

Der Bildhauer Bernhard Bleeker (1881-1968)
Leben und Werk
Bd. II: Werkverzeichnis, Ausstellungen, Bibliographie, Register,
Abbildungsnachweis und Anhang

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde
an der Philologisch-Historischen Fakultät der
Universität Augsburg

Eingereicht von
Frank Henseleit
Oktober 2005

Erstkorrektor: Prof. Dr. Thomas Raff
Zweitkorrektorin: Prof. Dr. Gabriele Bickendorf
Tag der mündlichen Prüfung: 07. Juni 2006

Inhaltsangabe

Vorbemerkung zum Werkverzeichnis	S. 1
Abkürzungen	S. 3
Werkverzeichnis	S. 5
Werkverzeichnis (undatierte Werke)	S. 219
Werkverzeichnis (Nachtrag I)	S. 236
Werkverzeichnis (Nachtrag II)	S. 238
Werkverzeichnis (Fragliche Zuschreibungen)	S. 238
Werkverzeichnis (Irrtümliche Zuschreibungen)	S. 240
Ausstellungen	S. 241
Bibliographie	S. 261
Personenregister	S. 317
Abbildungsnachweis	S. 341
Anhang A	S. 350
Anhang B	S. 364

Werkverzeichnis:

Vorbemerkung zum Werkverzeichnis

Zur Datierung:

Da Bernhard Bleeker keine kontinuierliche Stilentwicklung ausformulierte und seine Werke nur äußerst selten datierte, ist eine zeitliche Einordnung seines umfassenden Œuvres teilweise recht schwierig. So mußte wiederholt auf einen ersten Hinweis in der Literatur oder in Ausstellungskatalogen zurückgegriffen werden, um einen Terminus ante quem zu fixieren. Dies hat zur Folge, daß viele Werke mit „vor oder im Jahre ...“ oder „um ...“ datiert sind.

Zur Numerierung:

Das Werkverzeichnis ist chronologisch angeordnet. Bei Werken, die im gleichen Jahr entstanden, wird die Gattungsreihenfolge des Haupttextes beibehalten, innerhalb derer die Werke alphabetisch aufgeführt sind.

Zu den Maßen:

Bei Portraitzköpfen und Büsten wird lediglich die Höhe angegeben, soweit bekannt mit der Sockelhöhe.

Zur Literatur:

Die Literaturangaben am Ende der jeweiligen Werknummern führen lediglich die Kurztitel auf. Hierbei handelt es sich in der Regel um den Nachnamen des Autors und das Erscheinungsjahr. Bei Verfassern, die im gleichen Jahr mehrere Aufsätze oder Werke publizierten, wird ferner ein Teil des Titels angegeben (z. B.: „Kroll 1934: Bernhard Bleeker“ und „Kroll 1934: Zur Großen Münchner Kunstausstellung“).

Die Quellen- und Literaturangaben der wichtigsten Werke sind chronologisch aufgelistet. Aufsätze, Zeitungsartikel und Bücher, die keinen ergiebigen Hinweis zu dem jeweiligen Werk liefern, werden ignoriert und nur in der Bibliographie aufgeführt.

Die Quellenangaben werden der Sekundärliteratur vorangestellt.

Zu den Abbildungen:

Die Abbildungen entsprechen den Werknummern.

Wenn keine Abbildung vorhanden ist, wird dies vermerkt durch „ohne Abb.“ in der Kopfzeile der jeweiligen Werknummer.

Aus formalen Gründen wurden auch diejenigen Abbildungen, Modelle, Entwürfe, zeitgenössische Photographien und Werke, von denen der Künstler möglicherweise beeinflusst wurde, unter der jeweiligen Werknummer aufgeführt mit dem Zusatz eines kleinen Buchstabens (z. B. WV 190, WV 190a, WV 190b usw.).

Häufig erscheint am Ende der jeweiligen Werknummer eine Auflistung von Abbildungen, die ohne weiterführenden Text in Aufsätzen, Zeitungsartikeln oder Büchern abgedruckt sind.

Zu Ausstellungen:

Ausstellungen werden mit Ort und Jahr angegeben. Die vollständigen Angaben sind dem Kapitel „Ausstellungen“ zu entnehmen. Ein Kurztitel wird angeführt, wenn mehrere Ausstellungen im gleichen Jahr und Ort erfolgten. Die Nummern hinter den Werken verweisen auf diejenigen des jeweiligen Kataloges.

Zu biographischen Angaben:

Bei vielen Dargestellten konnten keine oder nur spärliche Daten ermittelt werden.

Ist am Ende der biographischen Daten kein weiterer Vermerk angegeben, so sind die Informationen gängigen Lexika entnommen.

Zum Verbleib:

Viele Werke des Künstlers sind nur durch Abbildungen, Quellen- oder Literaturangaben dokumentiert, so daß über den Verbleib keine Aussage zu treffen war.

Nach Möglichkeit wird der letzte bekannte Standort aufgeführt.

Da Münzen und Medaillen aus der Hand des Künstlers in sehr hohen Auflagen geprägt wurden, wird in der Regel auf die Angabe des Verbleibes verzichtet, es sei denn, es handelt sich nachweislich um private Werke oder Gipsmodelle, bzw. wenn davon ausgegangen werden kann, daß nur Einzelstücke gefertigt wurden.

Abkürzungen:

Abb.: Abbildung

ABK München: Akademie der bildenden Künste München

AKL: Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, München, Leipzig 1983ff.

Anm.: Anmerkung

Ausst.: Ausstellung

AZ: Abendzeitung München

B.: Breite

BA: Bundesarchiv Berlin, Akten des ehemaligen Berlin Document Center

BB: Bernhard Bleeker

Bd.: Band

BHStA: Bayerisches Hauptstaatsarchiv

BStgS: Bayerische Staatsgemäldesammlungen München

DBE: Deutsche Biographische Enzyklopädie, hrsg. v. Walter Killy und Rudolf Vierhaus, München, New Providence, London, Paris 1995ff.

DHM: Deutsches Historisches Museum Berlin

Diss.: Dissertation

D. K. i. Dt. R.: Die Kunst im Deutschen Reich

D. K. i. 3. R.: Die Kunst im Dritten Reich

GDK: Große Deutsche Kunstausstellung in München

GNM: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

H.: Höhe

HDK: Haus der Deutschen Kunst in München

hs.: handschriftlich

IfZ: Institut für Zeitgeschichte, München

Inv.: Inventar

Jb.: Jahrbuch

Kat.: Katalog

Kriegsarchiv: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abteilung IV: Kriegsarchiv

L.: Länge

LIMC: Lexikon Iconographicum Mythologiae Classicae

LMU: Ludwig-Maximilians-Universität München

MNN: Münchner Neueste Nachrichten

MNS: Münchner Neue Seession

NF.: Neue Folge

NL BB: Nachlaß Bernhard Bleeker im Archiv für bildende Kunst am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg

NP: Neue Pinakothek München

Nr.: Nummer

o. J.: ohne Jahr

o. O.: ohne Ort

RS: Rückseite

S.: Seite

Sp.: Spalte

Staatsarchiv 153: Staatsarchiv München, Spruchkammer, Karton 153: Akten der Spruchkammer X: Bernhard Bleeker, 1946-1949

Stadtarchiv Miesbach 324-02: Stadtarchiv Miesbach: 324-02: Denkmäler, Denkmalschutz, Denkmalpflege: Monumentalbrunnen und Kriegerdenkmal

StAM: Stadtarchiv München

S/W.: Schwarz-Weiß

SZ.: Süddeutsche Zeitung

T.: Tiefe

Taf.: Tafel

UAM: Universitätsarchiv München

VB: Völkischer Beobachter

VS: Vorderseite

WAF: Wittelsbacher Ausgleichsfonds

WV: Werkverzeichnis

ZI: Zentralinstitut für Kunstgeschichte München

WV 1: zwischen 1903 und 1912: Bildniskopf *Selbstportrait*

Material, Maße und Verbleib unbekannt; Entwurfsmodell: Ton

Da Bernhard Bleeker bis ca. 1912 einen Bart trug, muß der Kopf während dieser Zeit entstanden sein.

Abb.: Photographie des Tonmodells im NL BB: I, B-64a.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 74f.

WV 2: zwischen 1903 und 1912: Gemälde *Selbstbildnis mit Vollbart und Zigarette*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Da Bernhard Bleeker bis ca. 1912 einen Bart trug, muß das Gemälde während dieser Zeit entstanden sein.

Von diesem Gemälde existieren nur einige S/W-Abbildungen. Auf der RS findet sich der Hinweis, Bleeker habe dieses Gemälde 1951 auf einer Ausstellung gezeigt.

Ausst.: Münster 1951 (ohne Nr.)

Abb.: S/W-Abbildungen im NL BB: I, B-67 und in Privatbesitz

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 257.

WV 3: 1903-05: *St. Michael-Brunnen in Miesbach*

Figuren: Bronze; Brunnenbecken: Muschelkalk; Brunnenstock: Kiefersfeldener Marmor
Gesamthöhe: 450 cm; Brunnenbecken: Ø ca. 250 cm; signiert und datiert auf dem
Brunnenstock unter dem Drachen (Nordseite): „Bleeker 1905“

Stadtplatz Miesbach

Inschriften auf dem Brunnensockel:

Südseite: Wappen der Stadt Miesbach; am Sockelfuß: „1905“

Nordseite: 5-zeilige Inschrift: „Errichtet / unter der glorreichen Regierung S. K. H. des / Prinzregenten / Luitpold / v. Bayern“

Westseite: 4-zeilige Inschrift: „1705 1866 / 1870-71 / 1914-18 / 1939-45“

Ostseite (heute unleserlich): „Von Geschlecht zu Geschlecht seien die Namen der Helden genannt, die gefallen im Kampfe für das Vaterland“.

Die Bronzefiguren wurden in der Münchner Erzgießerei Ferdinand von Miller gegossen. Die Marmorarbeiten führten die Marmorwerke Kiefersfelden aus, die Steinarbeiten Steinmetz Haunstetter, Miesbach.

Der Brunnen wurde als Kriegerehrenmal für das bayerische Heer errichtet. Das Werk war der erste öffentliche Auftrag Bleekers, der zu dieser Zeit noch Student an der ABK München war.

Aus dieser Zeit existiert auch eine S/W-Photographie: Das Brunnenmodell steht in einem Atelierraum: Michael und der Drache sind bereits fertig ausformuliert, der Brunnensockel ist zylinderförmig. Auf ihm ist ein Figurenfries in antikischer Manier angebracht. Zu erkennen sind ein Jäger mit seinem Hund und einige Frauen. Bleeker war damals bereits stark von der klassischen Antike geprägt. Warum der Künstler diesen Sockel-Entwurf nicht ausführte, ist unbekannt. Möglicherweise wäre dadurch der Gedanke eines Kriegerehrenmales abgeschwächt worden (Abb. WV 3a).

Dieses Brunnenmodell war später im Besitz des Malers Walther Schachinger, einem guten Freund Bleekers, wurde jedoch bei einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg vernichtet (freundliche Auskunft von Rosemarie Schachinger).

Ein Bronzeuguß des Kopfes des Hl. Michael ist im Besitz des Stadtmuseums München, Inv.Nr.: K 98/1; H.: 35,5 cm; Marmorsockel: H.: 9 cm; signiert und datiert am Hals hinten rechts in zwei Zeilen: „BLEEKER / 1903“ (erworben 1998 aus Privatbesitz) (Abb. WV 3b).

Lit.: Stadtarchiv Miesbach: 324-02; Artikel: Enthüllung des Kunstbrunnens und Kriegerdenkmals in Miesbach, in: MNN, Nr. 400, 29. 8. 1905, S. 9f.; Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 37; Breuer 1937, S. 280; Tank 1942, S. 55; Ausst. Kat Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 14, S. 52 (C11); Klaus Kratzsch 1986, S. 270 (mit Abb.); Finckh 1987, Bd. 1, S. 363f.

Abb.: Photographien des Modells existieren im NL BB: I, B-63 und in Privatbesitz. Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 217-221; zum Portraitkopf siehe S. 75.

WV 4: 1903-05: Sitzender Faun

Figur: Bronze; Sockel: Granit; H.: 25 cm

Privatbesitz

Einen Hinweis auf dieses Werk gibt eine Rechnung der Kunstgießerei Hans Mayr im NL BB: I, B-59 vom 6. 7. 1955, nach der „eine kleine Bronzeplastik „Faun“ ausgebessert wurde.

Auf einer alten Photographie, die das Modell des Hl. Michael für Miesbach zeigt (vgl. Abb. WV 3a), den Bleeker zwischen 1903 und 1905 gefertigt hatte, ist im Hintergrund dieser sitzende Faun zu erkennen. Die Photographie entstand vermutlich zu der Zeit, als der Künstler an dem Miesbacher Werk arbeitete, so daß eine Datierung des Faunes in diese Zeit zu setzen ist.

Das kleine Werk ist naturalistisch modelliert und weist eine ausdrucksstarke Gestik und Physiognomie auf, die die Arbeit auch stilistisch in die Frühzeit des Künstlers rücken läßt.

Der Faun befand sich früher im Besitz des Malers Walther Schachinger (vgl. WV 286), einem guten Freund Bleekers seit seinen Studienjahren an der Akademie der bildenden Künste in München, der ein leidenschaftlicher Sammler von Werken Bleekers war.

Lit.: NL BB: I, B-59: Rechnung der Kunstgießerei Hans Mayr, 6. 7. 1955

Abb.: Photographien existieren im NL BB: I, B-63 und in Privatbesitz

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 238.

WV 5: 1903-05: *Tanzender Faun*

Figur: Bronze (?); Sockel: Stein (?); Höhe: ca. 40 cm

Verbleib unbekannt

Es handelt sich bei dieser kleinen Figur um einen nackten tanzenden Faun. Er steht auf seinem rechten Bein, das linke ist angewinkelt und hat keinen Bodenkontakt. Seine Hände sind ebenfalls angewinkelt und vom Körper weggestreckt.

Auf einer alten Photographie, die das Modell des Hl. Michael für Miesbach zeigt, ist im Hintergrund diese Statuette zu erkennen (siehe Abb. WV 3a).

Das kleine Werk weist eine ausdrucksstarke Gestik auf, die die Arbeit auch stilistisch in die Frühzeit des Künstlers rücken läßt.

Abb.: Photographien existieren im NL BB: I, B-63 und in Privatbesitz

WV 6: um 1903-05: *Verwundeter Krieger*

Bronze; H.: 50 cm; B.: 44 cm; T.: 22 cm

Privatbesitz

Die Figur ist an antikische Motive angelehnt und besitzt naturalistisches Gepräge. Sie weist eine starke Bewegung auf, was in Bleekers Œuvre vornehmlich in seiner Frühzeit festzustellen ist. Das Werk rückt somit in die Nähe des „sitzenden“ und „tanzenden“ Faunes, die beide zwischen 1903 und 1905 entstanden sind (vgl. WV 4 und WV 5).

Die Arbeit befand sich ursprünglich im Besitz von Walther Schachinger.

Abb.: Photographien existieren in Privatbesitz

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 238f.

WV 7: 1904: Portraittkopf Albert Mazzotti sen. (ohne Abb.)

Gips bronziert (beschädigt); Maße: nicht vermessen

Depot des Stadtmuseums Münster (nicht inventarisiert)

Albert Mazzotti (1882-1951) war Bildhauer in Münster und mit Bleekers Schwester Anna verheiratet (vgl. WV 47 und WV 104). Bleeker und er lernten sich über ihre gemeinsame Studienzeit an der ABK München kennen.

Albert Mazzotti, dessen Vater als Händler religiöser Kunstwaren aus Italien nach Münster kam, erhielt seine erste bildhauerische Ausbildung an der Schule für Kunst und Handwerk in Münster. Anschließend studierte er an der ABK München bei Wilhelm von Rümman, wo er auch Bleeker kennenlernte. Mazzotti unternahm einige längere Reisen nach Italien. Er schuf Krieger- und Grabdenkmäler, Brunnen, Heiligenstatuen, Altargruppen, Portraittköpfe und Plaketten.

Werke (in Auswahl): Kriegergedächtniskapelle in der Dorfkirche in Westbevern (u. a. eine Ölbergsszene); ein Löwenmonument für die Stadt Dülmen; Märchenbrunnen für ein Kinderheim; Franziskusbrunnen für den Innenhof des Franziskushospitals in Münster; Statuette des Wiedertäuferkönigs Johann Bockelson; bronzener Wandleuchter; Statue eines Hl. Joseph; eine „Immaculata“ und eine „Mater Dei“ für die Heilig-Kreuzkirche in Münster; eine Herz-Jesu-Statue; eine Ehrenplakette des Hl. Paulus (als Ehrenplakette der Stadt Münster); Portraittbüsten des Pädagogen Bernhard Overberg, Otto Willmanns, Johann Joseph von Görres` und von Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein (Daten entnommen aus: Aloys Dieckmann 1928/29, S. 260f. (mit Abb. von Werken Mazzottis S. 258-260)).

WV 8: 1904: Musik (ohne Abb.)

Material, Maße, Aussehen und Verbleib unbekannt

Bleeker gewann als Schüler Wilhelm von Rümmanns an der ABK München im Schuljahr 1904/05 den ersten Preis in einem Wettbewerb. Preisaufgabe: Musik. Dotiert mit 272,50 Mark.

Lit.: BHStA: MK 14167: ABK: Preisaufgaben: Geldpreise, Diplome, Denk- und Ehrenmünzen 1888-1923: Schreiben der kgl. Akademie der bildenden Künste an Innenministerium, 10. 1. 1905; Schreiben des Innenministeriums an Prinzregent Luitpold, 12. 1. 1905; Finckh 1987, Bd. 2, S. 353

WV 9: 1904-05: Mitarbeit an den Löwen vor der Feldherrnhalle in München

Marmor aus Lasa; Höhe: 170 cm, L.: 300 cm

Feldherrnhalle München, Odeonsplatz

Die Löwen wurden unter Mitarbeit Bleekers von Wilhelm von Rümman ausgeführt. Bleeker war zur damaligen Zeit dessen Schüler und Ateliergehilfe.

Laut Auskunft Jochen Bleekers, des Sohnes des Künstlers, fertigte Bleeker den Löwen an der Ostseite der Feldherrnhalle nach Entwürfen von Rümman, als dieser aus gesundheitlichen Gründen auf Korsika weilte.

Wilhelm Hausenstein und Bruno Kroll verneinen die Mitarbeit Bleekers an den Löwen und kritisieren die Tiere: So spricht Hausenstein von „akademische[n] Musterlöwen an der Feldherrnhalle, die nun stärker langweilen als das Nichts, das vorher dort war, es je vermocht hätte“ (Hausenstein 1916, S. 18).

Kroll schreibt: „Verläumderische Zungen sprechen dem Künstler auch die zahmen Menagerielöwen vor der Feldherrnhalle zu – doch die sind von Rümman, seinem Lehrer“ (Kroll 1931: Der Mann, der das Kriegerdenkmal schuf).

Konrad Weiß (1931), Kurt-Lothar Tank (1942, S. 55) und Wolfgang Christlieb (1956, S. 5) jedoch erwähnen Bleekers Mitarbeit (vgl. auch die Anekdoten vom Löwen „Bubi“ (Grzimek 1969, S. 115 und Angelika Rümman 1989, S. 19; dazu auch Rauecker-Solln 1930, S. 3)).

Franz Paul Zauner spielt auf Rümman's ausgeprägten Naturalismus an: „das heraldische Tier Bayerns ist wohl nie so treu wiedergegeben worden wie hier von diesem Münchner Akademieprofessor“. Zauner verzichtet dabei nicht auf einen ironischen Unterton: „allerdings wurden vor ihm wohl von noch keinem aller Löwenbildner tatsächlich einige Löwen in einem Käfige einige Monate gehalten“ (Zauner 1914, S. 76).

Die Löwen wurden im Dezember 1905 enthüllt (Vecchiato 1994, S. 47, Anm. 41).

Lit.: Zauner 1914, S. 76; Hausenstein 1916, S. 18; Rauecker-Solln 1930, S. 3; Kroll 1931: Der Mann, der das Kriegerdenkmal schuf; Weiß 1931; Tank 1942, S. 55; Christlieb 1956, S. 5; Grzimek 1969, S. 115; Rümman 1989, S. 19; Vecchiato 1994, S. 47, Anm. 41

Siehe auch S. 17 (bes. Anm. 100) und S. 20 im Textband der vorliegenden Arbeit.

WV 10: 1905: Wettbewerbsentwurf für ein Schiller-Denkmal

Figur: Gips; H.: 130 cm

Privatbesitz

Im Jahre 1905 schrieb der Nürnberger Stadtrat anlässlich des 100. Todestages Friedrich von Schillers (1759-1805) einen Wettbewerb für ein Denkmal des Dichters im Stadtpark Nürnberg

aus. Der Unternehmer Johannes Grasser stiftete hierfür 50.000 Mark. 89 Künstler beteiligten sich an dem Wettbewerb, vier wurden mit einem Preis von je 1600 Mark ausgezeichnet: BB, Georg Albertshofer (zusammen mit German Bestelmeyer), Philipp Kittler und Franz Drexler, ohne daß sich die Jury zur Ausführung eines der Modelle entschließen konnte. Ein zweiter Wettbewerb unter den vier Preisträgern verlief ebenso ergebnislos, so daß schließlich Adolf von Hildebrand mit der Ausführung des Denkmals beauftragt wurde (Esche-Braunfels 1993, S. 331f.).

Bleeker fertigte eine Gips-Statue, die den Dichter eingehüllt in einen langen Mantel zeigt. Bleekers Freund, der Maler Walther Schachinger (vgl. WV 286), stand dem Bildhauer als junger Mann hierfür Modell. Vermutlich handelt es sich bei dieser Schillerstatue um den Entwurf für das Nürnberger Denkmal.

Lit.: Esche-Braunfels 1993, S. 331f.

Siehe auch S. 20 im Textband der vorliegenden Arbeit.

WV 11: 1905-06: Modelle des Pettenkofer-Denkmal in München (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib der Modelle unbekannt

BB arbeitete als Schüler Wilhelm von Rümanns an der Münchner Kunstakademie an den Modellen des Denkmals für den Hygieniker Max von Pettenkofer (1818-1901), das Rümann zur Ausführung übertragen wurde. Kurz vor Rümanns Tod verfügte dieser, daß sein Schüler das Denkmal vollenden solle. Bleeker weigerte sich jedoch aus künstlerischen Gründen, die Arbeiten fortzuführen – obwohl ihm die Familie Rümann für die Ausführung 30.000 Mark bot –, da seiner Meinung nach das Denkmal „auf total falscher Grundlage angefangen war“ (BHStA: Mso 1766: Akten der Spruchkammer X: RA Dettweiler an den Kassationshof, 4. 7. 1947).

Das Denkmal wurde 1909 von dem Bildhauer A. Mayer unter Mitwirkung des Architekten Paul Pfann vollendet (Zauner 1914, S. 248f.; Alckens 1936, S. 92).

Lit.: BHStA: Mso 1766: Akten der Spruchkammer X: RA Dettweiler an den Kassationshof, 4. 7. 1947; Zauner 1914, S. 248f.

Siehe hierzu auch Haupttext S. 20 und S. 67 der vorliegenden Arbeit.

WV 12: um 1906: Grabmal Pallenberg

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Dieses Grabmal ist nur durch zwei unscharfe Photographien dokumentiert.

Auf einem hochrechteckigen Grabstein mit Dreiecksgiebel als Abschluß ist ein Relieffeld zu erkennen, in dem sich eine junge Frau links und ein junger Mann rechts im Profil gegenüberstehen. Das Relief schließt in Kniehöhe ab. Der Jüngling berührt die Frau mit seinen Händen an den Armen, ihre Köpfe sind nah aneinandergerückt. Beide Gestalten tragen antikische Gewänder.

Sowohl in der Art der „klassischen“ Gestaltung der beiden Figuren, die in zurückhaltender, unaufdringlicher Manier mit stiller Gebärdensprache eine würdevolle Ruhe ausstrahlen, als auch im Motiv des Trauerns, bzw. Abschiednehmens, ist dieses Grabmal stark an attischen Grabreliefs orientiert.

Der trauernde Jüngling nimmt Abschied von der Frau, die vermutlich seine Gattin oder Schwester war. Daß es sich hierbei um eine weibliche Verstorbene handelt, geht aus der zweizeiligen Inschrift unterhalb des Relieffeldes hervor: „[unleserlich] PALLEMBERG NATA BOECKLIN / MDCCCLXVII-MCMVI“. Die Schrift oberhalb des Feldes ist auf der Photographie nicht lesbar.

Ob es sich bei der Toten um ein Mitglied der Familie des Malers Josef Pallenberg handelt, von dem Bleeker 1909 ein Portrait fertigte (WV 22), ist nicht bekannt.

Abb.: Zwei Photographien existieren im NL BB: I, B-63

WV 13: 1908: Ehrentafel mit dem Relief des Prinzregenten Luitpold von Bayern (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Die Ehrentafel befand sich im Jahre 1908 im Ehrensaal der Ausstellung „München 1908“ (BHStA: MK 39528: Schreiben von Anton Ritter von Wehner vom 24. und 26. 11. 1908).

Einen weiteren Hinweis auf dieses Werk liefert die Anekdote „Eine denkwürdige Portraitsitzung“ (NL BB: I, B-78: Typoskript vom 26. 7. 1947; siehe Anhang A: Nr. 15), wonach Bleeker den Prinzregenten nach einer langen alkoholreichen Nacht früh am Morgen portraitierte und beide während dieser Sitzung einschliefen. Schlagintweit erzählt eine ähnliche Anekdote, bei der es sich jedoch um eine Sitzung für die Figur Luitpolds in der LMU handeln sollte (siehe hierzu WV 17).

Prinzregent Luitpold (1821-1912) war der dritte Sohn König Ludwigs I. von Bayern. Er nahm als Divisionskommandeur am Deutschen Krieg 1866 und am Deutsch-Französischen Krieg

1870/71 teil. 1886 übernahm er die Regentschaft anstelle seiner beiden geisteskranken Neffen König Ludwig II. und dessen Nachfolger König Otto von Bayern. Luitpolds Herrschaft war streng konstitutionell und trug 1890 zum Ausgleich zwischen der liberalen Regierung und der katholischen Kirche bei. Während seiner Regentschaft erlebte München eine große kulturelle Blütezeit (biographische Daten entnommen aus: Taddey 1979, S. 749).

Ausst.: München 1908 (ohne Nr.)

Lit.: BHStA: MK 39528: Schreiben von Anton Ritter von Wehner vom 24. und 26. 11. 1908; NL BB: I, B-78: Typoskript: Anekdote „Eine denkwürdige Portraitsitzung“, 26. 7. 1947

WV 14: 1908: Reichtum-Gruppe als Teil einer Brunnenanlage auf dem ehemaligen Gelände des Ausstellungsparks München

Kalkstein; H.: ca. 450 cm, B.: ca. 300 cm

Ehemaliges Gelände des Ausstellungsparks München, in situ

Ein Steinbozzetto, der 1912 von dem Bankier Hans Jordan erworben wurde, steht im Park des Schlosses Mallinckrodt bei Wetter/Ruhr (nicht vermessen) (Hufschmidt 1995, S. 47, Anm. 105) (Abb. WV 14a).

Reichtum-Gruppe: Die Brunnenanlage wurde von Emanuel von Seidl entworfen: 6 Skulpturengruppen reihten sich um ein großes Becken vor dem Hauptrestaurant. Die ausführenden Künstler waren neben Bleeker: Hermann Hahn (Schönheit) (Abb. WV 14b), Karl Ebbinghaus (Phantasie) (Abb. WV 14c), Fritz Behn (Kraft) (Abb. WV 14d), Erwin Kurz (je eine männliche und eine weibliche Brunnenfigur (ohne Abb.)).

Die Bleekersche Figur ähnelt stark den Skulpturen des „Wittelsbacher Brunnen“, der von Adolf von Hildebrand entworfen wurde.

Steinbozzetto (Abb. WV 14a): Bei dem Steinbozzetto handelt es sich um einen Entwurf für die „Reichtum-Gruppe“. Wittstock (S. 37) zufolge war dieses Modell bis kurz vor dem 1. Weltkrieg im Garten der Villa Hildebrands in München-Bogenhausen aufgestellt.

Ausst.: München 1908 (ohne Nr.)

Lit.:

Reichtum-Gruppe: Amtlicher Führer durch die Ausstellung München 1908, S. 52; Lasser 1908, S. 300, 304 (mit Abb.); Riezler 1908, S. 454f. (mit Abb. S. 470); Hufschmidt 1995, S. 29, 38

Steinbozzetto: Wittstock 1976, S. 37f. (mit Abb. 25); Hufschmidt 1995, S. 29, S. 47 (Anm. 105)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 21f. und S. 221-223.

WV 15: 1908: Ehrenpokal

Silber; Maße und Verbleib unbekannt

Gravur auf dem Pokal (unleserlich)

Der Entwurf des becherförmigen Pokales stammte von Bleeker. Ausgeführt wurde dieser Ehrenpreis für sportliche Veranstaltungen von Adolf von Mayrhofer und Friedrich Fischer, München.

Ausst.: München 1908 (ohne Nr.)

Lit.: Die Kunst 20, 1909, S. 47 (nur Abb. mit Bildunterschrift)

WV 16: 1908: Reiterskizze

Material, Maße und Verbleib unbekannt; signiert und datiert oben rechts: „Bleeker 1908[?]“

Dargestellt ist ein Mann mit einer Kappe auf dem Haupt, der auf einem ausgezehrten Pferd reitet. Dahinter ist ein weiteres Pferd zu erkennen. Die Gruppe bewegt sich nach links. Das Werk ist in einem skizzenhaft-schnellen Pinselduktus gemalt. Möglicherweise diente es als Vorstufe für ein Gemälde.

Abb.: Es existiert lediglich eine S/W-Photographie dieser Skizze im NL BB: I, B-67

WV 17: 1908-1911: Sitzfigur Prinzregent Luitpold

Marmor; L.: 213 cm; B.: 100 cm; H.: ca. 120 cm; Modelle: Gips (Verbleib unbekannt)

Auf der südlichen Treppenwanne im Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München
Die Auftragserteilung erfolgte im August 1908; feierlich eingeweiht am 11. März 1911 (UAM: SEN 785: Mitteilung vom 11. 3. 1911).

Das Pendant zu dieser Figur auf der nördlichen Treppenwanne fertigte Bleekers Freund Knut Åkerberg (vgl. WV 61) und stellt König Ludwig I. dar (Abb. WV 17a).

Vgl. auch die Anekdoten Christel und Rudolf von Kramers (NL BB: I, B-78, siehe Anhang A: Nr. 15) und in der „Altbayerischen Heimatpost“, 23. 6. 1957, S. 6 (Anhang A: Nr. 16). Schlagintweit 1981, S. 247f., erzählt eine nahezu identische Anekdote. Hier handelt es sich um die Sitzfigur Luitpolds in der LMU.

Die Abb. WV 17b zeigt Christian Daniel Rauchs Sitzfigur König Max I. Joseph auf dem Münchner Max-Joseph-Platz, die Abb. WV 17c zeigt Rauchs Modelle für ein Goethe-Denkmal, mögliche Vorbilder für Bleeker.

Lit.: BHStA: MK 39528: Korrespondenz vom August und November 1908; UAM: SEN 785: Mitteilung vom 11. 3. 1911; UAM: D-IX-15b: 90. Geburtstag des Prinzregenten: Korrespondenz und verschiedene Zeitungsartikel; NL BB: I, B-78: Typoskript Christel und

Rudolf von Kramers, 26. 7. 1947: Anekdote: „Eine denkwürdige Porträtsitzung“; Altbayerische Heimatpost, Nr. 25, 23. 6. 1957, S. 6: Der schlafende Prinzregent, Sattler 1962, S. 590; Schlagintweit 1981, S. 247f.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 111-115.

WV 18: zwischen 1908 und 1913: Büste Egonie Bleeker

Weißer Marmor; H.: 36 cm

Im Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen: Depot der NP, Inv.Nr.: B 72.

Bei diesem Werk ergibt sich folgende Problematik: Laut Auskunft von Dr. Jens L. Burk, BStgS, wurde dieser Portraitkopf von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München im Jahre 1914 auf der Kunstaussstellung der MNS vom Künstler erworben (mit dem Vermerk „Gattin des Künstlers“). Bleeker zeigte jedoch auf dieser Schau ein *anderes* Portrait seiner Frau, was durch eine Abbildung im Katalog belegt ist (WV 65), dessen Verbleib aber unbekannt ist.

Ein weiterer weiblicher Kopf aus der Hand des Künstlers war und ist in den BStgS jedoch nicht vorhanden. Auch die Datierung ist nicht gesichert: Franz Roh 1958, S. 300, gibt „um 1908“ an, der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 63, Nr. 12, „um 1913“ (mit der irrtümlichen Betitelung „Margarete Bleeker“, Bleekers zweiter Frau).

Da Bernhard Bleeker keinen kontinuierlichen Stil ausformulierte, könnten beide Datierungen zutreffend sein. Seine zweite Frau Margarethe Bleeker, geb. Schmid, lernte er erst zu Beginn der Zwanziger Jahre kennen (vgl. hierzu WV 119 und WV 398).

Mit Egonie Bleeker, geb. Carbert (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln), war der Künstler etwa von 1912 bis um 1922 verheiratet (das Standesamt München gab auf Grund des Datenschutzes keine Auskünfte zu dem Hochzeitsdatum). Im Jahre 1926 übersiedelte sie nach Wien. Mit ihr hatte Bleeker zwei Kinder, den Sohn Dagmar Konrad (* 1912) und die Tochter Ruth (*1916). Laut Mitteilung von Jochen Bleeker starb Egonie Bleeker in den Achtziger Jahren bei einem Autounfall.

Ausst.:

München 1926, Nr. 2018 (mit Abb. S. 97)

Nürnberg 1978, Nr. 12 (hier irrtümlich mit der Bezeichnung „Margarete Bleeker“)

Lit.: Münchner Jahrbuch für bildende Kunst, I. und II. Vierteljahresheft 1914-15, S. 149; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 63, Nr. 12; Kuhl 1993, S. 36 (mit Abb. ebd.)

Abb.: Eine Abb. bei Roh 1958, S. 300

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 26 und bes. S. 100f.

WV 19: Zwischen 1908 und 1913: Frauenbüste (Egonie Bleeker?)

Getönter Gips; H.: 35 cm

Privatbesitz

Dargestellt ist die Büste einer jungen Frau. Sie ist in ein faltenreiches Gewand gekleidet. Das offene Haar fällt über ihre Schultern herab. Die Augen der Frau sind mit eingezeichneten Pupillen modelliert, ihr Blick scheint nicht auf den Betrachter, sondern in die Ferne gerichtet. Der lange Hals, die hohe Stirn und die Hakennase weisen Ähnlichkeiten mit dem Portrait der Egonie Bleeker auf, das zwischen 1908 und 1913 entstand (vgl. WV 18), so daß es sich hierbei ebenfalls um die Darstellung ihrer Person handeln wird.

Die Art der Gestaltung erinnert an italienische Terracotta-Renaissancebüsten, besonders auffällig an der Gewandbehandlung, von der jedoch nur wenig sichtbar ist, da die Büste bereits knapp oberhalb der Brust endet.

WV 20: 1909: Büste Paul von Klenau

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Diese Büste ist in ihrer klassizistischen Gestaltung, der glatten Oberflächenmodellierung und der Haarbehandlung dem Portrait Josef Pallenbergs aus dem Jahre 1909 verwandt (WV 22). Somit erscheint eine Datierung in das Jahr 1909 wahrscheinlich.

Paul von Klenau (1883-1946) studierte Violine und Komposition in Berlin und München. 1907 wurde er Bühnendirektor in Freiburg/Breisgau. 1908 ging er nach Stuttgart, kehrte 1914 als Kapellmeister nach Freiburg zurück. Seit 1920 wirkte er als Dirigent der Wiener Konzerthausgesellschaft sowie der Philharmonischen Gesellschaftskonzerte in Kopenhagen. Klenau fand nicht nur als Dirigent, sondern auch als Komponist große Anerkennung. Neben mehreren symphonischen Dichtungen schrieb er Tanzspiele und Opern, u. a. „Sulamith“ (1913). Seine Kompositionen wurden mehrfach aufgeführt, u. a. in den USA (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 5, München 1997, S. 587f.).

Etwa um das Jahr 1932 fertigte Bleeker nochmals einen Portraitkopf des Komponisten (WV 174).

Ausst.: München 1909, Nr. 2030 (mit Abb. Nr. 166)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 76.

WV 21: 1909: Portraitkopf Albert Lang

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Dieses Portrait ist in seiner „klassischen Nacktheit“ und der Augen- und Haarbehandlung dem Portrait Paul von Klenaus und Josef Pallenbergs verwandt (WV 20 und WV 22). Somit erscheint eine Datierung in das Jahr 1909 wahrscheinlich.

Albert Lang (1847-1933) studierte zuerst Architektur in seiner Heimatstadt Karlsruhe, später in Berlin. Unter dem Einfluß seines Freundes Karl Schuch wechselte er zur Malerei. Ab 1871 studierte er an der ABK München bei Alexander Strähuber. Er war befreundet mit Wilhelm Trübner und Wilhelm Leibl, von denen er stark beeinflusst war. 1872 wurde er Mitglied des Leibl-Kreises. Von 1873 an erfolgte ein langer Aufenthalt in Italien, u. a. in Florenz, wo er die Bekanntschaft mit Hans Thoma, Arnold Böcklin und Hans von Marées machte. 1888 kehrte er nach Deutschland zurück, lebte 10 Jahre in Frankfurt/Main, anschließend wieder in München, wo er auch starb. Seinen Bildern aus der Frühzeit (z. B. „Der Zecher“, 1873) folgten später Werke mit dekorativem Charakter wie „Triptychon“, „Mädchenbildnis“ (beide 1891) und „Emil Lugo“ (1893). Weitere bekannte Werke: „Wiesengang“ (1872), „Aus der Rhön“ (1893) und „Abendlandschaft am Chiemsee“ (1905). Es existieren auch einige altmeisterlich aufgefaßte Akte (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 6, München 1997, S. 222).

Der Maler Albert Lang stiftete 1912 eine große Summe für einen Brunnen in Karlsruhe, den Bleeker ausführen sollte (WV 49).

Ausst.: München 1909, Nr. 2029

Lit.: Riezler 1912, S. 25 (mit Abb. Tafel 19)

Abb.: Eine Abbildung existiert in der Zeitschrift „Die Kunst“ 33, 1916, S. 13

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 76f.

WV 22: 1909: Portraitkopf Josef Pallenberg

Bronze; Höhe: 39 cm (mit Sockel: 54 cm); signiert und datiert hinten am Hals: „B. Bleeker 1909“

Es existierten 3 Exemplare in zwei Versionen:

Version 1 (Abb. WV 22):

1.) Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, Depot der Neuen Pinakothek, Inv.Nr.: B 41 (1909 auf der „X. Internationalen Kunstausstellung im Königlichen Glaspalast München“ erworben (Kunstchronik 1909, Sp. 553)).

Das Portrait war 1916 im „Trojanischen Saal“ der Münchner Glyptothek aufgestellt (Wolters 1916, S. 62). In „Meyers Reisebücher: Oberbayern und München, Innsbruck und Salzburg“, 3. Auflage, Leipzig 1922, S. 126 wird erwähnt, daß das Portrait Pallenbergs im Raum V an der Nordwand in der Neuen Staatsgalerie am Königsplatz in München ausgestellt war.

2.) Das zweite Exemplar befand sich laut einem Zeitungsartikel Bruno Krolls („Bernhard Bleeker. Zum fünfzigsten Geburtstag des Künstlers am 26. Juli 1931“ (Artikel im Stadtarchiv Münster)) im Jahre 1931 im Landesmuseum Münster (nach Mitteilung des Museums vom November 2004 jedoch nicht mehr dort vorhanden)

Version 2 (WV 22a):

Von *Version 2* existieren lediglich Abbildungen in der Zeitschrift „Die Kunst“ 33, 1916, S. 16 und in Heilmeyer: Die Plastik des 19. Jahrhunderts in München, 1931, S. 121. Diese Version weicht in der Haar- und Augenbehandlung von *Version 1* ab.

Über den Dargestellten war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen. Keines der einschlägigen Lexika erwähnt einen *Maler* dieses Namens.

Ob es sich bei dem Portrait um ein Bildnis des *Tierbildhauers* Josef Pallenberg (1882-1946) handelt, ist nicht bekannt. Dieser wurde in Köln geboren. Ab 1899 besuchte er die Kunstakademie in Düsseldorf. Nach anfänglichen Zeichenkursen wechselte er in die Bildhauerklasse von Karl Janssen. Bald danach verließ er die Akademie und arbeitete im Berliner Zoo als Bildhauer. Dort lernte er Carl Hagenbeck kennen, der ihn mit Aufträgen für den Tierpark in Hamburg-Stellingen bedachte (Tierbronzen für den Haupteingang). Pallenberg war häufig im Ausland, so 1909 in La Plata und New York. In den frühen Dreißiger Jahren errichtete er Freigehege nach Hagenbeckschem Muster in den zoologischen Gärten von Detroit und Cincinnati (biographische Daten entnommen aus: H. Rudolf Mückler 1992, S. 18).

Um das Jahr 1906 schuf Bleeker den Grabstein einer Frau Pallenberg (WV 12). Ob es sich hierbei um ein Mitglied der Familie des Malers bzw. Bildhauers handelt, ist nicht bekannt.

Ausst.:

München 1909, Nr. 2028 (Version 1)

Nürnberg 1978, Nr. 9 (Version 1)

Lit.: Kunstchronik, NF, 20. Jg., Nr. 32, 10. 9. 1909, Sp. 553; Wolters 1916, S. 62; Meyers Reisebücher: Oberbayern und München, Innsbruck und Salzburg, 1922, S. 126; Kroll 1931: Bernhard Bleeker. Zum fünfzigsten Geburtstag des Künstlers am 26. Juli 1931

Abb.: Riezler 1912 (Tafel 21), „Die Kunst“ 33, 1916, S. 16; Heilmeyer 1931: Die Plastik des 19. Jahrhunderts in München, S. 121

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 75f.

WV 23: 1909: Büste Dr. Simon

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt; signiert auf linker Seite unten: „B. BLEEKER“

Über Dr. Simon war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.

Den einzigen Hinweis auf diese Büste liefert eine Abbildung, die Wilhelm Hausensteins Artikel über Bleeker aus dem Jahre 1916 beigegeben ist.

Das Portrait ist in seiner „klassischen Nacktheit“, der glatten Bronzeoberfläche und der akzentuierten Haar- und Augenbehandlung den Bildnissen Paul von Klenaus (WV 20), Albert Langs (WV 21) und Josef Pallenbergs (WV 22) verwandt. Somit könnte auch die Büste Dr. Simons in das Jahr 1909 datiert werden.

Abb.: Hausenstein 1916, S. 11

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 77.

WV 24: 1909: Hl. Christophorus

Muschelkalk; H.: ca. 350 cm

Isar-Terrasse an der Widenmayrstraße südwestlich der Maximiliansbrücke in München

Die Skulptur wurde von der Stadtgemeinde München aus Mitteln des Kunstfonds errichtet (München und seine Bauten, 1912, S. 735).

Lit.: München und seine Bauten, 1912, S. 735 (Abb. mit Bildunterschrift); Hausenstein 1916, S. 18; Heilmeyer 1931: Die Plastik des 19. Jhs., S. 122 (mit Abb. S. 120); Kroll 1934, S. 37; Breuer 1937, S. 280; Tank 1942, S. 55 (mit Abb. Nr. 35); Grzimek 1969, S. 116; Finckh 1987, Bd. 1, S. 363

Abb.: „Die Plastik“, 1. Jg., 1911, Tafel 4

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 109-111.

WV 25: 1909-11: Kopie des Moses von Michelangelo (ohne Abb.)

Weißer Marmor; Kopie in Originalgröße

Akademie der schönen Künste, Warschau

Im Jahre 1909 gab der Vatikan die Erlaubnis, die Figur des Moses, die 1515/16 von Michelangelo für das Grabmal von Papst Julius II. (ursprünglich geplant für St. Peter, aufgestellt jedoch in in San Pietro in Vincoli in Rom) geschaffen wurde, zu kopieren. Die

fertige Kopie wurde in die Ortschaft Finkenwalde bei Stettin transportiert. Vermutlich verbrachte man sie nach dem Zweiten Weltkrieg an ihren heutigen Standort. Der Auftraggeber dieser Kopie und die Institution, für die sie bestimmt war, sind nicht bekannt.

Lit.: www.lostart.de/recherche/einzelobjekt.php3?lang=german&einzel_id=298541 (25. 1. 2005)

Siehe hierzu auch S. 22 im Textband der vorliegenden Arbeit.

WV 26: um 1909: Goldmedaille Prinz Ludwig (ohne Abb.)

Gold; Maße und Verbleib unbekannt

Laut Mitteilung von Dr. Heinrich Ott, dem Schwiegersohn des Künstlers, schuf Bleeker um das Jahr 1909 eine Goldmedaille von Prinz Ludwig (1845-1921).

Ludwig folgte seinem Vater, dem Prinzregenten Luitpold, im Jahre 1912 in der Regentschaft nach. Obwohl sein geisteskranker Vetter König Otto noch lebte, ließ er sich 1913 als Ludwig III. zum König ausrufen. Der als sparsam geltende König wurde am 7. November 1918 als erster deutscher Regent gestürzt, ohne jedoch offiziell abzudanken. Am 13. 11. 1918 entband er jedoch seine Beamten und Offiziere vom Treueid (biographische Daten entnommen aus Bosl 1983, S. 495).

Vgl. auch WV 56, WV 68, WV 69, WV 72, WV 85 und WV 317.

WV 27: 1910: Figurenentwürfe für den Englischen Garten (ohne Abb.)

Material, Maße, Aussehen und Verbleib der Entwürfe unbekannt

Die Entwürfe wurden nicht verwirklicht

In einem Brief Kronprinz Rupprechts an Adolf von Hildebrand vom 22. 1. 1910 ist von einem architektonischen Abschluß des Englischen Gartens in München die Rede. Der Architekt Rudolf von Seitz fertigte hierzu einige Entwürfe. Demnach sollte eine niedere Mauer mit Sitzbänken „am Eingang des englischen Gartens, dort wo der Kanal in diesen mündet, entsprechend dem gegenüberliegenden Caffé Prinz-Regent“ gestaltet werden (Sattler, S. 574). Diese Mauer sollte „an den Bruch- und Endpunkten plastische Gruppen aufnehmen und dazwischen einzelne Figuren, für die Bleeker den Vorentwurf schuf“ (ebd.). Leider äußert sich der Kronprinz nicht genauer, so daß es ungewiß bleibt, ob der Vorentwurf von Bernhard oder von Hermann Bleeker, seinem Bruder, stammte.

Lit.: Brief Kronprinz Rupprechts an Adolf von Hildebrand, 22. 1. 1910, in: Sattler 1962, S. 574

WV 28: 1910: Medaille *Helios auf dem Sonnenwagen*

Bronze; Ø 115 mm

Zwei leicht voneinander abweichende Versionen sind bekannt:

- 1.) Staatliche Münzsammlung, München, Inv.Nr.: M 109 (Abb. WV 28)
- 2.) Privatbesitz (Abb. WV 28a)

Der Künstler fertigte diese Medaille im Januar 1910 anlässlich eines Wettbewerbes, der im Rahmen der sog. „Hitl’schen Stiftung“ vom königlichen Münzkabinett München ausgeschrieben wurde (Habich 1911, S. 300). Bleeker war mit *Version 1*) (WV 28) daran beteiligt.

Lit.: Habich 1911, S. 300; Bernhart 1912, S. 173f. (mit Abb. Nr. 342, S. 177); Heidemann 1998, S. 346, Nr. 1180 (mit Abb. S. 480)

Abb.: Abbildungen in: Bernhart 1917 (Tafel 2, Nr. 13) und im Jb. der Münchner Kunst 1918 Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 252f.

WV 29: 1910: Gemälde *Nackte Jünglinge mit Rossen*

Tempera auf Pappe; H.: 36 cm, B.: 40,5 cm; Verbleib unbekannt; signiert und datiert unten rechts: „Bleeker 1910“

Das Gemälde hing spätestens im Jahre 1916 im Vorraum des Marées-Saales in der Neuen Pinakothek in München (Hausenstein 1916, S. 18).

Laut Auskunft von Herrn Gräf, BStgS, wurde eine „Komposition“ des Künstlers im Jahre 1913 als Leihgabe Bleekers der Neuen Pinakothek übergeben und ihm um das Jahr 1920 wieder ausgehändigt (Inv.Nr.: L 16). Dies wird bestätigt durch die Nachricht im „Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst“, Bd. VIII, 1913, S. 307.

Da in den Inventarlisten der BStgS kein anderes Gemälde des Künstlers verzeichnet ist, wird es sich bei dem Gemälde bzw. der „Komposition“ um die „Nackten Jünglinge mit Rossen“ handeln.

Auf Bleekers Gemälde „Musikzimmer“ aus dem Jahre 1911 (WV 38) ist an der Wand im Hintergrund das Bild „Nackte Jünglinge mit Rossen“ zu erkennen.

Das Thema des „Rossebändigens“ taucht bei Bleekers Gemälden häufiger auf, vgl. WV 107 und WV 110.

Möglicherweise war Bleeker von Théodore Gericaults Gemälde „Pferd von Sklaven gebändigt“ beeinflusst (Abb. WV 29a).

Lit.: Riezler 1912, S. 25f. (mit Abb. Tafel 26); Hausenstein 1916, S. 18 (mit Abb. S. 15); Vollmer 1953, S. 230; Wiench 1995, S. 480

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 265f.

WV 30: um 1910: Relief *Orpheus*

Holz; H.: 12 cm, B.: 8 cm; signiert unter der Figur: „Bleeker“

Privatbesitz

Das ovale Relief zeigt eine sitzende männliche Figur, die nur mit einem Umhang bekleidet ist, der über die Schultern am Rücken entlang über den rechten Oberschenkel drapiert ist. In der linken Hand hält der Mann eine Harfe, die auf seinem linken Oberschenkel steht. Sein rechter Arm ist nach hinten vom Körper weggestreckt, der Kopf nach unten geneigt.

Die Figur ist in antikischer Manier dargestellt. Vermutlich handelt es sich hierbei um den thrakischen Sänger Orpheus. Die detailreiche Ausführung des Reliefs und die Haltung der Figur erinnern an die Helios-Plakette, die der Künstler im Jahre 1910 fertigte (WV 28). Somit wäre auch eine Datierung des „Orpheus“ in diese Zeit denkbar.

WV 31: 1910-11: Portraittkopf *Prinzregent Luitpold* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Grzimek erwähnt ein „Porträt“ des Prinzregenten für 1910-11, der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“ und Wiench schließen sich für die gleichen Jahre mit der Erwähnung einer „Büste“ an (wobei sie die Information aus Grzimek entnommen haben könnten). Ein weiterer Hinweis auf dieses Bildnis ist nicht vorhanden.

Lit.: Grzimek 1969, S. 115; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 7 und 16; Wiench 1995, S. 480

WV 32: 1910-11: *Denkmal des Krieges von 1870/71 in Landau/Rheinland-Pfalz*

Stein; H.: ca. 400 cm; B.: 160 cm; T.: 160 cm

Landau/Rheinland-Pfalz, im Park auf der Nordseite hinter dem Deutschen Tor

Im August 1910 kamen erste Überlegungen auf, in Landau ein Denkmal zur Erinnerung an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 zu errichten (Stadtarchiv Landau: A II/4005: Schreiben an das Bürgermeisteramt Landau, 2. 2. 1911). Bleeker wurde der Auftrag auf Befürwortung des Kgl. Bauamtmannes Ullmann aus Speyer übertragen. Als Honorar erhielt er 7800 Mark (zuzüglich 500 Mark im Falle der rechtzeitigen Fertigstellung bis zum 30. 4. 1911) (ebd.). Das Denkmal wurde am Sonntag, den 25. 6. 1911 in Gegenwart der Prinzen Leopold und Heinrich von Bayern unter Teilnahme zahlreicher Krieger- und Militärvereine feierlich eingeweiht (Landauer Anzeiger, 21. 6. 1911: Denkmal- und Friedensfeier in Landau

(im Akt des Stadtarchivs Landau: A II/4005)). Die Enthüllungsfeier ging einher mit einer 40jährigen pfälzischen Friedensgedenkfeier (ebd.).

Westseite: ovale Reliefbüste Kaiser Friedrichs III. (1831-1888) nach rechts, darunter zweizeilig: „FRIEDRICH III. / DEVTSCHER KAISER“ (Abb. WV 32a)

Nordseite: ovale Reliefbüste Prinz Leopolds von Bayern (1846-1930) nach rechts, darunter zweizeilig: „LEOPOLD / PRINZ VON BAYERN“ (Abb. WV 32b)

Südseite: ovale Reliefbüste Prinz Arnulfs von Bayern (1852-1907) nach links, darunter zweizeilig: „ARNVLF / PRINZ VON BAYERN“ (Abb. WV 32c)

Ostseite: 24-zeilige Inschrift: „GEDENKET EINER GROSSEN ZEIT / FRIEDRICH WILHELM / KRONPRINZ VON PREUSSEN / VERLEGTE AM 3. AUGVST 1870 SEIN / HAVPTQVARTIER VON SPEYER NACH / LANDAV VND BEFAHL HIER DER IHM / VNTERSTELTEN AVS DEM DEVTSCHEN / NORDEN VND SVEDEN VERSAMMELTEN / III. ARMEE DEN VORMARSCH IN FEINDES / LAND. SIE BETRAT AM FOLGENDEN TAGE / VOM GANZEN DEVTSCHEN HEER ZVERST / DEN FRANZÆSISCHEN BODEN VND ERFOCHT / DEN SIEG VON WEISSENBVRG. / IN IHREN REIHEN ZOGEN AVS ZVM KAMPF / FVER DEVTSCHLANDS EHRE VND EINIGVNG / LEOPOLD / PRINZ VON BAYERN / HAVPTMANN VND BATTERIEKOMMANDANT / IM 3. ARTILLERIE REGIMENT KÖENIGIN / MVTTTER / ARNVLF / PRINZ VON BAYERN / VNTERLIEVTNANT IM 1. INFANTERIE / REGIMENT KOENIG“ (Abb. WV 32)

Lit.: Akt des Stadtarchivs Landau: A II/4005: Errichtung und Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals von 1870/1871 (mit Abbildungen); Akt des Stadtarchivs Landau: A II/4043: Broschüre „Landau, die Soldatenstadt“, unpaginiert (im Akt des Stadtarchivs Landau)

WV 33: 1910 oder 1911: Büste Dr. Walter Riezler

Marmor (Modell: Ton); H.: 40 cm; signiert unten links am Sockel: „B. BLEEKER“

Die Büste war spätestens ab dem Jahre 1929 als Leihgabe Riezlers in der Bayerischen Staatsgalerie München ausgestellt; nach dem Tode Riezlers kam sie wieder in den Besitz der Familie Riezler in die USA. Zuvor wurde noch ein Gips-Abguß gefertigt, den man dem Bildhauer Hans Wimmer übergab (Kuhl 1993, S. 33). Dieser schenkte den Abguß dem GNM Nürnberg, Inv.Nr.: Pl. O. 3320.

Walter Riezler (1878-1965) studierte Philosophie, klassische Philologie, Kunstgeschichte und Archäologie in München, wurde zum Dr. phil. promoviert und erhielt 1904-06 eine musikalische Ausbildung bei Felix Mottl und Max Reger. Riezler gehörte zu den Begründern

des „Deutschen Werkbundes“ und gab zeitweise die Zeitschrift „Die Form“ heraus. Von 1910 bis zur Absetzung durch die Nationalsozialisten 1933 war Riezler Direktor des Städtischen Museums in Stettin. Danach lebte er in Ebenhausen bei München. Nach musikwissenschaftlichen Studien bei Rudolf von Ficker erhielt Riezler 1946 eine Honorarprofessur für neuere Musikgeschichte und allgemeine Kunstlehre an der Universität München und wurde 1953 in die Bayerische Akademie der Schönen Künste aufgenommen. Er schrieb u. a. die Biographie „Beethoven“ (1936). Riezler kam 1965 bei einem Verkehrsunfall ums Leben. (Biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 8, München 1998, S. 309). Walter Riezler verfasste auch mehrere Artikel in wichtigen Kunstzeitschriften und Zeitungen, so auch über BB („Porträtbüsten von Bernhard Bleeker“, in: Die Plastik, 2. Jg. 1912, S. 25f.). Riezler und Bleeker lernten sich etwa 1907/08 über Adolf von Hildebrand kennen (Staatsarchiv 153: Protokoll der öffentlichen Sitzung (Entnazifizierungsverfahren gegen Bleeker) am 19. 11. 1946, S. 8: Zeugenaussage Walter Riezlers).

Möglicherweise hatte Riezler dem Künstler Aufträge in Stettin vermittelt, so für einen Brunnen (WV 122), wie auch Portraitbüsten von Otto Manasse (WV 51) und Ernst Neisser (WV 52).

Die Marmorbüste Riezlers veranlaßte Hans Wimmer im Jahre 1929, in die Bildhauerklasse von Bernhard Bleeker einzutreten (Kuhl 1999, S. 18; siehe auch Textband S. 284f).

Das Werk steht klassizistischen Büsten nahe. Adolf von Hildebrands Büste „Conrad Fiedler“ (1874/75) könnte Bleeker evtl. als Vorbild gedient haben (Abb. WV 33a).

Ausst.:

München 1910/11 (ohne Nr.)

München 1912, Nr. 290

Ausstellung Kopenhagen 1918 (ohne Nr.)

München 1925: „Letzte Jubiläumsausstellung: Die MNS 1914-1924“, Nr. 8

Lit.: Rohe 1912, S. 496; Vogel 1967, S. 89 (mit Abb. des Tonmodells: Tafel 3); Kuhl 1993, S. 33 (mit Abb. S. 33); Kuhl 1999, S. 18 (mit Abb. S. 18)

Abb.: Eine Abbildung existiert in der Zeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 43, Oktober 1918-März 1919, S. 252

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 78f.

WV 34: 1910-1914: Wettbewerbsentwurf „Seid einig“ für ein Bismarck-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Bingen am Rhein

Material, Maße und Verbleib der Entwürfe unbekannt

Die Entwürfe wurden nicht verwirklicht

Bei einem Wettbewerb für ein Bismarck-Nationaldenkmal bei Bingen am Rhein, das anlässlich des 100. Geburtstages Otto von Bismarcks (1815-1898) im Jahre 1915 errichtet werden sollte, beteiligte sich Bleeker in Zusammenarbeit mit dem Architekten Otho Orlando Kurz.

Insgesamt gingen 379 Entwürfe beim Preisgericht ein. Den ersten Preis erhielt der Bildhauer Hermann Hahn zusammen mit German Bestelmeyer, der zweite Preis wurde doppelt vergeben: an den Architekten Brantzky und an das Duo Baumeister Fischer und Bildhauer Kniebe aus Düsseldorf, auch der 3. Preis, dotiert mit 5000 Mark, wurde zweimal verteilt: an Richard Riemerschmid und an das Duo Bleeker und O. O. Kurz.

Jedoch sollte keiner der prämierten Entwürfe verwirklicht werden. Vielmehr wurde ein Entwurf des Architekten Wilhelm Kreis und des Bildhauers Hugo Lederer angenommen, diese Arbeiten jedoch wegen Ausbruch des Ersten Weltkrieges eingestellt und später nicht wieder aufgenommen.

Soweit nach den vorliegenden Abbildungen erkennbar, war von Bleeker und Kurz eine Art runde Kolonnade aus Bossenwerk mit doppeltem Säulenumgang dorischer oder toskanischer Ordnung auf einem mächtigen Unterbau geplant. Da auf den erhaltenen Entwürfen keine bildhauerischen Arbeiten zu erkennen sind, bleibt Bleekers Beitrag zu diesem Projekt unklar. Fritz Hellwag übte an dem Entwurf von Bleeker und Kurz heftige Kritik: „Über den fünften Entwurf von Otho Orlando Kurz und Bernhard Bleeker in München kann man still hinweggehen. Er ist von anderen, und zwar von Brurein und Hosäus in Berlin vorgedacht worden, aber für ebene Erde! (Konkurrenz für Buenos-Aires). Auf die Elisenhöhe würde er passen, wie die Faust aufs Auge“ (Hellwag 1911, S. 112).

Alexander Heilmeyer hingegen lobt den Entwurf: „Ein ... Denkmal mit vorzugsweise plastisch-dekorativer Wirkung ist der von Otto Orlando Kurz und Bildhauer Bleeker in München geschaffene Peripteros mit doppelter Säulenstellung, in dessen Rund eine große Feuerschale steht. Das Denkmal ist mit kluger Abschätzung der architektonischen Wirkung und der örtlichen Situation auf dem wirkungsvollsten Punkt der Elisenhöhe gestellt“ (Heilmeyer 1911, S. 30).

Ausst.: „Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe für das Bismarck-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück“ (Kunstpalast Düsseldorf 1911)

Lit.: Heilmeyer 1911, S. 30 (mit Abb. Tafel 21); Hellwag 1911, S. 112 (mit Abb. S. 111); Max Schmid 1911, S. 189-194, hier S. 192 (mit Abb. S. 190, Abb. 3); Zentralblatt der Bauverwaltung, XXXI. Jg., Nr. 12, vom 4. 2. 1911, S. 78; Engelhardt 1974, S. 3-13 (mit Abb. S. 11)

WV 35: 1911: Portraitkopf Hermann Bleeker-Kullmer

Eisen; Höhe 30 cm

Württembergische Staatsgalerie Stuttgart, Inv.Nr.: P 121 (1936 von der Münchner Kunsthandlung Hugo Helbing erworben)

Eine Bronzeversion im Besitz von Rosemarie Schachinger, Oberstdorf

Hermann Bleeker-Kullmer (1889-1975) war der jüngere Bruder Bernhard Bleekers. Er nannte sich, um Verwechslungen mit ihm zu vermeiden, *Bleeker-Kullmer*, indem er seinem Namen den Mädchennamen seiner Frau hinzufügte. Nach drei Jahren Bildhauerlehre in Münster wurde er Schüler von Erwin Kurz und Meisterschüler Adolf von Hildebrands an der ABK München. Nach Abschluß seines Studiums arbeitete er an Werken seines Lehrers Hildebrand in dessen Haus in Florenz mit und hatte dort ein eigenes Atelier. Um das Jahr 1923 hielt er sich in Lausanne auf und erhielt einige Aufträge für den Völkerbund. Darüberhinaus fertigte er Arbeiten in verschiedenen deutschen Kirchen, Bauplastiken und zahlreiche Portraitköpfe (beispielsweise von dem Maler Otto Geigenberger, Bildhauer Korter, Dr. Kullmer, der Malerin K., ein weibliches Portrait, ein Portrait „Mein Sohn Christian“, ein „Kinderbildnis Andreas“, ein Portrait seiner Schwester Anna Mazzotti (siehe hierzu WV 118b), zwei Portraits von Erwin Kurz, ein Selbstportrait (siehe hierzu WV 118c), ein Portrait seiner Mutter und auch ein Portrait Adolf Hitlers.). Desweiteren schuf er Grabmäler, Kriegerdenkmäler, Münzen und Medaillen (wie etwa eine Schaumünze mit dem Bildnis des Prinzregenten Luitpold oder eine Silber- und Bronzemedaille mit dem Bildnis Prof. Dr. Joseph Lautenhammers), ferner verschiedene Skulpturen („Bacchus“, „Dudelsackpfeifer“ u. a.). Seine wohl bekannteste Plastik ist der „Läufer“ als Abgangsarbeit von der ABK München (um 1911/12), der von der Staatsgalerie Stettin erworben wurde, ein Werk, in dem deutlich das Vorbild Hildebrands wirkt. Manche seiner Portraits sind stark stilisiert und zeigen expressionistische Anklänge in der Art von Edwin Scharff (vgl. hierzu WV 118a-c).

Bleeker-Kullmer war Mitglied der Münchner Künstlergenossenschaft und der Münchner Secession.

Bei zwei Bombenangriffen auf München wurden sein Atelier und seine Wohnung zerstört, so daß viele seiner Werke unwiederbringlich vernichtet wurden.

Bleeker-Kullmer teilte sich in den Jahren 1910/1911 mit seinem älteren Bruder Bernhard ein gemeinsames Atelier in der Keferstraße Nr. 11 in München-Schwabing. In den Dreißiger Jahren kam es aus unbekanntem Gründen zum Bruch der beiden Brüder. Sie sahen sich nie wieder (freundliche Mitteilung von Andreas Bleeker, dem Sohn Hermann Bleeker-Kullmers). Bleeker fertigte außerdem noch eine *Bronzemaske* seines Bruders (WV 36) und ein Gemälde (WV 44).

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 23 und bes. S. 85.

WV 36: 1911: Bronzemaske Hermann Bleeker-Kullmer (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Zu Bleeker-Kullmer siehe WV 35.

Ausst.: „Münchner Kunst. Sonderausstellungen in der Neuen Pinakothek“, 1935, Nr. 59: hier bezeichnet mit: „Bronzemaske meines Bruders (1911)“

WV 37: 1911: Medaille Luitpold Prinzregent von Bayern

3 Versionen in Gold, Silber und Bronze sind bekannt:

1.) Silber; Ø 51 mm; diese Medaille wird umfaßt von einem Lorbeer-Pflanzengebilde, das an vier Stellen mit dreipaßähnlichen Verbindungsstücken an der Medaille befestigt ist (auf der RS mit vierpaßähnlichen Verbindungsstücken) (Abb.: WV 37)

Staatliche Münzsammlung München, Inv.Nr.: M 105

2.) Bronze; Ø 41 mm

Stadtmuseum München, Inv.Nr.: ME 8676

3.) Gold; Maße unbekannt. Diese Version wurde 1913 als Leihgabe des Prinzregenten der königlichen Münzsammlung überlassen (Lit.: Habich 1913, S. 170). Sie ist jedoch in der Staatlichen Münzsammlung München nicht nachzuweisen

VS: Kopf des Prinzregenten im Profil nach links; Umschrift: „LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN“

RS: Nackte weibliche Figur, vermutlich die Personifikation der Kunst, die in ihrer rechten Hand eine Statuette trägt, die Linke hält das Malerschild. Umschrift oben in zwei Zeilen: „SEINEM HOHEN PROTEKTOR / ZUM 90. GEBURTSTAG“; unten: „D. KUNSTVEREIN MUENCHEN“

Siegniert auf der RS unter der Figur: „B. BLEEKER“

Die Medaille wurde anlässlich des 90. Geburtstages des Prinzregenten 1911 vom Kunstverein München gestiftet. Hergestellt wurde sie in der Prägeanstalt Carl Poellath, Schrobenhausen (Heidemann 1998, S. 233, Nr. 651).

Ausst.: Internationale Kunstausstellung der Münchner Secession im königlichen Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz, 16. Mai-31. Oktober 1911 (Heilmeyer 1911: Kunst und Ausstellung, S. 65-68) (im offiziellen Katalog dieser Ausstellung wird Bleeker jedoch nicht als Aussteller verzeichnet)

Lit.: Frankfurter Münzzeitung, 11. Jg., Nr. 125, vom 1. 5. 1911, S. 257, Nr. 18; Heilmeyer 1911: Plastik und Ausstellung, S. 67 (mit Abb. Tafel 65); Habich 1913, S. 170; Heidemann 1998, S. 233, Nr. 651 (mit Abb. S. 430)

Abb.: Bernhart 1917 (Tafel 2, Nr. 12 und 12a)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 249

WV 38: 1911: Gemälde *Musikzimmer*

Öl; Maße und Verbleib unbekannt; signiert und datiert oben rechts: „B. Bleeker 1911“

Bleeker stellt sich hier selbst mit Malpalette dar, im Hintergrund sitzt seine erste Frau Egonie an einem Flügel, die (laut Mitteilung von Jochen Bleeker, dem Sohn des Künstlers) eine gute Pianistin war. An der Wand dahinter hängt ein kleines Gemälde, das als Bleekers Bild „Nackte Jünglinge mit Rossen“ zu identifizieren ist (WV 29).

Vom „Musikzimmer“ sind leider nur S/W-Abbildungen vorhanden. Riezler 1912, S. 26, gibt jedoch eine kurze Beschreibung der Farben: „Das Interieur aber mit den Figuren des Künstlers und seiner Gattin ist überhaupt nur auf Farbwerte gestellt; es ist so unmittelbar malerisch gesehen, daß man dabei an die französischen Impressionisten denkt. Vor der stark blauen Wand des Gemachs sitzt die weiße Figur am schwarzen Flügel, und das Gegengewicht gegen diese kalten Töne hält die grau-rötliche Figur des Künstlers und die braunroten Töne der Teppiche. Es ist nicht einmal irgend etwas gezeichnet in dem Bilde, vielmehr entwickelt sich die ganze Form des Bildes und die Illusion des Raumes aus farbigen Flecken, ganz so, wie es die strengste Schule der modernen Malerei verlangt. Es scheint mir gar nicht zweifelhaft zu sein, daß uns Bleeker im weiteren Verlauf seiner Entwicklung nicht nur plastische, sondern auch malerische Werke ersten Ranges schenken wird“.

August L. Mayer schreibt in seiner Besprechung der Ausstellung der MNS 1918 zu diesem Bild: „Von großem Reiz ist ein Interieur Bleekers von 1911, das mehr als die bisher gezeigten Bilder dieses Künstlers eine sehr beträchtliche, ursprüngliche, malerische Begabung verrät.“

Freilich stark im Banne Manets ist dieses Werk und im Geschmack Albert von Keller sehr nahe stehend“ (Mayer 1918, S. 293).

Der Maler Albert von Keller (1844-1920) gestaltete in seiner Frühphase viele Interieurdarstellungen aus eleganten Gesellschaftsräumen. Ein Hauptwerk ist das Gemälde „Chopin“ (1873), das zwei Damen beim Klavierspiel zeigt (Abb. bei Horst Ludwig 1978, Nr. 149). Bleeker könnte sich bei seinem „Musikzimmer“ thematisch an das Bild „Chopin“ angelehnt haben. Die Malweise ist jedoch eine vollkommen andere: Bleeker orientiert sich stark an impressionistischen Tendenzen, man könnte hier von „Salon-Impressionismus“ sprechen, Keller hingegen bevorzugt eine akademisch-naturalistische Darstellung.

Ausst.: München 1918, Nr. 4 (hier betitelt als „Interieur“)

Lit.: Riezler 1912, S. 26 (mit Abb. Tafel 25); Hausenstein 1916, S. 18 (mit Abb. S. 14); Mayer 1918, S. 293 (mit Abb. S. 290);

Abb.: Dieselbe Abbildung wie bei Hausenstein 1916: im BHStA: Sammlung Rehse: 4208

WV 39: vor oder im Jahre 1912: Portraitkopf Egonie Bleeker

Weißer Marmor; Maße und Verbleib unbekannt

Zu Egonie Bleeker siehe WV 18.

Bleeker könnte sich bei diesem Portrait an Adolf von Hildebrands Bildnis der Irene Sattler (1902-04) orientiert haben (Abb. WV 39a).

Ausst.: München 1912, Nr. 289

Lit.: Riezler 1912, S. 25 (mit Abb. Tafel 20); Kuhl 1993, S. 36 (mit Abb. S. 35)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 101.

WV 40: vor oder im Jahre 1912: Portraitkopf Josef Hösl

Bronze; Höhe: 25 cm (mit Sockel: 48 cm)

Es existieren 2 Exemplare:

- 1.) Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, Depot der Neuen Pinakothek, Inv.Nr.: B 61a
- 2.) Stadtmuseum Weiden, Max-Reger-Zimmer (Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen (Inv.Nr. B 61))

Das Portrait wurde 1912 auf der Kunstaussstellung der Münchener Secession von den staatlichen Galerien München angekauft (Braune: Staatliche Galerien, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. VIII, 1913, S. 81).

Eine der beiden Fassungen war spätestens 1922 in der Neuen Staatsgalerie am Königsplatz ausgestellt (Meyers Reisebücher: Oberbayern und München, Innsbruck und Salzburg, 3. Auflage, Leipzig 1922, S. 126).

Josef Hösl (1869-1942) ist als Bahnbrecher für die Kammermusik Max Regers in Bayern anzusehen. Nach einer ersten Ausbildung an der Musiklehrschule in Straubing begann er Mitte der 1880er Jahre ein Studium an der Musikakademie in München mit dem Hauptfach Violine bei Professor Brückner. Nach dem Examen trat er in das „Königlich bayerische Hoforchester“ in München ein. Anschließend zweijähriges Weiterstudium bei Professor Josef Joachim in Berlin. Nach seiner Rückkehr nach München erfolgte die Gründung der Quartettvereinigung „Hösl-Quartett“, das 25 Jahre bestand und sich besonders mit der Pflege der Kammermusik Max Regers befaßte. Hösl war auch häufig Solist bei Uraufführungen Regerscher Werke. Der Komponist widmete Hösl gar eine 1899 komponierte Sonate für Violine und Pianoforte. Nach Regers Tod 1916 setzte Hösl seinen großen Einsatz für dessen Werke fort und erhielt 1939 von der Stadt Weiden die „Max-Reger-Medaille“ verliehen (biographische Daten entnommen aus: Annemarie Krauß: Josef Hösl: Wegbereiter Regerscher Musik, in: Der Neue Tag, 19. 5. 1976 (ich danke Frau Diplom-Archivarin Petra Vorsatz, Stadtmuseum Weiden, für die Überlassung der Kopie dieses Artikels)).

Bleeker war selbst ein guter Pianist. Über seinen Lehrer an der ABK München, Wilhelm von Rümmer, lernte er Max Reger persönlich kennen (Grzimek 1969, S. 115). Möglicherweise kam so auch der Kontakt zu Josef Hösl zustande.

Ausst.:

Dresden 1912, Nr. 839

München 1912, Nr. 291

Lit.: Braune: Staatliche Galerien, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. VIII, 1913, S. 81; Meyers Reisebücher: Oberbayern und München, Innsbruck und Salzburg, 3. Auflage, Leipzig 1922, S. 126; Finckh 1987, Bd. 1, S. 363; Kuhl 1993, S. 37 (mit Abb. S. 38)

Abb.: „Die Plastik“, 2. Jg., 1912 (Tafel 22)

WV 41: vor oder im Jahre 1912: Portraitkopf Katharina Freifrau von Saalfeld

Marmor; Maße und Verbleib unbekannt; Inschrift auf dem Sockel: „KATHARINA von SAALFELD“

Es existieren zwei Versionen:

1.) Der Kopf der Dargestellten ist leicht nach links gewandt, ihr Haar ist am Hinterkopf zu einem Knoten zusammengebunden (Abb. WV 41).

2.) Riezler 1912 (Tafel 24) und Hausenstein 1916 (unpaginiert) bringen in ihren Artikeln über Bleeker die Abbildung eines anderen Portraits der Katharina von Saalfeld: Hierbei handelt es sich um eine Büste. Die Dargestellte ist in Frontalansicht wiedergegeben, ihre Haare scheinen am Hinterkopf von einem Tuch bedeckt zu sein, das bis zum unteren Ende der Büste reicht (Abb. WV 41a).

Katharina Freifrau von Saalfeld (1874-1945) war die Tochter des Dichters Wilhelm Jensen, dessen Grabmal Bleeker schuf (WV 48) und der Marie Eleonore Brühl.

Am 20. September 1891 fand die morganatische Vermählung zwischen Katharina Jensen und Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen statt, von dem Bleeker ebenfalls ein Portrait fertigte (WV 145). Katharina Jensen wurde durch sachsen-meiningische Verleihung Freifrau von Saalfeld (biographische Daten entnommen aus: Schwennicke 1998, Tafel 161).

Ausst.: München 1912, Nr. 288

Lit.: Riezler 1912, S. 25 (mit Abb. Tafel 24); Wiske 1943, S. 488 (mit Abb.)

Abb.: Hausenstein 1916 (unpaginiert); Photographien im NL BB: I, B-64b und im Besitz der Familie Ott

WV 42: 1912: Plakette *Prinzregent Luitpold*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Prinzregent Luitpold saß dem Künstler für dieses Werk, das im Todesjahr des Prinzregenten entstand, Modell.

Lit.: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, XXX. Jg, 1912, S. X. (mit Abb. auf der ersten Seite)

WV 43: 1912: Medaille *Marie Gabriele Prinzessin von Bayern*

Silber; hochoval: H.: 55,6 mm, B.: 44,6 mm; bezeichnet auf VS rechts unten vertieft ineinander: „BB“

Drei Exemplare sind nachweisbar:

- 1.) Kunsthalle Hamburg, Inv.Nr.: 1914/46 (Geschenk des Münzkabinetts München)
- 2.) Stadtmuseum München, Inv.Nr.: ME 315
- 3.) Ein Bronzeexemplar in einer Münchner Privatsammlung (Heidemann 1998, S. 237, Nr. 669)

VS.: Kopf der Prinzessin im Profil nach rechts mit Schleier und Halskette; Umschrift: „MARIE GABRIELE PRINZESSIN VON BAYERN MCMXII“

RS.: Mutter mit Kind auf dem Schoß (Madonna?) vor einem Felsen sitzend, rechts daneben steht ein nackter Knabe (Johannes?), der mit einer Peitsche spielt, im Hintergrund bricht aus Wolken die Sonne hervor.

Am Rand und vertieft: „H. S. T.“

Marie Gabriele Prinzessin von Bayern (1878-1912), Tochter Herzog Carl Theodors, war die erste Gemahlin des Kronprinzen Rupprecht von Bayern (Hochzeit am 10. Juli 1900), mit dem Bleeker eng befreundet war.

Die Medaille entstand anlässlich des Todes der Dargestellten. Hierauf weisen die Jahreszahl MCMXII und der Schleier auf der VS und das christliche Motiv auf der RS.

Lit.: Salaschek 1980, Bd. II, S. 20, Nr. 77 (mit Abb. Tafel 7); Heidemann 1998, S. 237, Nr. 669 (mit Abb. S. 433)

Abb.: Bernhart 1917 (Tafel 2, Nr. 14 und 14a)

WV 44: 1912: Gemälde Hermann Bleeker-Kullmer

Öl auf Leinwand; H.: 62,5 cm, B.: 53,5 cm

Württembergische Staatsgalerie Stuttgart; Inv.Nr.: 121 (dort Vermerk: „1912“)

Zu Hermann Bleeker-Kullmer siehe WV 35.

Ausst.: Unter der Abbildung in der Zeitschrift „Die Kunst“ 29, 1914, S. 520, ist vermerkt: „Ausstellung der Neuen Münchner Secession“. Laut Ausstellungskatalog der MNS aus dem Jahre 1914 zeigte Bleeker dieses Gemälde jedoch nicht.

Abb.: S/W-Abbildungen des Gemäldes in den Zeitschriften „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. XXXIV, April-September 1914, S. 341 und „Die Kunst“ 29, 1914, S. 520. Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 261.

WV 45: 1912: Gemälde Herrenbildnis

Material, Maße und Verbleib unbekannt; signiert und datiert unten rechts: „Bleeker 1912“

Dargestellt ist ein unbekannter Herr in einem Sessel sitzend, der in der Hand eine Zigarre hält.

Ausst.: München 1915, Nr. 11

Abb.: „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 36, April-September 1915, S. 90

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 261.

WV 46: 1912: Gemälde *Selbstbildnis*

Öl auf Leinwand; H.: 75 cm, B.: 50 cm; Signiert und datiert unten rechts: „B. Bleeker 1912“
Privatbesitz

Ausst.:

Berlin 1935, Nr. 30 (mit Datierung: „1912“)

München 1935: „Münchner Kunst. Sonderausstellungen in der Neuen Pinakothek“, Nr. 60
(mit Datierung: „1912“)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 257.

WV 47: um 1912: Gemälde *Gruppenbildnis Geschwister Bleeker (Anna, Hermann und Bernhard Bleeker)*

Öl auf Holz; H.: 66 cm, B.: 53,8 cm

Pommersches Landesmuseum Greifswald, Inv.Nr. B 200/17452 (photographisch nicht dokumentiert) (zuvor Stiftung Pommern, Kiel) (Freundliche Mitteilung von Frau Dr. Frenzen, Greifswald).

Dargestellt sind die Geschwister Anna, Hermann und Bernhard Bleeker.

Zu Anna Bleeker siehe WV 104 (eine Photographie Annas im Anhang B: Nr. 4), zu Hermann Bleeker siehe WV 35.

Ein Vergleich mit dem Gemälde Hermann Bleekers aus dem Jahre 1912 (WV 44) und die Tatsache, daß Bleeker noch einen Vollbart trägt, läßt die Datierung des Gemäldes etwa in die Zeit um 1912 rücken.

Lit.: Schweers 1994, S. 155

Abb.: Eine S/W-Photographie im NL BB: I, B-67 und in Privatbesitz

WV 48: 1912-13: Grabmal *Wilhelm Jensen*

Kalkstein; H.: 180 cm, B.: 100 cm

Friedhof Fraueninsel, Chiemsee

Unter dem Relieffeld 4-zeilige Inschrift: „WILHELM JENSEN / 1837-1911 / MARIE JENSEN / GEB. BRÜHL 1845-1921“

In der Zeitschrift „Die Kunst“, XXVIII. Jg., Bd. 27, 1913, S. 72 wird gemeldet: „Der Bildhauer Bernhard Bleeker hat für den verstorbenen Dichter Wilhelm Jensen ein Grabdenkmal geschaffen, das nunmehr auf dem Friedhof der Insel Frauenchiemsee, wo Jensen im November 1911 bestattet wurde, Aufstellung gefunden hat“. In der Zeitschrift „Die

Plastik“, 2. Jg., 1912, ist auf Tafel 90 das bereits fertiggestellte Grabmal auf dem Friedhof Frauenchiemsee zu sehen.

Der Schriftsteller und Dichter Wilhelm Jensen (1837-1911) studierte anfänglich Medizin, brach das Studium jedoch ab, um sich der Schriftstellerei zu widmen. 1862 ging er nach München und lernte dort in der „Gesellschaft der Krokodile“ zahlreiche Mitglieder des Münchner Dichterkreises kennen. 1865 zog er nach Stuttgart, wo er ein Jahr später die Redaktion der „Schwäbischen Volkszeitung“ übernahm. Er verstand sich als Schüler Theodor Storms, den er 1867 persönlich kennenlernte. 1872 erschien die Erzählung „Karin von Schweden“. 1869- 72 leitete er die Redaktion der „Norddeutschen Zeitung“ in Flensburg, ging dann nach Kiel, 1876 nach Freiburg/Breisgau. Seit 1888 lebte er in München und Prien/Chiemsee. Neben Gedichten und Dramen schrieb er vielgelesene historische Romane (u.a. „Versunkene Welten“, 2 Bde., 1882) und Novellen im Stil des Poetischen Realismus (u.a. „Gradiva“). (Biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 5, München 1997, S. 321f.).

Seine Tochter Katharina war mit Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen verheiratet. Von beiden fertigte der Künstler Portraitköpfe (vgl. WV 41 und WV 145).

Zu möglichen Vorbildern für Bleekers Grabstein siehe die Abbildungen WV 48a: Relief eines jugendlichen Jägers in der Münchner Glyptothek (1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.), WV 48b: Adolf von Hildebrand: Schlafender Hirtenknabe (1871-73) und WV 48c: Marmorrelief des „Endymion“ im Museo Capitolino in Rom (2. Jh. n. Chr.).

Lit.: „Die Kunst“, XXVIII. Jg., Bd. 27, 1913, S. 72

Abb.: „Die Plastik“, 2. Jg., 1912 (Tafel 90)

Näheres hierzu siehe im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 203f.

WV 49: 1912-16: Rossebändiger-Modelle für einen Brunnen auf dem Haydnplatz in Karlsruhe

Gips; Maße und Verbleib unbekannt

Die Entwürfe wurden nicht verwirklicht

Geplant war eine Brunnenanlage aus hellgrauem oberfränkischem Muschelkalk mit zwei Rossebändiger-Gruppen aus Bronze.

Bleeker schuf für die Rossebändiger originalgroße Gipsmodelle, die nicht erhalten sind.

Der Karlsruher Maler Albert Lang (vgl. WV 21) stiftete im Jahre 1911 die Summe von 100.000 Mark für eine Brunnenanlage. Der Architekt Heinrich Sexauer, der die Anlage gestalten sollte, schlug eine Art Pferdeschwemme vor in der Art der barocken Vorbilder in

Salzburg oder im Garten des Schlosses Marly bei Paris. Für die vorgesehenen Bildhauerarbeiten, zwei Rossebändiger-Gruppen, dachte Lang zunächst an Adolf von Hildebrand. Dieser lehnte jedoch ab und schlug stattdessen Bleeker vor, der sich zur Ausführung bereit erklärte und spätestens im Sommer 1912 den Auftrag für die Anfertigung der Plastiken erhielt.

Der Brunnenentwurf Sexauers wurde offensichtlich auf Wunsch Bleekers, dem Lang eine Beteiligung an der Gesamtplanung eingeräumt hatte, überarbeitet. Der Eindruck einer Pferdeschwemme sollte einer mehr kaskadenähnlichen Form weichen. Als Vorbild diente Hildebrands „Wittelsbacher Brunnen“ in München.

Bis zum Frühjahr 1915 sollte der Brunnen vollendet sein, doch durch Versäumnisse der Gartenbaudirektion wurde das Projekt in die Länge gezogen. Im Oktober 1916 konnte der Brunnen in Betrieb genommen werden:

Das Bassin wurde nur wenig in den Boden eingesenkt, halbkreisförmige Einfassungen vergrößern es an den Seiten, die in der Hauptachse gelegene Treppe führt in das Wasser hinein. Der rückwärtige Bereich ist bis auf das Straßenniveau angehoben, was die beiden Figurenpostamente weniger gewichtig erscheinen läßt.

Bleekers Rossebändiger-Gruppen wurden jedoch nicht ausgeführt, da die zunehmend sich verschlechternde militärische Lage einen Bronzeuß der Gipsmodelle nicht mehr zuließ.

Nach dem Ersten Weltkrieg hatte die Stadt finanzielle Schwierigkeiten, so daß eine Vollendung des Brunnenensembles mit den Bleekerschen Plastiken nicht mehr in Frage kam.

Viel Später, im Jahre 1973, stellte man auf die bis dahin leeren Postamente zwei Plastiken von Emil Sutor: Orpheus und Eurydike. Damit sollte ein Bezug zum sogenannten „Musikerviertel“ hergestellt werden, wo sich der Haydnplatz befindet (Abb. WV 49a).

Lit.: Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs 1987, S. 491-496 (mit Abb. S. 492, 495f.)

WV 50: zwischen 1912 und 1922: Gemälde *Egonie Bleeker*

Material und Maße unbekannt

Privatbesitz

Das Gemälde entstand vermutlich zwischen 1912 und 1922, dem Zeitraum, in dem der Künstler mit Egonie Carbert, seiner ersten Frau, verheiratet war (zu Egonie Bleeker siehe WV 18).

Freundliche Mitteilung von Jochen Bleeker.

WV 51: vor oder im Jahre 1913: Büste *Kommerzienrat Otto Manasse* (ohne Abb.)

Marmor; Maße und Verbleib unbekannt

Otto Manasse (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) wohnte in Stettin, wo Bleeker sich häufig aufhielt. Möglicherweise wurde der Auftrag für diese Büste von Bleekers Freund Walter Riezler vermittelt, der zwischen 1910 und 1933 Direktor des Städtischen Museums Stettin war (vgl. WV 33). Im gleichen Jahr schuf der Künstler auch eine Portraitbüste von Prof. Ernst Neisser, Direktor der Abteilung für innere Medizin am Städtischen Krankenhaus Stettin (WV 52). Es ist daher anzunehmen, daß Bleeker diese beiden Büsten zeitgleich während eines Besuches in Stettin gefertigt hat.

Otto Manasse war verwandt mit Ernst und Georg Manasse (vgl. WV 76, WV 125 und WV 132).

Von Otto Manasse fertigte Bleeker um das Jahr 1924 auch ein Bronze-Portrait (WV 126).

Ausst.: München 1913, Nr. 359b

WV 52: vor oder im Jahre 1913: Büste *Professor Ernst Neisser*

Marmor; Maße und Verbleib unbekannt

Mit Ernst Neisser war Bleeker eng befreundet (siehe hierzu WV 407).

Möglicherweise wurde der Auftrag für diese Büste von Bleekers Freund Walter Riezler vermittelt, der von 1910 bis 1933 Direktor des Städtischen Museums Stettin war (WV 33).

Der Internist Ernst Neisser (1863-1942) wurde 1895 habilitiert und übernahm im gleichen Jahr die Leitung der neugegründeten und von ihm eigenständig aufgebauten Abteilung für innere Medizin am Städtischen Krankenhaus Stettin bis zum Jahre 1931. Neisser gründete außerdem das Tuberkulose-Krankenhaus in Hohenkrug bei Stettin, das weithin zu hohem Ansehen gelangte. Danach wirkte er noch einige Zeit in einem Sanatorium in Alt-Heyde in Schlesien, bevor er sich nach Berlin zurückzog. Neisser trat besonders auf dem Gebiet der Hirnforschung (systematischer Ausbau der Hirnpunktion) hervor. Die Verwendung kleiner Joddosen bei der Behandlung des Basedow brachte ihm hohe medizinische Reputation ein, so daß sich sogar nach 1933 einige Stimmen auf nationalsozialistischer Seite zu Gunsten des jüdischen Professors, der evangelisch getauft war, regten. Dies half aber nichts. Am Tage vor seiner Deportation beging der 79jährige am 4. 10. 1942 Selbstmord.

Der sehr deutschnational eingestellte Neisser war Repräsentant einer hochstehenden deutsch-jüdischen Kultur und stand im Zentrum eines gleichgestimmten Kreises. In seinem Haus in Stettin trafen sich in den Zwanziger Jahren viele Wissenschaftler und Künstler (biographische

Daten entnommen aus: Georg Schöne 1959, S. 692-696; Vogel 1967, S. 89; Gudden-Lüddeke 1993, S. 465).

Zur Zeit der Entstehung dieses Bildnisses schuf der Künstler auch eine Portraitbüste von Otto Manasse, der ebenfalls in Stettin wohnte (WV 51). Es ist daher anzunehmen, daß Bleeker diese beiden Büsten zeitgleich während eines Besuches in Stettin gefertigt hat.

Für den Sohn Ernst Neissers, Peter Neisser, entwarf der Künstler 1930 das Grabmal (WV 156).

Ausst.: München 1913, Nr. 359a (mit Abb. Nr. 175)

Lit.: Vogel 1967, S. 89

Abb.: „Die Kunst“ 29, 1914, S. 139 und im Ausstellungskatalog der „XI. Internationalen Kunstausstellung“ 1913 (Nr. 175)

WV 53: vor oder im Jahre 1913: Portraitkopf Carl Prandtl (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Carl Prandtl (Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden) war Ministerialrat in Regensburg.

Im Juni 1913 schrieb Bleeker an Carl Prandtl, Regensburg, er könne nicht selbst zur „Ausbesserung der Büste“ kommen, sondern schicke einen anderen Bildhauer.

Lit.: Münchner Stadtbibliothek. Monacensia. Literaturarchiv 51/69: Brief BBs an Carl Prandtl, 22. 6. 1913

WV 54: 1913: Portraitkopf Adolf von Hildebrand

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Laut Kurt-Lothar Tank, S. 56, der Bleeker 1942 in seinem Atelier besuchte und ein Interview mit ihm führte, entstand der Kopf während Bleekers Italienreise 1913 in Rom. Auf dieser Reise besuchte Bleeker Adolf von Hildebrand in seinem Florentiner Atelier.

Waldemar Grzimek 1969, S. 116, datiert diesen Kopf in das Jahr 1907, der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“ um das Jahr 1910. Dennoch wird Tanks Datierung zutreffend sein, da er mit dem Künstler persönlich über dieses Portrait sprach.

Adolf von Hildebrand (1847-1921) gilt als der bedeutendste Bildhauer in Deutschland im späten 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Zahlreiche Münchner Künstler, so auch Bleeker, wurden von seinem klassischen Figurenideal beeinflusst. Mit seiner theoretischen Schrift „Das Problem der Form in der bildenden Kunst“ errang er überregionale Bekanntheit (zu Hildebrand siehe: Esche-Braunfels 1993 und S. 18f. im Textband der vorliegenden Arbeit).

Ausst.:

Berlin 1935, Nr. 27

Dresden 1936, Nr. 21

München 1936: „50 Jahre Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe<“, Nr. 35 (mit Abb. S. 58)

München 1940, Nr. 79

Wien 1943: „Junge Kunst im Deutschen Reich“, Nr. 39

Lit.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 37; WR.: BB 60 Jahre alt, in: VB, Nr. 207, 26. 7. 1941, S. 2; Tank 1942, S. 56; Wiske 1943, S. 487 (mit Abb. S. 488); Grzimek 1969, S. 116

Abb.: Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 69; Photographien im NL BB: I, B-64a und im Besitz der Familie Bleeker

WV 55: 1913: Portraitkopf *Richard Wagner*

Weißer Marmor; H.: 60 cm; auf dem Sockel: „RICHARD WAGNER“

Ruhmeshalle „Walhalla“ in Donaustauf bei Regensburg

Der Kopf wurde am 29. Mai 1913, anlässlich des 100. Geburtstages Richard Wagners (22. Mai 1813, † 13. Februar 1883), feierlich in der Walhalla aufgestellt und in Anwesenheit von Kronprinz Rupprecht von Bayern und Siegfried Wagner enthüllt. Gespielt wurde der von Wagner für Ludwig II. komponierte „Huldigungsmarsch“.

Lit.: Kunstchronik, 17. 5. 1913, unpaginiert (Artikel vorhanden in der Monacensia-Bibliothek München); O. G.: Enthüllung der Richard-Wagner-Büste in der Walhalla, 1913, S. 3; Zelinsky 1976, S. 131 (mit Abb. S. 131); Riethmüller 1993, S. 12f., S. 20f.; Walhalla. Amtlicher Führer 1995, S. 40, Nr. 76 (mit Abb. ebd.)

Abb.: Eine Abbildung des Portraits existiert in der Zeitschrift „Die Jugend“, Nr. 16, 21. 4. 1939, S. 312

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 79-81.

WV 56: 1913: Relief *König Ludwig III. von Bayern*

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt; signiert unter dem Halsausschnitt ineinander: „BB“

Von diesem Relief existieren noch zwei weitere leicht abgeänderte Versionen aus dem Jahre 1914 (vgl. WV 69).

Dargestellt ist der Kopf des Königs im Profil nach links

Über dem Kopf: „MDCCCCXIII“; unter dem Kopf 2-zeilig: „LUDWIG III. / KOENIG VON BAYERN“

Zu Ludwig siehe WV 26.

Abb. WV 56a zeigt Adolf von Hildebrands Relief des Prinzregenten Luitpold aus dem Jahre 1900, ein mögliches Vorbild für Bleeker.

Ausst.: Bleeker nahm im Jahre 1915 mit einem „Bildnis S. M. Ludwig III., König von Bayern (Bronze)“ an der „Ersten Frühjahrsausstellung der MNS“ im Kunstverein München teil. Ob es sich hierbei um dieses Relief, um dasjenige aus dem Jahre 1914 (WV 69) oder um ein vollplastisches Portrait (WV 68) handelt, ist nicht bekannt.

Abb.: Jb. der Münchner Kunst, 1. Jg., 1918, S. 69

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 104.

WV 57: 1913: Medaille *Regentenbau*

Vier Exemplare in Silber, Bronze und vergoldeter Bronze sind nachweisbar; Ø 55 mm:

- 1.) Staatliche Münzsammlung München, Inv.Nr.: M 1107 (Bronze) (Abb. WV 57)
- 2.) Staatliche Münzsammlung München, Inv.Nr.: M 2863 (Bronze vergoldet)
- 3.) Schloß Nymphenburg, Silberkammer, Inv.Nr. P VII 20 (Silber)
- 4.) Schloß Nymphenburg, Silberkammer, Inv.Nr. P VII 21 (Bronze)

Laut Inventarliste des WAF: „Werke von Bernhard Bleeker“, existiert noch eine zweite Vorderseite dieser Medaille (Verbleib und Aussehen unbekannt).

VS.: Kopf des Prinzregenten Ludwig von Bayern im Profil nach links, Umschrift: „LUDWIG PRINZREGENT VON BAYERN“

RS.: 8-zeilige Inschrift: „ZVR / ERINNERVNG / AN DIE FEIERLICHE / EROEFFNVNG / DES / KÖNIGLICHEN KVRHAVSES / REGENTENBAV / IN BAD KISSINGEN / XV / MAI MCMXIII“

Die Medaille wurde zur Erinnerung an die Eröffnung des Kurhauses „Regentenbau“ in Bad Kissingen herausgegeben, das vom damaligen Prinzregenten Ludwig von Bayern, dem späteren König Ludwig III., eingeweiht wurde.

Ausst.: Wildenwart 1995, Nr. 48

Lit.: Ausst. Kat. Wildenwart 1995, S. 91, Kat. Nr. 48

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 247f.

WV 58: 1913: Lithographie *Morgenrot* (ohne Abb.)

Lithographie; H.: 60,5 cm, B.: 38,5 cm

Verbleib unbekannt

Die Lithographie wurde im März 1998 verkauft.

Freundliche Mitteilung von Herrn A. N.

WV 59: Zwischen 1913 und 1918: Medaille Gemeinde Einöd-Ingweiler

Silber; Ø 41,5 mm

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. [Ähren] KOENIG [Ähren] V. BAYERN [Ähren]“

RS: Zwei mit einer Schleife zu einem Kranz verbundene Lorbeerzweige. Im Feld Gravur des Gemeindepnamens: „EINÖD-INGWEILER“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker. Sie ist identisch mit der VS von WV 60; Stempel von Alois Börsch

Ob Bleeker auch die VS der „Bürgermeistermedaille von Prien“ aus dem Jahre 1913/21 schuf, ist nicht bekannt (vgl. WV 466). Sie ist dieser Medaille jedoch sehr ähnlich.

Lit.: Gebhardt 1998, S. 45, Nr. 54 (mit Abb.)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 247f.

WV 60: Zwischen 1913 und 1918: Medaille Ludwigshafen am Rhein

Silber; Ø 41 mm

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. [Ähren] KOENIG [Ähren] V. BAYERN [Ähren]“

RS: Im Feld das Gemeindepwappen mit Mauerkrone und Einfassung. Unten: „LUDWIGSHAFEN A/RH.“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker. Sie ist identisch mit der VS von WV 59; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 44, Nr. 53 (mit Abb.)

WV 61: um 1913: Portraikopf Knut Åkerberg

Bronze; H.: 36 cm

Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, Depot der Neuen Pinakothek, Inv.Nr.: B 615

Der Portraikopf wurde im Jahre 1969 aus dem Nachlaß Adolf von Hildebrands von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen erworben (freundliche Auskunft von Dr. Jens L. Burk, BStgS).

Der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 63 und Peter Wiench 1995, S. 480, datieren diesen Kopf „um 1913“, was auch der „impressionistischen“ Bildnisauffassung des Portraits entspricht..

Der schwedische Maler und Bildhauer Knut Johan Efraim Åkerberg (1868-1955) studierte 1890-92 Plastik an der Ecole des Beaux-Arts in Paris. Um das Jahr 1900 war er Schüler des Künstlervereins in seiner Geburtsstadt Stockholm. Es folgten längere Aufenthalte in Amerika, Deutschland, Italien und der Schweiz. In Florenz machte er Bekanntschaft mit Adolf von Hildebrand, dessen Assistent er wurde. Seine Arbeiten waren geprägt von der Antike, dem italienischen Quattrocento und von Adolf von Hildebrand. Åkerberg war mit der Mosaikkünstlerin Werna Blythe (1869-1955) verheiratet.

Werke (in Auswahl): Sitzfigur König Ludwigs I. im Lichthof der LMU München als Pendant zu Bleekers Figur des Prinzregenten Luitpold (WV 17a), „Prinzessinsarkophag“ in einer Kapelle in Mühlthal, „Gänsemädchen“ auf dem Berliner Neumarkt, Portrait „Hans Huber“ (Museum Vitznau), Statue des „Hl. Christophorus“ in der Pfarrkirche St. Otto in Bamberg, Bronze-Medaille „Werna Åkerberg“ (Dresden), Nürnberger Jubiläumsmedaille, Fries des Gedenksteins für P. Hallström und G. Steffen auf dem Kirchhof in Nacka, ein „Hirtenknabe“, Bronzereliefs „Bogenschütze“, „Athlet mit Panther“ und „Herkules“, Steinreliefs „Weinernte“ und „Faun mit Ziege“.

Der Künstler nahm u. a. teil an den „Münchener Kunstausstellungen“ im Glaspalast 1901 und 1906, an der „VII. Esposizione Internazionale d'Arte“ in Venedig 1907, an der „Internationalen Kunstausstellung“ Mannheim 1907, an der „Deutschen Kunstausstellung“ Bremen 1908 und an der „Großen Kunstausstellung“ Dresden 1912. Die Familie Åkerberg brachte zahlreiche Künstler hervor, beispielsweise die Maler Erik Fridolf, Helge August Teodor und Johan Erik Åkerberg, den Kupferstecher Anders Petter, den Graveur Fredrik Wilhelm und den Silberschmied Georg Henrik Åkerberg. (Biographische und künstlerische Daten entnommen aus: Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künste aller Zeiten und Völker, Bd. 1, Leipzig 1983, S. 701f.; Ausst. Kat. Bremen 1908; Ausst. Kat. Dresden 1912).

Bleeker war mit Knut Åkerberg gut befreundet, was aus einem Brief des schwedischen Künstlers an Bleeker vom 7. November 1932 hervorgeht. Bleeker hatte seinem Freund einen Geldbetrag nach Florenz geschickt und einen Brief beigelegt. Åkerberg bedankt sich: „Das Geld habe ich sofort verstanden, aber den Brief!!! Chinesisch in Runenschrift wäre mir beinahe leichter gewesen. Du bist zu hartnäckig patriotisch um was anderes zu verwenden. Vielleicht überrasche ich Dich einmal mit einigen Zeilen ähnlicher Hühnerkratzerei ... Ich freue mich, daß Du ins Schwedische Portraithandwerk gefuscht hast, wenn nur die Büste

nach Schweden käme, daß man da eine Ahnung von Büsterei kriegen würde...“ (Brief im NL BB: I, C-3; Teilabdruck des Briefes im Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 23, A 32). Um welche „Büste“ es sich hierbei handelt, ist nicht bekannt.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 11

Lit.: NL BB: I, C-3: Brief Åkerbergs an BB, 7. 11. 1932; Hausenstein 1916, S. 18 (mit Abb. S. 17); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 23, A 32, S. 63, Nr. 11; Wiench 1995, S. 481

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 85f.

WV 62: um 1913: Relief Margarete Klementine Maria Fürstin von Thurn und Taxis

Weißer Marmor; Höhe: 53 cm, Breite: 34,5 cm, Tiefe ca. 3 cm (in Wand eingelassen)

Privatbesitz

Der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 63, Nr. 10, datiert dieses Relief „um 1913“.

Auf einer alten S/W-Photographie des Reliefs ist handschriftlich in das Feld unter dem Portrait in drei Zeilen ihr Name und Titel geschrieben: „MARGARETE / FVERSTIN v. THVRN v. TAXIS / ERZHERZOGIN v. OESTERREICH“. Diese Aufschrift wurde jedoch nicht eingemeißelt, das Feld blieb leer. Möglicherweise war die Auftraggeberin mit dem Relief nicht zufrieden, so daß das Werk nicht geliefert und daher ihr Name auch nicht unter das Portrait gesetzt wurde. So ließe sich erklären, weshalb das Bildnis im Besitz der Familie Bleeker ist.

Margarete von Thurn und Taxis (1870-1955) war eine sehr sozial eingestellte Frau. Sie arbeitete in beiden Weltkriegen in Regensburger Lazaretten als Kranken- und Operationsschwester. Desweiteren war sie auch als Bildhauerin und Malerin tätig (Plastiken u. a. in der Herz-Jesu-Kirche Regensburg). (Biographische Daten entnommen aus: Bosl 1983, S. 780).

Aus dem Jahre 1915 existieren noch eine Medaille und eine Plakette, die die Fürstin mit ihrem Mann Fürst Albert von Thurn und Taxis zeigen (WV 77 und WV 78).

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 10

Abb.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 45; eine Photographie im NL BB: I, B-63

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 105.

WV 63: um 1913: Mehrzweckmedaille König Ludwig III. von Bayern (ohne Abb.)

Silber; Ø 41 mm

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. [Ähren] KOENIG [Ähren] V. BAYERN [Ähren]“

RS: Zwei zu einem Kranz gebundene Lorbeerzweige. Das übrige Feld ist leer (es existiert auch eine weitere RS dieser Medaille, die vollständig leer ist; Verbleib unbekannt).

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Zu König Ludwig III. siehe WV 26.

Lit.: Gebhardt 1998, S. 33, Nr. 21 (mit Abb.)

WV 64: vor oder im Jahre 1914: Portraittkopf Dr. Ferdinand Avenarius (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Ferdinand Avenarius (1856-1923) studierte Philosophie, Naturwissenschaft, Kunst- und Literaturgeschichte in Leipzig und Zürich. 1887 gründete er die von ihm bis 1923 herausgegebene Zeitschrift „Der Kunstwart“ und 1903 den „Dürerbund“. Er verfasste u.a. Anthologien wie das „Handbuch deutscher Lyrik“ (1902) und das „Balladenbuch“ (1908), sowie Gedichte, z. B. „Wandern und Werden“ (1881). Er förderte Schriftsteller, u.a. Gottfried Keller, Friedrich Hebbel und Eduard Mörike (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 1, München 1995, S. 227).

Ausst.: München 1914: „Münchner Original-Plastik“ in der Galerie Heinemann, Nr. 20

WV 65: vor oder im Jahre 1914: Portraittkopf Frau B. (= Egonie Bleeker)

Weißer Marmor; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1954 bei Dr. Florian Graf, München

Im Jahre 1954 kam es zu Besitzstreitigkeiten wegen dieses Portraittkopfes:

Durch ein Versehen gelangte das Bildnis 1938 zu Bleekers Schüler Hermann Schorer. Dieser übergab das Werk an Dr. Florian Graf, damit es dort von Bleeker abgeholt werden könne. Bleeker jedoch vergaß das Bildnis und forderte das Werk erst im Jahre 1954 zurück. Graf weigerte sich, das Portrait herauszugeben und behauptete, Bleeker habe es ihm im Jahre 1947 geschenkt. Wie der Rechtsstreit ausging – die Verhandlungen wurden über Rechtsanwälte geführt – ist nicht bekannt (Korrespondenz im NL BB: I, B-41 (mit Abbildung des Portraits)).

Zur Problematik der Identifikation siehe WV 18.

Möglicherweise orientierte sich Bleeker bei diesem Bildnis an Adolf von Hildebrands „weiblicher Büste“ (1894) (Abb. WV 65a).

Ausst.: München 1914: „Erste Ausstellung der MNS 1914“, Nr. 15 (mit Abb. S. 12)

Lit.: NL BB: I, B-41: Korrespondenz; Hausenstein 1916, S. 15, 17f. (mit Abb. S. 10)

Abb.: „Die Kunst“ 29, 1914, unpaginiert

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 101f.

WV 66: vor oder im Jahre 1914: Portraitkopf Georg Dietrich Wilhelm Callwey (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Georg Callwey (1854-1931) absolvierte eine buchhändlerische Ausbildung in Hamm, Berlin, Leipzig, Düsseldorf und Augsburg, bevor er sich 1884 in München niederließ. Dort gründete er im selben Jahr einen eigenen Verlag, dem er 1903 eine Druckerei hinzufügte. Bekannt wurde er durch die Künstlerzeitung „Die Mappe“ und weitere Schriften aus dem Bereich der bildenden Kunst und Architektur. Wichtigstes Projekt wurde die seit 1894 von Ferdinand Avenarius (vgl. WV 64) herausgegebene Zeitschrift „Der Kunstwart“. Callwey war von 1902-1927 Geschäftsführer des von Avenarius gegründeten „Dürerbundes“, dessen Schriften ebenfalls in seiner Verlagsbuchhandlung erschienen (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 2, München 1995, S. 267).

Ausst.: München 1914: „Münchner Original-Plastik“ in der Galerie Heinemann, Nr. 21

WV 67: vor oder im Jahre 1914: Portraitkopf Julius Hess

Bronze; Maße unbekannt

Es existieren zwei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Verbleib unbekannt

Der Maler Julius Hess (1878-1957) studierte nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule in Stuttgart (1896-98) zwischen 1900 und 1903 an der ABK München u. a. als Schüler Ludwig Herterichs und bildete sich anschließend auf zahlreichen Studienreisen selbständig weiter. 1906 debütierte er mit dem Gemälde „Spanierin“ auf der Frühjahrsausstellung der Münchner Secession, nahm an weiteren Ausstellungen der Münchner und der Berliner Secession teil und gehörte 1914 zu den Mitbegründern der MNS. Von 1927 bis 1946 wirkte Hess als Professor für Malerei an der ABK München, deren Ehrenmitglied er seit 1925 war. Desweiteren war der Künstler auch ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 4, München 1996, S. 671).

Julius Hess war in erster Ehe mit Else Hess verheiratet, von der Bleeker ebenfalls einen Portraitkopf schuf (WV 84).

Ausst.:

München 1914: „Erste Ausstellung der MNS“, Nr. 16

München 1958: „MNS. Ehrenaussstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München 1958“, Nr. 26

Lit.: Breuer 1937, S. 282 (mit Abb. S. 341)

WV 68: vor oder im Jahre 1914: Büste König Ludwig III. von Bayern

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

König Ludwig III. ist als Halbfigur modelliert. Sein gesamter Oberkörper ist in einen weiten Umhang eingehüllt.

Zu Ludwig siehe WV 26.

Von König Ludwig III. fertigte Bleeker noch zwei weitere Portraits (WV 85 und WV 317).

Ausst.: München 1914: „Erste Ausstellung der MNS“, Nr. 14 (mit Abb.)

Bleeker nahm im Jahre 1915 mit einem „Bildnis S. M. Ludwig III., König von Bayern (Bronze)“ an der „Ersten Frühjahrsausstellung der MNS“ im Kunstverein München teil. Ob es sich hierbei um diese Büste oder um ein Relief (WV 56 oder WV 69) handelt, ist nicht bekannt.

WV 69: 1914: Bronzerelief König Ludwig III. von Bayern

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es existieren zwei in der Gesichtsbehandlung leicht voneinander abweichende Reliefs (Abb. WV 69 und WV 69a).

Dargestellt ist der Kopf des Königs im Profil nach links.

Über dem Kopf: „MDCCCCXIV“; unter dem Kopf 2-zeilig: „LUDWIG III. / KOENIG VON BAYERN“

Es existiert noch eine weitere leicht abgeänderte Version aus dem Jahre 1913 (vgl. WV 56).

Zu Ludwig siehe WV 26.

Ausst.: München 1914: „Münchner Original-Plastik“ in der Galerie Heinemann, Nr. 19

Der Künstler nahm im Jahre 1915 an der „Ersten Frühjahrsausstellung der MNS“ im Kunstverein München mit einem „Bildnis S. M. Ludwig III., König von Bayern“ teil. Ob es sich bei diesem Bronzwerk um dieses Relief, um dasjenige aus dem Jahre 1913 (WV 56) oder um ein vollplastisches Portrait handelt (WV 68), ist nicht bekannt.

Abb.: „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 36, April-September 1915 (Abb. neben S. 77) und „Die Kunst“ 33, 1916, S. 19

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 104.

WV 70: 1914: Zwei Löwen für das Polizeigebäude in der Ettstraße in München

Muschelkalk; H.: ca. 150 cm, B.: ca. 300 cm

Auf den beiden Pfeilern des Einfahrtstores zum Polizeipräsidium in der Ettstraße, München
Das Polizeigebäude wurde in den Jahren 1911-1913 von Theodor Fischer errichtet.

Von wem Bleeker den Auftrag für die Löwen erhielt, ist nicht bekannt.

Die Tiere liegen auf zwei Pfeilern und haben die Funktion von Torwächtern.

Liegende Löwen waren besonders in der Antike gängige Plastiken an Eingängen von Palastanlagen oder bei Grabanlagen. Vor allem in archaischer Zeit, im 6. und 7. Jahrhundert v. Chr., war dieses Motiv sehr beliebt (Beispiele in Korfu, um 600 v. Chr. (Abb. WV 70a); Milet (heute Pergamonmuseum Berlin), Ende 6. Jh. (Abb. WV 70b) oder Loutraki (heute Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek), Mitte des 6. Jhs.).

Bleeker könnte sich an solchen Werken orientiert haben. Er gestaltete seine beiden Plastiken jedoch in einer weniger archaisch-einfachen, bzw. stilisierten Art, als vielmehr in einer lebhaften, barock-bewegten Weise, was seiner Stilauffassung in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entsprach.

Ob die Tiere auch Bezug zu der hinter dem Polizeigebäude verlaufenden Straße „Löwengrube“ nehmen, oder auf das bayerische Wappentier anspielen sollten, ist nicht bekannt.

Die beiden Löwen erhielten gute Kritik. So schreibt Wilhelm Hausenstein: „Sicher sind die Löwen Bleekers unvergleichlich interessanter durch Temperament und Oberfläche als die akademischen Musterlöwen an der Feldherrnhalle in München, die man der Stadt zu schulden meinte und die nun stärker langweilen als das Nichts, das vorher dort war, es je vermocht hätte“ (Hausenstein 1916, S. 18) (vgl. hierzu WV 9).

Adolf von Hildebrand war von Bleekers Arbeiten ebenfalls angetan. In einem Brief an Kronprinz Rupprecht vom 5. 10. 1916 berichtet er über seine Eindrücke von einem geplanten Kriegerdenkmal am Königssee. Dargestellt werden sollte ein in den Fels gehauener monumentaler Löwe von Fritz Behn (das Werk war noch nicht ausgeführt: Hildebrand hatte am Königssee einen 16 m hohen, auf Leinwand gemalten Löwen an der geplanten Stelle gesehen). Hildebrand sprach sich zwar gegen dieses Denkmal aus, plädierte im Falle der Ausführung jedoch für Bleeker: „Die wundervollen Löwen von Bleeker am Polizeigebäude,

die nur leider so falsche Postamente haben, würden dann doch mehr auf ihn [als auf Behn] weisen“ (Hildebrand an Kronprinz Rupprecht, 5. 10. 1916, in: Sattler 1962, S. 653). Alexander Heilmeyer schreibt 1931: „Mit zum Besten ... gehören seine beiden Löwen als steinerne Torwächter am Eingang zum Polizeigebäude an der Ettstraße. Das sind wirklich einmal monumentalisierende Raubtiere, nicht der sonst übliche Pudel, der als bayerischer Löwe überall auftritt“ (Heilmeyer: Die Plastik des 19. Jhs., 1931, S. 121f.).

Auch Kroll lobt im gleichen Jahr die Tiere: Sie seien „schön und rassig wie ionische Kapitelle, welche die kurzen sechskantigen Säulen des Eingangstores krönen ... Das Lagern der Tiere hat etwas Aristokratisches, der Blick bei aller Gutmütigkeit etwas Majestätisches: es sind königliche Tiere von eminent lebendiger Gestaltung.“ (Kroll 1931: Der Mann, der das Kriegerdenkmal schuf; Kroll wiederholt einige seiner Passagen 1934 in seinem Aufsatz über Bleeker, in: Die Kunst 69, 1934, S. 37).

Eine der beiden Löwenplastiken wurde im Zweiten Weltkrieg beschädigt und 1948-49 von dem Münchner Steinmetzmeister Rehm ohne Wissen Bleekers und zu dessen Unzufriedenheit wieder ergänzt (NL BB: I, B-29: Schreiben eines unbekanntem Verfassers an die Akademie der schönen Künste München, 5. 6. 1951; Schreiben Bleekers an das Bayerische Kultusministerium, 11. 10. 1951).

Lit.: NL BB: I, B-29: Korrespondenz, 1951; Die K. Polizeidirektion München 1914, S. 17 (mit Abb. zwischen S. 16 und 17); Hausenstein 1916, S. 18; Karlinger 1918, S. XXIX; Heilmeyer 1931: Die Plastik des 19. Jhs., S. 121f.; Kroll 1931: Der Mann, der das Kriegerdenkmal schuf; Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 37 (mit Abb. S. 49); Sattler 1962, S. 653; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 8, 14, 30 (B 1); Finckh 1987, S. 363

Abb.: „Die Plastik“, 6. Jg., 1916, Tafel 41

WV 71: 1914: Medaille Staatspreis des Staatsministeriums des Innern

Silber; Ø 49 mm

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Königskrone, darunter Schrift in vier Zeilen: „STAATSPREIS / K. B. STAATSMINISTERIUM / DES INNERN / 1914“

VS: Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 183, Nr. 421 (mit Abb.)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 247f.

WV 72: 1914: 2-, 3-, 5- und 20-Mark-Münzen:

Hierbei handelt es sich um Münzen, deren Entwurf der Vorderseite von Bleeker stammt, die Stempel führte Alois Börsch aus. Die Vorderseiten zeigen immer den Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links mit der Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“; die Rückseite, die von Alois Börsch entworfen wurde, zeigt einen gekrönten Reichsadler und die Umschrift „DEUTSCHES REICH 1914“, gefolgt vom Wert der Münze.

Die Profilzeichnungen König Ludwigs III. unterscheiden sich nur unmerklich voneinander, so daß nur zwei Abbildungen gezeigt werden sollen (WV 72 b und WV 72 c).

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 247f.

WV 72a: 1914: Münze: 2 Mark (ohne Abb.)

Silber; Ø 28 mm

Erste Prägung: Dezember 1914: 10.000 Stück (laut Gebhardt); Gesamtauflage: 573.533 (laut Jaeger); polierte Platte: einige Exemplare

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. ZWEI MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 211 (mit Abb. 514); Jaeger 2001, S. 104, Nr. 51 (mit Abb.)

WV 72b: 1914: Münze: 3 Mark

Silber; Ø 33 mm

717.460 Exemplare; polierte Platte: einige Exemplare

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“.

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. DREI MARK“

VS: Entwurf: von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Der Stempel der VS wurde nochmals bei Bleekers Medaille „*Münzbesuch König Ludwigs III.*“ aus dem Jahre 1918 verwendet (WV 101) (Gebhardt 1998, S. 34f., Nr. 24, 25; Jaeger 2001, S. 105, Nr. 52 M)

Lit.: Gebhardt 1998, S. 211 (mit Abb. 515); Jaeger 2001, S. 104, Nr. 52 (mit Abb.)

WV 72c: 1914: Münze: 5 Mark

Silber; Ø 38 mm

Gesamtauflage: 142.400

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. FÜNF MARK“

VS: Entwurf von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Diese Münze wurde zum großen Teil außerhalb Bayerns in Verkehr gesetzt, da innerhalb Bayerns ein Überschuß an 5-Mark-Stücken bestand.

Es existiert noch eine Version mit leicht abgeändertem Profil und größeren Umschrift-Buchstaben auf der VS in der Staatlichen Münzsammlung München. Rand: „Gott mit uns“, Arabesken (Gebhardt 1998, S. 238, Nr. 582).

Lit.: Gebhardt 1998, S. 212 (Nr. 516) (mit Abb.); Gebhardt 1998, S. 238 (Nr. 582); Jaeger 2001, S. 105, Nr. 53 (mit Abb.)

WV 72d: 1914: Münze: 5 Mark (ohne Abb.)

Aluminium; Ø 33 mm

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. FÜNF MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 238, Nr. 581 (mit Abb.)

WV 72e: 1914: Münze: 20 Mark (ohne Abb.)

Gold; Ø 22,5 mm

532.850 Exemplare, teilweise auch Fälschungen. Der größte Teil dieser Münze wurde nicht mehr ausgegeben.

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. 20 MARK“

VS: Entwurf von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 212 (Nr. 517) (mit Abb.); Jaeger 2001, S. 214, Nr. 202 (mit Abb.)

WV 72f: 1914: Münze: 20 Mark (ohne Abb.)

Gold; Ø 22,6 mm (polierte Platte); (bzw.: Silber vergoldet, polierte Platte: Ø 22,7 mm)

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. 20 MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 239 (Nr. 585) (mit Abb.)

WV 72g: 1914: Münze: 20 Mark (ohne Abb.)

Gold; Ø 22,5 mm (polierte Platte); (bzw.: Silber vergoldet, polierte Platte: Ø 22,7 mm)

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. 20 MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 240 (Nr. 586) (mit Abb.)

WV 72h: 1914: Münze: 20 Mark (ohne Abb.)

Gold; Ø 22,5 mm (polierte Platte) (bzw.: Silber vergoldet, polierte Platte: Ø 22,6 mm)

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. 20 MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 240 (Nr. 587) (mit Abb.)

WV 72i: 1914: Münze: 20 Mark (ohne Abb.)

Gold; Ø 22,6 mm

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. 20 MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 240 (Nr. 588) (mit Abb.)

WV 72j: 1914: Münze: 20 Mark (ohne Abb.)

Gold; Ø 22,5 mm (polierte Platte); (bzw.: Silber vergoldet; Ø 22,6 mm)

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. 20 MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 241 (Nr. 589) (mit Abb.)

WV 72k: 1914: Münze 20 Mark (ohne Abb.)

Silber vergoldet; Ø 22,6 mm

VS: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“

RS: Gekrönter Reichsadler. Umschrift: „DEUTSCHES REICH 1914. 20 MARK“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Lit.: Gebhardt 1998, S. 241 (Nr. 590)

WV 73: vor oder im Jahre 1915: Portraitkopf eines unbekanntes Mannes (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt.

Über den Dargestellten war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.

Laut Mitteilung von Dr. Heinz Ott fertigte Bleeker zu dieser Zeit das Portrait, von dem nur bekannt ist, daß es in Bronze gegossen wurde.

WV 74: vor oder im Jahre 1915: Portraitkopf Richard Riemerschmid

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Richard Riemerschmid (1868-1957) gilt als einer bedeutendsten Künstler des deutschen Jugendstils. Mit seinen ab 1895 entworfenen Möbeln und kunstgewerblichen Gegenständen war er neben Hermann Obrist der erste Münchner Künstler, der Jugendstilornamentik schuf. 1897 war er Mitbegründer der Münchner „Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk“. Als Architekt gestaltete er einfache, organisch geschwungene Formen. Bedeutende Werke von ihm sind beispielsweise sein Wohnhaus in München-Pasing, die Innengestaltung des Schauspielhauses in München, die Gartenstadt Hellerau und das Fabrikgebäude der Deutschen Werkstätten. Riemerschmid war 1907 einer der Mitbegründer des Deutschen Werkbundes, von 1913-24 Direktor der Kunstgewerbeschule in München, 1926-31 Leiter der

Kölner Werkschulen und 1921-26 Vorsitzender des Deutschen Werkbundes (biographische Angaben aus: Lexikon der Kunst, Bd. 10, Erlangen 1994, S. 80f. (insgesamt 12 Bde.)).

Bleeker fertigte auch ein Portrait der Gattin Ida Riemerschmid, geb. Hofmann (WV 415).

Ausst.: München 1915: „Erste Frühjahrs-Ausstellung der MNS“, Nr. 10

Abb.: „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 36, April-September 1915, S. 91

WV 75: 1915: Herrenbüste (ohne Abb.)

Bronze auf Marmorsockel; Höhe mit Sockel: 82 cm; signiert und datiert hinten oben rechts auf der Gewanddraperie

Stadtmuseum Münster, Inv.Nr.: SK-0243-2 (photographisch nicht dokumentiert).

Dargestellt ist ein älterer bärtiger Mann als Brustbildnis mit antikisierender Gewanddrapierung.

Freundliche Auskunft von Frau Dr. Rita Kauder-Steiniger, Stadtmuseum Münster

WV 76: 1915: Medaille Ernst Manasse

Eisen; H.: 57 mm, B.: 46 mm; signiert auf der RS unten: „BB“

Zwei Exemplare sind nachweisbar:

1.) Münzkabinett Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: Inv.Nr.: Med. 13934 (Abb.: WV 76)

2.) Staatliche Münzsammlung München, Inv.Nr.: M 104 (leicht beschädigt)

VS: Kopf Ernst Manasses in Dreiviertelansicht nach links

RS: Eichenblatt, darunter 3-zeilige Inschrift „ERNST MANASSE / ROZAN [Gefallenensymbol: zwei gekreuzte Säbel] 15. AUG. / 1915“

Ernst Manasse (genaue Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden) war verwandt mit Otto Manasse (WV 51 und WV 126) und Georg Manasse (WV 125 und WV 132).

Abb.: Photographie im NL BB: I, B-65

WV 77: 1915: Plakette Albert und Margarete von Thurn und Taxis

Bronze; H.: 144 mm, B.: 160 mm; signiert auf VS unten rechts: „B. BLEEKER“

Staatliche Münzsammlung München, Inv.Nr.: M 108; (laut dem Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. X., 1916-18, S. 159, wurde diese Plakette im Jahre 1915 vom Fürsten Thurn und Taxis dem königlichen Münzkabinett geschenkt)

VS: Doppelportrait: Kopf Alberts (1867-1952) im Profil nach rechts, gekrönter Kopf Margaretes (1870-1955) im Profil nach links. Beide in ovalem Rahmen. Darunter 3-zeiliger

Text: „ALBERT FUERST VON THURN UND TAXIS / MARGARETE FUERSTIN VON THURN UND TAXIS / ERZHERZOGIN VON OESTERREICH 1890-1915 15. VII“

RS: Leer

Im Jahre 1890 fand die Hochzeit des Fürsten und der Fürstin statt. Es ist anzunehmen, daß die Plakette anlässlich ihrer silbernen Hochzeit entstand (vgl. WV 78).

Bleeker fertigte bereits um das Jahr 1913 ein Relief der Fürstin (WV 62).

Lit.: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. X., 1916-18, S. 159

WV 78: 1915: Medaille *Albert und Margarete von Thurn und Taxis*

Silber; Ø 43 mm

Zwei Exemplare sind nachweisbar:

- 1.) Staatliche Münzsammlung München, Inv.Nr.: M 106 (Abb. WV 78)
- 2.) Münz- und Medaillensammlung des Museums im Pflegschloß Schrobenhausen, Inv.Nr.: M 2737

Die Medaillen wurden geprägt bei Carl Poellath, Schrobenhausen

VS: Doppelportrait: Kopf Alberts im Profil nach rechts, gekrönter Kopf Margaretes im Profil nach links; beide in ovalem einfachem Rahmen, darüber Krone mit Schleifen, unter den Portraits ebenfalls eine Schleife. Umschrift: „ALBERT FUERST VON THURN UND TAXIS MARGARETE FUERSTIN VON THURN UND TAXIS ERZHERZOGIN VON OESTERREICH“

RS: Zwei Wappen schräg zueinander, darüber Krone und Jahreszahlen schräg: „1890 1915“

Wie WV 77 wird auch diese Medaille anlässlich der silbernen Hochzeit des Paares entstanden sein.

Vgl. auch WV 62.

WV 79: 1915: Pfeifenkessel mit Portrait König Ludwigs III.

Unbemaltes Biskuitporzellan, versilberte Deckelmontierung, Mundstück aus Buchsbaum, Elfenbein und Bernstein

Preßmarke auf RS seitlich am Ansatz. In Reliefschrift: „Weihnachten 1915“.

Es existieren zwei Versionen mit unterschiedlichen Maßen: H.: 7, 9 cm (Länge der Pfeife: 23,5 cm) und H.: 8, 8cm (Länge der Pfeife: 27 cm)

Entwurf des Portraitreliefs von Bleeker

Das Relief auf dem Pfeifenkessel zeigt den Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links.

1915 von der Nymphenburger Porzellanmanufaktur als Weihnachtsgabe an die bayerischen Kriegsregimenter hergestellt. Anfang Dezember 1915 wurden insgesamt 28.127 Pfeifenköpfe zum Preis von 1,30 Mark ausgeliefert. Am 17. 2. 1916 gingen nochmals 1494 Stück in den Versand.

Ausst.:

München 1988: Nr. 7.58

München 1997/98, Nr. 358

Lit.: Ausst. Kat. München 1988: Die Prinzregentenzeit, S. 496, Nr. 7.58; Ausst. Kat. München 1997/98: Nymphenburger Moderne, S. 261 (Nr. 358) (mit Abb. S. 260)

Freundliche Auskunft Dr. Michael Koch, Bayerisches Nationalmuseum

WV 80: um 1915: Portraitskizzen *Albert Mazzotti sen.* (ohne Abb.)

Es existieren zwei Skizzen:

1.) Öl auf Karton; ca. 37,5 x 25 cm

2.) Öl auf Karton; ca. 30 x 21 cm

Stadtmuseum Münster (weder inventarisiert noch photographisch dokumentiert)

Laut Auskunft von Dr. Ernst Thier, Stadtmuseum Münster, entstanden diese Skizzen um das Jahr 1915.

Zu Mazzotti siehe WV 7.

WV 81: 1915-1918: Gemälde *Max P. Günther* (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1968 im Besitz des Dargestellten (NL BB: I, C-56: Schreiben Max P. Günthers an Ruth Bleeker, Mai 1968).

Max P. Günther (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war Kriegskamerad Bleekers im Ersten Weltkrieg in Krakau und Italien. Der Künstler porträtierte ihn in Italien als Dank für einige Lebensmittelsendungen.

Bleeker war von 1915-1918 Kriegsteilnehmer.

Lit.: NL BB: I, C-56: Schreiben Max P. Günthers an Ruth Bleeker, Mai 1968

WV 82: 1915-1918: Kriegszeichnung (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Die Zeichnung entstand während Bleekers Militärzeit im Ersten Weltkrieg.

Bleeker war von 1915-1918 Kriegsteilnehmer.

Ausst.: München 1937: „Figur und Komposition im Bild und an der Wand. Plastik – Architektur – Graphik“, Nr. 56

WV 83: vor oder im Jahre 1916: Portraitkopf Egonie Bleeker

Ton; Maße und Verbleib unbekannt

Durch Vergleiche mit Abbildungen anderer Portraitköpfe von Egonie Bleeker (vgl. WV 39 und WV 65) kann dieses Portrait ohne Schwierigkeiten als Egonie Bleeker identifiziert werden.

Zu Egonie Bleeker siehe WV 18.

Lit.: Georg Jacob Wolf 1916, S. 428 (mit Abb. des Modells S. 12)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 102.

Nr. 84: vor oder im Jahre 1916: Portraitkopf Else Hess

Es existieren mehrere Exemplare dieses Portraitkopfes in Bronze und Gips:

- 1.) Privatbesitz (1 Bronze und 2 Gipsmodelle)
- 2.) Privatbesitz (1 Bronze)

Das Gipsmodell (Abb. WV 84) variiert im Abschluß mit dem ausgeführten Bronzeportrait: So fertigte Bleeker bei dem Modell einen spitz zulaufenden, dreieck-förmigen Büstenabschluß, bei dem die Kleidung der Dargestellten sichtbar ist.

Bei dem Bronzeportrait ist die Büstenregion als eine große unbehandelte Platte gefertigt, die gleichzeitig als Sockel dient (Abb. WV 84a).

Bleeker schmückte beide Portraits mit Ohrringen. Solch dekorative Ornamente sind sehr selten im Œuvre des Künstlers festzustellen.

Else Hess (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war die erste Frau des Malers Julius Hess, von dem Bleeker ebenfalls einen Portraitkopf fertigte (WV 67).

Ausst.:

München 1916: „II. Ausstellung der MNS“, Nr. 22 (Gips)

München 1917: „III. Ausstellung der MNS“, Nr. 20 (mit Abb.)

München 1925: „Letzte Jubiläumsausstellung. Die MNS 1914-1924“, Nr. 7

Abb.: Abbildungen der Bronzestatuette im Kat. der „III. Ausstellung der MNS“ 1917, Nr. 20 und in der Zeitschrift „Die Kunst“ 51, 1925, S. 218. Eine Photographie des Gipsmodells im NL BB: I, B-64b

WV 85: vor oder im Jahre 1916: Büste König Ludwig III. von Bayern

Gips; Maße und Verbleib unbekannt

Zu Ludwig siehe auch WV 26.

Von König Ludwig III. fertigte Bleeker noch zwei weitere Portraits (WV 68 und WV 317).

Ausst.: München 1916: „II. Ausstellung der MNS“, Nr. 20 (Gips; mit Abb.)

Lit.: Wolf 1916, S. 427

Abb.: „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 38, April-September 1916, S. 319

WV 86: vor oder im Jahre 1916: Portraitkopf eines Mannes

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Abb.: „Die Plastik“, 6. Jg., 1916, Tafel 39

WV 87: vor oder im Jahre 1916: Portraitkopf Ministerialdirektor Regierungspräsident Theodor von Winterstein

Bronze; Höhe: 34,4 cm; signiert am Hals links: „B. Bleeker“

Bayerische Staatsgemäldesammlungen München: Depot der Neuen Pinakothek, Inv.Nr.: B 85 (1918 als Schenkung Bleekers der Neuen Staatsgalerie München übergeben (freundliche Auskunft von Dr. Jens L. Burk)).

Theodor von Winterstein (1861-1945) studierte Jura, 1887 Examen, 1899 Bezirksamtmann, 1905 Regierungsrat im bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 1909 Ministerialrat, 1914 Ministerialdirektor, 1918/19 Regierungspräsident der Pfalz, 1920 Generalstaatskommissar der Pfalz, 1921 Regierungspräsident der Oberpfalz, 1927 Ruhestand, 1928-1932 Vorsitzender der sog. „Winterstein-Kommission“ zur Reform der Staatsorganisation (biographische Daten entnommen aus: Schmidt 2000, 333).

Es existiert auch ein Gemälde Wintersteins von der Hand Bleekers (WV 116).

Ausst.: München 1916: „II. Ausstellung der MNS“ 1916, Nr. 23

Lit.: Georg Jacob Wolf 1916, S. 427

Abb.: Jahrbuch der Münchner Kunst, 1. Jg., 1918, S. 68

WV 88: 1916: Büste *Freiherr Hugo von Habermann*

Bronze; Höhe: 48 cm; signiert und datiert hinten rechts: „B. Bleeker 1916“

Es existieren 2 Exemplare:

1.) Privatbesitz

2.) Bayerische Staatsgemäldesammlungen: Depot der Neuen Pinakothek; Inv.Nr.: B 79 (im Jahre 1916 von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen auf der Kunstaussstellung der MNS erworben (freundliche Auskunft von Dr. Jens L. Burk)). Mit diesem Exemplar nahm Bleeker 1928 an der XVI. Biennale in Venedig teil. Ein auf der Rückseite der Büste angebrachter Zettel verweist auf die Ausstellung: „XVI. Esposizione Internazionale d'Arte della Città di Venezia – 1928; 1186; Kiste 3005/1“.

Hugo von Habermann (1849-1929) widmete sich kurze Zeit dem Jurastudium, bevor er 1870/71 am Deutsch-Französischen Krieg teilnahm. 1871-79 studierte er an der Akademie der bildenden Künste München. 1873 wurde er Schüler von Karl von Piloty. Seit 1880 unterhielt er kurzzeitig gemeinsam mit B. Pilheim und Fritz von Uhde eine Malschule. 1892 war er Mitbegründer der Münchner Secession und wurde zum zweiten Vorsitzenden, 1904 zum ersten Vorsitzenden gewählt. Seit 1905 lehrte er als Professor an der Münchner Kunstakademie. Ausgehend von der Historienmalerei Pilotys und der Tonmalerei Wilhelm Leibls schuf Habermann realistische Genrebilder. Seit 1890 widmete er sich hauptsächlich der Darstellung von Frauen, wobei er Anregungen der flämischen Barockmalerei ins Zeitgenössische übertrug („Das lachende Modell“, 1907). (Biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 4, München 1996, S. 294).

Ausst.:

München 1916: „II. Ausstellung der MNS“, Nr. 21

Venedig 1928, Nr. 113

München 1936: „50 Jahre Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe<“, Nr. 37

München 1961, Nr. 8

Lit.: Wolf 1916, S. 428 (mit Abb. S. 427)

Abb.: „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 38, April-September 1916, S. 330; „Die Plastik“, 6. Jg., 1916 (Tafel 40); Katalog der Neuen Staatsgalerie München, München 1925, S. 43, B 79; eine Photographie im NL BB: I, B-64a

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 86f.

WV 89: 1916: König-Ludwig-Kreuz

Verschiedene Materialien: Silber, Bronze, Eisen, Zink, jeweils schwarz gebeizt, mit Öse, Tragering; Gesamthöhe: 42 mm, Gesamtbreite: 39 mm; Mittelschild: Höhe: 23 mm, Breite: 20 mm

Es handelt sich um ein Kreuz mit glatten, etwas abgerundeten und nach außen sich verbreiternden Armen.

VS des hochovalen Mittelschildes: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links

RS: Im Mittelschild die bayerischen Rauten. Inschrift (Stiftungsdatum) in zwei Zeilen: „7. I. / 1916“

Modell der VS von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Das König-Ludwig-Kreuz wurde am 7. Januar 1916 von König Ludwig III. anlässlich seines Geburtstages als Anerkennung für Kriegsdienste in der Heimat gestiftet.

Hohe Auflagen: 250 Exemplare in Silber für das Kabinett des Königs, für Ministerien und Sammelzwecke; ca. 30.000 Exemplare in Bronze; 1917 ca. 20.000 Exemplare in Eisen; 1918 ca. 40.000 Exemplare in Zink (Gebhardt 1998, S. 184, Nr. 423).

Die VS ist identisch mit WV 99 und WV 100.

Ausst.: Nürnberg 1988/89, Nr. 10/72

Lit.: Ausstellungskatalog Nürnberg 1988/89, S. 426, Nr. 10/72; Gebhardt 1998, S. 184, Nr. 423 (mit Abb. S. 184)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 247f.

WV 90: 1916: Medaille *Silberne Hochzeit des Fürsten und der Fürstin Fugger von Glött*

Bronze; Ø 36 mm

Staatliche Münzsammlung München: Inv.Nr.: M 112 (im Jahre 1918/19 von Fürst Fugger-Gloett der Münzsammlung München geschenkt (Habich, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. XI, Heft 3/4, 1919-20, S. 71))

VS: Doppelportrait: Brustbilder von Fürst und Fürstin Fugger von Gloett im Profil nach rechts; Umschrift: „FUERST U FUERSTIN FUGGER VON GLOETT“

RS: Zwei Wappen auf bekröntem Hermelinvorhang; unter den Wappen Devisenband mit der Aufschrift: „GOTT UND MARIA“

Umschrift: „ZUR ERINNERUNG AN UNSERE SILBERNE HOCHZEIT 1. NOV. 1916“

Bei den Dargestellten handelt es sich um Carl Ernst Maria Fidel Alfred Anton Fürst Fugger von Glött (1859-1940) und seine Gattin Elisabeth Gräfin von Quadt zu Wykradt und Isny

(1862-1940). Der Fürst war Reichsrat und erster Präsident der Kammer der Reichsräte der Krone Bayerns (biographische Daten entnommen aus: Schwennicke 1987, Tafel 46).

Ausst.: München 1982, Nr. 24/24

Lit.: Habich, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. XI, Heft 3/4, 1919-20, S. 71; Ausst. Kat. München 1982: Vom königlichen Cabinet zur Staatssammlung 1807-1982, München 1982, S. 163, Nr. 24/24

WV 91: 1916: Lithographien *Deutsche Helden* (ohne Abb.)

Lithographie; Maße und Verbleib unbekannt

Die „Deutschen Helden“ gehörten zu einer Reihe von insgesamt 15 Lithographien, die von Bleeker, Feldbauer, Püttner und Scharff geschaffen wurden. Die Auflage betrug 50 Exemplare, die signiert, nummeriert und z. T. handkoloriert waren. Der Preis betrug 200 Mark.

Es ist nicht bekannt, welche und wie viele „Deutsche Helden“ von Bleeker dargestellt wurden.

Lit.: Anzeige im Ausst. Kat. „II. Ausstellung der MNS“ 1916 (letzte Seite)

WV 92: vor oder im Jahre 1917: Portraitkopf *Bildhauer B.* (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Möglicherweise handelt es sich hierbei um Hermann Bleeker-Kullmer (WV 35).

Ausst.: München 1917, Nr. 21

WV 93: vor oder im Jahre 1917: *Gespann* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob es sich hierbei um eine Plastik oder um ein Gemälde handelt.

Ausst.: München 1917, Nr. 23

WV 94: vor oder im Jahre 1917: *Pferde* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob es sich hierbei um Plastiken oder ein Gemälde handelt.

Ausst.: München 1917, Nr. 22

WV 95: 1917: Entwürfe für 2 Heldenfriedhöfe bei Sekowa, Galizien

Material, Maße und Verbleib der Entwürfe unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob die Heldenfriedhöfe ausgeführt wurden.

Bleeker war im Ersten Weltkrieg künstlerischer Beirat einer Kriegsgräberabteilung im Bezirk Przemysl. So wurde ihm die künstlerische Mitarbeit an den rein oder überwiegend bayerischen Heldenfriedhöfen im Bereich der drei Militärkommandanturen Galiziens übertragen. Im Rahmen dieser Aufgabe fertigte er Entwürfe für die Gestaltung von zwei Heldenfriedhöfen bei Sekowa, Galizien.

In der Zeitschrift „Krieger-Ehrungen“, Nr. 3, 1917, S. 3f., äußerte sich Bleeker in einem kleinen Artikel „Zur Umwehrungsfrage der Heldenfriedhöfe im Bezirk Przemysl (Galizien)“ über Friedhofsgestaltung (siehe Anhang A: Nr. 11). Dem Artikel sind auf S. 12 drei Zeichnungen des Künstlers beigegeben. Vermutlich handelt es sich hierbei um die Entwürfe für Sekowa.

Lit.: BHStA: Abteilung IV: Kriegsarchiv: MKr 4990: Schreiben des königlichen Kriegsministeriums an k. u. k. Militärkommando Krakau, 2. 6. 1917

Abb.: „Krieger-Ehrungen“, Nr. 3, 1917, S. 12

Siehe hierzu auch Textband, S. 28.

WV 96: 1917: Hochovale Portraitplakette Ludwig III., König von Bayern

Unbemaltes Biskuitporzellan; H.: 18 cm, B.: 13,5 cm

VS: Kopf König Ludwig III. im Profil nach links; darunter in vertiefter Schrift in zwei Zeilen: „LUDWIG III. / KOENIG VON BAYERN“

RS: Preßmarke; darüber eingeritzt: „WEIHNACHTEN / 1917“

Im September 1917 wurden bei der Nymphenburger Porzellanmanufaktur 3000 Exemplare dieser Plakette bestellt. Am 29. Dezember 1917 lieferte die Manufaktur insgesamt 29.021 Exemplare und berechnete sie mit 1,50 Mark pro Stück. Die Plaketten waren als Geschenke König Ludwigs III. an die Frontsoldaten gedacht.

Ausst.:

München 1988, Nr. 7.27

Wildenwart 1995, Nr. 73

München 1997/98, Nr. 359

Lit.: NL BB: I, C-8: Kondolenzschreiben Fritz Bäuml an Ruth Bleeker, 1968; Ausst. Kat. München 1988, S. 492, Nr. 7.27; Ausst. Kat. Wildenwart 1995, S. 105, Nr. 73 (mit Abb.);

Ausst. Kat. München 1997/98, S. 261, Nr. 359 (mit Abb.); Inventarliste des WAF: Schloß Nymphenburg: Werke von Bernhard Bleeker

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 250.

WV 97: 1917-18: Bayern-Denkmal (ohne Abb.)

Stein, Eisen; Maße unbekannt (140 cbm Stein)

Zurawica bei Przemysl, Polen

Das Denkmal wurde nicht vollendet.

Das Bayern-Denkmal sollte aus einem Ehrenfriedhof, der von einer Mauer mit Eisengitter und Tor umfaßt wurde, einem Hochkreuz, desweiteren einem Denkmal, das einen Löwen auf einem Sockel zeigte, bestehen. Es war den bayerischen Soldaten gewidmet, die bei dem Sturm auf Przemysl (Fort 10a/11) gefallen waren. Von der an dem Angriff beteiligten Division starben 4 Offiziere und 183 Mann. Das Denkmal galt der Erinnerung an treue Waffenhilfe bayerischer Truppen bei der „Befreiung einer österreichischen Festung aus Feindeshand“ (BHStA: Abteilung IV: Kriegarchiv: MKr 4990: Schreiben der 11. bayer. Infanterie-Division an das königlich-bayerische Kriegsministerium, 11. 9. 1917).

Bleeker, der als künstlerischer Beirat der deutschen Kriegergräber-Abteilung Przemysl zugeteilt war, fertigte die Entwürfe und hatte die Oberaufsicht über die künstlerische Gestaltung inne. Das Denkmal sollte zwischen Juni und Herbst 1918 fertiggestellt werden. Da Deutschland aber bereits am 3. März 1918 mit Rußland in Brest-Litowsk Frieden geschlossen hatte, wurde das Werk vermutlich nicht mehr ausgeführt.

Lit.: BHStA: MK 14481: Korrespondenz 1917-18; BHStA: Abteilung IV: Kriegsarchiv: MKr 4986: Korrespondenz 1917-18; BHStA: Abteilung IV: Kriegsarchiv: MKr 4990: Korrespondenz 1917-18

Siehe hierzu auch Textband, S. 28.

WV 98: vor oder im Jahre 1918: Bildnis (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob es sich hierbei um eine Plastik oder ein Gemälde handelt.

Ausst.: München 1918, Nr. 5

WV 99: 1918: *Erinnerungskreuz zum Centennarium der Bayerischen Verfassung (ohne Abb.)*

Silber; Gesamthöhe: 42 mm, Gesamtbreite: 39 mm; Mittelschild: H.: 23 mm, B.: 19 mm

Die Stiftung erfolgte am 26. 5. 1918 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Bayerischen Verfassung: 250 Exemplare wurden für die Reichsräte der Krone Bayerns (erste Kammer) und die Abgeordneten des Landtages (zweite Kammer) geprägt.

Entwurf der VS von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Die VS ist identisch mit WV 89 und WV 100.

VS des hochovalen Mittelschildes: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links

RS: bayerische Rauten. Inschrift in drei Zeilen: „1818 / 26. V. / 1918“

Lit.: Gebhardt 1998, S. 187, Nr. 430

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 247f.

WV 100: 1918: *Jubiläumskreuz des K. u. K. ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 62 „Ludwig III. König von Bayern“*

Eisen, schwarz gebeizt; Gesamthöhe: 42 mm, Gesamtbreite: 39 mm; Mittelschild: H.: 23 mm, B.: 20 mm

Stiftung im April 1918 zum 50-jährigen Inhaber-Jubiläum Ludwigs III.: 350 Exemplare
Kreuz mit glatten, etwas abgerundeten und nach außen sich verbreiternden Armen.

VS des hochovalen Mittelschildes: Kopf König Ludwigs III. im Profil nach links

RS: Im Mittelschild bayerische Rauten. Inschrift in zwei Zeilen: „1868 / 1918“

VS: Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch

Die VS ist identisch mit WV 89 und WV 99.

Lit.: Gebhardt 1998, S. 187, Nr. 429 (mit Abb.)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 247f.

WV 101: 1918: *Medaille Münzbesuch König Ludwigs III. von Bayern*

Eisen; Ø 33 mm;. Datierung auf RS unter der Münzpresse: „2. MAI 1918“, darüber rechts: „A“, links: „B“ (= Alois Börsch)

Die Medaille wurde anlässlich des Münzbesuches König Ludwigs III. am 2. Mai 1918 geprägt.

VS: Kopf König Ludwigs III. von Bayern im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. KOENIG VON BAYERN“, Perlkreis

RS: Handhebelpresse, obenauf Münchner Kindl über Balancier. Umschrift: „ZUR ERINNERUNG A D BESUCH S M K LUDWIG III IN D K MÜNZE [Kreuz]“

VS: Entwurf und Modell von Bleeker; Stempel von Alois Börsch .

Der Stempel der VS fand bereits Verwendung bei der 3-Mark-Münze aus dem Jahre 1914 (vgl. WV 72b) (Gebhardt 1998, S. 211, Nr. 515; Jaeger 2001, S. 104, Nr. 52).

Lit.: Gebhardt 1998, S. 34f., Nr. 24, 25 (mit Abb.); Jäger 2001, S. 105, Nr. 52 M (mit Abb.)

WV 102: 1918: Originalmodelle von Medaillen (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es handelt sich bei diesen Originalmodellen um eine nicht benannte Anzahl von Medaillen, die im Jahre 1918 für das königliche Münzkabinett München erworben wurden.

Lit.: Georg Habich: Neue Münchner Medaillen, in: Deutsche Kunst und Dekoration, XXI. Jg., März 1918, Heft 6, S. 381-387, hier S. 386

WV 103: 1918: Gemälde Christina Elisabeth Bleeker

Material, Maße und Verbleib unbekannt; signiert und datiert oben rechts: „BB 1918“

Christina Elisabeth Bleeker, geb. Froning (1854-1921) war die Mutter Bernhard Bleekers. Sie war von Beruf Putzmacherin (siehe auch die Abbildungen im Anhang B: Nr. 2 und Nr. 3).

Bleeker stellte seine Mutter als Halbfigurenportrait in Frontalansicht dar.

Von seiner toten Mutter schuf Bleeker ebenfalls ein Gemälde (WV 114).

Abb.: Photographie des Gemäldes im NL BB: I, B-67 (auf RS ist hs. vermerkt: „Bildnis der Mutter, 1918“).

WV 104: 1918: Gemälde Ehepaar Mazzotti

Öl auf Leinwand; H.: 80 cm; B.: 50 cm; signiert und datiert oben links: „B. Bleeker 1918“

Privatbesitz

Dargestellt ist Bleekers Schwester Anna und ihr Mann Albert Mazzotti (zu Mazzotti siehe WV 7).

WV 104a zeigt den Zustand des Gemäldes vor der Restaurierung.

Vgl. auch WV 47.

Freundliche Mitteilung von Dr. Ernst Thier, Stadtmuseum Münster und Alfred Eimers, Restaurator, Rosendahl

Abb.: Eine Photographie des Gemäldes existiert im NL BB: I, B-67

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 262.

WV 105: 1918: Gemälde *Frau Mazzotti*

Öl auf Leinwand; H.: 70 cm, B.: 50 cm; signiert oben rechts: „B. B. 1918“

Privatbesitz

Die Dargestellte (Vornamen und Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) ist die Schwiegermutter von Bleekers Schwester Anna (vgl. WV 48 und WV 104).

Freundliche Mitteilung von Dr. Ernst Thier, Stadtmuseum Münster und Herrn Alfred Eimers, Restaurator, Rosendahl

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 262.

WV 106: um 1918: Gemälde *Bernhard Josef Wilhelm Bleeker*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Dargestellt ist das Halbfigurenportrait des Vaters in Frontalansicht. In seiner linken Hand hält er eine Pfeife mit langem Stil.

Der Kleidermacher Bernhard Josef Wilhelm Bleeker (1851-1926) hatte ein überregional bekanntes Kostümschneidergeschäft im westfälischen Münster (siehe auch die Abbildungen im Anhang B: Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3).

Das fortgeschrittene Alter des Dargestellten lassen das Portrait in die Zeit um 1918 rücken. Der Künstler fertigte in diesem Jahr auch ein Gemälde seiner Mutter (WV 103). Möglicherweise portraitierte er seine Eltern gleichzeitig.

Abb.: Eine S/W-Photographie dieses Gemäldes existiert im NL BB: I, B-67

WV 107: 1919: Gemälde *Pferdebändiger*

Öl; H.: 87 cm, B.: 53,5 cm; signiert und datiert unten links: „B. B. 19“

Privatbesitz

Das Gemälde zeigt einen Mann (Bleeker selbst?) zu Pferd. Er wehrt sich mit einer Peitsche gegen ein reiterloses Pferd, das ihn in seine rechte Seite zu beißen versucht.

Weiterhin existiert eine Öl- oder Aquarell-Skizze (laut Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 68: „Öl“, laut Grzimek 1969, S. 116: „Aquarell“):

H.: 68,5 cm, B.: 54 cm, Verbleib unbekannt

Im Gegensatz zu dem Gemälde ist hier das reiterlose Pferd in Vorderansicht gegeben (Abb. WV 107a).

Auf der RS einer Photographie dieser Skizze im NL BB: I, B-67, ist handschriftlich vermerkt: „ca. 1921“, Grzimek datiert das Werk „um 1920“, der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“ „um 1925“.

Da die Skizze dem Gemälde motivisch und formal jedoch sehr ähnlich ist, wird es sich hierbei sicherlich um eine Vorstudie handeln, die ebenfalls im Jahre 1919 entstanden ist.

Darüberhinaus existieren zwei leicht differierende Bleistift-Zeichnungen:

1.) H.: 25 cm, B.: 15 cm

vorhanden im NL BB: I, B-67 (Abb. WV 107b)

2.) H.: 15,5 cm, B.: 9,2 cm

vorhanden in einem Skizzenbuch des Künstlers (im Besitz des Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster (Abb. WV 107c)).

Diese relativ hohe Anzahl an Skizzen und Vorzeichnungen zeigen, daß dem Künstler dieses Gemälde sehr wichtig gewesen sein muß.

Das Motiv des „Pferdebändigens“ wiederholt Bleeker auf seinen Bildern desöfteren (vgl. WV 29 und WV 110).

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 13 („Ölskizze“, hier datiert mit: „um 1925“)

Abb.: S/W-Abbildungen der Öl/Aquarell-Skizze bei Grzimek 1969, S. 116 und im Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 68

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 266.

WV 108: 1920: Portraitkopf Albert Bäuml

Porzellan (unbemalt); Höhe: 23 cm; Sockel: Holz; signiert und datiert auf Rückseite (eingeritzt): „B. Bleeker 1920“

Schloß Nymphenburg, Sammlung Bäuml: Inv.Nr.: A 285

Im Archiv der Nymphenburger Manufaktur sowie in Privatbesitz existiert je eine weitere Ausformung, deren Sockel ebenfalls in Porzellan mitgegossen ist.

Albert Bäuml (1855-1929) erhielt nach einer kaufmännischen Lehre in Pilsen und einer Tätigkeit in einer Augsburger Textilfirma die Stelle des Direktors der Nymphenburger Porzellanmanufaktur, die er bis zu seinem Tode inne hatte. Durch das technische und künstlerische Anknüpfen an die Glanzzeit der Manufaktur im 18. Jh. gelang es ihm, den wirtschaftlich und künstlerisch unbedeutend gewordenen Betrieb zu sanieren. In der Gestaltung baute er auf einer großen Vorbildersammlung aus dem 18. und 19. Jh. auf, verpflichtete aber auch zeitgenössische Künstler, wie z. B. Joseph Wackerle. Bäuml gilt als der „Neubegründer“ der Nymphenburger Porzellanmanufaktur. Auf ihn geht die Wiederentdeckung des Nymphenburger Porzellanmodelleurs Franz Anton Bustelli zurück (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 1, München 1995, S. 266).

Von seinem Sohn und Nachfolger Fritz Bäuml fertigte Bleeker ebenfalls einen Portraitzopf (WV 351).

Ausst.: „Nymphenburger Moderne“, Nr. 375, Münchner Stadtmuseum 1997/98

Lit.: Ziffer 1997, S. 374 (mit Abb. Nr. 1373)

Abb.: Ausst. Kat. München 1997/98, S. 277, Nr. 375

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 81f.

WV 109: 1920: Gemälde *Selbstbildnis mit Mütze und Pfeife*

Öl auf Leinwand; H.: 46 cm, B.: 40 cm; signiert unten links: „BB“

Ursprünglich im Besitz von Margarethe Bleeker, der zweiten Frau des Künstlers, heute in anderem Privatbesitz

Ein diesem Gemälde in Farbgebung und Aussehen nahezu identisches Bild existiert in Privatbesitz: Öl auf Leinwand; Höhe: 44 cm, Breite: 38 cm; signiert und datiert oben rechts: „BB. 20“ (Abb. WV 109a). Der Pinselduktus ist jedoch flüchtiger, so daß es als Vorstudie gelten kann.

Näheres im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 257f.

WV 110: 1920-21: Gemälde *Pferdebändiger*

Öl auf Leinwand; H.: 49 cm, B.: 37 cm; signiert unten rechts: „B. B.“

Ursprünglich im Besitz von Margarethe Bleeker, heute in anderem Privatbesitz. Laut des heutigen Eigentümers entstand das Gemälde in den Jahren 1920-21.

Dargestellt ist ein Mann, der ein Pferd zu bändigen sucht und zwei Reiter, die ihm dabei helfen. Einer von ihnen schwingt eine Peitsche. Hierbei könnte es sich um den Künstler selbst handeln, zumal das Motiv des Peitschenschwingens bereits auf dem Gemälde „Pferdebändiger“ aus dem Jahre 1919 vorgebildet ist, auf dem sich Bleeker ebenfalls portraitiert hat (siehe WV 107).

Das Motiv des Pferdebändigens hatte Bleeker noch ein weiteres Mal dargestellt (siehe WV 29).

WV 111: 1920-1922: *Köpfe toter Soldaten für das Gefallenendenkmal für die Angehörigen der Ludwig-Maximilians-Universität München*

Material und Maße der Kriegerköpfe unbekannt; Tafeln: Marmor; H.(ca.): 200 cm; B.(ca.): 300 cm (laut Broschüre „Unseren im Weltkrieg Gefallenen“. Gedächtnisfeier der LMU in München am 18. Januar 1922, München 1922, S. 3)

Ursprünglich in der Ehrenhalle der Gefallenen der Ludwig-Maximilians-Universität München, jedoch nicht erhalten.

Das Ehrenmal bestand aus vier Gedenktafeln mit den Namen der 1026 Gefallenen (1009 Studenten, 14 Beamte und 3 Dozenten), über denen vier Soldatenköpfe mit Stahlhelm im Clipeus angebracht waren, die Bleeker gestaltet hatte (Abb. WV 111 und WV 111b).

Im Mittelpunkt der Anlage stand die von Georg Römer gefertigte Bronze-Rekonstruktion des sog. „Doryphoros“ des Polyklet, der als „Achill“ gedeutet wurde (Broschüre: „Unseren im Weltkrieg Gefallenen“, 1922, S. 4) (Abb. WV 111b).

Die Planung des Gesamtarrangements übernahm der Architekt Theodor Kollmann (Geiger 1928, S. 12).

Auf einem Modell Bleekers sind *zwei* Soldatenköpfe auf *einer* Tafel abgebildet. Die siebenzeilige Inschrift darunter lautet: „IN DEM / GROSSEN KRIEGE MCMXIV-MCMXVIII / STARBEN FÜR DES DEUTSCHEN REICHES / EHRE UND GRÖSSE / VON DEN / DOZENTEN, BEAMTEN UND STUDIERENDEN / DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT.“ (Abb. WV Nr. 111a).

Das ausgeführte Werk weicht von diesem Modell ab: Dargestellt war *je ein einzelner* Soldatenkopf in einem Rundbogenfeld über *jeweils einer* Tafel (Abb. WV 111b), deren Überschriften lauteten: „IN DEM GROSSEN KRIEGE MCMXIV-MCMXVIII / STARBEN FÜR DES DEUTSCHEN REICHES EHRE UND GRÖSSE“. Es folgten die Widmungen für die nach Senatsbeschluß vom 11. 12. 1920 auf einzelnen Tafeln getrennt aufgeführten Gruppen „Dozenten“, „Beamten“ und „Studierende“ (UAM: D-III-94: Senats-Niederschriften 1920-21: Sitzungsprotokoll vom 11. 12. 1920, Ziffer V, S. 467).

Im April 1920 schrieb der Verwaltungsausschuß der LMU München an das Universitätsrektorat: „Die Aufrichtung eines Denkmals für ihre gefallenen Söhne ist eine Ehrenpflicht der Alma Mater. Mittel zur Ausführung der Gedenktafeln sind aber im Universitätshaushalt nicht vorhanden. Der ausserordentliche Zweck rechtfertigt indes die Beschreitung eines ausserordentlichen Weges für Aufbringung der Mittel ...“ (BHStA: MK 39528, 16. 4. 1920). Die Kosten von 70.000 Mark wurden über Mehreinnahmen aus dem Universitätswald finanziert (ebd.).

Die Vertreter der Studentenschaft stellten auf zwei Sitzungen am 11. 12. und 20. 12. 1920 die Forderung, bei den Überschriften auf den Tafeln einen Bezug auf „Kaiser und Reich“ zu nehmen, was aber letztlich nicht geschah (UAM: D-III-94: Senats-Niederschriften 1920-21: Sitzungsprotokoll vom 11. 12. und 20. 12. 1920, S. 467, S. 477).

Im Januar 1928 trug man sich mit dem Gedanken, 2 weitere Tafeln aufzustellen, auf denen die 253 noch nicht verzeichneten Namen aufgeführt werden sollten (BHStA: MK 39528: Verwaltungsausschuß der LMU an Ministerium für Unterricht und Kultus, 5. 1. 1928). Dieses Vorhaben wurde aber nicht umgesetzt.

Wie sehr der bronzene „Achill“, der Mittelpunkt des Denkmals, die Kampfbereitschaft der Studenten beschwören sollte, offenbarten auch die beiden Inschriften auf seinem Sockel, die zwei Verse aus dem Wechselgesang der Alten und der Epheben bei spartanischen Festen wiedergaben (Plutarch: „Vita des Lykurg“, 21. Kapitel): „ΑΜΕΣ ΠΟΚ ΗΜΕΣ ΑΛΚΙΜΟΙ ΝΕΑΝΙΑΙ“ („Wir waren einst als Jünglinge voll Heldenkraft“) und „ΑΜΕΣ ΔΕ Γ ΕΣΣΟΜΕΣΘΑ ΠΟΛΛΩΙ ΚΑΡΡΟΝΕΣ“ („Wir aber werden einstens noch viel stärker sein!“) (zitiert nach der Broschüre „Unseren im Weltkrieg Gefallenen“, 1922, S. 5).

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Ehrenmal stark beschädigt (Abb. WV Nr. 111c). Nur der „Doryphoros“ wurde wieder aufgestellt.

Die Portraits der Soldaten gleichen in ihrer entindividualisierten ruhig-sanften Modellierung dem Kopf des „Toten Soldaten“ im Münchner Kriegerehrenmal im Hofgarten, den Bleeker zwischen 1921 und 1924 fertigte (WV 115).

Lit.: BHStA: MK 39528: Korrespondenz aus den Jahren 1920 und 1928; BHStA: MK 14410: Korrespondenz aus den Jahren 1920-1926; UAM: D-III-94: Senats-Niederschriften 1920-21, S. 465-467 (Sitzung vom 11. 12. 1920), S. 477 (Sitzung vom 20. 12. 1920); Broschüre „Unseren im Weltkrieg Gefallenen“. Gedächtnisfeier der LMU in München am 18. Januar 1922, München 1922 (mit Abb. S. 17); Geiger 1928, S. 11f. (mit Abb. der Gedächtnishalle); Hoffmann-Curtius 1984, S. 74, 79, 81 (mit Abb. S. 120, Nr. 3, 4); Lurz 1985, Bd. 4, S. 164f.; Schneider 2004, S. 14 (mit Abb. S. 16)

Abb.: Die Abbildung einer beschädigten Tafel mit einem der Soldatenköpfe in: „Deutsche Akademiker-Zeitung“, Nr. 2/3, 1954, S. 14

Photographien der Soldatenköpfe im Besitz der Familie Bleeker

WV 112: 1920-23: Medaillen (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Es handelt sich hierbei um eine nicht genannte Anzahl von Medaillen, die 1920-23 von der Staatlichen Münzsammlung München erworben wurden.

Lit.: Habich 1923, S. 177

WV 113: 1921: Polyptychon *Bernhard Bleeker und Margarethe Schmid*

Öl auf Holz; Maße: H.: 40 cm; Breite (ausgeklappt) 95 cm; Breite (geschlossen): 35 cm. Auf dem Rahmen unten: „1. Sept. 1891 1. Sept. 1921“

Privatbesitz

Das Werk entstand als Geburtstagsgeschenk für Margarete Schmid, der zweiten Frau des Künstlers, die am 1. September 1891 geboren wurde (zu Margarethe Bleeker siehe WV 398).

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 271f.

WV 114: 1921: Gemälde *Christina Elisabeth Bleeker*

Verbleib, Material und Maße unbekannt

Dargestellt ist die Mutter des Künstlers, Christina Elisabeth Bleeker, geb. Froning (1854-1921), auf dem Totenbett.

Der untere Teil des Bildes ist unvollendet, so daß die alleinige Konzentration auf den wie schlafend auf dem Kissen ruhenden Kopf gelenkt wird. Der Kragen an ihrem Hals ist noch sichtbar, der übrige Teil des Körpers ist nur umrißhaft skizziert.

Das Gemälde seiner toten Mutter ist eines der intimsten Werke des Künstlers.

Bereits im Jahre 1918 hatte Bleeker ein Gemälde seiner Mutter geschaffen (WV 103).

Abb.: Eine S/W-Photographie dieses Gemäldes im NL BB: I, B-67

WV 115: 1921-24: *Die Figur des Toten Soldaten im Kriegerehrenmal im Münchner Hofgarten*

Figur: Bronze; L.: 255 cm; Sockel: Ruhpoldinger Marmor: L.: 345 cm, B.: 145 cm

Die Originalfigur besteht aus Ruhpoldinger Marmor. Sie befindet sich zusammen mit einem originalgroßen Gipsmodell seit 1972 im Depot des Bayerischen Armeemuseums Ingolstadt.

Eine Bronzekopie der Figur auf der originalen Liegeplatte aus Ruhpoldinger Marmor befindet sich in der „Gruft“ des Kriegerehrenmals im Hofgarten: signiert am Wappen zu Füßen des Soldaten seitlich: „B. BLEEKER“

Auf dem Wappen zweizeilig: „BRONZEABGUSS NACH DEM / STEINORIGINAL“

Zweizeilige Inschrift auf der Liegeplatte (Südseite): „BAYERNS HEER / SEINEN TOTEN“; daneben quer (Ostseite) zweizeilig: „GESTALTET VON / BERNHARD BLEEKER“

Inschriften im Innern der „Gruft“:

Nordostseite: sechszeilig: „ZUM GEDENKEN / AN DIE 99000 GEFALLENEN / 11000 VERMISSTEN / 6600 OPFER DES LUFTKRIEGES / DER STADT MÜNCHEN / 1939-1945“

Südwestseite: neunzeilig: „ERBAUT / VOM OBMANNESBEZIRK / MÜNCHEN-STADT / DES BAYR. KRIEGERBUNDES / DEN / 13000 / GEFALLENEN HELDENSÖHNEN / DER STADT MÜNCHEN / 1914-1918“

Auf der Ostseite der Deckplatte des Kriegerdenkmals: „UNSEREN GEFALLENEN“

Auf der Westseite der Deckplatte des Kriegerdenkmals: „SIE WERDEN AUFERSTEHEN“

Auf der Westseite des südwestlichen Trägers dreizeilig: „ANLAGE GESTALTET 1924 VON / KARL KNAPPE THOMAS WECHS / EBERHARD FINSTERWALDER“

Bleeker erhielt 1921 vom Bayerischen Armeemuseum den Auftrag für dieses Werk.

Der Kopf des „Toten Soldaten“ ist den vier Soldaten-Portraits für das Gefallenendenkmal für die Angehörigen der Münchner Universität aus den Jahren 1920-22 sehr ähnlich, die gleichfalls von Bleeker stammen (WV 111). Auch die beiden Kriegerköpfe in der Vorhalle der Friedenskirche St. Johannis in Nürnberg, die als Ehrenmal dem Hl. Michael beigegeben sind (WV 185), weisen starke Ähnlichkeiten auf.

Abb. WV 115a zeigt Bleeker bei der Arbeit am „Toten Soldaten“ (ca. 1946), Abb. WV 115b und c zeigen die Gesamtanlage des Kriegerehrenmales.

Abb. WV 115d: Gegenüberstellung eines britischen Kriegerdenkmals (1919) und des „Toten Soldaten“.

Abb. WV 115e: ein Frauenportrait von Rosemarie Clausen aus dem Jahre 1939: der Vergleich mit dem Kopf des „Toten Soldaten“ zeigt, welche Wirkung die photographische Ausleuchtung und die Konzentration auf das Gesicht haben konnte.

Lit.: BHStA: MK 14410: Korrespondenz 1920-1926; BHStA: Mso 1766: Schreiben Rechtsanwalt Dettweilers an den Kassationshof, 4. und 10. 7. 1947 und Schreiben Rechtsanwalt Dettweilers an den öffentlichen Kläger der Spruchkammer X, 30. 4. 1948; NL BB: I, B-5: Korrespondenz (1946-1947); NL BB: I, B-8: Korrespondenz (1951); NL BB: I, B-19: Gutachten und Korrespondenz (1954-1956); NL BB: I, C-136: Hjalmar Schacht an BB, 27. 7. 1966; NL BB: I, C-172: Thomas Wechs an BB, 1951; StAM: BUR 551; Bayerische Staatszeitung, Nr. 107, 8. 5. 1924, S. 5; Bayerische Staatszeitung, Nr. 291, 15. 12. 1924, S. 5; Münchener Post, Nr. 290, 13./14. 12. 1924, S. 12; Münchener Post, Nr. 291, 15. 12. 1924, S. 8; Münchener Post, Nr. 293, 17. 12. 1924, S. 6; Peregrin 1924, unpaginiert; Popp, in: MNN, Nr. 332, 5. 12. 1924, S. 1; Badberger 1925, S. 105-108 (mit Abb.); Kiener 1925, S. 198f.; Knappe 1925, S. 61; Pechmann 1925, S. 1; Riezler 1926, S. 1f.; Völkischer Beobachter, Nr. 208, 10. 9. 1927, unpaginiert; Harbers 1928, B 173 (mit Abb. B 175, B 182); Breuer 1931, S. XIII (mit Abb.); Kroll 1931: Bernhard Bleeker. Zum fünfzigsten Geburtstag des Künstlers, unpaginiert; Kroll 1931: Der Mann, der das Kriegerdenkmal schuf, unpaginiert; Breuer 1934,

unpaginiert (mit Abb.); Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 37, 48 (mit Abb. S. 47); Hentzen 1934, S. 73 (mit Abb., unpaginiert); Schrade 1934, S. 107-112 (mit Abb. 23); Alckens 1936, S. 182 (mit Abb. S. 185); Breuer: Münchner Künstlerköpfe 1937, S. 281 (mit Abb. S. 281); Rittich 1937 (Kunst im 3. Reich, Folge 11, Nov. 1937), S. 34 (mit Abb. S. 28); Werner 1940, S. 28, 114-118; Werner, in: Die neue Linie, Jg. XI., Heft 11, Juli 1940, S. 18f. (mit Abb. S. 16); Tank 1942, S. 54, 56 (mit Abb. Nr. 29); Weigert 1942, S. 506; Stenzel 1943, S. 277f.; Wiske 1943, S. 484 (mit Abb. S. 485); DT.: Das Totenmal im Hofgarten, in: SZ, Nr. 96, 30. 10. 1948, S. 4; Buchner 1951, S. 3; Merz 1954, S. 4, 6; Kiaulehn 1955, unpaginiert (mit Abb.); R.: Verhandlungen über das Kriegerdenkmal, in: SZ, Nr. 63, 16. 3. 1955, S. 4; Christlieb 1956, S. 5; Das Schönste 1956, S. 50 (mit Abb.); Eichler 1962, S. 66; Münchner Merkur, Nr. 170, 27. 7. 1972, S. 13; Alckens 1973, S. 143; Hammerbacher 1976, S. 173-175 (mit Abb. S. 174); Müller-Mehlis 1976, S. 111, 143f. (mit Abb. S. 110); Finckh 1979: Liegender Soldat, S. 448 (mit Abb.); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 8, 10, 14f., 22 (A 21), 30-32 (B 2-8), 55 (C 23); Frank 1981, S. 13f.; Schmoll gen. Eisenwerth 1981, S. 294, 297, 299; Kiessling 1982, S. 68 (mit Abb. S. 73); Ausst. Kat. Berlin 1983, S. 87 (mit Abb. Nr. 3. 17); München und seine Bauten nach 1912, München 1984, S. 552 (mit Abb. S. 553); Scharf 1984, S. 269, 274, 276f., 282, 288, 291 (mit Abb. T 173); Hoffmann-Curtius 1984, S. 81; Lurz 1985/86, Bd. 4, S. 183-186, 218, 252f., 267; Lurz 1985/86, Bd. 5, S. 57, 142, 161; Finckh 1987, Bd. 1, S. 128, 363f., 407-429, 437, 439, 526, 528 (mit Abb. in Bd. 3, Nr. 499); Davidson 1988, unpaginiert (mit Abb.); Matzner 1990, S. 65, 67 (mit Abb. 13, S. 66); Carossa 1992, S. 31-33, 110-123; Berger 1994: „Immer war die Plastik...“, S. 430, 432; Meier-Kreiskott 1994, S. 52f.; Friedel 1995, S. 89; Peter Wimmer 1995, S. 10; Eschenburg 1997, S. 12f., 17 (mit Abb. S. 13); Weyerer 1998, S. 47-50; Weyerer 1999, S. L5 (mit Abb.); Kuhl 1999, S. 36f., 75 212, Anm. 145 (mit Abb. S. 36); Tietz 1999, S. 108f., 113f., 123, 141f., 143 (mit Abb. S. 114); Karl 2000, S. 119 (mit Abb. S. 119); Roettgen 2000, S. 311-313 (mit Abb.); Stefani 2000; Finsterwalder, in: Tietz 2001, S. 251-253; Tietz 2001, S. 238-250 (mit Abb.); Belik 2002, S. 96-105 (mit Abb. S. 96, 98, 103); Gavriel D. Rosenfeld 2004, S. 188-191, S. 224, S. 476 (mit Abb. S. 188, Nr. 41)

Abb.: VB, 31. 10. 1934, unpaginiert; „Münchner Zeitung“, 16./17. 3. 1935, unpaginiert; „Illustrierter Beobachter“, 7. Jg., Folge 47, 19. 11. 1932, S. 1125; „Illustrierter Beobachter“, 12. Jg., Folge 7, 18. 2. 1937, S. 211; „Kunst und Volk“, 4. Jg., Heft 3, März 1936, S. 67; „Die Jugend“, Nr. 28, 1939 (letzte Seite); „Die Jugend“, Nr. 11, 1940, S. 123; Grzimek 1969, S. 116; Finckh 1985, S. 262

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 152-179.

WV 116: vor oder im Jahre 1922: Gemälde *Regierungspräsident Ministerialdirektor Theodor von Winterstein* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Laut Kleiber 1922, S. 273, hing das Gemälde im Jahre 1922 in der „Pfalz in Speyer“.

Zu Regierungspräsident von Winterstein siehe WV 87.

Lit.: Kleiber 1922, S. 273

WV 117: 1922: Büste *Ferdinand Ritter von Lindemann*

Bronze; Kopf: H.: 41 cm; Bronzeplatte: Ø ca. 42 cm; signiert unten rechts auf der Platte: „BB“. Die Bronze ist von einer marmorierten Eisenplatte umrahmt: Ø ca. 72 cm. Darunter Feld mit zweizeiliger Inschrift: „FERDINAND LINDEMANN / PROFESSOR DER MATHEMATIK“. Darunter Kreis mit ausgeschiedenem Quadrat, in dessen Mitte die Zahl „ π “ als Hinweis auf Lindemanns größte Forschungsleistung, die Negation der Quadratur des Kreises.

Mathematisches Institut der LMU München, Theresienstraße 39, 1. OG

Bereits im Dezember des Jahres 1921 wurde vom Akademischen Senat der LMU beschlossen, anlässlich des 70. Geburtstages des Mathematikers Ferdinand Lindemann eine Büste in Auftrag zu geben. Die Kosten beliefen sich auf 10.000 Mark, die von der medizinischen und der philosophischen Fakultät, sowie aus dem „Hörgeldstock“ der Universität finanziert wurden (UAM: E-II-2282: Personalakte Ferdinand Lindemann: Senat der LMU an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 14. 2. 1922). Im Februar 1922 wurde vereinbart, „nicht eine Büste, sondern ein Hochbild aufzustellen und zwar im oder beim mathematischen Seminar, oder, wenn sich der Rektor überzeuge, dass diese Aufstellung nicht tunlich sei, vor dem Verwaltungsausschuß“ (ebd.: Beschluß des Senates, 25. 2. 1922).

Ferdinand Lindemann saß Bernhard Bleeker Modell. „Dabei ist nun aus dem von Ew. Magnificenz [Erich von Drygalski] erwähnten Relief eine Vollbüste geworden“ (ebd.: Dankschreiben Lindemanns an den Rektor der LMU, Erich von Drygalski, 23. 4. 1922; Drygalski sprach aber noch am 6. 6. 1922 in den Einladungsschreiben für die Feierlichkeiten im mathematischen Seminar von einem „Reliefbild“ (Schreiben im Akt: E-II-2282 und SEN 785)).

Am 10. 6. 1922 fand die „feierliche Übergabe der von Professor Bleekers Meisterhand geschaffenen Büste“ statt (ebd.: einige Zeitungsartikel, die über die Feier des 70. Geburtstages des Mathematikers Lindemann berichten).

Der Mathematiker Ferdinand Lindemann (1852-1939) studierte von 1870 bis 1873 in Göttingen, Erlangen, München, London und Paris, habilitierte sich 1877 an der Universität Würzburg und ging im selben Jahr als außerordentlicher Professor an die Universität Freiburg/Breisgau, wo er 1879 ordentlicher Professor wurde. 1883-93 hatte er eine Professur an der Universität Königsberg inne, von 1893-1923 an der Universität München, wo er 1904/5 auch Rektor war. 1918 wurde er nobilitiert.

Lindemann arbeitete bereits als Student die Vorlesungen seines Göttinger Lehrers Alfred Clebsch zu Lehrbüchern aus, befaßte sich mit algebraischen Problemen und angewandter Mathematik und konnte 1882 erstmals in der Geschichte der Mathematik die Frage nach der Möglichkeit einer Quadratur des Kreises endgültig verneinen. Mit seinen Arbeiten darüber erlangte er Weltruhm („Über die Ludolphsche Zahl“; „Über die Zahl π “) (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 6, München 1997, S. 401).

Lit.: UAM: E-II-2282: Korrespondenz 1922 und Zeitungsartikel (ohne Verfasser): Bayerischer Kurier, Nr. 255, 21. 6. 1922, S. 4: Personalnachrichten; Münchner Zeitung, Nr. 169, 21. 6. 1922, S. 5: Ehrung eines Gelehrten; MNN, Nr. 256, 21. 6. 1922, S. 2: Ehrenbezeugungen für Geheimrat von Lindemann; München-Augsburger Abendzeitung, Nr. 255, 21. 6. 1922, S. 4: Ehrungen für Geheimrat von Lindemann); UAM: SEN 785: Rundschreiben Drygalskis, 6. 6. 1922; Geist und Gestalt 1959, S. XXVII (mit Abb. 173)

Abb.: Böhm/Spörl 1972, S. 322, Nr. 559

WV 118: 1922: Portraitkopf Professor Reinhold Lischka

Bronze auf Marmorsockel; H.: 27 cm; signiert und datiert hinten rechts auf dem Portrait: „BB 22“; Gießerstempel auf der Bronzeplatte hinten: „Priessmann & Bauer, München“

Es existieren 2 Exemplare:

- 1.) Bayerisches Nationalmuseum München, Inv.Nr.: 96/1000 BNM (aus dem Nachlaß Theodor Müllers, Direktor des Bayerischen Nationalmuseums 1948-1967/68) (freundliche Mitteilung von Dr. Michael Koch, BNM)
- 2.) Bayerische Staatsgemäldesammlungen: Depot der Neuen Pinakothek, Inv.Nr.: B 153. Dieses Exemplar wurde 1930 als Schenkung aus Privatbesitz den BStgS übergeben (freundliche Mitteilung von Dr. Jens L. Burk).

Reinhold Lischka (1881-1949) war Hauptkonservator der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Maler, Bildhauer und ein Freund Bleekers.

Das Portrait weist in seiner Stilisierung Ähnlichkeiten auf zu Edwin Scharffs „Bronzebüste der Mutter“ (Abb. WV 118a) und zu den Bronzemasken seines Bruders Hermann Bleeker („Schwester des Künstlers Frau M.“ und „Selbstbildnis“) (Abb. WV 118b und WV 118c).

Ausst.: München 1961, Nr. 9 (hier bezeichnet als „Lischke“)

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-64b und im Besitz der Familie Bleeker
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 90.

WV 119: 1922: Relief Eugen Schmid

Bronze, schwarzgrau patiniert; H.: 46, 4 cm, B.: 32, 6 cm.; signiert unten rechts über dem Nachnamen des Dargestellten: „BB“; datiert oben „1. SEPT. / 1922“; betitelt unten: „EVGEN SCHMID“

Privatbesitz

Eugen Schmid (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln), ein General der Artillerie a. D. und Maler, war der Vater von Margarethe Bleeker, der zweiten Frau des Künstlers (vgl. WV 398). Das Datum auf dem Relief war sowohl der Geburtstag Margarethes als auch der Verlobungstag beider (freundliche Mitteilung des Eigentümers).

Lit.: Auktionskatalog Neumeisters Moderne: Auktion 6, 2. 12. 1989, S. 66, Nr. 439

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 105.

WV 120: 1922: Grabmal Johannes Klein

Leistadter Sandstein; Grabstein: Höhe: ca. 400 cm, Breite 115 cm; Sockel: Länge und Breite: 137 cm, Höhe 35 cm; signiert rechts unterhalb des Reliefs mit Frau und Kindern: „BB“

Parkfriedhof Frankenthal, Rheinland-Pfalz

Ein Duplikat des Steines steht vor dem Haus Johann-Klein-Straße 9 in Frankenthal. Dieser Stein ist an der Hausfassade angebracht, so daß nur drei Seiten zu sehen sind, die vierte Seite, die im Original die „Mutterliebe“ darstellt, ist nicht ausgearbeitet.

Parkfriedhof: Nordseite: Relief des Gottes Hephaistos, der in einer Höhle ein Stück Eisen bearbeitet. Über dem Relief 3-zeilige Inschrift: „DEM GEDÄCHTNIS / AN / JOHANNES KLEIN“.

Westseite: 6-zeilige Inschrift: „WILLE STETS ZVM WERK GEWENDET / KRAFT GEFÖRDERT V. GESPENDET / MEINES WESENS SINN GESTILLT / EWIGKEIT IM TAG ERFÜLLT / TOD HAST DV DEN LEIB GEBETTET / FRVCHTBAR HAB ICH MICH GERETTET“.

Südseite: Relief einer Frau mit zwei Kindern unter einem Baum sitzend.

Ostseite: 3-zeilige Inschrift: „JOHANNES KLEIN / GRÜNDER DER WERKE / KLEIN SCHANZLIN V. BECKER“.

An der West- und Ostseite ist in ca. 80 cm Höhe jeweils ein Stahlstift eingeschlagen.

Der Platz, auf dem der Grabstein steht, ist eingerahmt von dekorativ angeordneten Grabplatten des 16.-18. Jhs., deren Inschriften größtenteils verwittert sind.

Auf Photographien im Besitz der Familie Bleeker wird ersichtlich, daß der Künstler auch zwei abweichende Entwürfe des „Hephaistos“- und der „Mutter-Kind“-Darstellung geschaffen hatte (Abb. WV 120c und d): Der Schmied steht hier nicht in einer Höhle und ist wesentlich dynamischer gestaltet. Sein rechter Arm mit einem Hammer in der Hand ist hoch erhoben und im Begriff, auf das auf dem Amboß liegende Eisen niederzufahren. Seine Schürze endet knapp oberhalb der Knie.

Die „Mutter-Kind“-Darstellung unterscheidet sich weniger stark vom ausgeführten Werk: Der Kopf der Frau ist nach links unten geneigt, das Geäst des Baumes weist weniger Blätter auf.

Johannes Klein (1845-1917) studierte an den Polytechnischen Hochschulen in München und Karlsruhe Maschinenbau und war danach als Konstrukteur für die Firma Kühnle in Frankenthal tätig. Mit Unterstützung des Brauereidirektors Schanzlin und des Landwirts Becker gründete er 1871 in Frankenthal die Klein, Schanzlin & Becker OHG (KSB) und begann mit der Produktion von Pumpen und Kondens-Töpfen. Nach dem Rückzug seiner Partner wurde er 1873 Alleininhaber und entwickelte eine Vielzahl an patentierten Apparaturen. Seit 1878 produzierte er dampfbetriebene Wasserpumpen, später auch Armaturen und Filterpressen. 1901 trat sein Bruder Jacob (vgl. WV 256) in das mittlerweile über 600 Angestellte und Arbeiter beschäftigende Unternehmen ein, während sich Johannes Klein aus der Geschäftsleitung zurückzog und zuletzt nur noch den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm (Biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 5, München 1997, S. 576).

Von Johann Klein fertigte Bleeker auch ein Portrait (WV 406).

Die Abbildungen WV 120a und b zeigen Modelle des ausgeführten Grabmals, WV 120c und WV 120d abweichende Modelle.

Die Abbildung WV 120e zeigt Joseph Uphues` Grabmal Philipp Schoeller in Düren (1907), WV 120f Gerhard Janenschs Grabmal Robert Stock in Berlin (um 1897), WV 120g August Kraus` Heinrich Lanz-Mausoleum in Mannheim (1909), WV 120h Hugo Lederers Entwurf II („Caritas“) für das Denkmal Friedrich Alfred Krupp in Essen (1905), WV 120i Michelangelos „Madonna an der Treppe“ (1489-92) und WV 120j die „Tellus“ von der „Ara Pacis“ in Rom

(13-9 v. Chr.). Diese Werke stehen ikonographisch und teilweise stilistisch dem Johannes-Klein-Grabmal sehr nahe.

Lit.: Historisches Archiv der Firma Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal: Unterlagen über das Johann-Klein-Denkmal in Frankenthal von Bernhard Bleeker und Zeitungsartikel: Frankenthaler Zeitung, Nr. 272, 20. 11. 1922; Frankenthaler Neueste Nachrichten, Nr. 272, 20. 11. 1922; Das Bayerland XXXIV, 6, 1922, S. 98-100 (mit Abb. S. 98); Kleiber 1922 (mit Abb. S. 272) Süddeutsche Industrie. Verbandsorgan südwestdeutscher Industrieller in Mannheim, Nr. 1, 1923; Kerkhoff 1989, S. 46 (mit Abb.), S. 80 (mit Abb.)

Abb.: 4 Photographien des Entwurfsmodells im Besitz der Familie Bleeker
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 204-208.

WV 121: vor oder im Jahre 1923: Portraitkopf Richard Hendschel (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Richard Hendschel (1868-1946) studierte Jura in Leipzig, Berlin, München und Würzburg. 1894 legte er sein Examen ab, seit 1900 war er im Innenministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten in München tätig. Zunächst als Bezirksamtsassessor, 1909 als Regierungsrat und Referent im Volks- bzw. Fachschulreferat. Er war Verfasser der Schulpflichtverordnungen, einer Lehrerdenkschrift und beteiligt an der Ausarbeitung der Grundlagen des späteren Lehrgesetzes. Ab 1. 12. 1914 hatte er als Ministerialrat die Leitung des Referats über die bildende Kunst in Bayern inne. Zu diesem Referat gehörten sämtliche Museen in München, das Germanische Nationalmuseum Nürnberg, die Veste Coburg, das Landesamt für Denkmalpflege, die Akademie der bildenden Künste, die Kunstgewerbeschulen, die kunstgewerblichen Fachschulen und das Ausstellungswesen. 1920 Ministerialdirektor. Im Frühjahr 1933 wurde er als erster höherer Beamter in München aus politischen Gründen vorzeitig aus dem Unterrichtsministerium entlassen.

Hendschel hielt sehr viel von Bleeker. So schreibt er in seinen Lebenserinnerungen („Einige Erlebnisse und Erfahrungen im Kunstreferat...“, 1946, S. 34) zur Berufung Bleekers als Akademieprofessor im Jahre 1922: „Kürzlich war es uns gelungen, einen der besten Bildhauer Deutschlands, Bernhard Bleeker, für München ... zu gewinnen“. Als Hendschel im Jahre 1933 in den (Zwangs-)Ruhestand versetzt wurde, überreichte ihm die MNS zum Dank für seine immerwährende Förderung dieser Künstlervereinigung eine „geschmackvolle Mappe“ (Hendschel, S. 104) mit 29 Photographien der Mitglieder, u. a. auch von Bleeker (ebd.).

Ausst.:

München 1925: „XI. Ausstellung der MNS“, Nr. 17

München 1930: Ausstellung im Völkerkundemuseum München, Februar 1930, ohne Nr.

Lit.: UAM: SEN-II-7: kleine Werkliste Bleekers von fremder Hand, 28. 11. 1923; Hendschel, 1946, S. 70

WV 122: vor oder im Jahre 1923: Brunnen in Stettin (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob der Brunnen vollendet wurde

Der einzige Hinweis auf diesen Brunnen findet sich im Universitätsarchiv der LMU: SEN- II- 7: Kleine Werkliste Bleekers von fremder Hand, 28. 11. 1923.

Der Künstler hielt sich häufig in Stettin auf (vgl. WV 51 und WV 52).

Möglicherweise wurde ihm der Auftrag für diesen Brunnen über seinen Freund Walter Riezler, der zur damaligen Zeit Direktor des Städtischen Museums Stettin war, vermittelt (vgl. WV 33).

Lit.: UAM: SEN- II- 7: Kleine Werkliste von fremder Hand, 28. 11. 1923

WV 123: 1923: Ehrenmedaille der Ludwig-Maximilians-Universität München

Vergoldete Bronze, Ø 58 mm

Privatbesitz

Die VS zeigt den behelzten Kopf der Pallas Athene en face. Umschrift: „TPEIN ME OYK EAI / ΠΑΛΛΑΣ ΑΘΗΝΗ“

Auf der RS 6-zeilig: „IHREM EHRENBÜRGER / BERNHARD BLEEKER / DIE LUDWIG / MAXIMILIANS / UNIVERSITÄT / MÜNCHEN“

Bernhard Bleeker wurde im Jahre 1923 zum Ehrenbürger der LMU ernannt. Nach Mitteilung von Dr. Heinz Ott fertigte der Künstler diese Medaille im Auftrag der LMU München für sich selbst.

Lit.: Kunst und Handwerk, Jg. 1925, Heft 5/6: Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des Bayerischen Kunstgewerbevereins, 1850-1925, S. 107 (mit Abb.)

WV 124: vor oder im Jahre 1924: Portraitkopf Karl Caspar (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Der Maler und Graphiker Karl Caspar (1879-1956) studierte an den Akademien Stuttgart und München und stellte erstmals 1908 zusammen mit anderen Künstlern bei der Münchner Sezession aus. Er war verheiratet mit der Malerin Maria Caspar-Filser (1878-1968). 1913 gehörte er zu den Mitbegründern der Münchner Neuen Sezession. 1922 wurde er zum

Professor an der Münchner Akademie berufen, verlor jedoch 1937 diesen Posten als „entarteter Künstler“. 1946 erfolgte seine Wiederberufung. 1950 war Caspar Gründungsmitglied der „Neuen Gruppe“ in München. In seinen Werken zeigte er eine Vorliebe für die vereinfachte, monumentale Form (z. B. Fresken im Ostchor des Bamberger Domes, 1927). Desweiteren schuf er expressive Landschaften und Portraits (biographische Daten entnommen aus: Lexikon der Kunst, Bd. 3, Erlangen 1994, S. 128, insgesamt 12 Bde.). Im Rahmen seiner Tätigkeit als Dozentenbundführer an der ABK München, schrieb Bleeker im Jahre 1937 ein recht positives Gutachten über seinen Malerkollegen Caspar (siehe hierzu Textband der vorliegenden Arbeit, S. 56f.).

Ausst.:

München 1924, Nr. 9

München 1925: „Letzte Jubiläums-Ausstellung. Die MNS 1914-1924“, Nr. 10

WV 125: vor oder im Jahre 1924: Portraitkopf Georg Manasse (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Kommerzienrat Georg Manasse (genaue Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden) war Inhaber der Staaten- und Salzgroßhandlung in Stettin und Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Bank. Von 1906 bis 1923 war er Obervorsteher der Kaufmannsgilde, die bereits 1821 gegründet wurde (biographische Daten entnommen aus: Maué 2002, S. 397).

Georg Manasse war verwandt mit Otto und Ernst Manasse (vgl. WV 51, WV 76 und WV 126).

Von Georg Manasse schuf Bleeker zudem eine Medaille (WV 132).

Ausst.: München 1924, Nr. 6

Auf der „Letzten Jubiläums-Ausstellung. Die MNS 1914-1924“ im Kunstverein München (1.-27. Februar 1925), Nr. 9, zeigte Bleeker eine „Bildnisbüste Manasse“. Ob es sich hierbei um Georg Manasse handelt, ist nicht bekannt. Es könnte auch die Büste Otto Manasses ausgestellt gewesen sein (vgl. WV 126).

WV 126: vor oder im Jahre 1924: Büste Otto Manasse (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Otto Manasse (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war verwandt mit Ernst und Georg Manasse (vgl. WV 76, WV 125 und WV 132).

Bereits im Jahre 1913 fertigte Bleeker von Otto Manasse ein Marmorportrait (WV 51).

Ausst.: München 1924, Nr. 7

Auf der „Letzten Jubiläums-Ausstellung. Die MNS 1914-1924“ im Kunstverein München (1.-27. Februar 1925), Nr. 9, zeigte Bleeker eine „Bildnisbüste Manasse“. Ob es sich hierbei um Otto oder Georg Manasse handelt, ist nicht bekannt (vgl. WV 125).

WV 127: vor oder im Jahre 1924: Portraitkopf Dr. Fritz Wamsler

Bronze auf Marmorsockel; Maße unbekannt

Privatbesitz (ursprünglich im Besitz der Sammlung Walther Schachinger) (freundliche Mitteilung von Sabine Corso, der Enkelin Walther Schachingers)

Der Fabrikant Fritz Wamsler († 1938) übernahm nach dem Tod seines Vaters Friedrich dessen Firma, die durch neue Herstellungsverfahren und technische Verbesserungen zu einem führenden Unternehmen für Küchenherde wurde (biographische Daten entnommen aus: Bogner 1979, S. 247).

Ausst.: München 1924, Nr. 8

WV 128: 1924: Pfalz-Stein in den Maximiliansanlagen in München

Kösseiner Granit; Gesamthöhe: 310 cm, Seitenlängen des unteren Würfels: 130 cm, des oberen Würfels: 100 cm

Maximiliansanlagen an der Ottostraße in München. Bis 1933: Odeonsplatz München

Unterer Würfel:

Nordseite: bayerisches und pfälzisches Wappen

West- und Ostseite: Lorbeerkränze

Südseite: Schwert, um das ein Band gewunden ist: Auf dem Band: „1914 1918“.

Auf dem unteren Würfel ruhen vier Stahlhelme, die als Träger des oberen Würfels fungieren

Oberer Würfel:

Nordseite: 5-zeilige Inschrift: „DER PFALZ / VND IHREN / IM WELTKRIEG / GEFALLENEN / SOEHNEN“

Südseite: 5-zeilige Inschrift: „PFALZ BAYERN / VND REICH / IN TREVE / VNLOESLICH / VERBUNDEN“

Die beiden übrigen Seiten sind leer

Enthüllt wurde der Stein am 6. 7. 1924 vor der westlichen Hofgartenmauer am Odeonsplatz in München (Abb. WV 128a), am 11. 10. 1933 demontiert (Abb. WV 128c) und am 12. 10. 1933 am heutigen Platz aufgestellt.

Der erste Entwurf des Pfalz-Steines wich nicht unerheblich von dem ausgeführten Denkmal ab. Die Abbildung auf einer Postkarte, die zu Spenden für das Werk aufruft, zeigt ein

verkleinertes Modell in Ton: Beide Würfel liegen hier direkt aufeinander. Auf dem oberen kleineren Block ist auf einem Lorbeerkranz ein Stahlhelm als Bekrönung zu sehen. Die Vorderseite des großen unteren Würfels zeigt bereits das bayerische und das pfälzische Wappen. Eine künstlerisch gestaltete Staffagefigur – es handelt sich um eine Frau mit Hut, die ihre Hände in einem Muff wärmt – läßt auf die geplante Größe von etwa 350 cm schließen (Abb. WV 128b).

Vgl. hierzu auch die Abbildungen WV 128d: Denkmal für die Getöteten der Münchner Räterepublik (1919), WV 128e: Denkmal für die „Bayerische Schwere Artillerie“ von Karl Hocheder d. J. (1922), WV 128f: Denkmal für die „Bayerischen Eisenbahn-Truppen“ von Karl Badberger (1923) und WV 128g: „Giesinger Kriegerdenkmal“ von Hans Lindl (1929). Diese Werke weisen auf Grund ihrer Blockartigkeit oder des Motivs des Stahlhelms große Ähnlichkeiten zu Bleekers Werk auf.

Lit.: StAM: BUR 507; Popp, in: Die Kunst 49, 1924, S. 374; MNN, Nr. 182, 7. 6. 1924, S. 3f.; Peregrin 1924, unpaginiert; Zeitungsartikel, o. O. (1927/28) (vorhanden in der Monacensia-Bibliothek München: Signatur: 4 Mon 1609): „Der Pfälzer Stein am Odeonsplatz in München“ (mit Abb. des Steines auf dem Odeonsplatz und Abb. des Tonmodells); MNN, Nr. 279, 12. 10. 1933, S. 15 (mit Abb.); Alckens 1936, S. 156 (mit Abb. S. 157); Alckens 1973, S. 103; München und seine Bauten nach 1912, München 1984, S. 554 (mit Abb.); Finckh 1987, Bd. 1, S. 414, 425-429 (mit Abb. in Bd. 3: Nr. 502)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 115-122.

WV 129: 1924-26: Medaillen (ohne Abb.)

Es handelt sich um eine unbekannte Anzahl von Medaillen, die 1924-1926 von der Staatlichen Münzsammlung München erworben wurden.

Lit.: Habich 1927, S. 486

WV 130: vor oder im Jahre 1925: Portraitkopf Fräulein S. (ohne Abb.)

Marmor; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer die Dargestellte ist.

Möglicherweise handelt es sich bei der Dargestellten um Margarethe Schmid, die spätere Gattin Bleekers. Der Künstler heiratete sie am 27. 7. 1925.

Zu Margarethe Schmid siehe WV 398.

Ausst.: München 1925: „XI. Ausstellung der MNS“, Nr. 16

WV 131: vor oder im Jahre 1925: Portraitkopf Konrad Weiß

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Konrad Weiß (1880-1940) studierte Theologie in Tübingen, dann Germanistik und Kunstgeschichte in München und Freiburg/Breisgau. 1904 wurde er Redaktionssekretär der katholischen Kulturzeitschrift „Hochland“. Von 1920 bis zu seinem Tod war er Kunstreferent der MNN. Weiß schrieb Gedichte, in deren Mittelpunkt die Heilsgeschichte des Menschen und geschichtsphilosophische Themen in betont katholischer Sicht stehen („Tantum die verbo“, 1909; „Das Herz des Wortes“, 1929; „Das Sinnreich der Erde“, 1939). Er verfasste auch Dramen („Konradin von Hohenstaufen“, 1938), Essays („Zum geschichtlichen Gethsemane“, 1929) und das Triptychon „Tantalus“ (1929) (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 10, München 1999, S. 409).

Ausst.: München 1925: „Letzte Jubiläums-Ausstellung. Die MNS 1914-1924“, Nr. 6

Abb.: Hübscher 1940, S. 3

WV 132: vor oder im Jahre 1925: Medaille Georg Manasse

Bronze; Ø 104 mm; signiert auf VS unten rechts: „BB“

Münzkabinett des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg: Inv.Nr.: Med. 13912

VS: Kopf Georg Manasses im Profil nach links; Umschrift: „GEORG MANASSE“

RS: Spätmittelalterliches Kaufmannsschiff unter vollen Segeln; Umschrift: „EHRENBÜRGER DER STADT STETTIN VND OBERVORSTEHER DER KAVFMANNSCHAFT“

Zu Georg Manasse siehe WV 125.

Lit.: Kunst und Handwerk, Jg. 1925, Heft 5/6: Festschrift zum 75-Jährigen Bestehen des Bayerischen Kunstgewerbevereins, 1850-1925, S. 107 (mit Abb.); Maué 2002, S. 396f. (mit Abb. Nr. 54)

Abb.: Eine Photographie der Medaille existiert im NL BB: I, B-65

Freundliche Auskunft von Dr. Hermann Maué, Münzkabinett Nürnberg

WV 133: 1925: Portraitkopf Franz von Stuck

Bronze; H.: 28 cm

Es existieren mindestens 3 Exemplare:

1.) Privatbesitz. Signiert und datiert hinten am Hals in zwei Zeilen: „BB / 25“. Bei diesem Exemplar sind in die Augen Silbereinlagen gesetzt.

2.) 1930 von der Neuen Staatsgalerie München von Bleeker erworben, heute als Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in der Kunsthalle Augsburg, Inv.Nr. B 144.

3.) 1977 aus dem Nachlaß Prof. Gustav Lörenz von Baranyai vom Stadtmuseum München erworben, Inv.Nr.: K 77/92. Signiert seitlich am Hals links: „B. BLEEKER“. Bei diesem Exemplar sind in die Augen Bronzeinlagen gesetzt.

Im Jahre 1928 wurde ein Portraitkopf in einer Mauernische in der Ehrenhalle der ABK München aufgestellt und feierlich enthüllt (Ausst. Kat. München 1989, S. 19). Ob es sich hierbei um ein weiteres Exemplar dieses Portraits handelt oder um eine der drei bekannten, ist ungewiß.

Bleeker fertigte 1930 auch das Grabmal des Malers Franz von Stuck (1863-1928) auf dem Münchner Waldfriedhof (WV 157).

Vgl. hierzu auch: Abb. WV 133a: Stuck neben dem Portraitkopf; Abb. WV 133b: Bleeker neben dem Portraitkopf.

Ausst.:

München 1925: „XI. Ausstellung der MNS“, Nr. 18

München 1928: „II. Ausstellung der MNS“, ohne Nr.

Venedig 1928, Nr. 112

Venedig 1934, Nr. 49

München 1936: „50 Jahre Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe<“, Nr. 36

München 1938, ohne Nr.

Nürnberg 1978, Nr. 2

Lit.: Breuer 1934, unpaginiert (mit Abb.); Helga Schmoll gen. Eisenwerth 1979, S. 491 (mit Abb. S. 491); J. A. Schmoll gen. Eisenwerth 1981, S. 296; Finckh 1987, Bd. 1, S. 293, 363f (mit Abb. in Bd. 3: Nr. 438); Ausst. Kat. München 1989, S. 19

Abb.: „Die Kunst“ 51, 1925, S. 345; Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 42; MNN, 3. 2. 1936, unpaginiert; Grassinger 1959, S. 94; Finckh 1985, S. 263; Mendgen 1994, S. 91; Photographien im NL BB: I, B-64b

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 82.

WV 134: zwischen 1925 und 1930: Gemälde *Selbstbildnis*

Öl auf Leinwand; H.: 56 cm, B.: 43 cm

Privatbesitz

Laut Mitteilung des Eigentümers entstand dieses Selbstbildnis zwischen 1925 und 1930, was auch dem Alter des Künstlers auf dem Gemälde entspricht.

Die Kappe auf Bleekers Haupt ist auch auf einer Photographie zu erkennen, die ihn neben seinem Portraitkopf Franz von Stucks zeigt (Abb. WV 133b).

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 258f.

WV 135: zwischen 1925 und 1930: Gemälde *Selbstbildnis*

Öl auf Leinwand; H.: 59 cm, B.: 47 cm

Privatbesitz

Das Gemälde ist WV 134 sehr ähnlich, so daß es ebenfalls zwischen 1925 und 1930 entstanden sein muß.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 258f.

WV 136: 1925-31: *Der Rossebändiger vor der Technischen Hochschule München*

Bronze; Höhe der Figur: 325 cm (die Höhe des Pferdes betrug ca. 340 cm; die Gesamtlänge: ca. 600 cm)

Die Figur steht vor der Technischen Hochschule München, Arcisstraße. Auf der gegenüberliegenden Seite, vor der Westfassade der Alten Pinakothek, ist die Rossebändiger-Gruppe Hermann Hahns aufgestellt.

Von Bleekers Pferd existiert nur noch der Kopf, der sich im Depot der Abteilung Gießerei im Deutschen Museum München befindet

Im NL BB: I, B-62 und I, B-69, existieren einige Photographien von Modellen der Gruppe, die zeigen, daß Bleeker drei verschiedene Entwürfe erprobte, die sich zum Teil erheblich vom ausgeführten Werk unterscheiden:

Modell 1) (Abb. WV 136a): Pferd und Bändiger sind sehr nah zueinander gerückt. Der rechte Arm des Mannes ist weit weniger vom Körper weggestreckt, die Finger seiner rechten Hand sind gekrümmt. Der linke Arm ist stark angewinkelt und hält das Pferd an einem langen Zügel. Auf dem Kopf trägt er eine Kappe, die Ähnlichkeiten zum Portrait Reinhold Lischkas aufweist (vgl. WV 118), sein Kopf ist leicht nach rechts gewandt. Der Körper des Mannes ist schmal und aufgerichtet, die einzelnen Körperteile scheinen additiv zusammengefügt, so daß die Figur tektonischer wirkt als die ausgeführte Figur. Somit weist der Bändiger größere Ähnlichkeit zu der männlichen Bronzefigur Hermann Hahns auf. Das Pferd ist insgesamt schmaler gefertigt, der Mähnenkamm aufgelockerter.

Modell 2) (Abb. WV 136b): Auch hier sind die Arme des Mannes näher an den Körper gerückt. Sein Blick verläuft geradeaus. Die Figur steht nun, im Vergleich zu *Modell 1*), wesentlich fester auf der Erde, der Oberkörper ist etwas breiter und muskulöser gearbeitet und

zeigt schon stärkere Anklänge an das ausgeführte Werk. Das Pferd ist sehr naturalistisch gestaltet. Die unruhige Kopfbehandlung mit der wehenden Mähne verleihen dem Tier eine dynamische Bewegung, so daß das scheuende Roß kontrastreich gegen die stoische Gestaltung des Mannes gesetzt ist.

Modell 3) (Abb. WV 136c) hat die größte Ähnlichkeit zum verwirklichten Werk: Die Armhaltung und die Flächenbreitung der männlichen Figur wurden nur noch unmerklich verändert. Dem Gesichtsausdruck fehlt jedoch noch der „heroische“ Zug, auch die Haargestaltung weist noch nicht die Haarkalotte der Bronze-Gruppe auf. Abgesehen von den aufgestellten Ohren und der aufgelockerten Mähne ist das Pferd mit dem ausgeführten Tier identisch.

Vgl. hierzu auch die Abbildungen WV 136d: Zustand der Rossebändiger-Gruppen nach dem Zweiten Weltkrieg, WV 136e und f: Karikaturen Olaf Gulbranssons und Thomas Theodor Heines zum „Rossebändiger-Skandal“ (1931 und 1932), WV 136g: Die Dioskuren auf dem Quirinal („Monte Cavallo“) in Rom, WV 136h: Die Dioskuren auf dem Kapitolsplatz in Rom

Ausst.:

München 1930: „Deutsche Kunstausstellung“, Nr. 233a (Gipsmodell)

Düsseldorf 1932, Nr. 529a (Gipsmodell)

Lit.: NL BB: I, B-5: verschiedene Korrespondenz (1946); NL BB: I, B-8: verschiedene Korrespondenz (1951); NL BB: I, B-20: verschiedene Korrespondenz (1951, 1952, 1957); NL BB: I, B-29: verschiedene Korrespondenz (1951); NL BB: I, C-131: Schreiben Toni Roths an BB, 2. 7. 1956; StAM: Kulturamt 628; Wolf 1930, S. 9; Breuer 1931, S. XIII; Heilmeyer, in: MNN, Nr. 288, 23. 10. 1931, S. 13; H. E., in: Münchner Post, Nr. 245, 23. 10. 1931, S. 2 und 4; R. B., in: Münchner Zeitung, Nr. 292, 23. 10. 1931, S. 3; H. R., in: MNN, Nr. 289, 24. 10. 1931, S. 17; VB, Nr. 297, 24. 10. 1931, unpaginiert; A. W., in: Münchner Sonntagsanzeiger, Nr. 43, 25. 10. 1931, S. 3; Hausenstein 1931, S. 8; Franz Hofmann 1931, unpaginiert; Münchner Sonntagsanzeiger. Beilage zur süddeutschen Sonntagspost, Nr. 48, 29. 11. 1931, S. 2; Kiener 1932, S. 346-348 (mit Abb. S. 347); Breuer 1934, unpaginiert; Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 48f. (mit Abb. S. 48); Breuer 1937, S. 281f.; Tank 1942, S. 56f. (mit Abb. 30); Wiske 1943, S. 484; Christlieb 1956, S. 5; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 15, 22 (A1), S. 32f. (B 9-15), S. 52 (C 12-14), S. 58 (C 33) (mit Abb. S. 72f.); Finckh 1979: Rossebändiger, S. 342 (mit Abb.); J. A. Schmoll gen. Eisenwerth 1981, S. 294-296; Finckh 1987, Bd. 1, S. 330f., 363, 429-440, 501f., 526, 529 (mit Abb. in Bd. 3: Nr. 350); Volwahn 1987, S. 34, 390 (mit Abb. S. 29, S. 33); Rahmann 1995, S. 20-25 (mit Abb. S. 20); Siben 2000, S. 112 (mit Abb.); Günther 2002, S. 91-93 (mit Abb. S. 83, 92)

Abb.: „Münchner Zeitung“, Nr. 148/149, 31. 5./1. 6. 1930, S. 4; „Der Baumeister“ 40, 1942, Heft 11/12, S. 207; „Deutsche Akademiker-Zeitung“, Nr. 2/3, 1954, S. 24; Christlieb 1957, S. 5; Ausst. Kat. München 1995: „Herbert List, Memento 1945“, S. 122f., Kat. Nr. 91-93; Karikaturen zu den Rossebändigern: *Simplicissimus*, 36. Jg., Nr. 37, 14. 12. 1931, S. 435 und *Simplicissimus*, 37. Jg., Nr. 1, 3. 4. 1932, S. 9; Photographien im NL BB: I, B-62 und I, B-69 und im BHStA: Sammlung Rehse: 4208

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 122-136.

WV 137: um 1925: Portraitkopf eines Mannes

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Abb.: „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 57, Oktober 1925-März 1926, S. 33

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 90f.

WV 138: vor oder im Jahre 1926: Büste (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wen die „Büste“ darstellt.

Ausst.: München 1926, Nr. 2019

WV 139: vor oder im Jahre 1926: Büste (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wen die „Büste“ darstellt.

Ausst.: München 1926, Nr. 2020

WV 140: vor oder im Jahre 1926: Zwei Gartenfiguren

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Dargestellt sind ein kleiner Putto, der in seiner rechten Hand einen Hut, in seiner Linken eine Gießkanne hält und ein ziehharmonikaspielender Putto.

Auf Photographien sieht man die Figürchen auf Podesten an einer Wegkreuzung in einem Park stehen.

Die Figuren erinnern an Plastiken, die öfters in barocken Parkanlagen zur Belustigung aufgestellt wurden.

Bleekers Bildhauerkollege Josef Wackerle schuf in den Zwanziger Jahren für die Porzellanmanufaktur Nymphenburg einige Gartenfigürchen, so beispielsweise einen

„Trommler“ und einen „Pfeifer“, die in ähnlicher Manier wie Bleekers Plastik gestaltet sind (abgebildet in der Zeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 60, April-September 1927, S. 268). Auch Adolf Hildebrand fertigte 1909/10 für den Park der Villa Boveri in Baden/Schweiz zwei kleine Gärtnerfiguren, die in der neckischen Gestaltung Gemeinsamkeiten mit Bleekers Figürchen aufweisen (abgebildet bei Esche-Braunfels 1993, S. 98).

Lit.: H. Rose 1926, S. 162 (mit Abb. S. 163)

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Bleeker

WV 141: 1926: Grabmal Luise Sellier

Kalkstein; Grabstein: H.: 220 cm; B.: 80,5 cm; T.: 25,5 cm; Sockel: H.: 20 cm; B.: 82 cm; T.: 27 cm; signiert unten rechts auf VS: „B. BLEEKER“

Waldfriedhof München (Alter Teil, Gräberfeld 136 W 10)

1926 wurde das Grabmal von Robert Sellier, dem Gatten der Verstorbenen, bei Bleeker in Auftrag gegeben (freundliche Auskunft von Kurt Sellier, München).

Über die Verstorbene (1893-1926) war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.

Vgl. auch Abb. WV 141a: Stele Giustiniani (um 460-450 v. Chr.) und Abb. WV 141b: Stele eines Mädchens (um 450 v. Chr.), die ein mögliches Vorbild für Bleekers Grabmal gewesen sein könnten.

Lit.: Chevalley/Weski 2004, Halbband 1, S. 225

Abb.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 46

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 209.

WV 142: vor oder im Jahre 1927: Portraitkopf Karl Arnold

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Der Maler und Graphiker Karl Arnold (1883-1953) studierte als Schüler Franz von Stucks an der Münchner Kunstakademie. Seit 1907 war er ein Hauptmitarbeiter der satirischen Zeitschrift „Simplicissimus“, der er 1917 als Teilhaber beitrug. 1913 gehörte er in München zu den Gründern der „Münchner Neuen Sezession“. Während des Ersten Weltkriegs schuf er die Zeichnungen für die „Liller Kriegszeitung“. Nach 1920 suchte er Anregungen auf ausgedehnten Studienreisen in Schweden, Spanien, Portugal und Italien. Sein künstlerischer Ruf drang weit über Deutschland hinaus, und auch ausländische Zeitschriften, wie der schweizer „Nebelspalter“ und die schwedische „Söndagsnisse“ schätzten ihn als ständigen

Mitarbeiter (biographische Daten entnommen aus: Lexikon der Kunst, Bd. 1, S. 263, Erlangen 1994 (insgesamt 12 Bde.)).

Karl Arnold und Bleeker lernten sich während des Ersten Weltkrieges kennen und waren seit dieser Zeit sehr eng miteinander befreundet (siehe hierzu auch Textband, S. 29).

1953 fertigte Bleeker einen zweiten Portraitkopf seines Freundes (WV 315).

Ausst.: München 1927, Nr. 20

Abb.: „Die Jugend“, Nr. 29, Juli 1939, S. 567

WV 143: vor oder im Jahre 1927: Portraitkopf German Bestelmeyer

Bronze; Maße unbekannt

Es existieren zwei Exemplare:

1.) Privatbesitz München

2.) 1927 von der Modernen Städtischen Galerie Nürnberg erworben (Kunst und Handwerk: Kleine Mitteilungen, 77. Jg., Nr. 5/6, August 1927, S. 153); heutiger Verbleib unbekannt

German Bestelmeyer (1874-1942) war Architekt, Professor in Dresden, Berlin und München, 1924-1942 Präsident der Akademie der bildenden Künste in München.

Mit German Bestelmeyer war Bleeker gut befreundet. Der Architekt erbaute das Haus des Bildhauers in München-Bogenhausen.

Bleeker fertigte auch das Wappen der Familie Bestelmeyer (WV 215).

Lit.: Kunst und Handwerk: Kleine Mitteilungen, 77. Jg., Nr. 5/6, August 1927, S. 152-154, hier S. 153; Koch 2001, S. 56f., S. 392 (mit Abb. Nr. 33)

Abb.: Breuer 1937, S. 72

WV 144: vor oder im Jahre 1927: Portraitkopf Professor Arthur Kampf

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Der Maler und Graphiker Arthur von Kampf (1864-1950) studierte seit 1879 an der Düsseldorfer Kunstakademie, wo er 1883 Meisterschüler Peter Janssens wurde. Seit 1887 wirkte er als Hilfslehrer an der Düsseldorfer Kunstakademie, 1893 ernannte man ihn zum Professor. 1898 folgte er einem Ruf nach Berlin, wo er 1901 ordentliches Mitglied der Akademie wurde. Von 1907 bis 1921 amtierte er als ihr Präsident und war von 1915-25 Direktor der Hochschule für bildende Künste in Berlin (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 5, München 1997, S. 421). Kampf gehörte im Dritten Reich zu den „unersetzlichen Künstlern“ (Thomae 1978, S. 423, A 296).

Ausst.:

München 1927, Nr. 18

Berlin 1941, Nr. 21

Abb.: „Die Kunst“ 57, 1927/28, S. 38

WV 145: vor oder im Jahre 1927: Portraitkopf Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Ernst Bernhard Viktor Georg Prinz von Sachsen-Meiningen (1859-1941), Herzog zu Sachsen, zu Jülich, Kleve und Berg, auch Engern und Westfalen, Fürst zu Saalfeld, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu Camburg, zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Kranichfeld, Ravenstein, war Dr. phil. h. c. der Universität Jena, Oberst a. D., vormals à la suite der königlich preußischen Armee und des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, Träger des Rautenkreuzes und des St. Hubertus-Ordens (biographische Daten entnommen aus: Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Fürstlichen Häuser, 177. Jg., Gotha 1940, S. 110).

Er war morganatisch verheiratet mit Katharina Jensen, Freifrau von Saalfeld, von der Bleeker ebenfalls einen Portraitkopf schuf (WV 41) (Vermählung am 20. 9. 1892). Sie war die Tochter des Dichters Wilhelm Jensen, dessen Grabstein der Künstler fertigte (WV 48).

Ausst.: München 1927, Nr. 17

Abb.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 40; Photographien im Besitz der Familie Bleeker

WV 146: 1927: Portraitkopf des Reichspräsidenten Friedrich Ebert

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Der Ebert-Kopf wurde für den Berliner Reichstag in Auftrag gegeben und am 18. 10. 1927 dort aufgestellt (Cullen 1999, S. 210). Er ist nicht mehr vorhanden.

Friedrich Ebert (1871-1925) war 1. Reichspräsident der Weimarer Republik.

Abb. WV 146a zeigt Bleeker neben einer Studie der Ebertbüste.

Ausst.: München 1927, Nr. 21 (Studie zur Ebertbüste)

Lit.: Zwei nicht näher gekennzeichnete Zeitungsausschnitte in der Sammlung Rehse: Sammlung Personen: 4208 (mit Abb.); Finckh 1987, Bd. 1, S. 363; Cullen 1999, S. 210

Abb.: Eine S/W-Photographie des Portraitkopfes existiert im NL BB: I; B-64b

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 91.

WV 147: 1927: Portraitbüste Friedrich Wilhelm Harkort

Marmor; H.: 73 cm

Ehrensaal Deutsches Museum München; Büsten-Nr. 092 (Altinv.Nr.: 65115) (gestiftet 1927 von der Rheinisch-Westfälischen Industrie)

Friedrich Wilhelm Harkort (1793-1880) gründete nach seiner Rückkehr aus dem Feldzug von 1814/15 große Eisen- und Kupferwalzwerke, eine Maschinenfabrik in Dortmund (Vorläufer der DEMAG) und eine Lederfabrik. Er bemühte sich frühzeitig um soziale Einrichtungen und war als führender Politiker des rheinischen Liberalismus 1849-72 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und 1867-74 MdR (Fortschrittspartei). In zahlreichen Publikationen legte er seine politischen und sozialen Ansichten dar (u. a. „Bürger- und Bauernbrief“, 1851/52; „Der westfälische Flachsbaubau“, 1851; „Über das Proletariat...“, 1855) (biographische Daten entnommen aus: Taddey 1979, S. 490).

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-64a und im Archiv des Deutschen Museums München: Photo-Nr. 1953

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 83.

WV 148: 1927: Portraitkopf Thomas Theodor Heine

Bronze, Höhe: 39,5 cm; Steinsockel: H.: 11 cm; signiert am Hals: „B. BLEEKER“

Städtische Galerie im Lenbachhaus München, Inv.Nr.: G 10624; erworben 1951

Bleeker und der Karikaturist Thomas Theodor Heine (1867-1948) kannten sich über gemeinsame Freunde aus der Redaktion der satirischen Zeitschrift „Simplicissimus“.

Ab 1933 verschlechterte sich ihre Beziehung deutlich, da Bleeker Mitglied der NSDAP war und Heine als Jude aus dem „Simplicissimus“ gedrängt wurde, laut Heine unter Mithilfe Bleekers (Brief Heines an Ragnvald Blix, 25. 5. 1933 im Archiv für bildende Kunst Nürnberg, NL Olaf Gulbransson (freundliche Mitteilung von Prof. Dr. Thomas Raff)).

Vermutlich wurde der Portraitkopf aus Anlaß einer Ausstellung zum 60. Geburtstag Heines 1927 geschaffen, die von der MNS veranstaltet wurde.

Ausst.:

München 1927, Nr. 19 (mit Abb.)

Düsseldorf 1932, Nr. 529

München 1961, Nr. 6

München 2000, Nr. 76 (mit Abb.)

Lit.: Ausst. Kat. München 2000, Bd. 1: S. 43, Nr. 76 (mit Abb.); Bd. 2: S. 104, 111-113

WV 149: 1927: Portraittkopf Kronprinz Rupprecht von Bayern

Bronze; Sockel: grauer Marmor; H.: 30 cm, Sockel: H.: 15 cm; signiert am Hals: „BB / 27“

Schloß Nymphenburg, Knabenbau, EG Empfangsräume SKH Herzog Franz

Ein weiteres Exemplar war im Jahre 1930 im Besitz von Baronin Franchetti, Florenz. Es war ein Geschenk des Künstlers (Brief von Baronin Franchetti an Bleeker, 21. 12. 1930 (Brief im Besitz der Familie Bleeker)).

Der Portraittkopf entstand in Berchtesgaden (NL BB: I, C-152: Schreiben Josef Maria Graf von Soden-Fraunhofen an BB, 26. 7. 1961)

Kronprinz Rupprecht von Bayern (1869-1955) kommandierte im Ersten Weltkrieg die 6. Armee in der Schlacht von Lothringen. Er verweigerte sich Hitler, der ihn für seine Ziele gewinnen wollte und ging 1939 mit seiner Familie nach Italien. Nach dem Krieg kehrte er nach Bayern zurück (biographische Daten entnommen aus: Bosl 1983, S. 654). Mit Bleeker war der Kronprinz sehr eng befreundet. So reiste der Künstler mit dem Wittelsbacher zweimal nach Italien. Darüberhinaus besuchte Rupprecht Bleeker häufig in seinem Haus (zur Freundschaft zwischen Bleeker und Rupprecht siehe auch Textband, S. 25).

In den Fünfziger Jahren fertigte Bleeker einen weiteren Portraittkopf des Kronprinzen (WV 297).

Ausst.:

Nürnberg 1928, Nr. 291 (mit Abb. S. 78)

München 1930: „Deutsche Kunstausstellung“, Nr. 232

Lit.: NL BB: I, C-152: Schreiben Josef Maria Graf von Soden-Fraunhofen an BB, 26. 7. 1961; hs. Briefentwurf BBs an Graf von Soden-Fraunhofen, 1961

Abb.: Einige Photographien des Portraits im NL BB: I, B-64a

WV 150: 1928-30: Portraittöpfe berühmter Pathologen

Kalkstein; H.: ca. 60 cm

Über dem Eingang des Pathologischen Instituts der Universität München, Wincklerstraße (Pathologisches Institut: Thalkirchner Straße 36)

Der neoklassizistische Dreiflügelbau wurde zwischen 1928 und 1930 von dem Architekten Theodor Kollmann errichtet.

Es handelt sich hierbei um die Portraittöpfe folgender Pathologen (von links nach rechts), deren Nachnamen unter ihren Bildnissen verzeichnet sind:

„BACON“ (oberhalb des Kinns ein nahezu waagrechter Riß); „HARVEY“; „v. HALLER“; „MORGAGNI“; „BICHAT“; „SCHWANN“; „MÜLLER“; „VIRCHOW“

Francis Bacon (Baco von Verulam) (1561-1626) war kein Mediziner, jedoch beeinflusste er als Philosoph die medizinische Wissenschaft maßgeblich. Er stellte sein schriftstellerisches Talent in den Dienst des Empirismus und bereitete somit u. a. die Wege für experimentelle Untersuchungen auf naturwissenschaftlichen Gebieten. Sein Einfluß auf William Harvey ist nicht zu unterschätzen (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 87).

William Harvey (1578-1657) studierte an der Universität Padua. Er war der Entdecker des Blutkreislaufes. Darüberhinaus führte er als erster die experimentelle Methode in die medizinische Wissenschaft ein. In England avancierte er zum Leibarzt des englischen Königs Karl I. Seine Schrift „*De motu cordis*“ (1628) gilt als ein klassisches Werk der medizinischen Wissenschaft (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 92-95).

Albrecht von Haller (1708-1777) war ein großer Förderer der naturwissenschaftlichen Grundlagen der Medizin. Nach seinem Studium in Tübingen und Leyden ließ er sich als Arzt in seiner Heimatstadt Bern nieder. Von 1736-1753 war er Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik in Göttingen, das durch ihn zum bevorzugten medizinischen Ausbildungszentrum Deutschlands wurde. Haller publizierte zahlreiche wichtige anatomische, physiologische und botanische Werke wie beispielsweise „*Primae lineae physiologiae*“ (1747), „*Elementa physiologiae corporis humani*“ (1757-66) und „*Icones anatomicae*“ (1747-54) (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 133f.).

Giovanni Battista Morgagni (1682-1771) gilt als der Begründer des systematischen Studiums der pathologischen Anatomie. Nach Studien in Bologna und Padua übernahm er 1712 den Lehrstuhl für theoretische Medizin an der Universität Padua und wurde 1715 Professor für Anatomie. Er beschäftigte sich besonders mit der Anatomie des Fettgewebes, der Muskulatur und des Verdauungstraktes. Seine genaue Beschreibung der krankhaften Erscheinungen faßte er in seinem Hauptwerk „*De sedibus et causis morborum per anatonem indagatis*“ (1761) zusammen. Daneben arbeitete er auch über die Verkalkung der Hirngefäße, über Schwindsucht, Tripper u. a. (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 128f.).

Marie-François-Xavier Bichat (1771-1802) gilt als der Begründer der Biologie und wirkte darüberhinaus auch als Chirurg, Anatom und Experimentator. Mit seiner Schrift „*Traité des membranes en général et diverses membranes en particulier*“ (1799) hatte er außerordentlichen Erfolg. Bichat wurde der Begründer der Gewebelehre. Durch Beobachtung und Experiment legte er die genauen Beziehungen zwischen morphologischen und physiologischen Erscheinungen fest und entwickelte daraufhin seine neue Lehre der Pathologie (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 165f.).

Theodor Schwann (1810-1882) war Anatom in Löwen. Er entdeckte 1836 das Pepsin und 1838 die pflanzlichen, tierischen und menschlichen Zellen, die er als Grundbestandteil aller Lebewesen erkannte. 1839 entdeckte er die Umhüllungsscheiden der Nervenfasern (sog. „Schwann`sche Scheide“) (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 180, 390).

Johannes Müller (1801-1858) war Wegbereiter der naturwissenschaftlichen Forschung in der Medizin. Er studierte an der Universität Bonn. Noch als Student gelang ihm der Nachweis der Atmung des Fötus im Mutterleib, was ihn zum Studium der Physiologie veranlasste. 1826 erschien sein umfangreiches Werk „Zur vergleichenden Physiologie des Gesichtssinnes“. Müller erlangte neue Erkenntnisse über das Sehen des Menschen und Tieres, über die Facettenaugen der Insekten, über Blutgerinnung, über das Zustandekommen der Stimme im menschlichen und tierischen Kehlkopf u. a. 1830 wurde er in Berlin Ordinarius für Physiologie, vergleichende Anatomie und allgemeine Pathologie. Er gilt als Begründer der pathologischen Histologie. (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 216f.).

Rudolf Virchow (1821-1902) gilt als der Begründer der Zellulärpathologie (1855). Er war die zentrale Figur der Medizin seiner Zeit. 1845 erschienen epochemachende Arbeiten über Blutgerinnung und Leukämie. Er war Mitbegründer des „Archivs für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medizin“. 1849 wurde er Professor für pathologische Anatomie in Würzburg, 1856 in Berlin. Neben seiner medizinischen Laufbahn war er auch politisch tätig. So nahm er an der Revolution 1848/49 teil, wurde Stadtverordneter, Landtags- und auch Reichstagsabgeordneter des linken Bürgertums in Berlin und führte 1862-66 die Opposition gegen Otto von Bismarck. Daneben galt sein Interesse auch archäologischen Ausgrabungen: so unterstützte er seinen Freund, den Archäologen Heinrich Schliemann. Virchows medizinisches Schaffen hatte Auswirkungen auf die Chemotherapie und die öffentliche Gesundheitspflege (biographische Daten entnommen aus: Dumesnil-Schadewaldt, S. 225f.).

Die Portraitköpfe sollten zum Ausdruck bringen, „daß in diesem neuen pathologischen Institut viele Wege offen sind, welche zur Aufklärung des Krankhaften und der Krankheit führen können“ (M. Borst 1932, in: Borst/Kollmann 1932, S. 10).

Lit.: Geiger 1928, S. 24f. (mit der Abbildung einer Skizze des Gebäudes, an dem die Bleekerschen Köpfe bereits angebracht sind, S. 50); Borst 1932, S. 8, 10 (mit Abb. S. 8); Kollmann 1932, S. 16; Ausst. Kat. München 1979, Nr. 283 (mit Abb.); Chevalley/Weski 2004, S. 619 (mit Abb. S. 619f.)

WV 151: vor oder im Jahre 1930: Portraitkopf Paul von Hindenburg

Bronze; Höhe: 28 cm (mit Steinsockel: 39 cm); signiert links am Hals: „B. BLEEKER“

Städtische Galerie im Lenbachhaus München, Inv.Nr.: K 2167 (1930 erworben)

Von Reichspräsident Paul von Hindenburg (1847-1934) schuf Bleeker zwei weitere Portraits aus Marmor und Bronze (vgl. WV 154 und WV 219).

Im Vergleich zu den beiden anderen Portraits des Reichspräsidenten ist dieses Werk in einer sehr „impressionistischen“ Weise gestaltet.

Ausst.:

München 1930, Nr. 232a

München 1936: „Heroische Kunst“, ohne Nr.

Zagreb 1942, Nr. 9

Münster 1937, Nr. 15 (vielleicht handelt es sich hierbei aber auch um WV 219)

Berlin 1938, Nr. 9 (vielleicht handelt es sich hierbei aber auch um WV 219)

Hannover 1943, Nr. 40 (vielleicht handelt es sich hierbei aber auch um WV 219)

WV 152: vor oder im Jahre 1930: Portraitkopf Wilhelm von Hohenzollern, Kronprinz von Preußen

Bronze auf grauem Marmorsockel; H.: 33,5 cm, mit Sockel: 43 cm; signiert; auf Sockel Gießerstempel: „A. Brandstetter“

Es existieren mindestens drei Exemplare:

- 1.) Seit 2001 im Besitz des Hauses Hohenzollern (Geschenk von Karl-Ernst Heinkel, Sohn Prof. Ernst Heinkels) (freundliche Auskunft von Frau Gudrun Dautel, Sekretariat Heinkel, Stuttgart)
- 2.) Ein Exemplar des Kopfes wurde 1989 im Auktionshaus Neumeister München versteigert (Verbleib unbekannt)
- 3.) Ein Exemplar des Kopfes wurde 2003 oder 2004 im Auktionshaus Bergmann versteigert (Verbleib unbekannt)

Kronprinz Wilhelm von Hohenzollern (1882-1951) war der älteste Sohn Kaiser Wilhelms II. Im Ersten Weltkrieg führte er anfänglich die 5. Armee und ab 1916 die Heeresgruppe „Deutscher Kronprinz“. Nach dem Krieg ging er nach Holland ins Exil, kehrte aber bereits 1923 wieder zurück und lebte von da an sehr zurückgezogen (biographische Daten entnommen aus: Wolfgang Schmierer: Artikel „Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches“, in: Taddey 1979, S. 1305).

Ausst.: München 1930, Nr. 233

Lit.: Auktionskatalog Neumeisters Moderne: Auktion 6, 2. 12. 1989, S. 66, Nr. 440 (mit Abb. Tafel 120)

WV 153: 30er Jahre: Portraitbüste Hermann Zilcher (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Hermann Zilcher (1881-1948) war Komponist, Pianist und Dirigent, in den Jahren 1905-08 Klavierlehrer am Hochschen Konservatorium in Frankfurt am Main, danach Professor an der Akademie der Tonkunst in München, 1920-44 Direktor des Staatskonservatoriums in Würzburg. In seinen Kompositionen zielte Zilcher auf eine Verbindung von Brahms'schem Klassizismus und französischem Impressionismus. Er schrieb u. a. die Oper „Doktor Eisenbart“ (1922), 4 Sinfonien, Konzerte, Kammermusik, Chorwerke sowie Musik für Akkordeon.

Ein Hinweis auf diese Büste gibt das Kondolenzschreiben Margarethe Zilchers, der Frau des Komponisten, an Ruth Bleeker aus dem Jahre 1968, in der sie die Büste Zilchers erwähnt (NL BB: I, C-187).

Im nicht inventarisierten NL Albert Mazzottis sen. im Stadtmuseum Münster existiert ein Prospekt aus den Dreißiger Jahren, der Zilcher beim Mozartspiel zeigt. Auch die Bleekersche Portraitbüste ist darauf zu erkennen (freundliche Auskunft von Herrn Dr. Bernd Thier, Stadtmuseum Münster).

WV 154: 1930: Portraitkopf Reichspräsident Paul von Hindenburg

Marmor; Höhe: 30 cm (mit Marmorsockel: 42 cm)

Es existieren zwei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Städtische Galerie im Lenbachhaus München, Inv.Nr.: G 3458; 1934 erworben

Bleeker fertigte von Hindenburg zwei weitere Portraits aus Bronze (WV 151 und WV 219).

Es scheint, daß Bleeker den Reichspräsidenten in Berlin für eine Portraitsitzung gewinnen konnte. So schreibt German Bestelmeyer: „Bleeker hat jüngst Hindenburg porträtiert und ist wieder begeistert von Berlin zurückgekommen“ (ABK München: Personalakte BB: Bestelmeyer an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 23. 6. 1930).

Ausst.:

Berlin 1931, ohne Nr.

München 1931, Nr. 1870 (mit Abb.)

Düsseldorf 1932, Nr. 524 (mit Abb.)

München 1934: „Große Münchner Kunstausstellung“, Nr. 43

Berlin 1941, Nr. 30 (mit Abb.)

Nürnberg 1978, Nr. 18

Lit.: ABK München: Personalakte BB: German Bestelmeyer an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 23. 6. 1930; Weiß 1931; Kroll 1934: Zur Großen Münchner Kunstausstellung 1934, S. 335 (mit Abb. S. 36); Finckh 1987, Bd. 1, S. 363

Abb.: Breuer 1934, unpaginiert

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 91f.

WV 155: 1930: Grabmal Erich Heinkel

Stein (genaues Material unbekannt); H.: ca. 330 cm, B.: ca. 120 cm, T. unten: ca. 20 cm, T. oben: ca. 15 cm; signiert unten rechts: „B. BLEEKER“

Nicht erhalten (vormals auf dem Friedhof Grunbach, Gemeinde Remshalden)

Von diesem Grabstein existieren zwei S/W-Photographien, auf denen Bleeker bei der letzten Feinarbeit an dem bereits auf dem Friedhof aufgestellten Grabstein zu sehen ist (Abb. WV 155a und c). Auf einer weiteren Photographie sieht Ernst Heinkel, der Vater des Verstorbenen, dem Künstler bei seiner Arbeit zu (WV 155b).

Eine kleine Platte unten rechts auf dem Relieffeld des Grabsteines enthält dreizeilig die Lebensdaten des Toten – leider nicht völlig zu entziffern, da es sich nur um Photographien des Steines handelt: „ERICH HEINKEL / [Tag und Monat unleserlich] 1910 / [Tag und Monat unleserlich] 1930“.

Erich Heinkel war der Sohn des Flugzeugkonstruktors Ernst Heinkel aus erster Ehe. Er kam 1930 bei einem Autounfall ums Leben (Heinkel 1998, S. 147).

Bleeker war mit Familie Heinkel sehr gut befreundet (vgl. WV 164; WV 240; WV 261 und WV 358).

Abb.: Zwei S/W-Photographien im NL BB: I, B-63

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 211f.

WV 156: 1930: Grabmal Peter Neisser

Material und Maße unbekannt

Das Grabmal befand sich auf einem Stettiner Friedhof (ob es heute noch existiert, ist nicht bekannt).

Dargestellt ist ein Jüngling, gekleidet in ein einfaches Gewand. Seine Füße sind nackt, in seiner rechten Hand hält er einen Stab.

Die leicht stilisierte Gestaltungsweise ist typisch für Bleekers Grabmalarbeiten in dieser Zeit (vgl. WV 141 und WV 155).

Sicherlich spielten bei der Konzeption dieses Grabmales archaische Vorbilder eine Rolle, aber wohl auch das christliche Motiv des „guten Hirten“.

Bleeker fertigte noch eine Variante dieses Werkes (Abb. WV 156a): Hier ist der Jüngling in ein Fellkleid gewandet, beide Hände umfassen den Stab.

Peter Neisser, der Sohn Ernst Neissers, von dem Bleeker einen Portraitkopf fertigte (vgl. WV 52), starb als junger Mediziner an einer Infektion nach einer Vivisektion (freundliche Mitteilung von Jochen Bleeker).

WV 157: 1930: Grabmal *Franz von Stuck*

Oberfränkischer Muschelkalk; Grabstein: H.: 202 cm; B.: 256 cm; T.: 48 cm; Sockel: H.: 45 cm; B.: 262 cm; T.: 51 cm; signiert links unten auf dem Relief: „BERNH. BLEEKER“

Waldfriedhof München (Alter Teil): Grablage: 95 W 16

Bleeker fertigte den Grabstein nach Entwürfen Franz von Stucks.

Vgl. hierzu auch die „Pietà“ Hans Holbeins d. J. (Abb. WV 157a) und die Gemälde Franz von Stucks (Abb. WV 157b-e), die ein mögliches Vorbild für das Grabmal waren.

Der Künstler schuf im Jahre 1925 auch einen Portraitkopf Stucks (WV 133).

Lit.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 49 (mit Abb. S. 44); Langheinrich 1939, S. 497; Finckh 1987, Bd. 1, S. 363 (mit Anm. 726, Bd. 2, S. 144); Chevalley/Weski 2004, Halbband 1, S. 225 (mit Abb. S. 227)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 210f.

WV 158: Zwischen 1930 und 1937: Portraitkopf *Hermann Hahn*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Im NL BB: I, B-61 befindet sich eine Photographie, die das Atelier Bleekers zeigt. Dort ist auf der rechten Seite, neben den Jünglings-Modellen für die Göring-Kaserne (vgl. WV 225) und dem „Jüngling mit Speer“ (WV 224), ein Portraitkopf zu erkennen. Auf der RS der Photographie ist hs. – leider schlecht lesbar – vermerkt: „Hermann“ (?) „Hahn“ (?).

Ein Vergleich mit einem Selbstportrait Hahns (betitelt mit „Ego ipse“, ca. 1930) zeigt die Ähnlichkeit mit dem Bleekerschen Portrait (Abb. WV 158a).

Demnach käme eine Datierung diese Portraits in die Zeit zwischen 1930 und 1937 in Betracht. Hierfür spräche auch die strenge Modellierweise und die glatte Oberflächenbehandlung.

Der Bildhauer Hermann Hahn (1868-1945) war ein Schüler Adolf von Hildebrands und zählt zu den Hauptvertretern der sog. „Münchner Schule“. Zwischen 1925 und 1931 fertigte er das Pendant zu Bleekers „Rossebändiger-Gruppe“ vor der Technischen Hochschule in München (WV 136).

Zum ambivalenten Verhältnis Bleekers zu Hermann Hahn siehe Textband der vorliegenden Arbeit, S. 135, Anm. 568.

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-61

WV 159: um 1930: Portraitkopf *Isabella* (ohne Abb.)

Bronze auf Marmorsockel; Höhe: 33 cm (mit Sockel: 42 cm); signiert auf Hals: „B.B.“
Klebezettel auf der RS: „Isabella“

Auf der RS der Bronzestandfläche: Inschrift der Gießerei A. Brandstetter

Stadtmuseum Münster, Inv.Nr.: SK-0237-2 (photographisch nicht dokumentiert)

Laut Auskunft von Frau Dr. Rita Kauder-Steiniger, Stadtmuseum Münster, schuf der Künstler diesen Portraitkopf um das Jahr 1930.

Es ist nicht bekannt, wer die Dargestellte ist.

WV 160: um 1930: Gemälde *Ammersee-Landschaft*

Öl auf Leinwand; Höhe: 78 cm, Breite: 57 cm

Privatbesitz

Laut Mitteilung des Eigentümers schuf der Künstler dieses Gemälde um das Jahr 1930.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 263.

WV 161: um 1930: Gemälde *Zirkus*

Öl auf Leinwand; Höhe: 70 cm, Breite: 55 cm

Privatbesitz

Der Künstler stellte sich auf diesem Gemälde in seinem blauen Arbeitskittel auf einem Pferd reitend selbst dar.

Laut Mitteilung des Eigentümers wird dieses Gemälde „Zirkus“ genannt und entstand um das Jahr 1930.

WV 162: 1. Hälfte 30er Jahre: Portraitkopf eines jungen Mannes

Bronze auf Marmorsockel; H.: 33 cm; Sockel: H.: 11 cm; monogrammiert: „BB“

Stadtmuseum Münster; Inv.Nr.: SK-0066-1 (Dauerleihgabe des Vereins Münster-Museum e. V.), erworben am 3. 2. 1986 aus Privatbesitz

Laut Schreiben Margarethe Bleekers (ABK München: Personalakte Bleeker: Schreiben Margarethe Bleekers an ABK München, 1985) wurde das Portrait in Norddeutschland in der ersten Hälfte der Dreißiger Jahre hergestellt und befand sich im Jahre 1985 im Besitz des Dargestellten, dessen Name nicht genannt wurde. Von dem Kopf existierte ein weiterer Abguß, der jedoch im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.

Lit.: ABK München: Personalakte Bleeker: Schreiben Margarethe Bleekers an ABK München, 1985; Verein zur Förderung eines Museums für Münsterische Stadt- und Kulturgeschichte e. V. (Verein Münster-Museum), 1988, S. 98 (mit Abb. S. 99)

Freundliche Auskunft von Frau Dr. Kauder-Steiniger, Stadtmuseum Münster

WV 163: 1. Hälfte 30er Jahre Portraitkopf Hugo Junkers

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt; signiert seitlich am Hals links: „B. BLEEKER“

Beschriftet auf Index: „HUGO JUNKERS“

Der Portraitkopf des Flugzeugingenieurs (1859-1935) steht in seiner streng-idealisierten Modellierung neoklassizistischer Gestaltungsweise nahe. Junkers starb im Februar 1935. Es ist anzunehmen, daß Bleeker das Bildnis noch zu Lebzeiten des Ingenieurs fertigte. Somit käme eine Datierung in die erste Hälfte der Dreißiger Jahre in Betracht.

Hugo Junkers erfand den Doppelkolbenmotor und konstruierte 1915 das erste Ganzmetallflugzeug. Bekannte Flugzeuge waren die Transportmaschine JU 52, der Sturzkampfbomber („Stuka“) JU 87 und die JU 88.

Bleeker schuf 1940 auch das Grabmal Hugo Junkers (WV 253).

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-64b

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 93f.

WV 164: vor oder im Jahre 1931: Portraitkopf Ernst Heinkel

Bronze auf Marmorsockel; H.: 29 cm; Sockel: H.: 8 cm

Deutsches Museum München; Büsten-Magazin, Büsten-Nr. 247; Zugangs-Nr. 2001-5008; Stiftung

Der Flugzeugkonstrukteur Ernst Heinkel (1888-1958) gründete 1922 die Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke und entwickelte 1939 die ersten Raketen- und Turbinenflugzeuge (He 176, He 178).

Bleeker war mit dem Flugzeugkonstrukteur eng befreundet, der Taufpate von Bleekers Sohn Jochen war. Im Jahre 1939 war Bleeker bei der Taufe von Heinkels Sohn aus dritter Ehe, Karl Ernst August, anwesend (Jürgen Thorwald 1953, Text unter einer Photographie neben S. 433; siehe auch Anhang B: Nr. 12).

Vgl. auch WV 155; WV 240; WV 261 und WV 358.

Ausst.:

München 1931, Nr. 1872

Berlin 1934, Nr. 168

München 1940, Nr. 81

Berlin 1941, Nr. 19

Wien 1943: „Junge Kunst im Deutschen Reich“, Nr. 40

Abb.: „Die Jugend“, Nr. 25, 20. Juni 1939, S. 487; Photographien im NL BB: I, B-64a

WV 165: 1931: Portraitkopf Max Liebermann

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Im NL BB: I, B-22, ist ein Brief Max Liebermanns (1847-1935) an Bleeker aus dem Jahr 1934 erhalten, in dem der Maler dem Bildhauer für sein Portrait dankt und seine Ähnlichkeit hervorhebt: „Gestern erhielt ich zu meiner lebhaften Freude Ihren Brief und die Photos nach der Büste, die Sie nach mir geschaffen haben: für beides aufrichtigen Dank. Obgleich Rudolf Großmann, der die Arbeit in Ihrem Atelier gesehen hatte, die kühnsten Erwartungen in mir erregte, wurden sie durch den Augenschein doch übertroffen, denn soweit ich nach den Photos urteilen kann, haben Sie mich getroffen, die Büste ist ähnlich. In künstlerischem Sinn ähnlich, d. h. das Äußere gibt das Innere wieder. Und das scheint mir das Höchste in der Kunst: dem Material, also dem körperlichen Geist, Leben einzuflößen“.

Der Maler Max Liebermann (1847-1935) war ein bedeutender Vertreter des deutschen Impressionismus.

Ausst.: Düsseldorf 1932, Nr. 525

Lit.: NL BB: I, B-22: Brief Liebermanns an BB, 2. 2. 1934 (mit Photographie des Portraitkopfes); NL BB: II, C-4: Schreiben Bleekers an Walther Riezler, 17. 1. 1931; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 54 (C 18: Teilabdruck des Liebermann-Briefes; Abb. des Portraits S. 79);

Abb.: Grzimek 1969, S. 265

WV 166: 1931: Portraitkopf Rosario von Scanzoni

Bronze; Höhe: 34,5 cm

Privatbesitz London (der Kopf war 1966 im Besitz von Gustav von Scanzoni, 1978 im Besitz von Frau von Scanzoni, Rottach-Egern)

Gustav von Scanzoni lobt das Portrait: „Vor mir steht Ihre wundervolle Büste Rosario (1931) und sorgt dafür, daß ich jeden Tag an den grossen Meister denke“ (Brief Gustav von Scanzonis an Bleeker, 26. 7. 1966, im NL BB: I, C-134).

Auch Olaf Gulbransson war von dem Portrait sehr angetan (siehe hierzu Anhang A: Nr. 1).

Rosario von Scanzoni (Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden) war die Gattin Gustav von Scanzonis (1885-1977), der unter anderem Anwalt der MNS war.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 19

Lit.: NL BB: I, C-57: Brief Gulbranssons an BB, undatiert; NL BB: I, C-134: Brief Gustav von Scanzonis an BB, 26. 7. 1966; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 54 (C 17: Teilabdruck des Gulbransson-Briefes); S. 64, Nr. 19; Pese 1998, S. 41 (Teilabdruck des Gulbransson-Briefes)

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Bleeker

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 103.

WV 167: 1931: Portraitkopf Max Slevogt

Bronze; Höhe: 33,5 cm (Marmorsockel H.: 9 cm); signiert hinten am Hals „B. Bleeker“

Es existieren zwei Exemplare:

- 1.) Städtische Galerie im Lenbachhaus München (erworben 1933), Inv.Nr.: G 3095
- 2.) im Jahre 1968 in der Privatbibliothek Slevogts auf dem Slevogt-Hof in Neukastel/Leinsweiler (NL BB: I, C-86: Schreiben Eugen Lehmanns an Ruth Bleeker, 17. 3. 1968)

Bleeker war ein großer Verehrer des berühmten Malers (1868-1932) (Briefentwurf Ruth Bleekers an Eugen Lehmann, 1968, im NL BB: I, A-23f). Siehe auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 37.

Ausst.:

Berlin 1931, ohne Nr.

München 1931, Nr. 1871

Düsseldorf 1932, Nr. 526

Venedig 1934, Nr. 50

Berlin 1941, Nr. 23

München 1961, Nr. 5

Nürnberg 1978, Nr. 17

Laut Schreiben Eugen Lehmanns an Ruth Bleeker vom 30. 3. 1968 (NL BB: I, C-86) wurde das Slevogt-Portrait auch auf einer Slevogt-Gedächtnis-Wanderausstellung gezeigt (Beginn am 4. Mai 1968 in Kaiserslautern, Ende: Oktober 1968 in Basel).

Lit.: NL BB: I, C- 86: Schreiben Eugen Lehmanns an Ruth Bleeker, 17. 3. 1968 und 30. 3. 1968

Abb.: „Deutsche Kunst und Dekoration“, Bd. 68, April-September 1931, S. 341; Photographien im Besitz der Familie Bleeker

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 87.

WV 168: 1931: Portraitkopf Josef Wackerle

Bronze; H.: 33 cm

Es existieren zwei Exemplare:

1.) Privatbesitz

2.) Privatbesitz: dieses Exemplar wurde teilweise mit Wachs ausgebessert; Signatur am Hals hinten rechts: „B. BLEEKER“, Gußstempel am Sockel rechts: „Priessmann & Bauer, München“

Der Bildhauer Josef Wackerle (1880-1959) wurde 1906 zum künstlerischen Leiter der Nymphenburger Porzellanmanufaktur berufen. Berühmtheit erlangten seine Majolika-Gruppen, die von barocken und Jugendstil-Elementen durchsetzt sind. Ab 1909 lehrte er an der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums, von 1917 bis 1923 an der Kunstgewerbeschule München. Zwischen 1924 und 1950 war er Professor an der ABK München. Bekannte Großplastiken sind seine beiden „Rosselenker“ am Marathontor des Berliner Olympiastadions (1936) und der „Neptunbrunnen“ im Alten Botanischen Garten in München (1937) (biographische Daten entnommen aus: Lexikon der Kunst, Bd. 12, Erlangen 1994, S. 206).

Ausst.: München 1980, Nr. 942 (mit Abb. und Datierung im Katalog „1931“)

Lit.: Breuer 1937, S. 282 (mit Abb. S. 338)

Abb.: Eine Photographie des Portraits existiert im NL BB: I, B-64b

WV 169: 1931: Wettbewerbsentwurf für ein *Heinrich-Heine-Denkmal* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib des Entwurfs unbekannt

Nicht ausgeführt

Im Oktober 1931 veranstaltete die Stadt Düsseldorf einen Wettbewerb für ein Heinrich-Heine-Denkmal, an dem sich Bleeker, Karl Albiker, Georg Kolbe, Edwin Scharff und zahlreiche Düsseldorfer Künstler beteiligten. Als Sieger ging Georg Kolbe hervor, der das Denkmal auch ausführte.

Lit.: Berger 1990, S. 110; Berger 1997, S. 68

WV 170: vor oder im Jahre 1932: Portraitkopf *Prof. Max Joseph Feldbauer* (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Der Maler Max Joseph Feldbauer (1869-1948) studierte in München an der Kunstgewerbeschule und an der ABK. Er war einer der führenden Mitglieder der Münchner Künstlervereinigung „Scholle“ und arbeitete 1897-1915 als Illustrator der Zeitschrift „Jugend“. Seit 1916 war er Lehrer an der Kunstgewerbeschule, ab 1918 lehrte er als Professor an der Kunstakademie Dresden. Neben Portrait- und Genregemälden schuf er auch Lithographien und Plakate. Seine Motive entnahm er hauptsächlich dem bayerischen Volks- und Soldatenleben. Er fertigte zahlreiche Pferdegemälde und derbe weibliche Akte (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 3, München 1996, S. 254).

Ausst.:

Düsseldorf 1932, Nr. 527

München 1935: „Große Münchner Kunstausstellung“ in der NP und im Ausstellungspark Halle III >Das Bildnis in der Münchner Kunst von 1880 bis zur Gegenwart und Allgemeine Ausstellung<, Nr. 1029

WV 171: 1932: Portraitkopf *Ruth Bleeker*

Bronze; Höhe: 32 cm; Inschrift auf dem Sockel: „RVTH“

Privatbesitz

Ruth Bleeker, geb. Schnaith (1909-1988), war die dritte Frau Bernhard Bleekers (Hochzeit am 29. 8. 1933). Die gebürtige Tübingerin war Kandidatin der Rechtswissenschaft. Mit ihr hatte

der Künstler drei Kinder: Nele, Jochen und Silke. Siehe auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 44.

Bleeker fertigte im Jahre 1962 ein weiteres Portrait seiner Gattin (WV 374).

Ausst.:

Berlin 1941, Nr. 29

Köln 1942, Nr. 16 (mit Abb.)

Wien 1943: „Junge Kunst im deutschen Reich“, Nr. 38

Nürnberg 1978, Nr. 20

Abb.: Kiessling 1982, S. 72; Photographie im NL BB: I, B-64a

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 102f.

WV 172: 1932: Portraitkopf Olaf Gulbransson

Bronze (Modell: Gips) auf Basaltsockel; H.: 26,5 cm; signiert und datiert hinten links: „B. BLEEKER 32“ Gußstempel auf der Plinthe hinten: „Priessmann & Bauer & Co München“

Es existieren zwei Exemplare:

1.) Olaf-Gulbransson-Museum, Tegernsee (Leihgabe der BStgS München, Inv.Nr.: OG 89)
Dieses Portrait war im Besitz Gulbranssons. Es stand im Wohnzimmer des Schererhofes am Tegernsee (Ausst. Kat. Nürnberg 1980, S. 19) und wurde später dem Museum übergeben.

2.) Privatbesitz

Ein Gipsmodell des Kopfes befindet sich in weiterem Privatbesitz

Mit dem Zeichner und Karikaturisten Olaf Gulbransson (1873-1958), der vor allem für die satirische Zeitschrift „Simplicissimus“ arbeitete, war Bleeker sehr eng befreundet, was viele humorvolle Briefe des Norwegers an Bleeker zeigen (einige Briefe im NL BB: I, C-57 und in der Zeitschrift „Simplicissimus“, Jg. 1958, Nr. 40, 4. 10. 1958, S. 636f., 642f.; siehe Anhang A: Nr. 1-8 und Anhang B: Nr. 7a). Siehe auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 23.

Abb. WV 172a zeigt Hans Wimmers Büste Olaf Gulbranssons (1939).

Ausst.:

Düsseldorf 1932, Nr. 528

München 1958: „MNS-Ehrenaussstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München“, Nr. 25

Nürnberg 1978, Nr. 15

Lit.: Hentzen 1934, S. 73f. (mit Abb. S. 73)

Abb.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 41; „Die Kunst“ 79, 1939, S. 53; Werner 1940: Die deutsche Plastik der Gegenwart, S. 116; Kiessling 1982, S. 69; Davidson 1988, unpaginiert; Kuhl 1999, S. 37; eine Photographie des Portraits im NL BB: I, B-64a
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 77f.

WV 173: 1932: Portraitkopf Robert Lehr

Bronze; Höhe: 27 cm (mit Marmorsockel: H.: 34,5 cm); signiert auf der Rückseite des Kopfes am Hals „B. BLEEKER“

Städtische Galerie im Lenbachhaus München, Inv.Nr.: G 2946; 1932 als Geschenk Bleekers erworben

Dr. Dr. h. c. Robert Lehr (1883-1956) studierte 1904-06 Jura in Marburg, Berlin und Bonn, promovierte 1908 in Heidelberg. Von 1913-15 juristischer Hilfsarbeiter der Stadt Düsseldorf. Im Januar 1915 wurde er zum Beigeordneten ernannt, im Januar 1919 von den Spartakisten verhaftet. Von Juni 1926 bis April 1933 war er Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf. Im Jahre 1926 verlieh ihm das Zentralkomitee des niederländischen Roten Kreuzes ein Verdienstkreuz, im Juni 1927 nahm ihn die „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ auf und im August desselben Jahres wurde er zum Ehrensensator der Universität Marburg ernannt. Die Nationalsozialisten entließen ihn im April 1933 aus dem Amt des Oberbürgermeisters. Während des Dritten Reiches gehörte er einer Widerstandsbewegung an. Ab Oktober 1945 war er schließlich Oberpräsident der Provinz Nordrhein und Mitbegründer der CDU. Von 1947-50 Landtagsabgeordneter in Nordrhein-Westfalen, 1949 MdB und von 1950 bis 1953 Bundesinnenminister. (Für die biographischen Daten danke ich Frau Kassner, Stadtarchiv Düsseldorf).

Kurze Zeit nachdem man Bleekers Rossebändiger (WV 136) an der Arcisstraße in München aufgestellt hatte, zeigte der Künstler das Gipsmodell des Rossebändigers 1932 auf einer Ausstellung in Düsseldorf. Oberbürgermeister Dr. Lehr war davon offensichtlich sehr angetan, so daß er das Modell ankaufen wollte, um es als Bronzeguß in Düsseldorf aufzustellen. Doch dazu kam es nicht (StaM: Kulturamt 628: Bestelmeyer an Bürgermeister Kufner, 15. 6. 1932; Stadt München an das Fiskalreferat, 17. 6. 1932; Fiskalreferat an die Stadt München, 23. 6. 1932).

Möglicherweise gab Lehr zu diesem Zeitpunkt bei Bleeker den Portraitkopf in Auftrag (so daß es nicht auszuschließen ist, daß noch ein zweites Exemplar existiert, das 1932 im Besitz des Dargestellten war).

WV 174: um 1932: Portraitkopf Paul von Klenau

Bronze auf Marmorsockel; H.: 30 cm; rückseitig am Hals signiert; Gießerstempel: „Sedlmayr-Wagner-Mehn“

Dieses Portrait wurde im Jahre 1992 im Münchner Auktionshaus Ketterer versteigert; Verbleib unbekannt

Die glatte Oberflächenbehandlung, das Bemühen um die „große Form“ und die strenge Bildnisauffassung lassen die Entstehung dieses Portraits in die Nähe des Bildnisses von Robert Lehr (WV 173) rücken.

Bleeker fertigte bereits im Jahre 1909 eine Büste des Komponisten (WV 20).

Lit.: Auktionskatalog Kunsthaus Ketterer München, 1992, S. 38 (mit Abb. S. 39)

WV 175: 1932-33: Zeichnung Liebespaar beim Sonnenuntergang

Tusche; H.: 27 cm, B.: 12 cm

Privatbesitz

Die Zeichnung zeigt Bleeker und seine spätere Frau Ruth beim Spaziergang.

Laut Auskunft des Eigentümers entstand diese Zeichnung in den Jahren 1932-33.

WV 176: vor oder im Jahre 1933: Portraitkopf Chillingworth

Bronze; H.: 33 cm

Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Depot der Neuen Pinakothek, Inv.Nr.: B 179. Der Portraitkopf wurde im Jahre 1933 als Schenkung aus Privatbesitz den BStgS übergeben (freundliche Auskunft von Dr. Jens L. Burk).

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

WV 177: 1933: Portraitkopf Dr. Raimund Lorenzer

Bronze; Höhe: 27 cm; signiert und datiert links am Hals in zwei Zeilen: „B. BLEEKER / 1933“

Privatbesitz

Raimund Lorenzer († 1966, weitere Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden) war HNO-Arzt, Lyriker und ein sehr guter Freund Bleekers. Einige Gedichte und Briefe Lorenzers an Bleeker liegen im NL BB: I, C-90 (siehe auch Anhang A: Nr. 3 und Nr. 5).

Bleeker fertigte von Norma Lorenzer, der Gattin des Dargestellten, ebenfalls ein Portrait (WV 409).

Ausst.:

München 1933, Nr. 62a

Berlin 1934, Nr. 167

Berlin 1934/35, Nr. 30

Warschau 1938, Nr. 10

Berlin 1941, Nr. 26

München 1950, Nr. 4

Abb.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 43; Seitz 1956, Nr. 19; eine Photographie im NL BB: I, B-64b

WV 178: 1933: Portraitkopf Geheimer Rat Friedrich von Müller

Bronze mit rundem Büstenabschluß auf marmorner Wandkonsole; H.: 36 cm; Wandkonsole: H.: 13 cm; signiert auf dem runden Büstenabschluß unten rechts: „B. BLEEKER“; auf der Konsole: „F. v. MÜLLER“

Medizinische Klinik Innenstadt, München, Nische im Treppenhaus Nr. 1 zwischen EG und 1. OG

Friedrich von Müller wurde im Jahre 1933 anlässlich seines 75. Geburtstages von der Stadt München die Goldene Bürgermedaille verliehen (UAM: E-II-2512: Personalakte Friedrich von Müller: Artikel aus „Der Tag“, Nr. 223, 17. 9. 1933; N.N.: Friedrich von Müller. Zum heutigen 75. Geburtstag des Münchner Kliniklers). Möglicherweise wurde im Zusammenhang mit den Geburtstagsfeierlichkeiten auch der Portraitkopf bei Bleeker in Auftrag gegeben. Bereits 1928, als Müller seinen 70. Geburtstag feierte, fertigte Professor Weckbecker eine Bronze-Büste des Mediziners (UAM: E-II-2512: Artikel aus den MNN, Nr. 254, 17. 9. 1928, S. 3: N.N.: 70. Geburtstag Dr. Friedrich von Müllers).

Friedrich von Müller (1858-1941) studierte Medizin in München und Würzburg, schloß 1882 mit der Promotion ab. 1888 habilitierte er sich in Berlin für Innere Medizin und wurde dort 1889 außerordentlicher Professor, ebenso 1890 in Breslau. 1892-99 war er ordentlicher Professor in Marburg, anschließend in Basel, seit 1902 in München. Als Lehrer, Forscher und Diagnostiker gehörte Müller zu den bedeutendsten Medizinern seiner Zeit. Er beschäftigte sich vorwiegend mit Stoffwechselproblemen und neurologischen Fragen und veröffentlichte u. a. das „Taschenbuch der medizinisch-klinischen Diagnostik“, „Spekulation und Mystik in der Heilkunde“, „Konstitution und Individualität“, „Perkussion und Auskultation“. Müller war Herausgeber der „Grenzgebiete der Chirurgie und Inneren Medizin“ und seit 1922 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Müllers

„Lebenserinnerungen“ wurden 1953 von seiner Tochter H. Kloiber herausgegeben (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 7, München 1998, S. 258).

Von Friedrich von Müller fertigte Bleeker auch einige Medaillenentwürfe (WV 180).

Ausst.:

München 1933, Nr. 26

München 1935: „Münchner Kunst“. Sonderausstellungen in der Neuen Pinakothek, Nr. 61 (mit Datierung im Katalog: „1933“)

Berlin 1941, Nr. 27

Abb.: Süddeutsche Sonntagspost, 16. 7. 1933, unpaginiert; Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 38; Geist und Gestalt 1959, Abb. 238; Böhm/Spörl 1972, S. 322, Nr. 552; Photographien im NL BB: I, B-64b

WV 179: 1933: Büste *Abt Albanus Schachleiter*

Bronze; Höhe: 33,5 cm

Privatbesitz

Es existierten mehrere Exemplare dieser Büste: Eine Abbildung ist in Davidson 1988 publiziert: Hierbei handelt es sich um ein Halbfigurenportrait. Eine Signatur ist auf der Vorderseite am linken unteren Ende zu erkennen: „B. BLEEKER“. Davidson datiert die Büste in das Jahr 1936, doch ist sie vermutlich bereits 1933 fertiggestellt worden. Ihr Verbleib ist nicht bekannt.

Ein weiteres Exemplar befindet sich in Privatbesitz. Bei dieser Büste ist der Brustteil abgesägt. Am hinteren Ende wurde ein kleiner Aufsatz angeschweißt, um die Standfestigkeit der Büste zu gewähren, die keinen Sockel hat.

Im April 1933 war das Gipsmodell für den Bronzeguß fertiggestellt (ABK München: Personalakte Bernhard Bleeker: Schreiben BBs an Abt Schachleiter, 24. 4. 1933). Das Portrait wurde in der Gießerei der ABK München gegossen, vermutlich bei dem Gießer Agostino Zuppa (Mitteilung von Jochen Bleeker).

Abt Albanus Schachleiter (1861-1937) war ab dem Jahre 1908 Abt des Benediktinerklosters St. Emaus in Prag. 1920 verließ der militant deutsch-nationale Schachleiter die Tschechoslowakei und leitete in München die „Schola Gregoriana“ für katholische Kirchenmusik. Seit 1926 bekannte sich der Abt offiziell zum Nationalsozialismus. Kurz nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten schrieb er einen sehr positiven Artikel im VB über die Nationalsozialisten, was zu seiner Entlassung aus der Amtskirche führte, ihm jedoch eine monatliche Pension von 200 Mark durch die NSDAP einbrachte. Im August 1933

erreichte Hitler seine Wiedereinsetzung. Als nationalsozialistischer „Vorzeigekatholik“ wurde Schachleiter immer wieder bemüht, wenn es um den Beweis einer positiv-christlichen Einstellung des Nationalsozialismus ging. In seinen letzten Lebensjahren lebte der Abt in Bad Feilnbach (Oberbayern), wo er auch starb. Hitler ordnete bei Schachleiters Tod ein Staatsbegräbnis an (biographische Daten entnommen aus: Zentner/Bedürftig 1985, S. 513).

Laut Ruth Bleeker entstand die Büste auf Initiative German Bestelmeyers (NL BB: I, A-23f: Schreiben Ruth Bleekers an Frau Bestelmeyer, 1968).

Bleeker hielt sich gelegentlich in Bad Feilnbach auf, wo er möglicherweise die Bekanntschaft des Abtes machte.

Abb. WV 179a zeigt ein Gemälde Abt Schachleiters von Hans Jakob Mann.

Ausst.:

München 1933, Nr. 25

Berlin 1934, Nr. 166

Dresden 1936, Nr. 20 (mit Abb.)

München 1937: GDK im HDK 1937, Nr. 61

Berlin 1938, Nr. 11

Lit.: ABK München: Personalakte Bernhard Bleeker: Schreiben BBs an Abt Schachleiter, 24. 4. 1933; NL BB: I, A-23f: Schreiben Ruth Bleekers an Frau Bestelmeyer, 1968)

Abb.: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 39; Breuer 1934, unpaginiert; Davidson 1988, Bd. 1: Skulptur, unpaginiert; eine Photographie im NL BB: I, B-64b; Photographien im ZI: Nr. 206846

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 92f.

WV 180: 1933(?): Medaillenmodelle *Friedrich von Müller*

Im Münzkabinett GNM Nürnberg existieren einige Gipsmodelle:

1.) Inv.Nr.: Med. 14200 (Negativ): H.: 120 mm; B.: 110 mm: Kopf Friedrich von Müllers im Profil nach rechts

2.) Inv.Nr.: Med. 14201 (Positiv): Ø 126 mm; weißer Gips: dargestellt ist der Kopf Friedrich von Müllers im Profil nach links (Abb. WV 180a)

3.) Inv.Nr.: Med. 14202 (Positiv): Ø 150 mm; weißer Gips: wie Med. 14201 (Abb. WV 180b)

Es ist nicht bekannt, in welchem Zusammenhang Bleeker diese Medaillen fertigte. Im Jahre 1933 schuf er ein Bronzeportrait des Mediziners (WV 178), möglicherweise zu dessen 75. Geburtstag. Vielleicht entstanden diese Medaillen auch anlässlich eines (dieses?) Jubiläums des Mediziners.

WV 181: 1933-34: Büste Joachim Ringelnatz (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

In einem Brief an Paul Wegener (Frühjahr 1937) schreibt der Karikaturist Olaf Gulbransson: „Ja, der gute Ringelnatz, zuletzt sah ich ihn vor etwa einem oder zwei Jahren bei Bleeker. Er machte eine Büste von ihm. Er saß verkatert auf seinem Chevalet, hielt seinen Kopf schief. Wie eine Kreuzabnahme. Es tat ihm so wohl, wie wir beide ihn bewunderten. Die Büste wurde sehr gut, aber nicht ganz fertig. Er sollte im Mai wieder sitzen kommen. Und wir wollten zu dritt dann zusammensein. Er kam aber nicht. Ich sah ihn nie mehr“ (Dagny Gulbransson 1967, S. 204; Dagny Gulbransson 1977, S. 261; Dagny Gulbransson 1999, S. 331).

Olaf Gulbransson irrte sich mit der Angabe, er habe Ringelnatz „vor etwa einem oder zwei Jahren“ zuletzt gesehen, da Ringelnatz bereits 1934 verstorben war. Gulbransson wird sich bei der „Datierung“ dieser Sitzung jedoch wohl nur um wenige Zeit vertan haben, so daß die Büste dennoch im Jahre 1933/34 entstanden sein dürfte. Vielleicht spricht auch das Nichtzustandekommen der letzten geplanten Sitzung im Mai (auf Grund des schlechten gesundheitlichen Zustandes von Ringelnatz, der im November 1934 verarmt an einer Lungenkrankheit starb?) für eine Fertigung im Todesjahr des Schriftstellers.

Der Dichter Joachim Ringelnatz (1883-1934) interpretierte als Kabarettist seine eigenen Werke. Er verband in seiner Lyrik groteske Komik, Melancholie, Satire und Humor. Werke (u. a.): „Turngedichte“; „Kuttel Daddeldu“; „Ein jeder lebt`s“; „Gustav Hester. Als Mariner im Krieg“; „Mein Leben bis zum Kriege“.

Lit.: Dagny Gulbransson 1967, S. 204; Dagny Gulbransson 1977, S. 261; Dagny Gulbransson 1999, S. 331

WV 182: vor oder im Jahre 1934: Portraitkopf Theodor Fischer (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Theodor Fischer (1862-1938) studierte von 1880-1886 Architektur. 1892 trat er in München in das Architekturbüro Gabriel von Seidl ein. 1893 erfolgte eine Berufung in das neugeschaffene Stadterweiterungsamt des städtischen Hochbauamtes. Er war federführend bei den Entwürfen und der Durchführung der Pläne des neu zu erschließenden Stadtgebietes. 1901 erhielt er eine Honorarprofessur in München, im selben Jahr wurde er Professor der Baukunde an der TH Stuttgart. 1908 kehrte er nach München zurück und wurde Professor für Baukunst und Städtebau. Er war ein führendes Mitglied des Deutschen Werkbundes und Vorstand des Münchner Bundes. Fischer errichtete die Stuttgarter Kunsthalle, den

Bismarckturm bei Leoni am Starnberger See, die Max-Joseph-, Prinzregenten- und Wittelsbacherbrücke in München, das Polizeigebäude an der Ettstraße in München und zahlreiche Privathäuser (biographische Daten entnommen aus: Bosl 1982, S. 207).

Lit.: Breuer 1934, unpaginiert; Breuer 1937, S. 282

WV 183: vor oder im Jahre 1934: Portraitkopf Ludwig von Herterich (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Der Maler Ludwig von Herterich (1856-1932) war von 1896-98 Lehrer an der Stuttgarter Kunstschule, 1898 Professor an der Münchner Kunstakademie. 1908 erhielt er den Maximiliansorden (persönliches Adelsprädikat).

Lit.: Breuer 1934, unpaginiert; Breuer 1937, S. 282

WV 184: 1934: Portraitkopf Geheimrat Menge

Bronze, Maße und Verbleib unbekannt

Professor Menge († 1964, weitere Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden) war laut hs. Vermerk auf der RS einer Photographie im NL BB: I, B-64b, Direktor der Heidelberger Frauenklinik.

Ausst.:

München 1935: „Münchner Kunst“. Sonderausstellungen in der Neuen Pinakothek, Nr. 62 (mit Datierung im Katalog „1934“ und Abb.)

Berlin 1935, Nr. 29 (mit Datierung im Katalog „1934“ und Abb.)

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-64b

WV 185: 1934: Kriegerehrenmal St. Michael in der evangelisch-lutherischen Friedenskirche St. Johannis, Nürnberg

Figur: Bronze; Höhe ca.: 450 cm; getreppter Granitsockel: Höhe: 75 cm, Breite unten: 120 cm; Breite oben: 100 cm; Tiefe unten: 120 cm; Tiefe oben: 100 cm; signiert und datiert auf dem Kopf des Drachen: „B. BLEEKER 1934“; gegossen in der Gießerei A. Brandstetter, München

Soldatenköpfe: Kalkstein; H.: ca. 60 cm; B.: ca. 40 cm (Abb. WV 185a)

Vorraum der Friedenskirche St. Johannis, Nürnberg

Das Ehrenmal besteht aus einem drachentötenden Hl. Michael und zwei an der gegenüberliegenden Wand links und rechts über dem Seiteneingang angebrachten Köpfen toter Soldaten. Zwischen diesen Köpfen in Bronzelettern siebenzeilig: Offenbarung 7, Vers 14

und 16: „DIESE SINDS DIE GEKOMMEN SIND / AUS GROSSER TRUEBSAL SIE WIRD NICHT MEHR / HUNGERN NOCH DUERSTEN ES WIRD AUCH NICHT / AUF SIE FALLEN DIE SONNE ODER IRGEND EINE / HITZE DENN DAS LAMM MITTEN IM STUHL WIRD / SIE WEIDEN UND LEITEN ZU DEN LEBENDIGEN / WASSERBRUNNEN“ (Abb. WV 185b).

Im Juni 1934 erfolgte die Fertigstellung des Bronzegusses und die Aufstellung.

Das Werk wurde anlässlich der 700-Jahr-Feier der Nürnberger Gemeinde St. Johannis errichtet. Vermutlich erhielt Bleeker den Auftrag über seinen Freund, den Architekten German Bestelmeyer, der diese Kirche in den Jahren 1925 bis 1929 errichtete.

Die beiden steinernen Soldatenköpfe sind in ihrer entindividualisierten ruhig-sanften Modellierung dem Kopf des Bleekerschen „Toten Soldaten“ im Münchner Kriegerdenkmal im Hofgarten verwandt (WV 115).

Bleeker schuf ein kleines Gipsmodell des Hl. Michael, das sich von dem ausgeführten Werk in der Flügel-, Krallen- und Schwanzgestaltung unterscheidet, hier stößt die Lanze durch das geöffnete Maul des Drachens (Abb. WV 185c).

Abb. WV 185d zeigt die Michaels-Gruppe Hubert Gerhards an der Fassade der Münchner St. Michaels-Kirche (1588), ein mögliches Vorbild für Bleeker.

Ausst.: München 1934: „Große Münchner Kunstausstellung“, Nr. 44 (mit Abb. S. 48)

Der Bronzeguß war im Juni 1934 für einige Tage auf dem Gelände der Erzgießerei Brandstetter in München ausgestellt.

Lit.: NL BB: I, B-24: Zeitungsartikel: Der Erzengel Michael, o. O., o. D.; Kroll 1934: Zur Großen Münchner Kunstausstellung 1934, S. 334 (mit Abb. S. 331); AH: Ein monumentales Erzstandbild, in: MNN, 19. 6. 1934, unpaginiert (im NL BB: I, B-24)

Abb.: Photographien und Kontaktabzüge im NL BB: I, B-24 und I, B-63

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 184-187.

WV 186: 1934: Medaille Paul von Hindenburg

Bronze und Feinsilber; Ø 37 mm; signiert auf VS unten links: „BB“

Drei Exemplare sind nachweisbar:

- 1.) Staatliche Münzsammlung München, Inv.Nr.: M 103 (Bronze) (Abb. WV 186)
- 2.) Stadtmuseum München, Inv.Nr.: ME 9108 (Bronze)
- 3.) Privatbesitz (Feinsilber)

Die Medaille wurde anlässlich des Todes Paul von Hindenburgs, der am 2. 8. 1934 starb, gefertigt und war käuflich zu erwerben.

Geprägt wurde sie in der Bayerischen Staatsmünze München.

VS: Lorbeergekrönter Kopf Hindenburgs im Profil nach rechts. Umschrift: „GROSSER FELDHERR ZIEHE EIN IN WALHALL“

RS: Zwei Hände, die sich umfassen, darüber Hakenkreuz. Umschrift: „ZU VOLLER ERFÜLLUNG UND VOLLENDUNG DER GESCHICHTLICHEN SENDUNG UNSERES VOLKES“

Von der VS dieser Medaille fertigte der Künstler auch eine ca. 11-fach vergrößerte Eisen-Plakette (Abb. WV 186a): Ø 330 mm; signiert auf VS links unter dem Halsausschnitt Hindenburgs: „BB“

Privatbesitz

Diese Plakette wurde 1956 von der Kunstgießerei Hans Mayr ausgebessert (NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 18. 1. 1956).

Lit.:

Zu WV 186: Münchner Zeitung, 8. 11. 1934 (mit Abb.); VB, 10. 11. 1934 (mit Abb.); MNN, 11. 11. 1934 (mit Abb.); Kroll 1937: Bernhard Bleeker, S. 164

Zu WV 186a: NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 18. 1. 1956

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 250f.

WV 187: 1934: Glasfenster für den Augsburger Dom

Glas und Blei; Höhe ca. 1000 cm, Breite ca. 450 cm

Ursprünglich im Ostchorscheitelfenster des Domes, jedoch im Zweiten Weltkrieg zerstört

Die Evangelistensymbole Löwe (Markus) und Adler (Johannes), beide vermutlich von Josef Oberberger gefertigt, sind im Depot des Diözesanmuseums Augsburg erhalten:

Löwe: Inv.Nr.: DMA 2129: H.: 63 cm; B.: 76 cm (beschädigt); Adler: Inv.Nr.: DMA 2129: H. 63 cm; B.: 76 cm (beschädigt)

Anlässlich der Dom-Purifizierung 1934 schufen Bleeker und sein Freund, der Glasmaler Josef Oberberger dieses Fenster, das in der Mayerschen Hofkunstanstalt in München ausgeführt wurde.

Abb. WV 187a zeigt eine Photographie des nahezu vollendeten Fensters.

Es existieren weiterhin Photographien von zwei unterschiedlichen Entwürfen:

Entwurf 1): Der expressiv überlängte, s-kurvige Kruzifixus in der mittleren Lanzettbahn überragt die vier seitlichen Figuren. Seine Füße stehen auf einem schräg gestellten Suppedaneum, das Blut fließt in einen Kelch. In der äußeren linken Lanzettbahn ist Maria mit der Taube des Hl. Geistes, daneben der Verkündigungengel Gabriel dargestellt, ihnen

gegenüber ein dunkelhäutiger Johannes der Täufer und eine Maria mit Kind. Unter den vier Assistenzfiguren sind Geschehnisse aus der Heilsgeschichte zu erkennen (Abb. WV 187b).

Entwurf 2): Dieser Entwurf unterscheidet sich kaum vom ausgeführten Werk: Nur Maria und der Verkündigungengel Gabriel in den beiden linken Lanzettbahnen haben ihre Plätze getauscht. Gabriel ist wesentlich weiblicher gezeichnet, mit einem anderen Gewand bekleidet und weist eine zurückhaltendere Gestik auf. Zu seinen Füßen ist zu lesen: „GRATIA PLENA“, Teil seiner Verkündigungsworte an Maria, was ihn somit als Gabriel kennzeichnet. Maria hat ihre gefalteten Hände vor die Brust gelegt (Abb. WV Nr. 187c).

Nach dem Zweiten Weltkrieg bewarb sich Bleeker für eine Neuausführung des Fensters und fertigte hierzu neue Entwürfe, die jedoch abgelehnt wurden (WV 312). Stattdessen betrauten die verantwortlichen Stellen Josef Oberberger mit der Ausführung.

Ausst.: Das Fenster war vom 24.-26. November 1934 in der Mayerschen Hofkunstanstalt München ausgestellt, bevor es im Dom eingesetzt wurde

Lit.: NL BB: I, B-23: Korrespondenz und Zeitungsartikel, o. O., o. D.; AH: Ein monumentales Erzstandbild, in: MNN, 19. 6. 1934, unpaginiert; AH.: Monumentales Glasfenster, in: MNN, 25. 11. 1934, S. 4; Münchener Zeitung, 26. 11. 1934, unpaginiert: Monumentales Glasfenster; Kammerer 1934/35, S. 282; Kroll 1937: Bernhard Bleeker, S. 161 (mit Abb. S. 161); Ausst. Kat. Nürnberg 1978 : „Dokumente...“, S. 9, 34 (B 18 und 19), 54f. (C 20 und 21); Chevalley 1991, S. 26 ; Chevalley 1995, S. 150, 195f. (mit Abb. S. 195, Nr. 304)

Abb.: S/W-Photographien im NL BB: I, B-23, in der Mayerschen Hofkunstanstalt München und im Besitz der Familie Ott

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 267-271.

WV 188: 1934-35: Portraitkopf Ministerpräsident Ludwig Siebert

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Das Portrait wurde in der Gießerei der ABK München gegossen und war für die „Deutsche Akademie“ bestimmt (Staatsarchiv 153: Akte Bernhard Bleeker: Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946, S. 6: Aussage Bleekers). In dem betreffenden Akt im StAM ist darüber jedoch kein Hinweis zu finden (StAM: Kulturamt 726/1 und 2: Deutsche Akademie).

Davidson (1988) bringt eine Abbildung des Portraitkopfes und gibt die Datierung mit 1933-34 an. Dieses Bild ist jedoch der Zeitschrift „Die Kunst“ 71, 1935, S. 211, entnommen. Der früheste Hinweis auf das Portrait ist die Ausstellung „Münchner Kunst“, die am 18. Januar 1935 begann und in der Bleeker das Werk präsentierte. Der Künstler beschickte

Ausstellungen häufig mit seinen neuesten Werken. So könnte auch dieses Bildnis in den Jahren 1934-35 entstanden sein.

Ludwig Siebert (1874-1942) studierte Jura, machte eine Karriere als Anwalt, wurde 1908 Bürgermeister in Rothenburg, dann Erster Bürgermeister (seit 1924 Oberbürgermeister) von Lindau. 1931 Eintritt in die NSDAP, 1933-42 Mitglied des Reichstags, 1933 bayerischer Staatsminister der Finanzen im Kabinett von Epp. 1933-42 bayerischer Ministerpräsident und Finanzminister, ab 1936 Wirtschaftsminister. Er konnte sich mit Hilfe des Münchner Gauleiters Wagner und Reichsinnenminister Frick 1936 im Konkurrenzkampf mit Reichsstatthalter von Epp durchsetzen, blieb aber infolge der Gleichschaltung der Länder und des Machtdualismus von Staat und Partei vorwiegend Ausführer (biographische Daten entnommen aus: Bosl 1983, S. 726f.).

Ausst.:

München 1935: „Münchner Kunst“. Sonderausstellungen in der Neuen Pinakothek, Nr. 58
Berlin 1935, Nr. 28

Lit.: Staatsarchiv 153: Akte Bernhard Bleeker: Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946, S. 6: Aussage Bleekers

Abb.: „Die Kunst“ 71, 1935, S. 211; „Die Kunst im Dritten Reich“, 2. Jg., Folge 1, Januar 1938, S. 22; „Die Jugend“, Nr. 44, 31. 10. 1939, S. 835; Davidson 1988 (unpaginiert: hier Datierung: 1933-34); Photographien im NL BB: I, B-64b und im ZI: Photothek: Nr. 206412
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 94.

WV 189: 1934-1936: Zwei Bronzeköpfe „Kraft“ und „Freude“ am Verwaltungsbau der Brandenburgischen Feuersozietät Berlin

Bronze; Höhe ca. 70 cm

Fassade des Verwaltungsbaues der Brandenburgischen Feuersozietät Berlin-Tiergarten: Am Karlsbad 4-5

Es handelt sich hierbei um je einen männlichen (links) und weiblichen (rechts) Bronzekopf auf bronzener Volutenkonsole über den beiden seitlichen Eingängen der Hauptfassade des Gebäudes, das zwischen 1934 und 1936 von Paul Mebes und Paul Emmrich erbaut wurde. Bleeker und Hans Krückeberg fertigten den plastischen Schmuck.

Es existieren einige Photographien der Köpfe: der männliche ist betitelt mit „Kraft“, der weibliche mit „Freude“.

Lit.: Wille: Spaziergänge im Tiergarten 1982, S. 46- 48

WV 190: 1934-36: Löwe als Ehrenmal für das Bayerische Heer und seine Gefallenen in Landau/Rheinland-Pfalz

Scheßlitzer Muschelkalk, Gesamthöhe: ca. 700 cm (Löwe ca. 450 cm, Sockel ca. 250 cm);
Breite des Sockels: 160 cm, Länge: 256 cm

Auf der VS des Löwensockels 2-zeilige Inschrift: „Deutscher Wehr / zur Ehr“

Landau/Rheinland-Pfalz, Untertorplatz vor dem Deutschen Tor

Bleeker schuf Entwurfsskizzen, ein kleines und zwei größere Gipsmodelle des Löwen (Abb. WV 190a), desweiteren ein Modell des Aufstellungsortes (Abb. WV 190b), die jedoch nicht erhalten sind.

Zu dem Kriegerdenkmal gehören noch 12 Gedenktafeln im Durchgang des Deutschen Tores, auf denen die im Ersten Weltkrieg beteiligten pfälzischen Regimenter aufgelistet sind. Diese Tafeln (Material aus einem Steinbruch in Königsbach/Pfalz) stammen aber vermutlich nicht von Bleeker.

Anfang 1934 schrieb die Stadt Landau einen Wettbewerb für ein Ehrenmal für das Bayerische Heer und seine Gefallenen aus, an dem sich acht Künstler beteiligten. Bleeker gewann den Wettbewerb.

Das Denkmal wurde am 2. August 1936 unter Teilnahme zahlreicher Weltkriegsveteranen eingeweiht (Abb. WV 190c-f).

Ein mögliches Vorbild für Bleekers Werk könnte der spätklassische Löwe auf dem Schlachtfeld von Chaironeia sein (Abb. WV 190g); vgl. auch das Löwendenkmal für die Gebirgsjägerskaserne in Berchtesgaden-Strub, das der Bleeker-Schüler Hans Wimmer 1938 gefertigt hatte (Abb. WV 190h).

Abb. WV 190i zeigt den Denkmalsentwurf des Architekten Fritz Kindler aus dem Jahre 1932, der von vielen Landauer Bürgern demjenigen Bleekers vorgezogen wurde, jedoch nicht zur Ausführung kam.

Lit.: Akten des Stadtarchivs Landau: A II/4033, A II/4038, A II/4043: Errichtung eines Ehrenmals für das Bayerische Heer und seine Gefallenen; einige Zeitungsartikel im Stadtarchiv Landau: ZGS-S2-936; MNN, 19. 7. 1936, unpaginiert; MNN, 4. 8. 1936, unpaginiert (mit Abb.)

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott; eine Photographie im NL BB: I, B-21

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 190-196.

WV 191: 1935: Portraittkopf *Generalkonsul Alfons von Bruckmann*

Bronze; Maße unbekannt

Der Portraittkopf befand sich im Jahre 1951 bei Hanna von Bruckmann, Garmisch

Die Gattin des Dargestellten, Hanna von Bruckmann, schreibt in einem Brief vom 31. 7. 1951 an Bleeker: „In dem einen, mir noch verbliebenen Zimmer meines großen Hauses habe ich die Büste meines lieben Mannes erhöht stehen und wenn ich an meinem Schreibtisch sitze – was sehr oft geschieht – schaue ich immer hinauf zu der lebendigen Plastik und denke dabei auch oft an den Schöpfer derselben, an die Zeit, als Sie hier waren, Juli 1935!“ (Brief im NL BB: I, B-11a).

Über Alfons von Bruckmann (1855-1945) konnten keine weiteren Daten ermittelt werden. Ob es sich bei ihm um ein Mitglied der bekannten Verleger-Familie Bruckmann handelt, ist nicht bekannt, eine Anfrage beim Bruckmann- bzw. Stiebner-Verlag, der das Archiv des Bruckmann-Verlages übernommen hat, verlief diesbezüglich negativ.

Ausst.: „Große Münchner Kunstausstellung“ 1936

Lit.: NL BB: I, B-11a: Schreiben Hanna von Bruckmanns an BB, 31. 7. 1951; Christoffel 1936: Zur Großen Münchner Kunstausstellung 1936, S. 333

Abb.: Photographien des Portraittkopfes im NL BB: I, B-64a und im Besitz der Familie Ott

WV 192: 1935: Büste *Geheimrat Albert Döderlein*

Bronze auf Steinsockel; H.: 39 cm; Sockel: H.: 9,5 cm; signiert vorne rechts: „B. BLEEKER“; auf der VS des Sockels in roter Inschrift: „DOEDERLEIN“

Frauenklinik München, Maistraße 11, 1. OG bei Treppenhaus 1

Die Büste sollte im Oktober 1935 mit Zustimmung Bleekers in einer Nische über der Zugangstür vom Vorbereitungsraum zum großen Hörsaal in der Universitäts-Frauenklinik in München aufgestellt werden (BHStA: MK 39528: Schreiben des Referats 13 an Referat 2 des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, 26. 6. 1935).

Gestiftet wurde die Büste von Schülern und Freunden Döderleins anlässlich seines 75. Geburtstages (BHStA: MK 39528: Schreiben der Universitäts-Frauenklinik München an den Verwaltungsausschuß der LMU München, 27. 5. 1935).

Der Gynäkologe Albert Döderlein (1860-1941) studierte Medizin in Erlangen und München. 1887 habilitierte er sich in Leipzig, 1893 wurde er dort zum außerordentlichen Professor ernannt. Nach einer Lehrtätigkeit 1897 in Groningen übernahm er eine ordentliche Professur der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Tübingen und lehrte 1907-1934 in München, wo er 1916 die Klinik in der Maistraße gründete. Döderlein befaßte sich zunächst

mit gynäkologischer Bakteriologie, später insbesondere mit der Strahlenbehandlung von Karzinomen. Er verfaßte u. a. einen „Leitfaden für den geburtshilflichen Operationskurs“ (1893). Sein Sohn Gustav Döderlein (1893-1980) wurde ebenfalls ein berühmter Gynäkologe (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 2, München 1995, S. 570).

Lit.: BHStA: MK 39528: Korrespondenz vom Mai und Juni 1935

WV 193: 1935: Portraitkopf Prof. Dr. Claudius Dornier

Bronze auf Marmorsockel ; H.: 30 cm; Sockel : H.: 6 cm

Es existieren zwei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Ein Abguß des Portraits seit 1988 im Deutschen Museum München, Büsten-Magazin, Büsten-Nr. 055 (Altinv.Nr.: Bu 1988- 0002); Provenienz: Dornier-Werke

Claudius Dornier (1884-1969) war Flugzeugkonstrukteur (Flugboote, Großflugschiff Do- X).

Ausst.: München 1940: GDK im HDK 1940, Nr. 80

Abb.: Lichtbildvortrag „Malerei und Plastik im Haus der Deutschen Kunst“, Reihe 31, 1940/41, Nr. 94; Tank 1942, Abb. 32 (mit Datierung: 1935)

WV 194: 1935: Portraitkopf Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch

Bronze; H.: 32 cm; signiert und datiert hinten am Hals zweizeilig: „B. BLEEKER / 1935“

Es existieren zwei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Depot der Neuen Pinakothek München, Inv.Nr.: B 209. Dieses Portrait wurde im Jahre 1935 auf der Großen Münchner Kunstaussstellung von der Neuen Staatsgalerie München erworben (freundliche Auskunft von Dr. Jens L. Burk).

Hans Knappertsbusch (1888-1965) studierte an der Musikhochschule Köln, wurde 1912 Opernchef in Elberfeld, 1918 Generalmusikdirektor in Dessau, 1922 Generalmusikdirektor an der Staatsoper München. 1935 erhielt er Dirigierverbot, 1936 wurde er Kommissarischer Leiter der Wiener Staatsoper, 1951 Bayreuther Festspielregisseur und Ehrenmitglied der Bayerischen Staatsoper, 1963 Ehrenbürger der Stadt München. In der werkgetreuen Interpretation der Wagnerischen Musikdramen sah er die wichtigste Aufgabe seines Wirkens (biographische Daten entnommen aus: Bosl 1983, S. 426).

Der berühmte „Protest der Richard-Wagner-Stadt München gegen Thomas Mann“ vom April 1933, den auch Bleeker unterschrieb, ging auf Hans Knappertsbusch zurück.

Bleeker fertigte von dem Dirigenten auch mehrere Medaillen (WV 359 und WV 387).

Abb. WV 194a zeigt das im Jahre 1932 von dem Bleeker-Schüler Hans Wimmer gefertigte Portrait des Dirigenten.

Ausst.:

München 1935: „Große Münchner Kunstausstellung“ in der NP und im Ausstellungspark Halle III: „Das Bildnis in der Münchner Kunst von 1880 bis zur Gegenwart und Allgemeine Ausstellung“, o. Nr.

München 1961, Nr. 7 (mit Abb.)

Nürnberg 1978, Nr. 3

Lit.: WR.: BB 60 Jahre alt, in: VB, Nr. 207, 26. 7. 1941, S. 2; Keiser 1943, S. 86 (mit Abb. S. 98)

Abb.: Eine Photographie des Portraitkopfes im NL BB: I, B-64b

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 94f.

WV 195: 1935: Portraitkopf *Richard Pietzsch*

Bronze; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1958 im Besitz von Richard Pietzsch, München (laut Katalog der „MNS. Ehreenausstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München“).

Den Portraitkopf erhielt der Dargestellte von Bleeker im Tausch gegen Pietzschs Gemälde „Ostersonntag“ (NL BB: I, C-117: Schreiben Richard Pietzschs an BB, undatiert).

Der Maler Richard Pietzsch (1872-1960) studierte anfänglich an der Dresdner Kunstakademie, ab 1892 in München. Dort war er Schüler Paul Höckers, 1895 Franz von Stucks. Er war Mitglied der Münchener Secession, erhielt 1905 den Villa-Romana-Preis. 1925 wurde er Ehrenmitglied der Münchner Akademie. Im Jahre 1944 wurde ein Großteil seines Werkes durch Bomben vernichtet (biographische Daten entnommen aus: Horst Ludwig 1997, S. 349). Ein Gemälde Pietzschs zeigt den „Rossebändiger“ Bleekers (WV 136) in dessen Atelier (Gemälde im Besitz von Silke Jahn, München).

Ausst.:

München 1936: „50 Jahre Münchner Landschaftsmalerei und Bildnisplastik „Künstlerköpfe“, Nr. 38

Berlin 1941, Nr. 22

München 1958: „MNS. Ehreenausstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München“, Nr. 28

Lit.: Breuer 1937, S. 282 (mit Abb. und Datierung „1935“, S. 40); Eichler 1962, S. 22 (dieselbe Abbildung wie Breuer, jedoch mit falscher Datierung: „1937“)

WV 196: 1935: Portraitkopf Erich Pröbst

Bronze auf Marmorsockel; H.: 22 cm; Sockel: 15 cm

Privatbesitz

Erich Pröbst war Schüler des Internates Neuubeuern. Er starb am 2. 3. 1935 im Alter von 15 Jahren an einer schweren Krankheit. Seine Eltern gaben daraufhin bei Bleeker diesen Portraitkopf und einen Jüngling mit Speer als Erinnerungsmal in Auftrag (Herfurth 2000, S. 17) (vgl. WV 224).

WV 197: 1935: Portraitkopf Friedrich Sarre

Bronze auf rötlichem Marmorsockel; Höhe: 29 cm; Sockel: Höhe: 7,9 cm; signiert rechts am unteren Rand des Kopfes: „B. BLEEKER“

Bibliothek des Pergamonmuseums, Berlin

Das Portrait entstand im Auftrag des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Bernhard Rust, anlässlich des 70. Geburtstages Sarres 1935 (freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Jens Kröger, Museum für Islamische Kunst, Berlin).

Friedrich Sarre (1865-1945) studierte Kunstgeschichte in Heidelberg, Berlin und Leipzig, war 1890-93 Volontär bei Julius Lessing und Wilhelm von Bode an den Berliner Museen und befaßte sich seit 1894 vorwiegend mit orientalischer, insbesondere islamischer Kunst. Er unternahm ausgedehnte Reisen in den Vorderen Orient und nach Persien, gründete 1904 gemeinsam mit Bode die Islamische Abteilung der Berliner Museen und war seit 1922 deren Direktor. Sarre gilt als Begründer der islamischen Kunstgeschichtsforschung in Deutschland, war Herausgeber der Bände 1-5 der „Forschungen zur Islamischen Kunst“ (1911-30) und veröffentlichte u. a. „Die Kunst des alten Persien“ (1922). (Biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 8, München 1998, S. 520).

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 198: 1935: Relief Adolf Hitler

Marmor; Maße und Verbleib unbekannt

Anlässlich des Baues des Hauses der Deutschen Ärzte in der Brienerstraße 23 in München (heute „Oberösterreich-Haus“) erhielt Bleeker mehrere Aufträge. Hierzu gehörten ein Hitlerrelief, ein Portrait-Kopf Adolf Hitlers (WV 211), zwei Schlangen mit Kelch über dem Hauptportal (WV 204), zwei Türgriffe in Forellen-Form am Hauptportal (WV 205), ein Hakenkreuzkranz an der Hausfront (WV 203) und der Windspiele-Brunnen im Innenhof (WV 210).

Das Hitlerrelief war im Beratungszimmer des Ärztehauses angebracht. Durch die breite Öffnung der zweiflügeligen Tür wurde es bereits in der Vorhalle sichtbar (VB, Nr. 308, 4. 11. 1935, unpaginiert).

Laut Mitteilung Jochen Bleekers wurde zu Kriegsende im Garten des Künstlers in der Haushoferstr. 3 in München ein Hitlerrelief vergraben und später nicht mehr aufgefunden. Ob es sich hierbei um ein weiteres Exemplar des Reliefs im Ärztehaus handelt, ist nicht bekannt. Es existieren einige Photographien, die vier verschiedene Versionen des Hitlerreliefs im Atelier Bleekers zeigen:

- 1.) Hitler ist etwas mehr als halbfürig dargestellt und steht im Profil nach rechts. Seine einfache Kleidung entspricht der frühen Zeit nach der Machtergreifung. Die linke Hand berührt den Gürtel
 - 2.) Kopf Hitlers im Profil nach links. Das Haar fällt stärker in die Stirn, wodurch das Werk insgesamt naturalistischer wirkt
 - 3.) und 4.) Kopf Hitlers im Profil nach links. Unter dem Reliefbild: „ADOLF HITLER“.
- Version 3) und 4) unterscheiden sich nur geringfügig in der Haarbehandlung.

Welche Version des Reliefs im Ärztehaus zu sehen war, ist nicht bekannt.

Lit.: VB, Nr. 308, 4. 11. 1935 : Artikel „Das Haus der Deutschen Ärzte. Ein Werk edelster Gesinnung und eigenschöpferischer Leistung“, unpaginiert; Zeitungsartikel o. O., o. D.: „Beim Schöpfer des Landauer Garnisondenkmals“, unpaginiert (im Akt des Stadtarchivs Landau: ZGS-S2-936)

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 199: 1935: *Ruhender Landwehmann und Ruhender Kriegsfreiwilliger im Reichsehrenmal Tannenberg*

Stein; Maße unbekannt

Nicht erhalten. Die Ortschaft Tannenberg liegt heute in der Woiwodschaft Olsztyn, Polen

Die Soldaten lagen in den beiden Vorhallen der „Hindenburg-Gruft“ im Reichsehrenmal Tannenberg und sind an Bleekers „Toten Soldaten“ angelehnt (WV 115).

Beim Rückzug der deutschen Wehrmacht vor der Roten Armee wurde das Tannenberg-Denkmal gesprengt und mit ihm auch die Bleekerschen Soldaten zerstört.

Abb. WV 199 zeigt die beiden Soldaten im Tannenberg-Denkmal, Abb. WV 199a die Figur des „ruhenden Landwehmannes“ in der Grabnische, Abb. WV 199b den Blick auf die Vorhalle mit dem „ruhenden Landwehmann“, Abb. WV 199c den Bildhauer Paul Bronisch neben einem der beiden Wachsoldaten am Eingang der Hindenburggruft, Abb. WV 199d eine

Entwurfs-Skizze für den Vorraum der Gruft und Abb. WV 199e eine Propaganda-Photographie: ein kleines Mädchen legt Blumen an der Figur des ruhenden Landwehrmannes nieder.

Lit.: NL BB: II, C-3: 2 Schreiben BBs an Ruth Bleeker, 27. 9. 1935 und 1. 10. 1935; Buchheit 1936, S. 22 (mit Abb. S. 36 und 38); Kiener, in: D. K. i. 3. R., 1. Jg., Folge 4, April 1937, S. 125 (mit Abb. S. 118-120); Krüger 1939, S. 241 (mit Abb. Nr. 19-21), S. 239; Frank 1981, S. 13; Tietz 1999, S. 108f., 113f., 123, 141f., 143 (mit Abb. S. 114f.); Matzner 1990, S. 63; Heike Fischer 1990, S. 43 (mit Abb. S. 42)

Abb.: Scholz 1977, S. 151; Davidson 1988, unpaginiert; „Illustrierter Beobachter“, 13. Jg., Folge 10, 10. 3. 1938, S. 303; Photographien im NL BB: I, B-63 und im Besitz der Familie Bleeker

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 179-183.

WV 200: 1935: Entwurf für das Befreierdenkmal für München-Ramersdorf

Maße und Verbleib unbekannt; Modell: Gips; geplante Höhe mit Sockel: ca. 600 cm

Der Entwurf wurde nicht verwirklicht

Im September des Jahres 1933 beschloss der Münchner Stadtrat, ein Ehrenmal für „Münchens Befreier von 1919“ zu errichten (StAM: Kulturamt 621: Plastischer Schmuck der Anlagen und Plätze: Auflistung der wichtigsten Daten zum Wettbewerb für ein Befreierdenkmal Ramersdorf, zusammengestellt von Stadtrat Reinhart, 25. 11. 1936).

Am 7. November 1918, noch bevor das Deutsche Reich kapituliert hatte, kam es in München zu einer Revolution: König Ludwig III. von Bayern mußte fliehen. Unter Führung Kurt Eisners konstituierte sich eine Räteregierung, die sich aus Arbeitern, Bauern und Soldaten zusammensetzte. Nachdem am 21. Februar 1919 Ministerpräsident Kurt Eisner ermordet wurde, kam es zu einer Verschärfung der politischen Lage in München, in deren Verlauf im April die erste, kurz danach die zweite Räterepublik ausgerufen wurde. Da bereits militärisches Vorgehen gegen die Räteregierung drohte, kam es zu der Aushebung einer „Roten Armee“. Bis Ende April standen 15.000 Personen unter Waffen. Dies half aber nichts: Am 1. und 2. Mai 1919 wurde München mit Waffengewalt von preußischen und bayerischen Regierungstruppen und Freikorps, den sogenannten „Weißen Garden“, erobert, die sozialistische und kommunistische Räterepublik war gescheitert (Rudloff 1993/94, S. 31-36; Ausst. Kat. München 1993/94, S. 38-46).

Diese Tage nahm die nationalsozialistische Münchner Stadtregierung am 2. Mai 1934 zum Anlaß, am 15. Jahrestag der „Befreiung Münchens“ „am Platze an der Reichsautobahnstraße“

in München-Ramersdorf die Grundsteinlegung für ein „Befreierdenkmal“ zu veranstalten. Insgesamt wurden 160 Entwürfe eingereicht. Preise erhielten u. a. die Künstler Konstantin Frick, Hans Vogl und Lothar Dietz, auch Fritz Koelle erhielt eine lobende Erwähnung.

Doch befriedigten diese Entwürfe offenbar nicht, so daß es im April des Jahres 1935 zu einem neuerlichen Wettbewerb kam, zu dem sechs prominente Münchner Bildhauer eingeladen wurden: Bernhard Bleeker, Prof. Seidler, Ferdinand Liebermann, Richard Knecht, Hans Schwegerle und Kurt Schmid-Ehmen. Alle Künstler erhielten ein Honorar von 1000 RM. Der Bleeker-Schüler Kurt Schmid-Ehmen wurde zum Sieger auserkoren, wobei man sich vorbehielt, die endgültige Entscheidung Adolf Hitler zu überlassen, der die Entwürfe jedoch bis November 1936 noch nicht begutachtet hatte (StAM: Kulturamt 621: Plastischer Schmuck der Anlagen und Plätze: Auflistung der wichtigsten Daten zum Wettbewerb für ein Befreierdenkmal Ramersdorf, zusammengestellt von Stadtrat Reinhart, 25. 11. 1936).

Wie das Projekt letztendlich ausging, ist nicht bekannt.

Der Entwurf Bleekers zeigt auf einem hohen Sockel einen Adler über einer getöteten Schlange. Eine beigegebene Staffagefigur läßt auf eine geplante Höhe von ca. 600 cm schließen.

Von dem Modell existieren lediglich einige Photographien, die betitelt sind mit „Adler für Ramersdorf“.

Lit.: StAM: Kulturamt 621: Plastischer Schmuck der Anlagen und Plätze: Auflistung der wichtigsten Daten zum Wettbewerb für ein Befreierdenkmal Ramersdorf, zusammengestellt von Stadtrat Reinhart, 25. 11. 1936

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 201: 1935: Entwurf für eine Siegesgöttin auf dem Reichssportfeld Berlin

Gips; Maße und Verbleib des Entwurfes unbekannt

Der Entwurf wurde nicht verwirklicht

Im Rahmen des Ausbaus des Reichssportfeldes für die XI. Olympischen Sommerspiele 1936 in Berlin wurde Bleeker im Juli 1935 vom verantwortlichen „Kunstausschuß für die Ausschmückung des Reichssportfeldes“ eingeladen, einen Entwurf für eine „feierlich und geschlossen gehaltene Siegesgöttin (Deutsche Nike)“ vorzulegen. Die beiden anderen beteiligten Künstler waren Willy Meller und Hans Schmidt. Die Tatsache, daß Goebbels persönliche Einsicht in die Skizzen wünschte, beweist, daß seitens der Reichsregierung großes Interesse an diesen Entwürfen bestand. Schließlich kam Mellers Projekt zur Ausführung (BA

Berlin: R 1501/5612: Abschrift des Protokolls der Sitzung des Kunstausschusses für die Ausschmückung des Reichssportfeldes, 5. 7. 1935, B. 235-237).

Bleeker sollte ein Skizzenhonorar von 200 RM, desweiteren die Vergütung von Reisekosten mit einem eintägigen Aufenthalt in Berlin erhalten. Der Termin für die Ablieferung der Entwürfe war der 1. August 1935.

Es existieren einige Photographien des kleinen Gipsmodells im Atelier des Künstlers. Dargestellt ist auf einem Podest neben einer monumentalen Treppenanlage eine hochaufgerekte geflügelte Siegesgöttin. Ihre Arme hält sie über den Kopf, in den Händen einen Siegeskranz. Zwei beigegebene Staffagefiguren lassen auf eine Höhe des Denkmals von ca. 700 cm (mit Sockel) schließen.

Die hochaufgerekte Figur erinnert an die „Nike von Samothrake“, wengleich Bleekers Arbeit in der Gestaltung wesentlich zurückhaltender gefertigt ist als das sehr bewegte hellenistische Werk.

Lit.: BA Berlin: R 1501/5612: Abschrift des Protokolls der Sitzung des Kunstausschusses für die Ausschmückung des Reichssportfeldes, 5. 7. 1935, B. 235-237; Ausst. Kat. Berlin 1983, S. 42; Bushart 1999, S. 134

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 47.

WV 202: 1935: Modelle für ein Emblem der Reichsärztkammer

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es existieren lediglich einige Photographien der Modelle.

Bleeker erhielt im Jahre 1935 zahlreiche Aufträge für das „Haus der Deutschen Ärzte“ in München (vgl. WV 198), vermutlich waren auch diese Modelle hierfür bestimmt.

Bleeker schuf vier Entwürfe:

- 1.) Ein hochovales gerahmtes Relief. Aufschrift im Rahmen oben: „REICHSÄRZTEKAMMER“. Im Relieffeld das Ärztesymbol: eine Schlange, die sich um einen Stab windet
- 2.) wie 1.), jedoch links und rechts neben der Schlange ein Gabelkreuz (Lebensrune?)
- 3.) Ein hochovales gerahmtes Relief. Aufschrift im Rahmen oben: „REICHSÄRZTEKAMMER“. Im Rahmen unten: Zwei Schlangen und ein Kelch. Im Relieffeld ein großes Gabelkreuz (Lebensrune?)
- 4.) wie 3.), jedoch ein schlankeres Kreuz

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 203: 1935: *Hakenkreuzkranz an der Hausfront des ehemaligen Hauses der Deutschen Ärzte in München*

Material und Maße unbekannt

Nicht erhalten

Zu den Aufträgen, die Bleeker für das Münchner Ärztehaus erhielt, siehe WV 198.

Lit.: VB, Nr. 308, 4. 11. 1935 : Artikel „Das Haus der Deutschen Ärzte. Ein Werk edelster Gesinnung und eigenschöpferischer Leistung“, unpaginiert

Abb.: Eine Abbildung der Fassade des Ärztehauses mit dem Hakenkreuzkranz in: Gut 1937, S. 551 und Rittich: Architektur und Bauplastik 1938, S. 101

WV 204: 1935: *Schlangen mit Kelch und Inschrift als Schmuck über dem Hauptportal des ehemaligen Münchner Ärztehauses*

Bronze; H.: ca. 50 cm, B.: ca. 80 cm

Über dem Portal des ehemaligen Ärztehauses München, Briennerstr. 23 (heute: „Oberösterreich-Haus“), jedoch teilweise verdeckt von einem 2004 angebrachten Wappen Oberösterreichs (Abb. WV 204a).

Zu den Aufträgen, die Bleeker für das Münchner Ärztehaus erhielt, siehe WV 198.

Dargestellt sind über dem Hauptportal zwei Schlangen, in deren Mitte ein Kelch steht. Darunter dreizeilige Inschrift: „HAVS DER / MÜNCHNER / AERZTE“ (während des Dritten Reiches: „HAVS DER / DEVTSCHEN / AERZTE“) (Gavriel D. Rosenfeld 2004, S. 138).

Lit.: VB, Nr. 308, 4. 11. 1935 : Artikel „Das Haus der Deutschen Ärzte. Ein Werk edelster Gesinnung und eigenschöpferischer Leistung“, unpaginiert

Abb.: Eine Abb. in Gut 1937, S. 553

WV 205: 1935: *Türgriffe am Hauptportal des ehemaligen Münchner Ärztehauses*

Duranasilber; H.: 40 cm; B.: 6 cm; T.: 14 cm

Am Hauptportal des ehemaligen Ärztehauses München, Briennerstr. 23 (heute: „Oberösterreich-Haus“)

Es handelt sich bei diesen beiden Türgriffen um zwei hechtartige Fische

Zu den Aufträgen, die Bleeker für das Münchner Ärztehaus erhielt, siehe WV 198.

Ausst.: München 1937: „Figur und Komposition im Bild und an der Wand. Plastik-Architektur-Graphik“, Nr. 58a: Bleeker war hier mit einer Photographie des Türgriffes vertreten

Lit.: VB, Nr. 308, 4. 11. 1935 : Artikel „Das Haus der Deutschen Ärzte. Ein Werk edelster Gesinnung und eigenschöpferischer Leistung“, unpaginiert; Gut 1937, S. 560 (mit Abb. S. 559)

WV 206: 1935: Liebespaar

Bronzierter Gips; H.: 30 cm, B.: 20 cm; datiert unten links: „Weihnachten 1935“

Privatbesitz

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 21 (hier irrtümlich: „Bronze“)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 44 und bes. 239f.

WV 207: um 1935: Portrairkopf Frank

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Es existieren lediglich einige Photographien dieses Portrairkopfes mit der Bezeichnung „Büste Frank“ und eine handschriftliche Erwähnung des Portraits im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Aufgrund der strengen Portraitauffassung und der glatten Oberflächenbehandlung läßt sich dieses Bildnis etwa in die Mitte der Dreißiger Jahre datieren.

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 208: um 1935: Portrairkopf Eduard Schwartz

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Geheimrat Eduard Schwartz (1858-1940) war von 1919 bis 1929 Professor für klassische Philologie an der LMU München. Von 1927 bis 1930 Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und in den Jahren 1934-40 Sekretär der philosophisch-philologischen Klasse (biographische Daten entnommen aus: Geist und Gestalt 1959, Bd. 3, S. XXXVII).

Das Portrait ist aufgrund seiner strengen Modellierung und der glatten Oberflächenbehandlung wohl in der Mitte der Dreißiger Jahre entstanden.

Lit.: NL BB: I, C-146: Schreiben von Gustav und Senta Schwartz an BB, 25. 7. 1956

Abb.: Böhm/Spörl 1972, S. 351, Nr. 636; Geist und Gestalt 1959, Nr. 212; eine Photographie im NL BB: I, B-64b

WV 209: um 1935: Portraitkopf Ernst Udet

Bronze; H.: 28 cm; Sockel: H.: 7 cm

Deutsches Museum München, Büsten-Magazin, Büsten-Nr. BU 248 (Geschenk Karl-Ernst Heinkels, Sohn Prof. Ernst Heinkels) (freundliche Auskunft von Frau Gudrun Dautel, Sekretariat Heinkel, Stuttgart)

Ernst Udet (1896-1941) war Jagdflieger im Ersten Weltkrieg, Träger des Ordens „Pour le mérite“. Nach Kriegsende war er im Flugzeugbau und ab 1936 als Chef des technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium tätig.

Seit 1939 Generalluftzeugmeister der deutschen Luftwaffe stand Udet mit Beginn des Jahres 1940 im Kreuzfeuer heftiger Angriffe von Göring, Milch und Hitler, die ihm als Verantwortlichen für die Flugzeugproduktion Fehlplanungen und Fehlentscheidungen vorwarfen, was ihn schließlich 1941 zum Selbstmord veranlaßte (biographische Daten entnommen aus: Taddey 1979, S. 1220f.).

Das Portrait ist aufgrund seiner strengen Modellierung und der glatten Oberflächenbehandlung wohl in der Mitte der Dreißiger Jahre entstanden.

Der Dargestellte hat um seinen Hals ein Tuch gebunden. Solche Details sind im Portraitwerk des Künstlers sehr selten.

WV 210: 1935-36: Brunnen *Windspiele*

Figuren: Bronze; Brunnenbecken: Blaubank-Muschelkalk; Gesamthöhe.: ca. 310 cm, Länge der Hunde: ca. 130 cm

Innenhof des ehemaligen Ärztehauses München, Brienerstraße 23 (heute „Oberösterreich-Haus“)

Zu den Aufträgen, die Bleeker für das Münchner Ärztehaus erhielt, siehe WV 198.

Der Windspiele-Brunnen wurde am 11. Juli 1936 eingeweiht (MNN, 11. 7. 1936, S. 17); Guß von Josef Heubl, ABK München (Bistrizki 1974, S. 68, Nr. 35).

Offensichtlich wurde der Brunnenaufsatz, ein kleines kugelförmiges Segment, aus dem Wasser spritzte, im nachhinein abgetragen. Auf einer Abbildung in den MNN vom 11. 7. 1936, bei Breuer 1937, S. 282 und bei Tank 1942, Nr. 31, ist der Aufsatz mit sprudelndem Wasser noch zu erkennen (Abb. WV 210a), bei Bistrizki 1974, Nr. 35, nicht mehr. Somit könnten die bronzenen Hunde ursprünglich beim Wassertrinken dargestellt worden sein.

Abb. WV 210b zeigt einen Windhund des Bleeker-Schülers Hans Wimmer aus dem Jahre 1960, der sicherlich von dem Brunnen seines Lehrers beeinflusst war.

Ausst.: München 1937: „Figur und Komposition im Bild und an der Wand. Plastik-Architektur-Graphik“, Nr. 57 und 58: Bleeker war hier mit 2 Photographien vertreten

Lit.: MNN, Nr. 188, 11. 7. 1936, S. 17: Artikel: Brunnen als Hofschmuck; Gut 1937, S. 549f., 560 (mit Abb. S. 549, S. 554f.); Bistrizki 1974, S. 68 (mit Abb. S. 68, Nr. 35)

Abb.: Breuer 1937, S. 282; Tank 1942, Nr. 31; Reister 1992, S. 46
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 224f.

WV 211: zwischen 1935 und 1944: Portraitköpfe Adolf Hitler

Es existierten zahlreiche Hitler-Portraits von Bleeker, die im Laufe der Jahre immer wieder leicht verändert wurden. Nur drei Portraitköpfe sind sicher erhalten:

1.) Bronze auf Betonsockel; Höhe: 41 cm (mit Sockel: 55,5 cm); signiert: „B. BLEEKER“

Deutsches Historisches Museum Berlin, Inv.Nr.: 1988/1119 (Abb. WV 211)

2.) Bronze auf Granitsockel; H.: 40 cm (mit Sockel: 50,5 cm), B.: 29 cm, T.: 33 cm; signiert und datiert am Hals seitlich links in zwei Zeilen: „B. BLEEKER / 1936“

GNM Nürnberg, Inv.Nr.: Pl. O. 3313 (an der Nasenspitze leicht beschädigt) (Abb. WV 211a)

3.) Ein Bronzeportrait Hitlers wurde im November 2004 im Garten der ABK München ausgegraben. Der Kopf war in einer Eisenkassette aufbewahrt: H.: 39 cm (mit Marmorsockel 45 cm); B.: 24 cm; T.: 33 cm; signiert links am Hals: „B. BLEEKER“

Depot der ABK München, nicht inventarisiert (Abb. WV 211b)

Bleeker stiftete ein Hitler-Portrait für den Raum der Studentenschaft der ABK München (Wolfgang Kehr 1987: 50 Jahre entartete Kunst, unpaginiert). Ob es sich hierbei um den im November gefundenen Kopf handelt, ist nicht bekannt.

Das erste faßbare Portrait Hitlers von Bleekers Hand entstand vor dem 3. November 1935 (Abbildung im VB, Nr. 307, 3. 11. 1935, unpaginiert). Der Künstler erhielt diesen Auftrag anlässlich des Baues des Hauses der Deutschen Ärzte in der Briennerstraße in München (siehe hierzu WV 198). Das Portrait war an der Frontseite des Sitzungssaales aufgestellt (VB, Nr. 308, 4. 11. 1935, unpaginiert: Artikel „Das Haus der Deutschen Ärzte. Ein Werk edelster Gesinnung und eigenschöpferischer Leistung“). Dieses Portrait ist verschollen.

Im Jahre 1936 wurde eine „Büste des Führers“ von der Kunsthandlung Brüschwiler für 2000 Mark für die BStgS erworben. Dieses Portrait ist verschollen (damalige Inv.Nr.: B 217) (freundliche Auskunft von Dr. Jens L. Burk).

Ein weiterer Hitler-Kopf war ab Dezember 1937 im neueröffneten Franz-von-Lenbach-Museum in Schrobenhausen ausgestellt. Der Kopf war ein Geschenk Bleekers an das Museum (Distl 1986, S. 103). Auch dieses Portrait ist verschollen.

Offensichtlich war ein Hitler-Kopf auch auf dem Gelände des Reichssportfeldes in Berlin aufgestellt, was aus dem Wiener Ausstellungskatalog „CXLIV. Ausstellung der Vereinigung „Deutsche Baukunst-Deutsche Plastik am Reichssportfeld in Berlin“ 1937, hervorgeht.

Die Köpfe wurden im Wachsausschmelzverfahren in der Gießerei der ABK München gegossen (Personalakte BB in der ABK München: Bestätigung vom Syndikus der Akademie der bildenden Künste in München, Josef Bernhart, 8. 11. 1946).

Die einzelnen erhaltenen oder durch Photographien dokumentierten Portraits unterscheiden sich nur leicht in den Maßen sowie in der Haar-, Bart- und Augenbehandlung voneinander.

Von dem Hitler-Portrait wurden ca. 25-28 Abgüsse gefertigt, die „fast alle an öffentliche Stellen, Galerien und Behörden verkauft“ wurden (Personalakte BB in der ABK München: Bestätigung vom Syndikus der Akademie der bildenden Künste in München, Josef Bernhart, 8. 11. 1946).

Das Bildnis entstand nach einer Photographie. Zu einer Portraitsitzung bei Hitler kam es nie, obwohl Bleeker sich dies gewünscht und hierfür sogar einen Antrag gestellt hatte (Staatsarchiv 153: Personalakte BB: Protokoll der öffentlichen Sitzung am 19. 11. 1946, S. 3).

Abb. WV 211c zeigt ein Hitler-Portrait, von dem nicht bekannt ist, wo es aufgestellt wurde.

Abb. WV 211d zeigt ein Portrait, das offensichtlich gerade enthüllt wurde.

Ausst.:

München 1936: „Große Münchner Kunstaussstellung“

München 1937: „Münchner Jahresausstellung“, Nr. 24 (hier Gips für Bronze)

Münster 1937, Nr. 14 (mit Abb.)

Wien 1937, Nr. 64 (mit Abb.)

Berlin 1938, Nr. 10

Wien 1943: „Junge Kunst im Deutschen Reich“, Nr. 37 (mit Abb.)

Köln 1943, Nr. 13

Lit.: ABK München: Personalakte BB: Bestätigung des Syndikus Josef Bernhart, 8. 11. 1946;

BHStA: MSo 1766: Korrespondenz vom 4. und 10. Juli 1947; NL BB: I, B-4:

Entnazifizierungsverfahren gegen BB; Staatsarchiv 153: Rechtsanwalt Dettweiler an Spruchkammer X, 13. 11. 1946; Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946, S. 3-7; VB,

Nr. 308, 4. 11. 1935, unpaginiert: Artikel „Das Haus der Deutschen Ärzte. Ein Werk edelster Gesinnung und eigenschöpferischer Leistung“; Christoffel: Zur Großen Münchner

Kunstaussstellung 1936, S. 333 (mit Abb. S. 334); Müller-Mehlis 1976, S. 192f. (mit Abb. S.

192); J. A. Schmoll gen. Eisenwerth 1981, S. 296; Distl 1986, S. 103 (mit Abb. S. 102);

Finckh 1987, Bd. 1, S. 278, 363, 425; Wolfgang Kehr 1987: 50 Jahre entartete Kunst, unpaginiert

Abb.: VB, Nr. 307, 3. 11. 1935, unpaginiert; Photographien im NL BB: I, B-64a und im ZI: Photothek: Nr. 379218 und 379219

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 64, 67f. und bes. S. 95f.

WV 212: 1935 oder 1936: Grabfiguren

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es existieren lediglich einige Photographien dieser Grabfiguren.

Dargestellt ist ein Doppelgrabmal mit zwei liegenden männlichen Figuren.

Da sich die Negative auf der gleichen Filmrolle befinden wie das Modell des Hundebrunnens (WV 210) und ein Hitler-Portrait (WV 211), kommt eine Datierung der Grabfiguren in die Jahre 1935 oder 1936 in Betracht.

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 213: vor oder im Jahre 1936: Portraitkopf General Walter von Reichenau

Bronze; Maße unbekannt

Der Portraitkopf befand sich laut Katalog der „Sonder-Ausstellung zum 60. Geburtstag Bernhard Bleekers“ im Jahre 1941 im Besitz des Dargestellten.

General Walter von Reichenau (1884-1942) war im Ersten Weltkrieg Generalstabsoffizier, seit 1933 Generalmajor, seit 1934 Chef des Wehrmachtsamts im Reichswehrministerium. Er war entscheidend an der Niederschlagung des Röhmputsches beteiligt und verfolgte den Plan, die Reichswehr als „einzig Waffenträger der Nation“ mit nationalsozialistischem Geist zu erfüllen und für die Zwecke des Herrschaftsystems bereitzustellen. Seit 1935 war er kommandierender General des 7. Armeekorps, im Polenfeldzug Oberbefehlshaber der 10. Armee, im Westfeldzug Oberbefehlshaber der 6. Armee. Am 19. Juli 1940 wurde er zum Generalfeldmarschall befördert. Reichenau machte sich Hitlers These vom „Weltanschauungskrieg“ im Osten zu eigen. Im Oktober 1941 verkündete Reichenau, der Soldat sei auch „Träger einer unerbittlichen völkischen Idee“ und müsse volles Verständnis haben „für die Notwendigkeiten der harten, aber gerechten Sühne am jüdischen Untermenschentum“. Nach dem Rücktritt Rundstedts übernahm Reichenau ab Dezember 1941 die Leitung der Heeresgruppe Süd im Rußlandfeldzug, erlag aber bald darauf einem Schlaganfall (biographische Daten entnommen aus: Taddey 1979, S. 993; Zentner/Bedürftig 1985, S. 471).

Abb. WV 213a zeigt das Portrait Generalfeldmarschalls Wilhelm Keitel, Abb. WV 213b das Portrait Generalfeldmarschalls Gerd von Rundstedt, Abb. WV 213c das Portrait des Generalobersten Walter von Brauchitsch, die alle von dem Bildhauer Hermann Joachim Pagels stammen, Abb. WV 213d zeigt das Portrait des Großadmirals Erich Raeder, das von Nicolaus Schmidt gefertigt wurde.

All diese Portraitköpfe sind wesentlich heroischer gestaltet als Bleekers General.

Ausst.:

München 1936: „Große Münchner Kunstausstellung“

Warschau 1938, Nr. 9

München 1940, Nr. 79

Berlin 1941, Nr. 28

Lit.: Christoffel 1936: Zur Großen Münchner Kunstausstellung 1936, S. 333; Westecker 1940, S. 198 (mit Abb. 206); Wiske 1943, S. 487 (mit Abb. S. 488)

Abb.: Rittich 1938: Situation unserer Plastik, S. 107; Davidson 1988, unpaginiert
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 96-98.

WV 214: vor oder im Jahre 1936: Portraitkopf Professor Wilhelm Schulz

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Professor Wilhelm Schulz (1865-1952) studierte in Berlin, Karlsruhe und München bei W. Friedrich, P. Höcker und A. Kampf. Er war vom ersten bis zum letzten Jahrgang Mitarbeiter der Zeitschrift „Simplicissimus“ und schuf antimilitaristische Karikaturen.

Ausst.:

München 1936: „50 Jahre Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe<“, Nr. 39

Berlin 1941, Nr. 20

Lit.: Heilmeyer 1936

Abb.: „Die Kunst“ 73, 1936, S. 182; eine Photographie im NL BB: I, B-64b

WV 215: 1936: Wappenfigur für das Anwesen Bestelmeyer

Kalkstein; H.: 67 cm, B.: 63 cm

Privatbesitz. Auf dem Band, das der Figur als Sockel dient, sind nachträglich die Jahreszahlen „1937-1973“ eingemeißelt.

Die Wappenfigur war für den Landsitz des Chirurgen Richard Bestelmeyer, Bruder des Architekten German Bestelmeyer, am Leeberg zwischen Tegernsee und Rottach-Egern bestimmt. Nach dem Verkauf des Hauses wurde das Wappen nach Gauting transloziert.

Es handelt sich hierbei um eine Halbfigur, die einen hohen Hut auf dem Kopf trägt. In ihrer rechten Hand hält sie einen Stab mit mehreren Bändern, in der linken ein großes dreiblättriges Kleeblatt. Eine Photographie zeigt das Modell der Figur mit Datierung „1936“ (Abb. WV 215a).

BB schuf auch das Portrait des Architekten German Bestelmeyer (WV 143).

Lit.: Koch 2001, S. 137, Anm. 909

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 216: 1936: Plakette *Ehrentag der pfälzischen Soldaten*

Material unbekannt; hochoval: H.: 40 mm, B.: 33 mm

Verbleib unbekannt

Bleeker fertigte in den Jahren 1934 bis 1936 einen Löwen als Ehrenmal für das Bayerische Heer und seine Gefallenen vor dem Deutschen Tor in Landau/Pfalz (WV 190), das am 2. August 1936 feierlich enthüllt wurde. Zur Erinnerung an diesen Tag schuf der Künstler im Mai des Jahres eine Plakette. Dargestellt ist auf der VS der Bleekersche Löwe in Seitenansicht vor der Fassade des Deutschen Tores in Landau. Die Umschrift lautet: „EHRENTAG DER PFÄLZISCHEN SOLDATEN LANDAU“. Datierung auf dem Sockel, auf dem der Löwe sitzt, in zwei Zeilen: „2. AUG. / 1936“. Den oberen Rand der Plakette bildet ein Reichsadler mit Hakenkreuz. (Abb. WV 216 zeigt die oben abgeschnittene Plakette. Es war keine andere Abbildung aufzufinden).

Bleeker schuf einige leicht abgeänderte Entwürfe dieser Plakette:

- 1.) Das Deutsche Tor in Untersicht leicht schräg dargestellt, der Sockel des Löwendenkmal nur wenig sichtbar. Der Adler mit dem Hakenkreuz ist ins Bildfeld gerückt, so daß die Schrift (mit Datierung) um die gesamte Plakette geführt wird (Abb. WV 216a).
- 2.) Ein anderer Entwurf zeigt den Löwen in Seitenansicht vor dem Tor. Ortsangabe und Datierung in zwei Zeilen (in Fraktur) am unteren Ende der Plakette durch eine waagrechte Linie vom Bildfeld gesondert: „LANDAU / 2. Aug. 1936“. Die übrige Schrift in Fraktur um die Plakette geführt, der Adler mit Hakenkreuz in den oberen Teil des Bildfeldes gerückt (Abb. WV 216b).
- 3.) Der dritte Entwurf zeigt den Löwen mit nahezu dem gesamten Sockel in Rückansicht vor dem Deutschen Tor. Auch hier ist der Adler mit Hakenkreuz ins Bildfeld gesetzt, die Schrift in Fraktur reicht wiederum um die gesamte Plakette (Abb. WV 216c).

Abb. WV 216d zeigt eine Skizze des Künstlers.

In einem Schreiben des Kreisleiters und Bürgermeisters von Landau, Kleemann, vom 25. 5. 1936 wird erwähnt, daß die Ausführung dieser Plakette von einer Landauer Firma übernommen werden solle. Im Ausschuß, dem man die Entwürfe vorgelegt hatte, wurde der Wunsch geäußert, auf der Plakette lediglich einen Soldatenkopf mit Stahlhelm darzustellen, was jedoch nicht geschah.

Lit.: Akt im Stadtarchiv Landau: AII/4043 (mit Abb. der Entwürfe); Abbildung der ausgeführten Plakette: Zeitungsartikel, o. O., o. D.: „Der Ehrentag der pfälzischen Soldaten“. Sonderbeilage zur Weihe des Gemeinschaftsdenkmals der Landauer Garnison (im Akt des Stadtarchivs Landau: ZGS-S2-936)

WV 217: um 1936: Modell eines Christophorus-Brunnens

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es existiert lediglich eine Photographie, die das Modell in Bleekers Atelier zeigt. Im Hintergrund ist die 1936 entstandene Halbfigur für das Anwesen der Familie Bestelmeyer zu erkennen (WV 215), so daß die Datierung des Brunnenmodells in diese Zeit fällt.

Abb.: Eine Photographie im Besitz der Familie Ott

WV 218: vor oder im Jahre 1937: Herrenportrait (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Ausst.: München 1937: „Münchner Jahresausstellung“, Nr. 25

WV 219: vor oder im Jahre 1937: Portraitkopf Paul von Hindenburg

Bronze; Höhe: 37,5 cm (mit Granitsockel: 45 cm); signiert: „B. BLEEKER“

Es existieren zwei Exemplare:

1.) Leihgabe des Deutschen Historischen Museums Berlin an das Zeppelinmuseum Friedrichshafen; Inv.Nr.: DHM 1989/1196 (freundliche Auskunft von Frau Dr. Flacke, Deutsches Historisches Museum Berlin)

2.) Verbleib unbekannt

Möglicherweise befand sich ein Abguß dieses Portraits im Luftschiff „Hindenburg“, das am 6. Mai 1937 über Lakehurst/USA explodierte: Auf einer Photographie der Innenansicht des Luftschiffes ist ein Hindenburg-Portrait zu erkennen, das Ähnlichkeiten mit dem Bleekerschen Bildnis aufweist (freundliche Auskunft von Herrn Dr. Bleibler, Zeppelinmuseum Friedrichshafen).

Eine weitere Photographie zeigt das Portrait mit einem anderen Sockel.

Von Hindenburg fertigte Bleeker zwei weitere Portraits in Bronze und Marmor (WV 151 und WV 154).

Ausst.:

Münster 1937, Nr. 15 (vielleicht handelt es sich hierbei aber auch um WV 151)

Berlin 1938, Nr. 9 (vielleicht handelt es sich hierbei aber auch um WV 151)

Abb.: Eine Photographie im Besitz der Familie Ott; eine Photographie im Deutschen Historischen Museum Berlin

WV 220: Vor oder im Jahre 1937: Portraitkopf Toni Stadler

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Der Bildhauer Toni Stadler (1888-1982) studierte 1906/07 an der Kunstgewerbeschule München, 1909 bei dem Tierplastiker August Gaul in Berlin, 1919-25 an der ABK München bei Hermann Hahn, 1925-27 bei Aristide Maillol in Paris. Von 1942-45 war er Professor an der Städelschule in Frankfurt/Main, 1946-1958 an der ABK München.

Klare Tektonik des Aufbaus und die Betonung des Plastischen kennzeichnen seine Werke. Zentrale Themen seines Schaffens sind auch weibliche Aktplastiken und das Torso-Motiv (biographische Daten entnommen aus: Lexikon der Kunst, Bd. 11, S. 124, Erlangen 1994 (insgesamt 12 Bde.)).

Abb.: Breuer 1937, S. 177; Hollweck 1982, S. 91

WV 221: 1937: Portraitbüsten (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

In einem Brief Bleekers an Walter Wellenstein vom 28. 8. 1937 schreibt er: „Beiliegend die versprochene Rechnung über die beiden Bronzestatuen, wie von Ihnen gewünscht, in doppelter Ausführung“ (Schreiben im BA Berlin: personenbezogene Unterlagen zu BB). Ob es sich hierbei um zwei Büsten handelt, die Walter Wellenstein darstellen, ist nicht bekannt.

Der Maler und Graphiker Walter Wellenstein (1898-1970) war Treuhänder für die Beschaffung der Kunst beim Luftfahrtministerium in Berlin (Vermerk auf einem Glückwunschsreiben Wellensteins an BB, 27. 7. 1961 im NL BB: I, C-173). So wäre es auch denkbar, daß diese beiden Portraits Aufträge des Luftfahrtministeriums waren. Im gleichen Brief erwähnt Bleeker auch die beiden „Figuren für die Kaserne Regiment General Göring“ (WV 225).

Lit.: BA Berlin: Personenbezogene Unterlagen zu BB: Schreiben BBs an Walter Wellenstein, 28. 8. 1937

WV 222: Vor dem 20. Dezember 1937: Relief Erich Ludendorff

Material, Maße und Verbleib unbekannt (Modell: Gips)

Auf einer Photographie ist das Gipsmodell eines Reliefs des Generales Ludendorff (1865-1937) im Atelier Bleekers zu erkennen.

Dargestellt ist der Kopf des Generales im Profil nach links. Umschrift oben herum: „ERICH LUDENDORFF“, Umschrift unten herum: „18[...] 1957“

Ludendorff starb am 20. Dezember 1937. Bleeker nahm an diesem Tag die Totenmaske ab (WV 223) und fertigte kurze Zeit danach eine Gedächtnismedaille für den Toten (WV 236).

Da auf dem Gipsmodell ein fiktives Todesjahr des Generales angegeben ist (Bleeker kannte das Geburtsjahr offensichtlich nicht), muß Ludendorff zu dieser Zeit noch gelebt haben. Möglicherweise war sein Tod jedoch bereits abzusehen und Bleeker aus diesem Grunde mit diesem Relief beauftragt worden.

Erich Ludendorff (1865-1937) war erfolgreicher General im Ersten Weltkrieg, beteiligte sich 1923 am Hitlerputsch. 1924-28 Mitglied der NS-Fraktion im Reichstag. 1926 Gründer des „Tannenbergbundes“, einer religiösen Erneuerungsbewegung mit völkisch-germanischer Grundlage.

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 223: 1937: Totenmaske General Erich Ludendorff

Gips

Erich Ludendorff (* 1865) starb am 20. Dezember 1937 (Abb. WV 223a). Am gleichen Tag nahm Bleeker die Totenmaske ab.

Ob die Totenmaske in Bronze gegossen wurde, ist nicht sicher. Bleeker äußert sich in einem Brief an einen Herrn Hängtmann vom 29. 12. 1937: „Sobald Vervielfältigung der Totenmaske General Ludendorffs von der Familie freigegeben ist, werde ich veranlassen, daß Ihnen ein Abguß zugeschickt wird“ (Brief in der Personalakte BBs in der Akademie der bildenden Künste München).

Zu Ludendorff vgl. auch WV 222 und WV 236.

Lit.: ABK München : Personalakte BB : Brief Bleekers an Herrn Hängtmann, 29. 12. 1937; Simoneit 1942, S. 27 (mit Abb.)

Abb.: VB, Nr. 355, 21. 12. 1937, S. 1; MNN, Nr. 348, 22. 12. 1937, S. 3; eine Photographie Ludendorffs im Totenbett im NL BB: I, B-71

WV 224: 1937: Jüngling mit Speer

Bronze auf Steinsockel; Höhe zwischen 165 und 173 cm variierend, Länge des Speers ca. 240 cm

Es existieren mehrere Exemplare in zwei unterschiedlichen Versionen:

Version 1) 5 Exemplare, Güsse teilweise spiegelverkehrt und in unterschiedlicher Größe: Internat Neubeuern (Speer in linker Hand); unterer Luisenpark Mannheim (Speer in rechter Hand; siebenzeilige Inschrift auf dem Sockel: „LUDWIG FRANK / GEF. 3. SEPT. 1914 / UND ALLEN / OPFERN DES / ERSTEN WELT / KRIEGES ZUM / GEDÄCHTNIS“; 1941 von der Kunsthalle Mannheim von Bleeker selbst erworben); Innenhof der Obersten Baubehörde München (als Leihgabe der Familie Schachinger) (Speer in rechter Hand) (Abb. WV 224); Lietzenseepark Berlin (Speer in rechter Hand); städtisches Schwimmbad Landsberg/Lech

Abb. WV 224a zeigt zwei spiegelverkehrte Gipsmodelle des Jünglings im Atelier des Künstlers.

Version 2) Privatbesitz (Abb. WV 224b), ohne Speer; Bronze; H.: 170 cm

Zu Version 1.: Das erste faßbare Exemplar des Jünglings ist ein Gipsmodell, das Bleeker in der GDK im HDK 1937 zeigte. Kurze Zeit später, am 18. Juli 1937 wurde der erste Bronzeguß dieses Gipsmodelles im Internat Neubeuern aufgestellt. Diesen Auftrag erteilte man dem Künstler bereits 1935 als Stiftung von Dr. Pröbst, dessen Sohn Erich, ein Schüler Neubeuerns, im März 1935 verstorben war. Zu dessen Gedächtnis wurde die Statue konzipiert (WV 196).

Bleeker war mit einem dieser Exemplare auf der GDK im HDK 1940 vertreten. Noch während der Ausstellung wurde dieses Werk verkauft (Supplementband des Ausst. Kat. der GDK 1940), es ist jedoch nicht bekannt, an wen.

Von dieser Jünglingsgestalt fertigte Bleeker noch eine kleine Statuette (Bronze, Maße unbekannt), die noch heute als Erich-Pröbst-Wanderpreis an Schüler mit herausragenden schulischen und sportlichen Leistungen im Internat Neubeuern vergeben wird (A.G.F., in: MNN, 18. 7. 1937; Herfurth 2000, S. 18 und Abb. S. 199f.) (Abb. WV 224c).

Abb. WV 224d zeigt Adolf von Hildebrands „Jungen Mann“ (1881-1884), Abb. WV 224e zeigt den „Doryphoros“ des Polyklet (440 v. Chr.), Werke, von denen Bleeker vermutlich bei der Konzeption seines Jünglings beeinflusst wurde.

Zu *Version 2.*: Eine Variante der *Version 1*) existiert in Privatbesitz. Zwar unterscheidet sich dieser Jüngling in der Arm- und Beinhaltung von *Version 1*), doch besteht große Ähnlichkeit in der Kopf- und Binnenmodellierung. *Version 2*) wurde laut Auskunft der Eigentümer erst Ende im Dezember 1989 bei der Kunstgießerei Herbich (in Gerlinden) in Bronze gegossen. Auf einer Photographie im NL BB: I, B-61, sieht man Bleeker bei der Arbeit an diesem Jüngling, der hier einen Speer in seiner rechten Hand hält. Im Hintergrund ist ein Modell des Kavallerie-Denkmal zu erkennen, das zwischen 1955 und 1960 ausgeführt wurde (WV 341). Der Künstler nahm folglich noch während dieser Zeit Änderungen an der Statue vor.

Von *Version 2*) existiert zudem ein Bronztorso (H.: 33 cm, Privatbesitz) (Abb. WV 224f). Kiessling datiert ihn in das Jahr 1938, der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, in das Jahr 1948. Da sich – wie bereits erwähnt – die beiden Jünglingsversionen in Kopf- und Binnenmodellierung stark ähneln, wird auch der Torso 1938, vielleicht sogar 1937 entstanden sein.

Darüberhinaus existierte das Gipsmodell einer *Büste* des Jünglings (H. 53 cm, heutiger Verbleib unbekannt; der Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“ datiert ihn „um 1950“) Die Abbildungen WV 224g-l zeigen einige nackte männliche und weibliche Figuren, die während des Dritten Reiches in den offiziellen Kunstpublikationen und auf Ausstellungen vorgestellt wurden.

Ausst.: I. Version:

München 1937: GDK im HDK, Nr. 62 (mit Abb.) (Gips)

Münster 1937, Nr. 16 (Gips)

Berlin 1938, Nr. 8 (mit Abb.) (Gips)

Warschau 1938, Nr. 11

München 1940, Nr. 82 (mit Abb.) (Bronze)

Nürnberg 1978, Nr. 22

Desweiteren zeigte Bleeker den Jüngling offensichtlich auf einer nicht näher bekannten Ausstellung im Jahre 1952: Photographie des Jünglings (auf einer Ausstellung) im NL BB: I, B-61, auf RS hs. vermerkt „1952“

Ausst.: Gipsmodell der Büste der Version 2:

Nürnberg 1978, Nr. 30

Ausst.: Torso der Version 2:

Nürnberg 1978, Nr. 27 (mit Gußform aus Gips und Silikon: Nr. 28)

Lit.:

1. Version: Christoffel 1937, S. 372 (mit Abb. S. 366); Kroll 1937: Plastik, S. 6, 8 (mit Abb. S. 10); A.G.F.: Kunstwerk als Erziehungsmittel, in: MNN, 18. 7. 1937, S. 5; Rittich 1937: Die Bildhauerkunst im Leben unserer Zeit, S. 238 (mit Abb. S. 236); Rittich 1940, S. 271; W. R., in: VB, Nr. 207, 26. 7. 1941, S. 2; Oberrheinische Kunst. Jahrbuch der oberrheinischen Museen, Jg. X, 1942, S. 204; Tank 1942, S. 55, 57 (mit Abb. Nr. 34); Rittich 1943, S. 102f. (mit Abb. S. 135); Wiske 1943, S. 486 (mit Abb. S. 487); SK, in: Nürnberger Zeitung, Nr. 194, 26./27. 8. 1978, S. 19; Merker 1983, S. 298f. (mit Abb. 299, Nr. 131); Hoffmann-Curtius 1984, S. 99 (mit Abb. S. 134, Nr. 30); Lurz 1985/86, Bd. 5, S. 191, 394; Wiench 1995, S. 480; Gabler 1996, S. 126, 128 (mit Abb. Nr. 19); Eschenburg 1997, S. 18; Kronjäger 1998, S. 287, S. 296; Kuhl 1999, S. 113 (mit Abb.), S. 224 (Anm. 462); Herfurth 2000, S. 17f. (mit Abb. S. 18 und S. 196, 200.)

Torso: Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 64 (Abb. S. 81); Finckh 1984, S. 92

Abb.:

1. Version: VB, Nr. 195, 14. 7. 1937, S. 5; „Die Jugend“, Nr. 15, 12. 4. 1939, S. 286; „Die Jugend“, Nr. 43, 24. 10. 1939, Titelblatt; Christoffel 1940, S. 268; Rittich 1941: Sport und Plastik, S. 8; Kunsthalle Mannheim. Verzeichnis der Gemälde- und Skulpturensammlung 1953, Nr. 65; Scholz 1977, S. 158; Damus/Rogge 1979, S. 169; Davidson 1988, unpaginiert; Photographien im NL BB: I, B-61

2. Version: „Das Schönste“, Nr. 10, Okt. 1956, S. 51; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 80; BB arbeitet an dem Jüngling; Photographien im NL BB: I, B-61

Torso: Kiessling 1982, S. 71 (mit falscher Höhenangabe: „ca. 55 cm“ und Datierung: 1938); Photographien im NL BB: I, B-61 und im Besitz der Familie Ott
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 137-146.

WV 225: 1937: Jünglingsfiguren für die Kaserne „Regiment General Göring“

Figuren: Bronze, Sockel: Stein; Höhe: ca. 300 cm; an der VS der Sockel: Plakette mit der Inschrift: „Prof. Bernhard Blecker [sic!] sculp. Eine Stiftung von Josef Best auf Vorschlag v. Dr. K. Ritter von Halt“

Auf dem Gelände der ehemaligen Sportschule München-Grünwald (Abb. WV 225a)

Guß von der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen

Bleeker begann mit der Arbeit an den Figuren im August 1937. Den Auftrag für diese Jünglinge erhielt der Künstler von der Wehrmacht (BA Berlin: Akten über BB: Schreiben BBs an Walter Wellenstein, 28. 8. 1937).

Im Besitz der Familie Ott existieren einige Photographien von Modellen eines dieser Jünglinge. Die Figur ist insgesamt schlanker, die Muskeln feiner ausgearbeitet, Gesichts- und Haarbehandlung sind wesentlich differenzierter gestaltet als die gegossenen Werke (Abb. WV 225b).

Abb. WV 225c zeigt den archaischen „Apoll von Tenea“ (um 560/550 v. Chr.) in der Münchner Glyptothek, ein mögliches Vorbild für Bleeker.

Ausst.: Möglicherweise auf der GDK im HDK München 1939, jedoch vor Ausstellungseröffnung entfernt (Staatsarchiv 153: Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946, S. 6; H.F., 22. 11. 1946)

Lit.: ABK München: Personalakte BB: Syndikus Bernhart an Fliegerhorst Aibling, 9. 8. 1938; Fliegerkommandantur Aibling an Syndikus Bernhart, 17. 8. 1938; Bestätigung des Syndikus Bernhart, 8. 11. 1946; BA Berlin: Akten über BB: Schreiben BBs an Walter Wellenstein, 28. 8. 1937; NL BB: I, B-31: Schreiben von Rechtsanwalt Dettweiler an BB, 30. 7. 1951 und 11. 10. 1951; Staatsarchiv 153: Bestätigung des Syndikus der ABK München, Bernhart, 8. 11. 1946; Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946, S. 6; H.F.: Professor Bleeker vor der Spruchkammer, in: Münchner Mittag, 22. 11. 1946; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 16, 36 (B 31)

Abb.: Kiessling 1982, S. 70; Photographien im NL BB: I, B-61 und im Besitz der Familie Ott.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 146-151.

WV 226: 1937: *Handgranatenwerfer als Ehrenmal des R. I. R. 67 für die Stadt Essen* (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Das Ehrenmal des Reserve-Infanterie-Regiments 67 wurde im Frühjahr 1937 mit Unterstützung des Folkwang-Museums Essen im Waldthausenpark in Essen aufgestellt (Westdeutsches Jahrbuch für Kunstgeschichte, Wallraf-Richartz-Jb., Bd. X, 1938, S. 264f.).

Weder in den Essener Archiven noch im Museum Folkwang ist darüber jedoch ein Hinweis zu finden.

Bleeker fertigte noch einen weiteren Handgranatenwerfer, der in der Stadt Düsseldorf aufgestellt wurde (vgl. WV 227).

Lit.: Westdeutsches Jahrbuch für Kunstgeschichte, Wallraf-Richartz-Jb., Bd. X, 1938, S. 264f.

Näheres hierzu im Haupttext der vorliegenden Arbeit, S. ???

WV 227: 1937: Handgranatenwerfer für die Stadt Düsseldorf

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Im NL BB: I, B-23, ist ein nicht näher gekennzeichnete Zeitungsartikel mit der Abbildung eines Handgranatenwerfers zu finden (Abb. WV 227). Der Text darunter lautet: „Zur Aufstellung auf einem öffentlichen Platz in Düsseldorf ist die Kriegerfigur bestimmt, an der Professor Bernhard Bleeker in seiner Werkstatt in der staatlichen Akademie der bildenden Künste arbeitet...“.

In den Düsseldorfer Archiven konnte die Figur jedoch nicht nachgewiesen werden.

Einige Photographien (mit handschriftlicher Datierung auf der Rückseite: „1937“) zeigen das aufgestellte Werk kurz nach seiner Enthüllung, bzw. im Hof der ABK München (Abb. WV 227a und b; es handelt sich hierbei um eine spiegelverkehrte Version der Abbildung des Zeitungsartikels im NL BB: I, B-23 (Abb. WV 227)).

Andere Photographien zeigen vier Wehrmachtssoldaten, die eine Handgranate werfen. Sie dienten dem Künstler als Modelle (Abb. WV 227c und d). Ob es sich hierbei aber um eine „Sitzung“ für den Essener oder Düsseldorfer Granatenwerfer handelte, ist nicht bekannt (vgl. WV 226).

Bleeker fertigte zwei Gipsmodelle, die sich kaum von dem ausgeführten Werk unterscheiden (Abb. WV 227e und f).

Ein weiteres Gipsmodell zeigt einen Soldaten in ruhig-abwartender Position mit Stielhandgranate in seiner rechten Hand. Eine beigefügte männliche Staffagefigur mit Mantel und Zylinder auf dem Kopf (die durchaus als ein eigenständiges kleines Kunstwerk zu betrachten ist) blickt zu dem Soldaten hinauf und läßt auf eine geplante Höhe des Denkmals von ca. 350 cm schließen (Abb. WV 227g).

Lit.: Zeitungsartikel o. O., o. D. im NL BB: I, B-23 (mit Abbildung)

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott und im NL BB: I, B-63

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 187-190.

WV 228: 1937: Entwurf und ein Situationsmodell für ein SA-Denkmal (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib des Entwurfes und Modells unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob das Denkmal ausgeführt wurde und an welchem Ort es aufgestellt werden sollte.

Ausst.: München 1937: „Figur und Komposition im Bild und an der Wand. Plastik-Architektur-Graphik“, Nr. 54 und 55

WV 229: 1937: Entwurfszeichnung für ein Kriegerdenkmal

Bleistift auf Papier; L.: 42 cm, B.: 40 cm; datiert unten rechts: „APRIL 1937“

Privatbesitz

Es ist nicht bekannt, ob der Entwurf verwirklicht wurde.

Bei dieser Zeichnung handelt es sich um einen Entwurf für ein nicht näher bezeichnetes Kriegerdenkmal, wobei nur der Sockel und eine Skizze des Aufstellungsortes dargestellt sind. Geplante Maße: H.: 166 cm; untere Sockellänge: 200 cm, mittlere Sockellänge: 185 cm; obere Sockellänge 173 cm; Länge der Denkmalsplatte: 165 cm; untere Breite: 106 cm, mittlere Breite: 99 cm, obere Breite 87 cm; Breite der Denkmalsplatte: 78 cm

Das Denkmal sollte vor einer Baumgruppe an der Ecke Hindenburg- und Hochstraße in München aufgestellt werden.

WV 230: 1937: Freikorps-Denkmal (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob das Denkmal ausgeführt wurde und an welchem Ort es aufgestellt werden sollte.

Lit.: ABK München: Personalakte BB: Schreiben BBs an Ratsherrn Reinhart, 29. 11. 1937

WV 231: 1937: Kleinplastik Froschkönig

Bronze; L.: 35 cm, H.: 20 cm

Privatbesitz

Der wasserspeiende Frosch mit einer Krone auf dem Kopf und einer Kugel zwischen seinen Vorderbeinen saß an einem Becken im Garten Bleekers in der Haushoferstraße Nr. 3 in München (siehe Anhnag B: Nr. 10b) (heute im Garten des Eigentümers) und wurde am 29. 8. 1937 fertiggestellt (freundliche Auskunft von Jochen Bleeker). Möglicherweise war der Frosch ein Geschenk zum 4. Hochzeitstag für seine Frau Ruth.

Abb.: Eine Photographie des Frosches am Teich in Bleekers Garten existiert im NL BB: I, B-63

WV 232: um 1937: Portraitkopf *Fräulein Geigenberger*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es existieren lediglich einige Photographien dieses Portraitkopfes mit der Betitelung „Fräulein Geigenberger“. Im Hintergrund ist das Bein einer Jünglingsfigur für die Kaserne „Regiment General Göring“ zu erkennen, für die Bleeker im Jahre 1937 den Auftrag erhalten hatte (WV 225). Somit läßt sich die Datierung des Portraits ebenfalls in diese Zeit setzen.

Über die Dargestellte war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 233: um 1937: *Kreuzigungs-Gruppe in der Reformations-Gedächtniskirche in Nürnberg*

Lindenholz (naturfarben); Höhe des Kruzifixes ca. 300 cm; Höhe der Assistenzfiguren Maria und Johannes Ev. ca. 150 cm (Abb. WV 233 und WV 233a)

Die Kreuzigungsgruppe steht in ca. 5 m Höhe auf einem Holzbalken zwischen den Chorpfeilern der Reformations-Gedächtniskirche Nürnberg-Maxfeld. Inschrift auf dem Balken: 1. Korintherbrief 15, 55: „DER TOD IST VERSCHLUNGEN IN DEN SIEG“.

Abb. WV 233b zeigt den „Großen Gott von Altstadt“ (um 1200), ein Werk, an dem sich der Künstler orientiert haben könnte.

Lit.: Stromer, unpaginiert (mit Abb.); Brülls: Eine feste Burg, 1990, S. 172 (mit Abb.); Kesmarszky 1995, S. 53f. (mit Abb. S. 51, 55)

Abb.: Einige Photographien des Gekreuzigten existieren im NL BB: I, B-18; Photographien der Gesamtgruppe im Besitz der Familie Bleeker

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 231-233.

WV 234: um 1937: *Taufbecken*

Marmor und Bronze (Modell: Gips); H.: 120 cm

Reformations-Gedächtniskirche Nürnberg-Maxfeld

Das Taufbecken wurde wohl zeitgleich zu Bleekers Kreuzigungsgruppe gefertigt (WV 233).

Abb. WV 234a zeigt das Gipsmodell.

Abb.: Photographien existieren im Besitz der Familie Bleeker, Photographien des Gips-Modelles im Besitz der Familie Ott.

WV 235: 1937-38: Plastiken am ehemaligen Luftgaukommando München

Stein; Adler: H.: ca. 180 cm; Rüstungen: H.: ca. 200 cm; Stahlhelme: H.: ca. 40 cm

Es handelt sich hierbei um Plastiken an der Fassade des heutigen Wirtschaftsministeriums in der Prinzregentenstraße Nr. 26-28 in München (ehemaliges Luftgaukommando): Zwei Adler über dem Hauptportal (Abb. WV 235; Abb. WV 235a zeigt das Gipsmodell), zwei Rüstungen auf den Torpfeilern an der Ostseite des Gebäudes in der Oettingenstr. (Abb. WV 235b) und Stahlhelme im gesprengten Dreiecksgiebel als Fensterbekrönungen (Abb. WV 235c) (freundliche Auskunft von Dr. Heinz Ott).

Eine Mitarbeit des Künstlers an diesem Gebäude wird – jedoch ohne genauere Angaben – im Personalakt BBs in der ABK München (Korrespondenz vom 2. 5. 1941 und 20. 6. 1941), im Staatsarchiv 153 (Auflistung von Aufträgen an BB, undatiert (ca. 1946)) und im Stadtarchiv München (Akte BB: Auflistung von Werken des Künstlers, undatiert (nach 1938)), vermerkt. Im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, im Landesdenkmalamt und in der Obersten Baubehörde München sind jedoch keine Hinweise auf Bleeker vorhanden.

Eine Photographie im Familienbesitz zeigt das Gipsmodell eines Adlers und ist bezeichnet mit „Adler für Bestelmeyer“ (Abb. WV 235a). Hierbei handelt es sich eindeutig um eines der Tiere für das ehemalige Luftgaukommando. Das Gebäude wurde 1937-38 von Bleekers Freund, dem Architekten German Bestelmeyer errichtet.

Sind die beiden Adler als gängige, traditionelle Symbole der Macht zu verstehen, wie sie zahlreich an anderen Gebäuden, auch lange vor 1933, zu sehen sind, so weisen die beiden Rüstungen und die Stahlhelme auf den explizit militärischen Charakter des Gebäudes hin (München war Sitz des Luftkreises VII). Die monumentalen Rüstungen, Brustpanzer, Helm, Fahne und Adlerstandarte erinnern an römische Legionärgewandung und sind sinnfällige Zeichen militärischer Stärke. Es hat den Anschein, als wollte man sich hier bewußt am römischen Imperium orientieren.

Lit.: ABK München: Personalakte BB, Korrespondenz vom 2. 5. 1941 und 20. 6. 1941; Staatsarchiv 153: Auflistung von Aufträgen an BB; Stadtarchiv München: Akte BB: Auflistung von Werken des Künstlers, undatiert

Abb.: Photographien des Gipsmodells im Besitz der Familie Ott (bezeichnet mit „Adler für Bestelmeyer“)

Siehe hierzu auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 57.

WV 236: 1937-38: Medaille Erich Ludendorff

Drei Exemplare sind nachweisbar: je eine in Gold, Silber und Bronze; Ø 36 mm; signiert rechts unter dem Kopf auf der VS: „Bleeker“

1.) Staatliche Münzsammlung München: Inv.Nr.: M 110: Bronze (Abb. WV 236)

2.) Privatbesitz: Gold und Silber

VS: Kopf Ludendorffs im Profil nach links; Umschrift: „ERICH LUDENDORFF 1865-1937“

RS: Schwert, umwickelt von Lorbeerkranz; Umschrift: „[Hakenkreuz] DEM FELDHERRN [Eisernes Kreuz] ZUM GEDENKEN“

Die Medaille wurde zur Erinnerung an den General gefertigt, der am 20. 12. 1937 starb (vgl. WV 223).

Von wem Bleeker den Auftrag hierfür erhielt, ist nicht bekannt.

Vgl. auch WV 222.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 251f.

WV 237: Zwischen 1937 und 1941/42: Gemälde *Kind mit Luftballons*

Material, Maße und Verbleib unbekannt; signiert im unteren Bildfünftel rechts: „BB.“

Möglicherweise handelt es sich bei diesem Gemälde um die Darstellung einer der Töchter des Künstlers, Nele (*1934) oder Silke (* Dezember 1938). Das Kind ist etwa drei Jahre alt. Demnach käme eine Datierung zwischen 1937 und 1941/42 in Betracht.

WV 238: 1937-1944: *Brunnen als Autobahn-Denkmal bei Mannheim*

Mainfränkischer Muschelkalk (Modelle: Gips): Maße (ca): H.: 260; B.: 200; T.: 120 cm

Nicht aufgestellt

Zwei der vier Figuren, die „Schiffahrt“ und der „Schienenverkehr“, befinden sich heute im Depot des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim.

Die beiden anderen Figuren, der „Straßenverkehr“ und die „Luftfahrt“, liegen heute als Bruchstücke auf einem Gelände bei Landshut (Abb. WV 238g).

Bereits im Jahre 1936 beabsichtigte die Stadt Mannheim, die sich als „Geburtsstätte des Automobils“ sah, die Einmündung des neuerbauten Teilstückes der Reichsautobahn künstlerisch zu gestalten. Geplant war, einen ellipsenförmigen Platz, den „Adolf-Hitler-Platz“, mit einem großen Wasserbassin und einer gewaltigen Fontänen-Anlage in der Mitte zu schaffen. An ihrem Rand war vorgesehen, vier große obeliskenartige Pfeiler aufzustellen, die jeweils eine nicht näher bestimmbare Figur tragen sollten. Diese Pfeiler wurden jedoch bei

der späteren Planung weggelassen (Präger 1994: Die Gestaltung der Einmündung der Reichsautobahn 1936-1939, hier S. 191-196) (Abb. WV 238d-f).

1937 schließlich beauftragte die Stadt Mannheim Bernhard Bleeker mit der Fertigung von vier monumentalen Allegorien, die sich um diesen Platz reihen und die vier Fortbewegungsarten Straßenverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt und Schienenverkehr darstellen sollten.

So weit auf den vorhandenen Photographien erkennbar, schuf der Künstler vier nackte, bzw. halbnackte weibliche Gestalten, von denen eine auf dem stilisierten Kotflügel eines Autos („Straßenverkehr“), eine andere auf einem Delphin sitzt („Schifffahrt“), eine dritte auf dem Rücken eines Adlers („Luftfahrt“) und eine vierte auf einem geflügelten Eisenbahn-Rad („Schienenverkehr“). Diese hält in ihrer rechten Hand eine kleine Feuerschale.

Es existieren zahlreiche Photographien, die zeigen, daß Bleeker verschiedene Varianten seiner Verkehrs Allegorien erprobte:

So räkelt sich die Figur des „Straßenverkehrs“ einmal bäuchlings, einmal rücklings auf dem Kotflügel des Autos. Unterschiedliche Gestaltungen bei Gestik und Gesichtsbehandlung sind zu erkennen (Abb. WV 238).

Die „Schifffahrt“ lagert nicht nur auf einem Delphin, sondern auch auf einem phantasievoll gestalteten Wasserwesen. Gestik und Kopfbehandlung dieser beiden Modelle variieren voneinander (Abb. WV 238a).

Die Gestalt der „Luftfahrt“ ist einmal mit und einmal ohne Umhang gegeben (Abb. WV 238b). Eine Photomontage zeigt die „Luftfahrt“ auf dem Gelände der Autobahn-Einmündung in Mannheim (Abb. WV 238f).

Die Figuren des „Schienenverkehrs“ weichen besonders in der Haarbehandlung voneinander ab (Abb. WV 238c).

Bei der „Schifffahrt“ orientierte sich Bleeker an der Tradition alter Allegorien, die übrigen Gestaltungen, besonders „Schienen- und Straßenverkehr“, können als Ausdrücke der zunehmenden Technisierung der Zeit verstanden werden.

Die Gipsmodelle befanden sich bei dem Bildhauer Josef Meinert, der die Steinmetzarbeiten der Figuren übernahm, und wurden am 4. 10. 1944 durch eine Sprengbombe zerstört (Schreiben Meinerts an Bleeker, 12. 10. 1944 (Brief im Besitz der Familie Bleeker)).

Als Honorar für seine Arbeit sollte Bleeker 260.000 RM erhalten. Auf Grund der Kriegseinwirkungen kam es zu Verzögerungen der Ausführung, so daß der Künstler noch 1944 daran arbeitete. Erst im Jahre 1953 wurden zwei Figuren (Schienenverkehr und Schifffahrt) nach Mannheim transportiert, die beiden anderen auf dem städtischen Kohlenhof

der Stadt München gelagert. Es kam zu einem langwierigen Rechtsstreit zwischen dem Künstler und der Stadt Mannheim über Zahlungsmodalitäten und Besitzansprüche, der sich bis 1956 hinzog. Die Stadt Mannheim stellte die Figuren niemals auf. Noch 1962 lagen die beiden anderen Figuren in München. Bleeker wollte sie als Gegenleistung für die Verleihung der goldenen Ehrenmünze der Stadt zum Geschenk machen. Man trug sich mit der Absicht, sie auf einer Mainbrücke bei Aschaffenburg aufzustellen, doch wurde dieses Vorhaben nie umgesetzt, so daß sie auch heute noch als Trümmer auf einem Gelände bei Landshut liegen (Korrespondenz im NL BB: I, B-25a; in der ABK München: Personalakte BB und im StAM: Kulturamt 1509).

Lit.: ABK München: Personalakte BB: Schreiben Josef Meinerts an das Wehrmeldeamt München, 14. 2. 1944; Schreiben der Stadt Mannheim an die ABK München, 18. 3. 1974; Schreiben von Präsident der ABK München, Goergen, an Stadt Mannheim, 2. 4. 1974; NL BB: I, B-25a: Korrespondenz; StAM: Kulturamt 1509: Schreiben von Josef Joseph an OB Dr. Vogel, 18. 11. 1961; Schreiben Dr. Hohenemser an Hochbaureferat, 9. 1. 1962; Tank 1942, S. 54f., 57 (mit Abb. Nr. 34-36); Wiske 1943, S. 484; Erz. 1952 (mit Abb.), unpaginiert; Christlieb 1956, S. 5 (mit Abb.); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 10, 34-36 (B 20-30); Huth 1982, S. 1385; Finckh 1987, Bd. 1, S. 502; Präger 1994: Die Gestaltung der Einmündung der Reichsautobahn 1936-1939, S. 190-199 (mit Abb. S. 192, Nr. 12, S. 193, Nr. 13-15, S. 195, Nr. 17-19)

Abb.: „Die Jugend“, Nr. 19, 11. Mai 1939, S. 366 und Nr. 2, 8. Januar 1940, S. 16; Photographien im NL BB: I, B-25b

WV 239: Vor oder im Jahre 1938: Portraitkopf Eugen Wehrung

Bronze; H.: 32 cm; signiert unterhalb des linken Ohres: „B. BLEEKER“

Bayerische Staatsgemäldesammlungen München: Depot der Neuen Pinakothek; Inv. Nr.: B 366. Der Portraitkopf wurde im Jahre 1959 von den BStgS aus Privatbesitz erworben (freundliche Auskunft von Dr. Jens L. Burk).

Eugen Wehrung (1882-1938) kam 1903 nach München, um Malerei zu studieren. 1933 war er einer der wenigen erklärten Gegner des Nationalsozialismus in der *Simplicissimus*-Redaktion, als deren Geschäftsführer er seit 1929 fungierte. Er starb 1938 an Lungenkrebs, woraufhin seine Frau und seine Schwägerin Selbstmord begingen.

Wehrung war ein guter Freund Olaf Gulbranssons. So half er ihm bei den Kaufverhandlungen des Scherer-Hofes in Tegernsee. (Biographische Daten entnommen aus: Dagny Gulbransson/Ludwig Veit 1989, S. 80, 171, 184 und Raff 2004, S. 284 und 354).

Ausst.:

Warschau 1938, Nr. 8

Hannover 1943, Nr. 41 (mit Abb.; unter der Abbildung irrtümlich: „Maler F. W.)

München 1961, Nr. 10

Möglicherweise zeigte Bleeker das Portrait auch auf der Ausst. „Westfalens Beitrag zur Deutschen Kunst der Gegenwart, Haus Rothenburg in Münster, 19. 4.-31. 5. 1937, Nr. 17 (hier betitelt mit: „Bildnis eines Malers“). Dann wäre die Datierung des Portraits etwas früher (vor oder im Jahre 1937) anzusetzen. Die Informationen zu dieser Ausstellung erhielt der Verfasser leider erst kurz vor Fertigstellung der vorliegenden Arbeit, so daß eine chronologische Umstellung nicht mehr möglich war. Siehe hierzu auch Nachtrag II.

Abb.: Eine Photographie des Portraits im NL BB: I, B-64b

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 87f.

WV 240: 1938: *Adler mit Schlangen auf dem Dach des Hauptportals der Heinkel-Flugzeugwerke in Oranienburg*

Bronze; Maße unbekannt

Nicht erhalten. Ursprünglich auf dem Dach des Hauptportals des Verwaltungsgebäudes der Heinkel-Werke Oranienburg (Abb. WV 240; Abb. WV 240a zeigt den Adler im Atelier Bleekers, im Hintergrund eine Pyramide (vgl. WV 241)).

Die Heinkel-Werke in Oranienburg wurden zwischen 1935 und 1937 von dem Architekten Herbert Rimpl geplant. Das Verwaltungsgebäude errichtete der Architekt Hermann Schäler (Baubüro Rimpl) im Jahre 1938. Der Bleekersche Adler mit Schlangen entstand ebenfalls zu dieser Zeit.

Vor dem Gebäude erstreckte sich der in Granitplatten-Quadraten gehaltene Appellplatz. „Hier stehen die Kolonnen der Gefolgschaft bei den Feiern des Volkes und ihres Betriebes, im Angesicht die hohe Pfeilerhalle des Haupteinganges, den Blick auf den Reichsadler gerichtet, der die Schlange in seinen Fängen hält“ (Herbert Rimpl 1940, S. 148).

Auf einer Photographie im Heinkel-Archiv des Deutschen Museums München ist der Adler mit den Schlangen zu erkennen. Darunter ist handschriftlich von Heinkel vermerkt: „...von meinem Freund, dem bekannten Bildhauer Professor Bleeker“.

Der Adler mit seinen weit ausgebreiteten Schwingen steht hier sicherlich als Symbol für das Produkt des Werkes Oranienburg und seiner Zielsetzung: Die hier hergestellten Kampfflugzeuge vernichten den militärischen Gegner (versinnbildlicht durch die Schlangen).

Auf einer Photographie im Besitz der Familie Ott ist ein Modell des Verwaltungsgebäudes mit dem Adler auf dem Dach zu erkennen. Die Eingangsfront wird flankiert von einer weiblichen und einer männlichen Gestalt. Diese Figuren wurden jedoch nicht ausgeführt (Abb. WV 240b).

Einen nahezu identischen Adler mit Schlangen fertigte Bleeker auch für den Tag der Deutschen Kunst 1938 (WV 242).

Lit.: Herbert Rimpl 1940, S. 26 (mit Abb.), S. 148; Helmut Weihsmann 1998, S. 733 (mit Abb. des Adlers auf S. 729)

Abb.: Thorwald 1953, neben S. 320; H. Dieter Köhler 1983, S. 131; Heinkel 1998, unpaginiert; Photographien im Archiv des Deutschen Museums München: Firmenarchiv Heinkel: FA 001/1731: Nr. 7: PhotoNr. 320a und im Besitz der Familie Ott

WV 241: 1938: Modell einer Pyramide (siehe Abb. WV 240a)

Gips (?); Maße und Verbleib unbekannt

Auf einer Photographie, die das Gipsmodell des Adlers für die Heinkel-Werke in Oranienburg zeigt (WV 240a), ist im Hintergrund links das kleine Modell einer Pyramide zu erkennen.

Es ist nicht bekannt, wofür dieses Modell gedacht war.

Abb.: Photographie im Besitz der Familie Ott

WV 242: 1938: Adler mit Schlangen als Dekoration für den Tag der Deutschen Kunst

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Der Adler, der zwei Schlangen in seinen Krallen schlägt, war als Bekrönung auf dem Herigoyenschen Tor zum Alten Botanischen Garten in München aufgestellt.

Diese Dekoration diente als Festschmuck anlässlich des Festumzuges zum „Tag der Deutschen Kunst“, der in den Jahren 1937 bis 1939 zur Eröffnung der GDK im HDK stattfand. Der Festumzug kam auch am Alten Botanischen Garten vorbei.

Auf einer Photographie des Tores mit dem Adler und den Schlangen im NL BB: I, B-63, ist in der Mitte des Torbogens ein Kranz zu erkennen mit der Aufschrift „Olympisches Fest“. Diese Feier wurde erst- und letztmals im Jahre 1938 am Abend des Festumzuges im Alten Botanischen Garten veranstaltet (Artikel: Die beschwingte Festnacht der Künstler, in: MNN, Nr. 192, 11. 7. 1938, S. 15). Bleekers Torschmuck diente somit auch für diese Feierlichkeit.

Der Künstler hatte für diese Umzüge noch andere Dekorationsstücke entworfen, vgl. WV 243, WV 244 und WV 245.

Das Motiv des schlangenfangenden Adlers griff Bleeker bei den Heinkel-Werken in Oranienburg ein weiteres Mal auf (siehe WV 240).

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-63 und im Besitz der Familie Ott

Siehe hierzu auch Textband, S. 58.

WV 243: 1938: Festwagen „Donau“

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Dieser Wagen wurde von Bleeker für den Festumzug für den „Tag der Deutschen Kunst“ in München, der vom 8-10. Juli 1938 anlässlich der Eröffnung der GDK im HDK stattfand, entworfen als Sinnbild für die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich im März 1938.

Der Künstler fertigte eine nackte weibliche Figur, die auf einem mit Pflanzen geschmückten Sessel lagert. Auf ihrem Haupt trägt sie einen Kranz aus Blättern. Ihre Beine sind mit Schuppen übersät, die Füße als Fischflossen gestaltet. Vor der Figur knien zwei kleine nackte Figuren in enger Umarmung, die ein Wappen mit dem Hakenkreuz halten (Abb. WV 243).

Bleeker muß diesen Wagen für den Festumzug des Jahres 1938 gefertigt haben, da es beim ersten Umzug 1937 noch keinen Donau-Wagen gab und eine Abbildung in der Zeitschrift „Kunst dem Volk“ aus dem Jahre 1939 (10. Jg., Folge 8, August 1939, S. 8) eine völlig andere Gestaltung der „Donau“ zeigt, die nicht von Bleeker stammte (Abb. WV 243b). Der Festumzug wurde 1939 letztmals veranstaltet.

Erwin Bauer beschrieb das Bleekersche Werk: „ein silbernes Donauweibchen, eine ruhende Frauengestalt, an der eine blau-silber gestickte Schleppe herabfließt. Fischer begleiten den Wagen, der von Pferden gezogen wird, die goldene Fischernetze als Schabracken tragen“, gefolgt von „symbolischen Darstellungen der Länder der Ostmark“ (Erwin Bauer 1938, S. 3). Der „Völkische Beobachter“ kommentierte die Reaktionen der Zuschauer: „Zu dem „Vater Rhein“ hatte sich nun die Donau als zweiter deutscher Schicksalsstrom gesellt. Der Beifall, der gerade diese Gestalten begrüßte, zeigt aufs deutlichste, daß der Führer bei der Verwirklichung der Idee dieses Festzuges das Verständnis seines Volkes findet“ (VB, Nr. 192, 11. 7. 1938, S. 7).

Abb. WV 243a zeigt die Abbildung des „Donau-Wagens“ während des Festumzuges 1938.

Zu den Festzugsdekorationen Bleekers vgl. auch WV 242, WV 244 und WV 245.

Lit.: Erwin Bauer 1938, S. 3; MNN, Nr. 168, 17. 6. 1938, S. 13; VB, Nr. 192, 11. 7. 1938, S. 7; Effi Horn, in: Das Bayerland, 49. Jg., Nr. 20/21, 19. 11. 1938, S. 668-670 (mit Abb. S.

667f.); Programmheft „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“. Festzug am Tag der deutschen Kunst zu München 1938 (Faksimile-Druck 1998), unpaginiert (vorhanden in der Bayerischen Staatsbibliothek München: München Archiv, Bd. XV); Hermann 1997, S. 373

Abb.: Kontaktabzüge im NL BB: I, B-69; Photographien im Besitz der Familie Ott

Siehe hierzu auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 58.

WV 244: 1938: Festwagen „Siegesgenius“

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Diesen Wagen gestaltete Bleeker anlässlich des Festumzuges „2000 Jahre deutsche Kultur“ im Jahre 1938.

Bei dem „Siegesgenius“ handelt es sich um eine schreitende weibliche geflügelte Figur, die einen Siegerkranz in ihrer rechten Hand hält. Hinter der Figur liegt eine nackte männliche Gestalt. Die Gruppe steht auf einem Postament, um das ein Hakenkreuz-Fries verläuft (Abb. WV 244).

Bleeker hat sich bei der Gestaltung des Siegesgenius sicherlich an der hellenistischen „Nike von Samothrake“ (Abb. WV 244b) orientiert, bei der liegenden nackten männlichen Figur wird ein Anklang an den „Sterbenden Gallier“ offensichtlich (Abb. WV 244c) (um 220, Rom, Kapitolinische Museen), desweiteren an den „fallenden Krieger“ vom Ostgiebel des Aphaia-Tempels in Ägina (um 490 v. Chr., Glyptothek München) (Abb. WV 244d). Dies zeigt erneut, wie stark Bleeker durch die griechische Antike geprägt war und immer wieder verschiedene ikonographische Mittel miteinander verband, um zu einer bestimmten Aussage zu gelangen:

Bei dem Festumzug schritten diesem Wagen „Frauen im grau-orangefarbenen Gewand“ voran. „Trauern liegt über ihren Gesichtern, scheint ihre Schultern zu drücken und den Schritt ihrer Füße müder zu machen. Schwarzer Flor umdüstert die Hakenkreuze und gedenkt der vielen, die nur noch im Geiste lebendig sind. Doch ihre Kraft blieb bei den Freunden, und wie ein Mal der Hoffnung ragt die riesige, himmelschweifende Frauengestalt: über dem Toten hält der Genius den Lorbeer des Sieges, der das Opfer krönt. Blau, die Farbe von Glauben und Treue, umstrahlt nun das Bild, bricht wie ein Leuchten aus den Gewändern, vertreibt seltsam auch gleich die plötzlich über den wolkenverhängten Himmel gezogene Regenschwere und wirft die Flammenzeichen lodender Fackeln der neu auftauchenden Sonne frohlockend entgegen“ (Effi Horn 1938, S. 663 (mit Abb. S. 665)) (Abb. WV 244a).

Zu den Festzugsdekorationen Bleekers vgl. auch WV 242, WV 243 und WV 245.

Lit.: Effi Horn, in: Das Bayerland, 49. Jg., Nr. 20/21, 19. 11. 1938, S. 663 (mit Abb. S. 665)

Abb.: Ein Kontaktabzug im NL BB: I, B-63 und einige Photographien im Besitz der Familie Ott

Siehe hierzu auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 58.

WV 245: 1938: Festwagen „Vater Rhein“

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Diesen Wagen entwarf Bleeker für den Festumzug zum „Tag der Deutschen Kunst“ in München anlässlich der Eröffnung der GDK im HDK im Jahre 1938 (Abb. WV 245).

Erwin Bauer beschreibt die Figur: „Der Wagen des „Vater Rhein“ ist von Professor Bleeker vollkommen neu gestaltet worden. Die Kolossalgestalt des „Vater Rhein“ bettet sich nun mit einer fast schwebenden Leichtigkeit in einem kleinen Nachen ein; ein Meisterstück der Formbeherrschung ist entstanden“ (Erwin Bauer 1938, S. 3) (Abb. WV 245a).

Es handelt sich hierbei um einen bärtigen nackten Mann, der ein Ruder in seiner Hand hält. Bleeker orientierte sich bei der Konzeption der Figur zweifelsohne an antiken Flußgott-Darstellungen (beispielsweise in der Glyptothek München, 1. Jh. n. Chr. (Abb. WV 245b)).

Im Programmheft dieses Festzuges ist zu lesen: „Als auf des Führers Befehl im März 1936 das neugeschaffene Heer den Einmarsch in die entwaffnete Zone vollzog, da wurde die Landschaft zu beiden Seiten des Stromes von den letzten Fesseln frei und kam zurück in den Schutz deutscher Waffen. Fest und treu steht seither wieder die Wacht am Rhein“.

Die MNN vom 11. 7. 1938 schreiben, der Wagen sei bestimmt, „die Freiheit des deutschen Landes am Rhein“ auszudrücken (MNN, Nr. 192, 11. 7. 1938, S. 13f.).

Zu den Festzugsdekorationen Bleekers vgl. auch WV 242, WV 243 und WV 244.

Lit.: Neue freie Volkszeitung, 5. Juni 1938 (mit Abb.) (dieser Artikel im Akt des BHStA: Haus der Deutschen Kunst 49); Erwin Bauer 1938, S. 3 (mit Zeichnung); Effi Horn, in: Das Bayerland, 49. Jg., Nr. 20/21, 19. 11. 1938, S. 664 (mit Abb. S. 666); Programmheft „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“. Festzug am Tag der deutschen Kunst zu München 1938 (Faksimile-Druck 1998), unpaginiert (vorhanden in der Bayerischen Staatsbibliothek München: München Archiv, Bd. XV)

Abb.: Eine Photographie im Besitz der Familie Ott

Siehe hierzu auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 58.

WV 246: um 1938: Entwurf für ein Grabmal

Material, Maße und Verbleib unbekannt.

Es existieren lediglich einige Photographien dieses Grabmalentwurfes mit der Betitelung „Grabmal Köln“. Da sich die Negative auf der Filmrolle befinden, die auch das Modell des Adlers für die Heinkel-Werke Oranienburg zeigt, den Bleeker 1938 fertigte (WV 240), ist die Datierung des Grabmalentwurfes ebenfalls in diese Zeit zu setzen.

Es handelt sich hierbei um einen großen Grabstein, auf dem ein Kruzifix dargestellt ist. Das Grabmal wird von einer Mauer umfasst.

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 247: um 1938: Zeichnung eines Hl. Christophorus

Tempera auf Transparent; 44,5 x 23,5 cm

Privatbesitz

Es handelt sich bei dieser Skizze um ein Glasfenster für Bleekers Haus in der Haushoferstraße. Das Original wurde nicht ausgeführt.

Laut Auskunft des Eigentümers entstand diese Skizze um das Jahr 1938.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 23 (mit falschen Maßangaben)

WV 248: vor oder im Jahre 1939: Portraitkopf Hermann Göring

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

In einem handschriftlichen Brief Bleekers an die „lehramtliche Rollfuhr-Gesellschaft“ in München vom 8. 12. 1941 schreibt der Künstler: „Vor zwei Wochen bekamen Sie von mir den Auftrag, eine Bronzestatuette des Reichsmarschalls Hermann Göring an die Reichswerke-Werke A. G. „Hermann Göring“ in Ringelheim zu transportieren ...“ (ABK München: Personalakte BB, Korrespondenz vom 8. 12. 1941).

Die Ortschaft Ringelheim liegt in der Nähe von Salzgitter, wo die Hermann-Göring-Werke eine Niederlassung hatten.

Hermann Göring (1893-1946) war Jagdgeschwaderkommandeur im Ersten Weltkrieg, von 1932-1945 Reichstagspräsident, nach der Machtübernahme preußischer Innenminister und Chef der preußischen Polizei, von 1933-1945 Reichsminister für Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe. 1940 Reichsmarschall und Leiter der Kriegswirtschaft. In Nürnberg zum Tode verurteilt, beging er einen Tag vor seiner Hinrichtung Selbstmord.

Lit.: ABK München: Personalakte BB, Korrespondenz vom 8. 12. 1941

Abb.: „Die Jugend“, Nr. 25, 20. 6. 1939, S. 486; Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 249: 1939: Portraitkopf Adolf Schinnerer

Bronze auf rotem Steinsockel; H. (ohne Sockel): 32 cm; Sockel: H.: 10 cm

Es existieren drei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Gemäldegalerie Dachau (Nachguß) (freundliche Auskunft von Frau Dr. Boser, Gemäldegalerie Dachau)
- 3.) GNM Nürnberg; Inv.Nr.: Pl. O. 3361; erworben aus Privatbesitz (freundliche Auskunft Frau Dr. Ursula Peters, GNM Nürnberg, derzufolge das Portrait 1939 entstand)

Der Maler Adolf Schinnerer (1876-1949) war Schüler an der Kunstakademie in Karlsruhe.

1909/10 erhielt er den Villa-Romana-Preis. Er war Mitbegründer der MNS.

Ausst.: München 1958: „MNS-Ehrenaussstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München“, Nr. 29

Lit.: Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 10 (hier mit der Angabe, daß das Portrait 1942 in Auftrag gegeben wurde)

WV 250: 1939-1944: Reiterstandbild Generalfeldmarschall August Wilhelm Anton Graf Neidhardt von Gneisenau für die Stadt Posen

Das Denkmal wurde in Posen nicht aufgestellt

Es existieren zwei Bronze-Nachgüsse in stark verkleinertem Maßstab:

- 1.) Privatbesitz (Nachguß aus dem Jahre 1989); L.: 70 cm; H.: 50 cm; ohne Sockel
- 2.) Privatbesitz; L.: 70 cm, H.: 50 cm; Sockel: L.: 80 cm; H.: 35 cm; Inschrift auf dem Sockel: „AUGUST NEIDHARDT / GRAF VON GNEISENAU“

Die Stadt Posen gab dieses Reiterdenkmal bei Bleeker in Auftrag, nachdem die deutsche Wehrmacht im September 1939 in Polen einmarschiert war (Staatsarchiv 153: Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946: Aussage Josef Bernharts, Syndikus der ABK München, 19. 11. 1946).

Das Denkmal konnte wegen der prekären militärischen Lage nicht mehr vollendet werden, obwohl Bleeker 1944 noch einen verkleinerten Bronzeguß hergestellt hatte, um ihn nach Posen transportieren zu lassen (ABK München: Personalakte BB: Schreiben BBs an Stadtrat Kraegeloh, Posen, 30. 5. 1944). Die Kosten des Denkmals betragen ursprünglich 250.000 RM, der Künstler erhielt jedoch nur 20.000 RM, von denen er 10.000 RM zurückwies, da das Denkmal nicht fertiggestellt werden konnte (Staatsarchiv 153: Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946, S. 4, 7).

Bleeker fertigte verschiedene Gipsmodelle, Photographien hiervon sind im NL BB: I, B-62, erhalten: Aus ihnen geht hervor, daß er einen gewaltigen – öfter variierten – getreppten Sockel geplant hatte, auf dem der reitende Feldmarschall in herrschaftlicher Pose dargestellt war, den Kopf nach links gewandt, mit ausgestrecktem rechten Arm, in der Hand einen Marschallstab (Abb. WV 250a). Bisweilen sind den Entwürfen Staffagefiguren beigegeben, die auf eine geplante Höhe von ca. 550 cm schließen lassen.

Der Künstler orientierte sich bei der Konzeption dieses Reiterdenkmals offensichtlich an bekannten Werken, wie beispielsweise dem „Gattamelata“ von Donatello, dem „Colleoni“ von Verrocchio oder an dem berühmten Reiterstandbild des Marc Aurel in Rom.

Gneisenau (1760-1831), der in Posen starb, nahm 1782/83 am amerikanischen Unabhängigkeitskrieg teil. Später wurde er als Generalleutnant Stabschef Blüchers und wirkte maßgebend bei den strategischen und operativen Planungen für die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 mit. 1815 trug er entscheidend zur Niederlage Napoleons bei Waterloo bei. 1816 mußte er seinen Posten als kommandierender General in Koblenz aufgeben, da seine nationale und liberale Anschauung im Gegensatz stand zum reaktionären Kurs des Königs.

Gneisenau gehört in die erste Reihe der militärischen Reformer in Preußen. Seine freiheitliche Gesinnung verlangte die staatsbürgerliche Gleichstellung der Soldaten mit den Offizieren und den Abbau ständischer Vorrechte, veralteter Disziplinarregeln und Ausbildungsmethoden. 1808 gelang ihm die Abschaffung der Prügelstrafe (biographische Daten entnommen aus: Taddey 1979, S. 447).

Lit.: ABK München: Personalakte BB, Korrespondenz vom 30. 5. 1944; Staatsarchiv 153: Protokoll der öffentlichen Sitzung, 19. 11. 1946, S. 4, 7

Abb.: Photographien verschiedener Gipsmodelle im NL BB: I, B-62; Photographie eines Modelles im ZI: Photothek: Nr. 262674 (Nachlaß E. Buchner)

Siehe hierzu auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 59.

WV 251: zwischen 1939 und 1944: Modelle eines Eingangsensembles für ein Gebäude

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es existieren lediglich einige Photographien der Modelle:

Dargestellt sind zwei speertragende nackte Jünglingsfiguren, die auf einem Podest auf der obersten Treppenstufe vor der Fassade eines neoklassizistischen Monumentalgebäudes stehen. Eine beigegebene Staffagefigur läßt auf eine Größe der Speerträger von ca. 450 cm schließen. Vor der Treppe stehen links und rechts auf einem Sockel je ein monumentaler Stier und ein Pferd (Abb. WV 251 und WV 251a und b).

Auf einigen Photographien ist auch ein kleines Modell für das Gneisenau-Denkmal für die Stadt Posen zu erkennen, an dem Bleeker zwischen 1939 und 1944 arbeitete (WV 250), so daß eine Datierung des Eingangsensembles ebenfalls in diese Zeit fällt.

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 252: zwischen 1939 und 1945: Relief eines jungen Mannes

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Es existieren lediglich einige Photographien, die dieses Relief im Atelier Bleekers zeigen.

Dargestellt ist der Kopf eines jungen Mannes im Profil nach rechts. Unterhalb des Reliefbildes ist die fünfzeilige Schrift zu lesen: „DEN SCHWERTTOD STARB / ICH IN FLAMMEN DES / KAMPFES FUEHRTE MICH / GOTT NACH WALHALL ICH / FIEL FUER MEIN VOLKE“. Unterhalb der Schrift ist ein sinkendes brennendes Kriegsschiff dargestellt. Darunter ist zu lesen: „UNSTERBLICH EMPFÄNGT / MEINE LIEBE EUCH DIE“. Das Satzende ist auf der Photographie nicht mehr sichtbar.

Hinter diesem Relief ist die „Schiffahrt“ für den Mannheimer Monumentalbrunnen zu erkennen, an dem Bleeker zwischen 1938 und 1944 arbeitete (WV 238).

Das Relief wurde als Erinnerung an einen jungen Matrosen gefertigt, der in einer Seeschlacht fiel. Vermutlich wird es sich hierbei um ein Gefecht während des Zweiten Weltkrieges gehandelt haben.

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Ott

WV 253: 1940: Grabmal Hugo Junkers

Kalkstein; Grabstein: H.: 226 cm; B.: 158 cm; T. oben: 23 cm; T. unten: 36 cm; Sockel: H.: 41 cm; B.: 180 cm; T.: 54 cm; signiert und datiert auf der Relieffläche unter den Füßen der Figur: „B. BLEEKER 1940“

Auf dem Grabstein unterhalb der Figur zweizeilig: „HUGO JUNKERS / * 3. FEBRUAR 1859 † 3. FEBRUAR 1935“. Darunter dreizeilige Schrift: „NÄHER DEM ADLER / NÄHER DER SONNE / NÄHER DEN STERNEN“

Waldfriedhof München (Alter Teil): Lage: 146 – W – 25

Abb. WV 253a zeigt „Aion“ auf dem Sockelrelief der Antoninus-Pius-Säule im Vatikan (nach 161 v. Chr.), ein mögliches Vorbild für Bleekers Gestaltung.

Abb. WV 253b zeigt Karl Albikers Relief für das Luftgaukommando Dresden (1938). In der Mitte eine geflügelte Figur, Sinnbild des „neuen Ikarus“.

Abb. WV 253c zeigt Peter Breuers Lilienthal-Denkmal mit einer Ikarus-Figur als Bekrönung (1906).

Von Junkers schuf Bleeker auch einen Portraitkopf (WV 163).

Lit.: Bogner 1979, S. 226 ; Chevalley/Weski 2004, Halbband 1, S. 225 (mit Abb. S. 227)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 212f.

WV 254: zwischen 1940 und 1945: Gemälde *Heilige Nacht*

Pastell auf Pappe; H.: 42 cm, B.: 46,5 cm; signiert unten links: „B. Bleeker“

Privatbesitz

Dargestellt ist das Weihnachtsgeschehen: Maria liegt mit dem neugeborenen Kind auf dem mit Stroh bedeckten Boden vor einem Stall, in dem ein Ochse und ein Esel stehen. Das Kind wird von drei Hirten angebetet. Am rechten oberen Bildrand ist der Stern von Bethlehem zu erkennen, dessen Strahlen auf die Mutter-Kind-Gruppe herabfallen.

Das Gemälde ist skizzenhaft-schnell gemalt, wie es für Bleekers Malweise typisch ist.

Laut Auskunft von Rosemarie Schachinger (* 1935) wurde Bleeker inspiriert durch eine Kinderzeichnung, die sie selbst gefertigt hatte. Nach dem Zweiten Weltkrieg tauschte der Künstler das Gemälde bei einem Bauern gegen Lebensmittel ein. Bleekers Freund, der Maler Walther Schachinger, ein leidenschaftlicher Sammler seiner Werke, kaufte das Bild dem Landwirt wieder ab.

Das Gemälde muß demnach zwischen ca. 1940 und 1945 entstanden sein.

WV 255: vor oder im Jahre 1941: Portraitkopf *Professor Dr. h. c. Ludwig Dettmann* (ohne Abb.)

Bronze; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1941 im Besitz des Dargestellten (Katalog der „Sonderausstellung zum 60. Geburtstag Bernhard Bleekers“, 1941)

Der Maler Ludwig Dettmann (1865-1944) studierte seit 1884 an der Berliner Kunstakademie und war 1885-1890 als Illustrator für verschiedene Kunstzeitschriften tätig. 1896 wurde er zum Professor der Berliner Kunstakademie ernannt, seit 1901 war er Direktor der Königlichen Kunstakademie Königsberg. Er nahm als Kriegsmaler am Ersten Weltkrieg teil. 1919 kehrte er nach Berlin zurück und wurde 1921 Senator der dortigen Kunstakademie. Dettmann war Mitglied der Akademien Mailand und Dresden, der Münchner Sezession und bis 1937 Vorstand des Vereins Bildender Künstler. Neben Kriegsszenen stellte er überwiegend

Landschaften, historische und Genre-Motive dar (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 2, München 1995, S. 501f.).

Ausst.: Berlin 1941, Nr. 24

WV 256: 1941: Portraitkopf Dr. Jacob Klein

Bronze; H.: 33 cm

Foyer des KSB-Verwaltungsgebäudes, Frankenthal

Eine Abbildung des Portraitkopfes ist einem Glückwunschsreiben der KSB-Feldpost vom Juli 1941 an Jakob Klein beigelegt. Möglicherweise entstand das Bildnis anlässlich des 72. Geburtstages des Dargestellten am 3. Juli 1941. Bei Tank 1942, Abb. 35, ist u. a. das Wachsmo- dell des Portraits in Bleekers Atelier zu sehen. Diese Aufnahme entstand ca. 1941, so daß die Datierung als gesichert erscheint.

Geheimrat Dr. Jacob Klein (1869-1945) war der Bruder von Johannes Klein. Bleeker gestaltete dessen Grabmal und einen Portraitkopf (WV 120 und WV 406).

Jacob Klein studierte an der TH Karlsruhe und war danach sechs Jahre in England tätig. 1901 trat er in die von seinem Bruder Johannes gegründete Pumpen- und Armaturenfabrik Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal ein und übernahm 1905 die alleinige Leitung des Unternehmens. Unter seiner Führung wurde der technische Betrieb unter dem Gesichtspunkt der Serienfertigung reorganisiert. Zum Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Vorstand (1931) beschäftigte die KSB 1700 Mitarbeiter (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 5, München 1997, S. 575f.).

Lit.: KSB-Feldpost Juli 1941, S. 62 (mit Abb.)

Abb.: Tank 1942, Nr. 35

Freundliche Auskunft von Dr. Ing. Kurt Holzenberger, Archiv der Firma KSB, Frankenthal

WV 257: 1941: Kopf des Grafen Konrad von Naumburg

Sandstein; Höhe der Figur: 180 cm

Dom zu Naumburg, Stifterchor

Die Statue des Grafen Konrad wurde in den Siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts wieder im Dom aufgestellt – sie hatte bis zu diesem Zeitpunkt in der Turmkammer gelegen – und mit einem provisorisch gefertigten Kopf aus Holz ergänzt. Im Jahre 1941 erhielt Bleeker – möglicherweise durch die Vermittlung seines Freundes Josef Oberberger, der zu dieser Zeit im Naumburger Dom beschäftigt war – den Auftrag, einen neuen Kopf zu bilden. Die 10 Zentner schwere Figur wurde nach München in Bleekers Atelier transportiert und mit 30.000

RM versichert. Ende September 1941 verbrachte man die nun fertiggestellte Figur wieder zurück nach Naumburg (freundliche Auskunft von Frau Nagel, Stiftsarchivarin Domstift Naumburg).

Für den Naumburger Dom sollte der Künstler im Jahre 1943 auch die rechte Hand der Stifterfigur *Gerburg* erneuern. Im Jahre 1948 trat man erneut mit diesem Ansinnen an Bleeker heran, doch kam es auch dieses Mal nicht zu einer Restauration (freundliche Auskunft von Frau Nagel, Stiftsarchivarin Domstift Naumburg).

Lit.: Schubert 1997, S. 112; Domstiftsarchiv Naumburg: DB 1931-1948: D III Nr. 16: Ergänzung und Sicherung: Korrespondenz

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-64b und im Besitz der Familie Bleeker

Siehe hierzu auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 59 und S. 69.

WV 258: 1941: Portraitkopf *Hans-Reinhold Lichtenberger*

Bronze; Höhe (mit Sockel): ca. 40 cm; signiert und datiert: „BLEEKER 1941“

Städtische Galerie im Lenbachhaus München, Inv.Nr.: G 15556 (1977 aus dem Besitz von Frau Hildegard Lichtenberger erworben)

Der Maler Hans-Reinhold Lichtenberger (1876-1957) war seit 1897 in München ansässig. Er studierte in der Malschule Heinrich von Knirrs und war 1901 erstmals bei einer Ausstellung der Münchner Secession vertreten. Er unternahm Studienreisen nach Großbritannien, Italien und Spanien. 1923 wurde er zum Professor ernannt. Lichtenberger war Mitbegründer der MNS und 1931-33 deren erster Vorsitzender. 1937 wurde er Ehrenmitglied der bildenden Künste in Berlin und 1948 zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste gewählt. Bekannt wurde er vor allem mit Münchner Stadtszenen (u. a. „Ludwigstraße bei Nacht“) und Darstellungen aus dem Unterhaltungsmilieu (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 6, München 1997, S. 375).

Ausst.:

Berlin 1941, Nr. 25

München 1958: „MNS-Ehrenaussstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier Münchens“, Nr. 27

Abb.: Photographien im Besitz der Familien Ott und Bleeker

WV 259: 1941: Portraitkopf Eduard Thöny

Bronze; Höhe: 26 cm; rückseitig signiert: „B. BLEEKER“

Verbleib unbekannt

Das Portrait entstand anlässlich des 75. Geburtstages Thönys (Ausst. Kat. München 1986: Eduard Thöny, S. 63).

Eduard Thöny (1866-1950) studierte an der ABK München u. a. bei Defregger, sowie 1890/91 in Paris. Entscheidende Impulse erhielt er durch die Kunst Henri Toulouse-Lautrecs. Zwischen 1896 und 1944 war er Zeichner für die satirische Zeitschrift „Simplicissimus“. Thematisch zumeist nicht an tagespolitische Ereignisse gebunden, behandelt er in seinen Zeichnungen die Oberschicht des Zweiten Kaiserreiches einerseits, sowie die Vertreter gesellschaftlicher Randgruppen andererseits, jedoch nicht eigentlich karikaturistisch überzeichnend (biographische Daten entnommen aus: Lexikon der Kunst, Bd. 11, Erlangen 1994, S. 319 (insgesamt 12 Bde.)).

Ausst.:

München 1941: „Ausstellung zum 75. Geburtstag Eduard Thönys“ in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, ohne Nr.

München 1943, ohne Nr.

München 1986: „Eduard Thöny 1866-1950“, ohne Nr.

Lit.: Ausst. Kat. München 1986, S. 63 (mit Abb. S. 67)

Abb.: „Die Kunst“ 87, 1943, S. 186

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 88.

WV 260: 1941: Portraitkopf Gauleiter Adolf Wagner

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Den Auftrag für das Wagner-Portrait erhielt Bleeker von der Akademie der bildenden Künste München, „hauptsächlich aus diesem Grund, um Kontakt mit ihm zu bekommen für die Akademie. Das ist mir aber nicht gelungen [d. h. der Kontakt], denn er war zugeknöpft bis oben“ (Staatsarchiv 153: Personalakte Bleeker: Protokoll der öffentlichen Sitzung am 19. 11. 1946, S. 6: Aussage Bleekers zum Wagner-Portrait).

Das Portrait wurde in der Gießerei der ABK München gegossen (NL BB: I, B-4: Urteilsbegründung der Spruchkammer X, München, 7. 12. 1946).

Adolf Wagner (1890-1944) studierte Mathematik in Straßburg und Bergbau in Aachen, war Weltkriegsteilnehmer und übernahm nach Kriegsende leitende Stellen bei Bergwerken in

Bayern und Österreich. 1923 wurde er NSDAP-Ortsgruppenleiter, 1928 Gauleiter der Oberpfalz, ab 1929/30 Gauleiter von München-Oberbayern, 1933 Mitglied des Reichstags.

Im Kabinett von Epp wurde er zunächst kommissarisch Staatsminister des Innern, ab 1933 auch im Kabinett Siebert, ab 1936 Staatsminister für Unterricht und Kultus und Stellvertreter des Ministerpräsidenten. Seit 1942 konnte Wagner infolge eines Schlaganfalls seine Ämter nicht mehr ausüben.

Wagner war der Prototyp des vor allem für die ersten Jahre des Dritten Reiches in Bayern herrschenden rüden Revolutionärs (biographische Daten entnommen aus: Bosl 1983, S. 814).

Das Verhältnis zwischen Bleeker und Adolf Wagner war gespalten. Der Künstler kam – nach eigenen Aussagen – mit dem Gauleiter mehrfach in Konflikt. So soll er Bleeker wegen dessen Kritik am „Denkmal der Bewegung“ an der Münchner Feldherrnhalle, das Bleekers Schüler Kurt Schmid-Ehmen geschaffen hatte, gemäßregelt und ihm gedroht haben (Staatsarchiv 153: Protokoll der öffentlichen Sitzung am 19. 11. 1946, S. 2).

Abb. WV 260a zeigt Gottfried Alberts Portrait des Gauleiters Eggeling, das in seiner unnahbaren heroischen Erscheinung dem Wagner-Bildnis ähnelt.

Ausst.: München 1941: GDK im HDK, Nr. 79

Lit.: NL BB: I, B-4: Urteilsspruch der Spruchkammer X München, 7. 12. 1946; Staatsarchiv 153: Personalakte Bleeker: Protokoll der öffentlichen Sitzung am 19. 11. 1946, S. 2, 6; Christoffel, in: Die Kunst 85, 1941, S. 37 (mit Abb. S. 35); Rittich, in: D. K. i. Dt. R., Folge 8/9, Ausgabe A, August/September 1941, S. 271 (mit Abb. S. 241);

Abb.: Müller-Mehlis 1976, S. 187; Davidson 1988, unpaginiert

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 46 und bes. S. 98f.

WV 261: 1941: Relief Catharine Heinkel

Marmor; Maße unbekannt; signiert und datiert oben rechts in zwei Zeilen: „BLEEKER 1941“
In den Kriegswirren verschollen (freundliche Auskunft von Frau Gudrun Dautel, Sekretariat Heinkel, Stuttgart)

Catharine Heinkel, geb. Xander (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln), war die Mutter des Flugzeugkonstruktors Ernst Heinkel.

Laut Auskunft von Jochen Bleeker war das Marmorrelief für das Grab der Catharine Heinkel auf dem Friedhof Grunbach/Remshalden bestimmt.

Vgl. auch WV 155, WV 164, WV 240 und WV 358.

Ausst.: Berlin 1941, Nr. 31

Lit.: NL BB: II, B-1b: kleine Werkliste; Die neue Linie, Juli 1941, Heft 11, Jg. XII., S. 23 (mit Abb.); Wiske 1943, S. 488 (mit Abb. S. 489)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 106.

WV 262: 1942: Portraitkopf Professor Dr. Georg Magnus

Bronze auf Marmorsockel; H.: 28 cm; signiert seitlich am Hals links: „B. BLEEKER“

Beschriftet auf dem Index: „MAGNUS“; auf dem Sockel die Inschrift: „G. MAGNUS“

Bleeker schuf das Portrait im Oktober 1942. Es wurde jedoch im Krieg vernichtet. Im Jahre 1961 fertigte der Künstler zwei Nachgüsse:

1.) Chirurgische Klinik München, Nußbaumstraße, 1. OG vor dem Hörsaal; dieser Nachguß wurde im Jahre 1989 gestohlen, kurze Zeit später jedoch wieder aufgefunden (Schreiben Prof. Fritz Rueffs an Chrysilie Schmitthener, 20. 12. 1989 (Schreiben im Besitz von Familie Bleeker)). Auftraggeber dieses Nachgusses waren ehemalige Assistenten von Prof. Magnus, Klinik Bethel, Bielefeld (NL BB: I, C-91: Kondolenzschreiben Frances Magnus an Ruth Bleeker, 1968) (Abb. WV 262).

2.) Privatbesitz

Georg Magnus (1883-1942) studierte Medizin in Kiel, München und Greifswald, er promovierte 1908 und habilitierte sich 1913 für Chirurgie in Marburg. 1925 ging er als Chefarzt der Chirurgischen Abteilung am Krankenhaus Bergmannsheil nach Bochum. 1928 wurde er außerordentlicher Professor und folgte 1936 einem Ruf als ordentlicher Professor der Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik nach München.

Nachdem Herrschel Grynszpan im November 1938 auf den Legationssekretär der deutschen Botschaft in Paris, Ernst vom Rath, ein Attentat verübt hatte, dem die „Reichskristallnacht“ vom 9./10. 11. 1938 folgte, wurde Professor Magnus nach Paris gerufen, um Ernst vom Rath medizinisch zu versorgen (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 6, München 1997, S. 564).

Lit.: NL BB: I, A-23f: Briefentwurf Ruth Bleekers an Frau Magnus, 1968; NL BB: I, B-11b: Schreiben Prof. Dr. H. v. Hasselbach an BB, 31. 7. 1961; NL BB: I, C-91: Kondolenzschreiben Frances Magnus an Ruth Bleeker, 1968; Korrespondenz im Besitz der Familie Bleeker

Abb.: Eine Photographie des Portraits im NL BB: I, B-64b

WV 263: 1942: Pferdezeichnung

Bleistift auf Papier; H.: 8 cm, B.: 17,5 cm; datiert rechts oben: „Aug. 1942“

Die Zeichnung ist im NL BB: I, A-5 vorhanden.

WV 264: 1942: Zeichnung Rindermarkt

Bleistift auf Papier; H.: 6,6 cm, B.: 17,5 cm

Die Zeichnung ist im NL BB: I, A-5 vorhanden.

Die Zeichnung befindet sich auf der Rückseite der in das Jahr 1942 datierten „Pferdezeichnung“ (WV 263), so daß eine Datierung in das gleiche Jahr anzunehmen ist.

WV 265: 1942-1951: Grabmal August Neuerburg

Muschelkalk; Länge: 185 cm

Nicht erhalten. Das Grabmal befand sich auf dem Friedhof Hamburg-Nienstetten (Blankenese) und zeigte einen liegenden Christus auf einem Sarkophag. Es ist jedoch aufgelöst.

Der Zigarettenfabrikant August Neuerburg (genauere Informationen über ihn waren nicht zu ermitteln) gab das Grabmal 1942 bei Bleeker in Auftrag, 1944 starb er. Wie es scheint, wurde es erst im Jahre 1951 aufgestellt. Die Ausführung übernahm die Philipp Holzmann AG.

Im NL BB: I, B-26 existieren einige Photographien von Modellen, die sich jedoch von dem ausgeführten Werk nicht unterscheiden (Abb. WV 265a).

Lit.: NL BB: I, B-26: Korrespondenz (mit Photographien); NL BB: I, B-56: Kostenvoranschläge der Philipp Holzmann AG, 20. 2. 1950 und Rechnung der Philipp Holzmann AG, 31. 10. 1950; NL BB: I, C-177: Schreiben Dr. Hugo Wilhelms an BB, 7. 8. 1951

WV 266: vor oder im Jahre 1943: Herrenportrait (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Ausst.: Köln 1943, Nr. 14

WV 267: vor oder im Jahre 1943: Portrairkopf einer Schülerin des Künstlers (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Anlässlich eines Atelierbesuches des „Bundes Deutscher Mädel“ 1943 zeigte der Künstler dieses Portrait seinen Besucherinnen. Es ist nur bekannt, daß das Bildnis eine „anmutige Biegung“ des Halses habe und daß Bleeker die herabhängende Stirnlocke der Portraitierten festhalten wollte.

Lit.: Wiske 1943, S. 488

WV 268: vor oder im Jahre 1943: Mann mit Stier

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Bei diesem Werk handelt es sich um einen nackten Mann, der neben einem Stier steht. Beide Figuren sind auf einen Sockel gestellt.

Die Arbeit ist nicht sehr groß und scheint aus Gips gefertigt. Vermutlich handelt es sich um ein Modell.

Abb.: Wiske 1943, S. 486

WV 269: vor oder im Jahre 1943: Jünglingsstatuette (ohne Abb.)

Material unbekannt; Höhe „kaum 20 Zentimeter“ (Wiske 1943, S. 485)

Verbleib unbekannt

Anlässlich eines Atelierbesuches des „Bundes Deutscher Mädel“ 1943 zeigte der Künstler diese Jünglingsstatuette seinen Besucherinnen. Die Modellierung der Statuette bereitete dem Künstler laut eigener Aussage „ebensoviel Mühe ... wie meine großen Figuren“.

Lit.: Wiske 1943, S. 484f.

WV 270: vor oder im Jahre 1943: Medaillen (ohne Abb.)

Materialien, Maße und Verbleib unbekannt

Im Jahre 1943 zeigte Bleeker eine nicht bekannte Anzahl von Medaillen auf einer Ausstellung in Wien.

Ausst.: Wien 1943: „Frühjahrs-Ausstellung: Das Wiener Stadtbild, Meister der Medaille, Die Meisterpreisträger 1943“, ohne Nr.

WV 271: 1943: Portraitkopf Nele (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Nele Ott, geb. Bleeker (1934-2002), war die Tochter des Künstlers. Von ihr fertigte Bleeker auch ein Gemälde (WV 276).

Lit.: NL BB: II, B-1b: kleine Werkliste; NL BB: II, C-2: Brief BBs an Nele, 2. 11. 1943; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 20 (A 12)

WV 272: vor und im Jahre 1944: Rossebändiger und Rossebändigerin für die Stadt Augsburg

Modelle: Gips, Maße unbekannt

Nicht ausgeführt

Ein verkleinerter Bronzeguß existiert in Privatbesitz; L.: 130 cm, H.: 150 cm, B.: 70 cm (Abb. WV 272a zeigt das Gipsmodell dieses Gusses)

Im September 1944 erhielt Bleeker im Auftrag Hitlers den Betrag von 20.000 RM überwiesen für die Gestaltung zweier Rossebändiger für die Stadt Augsburg (BA Berlin: R 43 II/1013, B. 162: Schreiben Martin Bormanns an Dr. Lammers, 5. 9. 1944; siehe hierzu Anhang A: Nr. 14).

Am 15. September 1944 wurde das Geld überwiesen (ABK München: Personalakte BB: Schreiben Martin Bormanns an BB, 15. 9. 1944).

Im NL BB: I, B-62 sind mehrere S/W-Photographien vorhanden, die einige Gipsmodelle eines „Rossebändigers“ (Abb. WV 272b) und einer „Rossebändigerin“ zeigen (Abb. WV 272 c und d). Auf der Rückseite von zwei dieser Photographien ist handschriftlich vermerkt: „gerettet. nicht ausgeführt, für Augsburg, 2. Rossebändiger 1944“, bzw. „Auftrag für Augsburg 1944, Gips im Atelier“. Andere Photographien wiederum haben auf der Rückseite einen Stempel mit dem Aufdruck „Lichtbildstelle des Generalbaurates f. d. Hauptstadt der Bewegung“.

Die verschiedenen Entwurfsmodelle zeigen die Figuren in unterschiedlichen Haltungen: nach vorne oder nach hinten geneigt, nackt oder spärlich bekleidet, die Zügel eines sich aufbäumenden Pferdes mit einer oder mit beiden Händen haltend, rechts oder links des Tieres stehend. Diese Modelle sind in einer für Bleekers Gestaltungsweise eher untypischen Art gefertigt, da sie eine äußerst starke Bewegung aufweisen.

Neben Planungen für andere deutsche Städte wurden auch in Augsburg offensichtlich noch im Jahre 1944 Pläne für Monumentalbauten und Skulpturen entworfen. Hier sollte ein großes

Gauforum entstehen. Möglicherweise waren Bleekers Rossebändiger-Gruppen hierfür gedacht. In den Augsburger Archiven ist darüber jedoch kein Hinweis vorhanden.

Lit.: ABK München: Personalakte BB: Schreiben Martin Bormanns an BB, 15. 9. 1944; BA Berlin: R 43 II/1013, Bl. 162: Schreiben Martin Bormanns an Dr. Lammers, 5. 9. 1944

Abb.: Kiessling 1982, S. 70; Photographien im NL BB: I, B-62 und im Besitz der Familie Bleeker

Siehe hierzu auch Textband, S. 60.

WV 273: 1944: Portraitkopf Professor *Ernst Rüdin* (ohne Abb.)

Vermutlich nicht ausgeführt

Im Dezember 1944 bat Stabsarzt Dr. Grobig den Künstler, ein Portrait Professor Ernst Rüdins anzufertigen (ABK München: Personalakte BB: Dr. Grobig an BB, 1. 12. 1944). Es ist anzunehmen, daß der Kopf nicht mehr ausgeführt wurde, da Bleeker ab Januar 1945 in Teisendorf evakuiert war.

Der spätere Rassehygieniker Ernst Rüdin (1874-1952(?)) wurde 1935 Direktor der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie und 1938 Direktor des Instituts für Rassenhygiene in München. Rüdin war Mitbegründer der „Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene“ (seit 1933 ihr Vorsitzender) und wurde 1933 von Reichsinnenminister Frick in den Beirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik berufen. Er entwickelte die „empirische Erbprognose“, nach der Voraussagen über die Erblichkeit von Erkrankungen und Anomalien möglich sein sollten und was schließlich die Grundlage des Gesetzes „zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933 wurde. Rüdin war Mitverfasser des Standardkommentars zu diesem Gesetz, das er als Befreiung vom „Terror“ der Behinderten pries. 1939 zeichnete ihn Hitler mit der Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft und 1944 mit dem Adlerschild des Deutschen Reiches aus. Sein genaues Todesdatum ist nicht bekannt (biographische Daten entnommen aus: Zentner/Bedürftig 1985, S. 503f.).

Lit.: ABK München: Personalakte BB: Dr. Grobig an BB, 1. 12. 1944

WV 274: 1945: Gemälde *Untersberg bei Eichham*

Tempera auf Holz; H.: 40 cm, B.: 79 cm

Privatbesitz

Sofern das Bild nicht in späterer Zeit aus dem Gedächtnis entstand, ist die Datierung durch das Motiv gesichert: zwischen Januar und April 1945 weilte Bleeker mit seiner Familie in der Gegend um Eichham.

WV 275: 1945: Gemälde *Landschaft mit Pferden (Untersberg)*

Öl auf Holz; H.: 35,7 cm, B.: 49 cm

Privatbesitz

Laut Mitteilung von Dr. Heinz Ott entstand das Gemälde während Bleekers Evakuierung in Eichham.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 263f.

WV 276: 1945: Gemälde *Nele*

Tempera auf Holz; H.: 55 cm, B.: 48 cm

Privatbesitz

Nele Ott, geb. Bleeker (1934-2002) war die Tochter des Künstlers. Von ihr fertigte der Künstler auch einen Portraitkopf (WV 271).

Laut Mitteilung von Familie Ott entstand das Gemälde im Jahre 1945.

WV 277: 1945: Gemälde *Hl. Sebastian*

Tempera auf Holz; H.: 84,5 cm, B.: 103 cm; signiert unten links: „B. Bleeker“

Privatbesitz

Rechts am Ufer liegt der tote Hl. Sebastian vor einem abgestorbenen Baum. Im Wasser sieht man Menschen und Pferde.

Laut Auskunft von Dr. Heinz Ott wollte der Künstler mit diesem Gemälde einen Neubeginn darstellen nach dem verlorenen Krieg. Sebastian ist zwar tot, das Leben jedoch beginnt von Neuem, was durch die Menschen und Tiere im Wasser verdeutlicht wird.

Unter der Bildoberfläche sind noch schwach Vorzeichnungen zu erkennen, die übermalt wurden. Laut Mitteilung Jochen Bleekers war der Hl. Sebastian zuvor stehend an einen Baum gelehnt dargestellt.

WV 278: 1945: Bemaltes Holzei: *Eichham*

Tempera auf Holz; H.: 8 cm, B.: 12 cm; unter dem Bildfeld in zwei Zeilen: „MEINER LIEBEN SILKE OSTERN / EICHHAM“

Privatbesitz

Als Bleeker mit seiner Familie 1945 in Eichham, Landkreis Teisendorf, evakuiert war, schuf er in Ermangelung von Ton- oder Gipsmaterial vor allem Gemälde und Zeichnungen. Auch dieses bemalte Holzei, eines der kleinsten Werke des Künstlers, entstand in jener Zeit (vgl.

hierzu auch WV 284 und WV 285). Es war ein Ostergeschenk an seine Tochter Silke (* 1938).

WV 279: 1945/46: Gemälde *Selbstbildnis*

Öl auf Leinwand; Höhe: 36 cm, Breite: 27 cm; signiert unten rechts: „B. Bleeker“

Privatbesitz

Laut Mitteilung des Eigentümers entstand dieses Gemälde 1945/46.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 259f.

WV 280: 1945/46: Gemälde *Selbstbildnis*

Öl auf Holz; H.: 92 cm, B.: 56,5 cm

Privatbesitz

Laut Auskunft des Eigentümers entstand dieses Gemälde im Jahre 1945/46.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 259f.

WV 281: 1946: Portraitkopf *Bettina Stöcklein*

Terrakotta; Höhe: 35 cm; signiert und datiert am hinteren unteren Haaransatz: „B. Bleeker 1946“

Privatbesitz

Bettina Stöcklein (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war Schauspielerin an den Münchner Kammerspielen und mit dem russischen Schauspieler Antola Tkatschenko liiert, von dem der Künstler ebenfalls ein Portrait schuf (WV 282).

Bettina Stöcklein wurde im Jahre 1946 zusammen mit sechs Angehörigen bei Bleeker in der Haushoferstraße in München zwangseinquartiert. Der Künstler erhob anfänglich Einspruch gegen diese Einquartierung, der jedoch zurückgewiesen wurde (NL BB: I, B-5: Schreiben BBs an das städtische Hauptwohnungsamt München, 18. 4. 1946). Es scheint, daß aus diesem erzwungenen Zusammenleben eine echte Freundschaft entstand.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 24 (mit falschen Maßangaben)

Lit.: Finckh 1984, S. 92

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 103f.

WV 282: 1946: Portraitkopf Antola Tkatschenko

Gips; Höhe: 30 cm; Holzsockel: Höhe: 3 cm

Privatbesitz

Antola Tkatschenko (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war Schauspieler, russischer Emigrant und Lebensgefährtin von Bettina Stöcklein, von der Bleeker ebenfalls ein Portrait fertigte (WV 281). Tkatschenko ließ sich später in Paris nieder, eröffnete dort ein russisches Lokal und schloß u. a. Bekanntschaft mit Marc Chagall (freundliche Mitteilung von Jochen Bleeker).

Da Bleeker Tkatschenko über Bettina Stöcklein kennengelernt hatte, wird das Portrait ebenfalls im Jahre 1946 entstanden sein.

WV 283: 1946: Jünglingsstatuette

Bronze; H.: 33,5 cm; datiert auf der Bronzeplatte: „1946“

Es existieren drei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Privatbesitz
- 3.) Privatbesitz

Dargestellt ist eine antikische nackte Jünglingsfigur.

Der Jüngling war vermutlich ein Geschenk Bleekers an seinen guten Freund Walther Schachinger. In einem Brief Bleekers an ihn, datiert vom 16. 5. 1946, schreibt er: „Das Figürchen ist fertig und steht bei mir in der Haushoferstraße“ (Archiv für bildende Kunst Nürnberg: NL Walther Schachinger: I, C).

Lit.: Archiv für bildende Kunst Nürnberg: NL Walther Schachinger: I, C: Schreiben Bleekers an Walther Schachinger, 16. 5. 1946

WV 284: 1946: Bemaltes Holzei: Adam und Eva mit der Schlange (ohne Abb.)

Tempera auf Holz; H.: 8 cm, B.: 12 cm; Gravur: „Meiner lieben Nele“

Privatbesitz

Laut Mitteilung von Dr. Heinz Ott entstand das Holzei im Jahre 1946.

Bei diesem Holzei handelt es sich um ein Geschenk des Künstlers an seine Tochter Nele (1934-2002) (vgl. WV 278 und WV 285).

WV 285: 1946: Bemaltes Gipsei: *Reiter* (ohne Abb.)

Tempera auf Gips; H.: 8 cm, B.: 12 cm; datiert: „Ostern 1946“

Privatbesitz

Dargestellt ist ein Pferd mit Reiter in schwarzen Konturen. Das Weiß des Gipses ist gleichzeitig die Farbe des Tieres. Der übrige Hintergrund ist rot gehalten. Am oberen Rand die Aufschrift: „Unserem lieben Jochen“.

Bei diesem Gipsei handelt es sich um ein Ostergeschenk des Künstlers an seinen Sohn Jochen (* 1936) (vgl. WV 278 und WV 284).

WV 286: 1947: Gemälde *Walther Schachinger* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Das Gemälde entstand innerhalb eines Tages im Jahre 1947 (NL BB: II, C-3: Brief BBs an seine Frau Ruth, 28. 9. 1947).

Der Maler Walther Schachinger (1883-1962), ein Sohn des Malers Gabriel von Schachinger, trat vor allem als Kinderportraitist hervor, was ihm als Vorwand diente, einen Auftrag für ein Hitler-Portrait abzulehnen. Gezwungenermaßen mußte er wenig später die Tochter des Reichsinnenministers Wilhelm Frick portraituren.

Darüberhinaus leitete er als Dirigent die Münchner Mozartgemeinde. Schachinger war wie Bleeker Mitglied der Künstlervereinigung „Allotria“ (freundliche Mitteilung von Frau Sabine Corso, der Enkelin Walther Schachingers).

Die beiden Künstler lernten sich offensichtlich schon sehr früh kennen, da der Maler dem Bildhauer bereits im Jahre 1905 für ein Schiller-Denkmal Modell stand (WV 10). Schachinger war ein großer Verehrer und Sammler von Bleekers Werken. Über Bleekers Einstellung zum Nationalsozialismus äußerte er: „Politisch war Bleeker ein Kind“ (freundliche Mitteilung von Rosemarie Schachinger, der Tochter des Malers).

Von Schachinger fertigte Bleeker auch einen Portraitkopf (WV 417).

Lit.: NL BB: II, C-3: Brief BBs an seine Frau Ruth, 28. 9. 1947

WV 287: zwischen 1947 und 1952: Gemälde *Heilige Nacht*

Öl auf Holz; H.: 122, B.: 51 cm

Privatbesitz

Dargestellt ist die „Geburt Christi“. Der Hl. Josef trägt ein blaues Gewand, das dem Arbeitskittel Bernhard Bleekers sehr ähnlich ist. Auch die Kopfform weist auf den Künstler. Es scheint, daß sich Bleeker hier selbst dargestellt hat.

Laut Auskunft des Eigentümers entstand dieses Gemälde zwischen den Jahren 1947 und 1952.

WV 288: vor oder im Jahre 1948: Pietà (siehe Abb. WV 291)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Lit.: Neuer Westfälischer Kurier, 29. 10. 1948, unpaginiert (vorhanden im NL BB: I, B-19)

Abb.: Photographie im NL BB: I, B-66

WV 289: 1948: Portraitkopf Professor Dr. Ernst Buchner

Bronze; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1958 im Besitz des Dargestellten (laut Ausst. Kat. München 1958, Nr. 24)

Im Oktober 1948 war das Modell des Portraitkopfes in Arbeit, aber noch nicht in Bronze gegossen (Artikel im Neuen Westfälischen Kurier, 29. 10. 1948 (im NL BB: I, B-19)).

Ernst Buchner (1892-1962) studierte 1912-14 und 1919-21 Kunstgeschichte u. a. bei Heinrich Wölfflin in München, volontierte anschließend bei den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und der Graphischen Sammlung in München und war 1922/23 am Münchner Residenzmuseum tätig. Seit 1923 Assessor bei den Staatsgemäldesammlungen, wurde er 1926 dort Konservator und gab 1924-28 gemeinsam mit Karl Feuchtmayr die „Beiträge zur Geschichte der deutschen Kunst“ heraus. Als Direktor des Wallraf-Richartz-Museums in Köln (seit 1928) redigierte Buchner 1930-33 dessen Jahrbuch. 1933-45 war er Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, seit 1940 Professor der Kunstgeschichte an der Universität München. Buchner befaßte sich seit seiner Promotion über Jan Polack mit Malerei und Graphik des 14. bis 16. Jhs. und schrieb u. a. „Martin Schongauer als Maler“ (1941) (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 2, München 1995, S. 187).

Buchner war mit Bleeker gut befreundet. Beide waren Mitglieder der „göttlichen Sauhirten“, einer geselligen Männerrunde, die sich in unregelmäßigen Abständen traf, um eine Schlachtplatte zu verzehren (Dagny Gulbransson / Ludwig Veit 1989, S. 172, Nr. 61) (siehe hierzu auch Textband, S. 25).

Ausst.: München 1958: „MNS-Ehrenaussstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München“, Nr. 24 (mit Abb.)

Lit.: Neuer Westfälischer Kurier, 29. 10. 1948, unpaginiert (vorhanden im NL BB: I, B-19)

Abb.: Eine Abbildung im Ausst. Kat. München 1958, unpaginiert

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 88f.

WV 290: 1948: Grabmal *Frau Kranz* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht nachzuweisen, wo das Grabmal steht, bzw. stand.

Im April 1956 schrieb Prof. Dr. Dr. Dr. Peter-Paul Kranz an Bleeker: „Sie haben vor ungefähr 8 Jahren die Freundlichkeit gehabt, auf Veranlassung von meinem Vetter Baumann das Grabmal meiner Mutter zu entwerfen.“ (NL BB: I, C-78: Schreiben Prof. Kranz an BB, 23. 4. 1956). Die Lebensdaten von Frau Kranz waren nicht zu ermitteln.

Von Prof. Kranz fertigte Bleeker einen Portraitkopf (WV 344).

Lit.: NL BB: I, C-78: Schreiben Prof. Kranz an BB, 23. 4. 1956

WV 291: 1948: *Kruzifix*

Bronze, H.: 82 cm; Verbleib unbekannt

Der gekreuzigte Christus ist aufgerichtet, steht auf einem Suppedaneum. Eine große Scheibe hinter seinem Haupt stellt den Nimbus dar. Seine Augen sind geschlossen, der Kopf ist leicht gesenkt. Bei dieser Darstellung sind die Nägel nicht durch die Handflächen, sondern durch die Handgelenke des Gekreuzigten getrieben. Bleeker bricht hier mit den traditionellen Kruzifixus-Darstellungen.

Die im Krieg stark zerstörte Villa des Künstlers in der Haushoferstraße 3 in München-Bogenhausen konnte durch den Auftrag dieses Kruzifixes teilweise wieder aufgebaut werden. Das Werk wurde von Bleeker aus unbekanntem Gründen nicht geliefert, obwohl es von dem nicht näher bekannten Auftraggeber bereits bezahlt war (freundliche Mitteilung von Jochen Bleeker).

Neben dem Kruzifix ist die Pietà (WV 288) zu erkennen.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 26

Lit.: NL BB: II, B-1b: Ergänzung zu Bleekers Lebenslauf

Abb.: Photographie im NL BB: I, B-66

WV 292: 1948-51: Grabmal *Friedl Kallenberger* (ohne Abb.)

Krensheimer Muschelkalk; laut Rechnung des ausführenden Bildhauers Karl Oppenrieder betragen die Maße 90 x 40 x 250 cm

Ursprünglich Waldfriedhof München: Alter Teil: 205 – W – 12, heute aufgelöst, so daß über seine Gestaltung keine Aussage zu treffen ist.

Friedl Kallenberger starb 1948 (genaue Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden). Sie war die Gattin des Augenarztes Dr. Kallenberger (freundliche Mitteilung von Jochen Bleeker). Das Grab wurde im Jahre 1951 vollendet, die Bildhauerarbeiten übernahm Karl Oppenrieder nach Modellen Bleekers.

Lit.: NL BB: I, B-60: Rechnungen des Bildhauers Karl Oppenrieder 1949 und 1951

WV 293: 1948-1953: Kenotaph für *Bernhard Borst*

Kehlheimer Marmor; Bodenplatte: B.: 300 cm, T.: 272 cm; Kenotaph: B.: 250 cm, T.: 232 cm, H.: 198 cm

Borstei München: Garten der Ruhe, Westteil

Auf der östlichen Breitseite sind seit kurzer Zeit zwei bronzene Gedenkplatten mit den Reliefs der Köpfe von Bernhard Borst und seiner Gattin Erna angebracht. Zwei weitere Bronzetafeln darüber tragen die Aufschrift: „IN DANKBARER ERINNERUNG / DEN ERBAUERN DER BORSTEI“ und „BERNHARD BORST / 1883-1963 ERNA BORST / 1888-1961“. Diese Gedenktafeln stammen nicht von Bleekers Hand.

Bereits im Jahre 1948 erteilte Bernhard Borst dem Künstler den Auftrag für dieses Werk, das 1953 vollendet, jedoch erst 1964, ein Jahr nach Borsts Tod, aufgestellt wurde. Es handelt sich hierbei um einen Sarkophag, der auf den Rücken zweier Löwen liegt. Borst wollte darin zur letzten Ruhe gebettet werden, was von den Behörden der Stadt München jedoch verweigert wurde. Sein Grab befindet sich auf dem nahe gelegenen Westfriedhof (Weschenfelder 1980, S. 129, Anm. 285).

In einem Brief Borsts an den Künstler (März 1950) bringt er seine Hochachtung zum Ausdruck: „Die beiden Löwen werden von Ihnen, jeder in natürlicher Größe, modelliert und in Gips gefertigt, um davon vom Steinmetz in Stein übertragen zu werden [diese Arbeiten führte Max Grabmeyer aus]. Die letzte Bearbeitung der Löwen, sowie die des Sarkophags wird durch ihre Meisterhand ausgeführt, so daß das Denkmal Ihre Unsterblichkeit verbürgt. Ich glaube annehmen zu können, daß das Denkmal nach seiner Aufstellung in Kürze einen solchen Ruf und Ruhm erhält, daß die Menschen die Borstei nicht wegen der Borstei an sich, sondern wegen der großen künstlerischen Wirkung Ihres Denkmals besuchen werden“ (NL BB: I, B-27: Borst an Bleeker, 3. 3. 1950).

Als Honorar erhielt Bleeker insgesamt 13.000 DM.

Bernhard Borst (1883-1963) war ab 1911 selbständiger Architekt, 1913 erhielt er eine Auszeichnung auf der Weltbau-Ausstellung in Leipzig. Er war Herausgeber der Zeitschrift

„Baukunst“. In den Jahren 1924-31 errichtete er die Borstei, eine große Wohnsiedlung im Nordwesten Münchens (biographische Daten entnommen aus: Weschenfelder 1980).

Vgl. auch WV 298, WV 321 und WV 371.

Lit.: NL BB: I, B-27: Korrespondenz (1948-52) (mit Photographien); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 16, 37 (B 35 und 36); Weschenfelder 1980, S. 63, S. 111 (mit Abb.), S. 129 (Anm. 285); Siben 2000, S. 191 (mit Abb.)

WV 294: vor oder im Jahre 1949: Gipsfiguren (ohne Abb.)

Gips; Maße und Verbleib unbekannt

Die beiden Gipsfiguren, eine männliche und eine weibliche, standen im Sommer 1949 in der Akademie der bildenden Künste München.

Die „Bayerische Film AG“ war an diesen Werken interessiert und es erfolgte eine Anfrage, ob sie für Filmaufnahmen zur Verfügung gestellt werden könnten. Wie die Anfrage beantwortet wurde, ist nicht bekannt.

Lit.: ABK München: Personalakte BB: Schreiben der „Bayerischen Film AG“ an Bleeker, 1. 7. 1949

WV 295: 1949: Gemälde *Selbstbildnis*

Öl, H.: 53 cm, B.: 42 cm; Verbleib unbekannt; signiert und datiert unten rechts: „B. Bleeker 1949“

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 25 (mit falscher Datierung)

Abb.: Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 67; eine Photographie des Gemäldes im NL BB: I, B-67

WV 296: 1949-1951: *Liegende Diana*

Bronze; Länge: ca. 300 cm

Im Jahre 1951 lag die Figur im Garten des Bauunternehmers Josef Best, heute befindet sie sich im Garten von Martha Roth, der Witwe des Malers Toni Roth, der ein guter Freund Bleekers war (auf der RS zweier Photographien im NL BB: I, B-28, die die „Diana“ zeigen, ist hs. vermerkt: „Toni Roth“).

Der Auftrag wurde dem Künstler 1949 von Bauunternehmer Josef Best erteilt, die Kosten beliefen sich auf 15.000 Mark (NL BB: I, B-28: Schreiben Josef Bests an BB, 24. 9. 1949), zwischen Oktober 1950 und Juni 1951 wurde die Figur vollendet (NL BB: I, B-28: Schreiben

Bests an BB, 25. 10. 1950; Rechnung der Betriebsgemeinschaft der Erzgießereien Brandstetter und Prießmann & Bauer, die den Guß übernahm, 6. 6. 1951).

Es handelt sich bei diesem Werk um eine große, auf einem Felsblock liegende, nackte Bronzestatue der Jagdgöttin Diana. Ihr Kopf ist leicht nach links gewandt, beide Arme sind in Hüfthöhe vom Körper ein wenig weggestreckt. Bei der Modellierung bediente sich der Künstler eines leicht stilisierenden Neoklassizismus, wie er in den ersten beiden Nachkriegsjahrzehnten in München üblich war. Durch die Betonung der „großen Form“ knüpft Bleeker an seine Gestaltungsweise der Dreißiger und Vierziger Jahre an.

Laut Mitteilung von Jochen Bleeker waren der Göttin noch Pfeile und ein Köcher beigegeben, die jedoch verloren sind.

Die Hochachtung Josef Bests für Bleeker wird in einem Schreiben vom 24. 9. 1949 deutlich (Brief im NL BB: I, B-28): „Sehr geehrter Herr Professor, es gereicht mir zu hoher Ehre, dass Sie den Auftrag übernommen haben, ein Kunstwerk zu schaffen, das in seiner Formgebung einzigartig sein wird. Ihrem eigenen Wunsch entsprechend soll die Plastik im Wachsverfahren gegossen werden, sodaß das Kunstwerk nur einmalig entsteht. Ich bin mir der Verantwortung bewußt, daß mir mit dieser Plastik einmal aus Ihrer Meisterhand ein Kunstwerk zur Wahrung übergeben wird, die verpflichtet. Sie dürfen aber versichert sein, daß Ihre einmalige Schöpfung nicht nur von mir, sondern ganz bestimmt auch von meinem Sohn und den anderen Nachkommen in hohen Ehren gehalten wird“.

Abb. WV 296a zeigt Bleeker neben seinem Werk.

Es existiert noch eine abgeänderte verkleinerte Bronze-Version der „Diana“ (im Besitz von Andreas Bleeker: L.: 28 cm, B.: 12 cm, H.: 18 cm (Abb. WV 296b). Diese Figur ist wesentlich stilisierter gehalten und weist eine stärkere Bewegung auf.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 29 (Gipsmodell: L.: 34 cm, B.: 18 cm)

Lit.: NL BB: I, B-11a: Schreiben Hermann Banders an BB, 25. 7. 1951; NL BB: I, B-28: Korrespondenz (1949-51) (mit Photographien); NL BB: I, C-177: Schreiben Hugo Wilhelms an BB, 7. 8. 1951; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 10, 16, 37 (B 32-34)

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-61

WV 297: 1950er Jahre: Portraitkopf Kronprinz Rupprecht von Bayern

Bronze auf Marmorsockel; Höhe: 30 cm; Marmorsockel: Höhe: 3 cm; signiert rechts hinten am Hals: „B. BLEEKER“. Auf dem hinteren Teil des Montagestücks, das den Kopf mit dem Sockel verbindet, ist der Gießerstempel zu erkennen: „H. Mayr, München“

Privatbesitz

Der Portraitkopf entstand laut Mitteilung des Eigentümers in den Fünfziger Jahren. Auch die poröse Oberflächenbehandlung und die Tatsache, daß Bleeker in jener Zeit seine Werke bei Hans Mayr gießen ließ, spricht für eine Entstehung in diesem Zeitraum.

Bereits im Jahre 1927 fertigte Bleeker einen Bronzekopf des Kronprinzen (WV 149).

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 1

WV 298: 1950er oder 1960er Jahre: Portraitkopf Bernhard Borst

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Die poröse und aufgerauhte Oberfläche läßt eine Datierung des Portraits in die Fünfziger oder Sechziger Jahre setzen.

Zu Borst siehe WV 293; vgl. auch WV 321 und WV 371

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-64a

WV 299: 1950er oder 1960er Jahre: Modell für einen Brunnen

Gips; H.: 50 cm; B.: 20 cm

Privatbesitz

Es handelt sich hierbei um ein kleines Modell für einen Brunnen.

Dargestellt ist eine nackte männliche Figur, die unter ihrem linken Arm einen großen Fisch trägt. Der Mann steht auf einer Kugel, die von vier kaum ausgearbeiteten Gestalten gehalten wird.

Die leicht stilisierende Art der Form ist typisch für Bleekers Schaffensweise in den Fünfziger und Sechziger Jahren.

Die näheren Umstände zur Entstehung des Modells sind nicht bekannt.

WV 300: 1950er oder 1960er Jahre: Statuette Fischmännlein

Gips; H.: 30 cm

Privatbesitz

Dargestellt ist eine männliche Figur, die einen Fisch in ihren Armen hält. Der Mann trägt eine Kopfbedeckung in Form einer „phrygischen Mütze“. Möglicherweise handelt es sich hierbei auch um die Gestalt des „deutschen Michel“.

Ob das Werk mit dem Modell eines Brunnens (WV 299) zusammenhängt, ist nicht bekannt.

WV 301: 1950er oder 1960er Jahre: Frauenstatuette

Bronze; H.: 23 cm

Privatbesitz

Bei dieser Statuette handelt es sich um eine in beabsichtigter Fragmentierung gefertigte antike Bronzefigur.

Die Stilisierung der Figur läßt das Werk in die Fünfziger oder Sechziger Jahre rücken.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 240.

WV 302: 1950er oder 1960er Jahre: Männlicher Torso

Bronzierter Gips und Bronze; L.: 22 cm, B.: 9 cm, H.: 5 cm

Es existieren mehrere Exemplare:

- 1.) Privatbesitz (Bronze)
- 2.) Privatbesitz (Bronze)
- 3.) Privatbesitz (Bronze)
- 4.) Privatbesitz (Bronze)
- 5.) Privatbesitz (hier bronzierter Gips)

Der Torso tauchte außerdem im Februar 2002 in einer Berliner Galerie auf (heutiger Verbleib unbekannt).

Laut Mitteilung von Dr. Heinz Ott entstand das Werk in den Fünfziger oder Sechziger Jahren. Bleeker orientierte sich bei diesem Torso möglicherweise an dem sog. „Narkissos“ in der Münchner Glyptothek (um 410 v. Chr.) (Abb. WV 302a).

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 240.

WV 303: 1950er oder 1960er Jahre: Medaillenmodelle *Genius* (?)

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren einige Gipsmodelle:

- 1.) Inv.Nr.: Med. 14252 (Positiv): oval: H.: 75 mm, B.: 49 mm; weißer Gips: Dargestellt ist ein geflügelter nackter Jüngling (*Genius*?) in Frontalansicht. Sein Kopf ist nach links geneigt. Am Rand sind kleine halbkreisförmige Verzierungen in Gips mitausgearbeitet (Abb. WV 303).
- 2.) Inv.Nr.: Med. 14253 (Positiv): oval: H.: 96 mm, B.: 52 mm; weißer Gips (Abb. WV 303a) (hierzu Negativ: Med. 14254: H.: 85 mm; weißer Gips): wie Med. 14252. Bei diesem Modell ist am oberen Ende eine Halterung aus Gips für ein Trageband mitausgearbeitet.

Die stilisierende Gestaltungsweise spricht für eine Datierung in die Fünfziger oder Sechziger Jahre.

WV 304: 1950er oder 1960er Jahre: Medaillenmodelle Weibliche Figuren

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren einige Versionen von Gipsmodellen:

- 1.) Inv.Nr.: Med. 14238: H.: 87 mm, B.: 64 mm; weißer Gips: dargestellt ist eine halbnackte Frau in Frontalansicht, die ihre Arme leicht vom Körper wegstreckt. In ihrer rechten Hand hält sie einen nicht näher erkennbaren Gegenstand (Abb. WV 304)
- 2.) Inv.Nr.: Med. 14239: H.: 72 mm, B.: 46 mm; weißer Gips: dargestellt ist eine nackte Frau nach links gewandt. In ihrer linken Hand hält sie einige Blumen (Abb. WV 304a)
- 3.) Inv.Nr.: Med. 14240: H.: 86 mm, B.: 54 mm; weißer Gips: dargestellt ist eine halbnackte Frau in Frontalansicht (Abb. WV 304b).

Die stilisierende Gestaltungsweise läßt diese Medaillenentwürfe in die Fünfziger oder Sechziger Jahre rücken.

WV 305: 1950: Modell eines Merkurkopfes

Wachs; Höhe ca. 8 cm; Verbleib unbekannt (wohl verloren)

Im Rahmen einer architektonischen Lösung für das Arco-Zinnebergsche Anwesen an der Briennerstraße 53-54 in München erhielt Bleeker den Auftrag, für das Portal plastischen Schmuck zu gestalten. Der Künstler entwarf einen Löwen, eine Weltkugel und einen Adlerschild. Der Auftraggeber, Graf Arco-Zinneberg, lehnte diese Entwürfe jedoch ab und schlug dem Künstler vor, einen Merkurkopf zu fertigen. Bleeker schuf hierauf ein nur provisorisch ausgearbeitetes Wachsmodell im Maßstab 1: 10 mit einer Größe von ca. 8 cm und forderte ein Honorar von 2000 DM. Der ausgeführte Kopf sollte 4000-5000 DM kosten. Dieser Preis war dem Auftraggeber zu hoch, Bleeker weigerte sich jedoch, die Kosten zu senken. Es kam somit nicht zur Auftragserteilung, sondern vielmehr zu einem Rechtsstreit, der sich bis März 1952 hinzog. In einem Vergleich einigte man sich letztendlich auf die Zahlung von 1200 DM. Dem Grafen wurde darüberhinaus untersagt, den Merkurkopf für das Portal zu verwenden.

Lit.: NL BB: I, B-30: Korrespondenz (mit Photographien)

WV 306: 1950: Kartusche für das Verlagshaus Beck

Kalkstein; H.: ca. 120 cm, B.: ca. 70 cm

Über dem Haupteingang des Beck-Verlages in der Wilhelmstraße Nr. 9 in München (stark verwittert)

Es handelt sich bei diesem Werk um eine Kartusche in geschwungenem Rahmen nach Rokoko-Art. Die Kartusche ist über der Tür zwischen einem gesprengten Segmentgiebel angebracht. Inschrift der Kartusche: „VERLAG C. H. BECK / 1763“

Das Haus wurde im Jahre 1950 von Roderich Fick erbaut (Gerd Fischer 1994, S. 59, Nr. 44). Durch ihn wird Bleeker vermutlich den Auftrag erhalten haben.

Der Künstler entwarf auch eine zweite gänzlich andere Kartusche: Auf einigen Photographien sind mehrere Modelle aus Gips zu erkennen, die ein nahezu rechteckiges Wappen zeigen, auf dem ein geöffnetes Buch dargestellt ist. Darunter dreizeilig: „DRVCKEREI / C. H. BECK / 1763“ (Abb. WV 306a und b).

Abb.: Eine S/W-Photographie des ausgeführten Werkes im NL BB: I, B-66 (auf der RS ist hs. vermerkt: „Verlagshaus Hinrich Beck-Verlag München“); Photographien der anderen Modelle im NL BB: I, B-63 und im Besitz der Familie Ott

WV 307: 1950: Gemälde Pferde

Öl auf Holz; H.: 41 cm; B.: 50 cm; signiert unten rechts: „B. BLEEKER“

Privatbesitz

Laut Mitteilung des Eigentümers entstand dieses Gemälde im Jahre 1950.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 14 (mit der Datierung „um 1947“ und anderen Maßangaben: H.: 30 cm, B.: 36 cm)

WV 308: um 1950: Blumenstilleben

Öl auf Holz; H.: 61 cm, B.: 42 cm

Privatbesitz

Laut Mitteilung des Eigentümers entstand das Stilleben um das Jahr 1950.

WV 309: um 1950: Tulpenstilleben

Öl auf Holz; H.: 56 cm, B.: 40, 5 cm; signiert unten rechts: „B. B.“

Privatbesitz

Laut Mitteilung des Eigentümers entstand das Stilleben um das Jahr 1950.

WV 310: vor oder im Jahre 1952: Portraitkopf Fritz Reuther (ohne Abb.)

Bronze; Maße unbekannt

Im Jahre 1952 befand sich das Portrait im Besitz der Firma „Armaturen & Meßgeräte GmbH Bopp & Reuther“, Mannheim-Waldhof. Die Kosten beliefen sich auf 3000 DM. Die Firma bestellte im gleichen Jahr drei weitere Bronzeabgüsse dieses Kopfes.

Über den Dargestellten war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.

Laut Mitteilung von Herrn Rauscher, Firma Bopp & Reuther Mannheim, sind die Köpfe in Mannheim-Waldhof nicht auffindbar.

Lit.: NL BB: I, B-32: Schreiben der Firma Bopp & Reuther an BB, 14. 10. 1952

WV 311: 1952: Klassisches Pferd

Unbemaltes Porzellan; H.: 38 cm, L.: 37 cm, T.: 13,5 cm

Staatliche Porzellanmanufaktur Nymphenburg; Modell-Nr. 956

Im Jahre 1952 schuf Bleeker das Gipsmodell dieses Pferdes für die Nymphenburger Porzellanmanufaktur, von dem bis heute zahlreiche Exemplare in Porzellan gefertigt wurden.

Im August 1952 ging das Pferd in Produktion.

Am 2. September 1952 verpflichtete sich Bleeker, das Pferd in keinem anderen Material als in Porzellan auszuführen (freundliche Mitteilung von Dr. Alfred Ziffer).

Dennoch existieren zwei Bronzeexemplare, die sich in der Beinhaltung nur unmerklich von dem Nymphenburger Porzellan-Pferd unterscheiden:

- 1.) Privatbesitz; signiert in der Mähne: „BERNH. BLEEKER“ (Abb. WV 311a)
- 2.) Letzter bekannter Verbleib: 1953 im Besitz von Bleekers Kommilitonen an der ABK München, Fritz Mühlhäuser und dessen Gattin Lili Auer (die eine Bleeker-Schülerin war), Chicago (in diesem Jahr als „Schenkung“ in die USA verschickt, um Zollkosten zu vermeiden) (NL BB: I, B-34: Korrespondenz (1953))

Ein in der Beinhaltung stärker abweichendes Gipsmodell in Privatbesitz (Abb. WV 311b); L.: 44 cm, H.: 42 cm

Fritz Bäuml, Direktor der Nymphenburger Porzellanmanufaktur, schrieb 1956 an Bleeker: „Nicht zuletzt aber freue ich mich, dass die Manufaktur auch aus Ihrer Hand ein charakteristisches Werk erhalten hat und ausführen darf, Ihr „Klassisches Pferd“ (NL BB: I, C-8).

Bleeker orientierte sich bei der Gestaltung dieses Pferdes möglicherweise an einem Bronzepferd Giovanni da Bolognas (ca. 1580-90, H.: 23,5 cm, London, Victoria and Albert Museum) (Abb. WV 311c).

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 8 (Porzellan)

Lit.: NL BB: I, B-34: Korrespondenz (1953) (mit Photographie); NL BB: I, C-8: Fritz Bäuml an Bleeker, 25. 7. 1956; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 61 (C 53); Ausst. Kat. München 1997/98, S. 439

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-62

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 243.

WV 312: 1952: Entwürfe eines Glasfensters für den Dom zu Augsburg

Aquarell auf Papier

Es existieren drei Entwürfe in Privatbesitz:

- 1.) Dargestellt ist die Verkündigung und die Heimsuchung. In der Mitte Maria mit Kind von Engeln gekrönt; datiert in der Mittelachse unten: „1952“; Maße: H.: 135 cm, B.: 78 cm
- 2.) stehende Maria mit Kind; Maße: H.: 167 cm, B.: 49 cm
- 3.) sitzende Maria mit Kind; Maße: H.: 50 cm, B.: 25 cm

Nachdem das Glasfenster, das Bleeker und Josef Oberberger 1934 für den Augsburger Dom ausgeführt hatten (WV 187), im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, schuf Bleeker nach Kriegsende drei neue Entwürfe.

Der Auftrag für ein neues Glasfenster wurde jedoch nicht an Bleeker, sondern an Josef Oberberger vergeben.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 270.

WV 313: 1952-53: Denkmal-Brunnenanlage der Firma Groz-Beckert

Sitzbänke, Stufen, Mauerdeckplatten: Württembergischer Tuffstein

Denkmalswand: Gauinger Kalkstein

Wasserspeiender Fisch: Bronze

Gedächtnistafel: Untersberger Marmor (für die Filialbetriebe der Firma sollten die Gedächtnistafeln in Bronze gegossen werden; ob und wieviele Bronzetafeln ausgeführt wurden, ist nicht bekannt); Maße des Beckens: 480 x 1800 cm; die übrigen Maße sind nicht bekannt.

Das Denkmal steht in der Gartenanlage der Nadelfabrik Firma Groz-Beckert, Albstadt-Ebingen/Württemberg

Es besteht aus einem großen Wasserbassin mit Sitzbänken, einem wasserspeierenden Fisch und einer Denkmalswand mit einer Gedächtnistafel, auf der unter dem Doppelportrait der beiden

Firmengründer die siebenzeilige Inschrift zu lesen ist: „OSKAR GROZ UND ADOLF GROZ / IN DANKBAREM GEDENKEN / IHRES SOZIALEN WIRKENS / UND IHRER STETEN HILFSBEREITSCHAFT / DIE BELEGSCHAFT / DER GROZ-BECKERT-WERKE / IM JUBILÄUMSJAHR 1952“

Im NL BB: I, B-33 befindet sich eine Photographie, die einen Entwurf dieser Gedenkplatte zeigt. Unter dem Doppelportrait ist jedoch eine andere Inschrift zu lesen: „OSKAR GROZ ADOLF GROZ / UNERMÜDLICH UND EDEL IN / SOZIALEM DENKEN UND HANDELN / IN DANKBARKEIT UND VEREHRUNG / DIE BELEGSCHAFT DER GROZ-BECKERTWERKE / 1852-1952“ (Abb. WV 313a).

Bleeker arbeitete mit dem Architekten Gustav Schepelmann zusammen. Kurzzeitig kam es zwischen beiden zu einem Streit über die Gestaltung der Anlage und das Material der Inschrift (NL BB: I, B-33: Korrespondenz).

Die Firma Groz-Beckert erteilte Bleeker im März 1953 den offiziellen Auftrag. Das Honorar betrug, inklusive der Modelle, 7000 DM (NL BB: I, B-33: Korrespondenz (1952-53)).

Die Gesamtausführung des Denkmals übernahm die Marmor-Industrie Kiefer.

Die Einweihung fand am 1. September 1953 statt.

Bleekers Verbindung zur Firma Groz kam über Margarete Schepelmann-Groz zustande, die in den Jahren 1933 bis 1935 die Bildhauerklasse des Künstlers besucht hatte (freundliche Auskunft von RA Michael Schepelmann, Albstadt-Ebingen).

Lit.: NL BB: I, B-33: Korrespondenz (1952-53) (mit Photographien); NL BB: I, B-56: Kostenvoranschlag der Philipp Holzmann AG, 10. 10. 1952; Ebinger Zeitung, 1. September 1953 (mit Abb.); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 38 (B 38, B 39, B 42-47)

WV 314: 1952-53: Gemälde Toni Roth

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Der Maler und Konservator Toni Roth (1899-1971) war mit Bleeker gut befreundet.

Abb.: Eine Photographie des Gemäldes im NL BB: I, B-67. Auf der RS ist hs. vermerkt: „Toni Roth, ca. 1952/53“

WV 315: 1953: Portraitkopf Karl Arnold

Bronze; Höhe: 28 cm; signiert und datiert auf der RS: „B. BLEEKER 1953“

Städtische Galerie im Lenbachhaus München (1955 erworben); Inv.Nr.: G 11757

Ein Nachguß dieses Portraits wurde 1955 von Fritz Arnold, dem Sohn des Dargestellten, in Auftrag gegeben. Es sollte ein Geschenk für seine Mutter werden (NL BB: I, B-45: Schreiben Fritz Arnolds an BB, 8. 11. 1955).

Im GNM Nürnberg existiert außerdem ein gefärbtes Gipsmodell, das jedoch erst 1956 ausgeformt wurde (Inv.Nr.: Pl. O. 3357), H.: 35 cm (Geschenk aus Privatbesitz an das GNM (freundliche Auskunft von Frau Dr. Ursula Peters, GNM Nürnberg).

Bleeker gestaltete bereits um das Jahr 1927 einen Portraitkopf seines Freundes (WV 142).

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 31 (Leihgabe der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München)

Lit.: NL BB: I, B-45: Schreiben Fritz Arnolds an BB, 8. 11. 1955 (mit Photographien); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 17

Abb.: Eine Abbildung der Portraitsitzung mit Karl Arnold im Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 82; eine Abbildung des Portraitkopfes ebd., S. 83

WV 316: 1953: Portraitkopf Ernst „Putzi“ Hanfstaengl

Bronze; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1953 im Besitz von Egon Hanfstaengl, dem Sohn des Dargestellten, der in New York lebte und wohin Bleeker das im selben Jahr geschaffene Portrait verschickte (NL BB: I, B-36: Brief Egon Hanfstaengls an BB, 19. 7. 1953).

Ernst Hanfstaengl (1887-1975) trat nach einem Harvard-Studium 1921 als glühender Nationalsozialist der NSDAP bei. Schnell gehörte er zum engen Freundeskreis um Hitler, der den geselligen, kurzweiligen, zu Clownerien neigenden Hanfstaengl (von seinen Freunden „Putzi“ genannt) gern als Unterhalter um sich hatte. Dessen Kontakte zum Großbürgertum nutzte Hitler, um gelegentlich hohe Geldbeträge für die Partei zu erbitten. Auch hatte Hanfstaengl weitläufige Beziehungen zu ausländischen Journalisten, so daß er lange Zeit als propagandistischer Auslandspresseschef der NSDAP wirkte. 1934 versuchte er die Machtübernahme zur völkischen Revolution zu verklären, indem er verkündete, der „deutsche Mensch“ müsse in eine „Blutkur“ genommen werden, damit aus der „übernationalen“ Kultur eine „intranationale“ auf völkischer Grundlage entstehe.

Seine enge Beziehung zu Hitler führte schließlich zu Neid-Intrigen, so daß Hanfstaengl 1937 nach England fliehen mußte. Später fungierte er in den USA als Berater für psychologische Kriegsführung gegen das Dritte Reich. 1946 kehrte er nach Deutschland zurück, wo er sich

als „politischer Außenseiter“ fühlte und schließlich in seinen Memoiren seine persönlichen Erlebnisse im engen Umfeld Hitlers beschrieb („Zwischen Weißem und Braunem Haus“, 1970) (biographische Daten entnommen aus: Zentner/Bedürftig 1985, S. 236f).

Ernst Hanfstaengl war ein Vetter von Eberhard Hanfstaengl, dem Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München.

Eine Photographie Ernst Hanfstaengls mit einer hs. Widmung: „Seinem lieben Bernhard Bleeker zur freundlichen Erinnerung an Putzi Hanfstaengl, März 1953“ ist im NL BB: I, A-11, erhalten.

Lit.: NL BB: I, B-36: Brief Egon Hanfstaengls an BB, 19. 7. 1953 (mit Photographien)

WV 317: 1953: Büste König Ludwig III. von Bayern

Bronze auf rötlicher Steinkonsole in einer Rundnische; Höhe: 38 cm; signiert auf Schulter rechts: „B. BLEEKER“; Schloß Nymphenburg, Treppenhaus (Wohnung des Herzogs), Inv.Nr.: P II 45

Im Jahre 1953 begutachtete Kronprinz Rupprecht, der Sohn des Dargestellten, in Bleekers Atelier das Modell dieser Büste und bestellte einen Bronzeguß (NL BB: I, B-39: Schreiben Freiherrn von Redwitz an BB, 9. 3. 1953 und 18. 3. 1953).

Von König Ludwig III. fertigte Bleeker noch zwei weitere Portraits (WV 68 und WV 85).

Zu Ludwig siehe WV 26.

Ausst.: Wildenwart 1995, Nr. 43 (mit Abb.)

Lit.: NL BB: I, B-39: Schreiben Freiherrn von Redwitz an BB, 9. 3. 1953 und 18. 3. 1953; NL BB: I, C-133: Schreiben Carl Sattlers an BB, 26. 7. 1961; Ausst. Kat. Wildenwart 1995, S. 88f. (Nr. 43 (mit Abb.)); Inventarliste des WAF, Schloß Nymphenburg: Werke von Bernhard Bleeker

WV 318: 1953: Zwei Delphine auf einem Gedenkstein für das Werk Burghausen der Wacker-Chemie (ohne Abb.)

Stein (genaues Material unbekannt): H.: 80-85 cm, B.: 270 cm; Maße der Delphine unbekannt Ob das Werk ausgeführt wurde, ist ungewiß. Eine Anfrage bei der Wacker-Chemie Burghausen verlief negativ.

Bleeker fertigte ein kleines Modell des Steines mit den Delphinen, das er nach Burghausen schickte (Verbleib unbekannt). Der Künstler arbeitete bei diesem Projekt mit dem Architekten und Gartenkünstler Alwin Seifert zusammen.

Lit.: NL BB: I, C-150: Schreiben Alwin Seiferts an BB, 5. 5. 1953

WV 319: 1953: *Fischkopfmasken für die Brunnenanlage für die Rheinische Kalksteinwerke-AG in Wülfrath*

Wesersandstein (Modelle: Gips); H. der Masken: ca. 40cm

Auf dem Gelände der heutigen Rheinkalk AG in Wülfrath, Wilhelmstraße 77

Der Auftrag wurde Bleeker am 19. 4. 1953 von dem Architekten Alwin Seifert übertragen. Spätestens am 1. September 1953 war das Werk vollendet. Als Honorar erhielt Bleeker 4900 DM. Der Münchner Bildhauer Josef Meinert führte die Masken nach den Bleekerschen Entwürfen aus.

Es handelt sich hierbei um vier wasserspeiende Fischkopfmasken, zwei Muscheln und eine Flußpferdmaske, die an einer Mauer entlang einem Wasserbassin angebracht sind (Abb. WV 319a zeigt den heutigen Zustand der Gesamtanlage) (freundliche Mitteilung von Dr. Ing. Thomas Werner, Wülfrath).

Lit.: NL BB: I, B-37: Korrespondenz (mit 4 Photographien)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 216.

WV 320: 1953: *Christophorus-Statuette als Modell für den Fischbrunnen auf dem Marienplatz in München*

Bronze; H.: 29 cm

Es existieren mehrere Exemplare dieses Modells:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Privatbesitz

Lit.: NL BB: I, B-35: Korrespondenz (1953)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 241f.

WV 321: 1953: *Ehrenmünze der Stadt München zum 70. Geburtstag von Bernhard Borst*

Es existieren zwei Versionen:

- 1.) Gold; Ø 85 mm; letzter bekannter Verbleib: 1961 im Besitz von Bernhard Borst (NL BB: I, C-29: Schreiben Borsts an BB, 14. 11. 1961)
- 2.) 210 g Silber 835 fein, 2 g Scheidegold; Ø 85 mm; Verbleib unbekannt (dieses Exemplar hergestellt in der Münchner Erzgießerei Brandstetter (NL BB: I, B-38: Rechnung Adalbert Brandstetters, 21. 2. 1953))

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren ein Gips-Positiv und ein Gips-Negativ der VS der Medaille: Dargestellt ist der Kopf Bernhard Borsts im Profil nach links. Die Umschrift ist aufgemalt: „[unleserlich] Bernhard Borst“:

- Inv.Nr.: Med. 14190 (Positiv): Ø 85 mm (Abb. WV 321)

- Inv.Nr.: Med. 14191 (Negativ): Ø 100 mm

In einem Schreiben vom November 1961 an Bleeker lobt Bernhard Borst (1883-1963) den Künstler: „Ich denke noch gerne an meinen 70. Geburtstag zurück, zu dem ich die Goldene Ehrenmünze der Stadt München erhielt ... Besonders stolz bin ich darauf, daß mein Porträt auf der Medaille von Ihrer Meisterhand geschaffen wurde...“ (NL BB: I, C-29: Schreiben Borsts an BB, 14. 11. 1961).

Zu Borst siehe WV 293; vgl. auch WV 298.

Lit.: NL BB: I, C-29: Schreiben Borsts an BB, 14. 11. 1961; NL BB: I, B-38: Rechnung Adalbert Brandstetters, 21. 2. 1953; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 61 (C 51)

WV 322: 1953-54: Gemälde Zirkus

Tempera auf Holz; H.: 34 cm, B.: 46 cm; signiert unten links: „B. BLEEKER“

Privatbesitz (zuvor im Besitz von Toni und Martha Roth)

Abb.: Eine Photographie des Gemäldes im NL BB: I, B-67. Auf der Rückseite ist hs. vermerkt: „1953/54 Toni Roth, Martha Roth“

WV 323: 1954: Portraitkopf Hans Ludwig Held

Bronze; H. 34 cm; signiert auf Rückseite: „B. BLEEKER“

Städtische Galerie im Lenbachhaus München, Inv.Nr.: G 11714 (erworben 1955)

Hans Ludwig Held (1885-1954) eignete sich im Privatstudium Kenntnisse der Religionsgeschichte, Völkerkunde, Volkskunde und Pädagogik an. Seit 1911 arbeitete er als freier Schriftsteller und gründete zusammen mit Thomas Mann, Frank Wedekind u. a. den Schutzverband Deutscher Schriftsteller. Er führte die USPD-Fraktion im Münchner Stadtrat. 1925 wurde er Direktor der Stadtbibliothek München. 1933 enthoben ihn die Nationalsozialisten seines Amtes, 1938 erhielt er Schreibverbot. 1945 ins Amt zurückberufen, wurde Held Kulturbeauftragter der Stadt und erhielt 1946, nicht zuletzt als Erfinder der Wanderbücherei im Straßenbahnwagen, eine Honorarprofessur für Allgemeine Volksbildung an der Universität München (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 4, München 1996, S. 556).

Hans Ludwig Held setzte sich in seiner Position als Kulturbeauftragter der Stadt München auch stark für in Not geratene Künstler ein. So gab er zahlreiche Portraits von sich in Auftrag (Krauss 1985, S. 40f. und S. 240, Anm. 89). Möglicherweise entstand im Rahmen dieser „karitativen“ Unterstützung auch Bleekers Bronzebildnis von Held.

Abb.: Ein Kontaktabzug des Bildnisses im NL BB: I, B-64a
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S.89.

WV 324: um 1954: Zwei Modelle eines *Eselreiters*

Verbleib unbekannt

Im NL BB: I, B-62 existieren lediglich Photographien von zwei unterschiedlichen Versionen des Eselreiters:

Version 1): Gips (?), Maße unbekannt

Version 2): Gips (?); Höhe ca. 30 cm (laut hs. Vermerk auf der RS der Photographie; Datierung ebd.: „ca. 1954“)

Laut Mitteilung von Jochen Bleeker sollte Version 1) den wirtschaftlichen Zusammenbruch nach Ende des Zweiten Weltkrieges symbolisieren, was die insgesamt traurige Erscheinung von Esel und Reiter zeigt.

Version 2) stellt den aufrecht sitzenden, munteren „Deutschen Michel“ dar, der nun wiederum den wirtschaftlichen Aufschwung nach der Niederlage des Zweiten Weltkrieges symbolisieren soll.

Es handelt sich hierbei um eine der wenigen politischen Aussagen des Künstlers in seinem Œuvre der Nachkriegszeit.

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-62

WV 325: 1954-55: Relief-Stele *Eduard Mörike*

Diabas; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1955 im Garten von Paul Reusch, Schloß Katharinenhof, Oppenweiler/Württemberg, der das Werk in Auftrag gab.

Dargestellt ist der Kopf des Dichters (1804-1875) im Profil nach rechts, ausgearbeitet als Rundrelief; unter dem Portrait: „EDVARD MÖRIKE“

Paul Reusch wünschte ursprünglich ein vollplastisches Werk, Bleeker bestand auf einem Relief (NL BB: I, B-42: Schreiben Paul Reuschs an Bleeker, 28. 2. 1955), das nach seinem Entwurf von dem Bildhauer Josef Meinert, München, ausgeführt wurde (NL BB: I, B-42: Rechnung Josef Meinerts, 28. 9. 1955; Rechnung Meinerts, undatiert).

Als Honorar wurden 4000 Mark vereinbart, Bleeker stellte jedoch finanzielle Nachforderungen in Höhe von 1320 DM (NL BB: I, B-42: Schreiben Paul Reuschs an BB, 3. 10. 1955; Sekretariat Paul Reusch an BB, 17. 10. 1955).

Die Photographie eines Gipsmodells der Stele zeigt unter dem Namenszug des Dichters noch Eichenlaub, auf das Bleeker im ausgeführten Werk verzichtete (Abb. WV 325a).

Lit.: NL BB: I, B-42: Korrespondenz zwischen Paul Reusch und BB (1954-55) (mit Photographien der Stele und des Modells); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 40 (B 50-53)

WV 326: 1954-1956: Fortuna-Brunnen im Verwaltungsgebäude der staatlichen Lotterieverwaltung München

Figur und Schalen: Bronze; Becken: vermutlich Veroneser Marmor; Gesamthöhe ca. 420 cm, Schalendurchmesser: untere Schale: 162 cm, mittlere Schale: 126 cm, obere Schale: 96 cm; Beckendurchmesser: 267 cm; Höhe der Figur: ca. 70 cm

Treppenhalle des Verwaltungsgebäudes der staatlichen Lotterieverwaltung, Karolinenplatz München

Herstellung des Brunnens: Gießerei Hans Mayr, München

Laut Vertrag zwischen dem Künstler und dem Bayerischen Staat sollte das untere Becken am 1. Mai 1955 vollendet sein. Im Mai 1956 jedoch wurde immer noch am Brunnen gearbeitet, spätestens im Juli erfolgte die Fertigstellung (NL BB: I, C-131: Brief Toni Roths an BB, 2. 7. 56).

Es existieren einige Photographien, auf denen zu erkennen ist, daß Bleeker auch ein ein- und zweischaliges Brunnenmodell entworfen hatte (Abb. WV 326a und b). Photographie der Gipsfigur: Abb. WV 326c.

Lit.: NL BB: I, B- 43: Korrespondenz; Protokoll des Preisgerichts u. a. (1954-55) (mit Photographien); Bistrizki 1974, S. 159 (mit Abb. S. 159, Nr. 296); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 11, 16, 41 (B 57-59)

Abb.: Photographie der Gipsfigur im NL BB: I, B-43, Photographien der Brunnenmodelle im Besitz der Familie Ott

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 226f.

WV 327: vor oder im Jahre 1955: Relief Gottlieb Daimler

Gips auf Marmorplatte; H.: 50 cm, B.: 60 cm

Landesmuseum Mannheim (Verein zur Darstellung der Deutschen Sozialgeschichte) als Dauerleihgabe des Deutschen Museums; Inv. Nr. BU 047; Altinv.Nr. Deutsches Museum: 73317.

Das Relief wurde am 28. Juni 1955 vom Deutschen Museum erworben.

Dargestellt ist ein Relief mit dem Kopf Daimlers im Profil nach rechts. Darunter 8-zeilige Inschrift: „GOTTLIEB DAIMLER / GEB. IN SCHORNDORF AM 17. MÄRZ 1834 / GEST. IN CANNSTATT AM 6. MÄRZ 1900 / UNTERSTÜTZT VON WILHELM MAYBACH / SCHUF ER IN DER LEICHTEN / SCHNELLAUFENDEN VERBRENNUNGSKRAFT- / MASCHINE DEN ENTWICKLUNGSFÄHIGEN / FAHRZEUGMOTOR“

Auf Grund der für Bleekers Schaffen überaus starken Stilisierung dieses Werkes wäre eine Datierung in diese Zeit denkbar.

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-63

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 106f.

WV 328: 1955: Totenmaske Roderich Fick (ohne Abb.)

Bronze

Verbleib unbekannt

Bleeker wird sicherlich kurze Zeit nach dem Tode Roderich Ficks die Totenmaske abgenommen haben. Den Bronzeguß führte die Gießerei Hans Mayr im Januar 1956 aus (NL BB: I, B-59: Rechnung Hans Mayrs, 26. 1. 1956).

Der Architekt Roderich Fick (1886-1955) studierte in Dresden, Zürich, Berlin und München. Er nahm 1912/13 an einer schweizerischen Grönlandexpedition teil, 1914 trat er in den Reichsdienst ein und wurde Abteilungsleiter für Hoch- und Tiefbau in Kamerun. Seit 1936 lehrte er als ordentlicher Professor für Baukunst und Entwerfen an der TH München. Später übersiedelte er als Reichsbaurat nach Linz. Zu seinen Bauten zählen u.a. die Siedlung Friedenheim in München (1929), das Ernst-Sachs-Bad in Schweinfurt (1931-33), die Isarbrücke in Bad Tölz (1933) und die evangelische Kirche in Herrsching (1955). Während seiner Internierung in Nordspanien nach dem Zweiten Weltkrieg baute Fick ein Kraftwerk und ein Jesuitenkloster in Pamplona (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 3, München 1996, S. 287).

Bleeker war mit dem Architekten gut befreundet.

Siehe auch WV 346 und WV 353.

Lit.: NL BB: I, B-59: Rechnung Hans Mayrs, 26. 1. 1956

WV 329: 1955: Portraitkopf Otto Lilienthal

Kärntner Marmor; H.: 70 cm; laut Büstenverzeichnis des Deutschen Museums München datiert „1955“

Ehrensaal des Deutschen Museums; Büsten-Nr. BU 132; Altinv.Nr. Deutsches Museum: 73145

Der Kopf befand sich zuvor im Referat für Volksbildung, Messedamm 4-6, Berlin-Charlottenburg, und wurde am 20. März 1955 vom deutschen Museum erworben.

Der Ingenieur und Flugtechniker Otto Lilienthal (1848-1896) untersuchte die Aerodynamik des Vogelfluges und führte zahlreiche Gleitflüge mit selbstgebauten Hängegleitern durch, von denen er 18 verschiedene Typen konstruierte. 1896 stürzte er bei einem Flugversuch ab und erlitt tödliche Verletzungen. Die Flugpioniere Orville und Wilbur Wright knüpften an seine Flugversuche an.

Abb.: Photographien im Deutschen Museum München, Bild-Nr. 41138, 41139, 41140

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 83.

WV 330: 1955: Portraitkopf Richard Willstätter

Bronze auf Marmorkonsole; H.: 37 cm; Konsole: H.: 15 cm; unter der Konsole Tafel mit sechszeiliger Inschrift: „RICHARD WILLSTÄTTER / GEB. 13. 8. 1872 GEST. 3. 8. 1942 / ER ERWEITERTE DIE THEORIE / DER ORGANISCHEN CHEMIE / UND ERFORSCHTE DIE CHEMIE / VIELER PFLANZENFARBSTOFFE“

Deutsches Museum München, Büsten-Magazin, Inv.Nr. BU 213 (erworben vom Deutschen Museum am 3. 12. 1955. Provenienz: Gesellschaft Deutscher Chemiker, Frankfurt a. Main)

Im Sommer 1955 beauftragte das Deutsche Museum München Bernhard Bleeker mit diesem Portraitkopf. Das Honorar in Höhe von 3500 DM wurde von der „Gesellschaft Deutscher Chemiker“ bezahlt. Am 16. 9. 1955 fand im Rahmen der Eröffnungsfeier der wiedererbauten Chemischen Abteilung des Deutschen Museums im Ehrensaal eine Gedenkfeier für Richard Willstätter und Hans Fischer statt. Anschließend konnte das Portrait im Bildersaal des Museums besichtigt werden (freundliche Mitteilung von Jutta Bröll, Gesellschaft Deutscher Chemiker, Frankfurt am Main).

Am 11. 9. 1955 schreibt der Rektor der Universität München, Prof. Melchior Westhues, an Dr. Margarete Bruch, die Tochter Richard Willstätters: „Im Deutschen Museum zu München wurde die Büste Ihres Herrn Vaters aufgestellt. Damit wurde das Andenken an einen der bedeutendsten Forscher auf dem chemischen Gebiet geehrt und als Vorbild für kommende Generationen aufgestellt“ (UAM: E-II-3590: Personalakt Richard Willstätter). Zwar wird

Bleekers Name in diesem Schreiben nicht genannt, dennoch muß es sich bei diesem Bildnis um sein Werk handeln.

Der Chemiker Richard Willstätter (1872-1942) wurde in Karlsruhe geboren, studierte in München, habilitierte sich 1896 und war ab 1902 außerordentlicher Professor. 1905 übernahm er das Ordinariat an der TH Zürich, 1912 lehrte er an der Universität Berlin, 1916 in München, wo er Leiter des chemischen Universitätslaboratoriums war. 1915 erhielt er den Nobelpreis für Chemie aufgrund neuer Erkenntnisse im Bereich der Pflanzenpigmente (biographische Daten entnommen aus: Bosl 1983, S. 850). Richard Willstätter mußte im Dritten Reich auf Grund seiner jüdischen Abstammung nach Italien emigrieren, wo er 1942 starb. Im Personalakt Willstätters im UAM sind – neben zahlreichen Zeitungsartikeln über die Verleihung des Nobelpreises und seinen geplanten Weggang aus München 1925 – einige Aktennotizen über die nationalsozialistische Hetze gegen ihn erhalten.

Ausst.: „Siehe der Stein schreit aus der Mauer“, Nr. 10/51, GNM Nürnberg 1988/89 (mit Abb. S. 415)

Lit.: UAM: E-II-3590: Schreiben von Prof. Melchior Westhues an Dr. Margarete Bruch, 11. 9. 1955; Ausst.Kat. Nürnberg 1988/89, S. 414, Nr. 10/51 (mit Abb. S. 415)

Abb.: Photographien im Deutschen Museum München, Bild-Nr. 40975, 41810

WV 331: 1955: Relief Oskar von Miller

Es existieren zwei Versionen:

1.) Bronze; Ø 19,5 cm. Das Rundrelief ist auf einen Sockel montiert: Höhe mit Bronzesockel: 27 cm

Privatbesitz (Abb. WV 331)

2.) Bronze; Ø 14,2 cm. Höhe mit Bronzesockel: 19,5 cm

Stadtmuseum München, Inv.Nr.: K 77/1 (1977 aus Privatbesitz erworben)

VS: Kopf Oskar von Millers im Profil nach links. Umschrift: „OSKAR VON MILLER 1855 1955“

RS: dreizeilige Inschrift: „FVER VERDIENSTE / VM DAS DEVTSCHE / MVSEVM“; darunter eine stilisierte Eule mit ausgebreiteten Flügeln. Sie sitzt auf einem halbierten Wagenrad, das von einem Zahnrad umschlossen wird. Es handelt sich hierbei um ein Symbol des Deutschen Museums: Die Eule versinnbildlicht Weisheit, das Rad und das Zahnrad sind Hinweise auf das Technikmuseum.

Vgl. auch WV 388.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 32

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-63

WV 332: 1955: Modell einer Christophorus-Figur (ohne Abb.)

Verbleib des Modells unbekannt

Es ist nicht bekannt, ob das Werk verwirklicht wurde.

Am 22. April 1955 machte der Steinbildhauer-Meister Karl Hilbinger dem Künstler einen Kostenvoranschlag für eine Christophorus-Figur aus Muschelkalkstein nach Bleekers Modell mit den Maßen 300 x 100 x 117 cm; Postament: ca. 235 x 85 cm.

Lit.: NL BB: I, B-58: Kostenvoranschlag Karl Hilbingers, 22. 4. 1955

WV 333: 1955: Modell und Zeichnung für ein Denkmal (ohne Abb.)

Verbleib des Modells und der Zeichnung unbekannt

Am 22. April 1955 machte der Steinbildhauer-Meister Karl Hilbinger dem Künstler einen Kostenvoranschlag für ein Denkmal aus Diabas nach Bleekers Modell und Zeichnung mit den Maßen 216 x 65 x 30 cm., Sockel ca. 66 x 36 x 20 cm. Es ist nicht bekannt, ob das Denkmal ausgeführt wurde.

Lit.: NL BB: I, B-58: Kostenvoranschlag Karl Hilbingers, 22. 4. 1955

WV 334: 1955: Kriegerkopfplastik in Krumbach/Schwaben (ohne Abb.)

Marmor (Modell: Gips); Maße unbekannt

Gefallenengedenkstätte auf dem Friedhof Krumbach

Im Jahre 1955 wurde Bleeker mit dieser Arbeit beauftragt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 5500 DM. Die Gefallenengedenkstätte war zur damaligen Zeit noch in der Planung begriffen. Wann das Bauwerk vollendet und Bleekers Kriegerkopf aufgestellt wurde, ist nicht bekannt. Eine Anfrage bei der Stadt Krumbach zu dieser Plastik verlief negativ.

Lit.: NL BB: I, B-44: Korrespondenz zwischen der Stadt Krumbach und BB, 20. 10. 1955

WV 335: 1955: Plastik für Heilbronn (ohne Abb.)

Es ist nicht bekannt, um was für eine Plastik es sich hierbei handelt, und ob das Werk ausgeführt wurde.

Der Künstler nahm zusammen mit dem Architekten Paul Schmitthenner 1955 an einem Wettbewerb teil, über dessen Zielsetzung nichts Näheres ermittelt werden konnte. Bleeker fertigte ein Wachs- oder Gipsmodell und erhielt für diese Arbeit 500 DM (Verbleib des Modells unbekannt).

Die fertige Bronzeplastik war für eine Nische bestimmt. Mit dem Künstler wurde ein Honorar zwischen 12.000 und 15.000 DM vereinbart.

Lit.: NL BB: I, C-141: Schreiben Paul Schmitthenners an BB, 4. 4. 1955

WV 336: um 1955: Portraitkopf Hjalmar Schacht

Bronze; H.: 33 cm; signiert am Hals hinten links: „BLEEKER“. Gußstempel am Sockel hinten: „Guss v. H. Mayer, München“

Privatbesitz. Dieses Portrait wurde ursprünglich von Familie Schacht bei Bleeker in Auftrag gegeben. Da das Werk nach Fertigstellung bei Schachts Gattin keinen Anklang fand, gab man es dem Künstler zurück.

Laut Mitteilung Jochen Bleekers existiert ein zweites Exemplar dieses Kopfes, dessen Verbleib jedoch unbekannt ist.

Hjalmar Schacht (1877-1970) war von 1923-1930 und von 1933-1939 Reichsbankpräsident, von 1934-1937 Reichswirtschaftsminister. Er trat aus Protest gegen Hitlers Kriegspläne zurück, blieb aber noch bis 1943 offiziell Reichsminister. Er nahm Kontakt zu Widerstandskreisen auf und kam nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 in ein Konzentrationslager. Im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß von 1945/46 wurde er freigesprochen, allerdings in einem Entnazifizierungsverfahren zu 8 Jahren Arbeitslager verurteilt, 1950 jedoch vorzeitig entlassen. Seit 1953 war er wieder in Bankgeschäften und als Wirtschaftsberater ausländischer Regierungen (Ägypten, Indonesien, Iran) tätig (biographische Daten entnommen aus: Taddey 1979, S. 1067).

Laut Mitteilung von Jochen Bleeker entstand der Kopf um das Jahr 1955. Auch die poröse Oberflächengestaltung spricht für eine Datierung in diese Zeit.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 99.

WV 337: um 1955: Medaille Athene

Bronze; ovale Medaille: Höhe: 61 mm, Breite: 42 mm

Es existieren zwei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Privatbesitz

Drei Gipsmodelle dieser Medaille im Münzkabinett des GNM Nürnberg:

- Inv.Nr.: Med. 14208: H.: 63 mm, B.: 43 mm; weißer Gips (Abb. WV 337a)
- Inv.Nr.: Med. 14209: H.: 55 mm, B.: 38 mm; weißer Gips

- Inv.Nr.: Med. 14207: H.: 75 mm, B.: 51 mm: ein auf weißen Gips gezeichnetes Portrait der Athene

VS: Kopf der Athene mit Helm im Profil nach rechts

RS: leer

Laut Mitteilung Jochen Bleekers entstand diese Medaille um das Jahr 1955.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 254.

WV 338: um 1955: Medaille Frau

Bronze; ovale Plakette: Höhe: 70 mm, Breite: 46 mm

Privatbesitz

Dargestellt ist auf der VS eine Frau in wehendem Gewand. In ihrer linken Hand hält sie eine Engelfigur(?). Die RS ist leer.

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren zahlreiche Gipsmodelle dieser Medaille:

- 1.) Inv.Nr. Med. 14221 (Positiv): H.: 85 mm, B.: 58 mm; Gips getönt (Abb. WV 338a)
(Negativ hierzu: Med. 14222: H.: 85 mm, B.: 58 mm; weißer Gips). Dieses Modell zeigt den Engel stehend auf dem linken Arm der Frau, bei den übrigen Modellen hält die Frau den Engel in ihrer linken Hand.
- 2.) Inv.Nr.: Med. 14223 (Positiv): H.: 85 mm, B.: 58 mm; weißer Gips
- 3.) Inv.Nr.: Med. 14224 (Positiv): H.: 71 mm, B.: 48 mm; weißer Gips (Negativ hierzu: Med. 14225: H.: 71 mm, B.: 48 mm; weißer Gips)
- 4.) Inv.Nr.: Med. 14226 (Positiv): H.: 66 mm, B.: 45 mm; Gips getönt; beschädigt: in Höhe der Knie diagonaler Bruch
- 5.) Inv.Nr.: Med. 14227 (Positiv): H.: 71 mm, B.: 48 mm; Gips getönt
- 6.) Inv.Nr.: Med. 14228 (Positiv): H.: 75 mm, B.: 51 mm; Gips getönt; zerbrochen (Negativ hierzu: Med. 14229: H.: 75 mm, B.: 51 mm; weißer Gips)
- 7.) Inv.Nr.: Med. 14230 (Positiv): H.: 73 mm, B.: 49 mm; Gips getönt
- 8.) Inv.Nr.: Med. 14231 (Positiv): H.: 84 mm, B.: 57 mm; weißer Gips
- 9.) Inv.Nr.: Med. 14232 (Positiv): H.: 75 mm, B.: 45 mm; weißer Gips (Abb. WV 338b)
(Negativ hierzu: Med. 14233: H.: 79 mm, B.: 53 mm; Gips getönt)
- 10.) Inv.Nr.: Med. 14234 (Positiv): H.: 70 mm, B.: 47 mm; Gips getönt (hierzu Negativ: Med. 14235: H.: 75 mm, B.: 51 mm; weißer Gips)

Die Gipsmodelle Nr. 9 (Med. 14232/14233) (Abb. WV 338b) und Nr. 10 (Med. 14234/14235) sind leicht abgeändert: Die Frau hält in ihrer rechten Hand einen Kranz. Diese Variante wurde von Bleeker jedoch nicht verwirklicht.

Laut Mitteilung Jochen Bleekers entstand diese Medaille um das Jahr 1955.

WV 339: um 1955: Medaille Jüngling

Bronze; ovale Plakette: H.: 67 mm, B.: 40 mm

Es existieren drei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Privatbesitz
- 3.) Privatbesitz

Dargestellt ist auf der VS ein nackter Jüngling nach rechts gewandt, der linke Arm ist ausgestreckt. Die RS ist leer.

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren zahlreiche Gipsmodelle dieser Medaille:

- Inv.Nr.: Med. 14241 (Positiv): H.: 62 mm, B.: 37 mm; getönter Gips
- Inv.Nr.: Med. 14242 (Positiv): H.: 66 mm, B.: 39; weißer Gips
- Inv.Nr.: Med. 14243 (Positiv): H.: 65 mm, B.: 38,8 mm; getönter Gips
- Inv.Nr.: Med. 14244 (Negativ): H.: 69 mm, B.: 41 mm; weißer Gips
- Inv.Nr.: Med. 14245 (Negativ): H.: 77 mm, B.: 46 mm; weißer Gips
- Inv.Nr.: Med. 14247 (Positiv): H. 69 mm, B.: 41 mm; getönter Gips (hierzu Negativ: Med.: 14247: H.: 70 mm, B.: 42 mm; weißer Gips)
- Inv.Nr.: Med. 14248 (Positiv): H.: 63 mm, B.: 38 mm; getönter Gips

Laut Mitteilung Jochen Bleekers entstand diese Medaille um das Jahr 1955.

Eine in der Haltung der Figur leicht abgeänderte Bronzeversion existiert in Privatbesitz: Bronze; H.: 67 mm, B.: 40 mm (Abb. WV 339a)

WV 340: 1955-56: Ausstattung der Evangelischen Kirche in Herrsching am Ammersee

Altarblock: polierter Theresiensteiner Marmor, L.: ca. 200 cm

Kanzel: Kehlheimer Muschelkalk (Kanzel in Öl gefaßt), H. ca. 300 cm

Taufstein: Tegernseer Rotmarmor, H.: ca. 120 cm

Kirchengestühl: Holz, H. ca. 80 cm

Altarkruzifix; Bronze, Gesamthöhe: ca. 100 cm

Altarleuchter: Bronze, H. ca. 40 cm

Kreuz über Hauptportal: Bronze, H.: ca. 180 cm

Bleeker entwarf den Altar, die Kanzel, den Taufstein, den Altarkruzifix, die Altarleuchter, das Kirchengestühl und das Kreuz über dem Hauptportal.

Der Altarkruzifixus wurde erst 1992 in Bronze gegossen und in diesem Jahr in der Kirche aufgestellt (Brief Catharina Fick-Büscher an Jochen Bleeker, 29. 1. 1992; Brief Pfarrer Günter Henkes an Catharina Fick-Büscher, 6. 2. 1992; Brief Pfarrer Henkes an Jochen Bleeker, 13. 4. 1992 (alle Briefe im Besitz der Familie Bleeker)).

Bleeker war mit dem Architekten der Kirche, Roderich Fick, eng befreundet, so daß anzunehmen ist, daß er über ihn den Auftrag erhalten hatte (vgl. WV 328).

Es existieren einige Photographien, die verschiedene Modelle des Herrschinger Altarkruzifixes zeigen. Sie unterscheiden sich in der unterschiedlichen Kopf- und Armhaltung, bisweilen erprobte der Künstler auch ein einfaches Kreuz anstelle der Kreuzscheibe (Abb. WV 340a-c).

Lit.: Korrespondenz im Besitz der Familie Bleeker; N. N.: Kirchenbau mit tiefer religiöser Symbolik, in: Starnberger See-Ammersee-Würmtal, 27./28. 10. 1956, unpaginiert (mit Abb. des Taufbeckens) (Artikel im Besitz der Familie Bleeker); Karnapp 1996, S. 68 (mit Abb. S. 68)

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-66 und im Besitz der Familie Ott

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 234-236.

WV 341: 1955-1960: Denkmal für die Gefallenen der Kavallerieregimenter

Bronze auf weißem Steinsockel (Eifelbasalt); Gesamthöhe ca. 300 cm, L.: ca. 300 cm, B.: ca. 80 cm; signiert und datiert auf vorderem rechten Huf: „BERNH. BLEEKER 1960“

Platz vor dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 3, München

VS des Sockels: Adler mit ausgebreiteten Flügeln in ovalem Schild nach rechts blickend. In seinen Krallen eine Schlange. Den oberen Rand des Schildes bilden die Jahreszahlen „1870 1945“. Hinter dem Schild zwei gekreuzte Säbel, von denen nur die beiden Griffe rechts und links unterhalb und die beiden Säbelenden rechts und links oberhalb des Schildes ausgearbeitet sind (Abb. WV 341a).

RS des Sockels: 5-zeilige Inschrift: „DER / DEUTSCHEN / KAVALLERIE / ZUM / GEDENKEN“

Finanziert wurde das Denkmal durch Spenden eines Vereins ehemaliger Kavalleristen, der eigens für diesen Zweck gegründet wurde (NL BB: I, B-46a: Korrespondenz (1955-57, 1960)).

Nach Änderungsvorschlägen seitens der Auftraggeber wurde das Denkmal, ein stehendes ungesatteltes Pferd – Sinnbild der Trennung einer „Wesenseinheit“ (Roß und Reiter) – am 29. Mai 1960 unter Teilnahme zahlreicher Persönlichkeiten und Veteranen, eingeweiht.

Bleeker fertigte zahlreiche Gipsmodelle dieses Denkmals, die sich zum Teil erheblich vom ausgeführten Werk unterscheiden:

So stellte Bleeker das Pferd bisweilen mit oder ohne Stattel dar, teilweise mit einem Stahlhelm der deutschen Wehrmacht zwischen den Vorderbeinen des Pferdes, an der Kante des oberen vorderen Sockelteiles oder am Boden vor dem Sockel. Anstelle des ausgeführten Adlers, der auf den Stein des Sockels gezeichnet ist, entwarf Bleeker auch einen steinernen Adlerwappen oder einen Adlerschild (Abb. WV 341b und WV 341d).

Der Sockel ist getrept, hat an seinen Längsseiten zwei sarkophagähnliche runde Griffe oder trägt als Relief einen liegenden toten Soldaten (Abb. WV 341b-d).

Einige Male sollten auf den Längsseiten des Sockels Inschriften angebracht werden, beispielsweise „DER DEUTSCHEN KAVALLERIE / ZUM GEDENKEN“ (Abb. WV 341b und c).

Das Pferd selbst ist manchmal dynamisch leicht nach vorne geneigt, seine Mähne und sein Schweif stärker bewegt (Abb. WV 341c und h), auch ist sein Kopf gelegentlich stärker nach links gewandt (Abb. WV 341f) als bei den übrigen Modellen oder dem ausgeführten Werk.

Von all diesen Entwürfen existieren lediglich zwei kleine Gipsmodelle in Privatbesitz: L.: ca. 42 cm, H.: ca. 30 cm (Pferd mit Sattel) (Abb. WV 341h) und L.: 52 cm, H.: 55 cm (Pferd ohne Sattel) (Abb. WV 341e).

Die Abb. WV 341g zeigt eine Entwurfszeichnung des Denkmals mit der Staffagefigur eines Kavalleristen.

Abb. WV 341i zeigt die Enthüllungsfeierlichkeiten am 29. Mai 1960, Abb. WV 341j den Künstler während der Feier.

Lit.: NL BB: I, B-46a, b und c: Korrespondenz zwischen den Auftraggebern und Bleeker, u. a. (1955-1960) (mit Photographien); Otto Fischer: Kavalleristen stiften ein Pferd, in: SZ, Nr. 129, 30. 5. 1960, unpaginiert (im NL BB: I, B-46a); P. Rehmet: Ein Pferd erinnert an Ritterlichkeit, in: Münchner Merkur, 30. 5. 1960, unpaginiert (im NL BB: I, B-46a); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 11, 16, 42f. (B 60-67); Paschke 2000, S. 100 (mit Abb.); Roettgen (in Roettgen) 2000, S. 311

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 196-199.

WV 342: vor oder im Jahre 1956: Portraitkopf Heinrich Neuerburg (ohne Abb.)

Bronze; Maße unbekannt

Es existieren drei Güsse:

Letzter bekannter Verbleib: 1956 befand sich ein Portraitkopf im Neuerburg-Werk in Trier.

Der Verbleib der beiden übrigen Bronzeabgüsse ist nicht bekannt.

Die Firma Neuerburg bestellte im März 1956 zwei Bronzeabgüsse von einem bereits existierenden Portrait des verstorbenen Heinrich Neuerburg, welches Bleeker seinerzeit geschaffen hatte. Wann der Künstler das Originalbildnis fertigte, ist nicht bekannt.

Heinrich Neuerburg (1883-1956) besuchte nach einer kaufmännischen Ausbildung im väterlichen Unternehmen die Handelshochschulen in Leipzig und München, arbeitete in Rohtabakhäusern in Bremen und Amsterdam und übernahm 1901 zusammen mit einem seiner Brüder die Zigarrenfabrik seines Vaters in Trier. 1908 gründete er hier mit seinen Brüdern als Gesellschafter die Zigarettenfabrik „Haus Neuerburg“, verlegte die Geschäftsleitung später nach Köln und errichtete Zweigwerke in Köln, Trier und Baden-Baden. Das Unternehmen wurde von den Erben weitergeführt (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 7, München 1998, S. 376). Es ging jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg in den Besitz der amerikanischen Zigarettenfirma „Philipp Morris“ über (Bogner 1979, S. 250).

Bereits im Jahre 1942 hatte Bleeker von August Neuerburg den Auftrag für ein Grabmal erhalten (WV 265).

Lit.: NL BB: I, B-47: Schreiben der Zigarettenfabrik Haus Neuerburg an BB, 14. 3. 1956

WV 343: vor oder im Jahre 1956: Modell eines Neptunbrunnens

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Eine Gipsstatue des Neptun in Privatbesitz; H.: 61 cm

Es existierte noch eine weitere Version dieser Statue (Verbleib unbekannt, siehe Abb. WV 350a).

Der Brunnen wurde nicht ausgeführt

Laut Mitteilung von Jochen Bleeker war der Neptunbrunnen für den Innenhof des Amtsgerichts München bestimmt.

Bei dem Brunnenmodell handelt es sich um ein achteckiges Brunnenbecken, in dessen Mitte auf dem Brunnenstock die Statue des Gottes Neptun steht. Eine Staffagefigur neben dem Modell läßt auf eine geplante Höhe von etwa 4 m schließen (Abb. WV 343).

Möglicherweise war Bleeker bei der Konzeption seines Neptuns an der späthellenistischen „Poseidon“-Statuette (150-140 v. Chr.) in der Staatlichen Antikensammlung in München orientiert (Abb. WV 343a).

Lit.: Das Schönste, Nr. 10, Oktoberheft 1956, S. 50 (mit Abb.)

Abb.: Eine Photographien im NL BB: I, B-63; Zwei Kontaktabzüge im NL BB: I, B-69

WV 344: 1956: Portraitkopf Prof. Dr. Dr. Dr. Peter-Paul Kranz

Bronze auf Granitsockel; H.: 29 cm; Sockel: H.: 16 cm; signiert seitlich am Hals links: „B. BLEEKER“

Auf dem Sockel in Lettern: „P. P. KRANZ“

Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie München, Lindwurmstraße 2a, 1. OG bei Treppenhaus 2

Prof. Kranz schrieb im April 1956 in einem Brief an Bleeker: „Nun hätte ich, nachdem ich die von Ihnen angefertigte Plastik von meinem Freund Knappertsbusch gesehen habe, den Ehrgeiz, mir von Ihnen meine eigene anfertigen zu lassen“ (NL BB: I, C-78).

Peter-Paul Kranz (1884-1957) studierte Zahnheilkunde, Chemie und Medizin, promovierte 1911 zum Dr. med. 1919 habilitierte er sich in Frankfurt/Main, wo er 1922 außerordentlicher Professor wurde. Im gleichen Jahr wechselte er nach München. Dort übernahm er als ordentlicher Professor für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten die Leitung der dazugehörigen Klinik. Er veröffentlichte u. a. „Klinische Zahnheilkunde und ihre Grenzgebiete“ (1934). (Biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 6, München 1997, S. 71).

Um das Jahr 1948 schuf Bleeker das Grabmal der Mutter von Prof. Kranz (WV 290).

Lit.: NL BB: I, C-78: Schreiben Prof. Kranz an BB, 23. 4. 1956; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 41 (B 56) (Teilabdruck des Schreibens)

WV 345: 1956: Krieger-Ehrenmal für Hannover (ohne Abb.)

Ob das Ehrenmal ausgeführt wurde, ist nicht bekannt

Verbleib des Modells und der Zeichnung unbekannt

Im Dezember 1956 machte die „Marmorindustrie Kiefer“ dem Künstler einen Kostenvoranschlag für ein Ehrenmal in Hannover nach Modell und Zeichnung Bleekers (NL BB: I, B-57): Demnach sollte es sich bei dem Material für das fertige Denkmal um Marchinger Kalkstein handeln mit den Maßen: Unterlagsplatte: 2 Längsstücke, geteilt: 330 x

30 x 30 cm; 2 Seitenstücke: 98 x 30 x 30 cm; Mittelteil: 2 Längsstücke: 300 x 30 x 120 cm; 2 Kopfstücke: 68 x 30 x 120 cm.

Aufsatz: 1 Deckstück: 263 x 105 x 54 cm. 1 Liegender Krieger (nach naturgroßem Modell), 1 Landschaft, 1 Wappen. Inschrift: 3000 Buchstaben, ca. 4 cm hoch, prismatisch graviert und leicht getönt.

Gesamtkosten: 15.500 DM

Da Maße und Details bereits sehr genau festgelegt waren, ist anzunehmen, daß das Ehrenmal kurz vor seiner Ausführung stand.

In Hannover konnte es jedoch nicht nachgewiesen werden.

Lit.: NL BB: I, B-57: Kostenvoranschlag der Marmorindustrie Kiefer, Dezember 1956

WV 346: 1956: Grabplatten

Ebenwieser Kalkstein; L.: 180 cm, B.: 85, T.: 25 cm

Im Besitz von Catharina Fick

Im März 1956 machte die „Philipp Holzmann AG“ dem Künstler einen Kostenvoranschlag für diese Grabplatte nach einer Zeichnung Bleekers (NL BB: I, B-56; Verbleib der Zeichnung unbekannt).

Laut Mitteilung von Jochen Bleeker befinden sich bei Frau Catharina Fick, der Witwe Roderich Ficks, zwei Gipsmodelle für Grabplatten (H.: 185 cm, B.: 70 cm, T.: 20 cm). Auf den Platten ist jeweils ein trauernder Genius und ein trauerndes junges Mädchen dargestellt. Die beiden Gipsmodelle wurden nicht im Original ausgeführt. Ob es sich hierbei um Modelle für das Grabmal des Architekten handelt, ist nicht bekannt.

Zu Roderich Fick siehe WV 328.

Lit.: NL BB: I, B-56: Kostenvoranschlag der Philipp Holzmann AG, März 1956

Abb.: Photographien der Gipsmodelle im Besitz der Familie Bleeker

WV 347: 1956: Entwurf für eine Brunnen-Anlage im Hof der TH München (ohne Abb.)

Nicht ausgeführt

Verbleib der Entwürfe unbekannt

Im März 1956 machte die „Philipp Holzmann AG“ Bleeker einen Kostenvoranschlag für die Brunnenanlage (NL BB: I, B-56): Demnach sollte es sich bei dem Material des fertigen Brunnens um Muschelkalk handeln mit den Maßen: 1 Figurenpostament: 99 x 99 x 120 cm rund; 1 Sockel: 110 x 110 x 24 cm; 1 Sockel mit Hohlkehle: 123 x 123 x 18 cm; 1 Untersockel aus 8 Stücken à ca. 65 x 40 x 100 cm; 1 Abdeckung des Brunnenrandes 50 cm

breit, 10 cm stark, in mittleren Längen von 70-90 cm, äußerer Ø 450 cm, kreisrund.
 Bearbeitung: scharriert bzw. behauen nach Bleekers Angaben.

Gesamtkosten: 7950 DM

Belag des Hofes aus Ebenwieser Kalkstein gesägt, in rechtwinkligen Platten verschiedener Größe, in römischem Verband verlegt, ca. 4 cm stark, ca. 400 qm.

Gesamtkosten: 14.400 DM (in unregelmäßigen Bruchplatten: 22.350 DM).

Da Maße und Details bereits sehr genau festgelegt waren, ist anzunehmen, daß die Brunnenanlage kurz vor ihrer Ausführung stand.

Möglicherweise scheiterte die Errichtung an den hohen Kosten. Stattdessen wurde ein Brunnen nach Entwurf von Professor Robert Lippl ausgeführt.

Lit.: NL BB: I, B-56: Kostenvoranschlag der „Philipp Holzmann AG“, März 1956

WV 348: um 1956: Portraitkopf R. Pfeiffer

Material und Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1966 im Besitz der Familie Pfeiffer (NL BB: I, C-115: Schreiben Prof. Pfeiffers an BB, 1966)

Aus einem Schreiben Prof. Pfeiffers an Bleeker aus dem Jahre 1966 geht hervor, daß Bleeker die „prächtige Büste“ etwa 10 Jahre zuvor geschaffen hatte.

Die Lebensdaten R. Pfeiffers waren nicht zu ermitteln.

Lit.: NL BB: I, C-115: Schreiben Prof. Pfeiffers an Bleeker, 1966

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Bleeker

WV 349: 1956-1960: Kronprinz-Rupprecht-Brunnen in Berchtesgaden

Stein; Gesamthöhe: ca. 350 cm, Schalendurchmesser ca. 300 cm, Beckendurchmesser ca. 450 cm

Schloßhof Berchtesgaden

Auf Empfehlung Rudolf Esterers vergab die Stadt Berchtesgaden im Jahre 1956 den Brunnenauftrag an Bleeker. Der Brunnen wurde anlässlich der 150-jährigen Zugehörigkeit Berchtesgadens zu Bayern zum Gedenken an Kronprinz Rupprecht von Bayern errichtet. Eingeweiht wurde er unter Anteilnahme zahlreicher Ehrengäste am 6. September 1960.

Es handelt sich um einen nicht-figürlichen Schalenbrunnen, der in seiner Form den Brunnen am Geschwister-Scholl- und am Professor-Huber-Platz (Entwurf: Friedrich von Gärtner 1840-44) vor der LMU München ähnelt (Abb. WV 349a).

Lit.: NL BB: I, B-48: Korrespondenz (1956 und 1960) und Zeitungsartikel, o. O., 6. 9. 1960 (mit Photographien); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 16, 43 (B 68)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 229.

WV 350: 1956-1968: Kleinplastik eines Pferdes

Bronze, H.: 50 cm, L.: 65 cm

Privatbesitz

Ein Gipsmodell des Pferdes in anderem Privatbesitz, H.: 45 cm, L.: 60 cm (Abb. WV 350b)

Laut Auskunft des Eigentümers arbeitete Bleeker 10 Jahre lang immer wieder am Wachs- und Gipsmodell dieses Pferdes, bis es endlich in Bronze gegossen wurde. Es war die längste Arbeit des Künstlers.

Eine Abbildung in der Zeitschrift „Das Schönste“ (im Hintergrund ist eine Variante des Neptuns für den Neptunbrunnen zu erkennen, vgl. WV 343) (Abb. WV 350a) und eine Photographie (Abb. WV 350c) zeigen je eine Variante des Pferdes.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 37: Gipsmodell

Lit.: Das Schönste, Nr. 10, Oktoberheft 1956, S. 50 (mit Abb); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 44 (B 69) (mit Abb. S. 88)

Abb.: Eine Photographie im Besitz der Familie Ott

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 244

WV 351: 1957: Portraitkopf Dr. Fritz Bäuml

Bronze; H.: 33 cm; signiert und datiert hinten links: „BLEEKER 1957“; Gußstempel hinten auf der Bronzeplatte, mit der der Sockel verbunden ist: „Guss v. H. Mayr München“

Schloß Nymphenburg, Porzellan-Sammlung Bäuml

Das Portrait entstand anlässlich des 70. Geburtstags von Fritz Bäuml am 22. Dezember 1957.

Fritz Bäuml (1887-1969) übernahm nach dem Tod seines Vaters Albert Bäuml (WV 108) die Leitung der Nymphenburger Porzellan-Manufaktur.

Lit.: NL BB: I, A-23f (Briefentwurf Ruth Bleekers an Dr. Bäuml, 1968); I, C-8: Schreiben Fritz Bäumls an Familie Bleeker, 26. 7. 1966 und 13. 3. 1968; Ausst. Kat. Nymphenburger Moderne 1997, S. 397 (mit Abb., jedoch falschen Angaben: „Bronzebüste von Hans Wimmer, 1967“)

Abb.: Photographie im NL BB: I, B-64a

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 99.

WV 352: 1957: Grabmal Karl Haberstock

Liegeplatte: Untersberger Marmor; Länge: 190 cm, Breite: 90 cm

Katholischer Friedhof Augsburg (Gräberfeld 6, Nr. 64)

9-zeilige Inschrift auf der Platte: „KARL / HABERSTOCK / * 1878 AUGSBURG / † 1956
MÜNCHEN / MAGDALENA / HABERSTOCK / GEBORENE HOLTING / * 1892
BERLIN / † 1983 MÜNCHEN“

Über der Inschrift ein erhabenes Wappen, das eine Trauerweide zeigt.

Im katholischen Friedhofsamt Augsburg liegt eine Skizze mit dem Stempel der Marmorindustrie Kiefer im Maßstab 1 : 10, datiert vom 10. 5. 1957 (freundliche Mitteilung von Herrn Suchanek, katholisches Friedhofsamt Augsburg).

Karl und Magdalena Haberstock hatten eine bedeutende Sammlung niederländischer und italienischer Bilder des Barock und Rokoko, heute im Schaezler-Palais Augsburg.

Lit.: NL BB: I, B-50: Kostenvoranschläge der Philipp Holzmann AG, 28. 3. 1957 und der Marmorindustrie Kiefer, 11. 4. 1957

WV 353: 1957: Fischbrunnen für den Garten von Roderich Fick

Fisch: Bronze; Brunnenbecken: Stein; Maße unbekannt

Privatbesitz

Es handelt sich hierbei um ein kleines rundes Becken, in seiner Mitte ein Karpfen mit weit geöffnetem Maul, der sich auf seine vorderen Flossen stützt.

Laut Mitteilung des Eigentümers entstand der Brunnen im Jahre 1957. Der Fisch wurde im März 2003 von unbekanntem Tätern entwendet. Inzwischen befindet er sich wieder an seinem Platz.

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-63

WV 354: 1957: Reiter (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Den einzigen Hinweis auf dieses Werk liefert Davidson 1988, S. 422: „Reiter“ (1957). Ob es sich hierbei um ein plastisches Werk oder um ein Gemälde handelt, ist nicht bekannt.

Lit.: Davidson 1988, S. 422

WV 355: um 1957: Grabmal Ludwig Reiners (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Laut Mitteilung von Dr. Heinz Ott fertigte Bleeker den Grabstein des Schriftstellers Ludwig Reiners (1896-1957).

Nach dem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und verschiedenen Tätigkeiten als Kaufmann wurde Reiners als Verfasser von Biographien, historisch-politischen Schriften und Werken über Lyrik und Prosa bekannt, so z. B. „Der ewige Brunnen“ (1955) oder „Deutsche Stilkunst. Ein Lehrbuch deutscher Prosa“ (1944) (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 8, München 1998, S. 216).

WV 356: 1957-58: Grabmal Prof. Dr. med. Dr. phil. Wilhelm Brünings

Adneter Marmor; H.: 190 cm, B.: 66 cm

Friedhof Frauenchiemsee

Der nach oben spitz zulaufende und getreppte Grabstein zeigt ein heute kaum mehr sichtbares Familien(?) -Wappen (siehe hierzu auch WV 451). 10-zeilige Inschrift auf dem Stein: „DR. MED. DR. PHIL. / WILHELM BRÜNINGS / o. o. PROFESSOR em AN DER / UNIVERSITÄT MÜNCHEN / 31. JANUAR 1876 / 3. OKTOBER 1958 / ERFORSCHLICHES / ERFORSCHEN / UNERFORSCHLICHES / IN DEMUT VEREHREN“. Unter der Inschrift ist eine Harfe eingemeißelt.

Der Auftrag erging noch zu Lebzeiten Brünings im Jahre 1957 an Bleeker. Auf einer Photographie im NL BB: I, B-49 ist eine Zeichnung des Grabsteines mit einem fiktiven Sterbedatum zu erkennen: „41. August 2001“ (Abb. WV 356a).

Das Grabmal wurde entweder von der „Marmorindustrie Kiefer“ oder von der „Philipp Holzmann AG“ ausgeführt. Von beiden Firmen erhielt der Künstler einen Kostenvoranschlag. Wilhelm Brünings (1876-1958) war Professor für HNO-Krankheiten. Zuvor Privatdozent in Zürich, Freiburg/Br., Jena und Greifswald. 1917 wurde er o. Professor und Klinikdirektor in Jena, 1930 in München. 1956 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz (biographische Daten entnommen aus: Habel 1958, S. 151 (dort jedoch falsches Geburtsdatum)).

Lit.: NL BB: I, B-49: Kostenvoranschlag der Marmorindustrie Kiefer, 11. 4. 1957 (mit Photographien); NL BB: I, B-50: Kostenvoranschlag der Philipp Holzmann AG, 28. 3. 1957; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 11, 37 (B 37)

WV 357: 1958: Relief Leonhard Moll (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1959 im Besitz von Heinz Moll. Dieser schrieb im Januar 1959 an Bleeker: „Darf ich Ihnen noch einmal für Ihre so schöne Arbeit danken. Ich habe sie jetzt schon mehrere Wochen und empfinde, sie wird mir von Tag zu Tag lieber. Sie werden verstehen, daß ich Ihnen noch einmal recht herzlich für die mir so schöne Erinnerung an meinen Vater danken möchte“ (Brief im NL BB: I, C-96).

Das Relief entstand nach einer Photographie (im NL BB: I, B-71).

Leonhard Moll (1870-1945) wurde nach einer Lehre im Baugewerbe Angestellter der Stadt München und gründete 1894 ein eigenes Bauunternehmen. Er baute Wohnhäuser und öffentliche Gebäude, führte Arbeiten an Schiffahrtswegen und Hafenanlagen aus und errichtete Industriebauten. Nach dem Ersten Weltkrieg gründete er in München-Laim einen modernen Bauhof mit Werkstätten, Magazinen, Lagerhallen und Verladeeinrichtungen, 1926 eine Abteilung für Straßenbau. Das auch nach dem Zweiten Weltkrieg wieder florierende Bauunternehmen wurde von Molls Söhnen und Enkeln weitergeführt (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 7, München 1998, S. 190).

Lit.: NL BB: I, C-96: Schreiben Heinz Moll an BB, 5. 1. 1959

Abb.: Eine Photographie Leonhard Molls im NL BB: I, B-71

WV 358: 1958: Totenmaske und Hände von Ernst Heinkel (ohne Abb.)

Material und Verbleib unbekannt

Laut Mitteilung von Jochen Bleeker nahm Bleeker 1958 die Totenmaske und die Hände seines Freundes Ernst Heinkel ab.

Vgl. auch WV 155; WV 164; WV 240 und WV 261.

WV 359: 1958: Medaille Hans Knappertsbusch

Es existieren mehrere Exemplare in zwei unterschiedlichen Versionen:

Version 1) (Abb. WV 359)

Bronze; Ø 92 mm; signiert unten rechts auf VS: „B. BLEEKER“

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Privatbesitz
- 3.) Privatbesitz
- 4.) Privatbesitz

5.) Im Jahre 1968 war eine Medaille im Besitz von Reinhart Zieger, Bamberg (NL BB: I, C-186: Kondolenzschreiben Reinhart Ziegers an Ruth Bleeker, 1968)

VS: Kopf Knappertsbusch im Profil nach links; Umschrift: „HANS KNAPPERTSBVSCH 1958“.

RS: Münchner Kindl mit Lyra und Kranz in den Händen, darunter zweizeilig: „ANERKENNVNG / VND DANK“

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren zwei Gipsmodelle der VS und ein Gipsmodell der RS dieser Medaille:

VS: Inv.Nr.: Med. 14185: Ø 95 mm; getönter Gips; signiert am unteren Halsabschnitt rechts: „B. BLEEKER“. Umschrift: „HANS KNAPPERTSBVSCH 1958“ (Abb. WV 359a)

Inv.Nr.: Med. 14186: Ø 79 mm; getönter Gips. Bei diesem Modell ist die Schrift abgeschnitten, nur die Signatur „B. BLEEKER“ ist noch zu erkennen“.

RS: Inv.Nr.: Med. 14203: Ø 105 mm; weißer Gips: Münchner Kindl mit Kranz und Lyra in den Händen, darunter zweizeilige Inschrift: „ANERKENNVNG / VND DANK“ (Abb. WV 359b).

Version 2): (ohne Abb.)

Einseitige Gußmedaille: Bronze oder Eisen; Ø 83 mm; signiert und datiert auf VS unten rechts: „BB / 1958“

Verbleib unbekannt

Kopf des Dirigenten im Profil nach links; Umschrift: „HANS KNAPPERTSBVSCH“

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existiert ein Positiv- und ein Negativ-Modell aus Gips:

- Inv.Nr.: Med. 14187 (Positiv): Ø 82 mm; weißer Gips: Kopf Knappertsbuschs im Profil nach links; signiert und datiert am unteren Halsabschnitt rechts: „BB / 1958“. Umschrift: „HANS KNAPPERTSBUSCH“

- Inv.Nr.: Med. 14188 (Negativ): Ø 84 mm; weißer Gips

Die Medaillen fertigte Bleeker im Auftrag der Stadt München als Ehrenbezeugung für Hans Knappertsbusch anlässlich seines 70. Geburtstages (freundliche Mitteilung von Jochen Bleeker).

Vgl. auch WV 194 und WV 387.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 4 (Modelle und Gußformen)

Lit.:

Zu Version 2): Niggel 1967, S. 36 (mit Abb. S. 37)

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 252.

WV 360: 1958-1959: Mädchenstatue

Statue: Bronze; Säule: Ruhpoldinger Marmor; Höhe der Statue 163 cm, Höhe der Säule ca. 120 cm, Ø der Säule ca. 50 cm

Schloß Ringberg

Ein Gipsmodell der Statue in Privatbesitz, H.: 80 cm

Die Abb. WV 360 zeigt die Mädchenstatue auf der Ausstellung Nürnberg 1978

Eine Photographie zeigt ein weiteres Gipsmodell, das eine andere Haarbehandlung aufweist (Abb. WV 360a).

Die Auftragserteilung erfolgte zwischen dem 21. und 30. Oktober 1958 im Auftrag Herzog Luitpolds von Bayern.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 35 (hier bezeichnet mit „Flora“)

Lit.: NL BB: I, B-51: Schreiben Verwaltung S. K. H. Luitpold, Herzog in Bayern an BB, 30. 10. 1958 (mit Photographien); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 11, 44 (B 70)
Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 151f.

WV 361: um 1958/59: Medaillenmodell Venus

Gips; H.: 109 mm, B.: 67 mm

Münzkabinett GNM Nürnberg: Inv.Nr.: Med. 14220

Dargestellt ist die nackte Göttin Venus in Frontalansicht. Die Medaille selbst hat die Form einer Muschel.

Die stilisierte Gestaltungsweise läßt diese Medaille in die Nähe der Mädchenfigur für Schloß Ringberg rücken, die 1958-59 entstanden ist (WV 360).

WV 362: 1959: Grabmal Marie-Theres Eidenbühler

Material und Maße unbekannt

Das Grabmal stand bis 1987 auf dem Nordfriedhof München, das Grab ist heute aufgelöst.

Es handelte sich hierbei um einen hochrechteckigen Grabstein. Im oberen Drittel war in einem Rundschild eine Taube mit einem Zweig in ihrem Schnabel dargestellt.

Darunter vierzeilige Inschrift: „MARIE-THERES / EIDENBÜHLER / 6. 12. 1898 / 12. 3. 1959“

Über die Verstorbene war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.

Abb.: Es existieren lediglich einige Photographien des Grabsteines im NL BB: I, B-63

WV 363: 1959-1960: Portraitkopf Werner Egk

Bronze auf Marmorsockel (Modell: Gips); H.: 32 cm; Sockel: H.: 4,5 cm; signiert am Hals links: „BLEEKER“

Werner-Egk-Begegnungsstätte Donauwörth; Inv.Nr.: 3 (ursprünglich im Besitz von Familie Ott). Der Guß (H. Mayr, München) entstand erst im Jahre 1982 (freundliche Mitteilung von Dr. Herbert Kurz, Kulturamtsleiter der Stadt Donauwörth).

Der Komponist und Dirigent Werner Egk (1901-1983) schrieb u. a. die Bühnenwerke „Columbus“ (1932), die „Zauberberge“ (1935), „Peer Gynt“ (1938), „Abraxas“ (1948).

Abb. WV 363 zeigt das Gipsmodell des Portraitkopfes aus dem Jahre 1959-60.

Abb.: Photographien des Gipsmodells im NL BB: I, B-64a

WV 364: 1959-1961: Kronprinz-Rupprecht-Brunnen in München

Figur, Brunnensäule und Schalen: Bronze

Beckenrand und Sockel: Eifelbasalt

Stufen: Würzburger Muschelkalk

Gesamthöhe: 635 cm; Figur: 170 cm; unterer Schalendurchmesser: ca. 320 cm, oberer Schalendurchmesser: ca. 140 cm, Beckendurchmesser: ca. 500 cm; signiert und datiert auf der Kugel: „BERNHARD BLEEKER 1961“

Marstallplatz München.

Guß von Hans Mayr, München

Auf der östlichen Seite des mittleren Säulenschaftes eine Krone, darunter ein „R“

Umschrift auf unterem Säulenschaft: „KRONPRINZ RVPPRECHT VON BAYERN ZVM GEDENKEN“

Am 30. April 1959 wurde ein Wettbewerb für diesen Brunnen ausgeschrieben, an dem sich 12 Künstler beteiligten. Bleeker gewann den ersten Preis. Die Grundsteinlegung erfolgte am 20. November 1959, am 18. Mai 1961 fand die Einweihung unter Teilnahme zahlreicher prominenter Persönlichkeiten statt (NL BB: I, B-52: Korrespondenz).

Im NL BB: I, B-70, existieren 3 Entwurfszeichnungen des Brunnens, die der Künstler anlässlich des Wettbewerbes angefertigt hatte (Kreide auf Papier, H.: 80 cm, B.: 57 cm; auf den Zeichnungen rechts von Hand in Blockschrift: „Gerechtigkeit“) (Abb. WV 364a) und eine Grundrißzeichnung. Die Zeichnungen zeigen den Brunnen von vorne, von links und von rechts. Der Brunnen ist mit einem hohen Rand versehen. Die bekrönende Brunnenfigur weicht stark von dem ausgeführten Werk ab: Sie ist bekleidet mit einem lichten Gewand, trägt

eine Augenbinde und in ihrer rechten Hand hält sie eine Waage. Hier steht das Motto „Gerechtigkeit“ weit stärker im Vordergrund als bei der ausgeführten Arbeit.

Auf einigen Photographien ist zu erkennen, daß Bleeker auch eine abgeänderte Version der Brunnenfigur als Gipsmodell gefertigt hatte: sie ist nicht nackt, sondern trägt ein Tuch um die Hüfte (Abb. WV 364b).

Abb. WV 364c zeigt Bleeker vor dem Situationsmodell.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 33 und 34: Entwurfszeichnungen

Lit.: NL BB: I, B-52: verschiedene Korrespondenz (1959-1961) (mit Photographien); Der Kronprinz-Rupprecht-Brunnen. Ansprachen anlässlich der feierlichen Eröffnung am 18. Mai 1961 (mit Abb. auf Titelblatt); Mager 1961, S. 9f.; Alckens 1973, S. 119, Nr. 381; Bistrizki 1974, S. 78, Nr. 47 (mit Abb. S. 78); Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 11, 16, 44 (B 71 und 72); Reister 1992, S. 70 (mit Abb.); Siben 2000, S. 37 (mit Abb.)

In der Filmsammlung des Stadtarchivs München existiert ein kurzer Film über die Grundsteinlegung des Brunnens, in dem auch ein Gipsmodell des Bleekerschen Werkes zu sehen ist (StaM: Video-Archiv-Nr. 385: „Kronprinz-Rupprechtbrunnen Grundsteinlegung“; Länge: 2 min. 45 sek.; Farbe; ohne Ton)

Abb.: Einige Photographien von kleinen Modellen des Gesamtensembles im NL BB: I, B-52 Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 227-229.

WV 365: 1959-1961: Medaillenmodelle Athene

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren einige Versionen von Gipsmodellen:

1.) Inv.Nr.: Med. 14210 (Positiv): H.: 114 mm, B.: 67 mm; weißer Gips: Dargestellt ist die stehende Göttin Athene in langem Gewand, auf dem Haupt trägt sie einen Helm. Sie blickt nach links. In ihrem rechten nach oben gestreckten Arm hält sie eine Lanze, ihr linker Arm ist auf einen Schild gestützt (Abb. WV 365) (hierzu Negativ: Med. 14211: H.: 114 mm, B.: 67 mm; weißer Gips)

2.) Inv.Nr.: Med. 14212 (Positiv): H.: 113 mm, B.: 63 mm; weißer Gips (Abb. WV 365a): wie Med. 14210, jedoch mit nacktem Oberkörper (hierzu Negativ: Med. 14213: H.: 113 mm, B.: 63 mm; weißer Gips)

3.) Inv.Nr.: Med. 14214 (Positiv): H.: 119 mm, B.: 63 mm; weißer Gips: stehende Göttin Athene in langem Gewand, auf dem Haupt trägt sie einen Helm. Sie blickt nach links. Ihr rechter Arm ist auf einen Schild gestützt, der Linke ist etwas vom Körper weggestreckt (Abb. WV 365b) (hierzu Negativ: Med. 14215: H.: 119 mm, B.: 63 mm; weißer Gips)

4.) Inv.Nr.: Med. 14216 (Positiv): H.: 118 mm, B.: 62 mm; Gips getönt: wie Med. 14214; beschädigt: in Höhe der Knie gebrochen (hierzu Negativ: Med. 14217: H.: 119 mm, B.: 63 mm; weißer Gips; unbeschädigt)

5.) Inv.Nr.: Med. 14218 (Positiv): H.: 111 mm, B.: 58 mm; Gips getönt: wie Med. 14214 (hierzu Negativ: Med. 14219: H.: 120 mm, B.: 63 mm; weißer Gips)

Laut Mitteilung von Jochen Bleeker sind diese Medaillenentwürfe im Zusammenhang mit dem Kronprinz-Rupprecht-Brunnen zu suchen (WV 364). Dafür spricht auch die leicht stilisierende Gestaltungsweise, die Bleeker besonders in den Fünfziger und Sechziger Jahren anwandte.

WV 366: 1960er Jahre: Figur eines gekreuzigten Christus

Bronzierter Gips; H.: 76 cm, B.: 70 cm

Privatbesitz

Das Kreuz ist verloren gegangen.

Laut Mitteilung des Eigentümers entstand dieser Kruzifixus in den Sechziger Jahren

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 236.

WV 367: 1960: Januskopf für Schloß Ringberg

Material und Maße unbekannt

Im Jahre 1960 sollte Bleeker im Auftrag Luitpolds, Herzog in Bayern, einen Januskopf gestalten. Ob das Werk ausgeführt wurde, ist nicht bekannt.

Lit.: Schreiben der Verwaltung S. K. H. Luitpold in Bayern an Bleeker, 30. 6. 1960 (Brief im Besitz der Familie Bleeker)

WV 368: um 1960: Medaille Medusa

Silber; Ø 54 mm

Es existieren zwei Exemplare:

1.) Privatbesitz

2.) Privatbesitz

Dargestellt ist der Kopf einer Frau im Profil nach rechts. Der obere Medaillenrand ist als Schlangenkopf (mit Loch als Schlangenaug) modelliert, so daß es sich hierbei vermutlich um eine Medusa handelt.

Laut Mitteilung Jochen Bleekers entstand diese Medaille um das Jahr 1960.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 254.

WV 369: um 1960: Medaille Hl. Michael als Drachentöter

Silber; ovale Medaille: Höhe: 54 mm, Breite: 45 mm

Es existieren zwei Exemplare:

1.) Privatbesitz

2.) Privatbesitz

Dargestellt ist der Hl. Michael, der mit einer Lanze den zu seinen Füßen liegenden Drachen tötet.

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren einige Gipsentwürfe dieser Medaille (hier bezeichnet als „Bayerischer Michaelsorden“):

- Inv.Nr.: Med. 14256 (Positiv): H.: 84 mm, B.: 61 mm; Gips vergoldet (Abb. WV 369a) (hierzu Negativ: Med.: 14257: H.: 84 mm, B.: 61 mm; weißer Gips)

- Inv.Nr.: Med. 14258 (Positiv): Ø ca. 45 mm; weißer Gips (Abb. WV 369b) (hierzu Negativ: Med. 14259: Ø ca. 45 mm; weißer Gips)

- Inv.Nr.: Med. 14260 (Positiv): H.: 84 mm, B.: 61 mm; weißer Gips (hierzu Negativ: Med. 14261: H.: 84 mm, B.: 61 mm; weißer Gips)

- Inv.Nr.: Med. 14262 (Positiv): H.: 86 mm, B.: 62 mm; Gips vergoldet (hierzu Negativ: Med. 14263: H.: 83 mm, B.: 61 mm; weißer Gips)

- Inv.Nr.: Med. 14264 (Positiv): H.: 84 mm, B.: 61 mm; weißer Gips (hierzu Negativ: Med. 14265: H.: 84 mm, B.: 61 mm; weißer Gips)

- Inv.Nr.: Med. 14266 (Negativ): Ø 68 mm; weißer Gips

Die Gipsmodelle Med. 14258 / 14259 (Abb. WV 369b) und Med. 14266 sind Varianten der übrigen Modelle und der ausgeführten Silber-Medaille: Sie sind rund, die Flügel des Hl. Michael sind weiter ausgebreitet, das Motiv ist deutlicher zu erkennen.

Bleeker fertigte hierfür vier Tuschzeichnungen an (vorhanden im GNM Nürnberg: NL BB: I, B-65) (Abb. WV 369c). Auf einer ist die Umschrift zu erkennen: „Akademie ... Schönen Künste“.

Laut Mitteilung Jochen Bleekers entstand diese Medaille um das Jahr 1960.

WV 370: vor 1961: Portraitkopf Rudolf Lahs (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Es existieren zwei Exemplare:

1.) Letzter bekannter Verbleib: 1961 im Besitz von Mädi Lahs, der Gattin des Dargestellten (NL BB: I, C-83: Schreiben Mädi Lahs an BB, 1961)

2.) Privatbesitz

Admiral Rudolf Lahs starb 1954. Er war Präsident des Reichsluftfahrtverbandes, tätig im Reichsverband der Deutschen Luftfahrtindustrie und ein enger Freund Prof. Ernst Heinkels. Möglicherweise wurde der Auftrag für das Portrait über Vermittlung Prof. Heinkels vergeben.

Lit.: NL BB: I, C-83: Schreiben Mädi Lahs an BB, 1961

WV 371: vor oder im Jahre 1961: Portraitkopf Erna Borst

Verbleib, Material und Maße unbekannt

Im NL BB: I, B-64a existiert eine Photographie des noch nicht ganz vollendeten Portraitkopfes der Gattin des Architekten Bernhard Borst (vgl. WV 298). Eine weitere Photographie im NL BB: I, B-64a, zeigt den Künstler neben dem Modell des Bildnisses. Bleeker hat bereits ein weit fortgeschrittenes Alter erreicht. Da Erna Borst 1961 starb, wäre es möglich, daß Bleeker das Portrait um diese Zeit geschaffen hatte.

Erna Borst (1888-1961) war die Gattin des Architekten Bernhard Borst, dem Erbauer der bekannten Münchner Wohnsiedlung „Borstei“ (siehe hierzu WV 293).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs (siehe Anhang A: Nr. 10)

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-64a

WV 372: vor oder im Jahre 1961: Portraitkopf Rudolf Esterer (ohne Abb.)

Bronze; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1961 im Hause der Familie Esterer, München (NL BB: I, C-43: Schreiben Hans Georg Esterers an BB, 1961)

Rudolf Esterer (1879-1965) studierte an der TH München Architektur. 1907 war er in Würzburg als Regierungsarchitekt tätig. 1937-42 lehrte er als Dozent an der TH München. Nach dem Zweiten Weltkrieg zum Präsidenten der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Gärten, Schlösser und Seen ernannt, war Esterer entscheidend am Wiederaufbau der teilweise zerstörten historischen Bauwerke Bayerns (u. a. Münchner Residenz) beteiligt. 1957 wurde er mit der künstlerischen Leitung der Restaurierungsarbeiten am Kaiserdom zu Speyer beauftragt (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 3, München 1996, S. 182).

Bleeker sollte 1962 durch Vermittlung Esterers in der Afra-Kapelle im Dom zu Speyer eine Kreuzigungsgruppe schaffen, doch wurde ihm der Auftrag entzogen, da er nicht katholisch, bzw. aus der Kirche ausgetreten war (NL BB: I, C-154: Domprobst Hofen (Domkapitel Speyer) an BB, 17. 11. 1962).

Vgl. auch WV 373 und WV 376

Lit.: NL BB: I, A-23f: Briefentwurf Ruth Bleekers an Dr. Hans Georg Esterer, 1968; NL BB: I, C-43: Schreiben Hans Georg Esterers an BB, 1961; NL BB: I, C-109: Schreiben Ursula Nagels an BB, 1961

WV 373: 1961: Medaille Rudolf Esterer

Bronze; Ø 90 mm; signiert auf VS unten rechts: „B. BLEEKER“

Privatbesitz

Weitere Exemplare (Anzahl unbekannt) im Jahre 1961 im Besitz der Familie Esterer (NL BB: I, C-43: Schreiben Hans Georg Esterers an BB, 1961).

VS: Kopf Rudolf Esterers im Profil nach links.

RS: Münchner Kindl mit Kranz und langem Hammer in den Händen; darunter Inschrift: „1961 RUDOLF ESTERER“

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg sind Gipsentwürfe der VS dieser Medaille vorhanden:

- 1.) Inv.Nr.: Med. 14192 (Positiv): Ø 92 mm; weißer Gips; unten aufgemalt: „1961“ (Abb. WV 373a) (hierzu Negativ: Med. 14193: Ø 94 mm; weißer Gips)
- 2.) Inv.Nr.: Med. 14194 (Negativ): Ø 94 mm; weißer Gips
- 3.) Inv.Nr.: Med. 14195 (Positiv): ovale Medaille: H.: 107 mm, B.: 90 mm; weißer Gips (Abb. WV 373b) (hierzu Negativ: Med. 14196: H.: 107 mm, B.: 90 mm; weißer Gips)
- 4.) Inv.Nr.: Med. 14197 (Negativ): Ø 100 mm; weißer Gips
- 5.) Inv.Nr.: Med. 14198 (Positiv): Ø 107 mm; Gips getönt
- 6.) Inv.Nr.: Med. 14199 (Positiv): Ø 96 mm; weißer Gips (Abb. WV 373c): Esterer im Profil nach rechts

Die Medaille entstand vermutlich als Ehrenbezeugung für den Dargestellten.

Zu Esterer siehe WV 372; vgl. auch WV 376.

Lit.: NL BB: I, C-43: Schreiben Hans Georg Esterers an BB, 1961

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 252.

WV 374: 1962: Portraitkopf Ruth Bleeker

Bronze; Höhe: 30,5 cm; Sockel: Höhe 3,5 cm

Es existieren drei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Privatbesitz
- 3.) Privatbesitz

Weiterhin existiert ein leicht abgeändertes Gipsmodell dieses Kopfes in Privatbesitz: Gips; Höhe: 30,5 cm, Breite: 18 cm, Tiefe: 24 cm; signiert und datiert an linker hinterer Halsschnittstelle: „B. BLEEKER 1962“ (Abb. WV 374a). Dieses Gipsmodell weicht in der Haarbehandlung geringfügig vom ausgeführten Bronzeuß ab: Das Haar ist hier unter einem Tuch verborgen, die Ohren sind sichtbar.

Bereits im Jahre 1932 schuf der Künstler ein Portrait von seiner Frau Ruth (WV 171).

WV 375: 1962: Portraitkopf Professor Dr. Wilhelm Stepp

Bronze; H.: 32 cm; Name des Dargestellten auf dem Index: „WILHELM STEPP“

Der Kopf befand sich im Jahre 1968 im Treppenhaus der Familie Stepp in München. Den Aufstellungsort hatte der Künstler selbst ausgewählt (NL BB: I, C-157: Kondolenzschreiben Margarete Stepps an Ruth Bleeker, 1968).

Ein Exemplar des Portraits steht in einer Nische im Treppenhaus der „Medizinischen Klinik Innenstadt“, München, Treppenhaus 6, zwischen dem 1. und 2. OG. (Abb. WV 375)

Ob es sich bei diesem Bildnis um dasjenige handelt, das 1968 im Besitz der Familie Stepp war, oder um einen zweiten Abuß, ist nicht bekannt.

In der Personalakte Bernhard Bleekers in der ABK München sind einige Kontaktabzüge von Photographien vorhanden, die ein Herr Mueller im Jahre 1962 in Bleekers Atelier anfertigte. Zu erkennen ist Bleeker neben dem bronzierten Gipsmodell des Portraitkopfes von Wilhelm Stepp (Abb. WV 375a), so daß anzunehmen ist, daß der Künstler das Bildnis in diesem Jahr fertigte.

Wilhelm Stepp (1882-1963) studierte Medizin in München, Erlangen und Kiel, wurde 1906 promoviert, habilitierte sich 1911 in Gießen für Innere Medizin und war mit einem Staatsstipendium am Institute of Physiology in London tätig. 1916 wurde er außerordentlicher Professor in Gießen, 1924 ordentlicher Professor und Direktor der medizinischen Klinik in Jena, 1926 in Breslau und wirkte 1934-49 an der Universität München. Er arbeitete über ernährungsphysiologische Fragen, Vitamine und Magen-Darm-Erkrankungen. 1918 gelang ihm die erstmalige Gewinnung von Gallenblaseninhalten beim Lebenden mittels der Duodenalsonde (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 9, München 1998, S. 511).

Lit.: NL BB: I, C-157: Kondolenzschreiben Margarete Stepps an Ruth Bleeker, 1968

Abb.: Photographie des Portraits im NL BB: I, B-64b; Kontaktabzüge in der Personalakte Bleekers in der ABK München

Nähers hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 99.

WV 376: 1962: Medaille *Rudolf Esterer*

Bronze; Ø 90 mm; signiert und datiert auf VS unten links: „1962 B. BLEEKER“

Privatbesitz

VS: Kopf des Dargestellten im Profil nach rechts

RS: Nackte Frau mit Lorbeerkrantz in ihrer rechten und Statue in ihrer linken Hand,
Umschrift: „RVDOLF ESTERER IN VEREHRVNG“

In Münzkabinett des GNM Nürnberg existieren Gipsmodelle der RS dieser Medaille:

- Inv.Nr.: Med. 14204 (Positiv): H.: 115 mm, B.: 100 mm; weißer Gips (Abb. WV 376a)
(hierzu Negativ: Med. 14205: H.: 105 mm, B.: 91 mm; weißer Gips); Positiv und Negativ mit
Umschrift: „RVDOLF ESTERER IN VEREHRVNG“

- Inv.Nr.: Med. 14206 (Negativ): H.: 106 mm, B.: 92 mm; weißer Gips; ohne Umschrift

Vgl. auch WV 372 und 373.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 252.

WV 377: 1963: Portraitkopf *Ludwig van Beethoven*

Bronze; H.: 41 cm; auf der RS der kleinen Platte, die das Portrait mit dem Sockel verbindet,
Gießerstempel: „Guß v. Hans Mayer München“

Nationaltheater München, Ionischer Saal, dort aufgestellt im November 1963 (NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 27. 11. 1963).

Das Portrait wurde vom „Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie“ gestiftet
anlässlich der „Fidelio“-Premiere in den Eröffnungswochen des wiederaufgebauten
Nationaltheaters 1963 (Lenz/Huber 1996, S. 61).

Möglicherweise nahm Bleeker die Totenmaske Ludwig van Beethovens zum Vorbild
(Photographie der Totenmaske Beethovens im NL BB: I, B-71).

Der Künstler fertigte zuerst ein Tonmodell Beethovens (Verbleib unbekannt) mit wildem,
welligem Haar, wie es häufig bei Darstellungen des Komponisten zu sehen ist (Abb. WV
377c). Das Nationaltheater wünschte jedoch ein Bildnis mit glatter Frisur.

Im NL BB: I, B-70 existiert eine Zeichnung (Kreide auf Papier; B.: 53 cm, H.: 72 cm),
Umschrift: „LUDWIG VAN BEETHOVEN“, die das Portrait des Komponisten mit Sockel in
einer Rundnische zeigt. Es handelt sich hierbei um eine Studie für das Beethoven-Portrait
(Abb. WV 377b).

Abb. WV 377a zeigt Bleeker neben dem Portrait.

Der monumentale Portraitkopf Beethovens ist einer der letzten Aufträge Bleekers für ein
öffentliches Gebäude.

Lit.: NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 27. 11. 1963; Lenz/Huber 1996, S. 61 (mit Abb.)

Abb.: Photographie des Portraitkopfes im NL BB: I, B-64a; Photographie des ursprünglichen Entwurfes im Besitz der Familie Ott; Photographie der Totenmaske Beethovens: NL BB: I, B-71

WV 378: 1963: Entwurf für die Portikusgiebelgestaltung des Nationaltheaters München

Material, Maße und Verbleib des Entwurfes unbekannt

Der Entwurf wurde nicht verwirklicht

Im Jahre 1963 wurde ein Wettbewerb für die *Portikusgiebel*-Gestaltung der Hauptfassade des Nationaltheaters am Max-Joseph-Platz in München ausgeschrieben. Vorgegeben war das Thema „Apoll und die neun Musen“ (Rudolf Pfister 1965, S. 1). Bleeker beteiligte sich zwar nicht an dieser Ausschreibung, lieferte aber dennoch einen Entwurf ab, der allerdings nichts mit dem Thema zu tun hatte:

Dargestellt sind zwei aufgerichtete Löwen, die ein Rundschild halten mit dem bayerischen Rautenwappen. Auf dem Schild ist eine Harfe angebracht. Um die Wirkung der Architektur zu steigern, schlug Bleeker vor, das Mosaik und den Untergurt des *oberen* Giebfeldes (des Kernbaues) zu entfernen (Abb. WV 378 und WV 378a; Abb. WV 378b zeigt den Zustand aus dem Jahre 1965; die heutigen Portikusgiebelfiguren wurden erst 1972 von Georg Brenninger gestaltet).

Der Künstler hatte mit diesem Entwurf jedoch keinen Erfolg, obwohl die Schriftleitung der Zeitschrift „Bayernspiegel“ die „Sinnbezogenheit des bayerischen Wappenmotivs zum Bau als bayerisches Staatstheater“ ..., die klassische Einfachheit und Schönheit“ und die „wirkungsvolle Abhebung des Portikus vom Baukörper“ ausdrücklich lobte (Rudolf Pfister 1965, S. 3).

Als Aufwandsentschädigung erhielt der Künstler zwei Freikarten für die Generalprobe des „Rosenkavalier“ von Richard Strauß (NL BB: I, B-53: Korrespondenz, November 1963).

Lit.: NL BB: I, B-53: Korrespondenz zwischen Nationaltheater München und BB, November 1963 (mit einer Photographie und einer Kopie des gezeichneten Entwurfes); Rudolf Pfister 1965, S. 1-3 (mit Abb. S. 2)

Abb.: Photographien des plastischen Modells im Besitz der Familie Ott

WV 379: 1963: Kruzifix (ohne Abb.)

Bronze; H.: 80 cm, B.: 70 cm

Verbleib unbekannt

Bronzeguß von der Erzgießerei Hans Mayr, München. Die Kosten beliefen sich auf 1100 DM.

Lit.: NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 1. 8. 1963

WV 380: um 1963: Entwurf eines Grabmals für Reichsfreiherrn und Reichsfreifrau von Fürstenberg

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es existieren lediglich einige Photographien, die die Entwurfszeichnung des Grabmales (Abb. WV 380) oder den betagten Künstler vor dem Entwurf des Grabsteines zeigen. Auf einer anderen Photographie sieht man das Modell für die Fassadengestaltung des Nationaltheaters München (vgl. Abb. WV 378a). Im Hintergrund ist der an die Wand gezeichnete Entwurf des Grabmals zu erkennen mit der Aufschrift: „IN MEMORIAM / FRIEDRICH LEOPOLD / REICHSFREIHERR / von FÜRSTENBERG / ODETTE / REICHSFREIFRAU“. Die übrige Schrift ist auf der Photographie nicht mehr sichtbar.

Die genauen Umstände der Auftragserteilung sind nicht bekannt, zumal die Todesdaten der Verstorbenen dem Entstehungsdatum des Grabmalentwurfes widersprechen:

Friedrich Leopold Johannes Reichsfreiherr von Fürstenberg (* 1876) starb im Januar 1946, seine Gattin Odette Gräfin Deroy (* 1875) im Juli 1935 (Ehrenbrook 1962, S. 92; Hueck 1989, S. 158).

Ob das Grabmal ausgeführt wurde, ist nicht bekannt.

Zur Beziehung Bleekers zum Hause Fürstenberg vgl. auch WV 384 und WV 399.

Abb.: Photographien im NL BB: I, A-10a und im Besitz der Familie Bleeker

WV 381: 1964: Portraitkopf Professor Gustav Bodechtel

Bronze; H.: 32 cm; signiert und datiert links am Hals hinten in zwei Zeilen: „1964 / BB“

Medizinische Klinik Innenstadt, München: Nische im Treppenhaus 1, zwischen 1. und 2. OG
Der Bronzeguß wurde in der Erzgießerei Hans Mayr, München, gefertigt (NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr vom 15. 7. 1964, nach der das Portrait „nach angeliefertem Modell in Bronze gegossen, retouchiert und patiniert“ wurde. Die Kosten beliefen sich auf 350 DM).

Gustav Bodechtel (1899-1983) studierte Medizin und Naturwissenschaften in Erlangen und München. Seit 1931 war er Oberarzt der Medizinischen Universitätsklinik Erlangen,

habilitierte sich 1932 für Innere Medizin, wurde 1935 Chefarzt der Nervenklinik Hamburg-Eppendorf und außerordentlicher Professor. Seit 1938 internistischer Chefarzt am Städtischen Krankenhaus Dortmund, wurde er 1940 ordentlicher Professor und Direktor der II. Medizinischen Klinik der Medizinischen Akademie Düsseldorf. 1953-67 war er Direktor der II. Medizinischen Universitätsklinik in München und Ordinarius für Innere Medizin. Bodechtel arbeitete u. a. über Hirnveränderungen bei internistischen Erkrankungen; gemeinsam mit seinen Schülern gab er das Lehrbuch „Differentialdiagnose neurologischer Krankheitsbilder“ heraus (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 1, München 1995, S. 600).

Lit.: NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 15. 7. 1964

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 99.

WV 382: 1964: Portraitkopf Frey

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Bronzeguß in der Erzgießerei Hans Mayr, München

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Einen Hinweis auf die Datierung dieses Portraits gibt die Rechnung der Gießerei Hans Mayr vom 15. 4. 1964 im NL BB: I, B-59, nach der das Werk „in Bronze gegossen, retouchiert und patiniert“ wurde. Die Kosten beliefen sich auf 350 DM.

Lit.: NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 15. 4. 1964

Abb.: Photographien des Portraits im Besitz der Familie Ott

WV 383: 1964: Portraitkopf Professor Alfred Störmer (ohne Abb.)

Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Bronzeguß in der Erzgießerei Hans Mayr, München

Den einzigen Hinweis auf dieses Portrait gibt eine Rechnung der Gießerei Hans Mayr vom 15. 7. 1964 im NL BB: I, B-59, nach der das Portrait „nach angeliefertem Modell in Bronze gegossen, retouchiert und patiniert“ wurde. Die Kosten beliefen sich auf 350 DM.

Professor Störmer (* 1896, Todesdatum war nicht zu ermitteln) wurde 1932 Direktor des Krankenhauses „Weißer Hirsch“ bei Dresden, das unter seiner Leitung in sehr kurzer Zeit europaweit Geltung erlangte und zum Vorläufer vieler Sanatorien wurde. 1945 übernahm Störmer die Wiedererrichtung des Münchner Klinikwesens. Bis 1954 baute er die interne Sektion des Schwabinger Krankenhauses aus, wo er bis zum Jahre 1961 Chefarzt der I. Medizinischen Abteilung war. Störmer, der seit 1932 hohes medizinisches Ansehen erlangt

hatte, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als einer der ersten deutschen Ärzte wieder Konziliarius im Ausland, so beispielsweise bei König Paul von Griechenland.

Sein Hauptforschungsbereich lag auf den Gebieten der Herz- und Kreislaufbehandlung, desweiteren widmete er sich besonders nach 1945 geriatrischen Fragen (biographische Daten entnommen aus: gsi: Professor Alfred Störmer 70 Jahre, in: SZ, 20. 7. 1966 (Artikel im NL BB: I, C-158)).

Bernhard Bleeker war bei Störmer häufig als Patient in Behandlung.

Lit.: NL BB: I, B-59: Rechnung der Gießerei Hans Mayr, 15. 4. 1964

WV 384: 1964: Kleinplastik *St. Michael* (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1964 im Besitz der Familie Vetter von der Lilie (NL BB: I, C-166: Schreiben der Familie Vetter von der Lilie an BB, Mai 1964).

Das Werk war ein Hochzeitsgeschenk des Künstlers an Felix und Maria-Elisabeth Vetter von der Lilie.

Maria-Elisabeth Anna Odette Gabriele Gräfin von Fürstenberg (* 1938) heiratete am 19. April 1964 Felix Graf von Vetter von der Lilie (* 1928) (Hueck 1989, S. 159).

Bleeker stand mit dem Haus Fürstenberg offensichtlich in engem Kontakt. So fertigte er um das Jahr 1963 einen Grabmalentwurf für Friedrich Leopold Johannes Reichsfreiherr von Fürstenberg und seiner Gattin Odette Gräfin Deroy (WV 380), desweiteren schuf er einen Portraitkopf für einen Grafen Deroy-Fürstenberg (WV 399).

Lit.: NL BB: I, C-166: Schreiben der Familie Vetter von der Lilie an BB, Mai 1964

WV 385: 1965: Portraitkopf *Eugen Roth*

Bronze auf Marmorsockel; Höhe: 32 cm; Marmorsockel: Höhe: 3,5 cm; signiert und datiert links hinten am Hals: „BB 1965“

Es existieren zwei Exemplare:

- 1.) Privatbesitz
- 2.) Privatbesitz

Der Schriftsteller Eugen Roth (1895-1976) verfaßte heiter-philosophierende Verse auf menschliche Unzulänglichkeiten, u. a. „Ein Mensch“ (1935) und „Mensch und Unmensch“ (1948). Von 1927 bis 1933 war er Redakteur der MNN, ab 1933 freier Schriftsteller.

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 36

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 99.

WV 386: 1965: Totenmaske *Rudolf Esterer* (ohne Abb.)

Material unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1968 im Besitz der Familie Esterer (NL BB: I, C-43: Kondolenzschreiben Dr. Hans Georg Esterers an Ruth Bleeker, 1968)

Rudolf Esterer starb am 11. 11. 1965.

Zu Esterer siehe WV 372.

Lit.: NL BB: I, A-23f: Briefentwurf Ruth Bleekers an Dr. Hans Georg Esterer, 1968; NL BB: I, C-43: Kondolenzschreiben Dr. Hans Georg Esterers an Ruth Bleeker, 1968

WV 387: 1965: Medaille *Hans Knappertsbusch* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Im Dezember 1965 machte die Erzgießerei Franz Heichlinger Bleeker einen Kostenvoranschlag für Medaillen des Dirigenten Hans Knappertsbusch: Ø 80 mm, gegossen in Zinn, Bronze oder 830 Feinsilber; Ø 90 mm, gegossen in Zinn, Bronze oder 830 Feinsilber. Welche dieser Medaillen ausgeführt wurden, ist nicht bekannt.

Vgl. auch WV 194 und WV 359.

Lit.: NL BB: I, B-54: Kostenvoranschlag der Erzgießerei Franz Heichlinger, 27. 12. 1965; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 45 (B 74); Wiench 1995, S. 480

WV 388: 1965: Medaille *Oskar von Miller*

Bronze; Ø 72 mm; signiert und datiert unten rechts auf der VS in zwei Zeilen: „BB / 1965“
Privatbesitz

VS: Kopf des Dargestellten im Profil nach links. Umschrift: „OSKAR VON MILLER“

RS: „DEVTSCHES MVSEVM 1965“

Im Münzkabinett des GNM Nürnberg existiert ein Gipsmodell der VS dieser Medaille:

Inv.Nr.: Med. 14189: Ø 88 mm; Gips getönt; ohne Umschrift (Abb. WV 388a)

Der Künstler fertigte bereits im Jahre 1955 ein Relief mit dem Portrait Oskar von Millers (WV 331).

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 252.

WV 389: 1966: Portraitkopf Professor Meinhard Pfaundler von Hadermur

Bronze auf Marmorkonsole; H.: 33 cm; Konsole: H.: 14 cm. Auf der Konsole: „MEINHARD von PFAUNDLER“

Dr. von Haunersches Kinderspital, Lindwurmstraße 4, München, 1. OG, Treppenhaus 10 vor dem Hörsaal

Der Künstler fertigte den Portraitkopf posthum nach einer Abbildung des Arztes, die im NL BB: I; B-71, vorhanden ist.

Die Gattin des Dargestellten, G. von Pfaundler, schrieb in einem Kondolenzbrief aus dem Jahre 1968 an Ruth Bleeker, sie habe den Künstler „vor fast genau zwei Jahren“ kennengelernt (NL BB: I, C-114). Demnach wird der Auftrag für das Portrait im Jahre 1966 an Bleeker ergangen sein, zumal eine Photographie des Bronzekopfes bezeichnet ist mit: „letzte Büste“.

Offenbar hatte der Künstler mit diesem Portrait einige Schwierigkeiten. So schreibt Frau von Pfaundler, Bleeker habe „unter doch recht schwierigen Verhältnissen die Büste für die Klinik von meinem Gatten geschaffen“ (NL BB: I, C-114). Und Professor Wiskott bestätigt in einem Brief vom 20. 3. 1968, Bleeker habe um das Portrait „so sehr gerungen“ (NL BB: Schreiben Professor Wiskotts an Ruth Bleeker, 20. 3. 1968).

Professor Pfaundler (1872-1947) war Kinderarzt. Er studierte in Graz und habilitierte sich im Jahre 1900 in Straßburg. 1902 übernahm er als außerordentlicher Professor die Leitung der Grazer Kinderklinik. 1906 erreichte ihn ein Ruf nach München, wo er bis zu seiner Emeritierung 1939 als Vorstand der Kinderklinik wirkte. Pfaundler arbeitete über die Physiologie von Neugeborenen, Schilddrüsenstörungen bei Kindern und immunologische Probleme. Er gab die „Zeitschrift für Kinderheilkunde“ und zusammen mit Arthur Schloßmann das „Handbuch der Kinderheilkunde“ (1906) heraus (biographische Daten entnommen aus: DBE, Bd. 7, München 1998, S. 637).

Lit.: NL BB: I, C-114: Kondolenzschreiben G. von Pfaunders an Ruth Bleeker 1968; NL BB: I, C-182: Schreiben Prof. Wiskotts an Ruth Bleeker, 20. 3. 1968

Abb.: Photographie des Portraitkopfes im NL BB: I, B-64b; Photographie Pfaunders: NL BB: I, B-71

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 99.

Undatierte Werke (nach Gattungen geordnet):

Zu den folgenden Werken waren keine oder nur spärliche schriftliche Hinweise oder Quellen vorhanden, so daß über eine (auch nur ungefähre) Datierung keine Aussage zu treffen war. Da Bleeker im Laufe seines Lebens keinen kontinuierlichen Stil ausformulierte, kann auch eine Datierung nach stilistischen Kriterien nur schwerlich erfolgen, da diese in den meisten Fällen zu ungenau wäre und somit das künstlerische Bild Bleekers verwässern würde.

Porträtköpfe:**WV 390: Portrait eines unbekanntes Mannes**

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Abb.: Es existiert lediglich eine Photographie im NL BB: I, B-64b

WV 391: Portrait eines unbekanntes Mannes

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Abb.: Es existiert lediglich eine Photographie im NL BB: I, B-64b

WV 392: Portrait eines unbekanntes Mannes

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Abb.: Es existieren lediglich drei Photographien im NL BB: I, B-64b

WV 393: Portrait eines unbekanntes Mannes

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Abb.: Es existieren lediglich drei Photographien im Besitz der Familie Bleeker und bei Andreas Bleeker

WV: 394: Portraits unbekannter Personen (ohne Abb.)

Gips; Maße unbekannt

Vormals in der Gaststätte „Maurerhansl“ in Dießen/Ammersee, heute eingelagert (freundliche Mitteilung von Frau Fesser, Dießen).

Es handelt sich hierbei um 4-5 Gipsköpfe, von denen nicht bekannt ist, wen sie darstellen.

WV 395: Portraitkopf Karl Bauer (ohne Abb.)

Verbleib, Material und Maße unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf dieses Portrait liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10)

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs (siehe Anhang A, Nr. 15)

WV 396: Portraitkopf Frau Bertelé (ohne Abb.)

Verbleib, Material und Maße unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer die Dargestellte ist.

Die einzigen Hinweise auf dieses Portrait liefern eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 und die Mitteilung Jochen Bleekers (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 397: Portraitkopf Herr von Bezold

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Abb.: Von diesem Kopf existiert lediglich eine Photographie mit der Namensbezeichnung im Besitz der Familie Ott.

WV 398: Portraitkopf Margarethe Bleeker (ohne Abb.)

Rotbrauner Ton, unglasiert; H.: 32 cm; signiert. Prägestempel unten rechts: Rautenwappen Nymphenburg; Verbleib unbekannt

Das Bildnis wurde im Jahre 1989 im Auktionshaus Neumeister zur Versteigerung angeboten. Margarethe Bleeker (* 1891, † nach 1985) war die zweite Frau des Künstlers. Er heiratete sie am 27. 7. 1925. Von ihrem Vater Eugen Schmid fertigte der Künstler ein Portraitreief (WV 119). Siehe hierzu auch Textband, S. 37 der vorliegenden Arbeit.

Lit.: Auktionskatalog Neumeisters Moderne: Auktion 6, 2. 12. 1989, S. 66, Nr. 441

WV 399: Portraitkopf Graf von Deroy-Fürstenberg (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Den einzigen Hinweis auf dieses Portrait liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Laut Mitteilung Jochen Bleekers könnte es sich hierbei um den Besitzer der Brauerei Fürstenberg handeln. In einem Brief Ernst Buchners an Bleeker vom 18. 6. 1948 erinnert er sich an „schöne Stunden“ mit Bleeker in der „gräflich Deroy'schen Brauerei“ (NL BB: I, B-31).

Möglicherweise handelt es sich bei dem Dargestellten um Friedrich Leopold Johannes Reichsfreiherr von Fürstenberg (1876-1946), der mit Odette Gräfin Deroy (1875-1935) verheiratet war. Um das Jahr 1963 fertigte Bleeker einen Entwurf für das Grabmal der beiden Verstorbenen (WV 380).

Zur Beziehung Bleekers zum Hause Fürstenberg-Deroy vgl. auch WV 384.

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 400: Portraitkopf Herr Dorn (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf dieses Portrait liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Von Dorns Gattin schuf der Künstler ebenfalls ein Portrait (WV 401).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 401: Portraitkopf Frau Dorn (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer die Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf dieses Portrait liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Vgl. WV 400.

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs (siehe Anhang A, Nr. 15)

WV 402: Portraitkopf Dr. Graf (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Möglicherweise handelt es sich hierbei um den Zahnarzt Dr. Florian Graf (Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden) (vgl. hierzu WV 65).

Den einzigen Hinweis auf dieses Portrait liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB, I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 403: Portraitkopf Professor Hermann Hilber (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Laut Mitteilung Jochen Bleekers schuf der Künstler von Professor Hilber einen Portraitkopf. Der Kinderarzt Hermann Hilber (* 1910) promovierte 1935 in München, war ab 1943 Oberarzt an der Universitäts-Kinderklinik München, anschließend Privatdozent. 1950 wurde er apl. Professor und 1953 Chefarzt des Kinderkrankenhauses Schwabing (biographische Daten entnommen aus: Habel 1958, S. 508).

WV 404: Portraitkopf Huber (ohne Abb.)

Verbleib, Material und Maße unbekannt

Der Dargestellte war Eigentümer der Firma „Huber-Uhren“ (freundliche Mitteilung Jochen Bleekers).

Den einzigen Hinweis auf dieses Portrait liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 405: Portraitkopf Karl Kiefer (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Möglicherweise handelt es sich hierbei um den Bildhauer Karl Kiefer (1871-1957), der von 1893 bis 1897 an der ABK München bei Wilhelm von Rümmer studiert hatte (biographische Daten entnommen aus: Bischoff 1980, S. 625f.).

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 406: Portraitkopf Johannes Klein (ohne Abb.)

Bronze; Maße unbekannt

Foyer des KSB-Verwaltungsgebäudes, Frankenthal

Laut Mitteilung von Dr. Ing. Kurt Holzenberger (Archiv der Firma KSB, Frankenthal) wurde dieses Portrait mit hoher Wahrscheinlichkeit von Bleeker gefertigt. Es steht im Foyer des Verwaltungsgebäudes der Firma KSB in Frankenthal neben dem Bronze-Bildnis von Jacob Klein, dem Bruder des Dargestellten, das mit Sicherheit von Bleeker stammt (WV 256).

Wann der Künstler das Portrait Johann Kleins schuf, ist nicht bekannt. Klein starb bereits 1917. 1922 fertigte Bleeker dessen Grabmal (WV 120).

WV 407: Portraitkopf *Herr Kurlbaum* (ohne Abb.)

Bronze; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1961 im Besitz von Dr. Dietrich Kurlbaum, dem Sohn des Dargestellten, in Berlin

In einem Brief Dietrich Kurlbaums anlässlich des 80. Geburtstages von Bleeker 1961 schreibt er: „Jeden Tag erfreue ich mich an einem Ihrer vortrefflichen Werke in Gestalt einer Bronzestatuette meines Vaters, das Sie vor vielen Jahren in meisterhafter Weise angefertigt haben. ... Eine persönliche Verbindung zu Ihnen führt über das Haus meines verstorbenen Onkels, Prof. Dr. Ernst Neisser, Stettin, mit dem Sie zweifellos viele Jahre eng befreundet waren...“ (Brief Dr. Kurlbaums an BB vom 27. 7. 1961 im NL BB: I, C-82).

Über den Dargestellten konnten keine Daten ermittelt werden.

Von erwähntem Professor Ernst Neisser fertigte Bleeker um das Jahr 1913 einen Portraitkopf (WV 52).

Lit.: NL BB: I, C-82: Schreiben Dr. Kurlbaums an BB, 27. 7. 1961

WV 408: Büste *Lechner* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Aus einem Briefentwurf Ruth Bleekers an Herrn Lechner aus dem Jahre 1968 geht hervor, daß Bleeker diese Büste als „mein Seneca“ bezeichnet hatte, „obwohl er wohl mehr die innere Welt Senecas meinte als eine äußere Porträt-Ähnlichkeit“ (Briefentwurf Ruth Bleekers an Herrn Lechner aus dem Jahre 1968 im NL BB: I, A-23f).

Die spätere Porzellanbildnerin Resl Schröder-Lechner war eine Schülerin Bleekers, möglicherweise war sie mit dem Portraitierten verwandt.

Lit.: NL BB: I, A-23f: Briefentwurf Ruth Bleekers an Herrn Lechner, 1968

WV 409: Portraitkopf *Norma Lorenzer* (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Privatbesitz

Norma Lorenzer (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war die erste Frau von Raimund Lorenzer, einem sehr engen Freund Bleekers, von dem der Künstler ebenfalls einen

Portraitkopf fertigte (WV 177). Die Dargestellte war die Taufpatin von Bleekers Tochter Nele (1934-2002) (Geburtsschein Nele Christina Luise Bleekers im NL BB: I, A-1).

WV 410: Portraitkopf des Historikers *Karl Alexander von Müller* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Der Historiker Karl Alexander von Müller (1882-1964) war Mitherausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, Professor für bayerische Landesgeschichte an der Universität München, 1936-44 Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Lit.: NL BB: I, B-11b: unbekannter Zeitungsartikel vom 26. 7. 1966; SZ, 13. 3. 1968: Artikel: Bernhard Bleeker gestorben; f. n.: Bernhard Bleeker 85 Jahre, in: SZ, 26. 7. 1966

WV 411: Portraitkopf *Baronin (?) Neufeld (oder Neuffor...?)* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer die Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (Name schlecht lesbar) (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 412: Portraitkopf *Fräulein Neukirch*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Die Dargestellte (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war Mitarbeiterin der Baufirma Lenz & Co (freundliche Mitteilung von Dr. Heinz Ott).

Abb.: Es existiert lediglich eine Photographie des Portraits im Besitz der Familie Ott.

WV 413: Portraitkopf *Popp* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 414: Portraitkopf Remminger (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 415: Portraitkopf Frau Ida Riemerschmid (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Ida Riemerschmid, geb. Hofmann (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln), war die Gattin von Richard Riemerschmid, von dem der Künstler ebenfalls einen Portraitkopf fertigte (WV 74).

Lit.: Wiench 1995, S. 480

WV 416: Portraitkopf von Sachtleben (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 417: Portraitkopf Walther Schachinger (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Es existiert auch ein Gemälde Schachingers aus der Hand Bleekers (WV 286; vgl. auch WV 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 418: Portraitkopf Arthur Schnitzler (ohne Abb.)

Bronze auf Marmorsockel; Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1973 im Besitz von Carmen Karus (freundliche Mitteilung von Andreas Bleeker)

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist. Es handelt sich hierbei *nicht* um das Portrait des Dichters Arthur Schnitzler.

WV 419: Portraitkopf Seitz (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 420: Portraitkopf Töpfer (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

WV 421: Portraitkopf Karl Valentin (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Olaf Gulbransson erzählt in seinem autobiographischen Werk „Und so weiter“, das 1954 erstmals erschien, von einer Portraitsitzung Karl Valentins (1882-1948) bei Bleeker: „Für den Bernhard Bleeker ist er auch einmal gegessen. Valentin sagte zu ihm: >Wie können Sie sich so umsonst bemühen? Ich war gestern bei unserem Gipsgiesser – er hat mich in Gips gegossen. Jede Warze und jedes Haar und Pinkerl haargenau und so ähnlich – und Sie sitzen da und plagen sich für die Katz<<“ (Gulbransson 1954, unpaginiert).

Im NL BB: I, C-165 existieren einige humorvolle Briefe des Komikers an den Künstler. So sandte er am 26. 12. 1935 einen typisch Valentinschen Neujahrsgruß an Bleeker: „Prosit Neujahr 1988“.

Als Bleeker Valentins Bitte, ihn mit German Bestelmeyer wegen einer „Kulturangelegenheit“ bekannt zu machen, ignorierte, schrieb Valentin ihm am 31. 3. 1938 trocken: „Keine Antwort ist auch eine Antwort“.

Auch Valentins Bühnenpartnerin Liesl Karlstadt (1892-1960) war mit Familie Bleeker befreundet. Am 16. 8. 1940 schrieb sie an Ruth Bleeker: „Sie haben mir einen so herrlichen Tag geschenkt in Ihrem Heim, der mir unendlich gut tat. Nehmen Sie meinen allerherzlichsten Dank dafür. Seien Sie, sowie Herr Professor und die drei goldig lieben Kinderle recht herzlich begrüßt von Ihrer getreuen Liesl Karlstadt“.

Eine Anfrage bezüglich des Valentin-Portraits beim Theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Köln, das im Besitz des Valentin-Nachlasses ist, verlief negativ (freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Köhler, Köln).

Lit.: NL BB: I, C-165: Korrespondenz; Gulbransson 1954, unpaginiert; Ausst. Kat. Nürnberg 1978: „Dokumente...“, S. 24 (A 33-37) (Teilabdruck der Valentin-Briefe); Gulbransson/Veit 1989, S. 118f.

Siehe auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 30.

WV 422: Portraitkopf *Hermann Volkhardt* (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Letzter bekannter Verbleib: 1951 befand sich das Bildnis im Büro von Falk Volkhardt, dem Sohn des Dargestellten (NL BB: I, C-168: Schreiben Hermann Volkhardts sen. an BB, 26. 7. 1951). Eine Anfrage bezüglich des Portraits bei Frau Volkhardt (Hotel „Bayerischer Hof“, der Tochter des Portraitierten, verlief negativ.

Hermann Volkhardt (Lebensdaten waren nicht zu ermitteln) war Besitzer des Hotels Bayerischer Hof, München.

Lit.: NL BB: I, C-168: Schreiben Hermann Volkhardts sen. an BB, 26. 7. 1951

WV 423: Portraitkopf *R. F. Wagner*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Vgl. auch WV 424.

Abb.: Es existieren lediglich einige Photographien dieses Portraits im Besitz der Familie Ott

WV 424: Totenmaske *R. F. Wagners*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Vgl. auch WV 423.

Abb.: Es existiert lediglich eine Photographie der Totenmaske im Besitz der Familie Ott.

WV 425: Portraitkopf *Olly Waldschmidt* (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Lit.: Ausst. Kat. Berlin 1983, S. 159

WV 426: Portraitkopf Wieland (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Den einzigen Hinweis auf diesen Portraitkopf liefert eine handschriftliche Auflistung von Werken des Künstlers im NL BB: I, B-77 (siehe auch Anhang A: Nr. 10).

Lit.: NL BB, I, B-77: Handschriftliche Auflistung von Werken BBs

Denk- und Grabmäler**WV 427: Hl. Christophorus**

Material und Maße unbekannt

Im NL BB: I, B-63, existieren drei S/W-Photographien dieser Statue. Auf der RS einer Photographie ist handschriftlich vermerkt: „Stuttgart“.

Der Hl. Christophorus steht in einem Park (Friedhof?) zwischen Pflanzen und Bäumen.

Es ist nicht bekannt, wann das Werk entstanden ist.

Abb.: Photographien im NL BB: I, B-63

WV 428: Grabmal Ludwig Wahrmond

Grabstein: Stein (genaues Material unbekannt); Relief: Bronze; Urne: Bronze; Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Im oberen Drittel eines hochrechteckigen Grabsteines ist das Bronzerelief der Büste des Toten im Profil nach links zu erkennen. Rechts darüber ist ein kleiner Schmetterling in den Stein gemeißelt. Unter dem Relief die Inschrift: „LUDWIG WAHRMUND“.

Auf dem Grabstein steht eine Urne aus Bronze, die von einem bronzenen Tuch bedeckt ist. Daneben liegt ein ebenfalls in Bronze gefertigter Blumenstrauß (Rosen?).

Das Relief ist in seiner glatten Oberflächenbearbeitung und der strengen Physiognomie einer klassizistischen Gestaltungsweise nahestehend. Ebenso deuten die Urne und der Blumenstrauß auf dem Grabstein auf diese Klassizität hin.

Da Bleeker im Lauf seines Lebens jedoch keinen kontinuierlichen Stil ausformulierte, läßt sich über eine Datierung nur schwerlich eine Aussage treffen.

Abb.: Den einzigen Hinweis auf dieses Grabmal liefert eine S/W-Photographie des Grabmals im NL BB: I, B-63.

WV 429: Grabmal

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Dieses Grabmal ist nur durch eine unzulängliche Photographie im NL BB: I, B-63, dokumentiert.

In einen hochrechteckigen Grabstein, der von einem Dreiecksgiebel bekrönt wird, ist eine Nische eingearbeitet, die von zwei kleinen ionischen Säulen flankiert wird und in der eine mit Girlanden geschmückte Urne steht. Die die Nische bekrönende Lünette schmückt ein Kranz mit Trauerflor. Eine zweizeilige Inschrift unterhalb der Nische ist auf der Photographie kaum zu entziffern: „PER[unleserlich] DEO AMOR / [unleserlich] HAEC OSSA“.

Das Grabmal vereinigt mehrere Stilrichtungen: So erweckt die Urne Reminiszenzen an klassizistischen Grabschmuck, die kleinen Säulen und das Rundbogenfeld sowie die lateinische Inschrift hingegen erinnern an italienische Renaissancekunst.

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-63

Kruzifixe:**WV 430: Kruzifix**

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Abb.: Es existiert lediglich eine Photokopie im Besitz der Familie Ott

WV 431: Figur eines gekreuzigten Christus

Bronzierter Gips; Höhe: 80 cm, Breite: 70 cm

Privatbesitz

Das Kreuz ist verloren gegangen.

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-66 zeigt Christus am Kreuz

WV 432: Kruzifix

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Abb.: Es existiert lediglich eine Photographie im Besitz der Familie Ott

Kleinplastik**WV 433: Relief Ikarus (ohne Abb.)**

Rundes Bronzerelief auf quadratischer Marmorplatte; Ø 12 cm

Privatbesitz

Medaillen, Medaillenmodelle, Medailenskizzen:**WV 434: Medailenskizzen**

Tusche auf Papier, H.: 29,6 cm, B.: 21 cm

Die Skizzen liegen im NL BB: I, B-65 im GNM Nürnberg

Es handelt sich bei diesen Skizzen um vier Zeichnungen:

- 1.) Ikarus, der der Sonne entgegenfliegt (3 leicht variierende Skizzen)
- 2.) Ein Frauenkopf im Profil nach rechts

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 6

Gemälde, Zeichnungen, Skizzen, Lithographien:**WV 435: Gemälde Dagmar Konrad Bleeker (ohne Abb.)**

Material und Maße unbekannt

Privatbesitz

Dagmar (sic!) Konrad Bleeker (* 12. 8. 1913; weitere Daten unbekannt) war der Sohn aus Bleekers erster Ehe mit Egonie Carbert. Er besuchte die Handelshochschule in Wien (ABK München: Personalakte Bernhard Bleeker: Erklärung Bleekers über die Zahl der Kinderzuschlagsberechtigten und -berechtigt gewesenen Kindern, 20. 1. 1939)

Freundliche Mitteilung von Jochen Bleeker.

WV 436: Gemälde Dächer

Öl auf Holz; H.: 62 cm, B.: 44 cm

Privatbesitz

WV 437: Gemälde Orangen-Stilleben

Öl auf Holz; H.: 28 cm, B.: 39 cm

Privatbesitz

WV 438: Gemälde *Pferde* (ohne Abb.)

Öl auf Holz; H.: 80 cm, B.: 75 cm

Privatbesitz

WV 439: Aquarell *Landschaft*

Aquarell; H.: 21,85 cm, B.: 28,6 cm

Privatbesitz

Das Aquarell war eine lose Einlage in einem Skizzenbuch (vgl. WV 443) (freundliche Auskunft des Eigentümers). Es zeigt eine vornehmlich in Brauntönen gehaltene Landschaft, Sonnenstrahlen durchbrechen den bewölkten Himmel.

Näheres hierzu im Textband der vorliegenden Arbeit, S. 264.

WV 440: Gouache *Pferd*

Gouache auf Papier; H.: 22,7, B.: 18,5 cm

Dauerleihgabe der Westfälischen Provinzial-Versicherungen an das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Münster; Inv.Nr.: KdZ 5446 WPF / WPF 98-65

WV 441: Hinterglasbild *Joseph auf dem Weg nach Jerusalem* (ohne Abb.)

Hinterglasgemälde; H.: 28,5, B.: 24,5 cm

Verbleib unbekannt

Das Bild stammt aus dem Nachlaß Margarethe Bleekers und wurde 1989 im Auktionshaus Neumeister, München, versteigert.

Lit.: Auktionskatalog Neumeisters Moderne: Auktion 6, 2. 12. 1989, S. 66, Nr. 442

WV 442: Hinterglasbild *Segelboote* (ohne Abb.)

Hinterglasgemälde; H.: 32,5, B.: 31,5 cm

Verbleib unbekannt.

Das Bild stammt aus dem Nachlaß Margarethe Bleekers und wurde 1989 im Auktionshaus Neumeister, München, versteigert.

Lit.: Auktionskatalog Neumeisters Moderne: Auktion 6, 2. 12. 1989, S. 66, Nr. 443

WV 443: Skizzenbuch

Bleistift, Tinte, Kopierstift, Aquarell auf Papier; Maße des Buches: 27 x 21 cm, Dicke 0,6 cm
 Dauerleihgabe der Westfälischen Provinzial-Versicherungen an das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Münster; Inv.Nr.: KdZ 5447 WPV.
 Name des Künstlers auf dem Karton auf der letzten Seite des Skizzenbuches von fremder Hand mit Bleistift: „Skizzenbuch B. Bleeker“.

Umfang: 32 Seiten. Vor allem Pferde- und Landschaftsskizzen, teilweise auch Vorzeichnungen für Gemälde und plastische Werke wie den Toten Soldaten oder eine Rossebändiger-Gruppe:

- WV 443a: 5 Denkmalszeichnungen

Bleistift auf Papier; H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

Es handelt sich hierbei um 5 Zeichnungen für 3 verschiedene Denkmäler

- WV 443b: 7 Pferdezeichnungen

Bleistift auf Papier, H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

- WV 443c: Zeichnung: Zwei tanzende Paare

Bleistift auf Papier, H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

- WV 443d: 12 Landschaftszeichnungen

Bleistift auf Papier, H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

Sie hierzu Textband der vorliegenden Arbeit, S. 264f.

- WV 443e: Zeichnung: Rinderherde

Bleistift auf Papier, H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

- WV 443f: 7 Zeichnungen: Rossebändiger

Bleistift auf Papier, H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

- WV 443g: Zeichnung: toter Soldat und zwei Rossebändiger

Bleistift auf Papier, H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

- WV 443h: Zeichnung: Bogenschützen

Bleistift auf Papier, H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

WV 444: Zeichnung Hl. Christophorus

Tusche auf Papier; H.: 29 cm, B.: 20 cm

Die Zeichnung befindet sich im NL BB: I, B-67

WV 445: 6 Zeichnungen für Denkmäler

Bleistift auf Papier; H.: 16,3 cm, B.: 21,1 cm

Dauerleihgabe der Westfälischen Provinzial-Versicherungen an das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Münster, Inv.Nr. KdZ 5450 WPF / WPF 98-69 und KdZ 5451 WPF / WPF 98-70

Es handelt sich hierbei um 6 Zeichnungen für Denkmäler, teilweise zwei Zeichnungen auf einem Blatt zusammengefaßt

WV 446: Zeichnung: Jüngling, der von einer Frau bekränzt wird

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Die Zeichnung ist in einer Zeitschrift abgebildet, die nicht zu ermitteln war.

Abb.: Eine Photokopie hiervon existiert im NL BB: I, B-84

WV 447: Zwei Zeichnungen Kruzifix für ein Kirchenportal

Tusche auf Pergamentpapier; H.: 38 cm, B.: 31,5 cm

Die Zeichnungen liegen im NL BB: I, B-70 im GNM Nürnberg

Die beiden Zeichnungen variieren nur leicht voneinander

Ausst.: Nürnberg 1978, Nr. 7

WV 448: Zeichnung Pferde

Bleistift auf Papier; H.: 26 cm, B.: 17,5 cm; links am unteren Rand der Zeichnung hs. von Josef Oberberger: „von Bildhauer Bernhard Bleeker“

Privatbesitz München, ursprünglich im Besitz von Josef Oberberger

Dargestellt sind vier Pferde in Vorder- und Seitenansicht und zwei menschliche Figuren

Ich danke Frau Dr. Christl Karnehm für die Überlassung der Kopie dieser Zeichnung.

WV 449: Zeichnung Pferde

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Die Zeichnung ist in einer Zeitschrift abgebildet, die nicht zu ermitteln war.

Abb.: Eine Photokopie hiervon existiert im NL BB: I, B-84

WV 450: 2 Zeichnungen Rinderherde

1.) Tusche und Farbstift (blau/rot) auf Pergamentpapier; H.: 11,9 cm, B.: 20,3 cm; Inv.Nr.: KdZ 5448 WPV

2.) Tusche und Farbstift (rot) auf Pergamentpapier; H.: 14,5 cm, B.: 21,3 cm; Inv.Nr.: KdZ 5449 WPV

Dauerleihgabe der Westfälischen Provinzial-Versicherungen an das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Münster

Sonstige Werke:**WV 451: Wappen über dem Portal einer Privatklinik**

Material und Maße unbekannt

Das Wappen ist über dem Portal einer nicht näher zu ermittelnden Privatklinik angebracht.

Möglicherweise handelt es sich bei dem Wappen um dasjenige des Mediziners Prof. Wilhelm Brünings (1876-1958), das Bleeker bereits 1957-58 für dessen Grabstein auf dem Friedhof Frauenchiemsee gestaltet hatte (siehe hierzu WV 356).

Abb.: Photographie im NL BB: I, B-66

WV 452: Sonne als Fensterbekrönung

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Abb.: Photographie im Besitz der Familie Bleeker

Aufträge für Museen und Institutionen:**WV 453: Auftrag für ein Museum in Breslau (ohne Abb.)**

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, um welches Werk es sich hierbei handelt und ob die Arbeit ausgeführt wurde.

Den einzigen Hinweis auf den „Auftrag“ liefert eine kleine Notiz im Akt des Staatsarchivs München.

Lit.: Staatsarchiv 153: Notiz

WV 454: Auftrag für das Luftgauamt Frankfurt (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, um welches Werk es sich hierbei handelt und ob die Arbeit ausgeführt wurde.

Den einzigen Hinweis auf den „Auftrag“ liefert eine kleine Notiz im Akt des Staatsarchivs München.

Lit.: Staatsarchiv 153: Notiz

WV 455: Auftrag für das Germanische Nationalmuseum Nürnberg (ohne Abb.)

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, um welches Werk es sich hierbei handelt und ob die Arbeit ausgeführt wurde.

Den einzigen Hinweis auf den „Auftrag“ liefert eine kleine Notiz im Akt des Staatsarchivs München.

Weder im NL BB noch im GNM Nürnberg ist hierüber ein Hinweis vorhanden.

Lit.: Staatsarchiv 153: Notiz

Beschläge und Türklinken:**WV 456: Beschläge an einem Garagentor (ohne Abb.)**

Bronze; Maße unbekannt

Am Garagentor bei einer Sägemühle mit Wohnhaus in Mühlfeld, Gemarkung Herrsching (genauere Daten waren nicht zu ermitteln)

Nach Mitteilung Jochen Bleekers handelt es sich bei diesen Beschlägen um zwei Bronze-Türgriffe, die Forellen darstellen.

Lit.: Gerhard Schober 1991, S. 186

Nachtrag I

Kurz vor Fertigstellung der vorliegenden Arbeit erhielt der Verfasser u. a. aus dem Besitz der Familie Bleeker noch einige neu entdeckte Photographien von Werken des Künstlers, die nicht mehr in die chronologische Reihenfolge des Werkverzeichnisses eingearbeitet werden konnten, so daß sie hier aufgeführt werden sollen:

Portraitköpfe:

WV 457: Vor oder im Jahre 1914: *Portrait eines unbekanntes Mannes*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Die Darstellung ähnelt dem Portrait von Julius Hess (WV 67), das vor oder im Jahre 1914 entstanden ist. So könnte auch das anonyme Bildnis in diese Zeit datiert werden.

Abb.: Photographie im Besitz der Familie Bleeker

WV 458: Anfang Dreißiger Jahre: *Portrait eines unbekanntes Mannes*

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Das Portrait weist Ähnlichkeiten zum Bildnis Josef Wackerles aus (WV 168), das 1931 entstanden ist. Demnach könnte auch dieses Werk etwa zu Beginn der Dreißiger Jahre gefertigt worden sein.

Abb.: Photographie im Besitz der Familie Bleeker

WV 459: Dreißiger oder Vierziger Jahre: *Portrait eines unbekanntes Mannes*

Material, Maße und Verbleib unbekannt.

Es ist nicht bekannt, wer der Dargestellte ist.

Auf Grund der strengen Gestaltung und glatten Oberflächenbehandlung ist dieses Portrait in die Dreißiger Jahre oder Vierziger Jahre zu datieren.

Abb.: Photographie im Besitz der Familie Bleeker

Denkmäler

WV 460: ca. zwischen 1900 und 1914(?): Ödipus und Antigone

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Dargestellt ist ein offensichtlich blinder Mann, der in ein antikes Gewand gekleidet ist. In seiner rechten Hand hält er einen Stab. Der Mann wird von einer ebenfalls antik gewandeten Frau geleitet, die ihre Hände um die Schultern des Blinden gelegt hat.

Möglicherweise handelt es sich hierbei um die Darstellung des durch Selbstblendung erblindeten Ödipus, der von seiner Tochter Antigone geführt wird.

Bleeker fertigte auch eine Variante dieser Gruppe: Beide Figuren stehen getrennt voneinander auf jeweils einem einzelnen Sockel. Die weibliche Figur (die kaum als Frau auszumachen ist), blickt den Blinden an und scheint ihm die Gehrichtung anzusagen, was durch die Gestik ihrer rechten Hand unterstrichen wird (Abb. WV 460a).

Die naturalistisch-klassizierende Darstellung spricht für eine Datierung zwischen 1900 und 1914, einer Zeit, in der Bleeker besonders stark an klassisch-antikisierenden Gestaltungsweisen orientiert war.

Ein Beispiel für ein mögliches Vorbild ist ein Tarentinisches Kalksteinrelief aus der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. in den Staatlichen Museen zu Berlin, das Ödipus und Antigone darstellt: Auch hier wird ein gebückter, alter bärtiger Mann von einer Frau geleitet (Abb. WV 460b).

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Bleeker.

Grabmäler

WV 461: Modell eines Grabmals

Ton (?), Maße und Verbleib unbekannt.

Es ist nicht bekannt, ob das Grabmal ausgeführt wurde.

Dargestellt ist die Beweinung Christi.

Auf Grund der uneinheitlichen Stilausprägung des Künstlers ist über eine Datierung keine Aussage zu treffen.

Abb.: Photographien im Besitz der Familie Bleeker

Nachtrag II:**WV 462: *Bildnis eines Malers* (ohne Abb.)**

Bronze

Ein Hinweis auf ein Werk Bleekers findet sich im Ausstellungskatalog „Westfalens Beitrag zur Deutschen Kunst der Gegenwart“, Haus Rothenburg in Münster, 19. 4.-31. 5. 1937. Darin wird unter Nr. 17 ein „Bildnis eines Malers“ genannt.

Über Maße, Verbleib und den Dargestellten war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen. Möglicherweise handelt es sich hierbei jedoch um das Portrait Eugen Wehrungs (WV 239) (der mehrfach in den Ausstellungen als „Maler“ bezeichnet wurde). So wäre die Datierung des Portraits Wehrungs etwas früher (vor oder im Jahre 1937) anzusetzen.

Die Informationen zu dieser Ausstellung erhielt der Verfasser leider erst kurz vor Fertigstellung der vorliegenden Arbeit, so daß eine chronologische Umstellung nicht mehr möglich war (die übrigen Werke, mit denen Bleeker auf der Ausstellung vertreten war, Hitler (WV 211), ein Bronze-Portrait Paul von Hindenburgs (WV 151 oder WV 219) und der Jüngling mit Speer (WV 224), konnten noch bei der Ausstellungsaufzählung unter der entsprechenden Nummer berücksichtigt werden).

Fragliche Zuschreibungen:**(WV 463): *Denkmal***

Material, Maße und Verbleib unbekannt.

Bei diesem Denkmal handelt es sich um eine sehr naturalistisch gestaltete männliche Figur, die in ein Gewand des 18. Jahrhunderts gekleidet ist (Gehrock und Kniebundhosen).

Es existiert lediglich eine Photographie dieses Denkmals im NL BB: I, B-66. Die Inschrift auf dem Sockel ist nicht lesbar.

Es ist nicht bekannt, ob es sich hierbei um ein Werk Bleekers handelt, da es sich von seiner übrigen Arbeitsweise stilistisch erheblich unterscheidet.

Die Entstehungszeit des Denkmals könnte – falls es sich doch um eine Arbeit des Künstlers handeln sollte – in das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts fallen, in der er noch stark von der naturalistischen Gestaltungsweise seines Lehrers Wilhelm von Rümnn geprägt war.

Abb.: Eine Photographie im NL BB: I, B-66

(WV 464): Kranich

Material, Maße und Verbleib unbekannt

Es existiert lediglich eine Photographie im Besitz von Jochen Bleeker, die das Modell eines Kranichs mit ausgebreiteten Flügeln in einem Atelier zeigt. Auf der Rückseite der Photographie ist handschriftlich vermerkt: „Bleeker?“

Abb.: Photographie im Besitz der Familie Bleeker

(WV 465): 1933: Grabmal Familie Hagen (ohne Abb.)

Material und Maße unbekannt

Auf einem Friedhof in Augsburg

Laut Thiersch führte Bleeker das Grabmal zusammen mit seinem Freund, dem Architekten German Bestelmeyer, aus. Hagen war der Mädchenname von Bestelmeyers Frau Marga, die 1977 im Alter von 91 Jahren verstarb (Koch 2001, S. 146).

Lit.: Thiersch 1961, S. 62

(466): 1913/21: Medaille *Bürgermeister von Prien*

Silber, Ø 42 mm

Heimatomuseum Prien am Chiemsee

VS: Kopf König Ludwigs III. von Bayern im Profil nach links. Umschrift: „LUDWIG III. [Ähren] KOENIG [Ähren] V. BAYERN [Ähren]“

RS: Altes Wappen der Marktgemeinde Prien. Unter dem Wappen: „PRIEN“

Das Portrait König Ludwigs III. von Bayern auf der VS der Medaille erinnert sehr an die beiden Vorderseiten der Medaillen „Gemeinde Einöd-Ingweiler“ (WV 59) und „Stadt Ludwigshafen am Rhein“ (WV 60), deren Entwürfe Bleeker fertigte.

Möglicherweise stammen Entwurf und Modell der „Bürgermeistermedaille“ ebenfalls von Bleeker.

Ausst.: Wildenwart 1995, Nr. 114

Lit.: Ausst. Kat. Wildenwart 1995, Nr. 114, S. 134 (mit Abb. und Bezeichnung „Bürgermeister von Prien“)

Fragliche Ausführungen:**(WV 467): Portraitkopf *Knut Hamsun* (ohne Abb.)**

Verbleib, Material und Maße unbekannt

Ob das Portrait ausgeführt wurde, ist nicht nachzuweisen. Im NL BB: I, B-71, liegt eine Photographie des Dichters, nach der der Künstler das Bildnis gefertigt haben könnte.

Der norwegische Dichter Knut Hamsun (1859-1952) gilt als der größte Romancier der norwegischen Literatur. Für seinen Roman „Segen der Ede“ erhielt er 1920 den Nobelpreis.

Abb.: Eine Photographie des Dichters im NL BB: I, B-71

Irrtümliche Zuschreibungen:**Um 1931: 2 Portraitköpfe *Erwin Kurz* (ohne Abb.)**

Im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster existieren zwei Versionen:

- 1.) Bronzebüste ohne Sockel, H. 34,5 cm; Inv. Nr.: H-149 LM
- 2.) Bronzebüste auf grün und schwarz geädertem Marmorsockel, H. (mit Sockel): 49 cm; Inv.Nr.: H-180 LM

Im Jahre 1931 erwähnt der Kunstschriftsteller Bruno Kroll eine Büste, die Bernhard Bleeker von seinem Bildhauerkollegen Erwin Kurz gefertigt habe und die in der Nordgalerie des Westfälischen Landesmuseums Münster zu sehen sei.

Das Westfälische Landesmuseum besitzt zwei Büsten, die Erwin Kurz darstellen. Sie stammen jedoch nicht von Bernhard Bleeker, sondern von seinem Bruder Hermann Bleeker-Kullmer (freundliche Auskunft von Frau Anke Killing, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster).

Lit.: Bruno Kroll: Bernhard Bleeker. Zum fünfzigsten Geburtstag des Künstlers am 26. Juli 1931 (Artikel im Akt des Stadtarchivs Münster)

Ausstellungen

Durch Sichtung zahlreicher Ausstellungskataloge, Hinweise in der Literatur und durch Internet-Recherche war es möglich, die folgende Liste zu erstellen, die jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Die Zahlen vor den jeweiligen Werken bezeichnen die Nummern des betreffenden Ausstellungskataloges.

1908: Ausstellung „München 1908“ auf dem Ausstellungsgelände an der Theresienwiese.

BB vertreten mit:

- Ehrentafel mit dem Relief des Prinzregenten Luitpold (siehe WV 13)
- „Reichtum“-Gruppe als Teil einer Brunnenanlage (siehe WV 14)
- Pokal-Entwurf (silberner Ehrenpreis für sportliche Veranstaltungen) (siehe WV 15)

1909: X. Internationale Kunstausstellung im Glaspalast in München, 1. Juni-Ende Oktober (Veranstalter: Münchner Künstler-Genossenschaft, Münchner Secession):

Der Künstler wurde vermutlich in diesem Jahr Mitglied der Münchner Secession. Bei dieser Ausstellung erhielt er eine Medaille II. Klasse. BB vertreten mit:

- Nr. 2028: Büste des Malers Pallenberg (Bronze) (siehe WV 22)
- Nr. 2029: Büste des Malers Lang (Bronze) (siehe WV 21)
- Nr. 2030: Büste des Komponisten Paul von Klenau (Bronze) (+ Abb. 166) (WV 20)

1910: Grosse Kunstausstellung. In Verbindung mit einer Sonderausstellung der Vereinigung nordwestdeutscher Künstler, 1. Februar-31. März 1910 in Bremen:

Es ist nicht bekannt, mit welchen Werken der Künstler auf dieser Ausstellung vertreten war.

1910/11: Sonderausstellung des Herbst-Salons der Münchner Secession in München:

BB vertreten mit:

- Büste Dr. Walter Riezler (Marmor) (siehe WV 33)

1911: Internationale Kunstausstellung der Münchner Secession im königlichen Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz, 16. Mai-31. Oktober 1911:

BB ordentliches Mitglied der Münchner Secession, wohnhaft: Keferstr. 11/0

Im betreffenden Ausstellungskatalog wird BB nicht als Aussteller verzeichnet, Alexander Heilmeyer jedoch nennt in seinem Artikel „Plastik und Ausstellung“ (in: Die Plastik, 1. Jg.,

1911, S. 65-68) eine Silber-Medaille des Prinzregenten Luitpold von der Hand des Künstlers (siehe WV 37).

1911: Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück im Kunstpalast Düsseldorf:

BB (zusammen mit Otho Orlando Kurz) vertreten mit:

- „Seid einig“ (ein dritter Preis) (siehe WV 34)

1912: Große Kunstausstellung Dresden 1912, 1. Mai-15. Oktober 1912:

BB (Mitglied der Münchner Secession) vertreten mit:

- Nr. 839: Büste des Musikers J. Höbl (Bronze) (siehe WV 40)

1912: Kunstausstellung der Münchener Secession im königlichen Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz in München, 15. Mai-31. Oktober 1912:

BB (laut Nachricht vom 19. April 1912 in die Jury der Sommerausstellung der Münchner Secession 1912 gewählt; Mitglied der Ausstellungsleitung und des Ausschusses, ferner ordentliches Mitglied, wohnhaft: Nördliche Auffahrtsallee 108/0) vertreten mit:

- Nr. 288: Marmorbüste Frau Baronin S. (= Katharina von Saalfeld) (siehe WV 41)
- Nr. 289: Marmorbüste Frau B. (= Egonie Bleeker) (siehe WV 39)
- Nr. 290: Marmorbüste Dr. Riezler (+Abb. S. 87 in der zweiten Auflage des Kataloges, hg. am 20. 5. 1912) (siehe WV 33)
- Nr. 291: Bronzebüste Kammermusiker Höbl (siehe WV 40)

1913: XI. Internationale Kunstausstellung im Königlichen Glaspalast München, 1. Juni-Ende Oktober (Veranstalter: Münchner Künstler-Genossenschaft, Münchner Secession):

BB (laut Nachricht vom 9. Mai 1913 in die Jury der Internationalen Kunstausstellung 1913 gewählt; BB Mitglied der Aufnahmejury des Vereins bildender Künstler Münchens „Secession“; BB wohnhaft: Nördliche Auffahrtsallee 108) vertreten mit:

- Nr.: 359a: Portrait Prof. Ernst Neisser (Marmor) (Stettin) (+Abb. Nr. 175) (siehe WV 52)
- Nr. 359b: Portrait Kommerzienrat Otto Manasse (Marmor) (Stettin) (siehe WV 51)

1914: „Erste Ausstellung der Münchner Neuen Secession“, Galeriestr. 26 in München, 30. Mai-1. Oktober 1914:

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung und des Ausschusses, BB 2. Vorsitzender (1. Vorsitzender: Albert Weisgerber); BB ordentliches Mitglied der MNS, wohnhaft: Nördliche Auffahrtsallee 108) vertreten mit:

- Nr. 14: Büste Ludwig III., König von Bayern (Bronze) (+Abb) (siehe WV 68)
- Nr. 15: Bildnisbüste Frau B. (=Egonie Bleeker) (Marmor) (+Abb) (siehe WV 65)
- Nr. 16: Bronzestatuette Maler Hess¹ (siehe WV 67)

1914: Münchner Original-Plastik in der Galerie Heinemann in München:

BB vertreten mit:

- Nr. 19: Bronzerelief König Ludwig III. (siehe WV 69)
- Nr. 20: Portrait Dr. Ferdinand Avenarius (Bronze) (siehe WV 64)
- Nr. 21: Portrait Georg D. W. Callwey (Bronze) (siehe WV 66)

1915: Erste Frühjahrsausstellung der MNS, Kunstverein München, Galeriestr. 10, 20. Februar-12. März 1915:

BB (2. Vorsitzender, ordentliches Mitglied der MNS, wohnhaft: Prinzenstr. 7) vertreten mit:

- Nr. 9: Bildnis S. M. Ludwig III., König von Bayern (Bronze) (Frage, ob Büste oder Relief?) (siehe WV 56 oder WV 68 oder WV 69)
- Nr. 10: Büste Professor R. (=Riemerschmid) (Bronze) (siehe WV 74)
- Nr. 11: Gemälde „Herrenbildnis“ (Mann mit Zigarre, 1912) (siehe WV 45)

1916: II. Ausstellung der MNS, Galeriestr. 26 in München:

BB (im Ausschuß und zugleich Vorsitzender der MNS zusammen mit Walther Püttner) vertreten mit:

- Nr. 20: Büste Ludwig III., König von Bayern (Gips) (+Abb.) (siehe WV 85)
- Nr. 21: Büste Freiherr von Habermann (Bronze) (siehe WV 88)
- Nr. 22: Büste Frau H. (Gips) (= Frau Else Hess) (siehe WV 84)
- Nr. 23: Portrait Ministerialdirektor Theodor von Winterstein (Bronze) (siehe WV 87)

¹ Im Katalog dieser Ausstellung wird die Nr. 16 nur als „Bronzestatuette“ bezeichnet. Ein handschriftlicher Vermerk im Katalog der Ausstellung (vorhanden in der Monacensia-Bibliothek München, Signatur: Mon 3675) bezeichnet das Werk als „Maler Hess“.

1917: III. Ausstellung der MNS in der Galeriestr. 26 in München:

BB ((z. Zt. im Felde) als Vorsitzender der MNS, zusammen mit Walter Püttner) vertreten mit:

- Nr. 20: Büste Frau Else Hess (Bronze) (+Abb.) (siehe WV 84)
- Nr. 21: Büste des Bildhauers B. (vielleicht Hermann Bleeker?) (Bronze) (siehe WV 35 und WV 92)
- Nr. 22: Pferde (Gemälde?) (siehe WV 94)
- Nr. 23: Gespann (Gemälde?) (siehe WV 93)

1918: IV. Ausstellung der MNS, Galeriestr. 26 in München:

BB ((z. Zt. im Felde) als Vorsitzender der MNS, zusammen mit Edwin Scharff) vertreten mit:

- Nr. 4: Interieur (= Gemälde „Musikzimmer“) (siehe WV 38)
- Nr. 5: Bildnis (Gemälde oder plastisches Portrait) (siehe WV 98)

1918: Den frie udstillingsbygning: Deutscher Werkbund. Kopenhagen 1918

BB (Mitglied des Deutschen Werkbundes) vertreten mit:

- Marmorbüste Dr. Walter Riezler (WV 33)

1924: X. Ausstellung der MNS im Glaspalast (Westflügel) München:

BB (im Ausschuß der MNS) vertreten mit:

- Nr. 6: Portrait Georg Manasse (Bronze) (siehe WV 125)
- Nr. 7: Portrait Dr. Otto Manasse (Bronze) (siehe WV 126)
- Nr. 8: Portrait Dr. Wamsler (Bronze) (siehe WV 127)
- Nr. 9: Portrait Prof. Karl Caspar (Bronze) (siehe WV 124)

1925: XI. Ausstellung der MNS im Glaspalast (Westflügel) München:

BB vertreten mit:

- Nr. 16: Marmorbüste Frln. S. (möglicherweise handelt es sich hierbei um Margarethe Schmid, Bleekers zweite Frau, die er 1925 heiratete) (siehe WV 130)
- Nr. 17: Portrait Ministerialdirektor Hendschel (Bronze) (siehe WV 121)
- Nr. 18: Portrait Franz von Stuck (Bronze) (1925) (siehe WV 133)

1925: Letzte Jubiläums-Ausstellung. Die MNS 1914-1924, 1.-27. Februar 1925, Kunstverein München:

BB vertreten mit:

- Nr. 6: Portrait Konrad Weiß (siehe WV 131)
- Nr. 7: Büste Frau Else Hess (siehe WV 84)
- Nr. 8: Büste Dr. Walter Riezler (siehe WV 33)
- Nr. 9: Portrait Manasse (siehe WV 125 oder WV 126)
- Nr. 10: Portrait Prof. Karl Caspar (siehe WV 124)

1926: I. Allgemeine Kunstaussstellung im Glaspalast München, 1. Juni-Anfang Oktober 1926 (Veranstalter: Münchner Künstler-Genossenschaft, Münchner Secession, MNS):

BB (MNS, Mitglied der Ausstellungsleitung und im Ausschuß des Vereins MNS) vertreten mit:

- Nr. 2018: Marmor-Büste (Egonie Bleeker) (+Abb. S. 97) (siehe WV 18)
- Nr. 2019: Bronze-Büste (siehe WV 138)
- Nr. 2020: Bronze-Büste (siehe WV 139)

1927: XIII. Ausstellung der MNS im Glaspalast (Westflügel) in München:

BB (im Ausschuß) vertreten mit:

- Nr. 17: Portrait Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen (siehe WV 145)
- Nr. 18: Portrait Professor Arthur Kampf (siehe WV 144)
- Nr. 19: Portrait Thomas Theodor Heine (+Abb) (siehe WV 148)
- Nr. 20: Portrait Karl Arnold (siehe WV 142)
- Nr. 21: Studie zur Ebertbüste (siehe WV 146)

1927: Frühjahrsschau „Münchner Kunst“ in Nürnberg:

Es ist nicht bekannt, mit welchen Werken BB vertreten war.

1928: „Ausstellung Deutscher Kunst der Gegenwart“ 1928 in Nürnberg, Norishalle am Marientorgraben, 12. April-2. September 1928:

BB vertreten mit:

- Nr. 291: Portrait Kronprinz Rupprecht von Bayern (Bronze) (1927) (mit Abb. S. 78) (siehe WV 149)

1928: Ausstellung „Deutsche Kunst“, Düsseldorf, Mai-Oktober 1928:

BB vertreten mit:

- Nr. 70: Portrait Thomas Theodor Heine (siehe WV 148)
- Nr. 71: Portrait Prinz von Meiningen (siehe WV 145)

1928: II. Ausstellung der MNS im Glaspalast in München:

BB vertreten mit:

- Portrait Franz von Stuck (Bronze) (siehe WV 133)

1928: XVI. Internationale Kunstausstellung: Biennale Venedig:

BB vertreten mit:

- Nr. 112: Portrait Franz von Stuck (siehe WV 133)
- Nr. 113: Portrait Hugo von Habermann (siehe WV 88)

1930: Deutsche Kunstausstellung im Glaspalast München, 30. Mai-Anfang Oktober 1930
(Veranstalter: Münchner Künstler-Genossenschaft, Verein Bildender Künstler Münchens
„Secession“ e. V., MNS):

BB (MNS) vertreten mit:

- Nr. 232: Portrait Kronprinz Rupprecht von Bayern (Bronze) (siehe WV 149)
- Nr. 232a: Portrait Paul von Hindenburg (Bronze) (siehe WV 151)
- Nr. 233: Portrait Kronprinz Wilhelm von Preußen (Bronze) (siehe WV 152)
- Nr. 233a: Pferdlenker (Entwurf) (Gips) (siehe WV 136)

1930: Deutsche Kunstausstellung Stockholm:

Es ist nicht bekannt, mit welchen Werken BB vertreten war.

1930: Kunstausstellung im Völkerkundemuseum München, Februar 1930:

BB vertreten mit:

- Portrait Richard Hendschel (siehe WV 121)

1931: Ausstellung „Münchner Künstler in Berlin“:

BB vertreten mit:

- Portrait Max Slevogt (Bronze) (siehe WV 167)
- Portrait Paul von Hindenburg (Marmor) (siehe WV 154)

1931: Münchner Kunstausstellung im Deutschen Museum (Bibliotheksbau) in München, 15. Juli-Ende Oktober 1931 (Veranstalter: Münchner Künstler-Genossenschaft, Verein Bildender Künstler Münchens „Secession“ e. V., MNS):

BB (MNS) vertreten mit:

- Nr. 1870: Portrait Paul von Hindenburg (Marmor) (+Abb. S. 32 im Abbildungsteil) (siehe WV 154)
- Nr. 1871: Portrait Max Slevogt (Bronze) (siehe WV 167)
- Nr. 1872: Portrait Dr. Ernst Heinkel (Bronze) (siehe WV 164)

1932: Düsseldorf-Münchner Kunstausstellung, Kunstpalast Düsseldorf, 14. Mai-31. August 1932:

BB (MNS und Mitglied der Hängejury) vertreten mit:

- Nr. 524: Portrait Paul von Hindenburg (Marmor) (+Abb. S. 24) (siehe WV 154)
- Nr. 525: Portrait Max Liebermann (Bronze) (siehe WV 165)
- Nr. 526: Portrait Max Slevogt (Bronze) (siehe WV 167)
- Nr. 527: Portrait Prof. Max Joseph Feldbauer (Bronze) (siehe WV 170)
- Nr. 528: Portrait Olaf Gulbransson (Bronze) (siehe WV 172)
- Nr. 529: Portrait Thomas Theodor Heine (Bronze) (siehe WV 148)
- Nr. 529a: Gipsmodell Rossebändiger (Ehrenhof) (siehe WV 136)

1933: Staatliche Kunstausstellung in der Neuen Pinakothek und im Deutschen Museum München, Anf. Juli-Mitte Oktober:

BB vertreten mit:

- In der NP: Nr. 25: Büste Abt Albanus Schachleiter (Bronze) (siehe WV 179)
- In der NP: Nr. 26: Portrait Geheimer Rat Friedrich von Müller (Bronze) (siehe WV 178)
- Im Deutschen Museum: Nr. 62a: Portrait Dr. Raimund Lorenzer (Bronze) (siehe WV 177)

1934: „Frühjahrs-Ausstellung. Gemälde, Plastik, Gedächtnisausstellung August Kraus“ in der Preußischen Akademie der Künste Berlin, April-Mai 1934:

BB (Mitglied der Preußischen Akademie der Künste) vertreten mit:

- Nr. 166: Portrait Abt Schachleiter (Bronze) (siehe WV 179)
- Nr. 167: Portrait Raimund Lorenzer (Bronze) (siehe WV 177)

- Nr. 168: Portrait Ernst Heinkel (Bronze) (siehe WV 164)

1934: Große Münchner Kunstausstellung in der Neuen Pinakothek (Glaspalastausstellung) München, 1. Juni-Anf. Oktober:

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung München e. V. und Vorsitzender der MNS) vertreten mit:

- Nr. 43: Portrait Paul von Hindenburg (Marmor) (siehe WV 154)
- Nr. 44: Gipsmodell hl. Michael für die Friedenskirche Nürnberg (mit Abb. S. 48) (siehe WV 185)

1934: XIX. Internationale Kunstausstellung: Biennale Venedig:

BB vertreten mit:

- Nr. 49: Portrait Franz von Stuck (im Besitz der Staatsgalerie) (siehe WV 133)
- Nr. 50: Portrait Max Slevogt (im Besitz der Städtischen Galerie) (siehe WV 167)

1934: Ausstellung in der Erzgießerei Brandstetter in München, Juni 1934:

BB stellte hier den *Bronzeguß des hl. Michael* für die Friedenskirche Nürnberg aus (siehe WV 185).

1934: Ausstellung in der Mayerschen Hofkunstanstalt in München, 24.-26. November 1934:

BB stellte hier das Glasfenster *Christus als König mit Szenen der Verkündigung und Heimsuchung* für den Dom zu Augsburg aus (siehe WV 187).

1934/35: Ausstellung „Das Bildnis in der Plastik“, Staatliche Museen/ Nationalgalerie Berlin, November 1934-Februar 1935:

BB vertreten mit:

- Nr. 30: Portrait Raimund Lorenzer (Bronze) (siehe WV 177)

1935: „Münchner Kunst. Sonderausstellungen in der Neuen Pinakothek“ München, 18. Januar-Ende Februar 1935

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung München e. V. und Vorsitzender der MNS) vertreten mit:

- Nr. 58: Portrait Ministerpräsident Ludwig Siebert (Bronze) (siehe WV 188)
- Nr. 59: „Bronzemaske meines Bruders“ (= Hermann Bleeker) (1911) (siehe WV 36)

- Nr. 60: Gemälde „Selbstbildnis“, Öl (1912) (siehe WV 46)
- Nr. 61: Portrait Geheimrat Friedrich von Müller (Bronze) (1933) (siehe WV 178)
- Nr. 62: Portrait Geheimrat Prof. Menge (Bronze) (1934) (mit Abb. S. 2) (siehe WV 184)

1935: „Große Münchner Kunstausstellung“ (Glaspalastausstellung) in der Neuen Pinakothek und im Ausstellungspark Halle III in München: „Das Bildnis in der Münchner Kunst von 1880 bis zur Gegenwart“ und Allgemeine Ausstellung, 15. Juni-Oktober 1935:

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung München e. V. und Vorsitzender der MNS) vertreten mit:

- im Ausstellungspark Halle III: Nr. 1029: Portrait Prof. Max Joseph Feldbauer (Bronze) (siehe WV 170)
- im Ausstellungspark Halle III: o. Nr.: Portrait Hans Knappertsbusch (Bronze) (siehe WV 194)

1935: Ausstellung „Münchner Künstler“ in der Preußischen Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin, Mai-Juni 1935:

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung München e. V. und Vorsitzender der MNS) vertreten mit:

- Nr. 27: Portrait Adolf von Hildebrand (Bronze) (siehe WV 54)
- Nr. 28: Portrait Ministerpräsident Ludwig Siebert (Bronze) (siehe WV 188)
- Nr. 29: Portrait Geheimrat Prof. Menge (Bronze) (1934) (+Abb.) (siehe WV 184)
- Nr. 30: Gemälde „Selbstbildnis“ (Öl) (1912) (siehe WV 46)

1936: „Kunstausstellung Dresden 1936“ im Sächsischen Kunstverein und in der Städtischen Kunsthalle Dresden:

BB vertreten mit:

- Nr. 20: Portrait Abt Schachleiter (Bronze) (mit Abb.) (siehe WV 179)
- Nr. 21: Portrait Adolf von Hildebrand (Bronze) (siehe WV 54)

1936: Ausstellung „50 Jahre Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe< in der Neuen Pinakothek München, 15. Januar-März 1936:

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung München e. V. und Vorsitzender der MNS) vertreten mit:

- Nr. 35: Portrait Adolf von Hildebrand (Bronze) (mit Abb. S. 58) (siehe WV 54)
- Nr. 36: Portrait Franz von Stuck (Bronze) (1925) (siehe WV 133)
- Nr. 37: Büste Freiherr Hugo von Habermann (Bronze) (1916) (siehe WV 88)
- Nr. 38: Portrait Richard Pietzsch (Bronze) (siehe WV 195)
- Nr. 39: Portrait Prof. Wilhelm Schulz (Bronze) (siehe WV 214)

1936: Ausstellung „Heroische Kunst“ im Lenbachhaus München, 15.-22. Juni 1936 (zuvor in Berlin, nach München in Bielefeld und Liegnitz):

BB vertreten mit:

- ohne Nr.: Portrait Paul von Hindenburg (Bronze) (im Besitz der städtischen Galerie München) (siehe WV 151)

1936: „Große Münchner Kunstausstellung“ in der Neuen Pinakothek München:

BB vertreten mit:

- Portrait Generalkonsul Alfons Bruckmann (Bronze) (siehe WV 191)
- Portrait Adolf Hitler (Bronze) (siehe WV 211)
- Portrait General von Reichenau (Bronze) (siehe WV 213)

1937: Ausstellung „Figur und Komposition im Bild und an der Wand. Plastik-Architektur-Graphik“. Ausstellung in der Neuen Pinakothek München, Februar-April 1937:

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung München e. V. und Vorsitzender der MNS) vertreten mit:

- Nr. 54: Entwurf für ein Denkmal der SA (Gips) (siehe WV 228)
- Nr. 55: Situationsmodell für ein Denkmal der SA (siehe WV 228)
- Nr. 56: Kriegszeichnung (siehe WV 82)
- Nr. 57: Photographie des Hunde-Brunnens im Innenhof des Ärztehaus an der Briennerstr. 23 in München (siehe WV 210)
- Nr. 58: Photographie des Hundebrunnens im Innenhof des Ärztehauses an der Briennerstraße 23 in München (siehe WV 210)

- Nr. 58a: Photographie der Türgriffe für das Ärztehaus an der Briennerstr. 23 in München (siehe WV 205)

1937: CXLIV. Ausstellung „Deutsche Baukunst-Deutsche Plastik am Reichssportfeld in Berlin“, Wien, 7. April- 17. Mai 1937 (anschließend auch in Klagenfurt zu sehen):

BB (korrespondierendes Mitglied der Wiener Secession) vertreten mit:

- Nr. 64: Portrait Adolf Hitler (+Abb.) (siehe WV 211)

1937: „Münchner Gegenwartsplastik“, 2. Juli-31. August 1937

Laut Karl Heinz Meißner 1987: München ist ein heißer Boden..., S. 45, war Bleeker auf dieser Ausstellung mit einigen Plastiken vertreten. Zu dieser Ausstellung war jedoch kein Nachweis zu finden.

1937: „Münchner Jahresausstellung“ in der Neuen Pinakothek München, 15. August-1. November 1937

BB (Mitglied der Ausstellungsleitung München e. V. und Vorsitzender der MNS) vertreten mit:

- Nr. 24: Portrait Adolf Hitler (Gips für Bronze) (siehe WV 211)
- Nr. 25: Herrenportrait (Bronze) (siehe WV 218)

1937: „Große Deutsche Kunstausstellung“ im Haus der Deutschen Kunst München, 18. Juli-31. Oktober 1937:

BB vertreten mit:

- Nr. 61: Büste Abt Albanus Schachleiter (Bronze) (siehe WV 179)
- Nr. 62: Jünglingsfigur (Gips) (mit Abb. Nr. 67) (siehe WV 224)

1937: „Westfalens Beitrag zur Deutschen Kunst der Gegenwart“, Haus Rothenburg, Münster, 19. April-31. Mai 1937:

BB vertreten mit:

- Nr. 14: Bildnisbüste Adolf Hitler (Bronze) (mit Abb.) (siehe WV 211)
- Nr. 15: Paul von Hindenburg (Bronze) (siehe WV 151 oder WV 219)
- Nr. 16: Stabträger (Gips) (= Jüngling mit Speer) (siehe WV 224)
- Nr. 17: Bildnis eines Malers (Bronze) (möglicherweise handelt es sich hierbei um das Portrait Eugen Wehrungs: siehe WV 239 und Nachtrag II: WV 462)

1938: „Januar-Ausstellung“, Berlin, Verein Berliner Künstler, 14. Januar-13. Februar 1938:

BB vertreten mit:

- Nr. 8: Stehender Jüngling (Gips) (mit Abb.) (siehe WV 224)
- Nr. 9: Portrait Paul von Hindenburg (Bronze) (siehe WV 151 oder WV 219)
- Nr. 10: Portrait Adolf Hitler (Bronze) (siehe WV 211)
- Nr. 11: Portrait Abt Schachleiter (Bronze) (siehe WV 179)

1938: Ausstellung „Deutsche Bildhauer der Gegenwart“, Warschau 1938 (anschließend auch in Krakau zu sehen):

BB vertreten mit:

- Nr. 8: Portrait Wehrung (Bronze) (siehe WV 239)
- Nr. 9: Portrait General von Reichenau (Bronze) (siehe WV 213)
- Nr. 10: Portrait Dr. Raimund Lorenzer (Bronze) (siehe WV 177)
- Nr. 11: Jüngling mit Speer (Bronze?) (siehe WV 224)

1938: Ausstellung zum 10-jährigen Todestag Franz von Stucks in der Villa Stuck München:

BB vertreten mit:

Portrait Franz von Stuck (Bronze mit Silbereinlagen) (1925) (siehe WV 133)

1939: GDK im HDK 1939:

Im Katalog dieser Ausstellung wird Bleeker nicht geführt. Möglicherweise wurde eine Jünglingsfigur (WV 225) noch vor Eröffnung aus der Ausstellung entfernt (siehe hierzu auch Textband der vorliegenden Arbeit, S. 147f.)

1940: „Große Deutsche Kunstausstellung“ im Haus der Deutschen Kunst München, Juli-Oktober 1940:

BB vertreten mit:

- Nr. 78: Portrait Generalfeldmarschall von Reichenau (Bronze) (siehe WV 213)
- Nr. 79: Portrait Adolf von Hildebrand (Bronze) (siehe WV 54)
- Nr. 80: Portrait Dr. Claude Dornier (Bronze) (siehe WV 193)
- Nr. 81: Portrait Prof. Dr. h. c. Ernst Heinkel (Bronze) (siehe WV 164)
- Nr. 82: Jüngling (Bronze) (mit Abb. Nr. 65) (siehe WV 224)

1941: „Große Deutsche Kunstausstellung“ im Haus der Deutschen Kunst München, Juli-Oktober 1941:

BB vertreten mit:

- Nr. 79: Portrait Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner (Bronze) (mit Abb. Nr. 65) (siehe WV 260)

1941: „Herbst-Ausstellung“ in der Preußischen Akademie der Künste Berlin, Oktober-Dezember, darin: Sonder-Ausstellung zum 60. Geburtstag BBs

BB vertreten mit:

- Nr. 19: Portrait Ernst Heinkel (Bronze) (siehe WV 164)
- Nr. 20: Portrait Prof. Wilhelm Schulz (Bronze) (siehe WV 214)
- Nr. 21: Portrait Prof. Arthur Kampf (Bronze) (siehe WV 144)
- Nr. 22: Portrait Richard Pietzsch (Bronze) (siehe WV 195)
- Nr. 23: Portrait Max Slevogt (Bronze) (siehe WV 167)
- Nr. 24: Portrait Prof. Dr. h. c. Ludwig Dettmann (Bronze) (im Besitz von Dettmann) (siehe WV 255)
- Nr. 25: Portrait Hans Reinhold Lichtenberger (Bronze) (siehe WV 258)
- Nr. 26: Portrait Dr. Raimund Lorenzer (Bronze) (siehe WV 177)
- Nr. 27: Portrait Geheimer Rat Friedrich von Müller (Bronze) (siehe WV 178)
- Nr. 28: Portrait General von Reichenau (Bronze) (im Besitz von Reichenau) (siehe WV 213)
- Nr. 29: Portrait Ruth Bleeker (Bronze) (siehe WV 171)
- Nr. 30: Portrait Paul von Hindenburg (Marmor) (+Abb. S. 13) (siehe WV 154)
- Nr. 31: Marmorrelief: Mutter von Ernst Heinkel (siehe WV 261)

1941: Ausstellung zum 75. Geburtstag Eduard Thönys in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München:

BB vertreten mit:

- Portrait Eduard Thöny (Bronze) (1941) (siehe WV 259)

1942: Ausstellung „Der deutsche Westen. Malerei und Plastik der Gegenwart“, Kunstverein Köln, 21. Februar-8. April 1942:

BB vertreten mit:

- Nr. 16: Portrait Ruth (Bronze) (+Abb. Nr. 16) (siehe WV 171)

1942: Ausstellung „Deutsche Plastik der Gegenwart“, Kroatische Akademie Zagreb, April-Mai 1942:

BB vertreten mit:

- Nr. 9: Portrait Paul von Hindenburg (Bronze) (im Besitz der Städtischen Galerie München) (siehe WV 151)

1943: „111. Große Frühjahrs-Ausstellung“ im Kunstverein Hannover, 28. Februar-18. April 1943:

BB vertreten mit:

- Nr. 40: Portrait Paul von Hindenburg (Bronze) (siehe WV 151 oder WV 219)
- Nr. 41: Portrait des Malers Wehrung (Bronze) (mit Abb.) (siehe WV 239)

1943: Ausstellung „Münchener Künstler der Gegenwart“, Kölnischer Kunstverein, 16. Januar-28. Februar 1943:

BB vertreten mit:

- Nr. 13: Portrait Adolf Hitler (Bronze) (siehe WV 211)
- Nr. 14: Herrenportrait (Bronze) (siehe WV 266)

1943: Ausstellung „Junge Kunst im Deutschen Reich“, Künstlerhaus Wien, 7. Februar-7. März 1943 (ursprünglich war das Ende der Ausstellung für den 28. März geplant):

BB vertreten mit:

- Nr. 37: Portrait Adolf Hitler (Bronze) (+ Abb. Nr. 58) (siehe WV 211)
- Nr. 38: Portrait Ruth Bleeker (Bronze) (siehe WV 171)
- Nr. 39: Portrait Adolf von Hildebrand (Bronze) (siehe WV 54)
- Nr. 40: Portrait Ernst Heinkel (Bronze) (siehe WV 164)

1943: Frühjahrs-Ausstellung „Das Wiener Stadtbild, Meister der Medaille, die Meisterpreisträger“, veranstaltet von der Gesellschaft Bildender Künstler Wiens, Künstlerhaus Wien, 10. Juni-1. August 1943 (63. Jahresausstellung):

BB vertreten mit:

- Medaillen (es ist nicht bekannt, welche und wieviele Medaillen des Künstlers gezeigt wurden) (siehe WV 270)

1943: Ausstellung „Münchner Künstler“ im Maximilianeum München:

BB vertreten mit:

- Portrait Eduard Thöny (siehe WV 259)

1950: Ausstellung „Werke europäischer Plastik“, München, Haus der Kunst, 1. November-24. Dezember 1950:

BB vertreten mit:

- Nr. 4: Portrait Dr. Raimund Lorenzer (Bronze) (siehe WV 177)

1951: Ausstellung der „Freien Künstlergemeinschaft >Schanze<“ in Münster: „Gemälde von Bildhauer Prof. Bernhard Bleeker (Ehrenmitglied der Schanze)“, 23. September-21. Oktober 1951:

BB vertreten mit:

- Gemälde „Selbstbildnis“ (siehe WV 2)

Welche Gemälde der Künstler noch zeigte, ist nicht bekannt.

1952: Nicht näher bekannte Ausstellung im Jahre 1952:

BB vertreten mit:

- Jüngling mit Speer (siehe WV 224) (Photographie im NL BB: I, B-61: Der Jüngling auf einer Ausstellung, auf der RS der Photographie ist hs. vermerkt: „1952“)

1956: Nicht näher bekannte Ausstellung in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München:

Laut dem Münchner Stadtanzeiger“, 29./30. 12. 1956, unpaginiert, hatte Bleeker anlässlich seiner Verleihung des Kunstpreises der Stadt München im November 1956 im Lenbachhaus ausgestellt.

Es ist nicht bekannt, welche Werke der Künstler zeigte.

1958: MNS-Ehrenaussstellung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München im Kunstverein München, 9. Mai-29. Juni 1958:

BB vertreten mit:

- Nr. 23: Gemälde „Selbstbildnis“ (Öl) (möglicherweise dasjenige aus dem Jahre 1912) (siehe WV 46)
- Nr. 24: Portrait Ernst Buchner (Bronze) (mit Abb., unpaginiert) (siehe WV 289)

- Nr. 25: Portrait Olaf Gulbransson (Bronze) (siehe WV 172)
- Nr. 26: Portrait Julius Hess (Bronze) (siehe WV 67)
- Nr. 27: Portrait Hans Reinhold Lichtenberger (Bronze) (siehe WV 258)
- Nr. 28: Portrait Richard Pietzsch (Bronze) (siehe WV 195)
- Nr. 29: Portrait Adolf Schinnerer (Bronze) (siehe WV 249)

1961: Ausstellung „Zur Entwicklung der Münchner Bildhauerei. Plastik und Zeichnungen“, Kunstverein München, 23. Juni-30. Juli 1961:

BB vertreten mit:

- Nr. 5: Portrait Max Slevogt (Bronze) (siehe WV 167)
- Nr. 6: Portrait Thomas Theodor Heine (Bronze) (siehe WV 148)
- Nr. 7: Portrait Hans Knappertsbusch (Bronze) (mit Abb.) (siehe WV 194)
- Nr. 8: Büste Freiherr Hugo von Habermann (Bronze) (1916) (siehe WV 88)
- Nr. 9: Portrait Prof. Reinhold Lischka (Bronze) (1922) (siehe WV 118)
- Nr. 10: Portrait des Malers Wehrung (Bronze) (siehe WV 239)
- ohne Nr.: eine Plakette

Posthum:

1968: Slevogt-Gedächtnis-Wanderausstellung (Beginn am 4. Mai 1968 in Kaiserslautern, Ende: Oktober 1968 in Basel)

BB vertreten mit:

- Portrait Max Slevogt (siehe WV 167)

1978: Ausstellung anlässlich der Übergabe des schriftlichen Nachlasses BBs an das Archiv für bildende Kunst am Germanischen Museum Nürnberg:

zahlreiche Werke von BB.

- Nr 1: Portrait Kronprinz Rupprecht (siehe WV 297)
- Nr. 2: Portrait Franz von Stuck (siehe WV 133)
- Nr. 3: Portrait Hans Knappertsbusch (siehe WV 194)
- Nr. 4: Medaille Hans Knappertsbusch (siehe WV 359)
- Nr. 5: Modelle von Portraitmedaillen und Plaketten (es ist nicht bekannt, um welche Modelle es sich hierbei handelt, vermutlich um diejenigen im Münzkabinett des GNM Nürnberg)

- Nr. 6: Medaillenenwürfe (Federskizzen) (siehe WV 369c)
- Nr. 7: Zeichnung: Kruzifix für ein Kirchenportal (siehe WV 447)
- Nr. 8: „Klassisches Pferd“ (siehe WV 311)
- Nr. 9: Portrait Josef Pallenberg (siehe WV 22)
- Nr. 10: Relief Margarete von Thurn und Taxis (siehe WV 62)
- Nr. 11: Portrait Knut Åkerberg (siehe WV 61)
- Nr. 12: Portrait Egonie Bleeker (siehe WV 18)
- Nr. 13: Ölskizze „Pferdegruppe mit Reiter“ (siehe WV 107)
- Nr. 14: Ölgemälde „Reiter“ (siehe WV 307)
- Nr. 15: Portrait Olaf Gulbransson (siehe WV 172)
- Nr. 16 : *Gemälde « Rossebändiger in der Gießerei »* (dieses Gemälde stammt nicht von Bleeker, sondern von Richard Pietzsch)
- Nr. 17: Portrait Max Slevogt (siehe WV 167)
- Nr. 18 : Portrait Paul von Hindenburg (Marmor) (siehe WV 154)
- Nr. 19: Portrait Rosario von Scanzoni (siehe WV 166)
- Nr. 20: Portrait Ruth Bleeker (1932) (siehe WV 171)
- Nr. 21: Relief „Liebespaar“ (siehe WV 206)
- Nr. 22: Jüngling mit Speer (siehe WV 224)
- Nr. 23: Zeichnung „Christophorus“ (siehe WV 247)
- Nr. 24: Portrait Bettina Stöcklein (siehe WV 281)
- Nr. 25: Gemälde „Selbstbildnis“ (1949) (siehe WV 295)
- Nr. 26: Kruzifix (1948) (siehe WV 291)
- Nr. 27: Jünglingstorso (siehe WV 224)
- Nr. 28: Gußform für den Torso (siehe WV 224)
- Nr. 29: Liegende Diana (Gipsentwurf) (siehe WV 296)
- Nr. 30: Büste eines Jünglings (Gipsmodell) (siehe WV 224)
- Nr. 31: Portrait Karl Arnold (1953) (siehe WV 315)
- Nr. 32: Relief Oskar von Miller (siehe WV 331)
- Nr. 33: Entwurf für den Kronprinz-Rupprecht-Brunnen in München (siehe WV 364a)
- Nr. 34: Entwurf für den Kronprinz-Rupprecht-Brunnen in München (siehe WV 364a)
- Nr. 35: Mädchenstatue für Schloß Ringberg (siehe WV 360)
- Nr. 36: Portrait Eugen Roth (siehe WV 385)
- Nr. 37: Kleinplastik eines Pferdes (Gipsmodell) (siehe WV 350)

- Nr. 38: Totenmaske Bleekers, abgenommen von Hans Wimmer (laut Kuhl 1993, S. 222, Nr. 273, jedoch nicht von Wimmer gefertigt, aber noch 1992 im Atelier Wimmers aufbewahrt)

1980: Große Kunstausstellung München 1980 (Sonderausstellung der Secession anlässlich des 100. Geburtstages von Josef Wackerle) im Haus der Kunst:

BB vertreten mit:

- Nr. 942: Portrait Josef Wackerle (1931) (mit Abb. ebd.) (siehe WV 168)

1982: Ausstellung „Vom königlichen Cabinet zur Staatssammlung 1807-1982“, Staatliche Münzsammlung München

BB vertreten mit:

- Nr. 24: Medaille Fürst und Fürstin Fugger zu Gloett (siehe WV 90)

1986: Ausstellung „Eduard Thöny 1866-1950“ in: Villa Stuck, München, Wilhelm-Busch-Museum Hannover, Schloß Maretsch, Bozen:

BB vertreten mit:

- Portrait Eduard Thöny (siehe WV 259)

1988: Ausstellung „Die Prinzregentenzeit“, Münchner Stadtmuseum 1988

BB vertreten mit:

- Nr. 7.27: Biskuitporzellanplakette König Ludwig III. von Bayern (siehe WV 96)
- Nr. 7.58: Pfeifenkessel mit dem Portrait König Ludwigs III. (siehe WV 79)

1988/89: Ausstellung „Siehe der Stein schreit aus der Mauer“. Geschichte und Kultur der Juden in Bayern, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

BB vertreten mit:

- Nr. 10/51: Portrait Richard Willstätter (mit Abb. S. 415) (siehe WV 330)
- Nr. 10/72: König-Ludwig-Kreuz (siehe WV 89)

1995: Ausstellung „Ludwig III., König von Bayern. Skizzen aus seiner Lebensgeschichte“, Wildenwart 1995

BB vertreten mit:

- Nr. 43: Büste König Ludwig III. von Bayern (1952 oder 1953) (siehe WV 317)

- Nr. 48: Silbermedaille Prinzregent Ludwig von Bayern („Regentenbau“) (1913) (siehe WV 57)
- Nr. 73: Biskuitporzellan-Plakette König Ludwig III. von Bayern (1917) (siehe WV 96)

1997/98: Ausstellung „Nymphenburger Moderne“, Münchner Stadtmuseum

BB vertreten mit:

- Nr. 358: Pfeifenkessel mit dem Portrait König Ludwigs III. (mit Abb. S. 260) (siehe WV 79)
- Nr. 359: Biskuitporzellan-Plakette König Ludwig III. von Bayern (siehe WV 96)
- Nr. 375: Portrait Albert Bäuml (mit Abb. S. 277) (siehe WV 108)

2000: „Thomas Theodor Heine“. Ausstellung in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und im Kunstbau München, 9. September-26. November 2000:

BB vertreten mit:

- Nr. 76: Portraikopf Thomas Theodor Heine (mit Abb. S. 43) (siehe WV 148)

Bei folgenden Ausstellungen war Bleeker Mitglied im Ausstellungsausschuß, stellte jedoch selbst kein Werk aus:

1913: *Frühjahr-Ausstellung der Münchener Secession im königlichen Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz München, 13. März-Ende Mai 1913*

1919: *V. Ausstellung der MNS, Galeriestr. 26*

1923: *IX. Ausstellung der MNS, Glaspalast (Westflügel)*

1928: *XIV. Ausstellung der MNS im Glaspalast:*

1931: *Frühjahr-Ausstellung der MNS im Glaspalast (Westflügel): Sammelausstellung Cuno Amiet, Stuttgarter Secession, Freie Ausstellung junger Münchner Kunst*

1935: Ausstellung „Berliner Kunst“ in der Neuen Pinakothek, 15. März-Mitte Mai 1935
(Veranstalter: Ausstellungsleitung München e. V., Münchner Künstler-Genossenschaft,
Verein Bildender Künstler Münchens „Secession“ e. V., MNS):

BB nicht vertreten (es stellen Berliner Künstler aus), allerdings Mitglied der
Ausstellungsleitung und Vorsitzender der MNS.

Bibliographie

a) Quellen:

- Akademie der Bildenden Künste München: Personalakt für den Akademieprofessor Bernhard Bleeker
- Architekturmuseum der Technischen Universität München: Nachlaß German Bestelmeyer: Photographien 101.1-5; 102.1-4
- Archiv für Bildende Kunst am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg: Nachlaß Bernhard Bleeker
- Archiv für Bildende Kunst am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg: Nachlaß Olaf Gulbransson
- Archiv des Deutschen Museums München: Firmenarchiv Ernst Heinkel: Karton: FA 001/1731; FA 001/0055; FA 001/1569
- Archiv des Deutschen Museums München: Junkers-Archiv
- Bayerisches Hauptstaatsarchiv München (BHStA): Haus der Deutschen Kunst 49
- BHStA: MA 100205: Akten des Staatsministeriums des Äußern: Ausstellungen, Allgemeines, 1925-1931
- BHStA: MA 100207: Akten des Staatsministeriums des Äußern: Die jährlichen Münchner Kunstausstellungen im Glaspalast, 1927-32
- BHStA: MF 67347: Akten des königlichen Staatsministeriums der Finanzen: Kriegerdenkmale und Gedenktafeln, 1921-1938
- BHStA: MF 68403: Akt des Staatsministeriums der Finanzen: Gemälde-Ankauf für die Zentral-Gemälde-Galerie. Austausch von Kunstgegenständen, Ausleihung, Bd. 1, 1814-1942
- BHStA: MK 14112: Akten des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Akademie der Bildenden Künste: Lehr-Personal, Vol. VI, 1898-1922
- BHStA: MK 14167: Akten des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Akademie der bildenden Künste: Preisaufgaben: Geldpreise, Diplome, Denk- und Ehrenmünzen, 1888-1923
- BHStA: MK 14410: Akten des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: Armeemuseum, Denkmal für die Gefallenen des bayerischen Heeres, 1920-1926
- BHStA: MK 14481: Akten des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Bayerische Landesberatungsstelle für Kriegerehrungen –

Anlage, Erhaltung, Schmuck der Kriegsgräber – Allgemeines, 1. 3. 1917-1923:
Schriftwechsel 1917-18.

- BHStA: MK 36612: Akten des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Kunstpersonal
- BHStA: MK 39528: Akten des kgl. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: Universität München. Universitäts-Gebäude. Aufstellung von Statuen, Büsten und Bildern. Ehrentafel für die gefallenen Universitäts-Angehörigen des Weltkrieges 1914/1918
- BHStA: MK 40901: Akten des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: Medaillenwettbewerbe, Medaillenverleihungen, Ehrungen 1927-1937
- BHStA: MK 41228: Akten des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: Erwerb und Angebot von Gemälden neuerer Meister für die Kunstsammlungen, 1924-1931
- BHStA: MK 50836: Akten des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: Verwaltung der staatlichen Kunstsammlungen. Generalkommission für die bayerischen Kunstsammlungen (mit Spezialkommissionen): 1919-31. 12. 1963
- BHStA: MSO 1766: Akten der Spruchkammer X München: Bernhard Bleeker, 1947-48
- BHStA: OBB 12735: Acten des königlichen Staats-Ministeriums des Innern: Betreff: Baupolizei in der Stadt München. Briener Straße, 1901-37
- BHStA: OBB 12758: Acten des königlichen Staats-Ministeriums des Innern. Betreff: Baupolizei in der Stadt München. Prinzregentenstraße 1914ff.
- BHStA: OBB 12805: Akten des Staatsministeriums des Innern. Abteilung für das Bauwesen. Betreff: Prinzregentenstraße. Ausbau des Forums am Nationalmuseum, 1936ff.
- BHStA: Sammlung Rehse: Sammlung Personen 4208: Bernhard Bleeker
- BHStA: Abteilung IV: Kriegsarchiv: MKr 4986: Akt des königlichen Kriegsministeriums: Kriegsgräber-Kommission: Personal: Kriegergräber im Felde aus dem Feldzuge 1914 usw.: Vom Jahre 1916 mit 1. August 1917
- BHStA: Abteilung IV: Kriegsarchiv: MKr 4990: Akt des königlichen Kriegsministeriums: Kriegergräber im Felde aus dem Feldzuge 1914 usw.: Vom Jahre 1916 mit 1. August 1917
- BHStA: Abteilung IV: Kriegsarchiv: MKr 4991: Akt des königlichen Kriegsministeriums: Kriegergräber aus dem Feldzuge 1914 usw.: 1918ff.

- Bayerische Staatsbibliothek München: München Archiv, Bd. XV: ME 09809: Festzug-Programm 1938: „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“. Festzug am Tag der deutschen Kunst zu München 1938 (Faksimile-Druck 1998)
- Bundesarchiv Berlin (ehemaliges Berlin Document Center): Akten über Bernhard Bleeker
- BA Berlin: R 1501/5612: Protokoll der Sitzung des Kunstausschusses für die Ausschmückung des Reichssportfeldes, 5. 7. 1935, Bl. 237, Bl. 289
- BA Berlin: R 43 II/1013: Schreiben Martin Bormanns an Dr. Lammers, 5. 9. 1944, Bl. 162
- Domstiftsarchiv Naumburg: DB 1931-1948: D III, Nr. 16: Ergänzungen und Sicherungen
- Historisches Archiv der Firma Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal: Unterlagen über das Johann-Klein-Denkmal in Frankenthal von Bernhard Bleeker
- Institut für Zeitgeschichte München (IfZ): Ed. 145: Nachlaß Dieter Sattler, Bde. 20; 30; 145
- Monacensia: Münchner Stadtbibliothek: Literaturarchiv 51/69: Korrespondenz Bernhard Bleeker
- Monacensia: Münchner Stadtbibliothek: Literaturarchiv: Handakten Hans-Ludwig Held: 261: Kulturausschüsse 1949; 427: Städtische Galerie, Ausstellungen; 642: Neue Gruppe
- Monacensia: Münchner Stadtbibliothek: Archiv Künstlergenossenschaft: Bernhard Bleeker
- Munzinger Archiv: Bernhard Bleeker
- Staatsarchiv München: Spruchkammern, Karton 153: Akten der Spruchkammer München X: Bernhard Bleeker
- Stadtarchiv Landau: A II/4005: Errichtung und Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals von 1870/71
- Stadtarchiv Landau: A II/4033, A II/4038, A II/4043: Errichtung eines Ehrenmals für das Bayerische Heer und seine Gefallenen, 1931-1936
- Stadtarchiv Landau: Zeitungsausschnittsammlung ZGS-S2-936: Zeitungsartikel das Ehrenmal des Bayerischen Heeres und seiner Gefallenen betreffend
- Stadtarchiv Miesbach: 324-02: Denkmäler, Denkmalschutz, Denkmalpflege
- Stadtarchiv München (StAM): Akte „Bleeker, Bernhard, Bildhauer“

- StAM: Bürgermeister und Rat (BUR) 507: Denkmal für die gefallenen Pfälzer, „Pfälzer Stein“
- StAM: BUR 551: Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum
- StAM: BUR 3263: Verleihung der Goldenen Ehrenmünze 1961-1965
- StAM: Filmsammlung: Video-Archiv-Nr. 385: Kronprinz-Rupprechtbrunnen Grundsteinlegung
- StAM: Kulturamt 549/2: Mitarbeit beim Münchner Mosaik 1938-1944
- StAM: Kulturamt 621: Plastischer Schmuck der Anlagen und Plätze, Verschiedenes
- StAM: Kulturamt 628: Plastischer Schmuck des Forums vor der Technischen Hochschule (Rossebändiger-Gruppe) 1924-1934
- StAM: Kulturamt 638: Düsseldorf-Münchener Kunstausstellung 1932
- StAM: Kulturamt 726/2: Deutsche Akademie
- StAM: Kulturamt 896/1: Münchener Kunstgewerbeausstellung im Herbst-Salon 1910 in Paris
- StAM: Kulturamt 1509: Monumentalplastiken an der Bogenhausener Brücke 1962
- StAM: Zeitungsausschnittsammlung: Personen: Bernhard Bleeker
- Universitätsarchiv der Ludwig-Maximilians-Universität München (UAM): D-III-93, D-III-94, D-III-95: Senats-Niederschriften 1918-1920, 1920-21, 1921-22
- UAM: D-IX-15b: 90. Geburtstag des Prinzregenten
- UAM: E-II-2282: Personalakt Ferdinand Lindemann
- UAM: E-II-2512: Personalakt Friedrich von Müller
- UAM: E-II-3590: Personalakt Richard Willstätter
- UAM: SEN 101: Senats-Niederschriften: Ernennung Bleekers zum Ehrenbürger der LMU, 7. 12. 1923
- UAM: SEN 326/6: Senats-Niederschriften für die Studienjahre 1924-25, 1925-26 und 1926-27
- UAM: SEN 785: Akten des Akademischen Senates der Universität München; Gegenstand: Denkmäler, Gedenktafeln, Büsten, 11. 3. 1911: Einweihung der Denkmäler Prinzregent Luitpolds und Ludwigs I. im Lichthof der LMU
- UAM: SEN-II-7: Lebenslauf Bleekers, 28. 11. 1923

b) Sekundärliteratur

- A.B.: Künstlerehrung im Künstlerhaus. Goldene Ehrenmünze der Stadt an Professor Bleeker überreicht, in: *Münchener Merkur*, Nr. 274, 16. 11. 1961, S. 13
- ACKERMANN, Volker: „Ceux qui sont pieusement morts pour La France...“ Die Identität des Unbekannten Soldaten, in: Koselleck, Reinhart / Jeismann, Michael (Hgg.): *Der politische Totenkult. Kriegerdenkmäler in der Moderne*, München 1994, S. 281-314
- ADAM, Hubertus Tim: Kämpfe um die Erinnerung. Die Neue Wache im diskursiven Widerstreit, in: Schmidt, Thomas E. / Mittag, Hans-Ernst / Böhm, Vera: *Nationaler Totenkult. Die Neue Wache. Eine Streitschrift zur zentralen deutschen Gedenkstätte*, Berlin 1995, S. 43-65
- A.G.F.: Kunstwerk als Erziehungsmittel. Enthüllung einer Plastik Professor Bleekers im Landschulheim Neubeuern, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 192, 18. 7. 1937, S. 5
- AH.: Ein monumentales Erzstandbild, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, 19. 6. 1934, unpaginiert (vorhanden im NL BB: I, B-24 und im BHStA: Haus der Deutschen Kunst 49)
- AH.: Monumentales Glasfenster, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 321, 25. 11. 1934, S. 4
- Akademie der Bildenden Künste. Merkblatt über das Studium, o. J. (ca. 1950)
- ALCKENS, August: *Die Denkmäler und Denksteine der Stadt München*, München 1936
- ALCKENS, August: *München in Erz und Stein. Gedenktafeln, Denkmäler, Gedenkbrunnen*, Bd. 1, Mainburg 1973
- ALKER, H.: Technisches über Bronze-Kunstguss, in: *Kunst und Handwerk*, Jg. 1924, 4./5. Heft. Sonderheft zum 100-jährigen Bestehen der königlichen Erzgiesserei Ferdinand von Miller, S. 70-76
- Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, München, Leipzig 1983ff. (bisher 45 Bde.)
- Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 2002, Nürnberg 2002
- ARMANSKI, Gerhard: »... und wenn wir sterben müssen«. Die politische Ästhetik von Kriegerdenkmälern, Hamburg 1988
- ARRIETA, Katrin: *Jünglingsgestalten in der deutschen Plastik zwischen dem I. und II. Weltkrieg. Zur Symbolik ihrer Körpersprache*, Diss. Leipzig 1990

- Auktionskatalog „Moderne Kunst“, Kunsthaus Ketterer, München: 172. Auktion, 25./26. 5. 1992, München 1992
- Auktionskatalog „Neumeisters Moderne: Auktion Kunst des 20. Jahrhunderts“. Freiwillige Versteigerung aus verschiedenem Besitz. Gemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Druckgraphik, Skulpturen. Auktion 6, 2. 12. 1989, München 1989
- AUST, Günter: Plastik, in: Ausst. Kat. München 1977, S. 133-152

Ausstellungskataloge (fehlt bei den Katalogen Erscheinungsort- und Jahr, so wurde dies in den Katalogen nicht aufgeführt):

- *Ausst. Kat.* Berlin 1930/31: Ausstellung „Münchener Künstler in Berlin“
- *Ausst. Kat.* Berlin 1934: Frühjahrs-Ausstellung. Gemälde, Plastik, Gedächtnisausstellung August Kraus, Preußische Akademie der Künste Berlin, Berlin 1934
- *Ausst. Kat.* Berlin 1934/35: „Das Bildnis in der Plastik“, Staatliche Museen / Nationalgalerie Berlin
- *Ausst. Kat.* Berlin 1935: Ausstellung „Münchener Künstler“, Preußische Akademie der Künste Berlin, Berlin 1935
- *Ausst. Kat.* Berlin 1938: Januar-Ausstellung des Vereins Berliner Künstler
- *Ausst. Kat.* Berlin 1941: Sonder-Ausstellung zum 60. Geburtstag Bernhard Bleekers (Herbst-Ausstellung), Preußische Akademie der Künste Berlin, Berlin 1941
- *Ausst. Kat.* Berlin 1978: „Abbilder – Leitbilder. Berliner Skulpturen von Schadow bis heute“, Schloß Charlottenburg Berlin, Berlin 1978
- *Ausst. Kat.* Berlin 1983: „Skulptur und Macht. Figurative Plastik im Deutschland der 30er und 40er Jahre. Eine Ausstellung im Rahmen des Gesamtprojekts der Akademie der Künste Berlin „Das war ein Vorspiel nur...“, Akademie der Künste Berlin, Berlin 1983
- *Ausst. Kat.* Berlin 1990: „Ethos und Pathos. Die Berliner Bildhauerschule 1786-1914“, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, 2 Bde., Berlin 1990
- *Ausst. Kat.* Berlin 1994: „Die letzten Tage der Menschheit. Bilder des Ersten Weltkrieges“, Deutsches Historisches Museum Berlin, Berlin 1994
- *Ausst. Kat.* Berlin 1994: „Figürliche Bildhauerei im Georg-Kolbe-Museum Berlin. Vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts“, Georg-Kolbe-Museum Berlin, Köln 1994

- *Ausst. Kat.* Berlin 1997: „Georg Kolbe 1877-1947“, Georg-Kolbe-Museum Berlin, Gerhard-Marcks-Haus Bremen
- *Ausst. Kat.* Bremen 1908: „Deutsche Kunstausstellung in Verbindung mit einer Sonderausstellung der Vereinigung nordwestdeutscher Künstler“, Kunsthalle Bremen
- *Ausst. Kat.* Dresden 1912: Große Kunstausstellung Dresden, 3. Aufl., Dresden 1912
- *Ausst. Kat.* Dresden 1936: Kunstausstellung Dresden 1936
- *Ausst. Kat.* Düsseldorf 1932: „Düsseldorf-Münchener Kunstausstellung“, Kunstpalast Düsseldorf
- *Ausst. Kat.* Frankfurt/Main 1989: „Ohne Auftrag. Zur Geschichte des Kunsthandels“ (Sonderausstellung der Kunstmesse Frankfurt/Main „Art Frankfurt“), Bd. 1: München, München 1989
- *Ausst. Kat.* Hannover 1943: 111. Grosse Frühjahrsausstellung, Kunstverein Hannover
- *Ausst. Kat.* Köln 1942: Ausstellung „Der deutsche Westen. Malerei und Plastik der Gegenwart“, Kunstverein Köln
- *Ausst. Kat.* Köln 1943: „Münchener Künstler der Gegenwart“, Kölnischer Kunstverein
- *Ausst. Kat.* Langenargen 1979: „Karl Caspar 1879-1956. Zum hundersten Geburtstag“, Museum Langenargen, Langenargen 1979
- *Ausst. Kat.* Leeds 2001/02: „Taking Positions – Untergang einer Tradition. Figürliche Bildhauerei und das Dritte Reich“, Henry Moore Institute Leeds, Georg-Kolbe-Museum Berlin, Gerhard Marcks-Haus Bremen, Leeds, o. J.
- *Ausst. Kat.* Mannheim 1998: „Menschenbilder. Figur in Zeiten der Abstraktion (1945-1955)“, Kunsthalle Mannheim, Ostfildern-Ruit 1998
- *Ausst. Kat.* München 1908: Amtlicher Führer durch die Ausstellung 1908, München 1908
- *Ausst. Kat.* München 1909: X. Internationale Kunstausstellung, Glapalast, München 1909
- *Ausst. Kat.* München 1912: Kunstausstellung der Münchener Secession, königliches Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz
- *Ausst. Kat.* München 1913: XI. Internationale Kunstausstellung, Glapalast
- *Ausst. Kat.* München 1914: 1. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Galeriestraße 26
- *Ausst. Kat.* München 1914: „Münchener Original-Plastik“, Galerie Heinemann
- *Ausst. Kat.* München 1915: 1. Frühjahrs-Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Kunstverein München

- *Ausst. Kat.* München 1916: II. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Galeriestraße 26
- *Ausst. Kat.* München 1917: III. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Galeriestraße 26
- *Ausst. Kat.* München 1918: IV. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Galeriestraße 26
- *Ausst. Kat.* München 1924: X. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Glaspalast
- *Ausst. Kat.* München 1925: XI. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Glaspalast
- *Ausst. Kat.* München 1925: Letzte Jubiläums-Ausstellung „Die Münchner Neue Secession 1914-1924“, Kunstverein München
- *Ausst. Kat.* München 1926: I. Allgemeine Kunst-Ausstellung München, Glaspalast
- *Ausst. Kat.* München 1927: XIII. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Glaspalast (Westflügel)
- *Ausst. Kat.* München 1928: II. Ausstellung der Münchner Neuen Secession, Glaspalast
- *Ausst. Kat.* München 1930: Deutsche Kunstaussstellung, Glaspalast
- *Ausst. Kat.* München 1931: Kunstaussstellung München 1931, Deutsches Museum (Bibliotheksbau)
- *Ausst. Kat.* München 1933: Staatliche Kunstaussstellung, Neue Pinakothek und Deutsches Museum (Bibliotheksbau), München 1933
- *Ausst. Kat.* München 1934: Große Münchner Kunstaussstellung, Neue Pinakothek (Glaspalastaussstellung), München 1934
- *Ausst. Kat.* München 1935: Große Münchner Kunstaussstellung in der Neuen Pinakothek und im Ausstellungspark Halle III: „Das Bildnis in der Münchner Kunst von 1880 bis zur Gegenwart und Allgemeine Ausstellung“, München 1935
- *Ausst. Kat.* München 1935: Münchner Kunst. Sonderausstellungen in der Neuen Pinakothek, München 1935
- *Ausst. Kat.* München 1936: „50 Jahre Münchner Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe<“, Neue Pinakothek, München 1936
- *Ausst. Kat.* München 1936: Große Münchner Kunstaussstellung, Neue Pinakothek
- *Ausst. Kat.* München 1936: „Heroische Kunst“, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1936
- *Ausst. Kat.* München 1937: „Figur und Komposition im Bild und an der Wand. Plastik – Architektur – Graphik“, Neue Pinakothek, München 1937

- *Ausst. Kat.* München 1937: Große Deutsche Kunstausstellung, Haus der Deutschen Kunst, München 1937
- *Ausst. Kat.* München 1937: Münchner Jahresausstellung, Neue Pinakothek, München 1937
- *Ausst. Kat.* München 1940: Große Deutsche Kunstausstellung, Haus der Deutschen Kunst, München 1940
- *Ausst. Kat.* München 1941: Ausstellung zum 75. Geburtstag Eduard Thönys, Städtische Galerie im Lenbachhaus
- *Ausst. Kat.* München 1941: Große Deutsche Kunstausstellung, Haus der Deutschen Kunst, München 1941
- *Ausst. Kat.* München 1943: „Münchner Künstler“, Maximilianeum
- *Ausst. Kat.* München 1950: „Werke europäischer Plastik“, Haus der Kunst
- *Ausst. Kat.* München 1958: „Münchener Neue Secession. Ehrengestaltung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München“, Kunstverein München
- *Ausst. Kat.* München 1961: „Zur Entwicklung der Münchner Bildhauerei. Plastik und Zeichnungen“, Kunstverein München
- *Ausst. Kat.* München 1977: „Die dreissiger Jahre. Schauplatz Deutschland“, Haus der Kunst, Museum Folkwang Essen, Kunsthaus Zürich
- *Ausst. Kat.* München 1978/79: „Toni Stadler“, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1978
- *Ausst. Kat.* München 1979: „Die Zwanziger Jahre in München“, Münchner Stadtmuseum, München 1979
- *Ausst. Kat.* München 1980: Große Kunstausstellung München 1980 (Sonderausstellung der Secession anlässlich des 100. Geburtstages von Josef Wackerle), Haus der Kunst, München 1980
- *Ausst. Kat.* München 1982: „Karl Valentin. Volkssänger? Dadaist? Ausstellung zum 100. Geburtstag Karl Valentins“, Münchner Stadtmuseum, München 1982
- *Ausst. Kat.* München 1982: „Vom königlichen Cabinet zur Staatssammlung 1807-1982 (Ausstellung zur Geschichte der staatlichen Münzsammlung), Staatliche Münzsammlung München, München 1982
- *Ausst. Kat.* München 1984: „Aufbauzeit. Planen und Bauen München 1945-50“. Katalog zum Architekturteil der Ausstellung „Trümmerzeit“ im Münchner Stadtmuseum, München 1984

- *Ausst. Kat.* München 1984: „München leuchtete. Karl Caspar und die Erneuerung christlicher Kunst in München um 1900“, Haus der Kunst München, München 1984
- *Ausst. Kat.* München 1984: „Trümmerzeit in München. Kultur und Gesellschaft einer deutschen Großstadt im Aufbruch 1945-1949“, Münchner Stadtmuseum, München 1984
- *Ausst. Kat.* München 1984: „Vom Ausstellungspark zum Internationalen Messeplatz. München 1904-1984“, Münchner Stadtmuseum, München 1984
- *Ausst. Kat.* München 1986: „Eduard Thöny, 1866-1950“, Villa Stuck München, Wilhelm-Busch-Museum Hannover, Schloß Maretsch Bozen, München 1986
- *Ausst. Kat.* München 1987: „Die „Kunststadt“ München 1937. Nationalsozialismus und „Entartete Kunst“, Staatsgalerie moderner Kunst, München 1987 (5. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage, München 1998)
- *Ausst. Kat.* München 1988: „Die Prinzregentenzeit“, Münchner Stadtmuseum, München 1988
- *Ausst. Kat.* München 1989: „Franz von Stuck und seine Schüler“. Gemälde und Zeichnungen, Villa Stuck München, München 1989
- *Ausst. Kat.* München 1990: „Robert Vorhoelzer – Ein Architektenleben. Die klassische Moderne der Post“, Münchner Stadtmuseum, Deutsches Postmuseum Frankfurt/Main
- *Ausst. Kat.* München 1993: „Bauen im Nationalsozialismus. Bayern 1933-1945“, Architekturmuseum der TU München, Münchner Stadtmuseum, München 1993
- *Ausst. Kat.* München 1993/94: „München – Hauptstadt der Bewegung“, Münchner Stadtmuseum, München 1993
- *Ausst. Kat.* München 1994: „150 Jahre Feldherrnhalle – Lebensraum einer Großstadt“, Stadtarchiv München, München 1994
- *Ausst. Kat.* München 1995: „Ernste Spiele. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790-1990“, Haus der Kunst, Bonn, Stuttgart 1995
- *Ausst. Kat.* München 1995: „Herbert List, Memento 1945. Münchner Ruinen“, Münchner Stadtmuseum, München 1995
- *Ausst. Kat.* München 1997: „Figürliche Plastik im Lenbachhaus 1830-1980“, Städtische Galerie im Lenbachhaus München
- *Ausst. Kat.* München 1997/98: „Nymphenburger Moderne“, Münchner Stadtmuseum, München 1997

- *Ausst. Kat.* München 1999: „Der Blaue Reiter und das neue Bild. Von der „Neuen Künstlervereinigung München“ zum „Blauen Reiter“, Städtische Galerie im Lenbachhaus München, München 1999
- *Ausst. Kat.* München 2000: „Thomas Theodor Heine“: 2 Bde.: Bd. 1: „Thomas Theodor Heine. Der Biss des Simplicissimus. Das künstlerische Werk“; Bd. 2: „Thomas Theodor Heine. Der Herr der roten Bulldogge. Biographie“, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Leipzig 2000
- *Ausst. Kat.* Münster 1937: „Westfalens Beitrag zur Deutschen Kunst der Gegenwart“
- *Ausst. Kat.* Münster 1951: Ausstellung der „Freien Künstlergemeinschaft >Schanze<: Gemälde von Bildhauer Prof. Bernhard Bleeker
- *Ausst. Kat.* Nürnberg 1928: „Ausstellung Deutscher Kunst der Gegenwart“, Norishalle
- *Ausst. Kat.* Nürnberg 1978: „Dokumente zu Leben und Werk des Bildhauers Bernhard Bleeker (1881-1968)“. 5. Sonderausstellung des Archivs für Bildende Kunst der Reihe „Materialien – Dokumente zu Leben und Werk“, 5a, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, o. O., o. J.
- *Ausst. Kat.* Nürnberg 1980: „Olaf Gulbransson. Werke und Dokumente“, Neue Folge, Bd. 2. Archiv für Bildende Kunst am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, München 1980
- *Ausst. Kat.* Nürnberg 1988/89: „Siehe der Stein schreit aus der Mauer“. Geschichte und Kultur der Juden in Bayern, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
- *Ausst. Kat.* Venedig 1928: „XVI. Esposizione Internazionale d'Arte della Città di Venezia“ (Biennale Venedig)
- *Ausst. Kat.* Venedig 1934: „XIX. Esposizione Internazionale d'Arte della Città di Venezia“ (Biennale Venedig)
- *Ausst. Kat.* Warschau 1938: Ausstellung „Deutsche Bildhauer der Gegenwart“
- *Ausst. Kat.* Wien 1933: 54. Jahresausstellung „Die zeitgenössische Medaille in Deutschland und Österreich“, Künstlerhaus Wien
- *Ausst. Kat.* Wien 1937: CXLIV. Ausstellung der Vereinigung „Deutsche Baukunst – Deutsche Plastik am Reichssportfeld in Berlin“
- *Ausst. Kat.* Wien 1943: Frühjahrs-Ausstellung „Das Wiener Stadtbild, Meister der Medaille, Die Meisterpreisträger 1943“, Künstlerhaus Wien
- *Ausst. Kat.* Wien 1943: „Junge Kunst im Deutschen Reich“, Künstlerhaus Wien

- *Ausst. Kat.* Wien 1994: „Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922-1956“, Künstlerhaus Wien, 2 Bde., Baden bei Wien 1994
- *Ausst. Kat.* Wildenwart 1995: „Ludwig III. König von Bayern. Skizzen aus seiner Lebensgeschichte“, Prien am Chiemsee 1995
- *Ausst. Kat.* Zagreb 1942: Ausstellung „Deutsche Plastik der Gegenwart“, Kroatische Akademie Zagreb

- AVERY, Charles: Giambologna. The complete Sculpture, New York 1987
- A.W.: Die Rossebändiger, in: *Münchner Sonntagsanzeiger*. Beilage zur Süddeutschen Sonntagspost, Nr. 43, 25. 10. 1931, S. 3
- BACH, Rudolf: Der Plastiker Bernhard Bleeker. Zu seinem sechzigsten Geburtstag, in: *Frankfurter Zeitung*, 12. 10. 1941, S. 3
- BACKES, Klaus: Adolf Hitlers Einfluß auf die Kulturpolitik des Dritten Reiches. Dargestellt am Beispiel der Bildenden Künste, Diss. Heidelberg 1984
- BACKES, Klaus: Hitler und die bildenden Künste. Kulturverständnis und Kunstpolitik im Dritten Reich, Köln 1988
- BADBERGER, Karl: Das Münchener Kriegerdenkmal, in: *Süddeutsche Baugewerkszeitung*, 28. Jg., Nr. 8, 20. 4. 1925, S. 105-108
- BÄTHER, Kristian: Wer wohnte wo in Schwabing? Wegweiser für Schwabinger Spaziergänge, München 1965
- BÄUMLER, Klaus: Thomas Mann und der „Protest der Richard-Wagner-Stadt München“ (1933). Mit dem unbekanntem Briefwechsel zwischen Thomas Mann und Oberbürgermeister Karl Scharnagl sowie einem biographischen Anhang der Unterzeichner, in: *Heißerer* 2004, S. 227-297
- BAUER, Erwin: Deutschlands Ruhm vor aller Welt. Der Festzug zum Tag der Deutschen Kunst – ein Symbol des schöpferischen Geistes, in: *Völkischer Beobachter* (Sonderbeilage des „VB“ zum Tag der Deutschen Kunst 1938), Nr. 189, 8. 7. 1938, S. 3
- BAUER, Reinhard / PIPER, Ernst: München. Geschichte einer Stadt, München 1996
- *Baumeister, Der*, 40, 1942, Heft 11/12, S. 207
- BAUR, Karl: Der Bildhauer in seiner Zeit. Der Wandel des Menschenbildes in Form, Material und Technik, München 1975
- *Bayernspiegel*. Monatsblatt der Bayerischen Einigung, Nr. 7, Juli 1968, S. 53f.

- BECKER, Lutz: Kunst im Dritten Reich. Einige Aspekte, in: Ausst. Kat. München 1995: Ernste Spiele, S. 527-529
- BEENKEN, Hermann: Das neunzehnte Jahrhundert in der deutschen Kunst. Aufgaben und Gehalte. Versuch einer Rechenschaft, München 1944
- BELIK, Mirjana: Das Kriegerdenkmal im Münchner Hofgarten – Entstehung und Öffentlichkeit eines Denkmals, in: Billeter / Günther / Krämer (Hgg.) 2002, S. 96-105
- BENDER, Paul: Wirklichkeit und Wahrheit im Porträt, in: *Die Kunst* 79, 1939, S. 45-54
- BENGTON, Hermann: Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, 6. Auflage, München 1982
- BERGER, Ursel: Georg Kolbe. Leben und Werk, mit dem Katalog der Kolbe-Plastiken im Georg-Kolbe-Museum Berlin, Berlin 1990
- BERGER, Ursel: „Immer war die Plastik die Kunst nach dem Kriege“. Zur Rolle der Bildhauerei bei der Kriegerdenkmalsproduktion in der Zeit der Weimarer Republik, in: Ausst. Kat. Berlin 1994: Die letzten Tage der Menschheit, S. 423-434
- BERGER, Ursel: Das Frankfurter Heine-Denkmal und Georg Kolbes Beitrag zur symbolischen Denkmalsform, in: Ursel Berger (Hrsg.): Georg Kolbe 1877-1947, München, New York 1997, S. 61-70
- BERGER, Ursel: „Moderne Plastik“ gegen „Die Dekoration der Gewalt“. Zur Rezeption der deutschen Bildhauerei der zwanziger und dreißiger Jahre nach 1945, in: Ausst. Kat. Leeds, S. 61-75
- BERGMANN, Ernst (Geleitwort): Deutscher Ehrenhain für die Helden von 1914/18, Leipzig 1931
- BERNHART, Josef: Die Akademie der bildenden Künste München, in: *Das schöne München. Bayerische Verkehrs- und Fremden-Zeitung. Illustriertes Blatt zur Pflege von Kultur und Kunst*, Nr. 1, Oktober 1932, S. 4f.
- BERNHART, Josef: Staatliche Hochschule der bildenden Künste, in: Bayerische Kulturpflege. Beiträge zur Geschichte der schönen Künste in Bayern, München o. J. (1949), S. 119-127
- BERNHART, Max: Medaillen und Plaketten (= Bibliothek für Kunst- und Medaillensammler, Bd. 1), Berlin 1911
- BERNHART, Max: Moderne Medaillenkunst, in: *Kunst und Handwerk. Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbe-Vereins München*, Jg. 1912, Heft 6, S. 166-176

- BERNHART, Max: Die Münchner Medaillenkunst der Gegenwart, München, Berlin 1917
- BEZZEL, Oskar: Das Bayerische Armeemuseum in München 1879-1929, in: *Das Bayerland*, 40. Jg., Nr. 19, Oktober 1929, S. 577-584
- BILLER, Josef H. / RASP, Hans-Peter: München. Kunst- und Kultur-Lexikon, München 1994
- BILLER, Josef H. / RASP, Hans-Peter: München. Kunst- und Kultur. Stadtführer und Handbuch, 6. Aufl., München 2001
- BILLETTER, Felix / GÜNTHER, Antje / KRÄMER, Steffen (Hgg.): Münchner Moderne. Kunst und Architektur der zwanziger Jahre, Berlin 2002
- BINDER, Richard / LIEB, Norbert / ROTH, Toni: Der Dom zu Augsburg, Augsburg 1966
- BISCHOFF, Oskar / HEINZ, Karl / RAPP, Karl (Bearb.): Das grosse Pfalzbuch, 6. Aufl., Neustadt/Weinstraße 1980
- BISTRITZKI, Otto Josef: Brunnen in München. Lebendiges Wasser in einer großen Stadt, München 1974
- BLEEKER, Bernhard: Zur Umwehrungsfrage der Heldenfriedhöfe im Bezirk Przemysl (Galizien), in: *Krieger-Ehrungen*, Nr. 3, 1917, S. 3f., 12
- BLOCH, Peter: Vom Ende des Denkmals, in: Friedrich Piel / Jörg Traeger (Hgg.): Festschrift Wolfgang Braunfels, Tübingen 1977, S. 25-30
- BLOCH, Peter: Heroen der Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft. Zierbrunnen und „freie“ Kunst, in: Eduard Trier / Willy Weyres (Hgg.): Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland, Bd. 4: Plastik, Düsseldorf 1980, S. 281-348
- BLOCH, Peter: Bildwerke 1780-1910, aus den Beständen der Skulpturengalerie und der Nationalgalerie (= Die Bildwerke der Skulpturengalerie Berlin, Bd. III), Berlin 1990
- BLOCH, Peter / GRZIMEK, Waldemar: Die Berliner Bildhauerschule im neunzehnten Jahrhundert. Das klassische Berlin, 2. Auflage, Berlin 1994
- BOARDMAN, John: Griechische Plastik. Die archaische Zeit. Ein Handbuch (= Kulturgeschichte der Antiken Welt, Bd. 5), 4. Auflage, Mainz 1994
- BOARDMAN, John: Griechische Plastik. Die klassische Zeit. Ein Handbuch (= Kulturgeschichte der Antiken Welt, Bd. 35), 4. Auflage, Mainz 1996

- BOARDMAN, John: Griechische Plastik. Die spätclassische Zeit und die Plastik in Kolonien und Sammlungen. Ein Handbuch (= Kulturgeschichte der Alten Welt, Bd. 80), Mainz 1998
- BOCK, Henning (Bearb.): Adolf von Hildebrand. Gesammelte Schriften zur Kunst (= Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Bd. 39), Köln und Opladen 1969
- BÖHM, Laetitia / SPÖRL, Johannes (Hgg.): Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt – Landshut – München 1472-1972, Berlin 1972
- BOGNER, Josef: Ein Gang durch den Münchener Waldfriedhof. Kulturspiegel eines Friedhofs, in: *Der Zwiebelturm. Monatsschrift für das bayerische Volk und seine Freunde*, 11. Jg., 11. Heft, November 1956, S. 265-269
- BOGNER, Josef: Geschichte des Münchner Waldfriedhofs, in: *Oberbayerisches Archiv*, Bd. 104, 1979, S. 201-258
- BORBEIN, Adolf Heinrich (Hrsg.): Antike Plastik, Lieferung 25, München 1996
- BORRMANN, Norbert: Paul Schultze-Naumburg 1869-1949. Maler, Publizist, Architekt. Vom Kulturreformer der Jahrhundertwende zum Kulturpolitiker im Dritten Reich, Essen 1989
- BORSCHT, W. v.: Die Ausstellung München 1908, in: *Illustrierte Zeitung*, 130. Bd., Nr. 3389, 11. 6. 1908, unpaginiert
- BORST, Max: Rede zur Einweihung des Neuen Pathologischen Instituts der Universität München am 17. 5. 1930, in: Borst / Kollmann 1932, S. 7-10
- BORST, Max / KOLLMANN, Theodor: Der Neubau des Pathologischen Instituts der Universität München (= Monographien zur heutigen Baugestaltung, 1. Reihe: München, Bd. 2), München 1932
- BOSL, Karl (Hrsg.): Bosls Bayerische Biographie. 8000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten, Regensburg 1983
- BOSL, Karl (Hrsg.): Bosls Bayerische Biographie. 1000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten, Ergänzungsband, Regensburg 1988
- BR.: Die neugewonnenen Gebiete im Festzug. Der große Festzug am Tag der Deutschen Kunst, in: *Völkischer Beobachter* (Münchener Beobachter, tägliches Beiblatt zum VB), Nr. 188, 7. 7. 1939, unpaginiert
- BRACKER, Jörgen: Michel kontra Bismarck. Lederers Denkmal und der Wahlrechtsraub, in: Zurück in die Zukunft. Kunst und Gesellschaft von 1900 bis 1914, Hamburg 1981, S. 10-17

- BRANDS, Gunnar: Zwischen Island und Athen. Griechische Kunst im Spiegel des Nationalsozialismus, in: Brock / Preiss (Hgg.) 1990, S. 103-136
- BRAUNE, Heinz: Staatliche Galerien. Erwerbungen des Jahres 1912, in: *Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. VIII, 1913, S. 79-81
- BRAUNE, Heinz: Berichte der staatlichen Sammlungen. Staatliche Galerie München. 2. Halbjahr 1913, in: *Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. VIII, 1913, S. 307
- BRAUNE, Heinz: Staatliche Galerien München. Bericht für das Jahr 1914, in: *Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. IX, 1. und 2. Vierteljahresheft 1914/15, S. 145-189
- BREKER, Arno: Im Strahlungsfeld der Ereignisse. Leben und Wirken eines Künstlers. Porträts, Begegnungen, Schicksale, Preußisch-Oldendorf 1972
- BREUER, Peter: Von Münchener Künstlern und ihrem Schaffen, in: *Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger*, Nr. 78, 5./6. 4. 1931, S. XIII
- BREUER, Peter: Süddeutsche Künstlerköpfe: Bernhard Bleeker, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 266, 23. 9. 1934, unpaginiert
- BREUER, Peter: Münchner Künstlerköpfe, München 1937
- BROCK, Bazon / PREISS, Achim (Hgg.): Kunst auf Befehl? 33-45, München 1990
- BROCK, Bazon: Kunst auf Befehl. Eine kontrafaktische Behauptung: War Hitler ein Gott?, in: Brock / Preiss (Hgg.) 1990, S. 9-20
- BRÖHAN, Karl H. (Hrsg.): Porzellan. Kunst und Design 1889-1939. Vom Jugendstil zum Funktionalismus, Bestandskatalog Bd. V.2 des Bröhan-Museums, Berlin 1996
- BROSZAT, Martin / FRÖHLICH, Elke / GROSSMANN, Anton (Hgg.): Bayern in der NS-Zeit, Bd. III: Herrschaft und Gesellschaft im Konflikt, Teil B, München, Wien 1981
- BRÜLLS, Holger: Eine feste Burg? Kirchenbau und Kirchenkampf in der NS-Zeit. Die Reformationsgedächtniskirche in Nürnberg, in: Brock / Preiss (Hgg.) 1990, S. 161-186
- BUCHHEIT, Gert: Das Reichsehrenmal Tannenberg. Seine Entstehung, seine endgültige Gestaltung und seine Einzelkunstwerke, München 1936
- BUCHNER, Ernst: Bernhard Bleeker wird siebzig, in: *Münchener Merkur*, Nr. 178, 26. 7. 1951, S. 3
- BUSHART, Magdalena: Überraschende Begegnung mit alten Bekannten. Arno Brekers NS-Plastik in neuer Umgebung, in: Berthold Hinz (Hrsg.): NS-Kunst: 50 Jahre danach, Marburg 1989, S. 35-54

- BUSHART, Magdalena: Die Bildwerke auf dem Reichssportfeld in Berlin, in: Tietenberg (Hrsg.) 1999, S. 129-143
- BUSSAGLI, Marco: Rom. Kunst und Architektur, Köln 1999
- CAROSSA, Hans: Der Arzt Gion, Frankfurt/Main 1992
- CH.: Akademie der bildenden Künste, in: *Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger*, Nr. 76, 31. 3. 1924, S. 4
- CHEVALLEY, Denis André: Zur Ausstattungsgeschichte des Augsburger Doms, in: *Jahrbuch der Bayerischen Denkmalpflege*, Bd. 41 (für das Jahr 1987), München 1991, S. 18-27
- CHEVALLEY, Denis André: „Der Dom zu Augsburg“. Die Kunstdenkmäler in Bayern, München 1995
- CHEVALLEY, Denis André / WESKI, Timm: Landeshauptstadt München Südwest, Halbband 1 und 2 (= Denkmäler in Bayern, Bd. I. 2/2), München 2004
- CHR.: Bernhard Bleeker ein Sechziger, in: *Die Kunst* 83, 1941, S. 2f.
- CHRISTLIEB, Wolfgang: Auf den Sturmwoagen der Münchner Kunstgeschichte. Bernhard Bleeker wird heute 75, in: *Abendzeitung München*, Nr. 178, 26. 7. 1956, S. 5
- CHRISTLIEB, Wolfgang.: Wohin mit den Rossebändigern?, in: *Abendzeitung München*, Nr. 54, 4. 3. 1957, S. 5
- CHRISTLIEB, Wolfgang: Bernhard Bleeker gestorben, in: *Abendzeitung München*, Nr. 64, 14. 3. 1968
- CHRISTOFFEL, Ulrich: Münchner Kunst. Zur Sonderausstellung in der Neuen Pinakothek, in: *Die Kunst* 71, 1935, S. 205-216
- CHRISTOFFEL, Ulrich: Landschaftsmalerei. Zur Ausstellung „Fünfzig Jahre Münchner Landschaftsmalerei und Bildnisplastik“ in der Neuen Pinakothek, in: *Die Kunst* 73, 1936, S. 177-185
- CHRISTOFFEL, Ulrich: Zur großen Münchner Kunstaussstellung 1936, in: *Die Kunst* 73, 1936, S. 323-333
- CHRISTOFFEL, Ulrich: Die Eröffnungsausstellung im Haus der Deutschen Kunst. I. Die Plastik, in: *Die Kunst* 75, 1937, S. 370-373
- CHRISTOFFEL, Ulrich: Die „Große Deutsche Kunstaussstellung“ 1940, in: *Die Kunst* 81, 1940, S. 265-274
- CHRISTOFFEL, Ulrich: Die Große Deutsche Kunstaussstellung 1941, in: *Die Kunst* 83, 1941, S. 267-278

- CHRISTOFFEL, Ulrich: Aus der Großen Deutschen Kunstausstellung München 1941. Vom plastischen und malerischen Bildnis, in: *Die Kunst* 85, 1941, S. 33-38
- CHRISTOFFEL, Ulrich: Ausstellung Münchener Künstler 1943, in: *Die Kunst* 87, 1943, S. 179-186
- CH.STB.: Der Münchner Bildhauer Bernhard Bleeker wurde 75 Jahre alt, in: *Der Kunsthandel. Zeitschrift für Bild und Rahmen*, Heft 8, August 1956, S. 25: Personalien
- CULLEN, Michael S.: Der Reichstag. Parlament, Denkmal, Symbol, 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin-Brandenburg 1999
- DAMUS, Martin: Gebrauch und Funktion von bildender Kunst und Architektur im Nationalsozialismus, in: Ralf Schnell (Hrsg.): *Kunst und Kultur im deutschen Faschismus (= Literaturwissenschaft und Sozialwissenschaft 10)*, Stuttgart 1978, S. 87-128
- DAMUS, Martin / ROGGE, Henning: *Fuchs im Busch und Bronzeflamme. Zeitgenössische Plastik in Berlin-West, München 1979*
- DAMUS, Martin: *Sozialistischer Realismus und Kunst im Nationalsozialismus, Frankfurt/Main 1981*
- DAVIDSON, Mortimer G.: *Kunst in Deutschland 1933-45. Eine wissenschaftliche Enzyklopädie der Kunst im Dritten Reich, Bd. 1: Skulpturen, Tübingen 1988*
- *Denkmäler, Brunnen und Freiplastiken in Karlsruhe 1715-1945 (= Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs, Bd. 7), Karlsruhe 1987*
- DESSOIR, Max / Muthesius, Hermann: *Das Bismarck-Nationaldenkmal. Eine Erörterung des Wettbewerbes, Jena 1912*
- *Deutsche Akademiker-Zeitung, Nr. 2/3, 1954, S. 14, 24*
- *Deutsche Biographische Enzyklopädie, hrsg. von Walther Killy und Rudolf Vierhaus, 12 Bde., München, New Providence, London, Paris 1995-2000*
- *Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 43, Oktober 1918-März 1919*
- DIECKMANN, Aloys: Von zeitgenössischer Münsterscher Bildhauerkunst, in: *Die christliche Kunst*, 25. Jg., 1928/29, S. 259-265
- *Die Königliche Polizeidirektion München, München 1914*
- DIEPOLDER, Hans: *Die attischen Grabreliefs des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr., Darmstadt 1965 (Nachdruck der Ausgabe Berlin 1931)*
- „Die Villa Stuck in München“, hrsg. von der Bayerische Vereinsbank, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, München 1992

- DISTL, Dieter / ENGLERT, Klaus (Hgg.): Franz von Lenbach. Unbekanntes und Unveröffentlichtes, Pfaffenhofen 1986
- DOLLINGER, Hans: München im 20. Jahrhundert. Eine Chronik der Stadt von 1900 bis 2000, München 2001
- DOMARUS, Max: Hitler. Reden und Proklamationen 1932-1945. Kommentiert von einem deutschen Zeitgenossen, 4 Bde., München 1965
- DRESLER, Adolf (Hrsg.): Deutsche Kunst und entartete „Kunst“. Kunstwerk und Zerrbild als Spiegel der Weltanschauung, 5. Auflage, München o. J. (1941)
- DRESSLER, Willy Oskar (Hrsg.): Dresslers Kunsthandbuch. Das Buch der lebenden deutschen Künstler, Altertumsforscher, Kunstgelehrten und Kunstschriftsteller, 2 Bde., Berlin 1930
- DRESSLER, Willy Oskar (Hrsg.): Dresslers Kunstjahrbuch, 5. Jg., Rostock 1910
- DRESSLER, Willy Oskar (Hrsg.): Dresslers Kunstjahrbuch, 7. Jg., Rostock 1913
- DT.: Das Totenmal im Hofgarten, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 96, 30. 10. 1948, S. 4
- DÜNNINGER, Eberhard: Öffentliche Kulturpflege seit 1918, in: Spindler (Hrsg.) 1975, S. 1234-1280
- DUMESNIL, René / SCHADEWALDT, Hans (Hgg.): Die berühmten Ärzte, 2. deutsche Auflage, Köln, o. J.
- ECKSTEIN, Hans: Maler und Bildhauer in München, München 1946
- EDER, Ernst Gerhard: Bilder des Körpers – Schönheit, Fitneß, Nacktheit, Askese, in: Hubert Christian Ehalt (Hrsg.): Inszenierung der Gewalt. Kunst und Alltagskultur im Nationalsozialismus (= Historisch-anthropologische Studien. Schriftenreihe des Ludwig Boltzmann-Instituts für Historische Anthropologie in Wien, Bd. 1), Frankfurt/Main 1996, S. 213-236
- EDER, Wolff: Der Nikolaus reimt Sündenregister ... Brillanten und Perlen im Krabbelsack – Englein für zwei Tage, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 339, 5. 12. 1937, S. 21
- EFFL.: Sonnenglanz und Festesfreude. Ganz München und seine Gäste beim Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“. Der Führer auf der Ehrentribüne am Odeonsplatz, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 193, 19. 7. 1937, S. 13
- E. H.: Feigenblätter, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 2, 3. 1. 1929, S. 4
- EHRENBROOK, Hans Friedrich von (Bearb.): Genealogisches Handbuch der Freiherrlichen Häuser A, Band IV (= Genealogisches Handbuch des Adels, Bd. 27 der Gesamtreihe), Limburg a. d. Lahn 1962

- EICHLER, Richard W.: Künstler und Werke. Maler, Bildhauer und Graphiker unseres Jahrhunderts im deutschen Sprachraum, München 1962
- Ein Protest deutscher Künstler. Mit Einleitung von Carl Vinnen, Jena 1911
- ENGELHARDT, Rudolf: Das geplante Bismarck-National-Denkmal bei Bingen, in: *Binger Annalen. Zeitschrift für Geschichte und Kultur am Mittelrhein*, Heft 6, 1974, S. 3-13
- ERZ.: Vor vielen Jahren bestellt und nicht abgeholt, in: *Münchener Merkur*, Nr. 19, 22. 1. 1952, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- ESCHE-BRAUNFELS, Sigrid: Adolf von Hildebrand (1847-1921), Berlin 1993
- ESCHENBURG, Barbara: Die Münchner Plastik von Hildebrand bis zu den 50er Jahren mit besonderer Berücksichtigung der Zeit des dritten Reiches, in: Ausst. Kat. München 1997: Figürliche Plastik im Lenbachhaus, S. 9-19
- ESSWEIN, Hermann: Frühjahrs-Ausstellung der Neuen Münchner Secession, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. 36, April-September 1915, S. 77ff.
- FEIST, Peter H.: Figur und Objekt. Plastik im 20. Jahrhundert, Leipzig 1996
- FEISTEL-ROHMEDER, Bettina: Ausstellung „Münchner Festsommer in der bildenden Kunst“: Allgemeine Ausstellung in Halle III des Ausstellungsparkes, in: *Das Bild*, Heft 9, September 1935, S. 288-296
- FEISTEL-ROHMEDER, Bettina: Im Terror des Kunstbolschewismus. Urkundensammlung des „Deutschen Kunstberichtes“ aus den Jahren 1927-33, Karlsruhe 1938
- FEISTEL-ROHMEDER, Bettina: München 1940, in: *Das Bild*, Heft 8, 1940, S. 114-122
- Festschrift zum Dritten Deutschen Studententag, hg. v. d. *Akademiezeitung*, Mai 1954
- F.H.: Die Medaille für Verdienste um die Kunst an Adolf Hitler verliehen, in: *Völkischer Beobachter* (Münchener Beobachter, tägliches Beiblatt zum VB), Nr. 286, 13. 10. 1933, unpaginiert
- FINCKH, Gerhard: Liegender Soldat, in: Ausst. Kat. München 1979, S. 448, Nr. 415
- FINCKH, Gerhard: Rossebändiger, in: Ausst. Kat. München 1979, S. 342, Nr. 273
- FINCKH, Gerhard: Stagnation im Statuarischen: Die Münchner Bildhauerei von 1945-1949, in: Ausst. Kat. München 1984: Trümmerzeit in München, S. 88-94
- FINCKH, Gerhard: Plastisch, das heißt antik, zu denken..., in: Thomas Zacharias (Hrsg.) 1985, S. 243-270

- FINCKH, Gerhard: Die Münchner Plastik der Zwanziger Jahre unter Berücksichtigung der Entwicklung seit der Jahrhundertwende, 3 Bde., Diss. München 1987
- FINSTERWALDER, Eberhard: Wie das Münchener Kriegerdenkmal entstand, in: Tietz 2001, S. 250-253
- FISCHER, Gerd: Architektur in München seit 1900. Ein Wegweiser, 2. Auflage, Braunschweig/Wiesbaden 1994
- FISCHER, Heike: Tannenberg-Denkmal und Hindenburgkult. Hintergründe eines Mythos, in: Hütt / Kunst / Matzner / Pabst (Hgg.) 1990, S. 28-49
- FISCHER, Otto: Karl Knappe (= Münchner Kunstschriften, Bd. 2), Augsburg 1929
- FISCHER, Otto: Kavalleristen stiften ein Pferd, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 129, 30. 5. 1960 (vorhanden im NL BB: I, B-46a)
- F.N.: Bernhard Bleeker 85 Jahre, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 177, 26. 7. 1966, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- FÖRTNER, Walter S.: Münchens hohe Schulen, in: *Das Bayerland. Illustrierte Halbmonatsschrift*, 45. Jg., Heft 18/20, Oktober 1934, S. 629-635
- FRANK, Robert: Bernhard Bleeker. Zum hundertsten Geburtstag des Künstlers, in: *Klüter Blätter. Monatshefte für Kultur- und Zeitgeschichte*, 32. Jg., Heft 8, August 1981, S. 12-14
- FRIEDEL, Helmut (Hrsg.): Städtische Galerie im Lenbachhaus München, München, New York 1995
- FRIEDRICH, Paul: Münchner Künstler in Berlin, in: *Berliner Börsen-Zeitung*, 13. 1. 1931, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- FRÖHLICH, Elke: Die kulturpolitische Pressekonferenz des Reichspropagandaministeriums, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*, 22. Jg., 1974, S. 347-381
- GABLER, Josephine: Skulptur in Deutschland in den Ausstellungen zwischen 1933 und 1945, Diss. Berlin 1996
- GABLER, Josephine: Georg Kolbe in der NS-Zeit, in: *Ausst. Kat. Berlin 1997*, S. 87-94
- GEBHARDT, Karl: Alois Börsch. Königlich Bayerischer Münz- und Hofmedailleur 1855-1923, München 1998

- GEIGER, Franz: Die Universität München, ihre Anstalten, Institute und Kliniken, Düsseldorf 1928
- Geist und Gestalt. Biographische Beiträge zur Geschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vornehmlich im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens, Bd. 3: Bilder, München 1959
- Genealogisches Handbuch der Fürstlichen Häuser, Bd. X, Limburg a. d. Lahn 1978
- GERSTENBERG, J. H.: Ein neues München im Werden. Die Stadt der Bewegung, die Stadt des Führers. Zu den Eröffnungs- und Richtfestfeiern, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 307, 3. 11. 1935, unpaginiert
- GERSTER, Ulrich: Kontinuität und Bruch. Georg Schrimpf zwischen Räterepublik und NS-Herrschaft, in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte*, 63. Bd., 2000, S. 532-557
- GIMMEL, Jürgen: Die politische Organisation kulturellen Ressentiments. Der „Kampfbund für deutsche Kultur“ und das bildungsbürgerliche Unbehagen an der Moderne (= Schriftenreihe der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung, hg. v. Jürgen Scherer, Adalbert Schlag und Burkhard Thiele, Bd. 10), Münster 2001 (zugleich Diss. Siegen 1999)
- GNUVA, Paul: 2000 Jahre Deutsche Kultur, in: *Die Kunst im Dritten Reich*, Doppelnummernfolge 7/8, Juli/August 1937, S. 42f.
- GRASSINGER, Peter: Ein halbes Jahrhundert Münchner Kulturgeschichte. Erlebt mit der Künstlergesellschaft Allotria, München 1959
- GRASSINGER, Peter: Die Münchner Feste und die Allotria. Ein Jahrhundert Kulturgeschichte, Dachau 1990
- GRAUTOFF, Otto: Die Münchner Ausstellung im Urteil der Pariser Presse, in: *Die Kunst* 24, 1911, S. 146
- GROOS, Ulrike: Bildniskopf eines jungen Mannes, in: Verein zur Förderung eines Museums für Münsterische Stadt- und Kulturgeschichte e. V. (= Verein Münster Museum), 1988, S. 98
- GROTEMEYER, Paul: Medaillen, in: Führer durch die staatliche Münzsammlung in München, München 1937
- GROTHE, Heinz: Junge Bildhauer unserer Zeit, Königsberg/Preußen 1940
- GRZIMEK, Waldemar: Deutsche Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Leben – Schule – Wirkungen, München 1969
- GSTETTNER, Hans: Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 197, 16. 7. 1937, S. 10

- GUDDEN-LÜDDEKE, Ilse (Hg.): Chronik der Stadt Stettin, Leer 1993
- GÜNTHER, Antje: Schafft Auftragspolitik kulturelle Identität? Skulptur im öffentlichen Raum, in: Billeter / Günther / Krämer (Hgg.) 2002, S. 80-95
- GULBRANSSON, Dagny: Olaf Gulbransson, Pfullingen, 1967
- GULBRANSSON, Dagny: Das Olaf Gulbransson Buch, München, Wien 1977
- GULBRANSSON, Dagny / VEIT, Ludwig (Hgg.): Olaf Gulbransson. „Wie göttlich verrückt Du bist“. Gezeichnete Briefe, München 1989
- GULBRANSSON, Dagny: Das Olaf Gulbransson Buch, München 1999 (Neuaufgabe von 1977)
- GULBRANSSON, Olaf: Und so weiter, München 1954
- GUT, A.: Das Haus der Deutschen Ärzte in München, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung*, vereinigt mit „*Zeitschrift für Bauwesen*“, 57. Jg., Heft 22, 2. 6. 1937, S. 549-560
- HABEL, Walter: Wer ist wer? Das deutsche Who's who, XIII. Ausgabe von Degeners „Wer ist's“, Berlin-Grunewald 1958
- HABICH, Georg: Münzkabinet. Erwerbungsbericht von 1911, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. VI, 1911, S. 294-301
- HABICH, Georg: K. Münzkabinet: Erwerbungsbericht von 1913, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. VIII, 1913, S. 165-170
- HABICH, Georg: Erwerbungen des k. Münzkabinetts 1914 und 1915, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. X, 1916-18, S. 155-160
- HABICH, Georg: Neue Münchner Medaillen, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, XXI. Jg., Heft 6, März 1918, S. 381-387
- HABICH, Georg: Münzsammlung. Erwerbungen 1918/19, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. XI, Heft 3/4, 1919-20, S. 65-72
- HABICH, Georg: Erwerbungsbericht der staatlichen Münzsammlung 1920-23, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, Bd. XIII, 1923, S. 174-180
- HABICH, Georg: Staatliche Münzsammlung. Erwerbungs-Bericht 1924-26, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, NF, Bd. IV, 1927, S. 479-488
- HAMANN, Richard / HERMAND, Jost: Stilkunst um 1900 (= Epochen deutscher Kultur von 1870 bis zur Gegenwart, Bd. 4), 2. Auflage, München 1975
- HAMMER, Karl: Künstlergesellschaft. Allotria-Archiv, Bd. 1, München 1983-1986 (vorhanden in der Monacensia-Bibliothek München)

- HAMMERBACHER, Hans Wilhelm: Deutsche Gedenkstätten und Ehrenmale, Heusenstamm 1976
- HANFSTAENGL, Ernst: Zwischen Weißem und Braunem Haus. Memoiren eines politischen Außenseiters, München 1970
- HARBERS, Guido: Plastik und Neue Baukunst, in: Beilage zum „Baumeister“, September 1928, Monatshefte für Architektur und Baupraxis, Heft 9, B 173, B 175, B 182
- HARTMANN, Wolfgang: Der historische Festzug. Seine Entstehung und Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert (= Studien zur Kunst des 19. Jahrhunderts, Bd. 35), München 1976
- HASS, Angela: Adolf von Hildebrand. Das plastische Portrait, München 1984 (zugl. Diss. München 1980)
- HAUSENSTEIN, Wilhelm: Die Neue Münchner Secession, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. XXXIV, April-September 1914, S. 321-336
- HAUSENSTEIN, Wilhelm: Bernhard Bleeker, in: *Die Kunst* 33, 1916, S. 11-19
- HAUSENSTEIN, Wilhelm: Gleich und verschieden, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 293, 28. 10. 1931, S. 8
- HAUSENSTEIN, Wilhelm: Liebe zu München, 7. Auflage, München 1979
- H.E.: Neue Monumentalplastik vor der Technischen Hochschule, in: *Münchener Post*, Nr. 245, 23. 10. 1931, S. 2 und 4
- HEGE, Walter: Der Naumburger Dom und der Meister seiner Bildwerke, Berlin 1941
- HEIDEMANN, Martin: Medaillenkunst in Deutschland von 1895-1914, Berlin 1998 (= Die Kunstmedaille in Deutschland, Bd. 8)
- HEILMEYER, Alexander: Wilhelm von Rümmer, in: *Die Kunst für alle*, 18. Jg., Heft 13, 1. 4. 1903, S. 298-320
- HEILMEYER, Alexander: Ausstellung der Wettbewerbs-Entwürfe zum Bismarck-Nationaldenkmal im Düsseldorfer Kunstpalast, in: *Die Plastik*, 1. Jg., 1911, S. 28-31
- HEILMEYER, Alexander: Plastik und Ausstellung, in: *Die Plastik*, 1. Jg., 1911, S. 65-68
- HEILMEYER, Alexander: Von Münchner Plastik, in: *Die Kunst* 29, 1914, S. 131-154
- HEILMEYER, Alexander: Gesellschaft der Freunde der Plastik. Ein Aufruf, in: *Die Plastik*, Heft 6, 1915, S. 47-52

- HEILMEYER, Alexander: Eine neue Monumentalanlage. Die beiden Rossebändiger-Gruppen vor der Technischen Hochschule, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 288, 23. 10. 1931, S. 13
- HEILMEYER, Alexander: Die Plastik des 19. Jahrhunderts in München, München 1931
- HEILMEYER, Alexander: Das Rätsel des Gesichts. Zur Bildnisplastik in der Neuen Pinakothek (anlässlich der Ausstellung „50 Jahre Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe<“), in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 41, 10. 2. 1936, unpaginiert
- HEINEMANN, Ulrich: Die verdrängte Niederlage. Politische Öffentlichkeit und Kriegsschuldfrage in der Weimarer Republik (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 59), Göttingen 1983
- HEINKEL, Ernst: Stürmisches Leben, Oberhaching 1998
- HEIßERER, Dirk: Wo die Geister wandern. Eine Topographie der Schwabinger Bohème um 1900, München 1993
- HEIßERER, Dirk (Hrsg.): Thomas Mann in München II. Vortragsreihe Sommer 2004 (= Thomas-Mann-Schriftenreihe, Bd. 4), München 2004
- HELLWAG, Fritz: Das Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein, in: *Kunstgewerbeblatt*. N. F., 22. Jg., 1911, S. 109-113
- HENDSCHEL, Richard: Einige Erlebnisse und Erfahrungen im Kunstreferat aus den Jahren 1915-1933. Auszüge aus den Lebenserinnerungen des Ministerialdirektors a. D. Richard Henschel, Typoskript, o. O., o. J. (Garmisch-Partenkirchen 1946)
- HENTZEN, Alfred: Deutsche Bildhauer der Gegenwart, Berlin 1934
- HERFURTH, Thomas: Geschichte der Internatsschule Schloss Neubeuern 1925-2000, in: *Jahrbuch 2000. Schloß Neubeuern. Internatsschule für Jungen und Mädchen*, Nürnberg 2000, S. 7-63
- HERMAND, Jost: Stile, Ismen, Etiketten. Zur Periodisierung der modernen Kunst (= Athenaion Literaturwissenschaft, Bd. 10), Wiesbaden 1978
- HERMANN, Michael: „2000 Jahre deutsche Kultur“ – historische Festzüge im nationalsozialistischen München, in: *Oberbayerisches Archiv*, Bd. 121, 1997, S. 361-386
- HEUSINGER VON WALDEGG, Joachim: Der Bildhauer Fritz Wrampe, Diss. Saarbrücken 1971

- HEUSINGER VON WALDEGG, Joachim: Plastik, in: Erich Steingraber (Hrsg.): Deutsche Kunst der Zwanziger und Dreißiger Jahre, München 1979, S. 236-303
- HF.: Professor Bleeker vor der Spruchkammer, in: *Münchner Mittag*, 22. 11. 1946, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsausschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- HILDEBRAND, Klaus: Das Dritte Reich (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 17), 2. Auflage, München, Wien 1980
- HILDEBRANDT, Hans: Die zweite Sommer-Ausstellung der Münchner „Neuen Secession“, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. 38, April-September 1916, S. 295-307
- HILDEBRANDT, Hans: Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts (= Handbuch der Kunstwissenschaft), Wildpark-Potsdam 1924
- HILLENBRAND, Gunnar: Bronzesignaturen und Gießereimarken, Augsburg 1992
- HINZ, Berthold / MITTIG, Hans-Ernst / SCHÄCHE, Wolfgang / SCHÖNBERGER, Angela (Hgg.): Die Dekoration der Gewalt. Kunst und Medien im Faschismus, Gießen 1979
- HITL, Georg: Die Firma Karl Poellath in Schrobenhausen. Dem Gedächtnis mehr als hundertjähriger friedlicher Arbeit, München-Schrobenhausen 1917
- HITLER, Adolf: Mein Kampf, 686.-690. Auflage, München 1942
- HOERSCHELMANN, Rolf von: Leben ohne Alltag, Berlin 1947
- HOFMANN, Franz: Die Rossebändiger, in: *Völkischer Beobachter* (Münchener Beobachter, tägliches Beiblatt zum VB), Nr. 308, 4. 11. 1931, unpaginiert
- HOFMANN, Werner: Die Plastik des 20. Jahrhunderts, Frankfurt/Main 1958
- HOFFMANN, Heinrich: Hitler wie ich ihn sah. Aufzeichnungen seines Leibfotografen, München, Berlin 1974
- HOFFMANN-CURTIUS, Kathrin: „Bildhauerei in Sonne und Wind“: Apokalyptische Zeichen deutscher Tugenden 1933, in: *Zeitschrift für Kunstpädagogik*, Heft 6, 1982, S. 48-53
- HOFFMANN-CURTIUS, Kathrin: Der Doryphoros als Kommilitone. Antikenrezeption in München nach der Räterepublik, in: Humanistische Bildung. Vorträge und Beiträge zur Antike als Grundlage für Deutung und Bewältigung heutiger Probleme, Heft 8: Der Mensch in Grenzsituationen, Ostfildern 1984, S. 73-138

- HOLLWECK, Ludwig: Von Künstlern, die Allogotriebe trieben, in: *Münchener Leben*, 18. Jg., Heft 3, März 1973, S. 28f.
- HOLLWECK, Ludwig: München in den zwanziger Jahren. Zwischen Tradition und Fortschritt, München 1982
- HOLSTEN, Siegmund: Allegorische Darstellungen des Krieges 1870-1918. Ikonologische und ideologiekritische Studien (= Studien zur Kunst des neunzehnten Jahrhunderts, Bd. 27), München 1976
- HORN, Effi: Farbiger Glanz festlicher Tage, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 189, 8. 7. 1938, S. 2
- HORN, Effi: „2000 Jahre deutsche Kultur“ im Festzug, in: *Das Bayerland*, 49. Jg., Nr. 20/21, 19. 11. 1938, S. 637-672
- HORN, Walter: Symbole der Tat. Zur Ausstellung „Polenfeldzug in Bildern und Bildnissen“, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 4. Jg., Folge 2, Februar 1940, S. 37-53
- HORN, Walter: Plastik als beseelte Form. Zum Schaffen des Bildhauers Paul Bronisch, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 6. Jg., Folge 6, Juni 1942, S. 144-151
- HR.: Übergabe der Rossebändiger-Gruppen, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 289, 24. 10. 1931, S. 17
- HÜBSCHER, Arthur: Konrad Weiß gestorben, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 5, 5. 1. 1940, S. 3
- HUECK, Walter von (Bearb.): Genealogisches Handbuch des Adels. Freiherrliche Häuser, Bd. XV (= Bd. 96 der Gesamtreihe), Limburg a. d. Lahn 1989
- HÜTT, Michael / KUNST, Hans-Joachim / MATZNER, Florian / PABST, Ingeborg (Hgg.): Unglücklich das Land, das Helden nötig hat. Leiden und Sterben in den Kriegerdenkmälern des Ersten und Zweiten Weltkrieges (= Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte, Bd. 8), Marburg 1990
- HÜTT, Wolfgang: Der Naumburger Dom. Architektur und Plastik, Dresden 1956
- HUFSCHMIDT, Tamara Felicitas: Adolf von Hildebrand. Architektur und Plastik seiner Brunnen (= Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München), München 1995
- HUTH, Hans: Die Kunstdenkmäler des Stadtkreises Mannheim, Bd. II, München 1982
- Im Kampf um die Kunst. Die Antwort auf den „Protest deutscher Künstler“, München 1911
- JAEGER, Kurt: Die deutschen Münzen seit 1871 mit Prägezahlen und Bewertungen, bearbeitet von Helmut Kahnt, 17. erw. Auflage, Basel 2001

- Jahrbuch 2000. Schloß Neubeuern. Internatsschule für Jungen und Mädchen, Nürnberg 2000
- JOCHUM-BOHRMANN, Ilonka: Hugo Lederer. Ein deutschnationaler Bildhauer des 20. Jahrhunderts (= Europäische Hochschulschriften. Reihe XXVIII: Kunstgeschichte, Bd. 109), Frankfurt/Main 1990 (zugl. Diss. Heidelberg 1988)
- KÄHLER, Susanne: Deutsche Bildhauer in Paris. Die Rezeption französischer Skulptur zwischen 1871 und 1914 unter besonderer Berücksichtigung der Berliner Künstlerschaft (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVIII: Kunstgeschichte, Bd. 278), Frankfurt/Main 1996 (zugleich Diss. Berlin (Freie Universität) 1994)
- KAMMERER, Ernst: Neue Kunstwerke. Ein Fenster für den Dom zu Augsburg, in: *Die christliche Kunst*, 31. Jg., 1934/35, S. 282
- KAPFINGER, Otto / KRISCHANITZ, Adolf (Hgg.): Die Wiener Secession. Die Vereinigung bildender Künstler 1897-1985, 2 Bde., Wien, Köln, Graz 1986
- KARL, Willibald (Hrsg.): Der Herzogpark. Wandlungen eines Zaubergartens, München 2000
- KARLINGER, Hans: Plastik, in: *Jahrbuch der Münchner Kunst*, 1. Jg., München 1918, S. XXV-XXXI
- KARLINGER, Hans: München und die deutsche Kunst des XIX. Jahrhunderts, München 1933
- KARNAPP, Birgit-Verena: Kirchen. München und Umgebung nach 1945, München, Berlin 1996
- Katalog der Neuen Staatsgalerie, Amtliche Ausgabe, 3. ergänzte Auflage, München 1925
- Katalog der ausgestellten Bildwerke der Neuen Staatsgalerie: Alte Pinakothek und Neue Staatsgalerie. Ausgestellte Werke. Kurzes Verzeichnis. Amtliche Ausgabe, München 1955
- KEHR, Wolfgang: Aus der Chronik der Münchner Akademie der Bildenden Künste: Direktoren bzw. Präsidenten, ordentliche Professoren, Ereignisse, in: Thomas Zacharias (Hrsg.) 1985, S. 317-326
- KEHR, Wolfgang: 50 Jahre entartete Kunst, München, o. J. (ca. 1987) (als Begleitschrift für ein Seminar in der Akademie der bildenen Künste München verfaßt, vorhanden in der Bibliothek der ABK München)
- KEHR, Wolfgang / REBEL, Ernst: Zwischen Welten. Adolf von Hildebrand (1847-1921). Person, Haus und Wirkung, München 1998

- KEISER, Herbert Wolfgang: Bildnisse Deutscher Musiker der Gegenwart, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 7. Jg., Folge 4/5, April/Mai 1943, S. 86-98
- KERKHOFF, Ulrich: Stadt Frankenthal (Pfalz) (= Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz: Nr. 6), Düsseldorf 1989
- KESMARSZKY, Erika: Erlebte Reformations-Gedächtnis-Kirche, in: *Die Reformations-Gedächtnis-Kirche in Nürnberg-Maxfeld. Gemeinde und Bauwerk im Ablauf von bewegten Zeiten*, Nürnberg 1995, S. 48-56
- KIAULEHN, Walther: Ballade vom Toten Soldaten, in: *Merkur am Sonntag*. Illustrierte Unterhaltungsbeilage des Münchner Merkur, 15./16. 10. 1955, unpaginiert
- KIENER, Hans: Das Münchner Kriegerdenkmal, in: *Die Kunst* 52, 1925, S. 198f.
- KIENER, Hans: Die Neue Sammlung, in: *Kunst und Handwerk*, 76. Jg., Nr. 3, Juni 1926, S. 57-66
- KIENER, Hans: Neue Münchner Arbeiten, in: *Kunst und Handwerk*, 76. Jg., Nr. 4, August 1926, S. 75-78
- KIENER, Hans: Die Rossebändiger vor der Technischen Hochschule von Bernhard Bleeker und Hermann Hahn, in: *Die Kunst* 65, 1932, S. 346-348
- KIENER, Hans: Reichsehrenmal Tannenberg und Kriegerfiguren von Bernhard Bleeker, in: *Die Kunst im Dritten Reich*, 1. Jg., Folge 4, April 1937, S. 114-127
- KIENER, Hans: Kunstbetrachtungen, München 1937
- KIESSLING, Hans: Begegnung mit Bildhauern. Münchner Kunstszene 1955-1982, St. Ottilien 1982
- KILLY, Walther (Hrsg.): *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, 12 Bde., München, New Providence, London, Paris 1995-2000
- KLEIBER, Karl: Das Johann-Klein-Denkmal in Frankenthal, in: *Zeitschrift Pfälzisches Museum – Pfälzische Heimatkunde*, Amerika-Nummer, Dezember 1922, Heft 11/12, S. 272f.
- KLEIBER, Karl: Der Johannes-Klein-Gedenkstein auf dem Frankenthaler Friedhof, in: *KSB-Feldpost*. Werkzeitschrift der Betriebsgemeinschaft der Klein, Schanzlin & Becker AG, Nr. 11, November 1940, S. 1-3
- KLEIN, Tim: Grundsätzliches zum Bismarck-Nationaldenkmal, in: *Die Plastik*, 1. Jg., 1911, S. 25-28
- KLUGE, Friedrich: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 20. Auflage, Berlin 1967

- KNAPPE, Karl: Das Münchener Kriegerdenkmal, in: *Kunst und Handwerk*, Jg. 25, 4. Heft, S. 61
- KOCH, Florian: German Bestelmeyer, 1874-1942. Tradition als Illusion der Permanenz. Der süddeutsche Kirchenbau. Romantisch-retrospektiver Traditionalismus im Sakralbau der zwanziger und dreißiger Jahre, Diss. München 2001
- KÖHLER, H. Dieter: Ernst Heinkel – Pionier der Schnellflugzeuge. Eine Biographie (= Die deutsche Luftfahrt. Buchreihe über die Entwicklungsgeschichte der deutschen Luftfahrttechnik), Koblenz 1983
- KOLBE, Jürgen: Thomas Mann in München, Berlin 1987
- KOLL, Karl: Münchener Museen, in: *Das Bayerland*. Illustrierte Halbmonatsschrift, 45. Jg., Heft 18/20, Oktober 1934, S. 619-628
- KOLLMANN, Theodor: Baugestaltung des neuen Pathologischen Instituts der Universität München, in: Borst / Kollmann 1932, S. 13-16
- KOSELLECK, Reinhart: Kriegerdenkmale als Identitätsstiftungen der Überlebenden, in: Odo Marquard / Karlheinz Stierle (Hgg.): *Poetik und Hermeneutik* (= Arbeitsergebnisse einer Forschungsgruppe VIII), München 1979, S. 255-276
- KRAFT, Klaus: 30 Jahre Erlöserkirche Herrsching, München 1986
- KRATZSCH, Gerhard: Kunstwart und Dürerbund. Ein Beitrag zur Geschichte der Gebildeten im Zeitalter des Imperialismus, Göttingen 1969
- KRATZSCH, Klaus: Landkreis Miesbach. Ensembles, Baudenkmäler, Archäologische Geländedenkmäler (= Denkmäler in Bayern, Bd. I. 15), München, Zürich 1986
- KRAUSKOPF, Kai: Bismarckdenkmäler. Ein bizarrer Aufbruch in die Moderne, Hamburg, München 2002 (zugl. Diss. Hamburg 2001)
- KRAUSS, Marita: Nachkriegskultur in München. Münchner städtische Kulturpolitik 1945-1954, München 1985
- KREISEL, Heinrich: Schloß Berchtesgaden, München 1979
- KRÖTZ, Robert: Zweitausend Jahre deutsche Kultur. Der große Festzug am Tag der Deutschen Kunst, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 198, 17. 7. 1939, S. 2
- KROLL, Bruno: Bernhard Bleeker. Zum fünfzigsten Geburtstag des Künstlers am 26. Juli 1931 (vorhanden im Stadtarchiv Münster: Akten zu Bernhard Bleeker)
- KROLL, Bruno: Der Mann, der das Kriegerdenkmal schuf. Bernhard Bleeker zum 50. Geburtstag, in: *Münchener Zeitung*, Nr. 205, 27. 7. 1931, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- KROLL, Bruno: Alexander Fischer, in: *Die Kunst* 69, 1934, S. 182-184

- KROLL, Bruno: Bernhard Bleeker, in: *Die Kunst* 69, 1934, S. 37-49
- KROLL, Bruno: Zur Großen Münchner Kunstausstellung 1934 in der Neuen Pinakothek, in: *Die Kunst* 69, 1934, S. 328-336
- KROLL, Bruno: Der Münchner Maler Hans Gött, in: *Die Kunst* 71, 1935, S. 221-224
- KROLL, Bruno: Bernhard Bleeker, in: *Jahrbuch für Kunstfreunde* 1937, S. 161-164
- KROLL, Bruno: Plastik, in: *Die Kunst im Dritten Reich*, 1. Jg., Folge 9, September 1937, S. 6-8
- KRONJÄGER, Jochen: Die Ausstellungs- und Sammlungsaktivitäten der Kunsthalle Mannheim von 1945 bis 1955. Versuch einer Bilanz, in: *Ausst. Kat. Mannheim 1998*, S. 286-300
- Kronprinz-Rupprecht-Brunnen. Ansprachen anlässlich der feierlichen Eröffnung am 18. Mai 1961
- KRÜGER, Walter und Johannes: Bauliche Gedanken um das Reichsehrenmal Tannenberg und seine Einführung in die Landschaft, in: *Tannenberg. Deutsches Schicksal – Deutsche Aufgabe*, hrsg. v. Kuratorium für das Reichsehrenmal Tannenberg, Oldenburg i. O./Berlin 1939, S. 227-247
- KÜAS, Herbert: *Die Meisterwerke im Naumburger Dom*, Leipzig 1938
- KUHL, Uta: Hans Wimmer. Das Atelier. Original – Modelle – Bronzen – Zeichnerische Studien – Dokumente, Neumünster 1993
- KUHL, Uta: Hans Wimmer. Das plastische Werk, Diss. Göttingen 1999
- KUHN, Alfred: *Die neuere Plastik von 1800 bis zur Gegenwart*, 2. Auflage, München 1927/28
- *Kunst in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1985*, hg. v. der Nationalgalerie Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1985
- *Kunst und Handwerk*, Jg. 1925, Heft 5/6: Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des Bayerischen Kunstgewerbevereins 1850-1925
- *Kunst und Volk*, 4. Jg. 1936 und 5. Jg. 1937
- Kunsthalle Mannheim: *Verzeichnis der Gemälde- und Skulpturensammlung*, Mannheim 1953
- KUPPELMAYR, Lothar: Die Tageszeitungen in Bayern (1849-1972), in: Spindler (Hrsg.) 1975, S. 1146-1173
- KURZKE, Hermann / STACHORSKI, Stephan: *Thomas Mann. Essays*, Bd. 4: *Achtung Europa! 1933-1938*, Frankfurt a. Main 1995

- LAMARCHE-VADEL, Bernard: Michelangelo. Leben und Werk, Stuttgart/Zürich, 1989
- LANG, Ulrike (Hrsg.): Der grüne Vogel des Äthers. Grete Gulbransson. Tagebücher, Bd. 1: 1904 bis 1912, Frankfurt/Main, Basel 1998
- LANGHEINRICH, Franz: Selbstbildnisse Münchener Künstler. Sonderausstellung in der Städtischen Galerie. Sinn und Bedeutung von Bildnis und Selbstbildnis, in: *Das Bayerland*, 50. Jg., Heft 16, August 1939, S. 481-512
- LARGE, David Clay: Hitlers München. Aufstieg und Fall der Hauptstadt der Bewegung, München 1998
- LASSER, Moritz Otto Baron von: Das Haupt-Restaurant der Ausstellung München 1908. Erbaut von Architekt Prof. E. von Seidl, in: *Innendekoration. Reich illustrierte kunstgewerbliche Zeitschrift für den gesamten inneren Ausbau*, XIX. Jg., Okt.-Heft 1908, S. 299-306
- LAUTERBACH, Burkhardt: „München 1908“ – Eine Ausstellung, in: *Ausst. Kat. München 1984: Vom Ausstellungspark zum internationalen Messeplatz*, S. 37-41
- LAUTERBACH, Iris / ROSENFELDT, Julian / STEINLE, Pietro (Hgg.): Bürokratie und Kult. Das Parteizentrum der NSDAP am Königsplatz in München. Geschichte und Rezeption (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Bd. X), Berlin 1995
- LEHMANN-HAUPT, Hellmut: *Art under a Dictatorship*, New York 1954
- LENZ, Angelika / HUBER, Hans (Bearb.): *Die Portrait-Galerie im Nationaltheater*, 2. ergänzte Auflage, München 1996
- *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC)*, Zürich/München 1981ff.
- *Lexikon der Kunst. Malerei – Architektur – Bildhauerkunst*, 12 Bde., Erlangen 1994
- LEYPOLDT, Winfried: Münchens Niedergang als Kunststadt. Kunsthistorische, kunstpolitische und kunstsoziologische Aspekte der Debatte um 1900, Diss. München 1987
- Lichtbildvortrag „Malerei und Plastik im Haus der Deutschen Kunst. Einziges parteiamtliches Lichtbildvortragematerial der NSDAP“, hg. v. Amt Lichtbild der Reichspropagandaleitung, Reihe 28 (1940/41)
- Lichtbildvortrag „Malerei und Plastik im Haus der Deutschen Kunst. Einziges parteiamtliches Lichtbildvortragematerial der NSDAP“, hg. v. Amt Lichtbild der Reichspropagandaleitung, Reihe 31 (1940/41)

- Lichtbildvortrag „Deutsche Kunst gegen Kulturbolschewismus“. Bearbeitet von der Gaubildstelle Sudetenland. Einzig parteiamtliches Lichtbildvortragsmaterial der NSDAP, hg. v. Amt Lichtbild der Reichspropagandaleitung, Reihe III/39 (1941/42)
- LIEB, Norbert: München. Die Geschichte seiner Kunst, 4. Auflage, München 1988
- LOTT-RESCHKE, Dagmar: Münchens Neue Staatsgalerie im Dritten Reich, in: Ausst. Kat. München 1987, S. 289-301
- LUDWIG, Horst: Münchner Malerei im 19. Jahrhundert, München 1978
- LUDWIG, Horst: Kunst, Geld und Politik um 1900 in München. Formen und Ziele der Kunstfinanzierung und Kunstpolitik während der Prinzregentenära (1886-1912) (= Kunst, Kultur und Politik im deutschen Kaiserreich: Schriften eines Projekt-Kreises der Fritz-Thyssen-Stiftung, Leitung: Stephan Waetzoldt, Bd. 8), Berlin 1986
- LUDWIG, Horst: Vom «Blauen Reiter» zu «Frisch gestrichen». Malerei in München im 20. Jahrhundert, München 1997
- LÜTTICHAU, Mario-Andreas von: „Deutsche Kunst“ und „Entartete Kunst“: Die Münchner Ausstellungen 1937, in: Ausst. Kat. München 1987, S. 83-118
- LURZ, Meinhold: Kriegerdenkmäler in Deutschland, Bd. 3-5, Heidelberg 1985/86
- M.: Der 85jährige Bernhard Bleeker, in: *Münchner Merkur*, Nr. 176, 26. 7. 1966, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- M.: Der 86jährige Bildhauer Bernhard Bleeker gestorben, in: *Münchner Merkur*, Nr. 64, 14. 3. 1968, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- MAGER, Friedrich: Huldigung für Bayerns letzten Kronprinzen, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 119, 19. 5. 1961, S. 9f.
- MAI, Ekkehard: Akademie, Sezession und Avantgarde – München um 1900, in: Thomas Zacharias (Hrsg.) 1985, S. 145-177
- MARTIN, Kurt (Hrsg.): Kunst des Abendlandes. Ein Bilder-Atlas in vier Bänden, 1. Teil: Vorderer Orient und Antike, Karlsruhe o. J.
- MATZNER, Florian: Der „schlafende“ Krieger. Ikonographische Aspekte zum ideologischen Stellenwert von Leben und Tod, in: Hütt / Kunst / Matzner / Pabst (Hg.) 1990, S. 57-74
- MAUÉ, Hermann: Georg Manasse, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 2002, Nürnberg 2002, S. 396f.

- MAYR, Martin: München und seine „Rossebändiger“. Ein besinnliches und grundsätzliches Nachwort, in: *Aus Welt und Kirche*. Beilage zu „Bayerischer Kurier“, Nr. 140, 30. 10. 1931, unpaginiert (vorhanden im StAM: Kulturamt 628)
- MAYER, August L.: Sommer-Ausstellung der Münchener Neuen Secession, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. XLII, April-September 1918, S. 287-298
- MAYER, Monika: Gesunde Gefühlsregungen. Das Wiener Ausstellungswesen 1933-45, in: *Ausst. Kat. Wien 1994*, Bd. 1, S. 294-301
- MEIER, Michael (Hrsg.): Die Kunst- und Kulturdenkmäler in der Region München, München, Bd. 1, Berlin 1977
- MEIER-KREISKOTT, Stefanie: Denkmalpflege an der Feldherrnhalle, in: *Ausst. Kat. München 1994*, S. 51-55
- MEIBNER, Günther: Paul Bronisch, in: *Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*, Bd. 14, München, Leipzig 1996, S. 361f.
- MEIBNER, Karl Heinz: Zur Geschichte der Akademie der bildenden Künste in München. Eine Chronik, in: *Ausst. Kat. München 1979*, S. 141-149
- MEIBNER, Karl Heinz: „München ist ein heißer Boden. Aber wir gewinnen ihn allmählich doch.“ Münchner Akademien, Galerien und Museen im Ausstellungsjahr 1937, in: *Ausst. Kat. München 1987*, S. 37-55
- MEIBNER, Karl Heinz: Der Handel mit Kunst in München 1500-1945, in: *Ausst. Kat. Frankfurt/Main 1989*, S. 12-102
- MEIBNER, Karl Heinz: Künstler der „Neuen Künstlervereinigung München“ nach 1914 bei der „Neuen Münchner Secession“, in: *Ausst. Kat. München 1999*, S. 329-331
- MENDGEN, Eva: Franz von Stuck 1863-1928. Ein Fürst im Reiche der Kunst, Köln 1994
- MERKEL, Ursula: Das plastische Porträt im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Bildhauerei in Frankreich und Deutschland (= *Acta humaniora. Schriften zur Kunstwissenschaft und Philosophie*), Berlin 1995
- MERKER, Reinhard: Die bildenden Künste im Nationalsozialismus. Kulturideologie, Kulturpolitik, Kulturproduktion, Köln 1983
- MERZ, F. W.: Alte Liebe des Rundfunks für das Armeemuseum, in: *Münchner Merkur*, Nr. 79, 2. 4. 1954, S. 4
- MERZ, F. W.: Der „Unbekannte Soldat“ unter der Feldherrnhalle?, in: *Münchner Merkur*, Nr. 90/91, 15./16. 4. 1954, S. 6
- MESSERER, Wilhelm: Bildende Kunst, in: *Spindler (Hrsg.) 1975*, S. 1174-1211

- MICHEL, Wilhelm: Die Ausstellung München 1908. Wohnungskunst und Kunstgewerbe, in: *Die Kunst* 20, 1909, S. 9-54
- MICHEL, Wilhelm: Die Kritik der Ausstellung München 1908, in: *Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst*, I. Halbband, 1908, S. 69-75
- Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, XXX. Jg., 1912
- Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur, 1. Jg., Nr. 1-12, Januar-Dezember 1929
- Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste, 1936ff.
- MITTENZWEY, Kuno: Ausstellung der „Neuen Secession“ München 1917, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, 21. Jg., Bd. XLI, Oktober 1917-März 1918, S. 108f.
- MITTIG, Hans-Ernst / PLAGEMANN, Volker (Hgg.): Denkmäler im 19. Jahrhundert. Deutung und Kritik (= Studien zur Kunst des 19. Jahrhunderts, Bd. 20), München 1972
- M.M.: Die vier Kulturpreise 1956, in: *Münchener Merkur*, 22. 11. 1956, unpaginiert
- M.P.: Nachlese zum Tag der Deutschen Kunst. Die Schaufensterparade, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 201, 20. 7. 1937, S. 14
- MR.: Prof. Bleeker für den neuen Standort, in: *Münchener Merkur*, Nr. 90/91, 15./16. 4. 1954, S. 6
- MÜCKLER, H. Rudolf: Josef Pallenberg 1882-1946. Sein Leben, seine Kunst, seine Tiere, Recklinghausen 1992
- MÜLLER-MEHLIS, Reinhard: Alexander Fischer. Form und Impression der Skulptur (= Sammlung Starczewski: Kunst im Bild und Kunst im Wort), Höhr-Grenzhausen 1969
- MÜLLER-MEHLIS, Reinhard: Die Kunst im Dritten Reich, München 1976
- MÜLLER-MEHLIS, Reinhard: Margarete Schepelmann-Groz, München 1995
- MÜLLER-SCHÖNHAUSEN: Wie sieht der Photograph die Kunst? 5 photographische Versuche unter Verwendung einer Büste von Hermann Bleeker, München, in: *Die Kunstammer. Illustrierte Monatszeitschrift nebst amtlichen Mitteilungen*, hrsg. v. Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, 1. Heft, Berlin, Januar 1935, S. 12f.
- München und seine Bauten, hrsg. v. Bayerischen Architekten- und Ingenieur-Verein, München 1912
- München und seine Bauten nach 1912, hrsg. v. Bayerischen Architekten- und Ingenieur-Verband e. V., München 1984

- MÜNZ, Erwin und Elisabeth (Hgg.): Geschriebenes von und an Karl Valentin. Eine Materialsammlung 1903 bis 1948, München 1978
- MUNSKE, Hilde: Hitlerjugend, BDM – eure Welt! Das Jahrbuch der Deutschen Mädels, 4. Jg., München 1943
- NASSE, Hermann: Marschierende Krieger. Relief von Karl Knappe, in: *Kunst und Handwerk. Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins München*, 76. Jg., Nr. 4, August 1926, S. 86f.
- NECKENIG, Franz Josef: Das Problem der Form- und Inhaltsreduktion im künstlerischen Schaffen und theoretischen Denken deutscher Plastiker der Marées-Nachfolge – Adolf von Hildebrand und Arthur Volkmann – Die historische Bedingtheit eines künstlerischen Phänomens zwischen 1870 und 1910, Diss. Berlin (Freie Universität) 1982
- NEMITZ, Fritz: Bernhard Bleeker 80 Jahre, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 177, 26. 7. 1961, S. 12
- NERDINGER, Winfried: Die „Kunststadt“ München, in: *Ausst. Kat. München 1979*, S. 93-119
- NERDINGER, Winfried: Fatale Kontinuität: Akademiegeschichte von den zwanziger bis zu den fünfziger Jahren, in: Thomas Zacharias (Hrsg.) 1985, S. 179-203
- NIERHAUS, Irene: Das Zwiegesicht, in: Otto Kapfinger / Adolf Krischanitz (Hgg.) 1986, Bd. 2, S. 67-109
- NIGGL, Paul: Große Dirigenten auf Medaillen, München 1967
- NIPPERDEY, Thomas: Nationalidee und Nationaldenkmal in Deutschland im 19. Jahrhundert, in: *Historische Zeitschrift*, Bd. 206, 1968, S. 529-585
- NIPPERDEY, Thomas: Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. 1: Arbeitswelt und Bürgergeist, 2. Auflage, München 1991
- NZ.: Zur Frage des Reichs-Ehrenmals, in: *Kunst und Handwerk*, Jg. 1925, 2. Heft, S. 21f.
- Oberbayern und München, Innsbruck und Salzburg (= Meyers Reisebücher), 3. Auflage, Leipzig 1922
- Oberrheinische Kunst. *Jahrbuch der oberrheinischen Museen*, Jg. X, Freiburg i. Br. 1942
- O.G.: Enthüllung der Richard-Wagner-Büste in der Walhalla, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 271, 30. 5. 1913 (Morgenblatt), S. 3
- OLBRICH, Harald (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kunst 1890-1918, Leipzig 1988

- OSTEN, Gert von der: Plastik des 20. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Königstein/Taunus 1962 (= Die blauen Bücher 1962)
- PAPENBROCK, Martin / SAURE, Gabriele (Hgg.): Kunst des frühen 20. Jahrhunderts in deutschen Ausstellungen. Teil I: Ausstellungen deutscher Gegenwartskunst in der NS-Zeit. Eine kommentierte Bibliographie (= Schriften der Guernica-Gesellschaft, Bd. 10), Weimar 2000
- PAPKE, Lothar: Kultur außer Dienst?, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 239, 26. 8. 1944, S. 2
- PASCHKE, Hariet: Denkmal der deutschen Kavallerie, in: Roettgen (Hrsg.): Skulptur und Plastik 2000, S. 100
- PB.: Münchner Kulturpreise 1956: Bernhard Bleeker, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 280, 22. 11. 1956, S. 6
- PECHMANN, Georg von: Der schlafende Krieger des neuen Münchner Denkmals, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 76, 27. 1. 1925, S. 1
- PEREGRIN: Beim feldgrauen Ritter. Im Münchner Atelier des Bildhauers Bleeker, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 78, 30. 4. 1924, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsausschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- PESE, Klaus: Mehr als nur Kunst. Das Archiv für Bildende Kunst im Germanischen Nationalmuseum. Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum (Jahresgabe für die Mitglieder und Förderer des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg), Bd. 2, Ostfildern-Ruit 1998
- PETSCH, Joachim: „Unersetzliche Künstler“. Malerei und Plastik im „Dritten Reich“, in: Sarkowicz 2004, S. 245-277
- PFISTER, Kurt: Deutsche Kunst im Münchner Glaspalast, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. 67, Oktober 1930-März 1931, S. 3-8
- PFISTER, Kurt: Kunstausstellung München 1931, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. 68, April-September 1931, S. 329-334
- PFISTER, Rudolf: Das Münchner Nationaltheater soll verschönert werden, in: *Bayernspiegel. Monatsblatt der bayrischen Einigung*, Nr. 6, 1965, S. 1-3
- POPP, Josef: Vom Granit, in: *Die Kunst* 49, München 1924, S. 374
- POPP, Josef: Das Münchner Kriegerdenkmal, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 332, 5. 12. 1924, S. 1
- PRÄGER, Christmut: Denkmäler in Mannheim von 1919 bis 1939. Eine Auswahl, in: Monika Ryll 1994, S. 156-161

- PRÄGER, Christmut: Die Gestaltung der Einmündung der Reichsautobahn 1936-1939, in: Monika Ryll 1994, S. 190-199
- PREISS, Achim: Das Dritte Reich und seine Kunst. Zum Umgang mit einer Blamage, in: Brock / Preiss (Hgg.) 1990, S. 253-273
- Programmheft „Zweitausend Jahre deutscher Kultur“. Festzug am „Tag der Deutschen Kunst“ zu München, München 1938 (Faksimile-Druck 1998, vorhanden in der Bayerischen Staatsbibliothek München: München Archiv, Bd. XV, Signatur: ME 09809)
- P.T.: Bildhauer Bernhard Bleeker 80, in: *Münchener Merkur*, Nr. 177, 26. 7. 1961, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- R.: Verhandlungen über das Kriegerdenkmal, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 63, 16. 3. 1955, S. 4
- RAFF, Thomas (Hrsg.): Die Wahrheit ist oft unwahrscheinlich. Thomas Theodor Heines Briefe an Franz Schoenberner aus dem Exil (= Veröffentlichungen der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, 82. Veröffentlichung), Göttingen 2004
- RAHMANN, Fritz: Skulpturen im Bereich der Pinakotheken in München u.a. zwei Rösser, Ostfildern 1995
- RAMBECK, Brigitta / GRASSINGER, Peter: 100 Jahre Münchner Künstlerhaus 1900-2000, München 2000
- RAPP, Alf: Die Wein- und Gartenstadt Landau, Neustadt an der Weinstraße 1974
- RASP, Hans-Peter: Eine Stadt für tausend Jahre. München – Bauten und Projekte für die Hauptstadt der Bewegung, München 1981
- RATHKOLB, Oliver: Die Wiener Note in der deutschen Kunst. Nationalsozialistische Kulturpolitik in Wien 1938-1945, in: Ausst. Kat. Wien 1994, Bd. 1, S. 332-335
- RAUECKER-SOLLN, S. Th.: Der Schöpfer des Pettenkofer-Denkmal. Bildhauer und Sänger / Angler und Löwenzwinger, in: *Münchener Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf*, Nr. 188, 2. 10. 1930, S. 3
- RAVE, Paul Ortwin: Kunstdiktatur im Dritten Reich, Hamburg 1949
- R. B.: Zwei Monumentalwerke, in: *Münchener Zeitung*, Nr. 292, 23. 10. 1931, S. 3
- REHMET, P.: Ein Pferd erinnert an Ritterlichkeit, in: *Münchener Merkur*, 30. 5. 1960, unpaginiert (vorhanden im NL BB: I, B-46a)

- REICHEL, Peter: Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Wien 1991
- REIMANN, Viktor: Dr. Joseph Goebbels, Wien, München, Zürich 1971
- REIS, Otto Maria: Die Gesteine der Münchner Bauten und Denkmäler. Mit Berücksichtigung der weiteren Umgebung Münchens (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für Bayerische Landeskunde e.V. München), München 1935
- REISTER, Juliane: Wasserspiele in München, München 1992
- RICHTER, Werner: Notizen zu Adolf von Hildebrands Prinzregenten-Denkmal, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. XXXIII, Okt. 1913-März 1914, S. 352f.
- RIESTER, Juliane: Wasserspiele in München. Rundgänge zu den Brunnen der Münchner Innenstadt, München 1992
- RIETH, Adolf: Denkmal ohne Pathos. Totenmale des zweiten Weltkrieges in Südwürttemberg-Hohenzollern mit einer geschichtlichen Einleitung, Tübingen 1967
- RIETHMÜLLER, Albrecht: Die Walhalla und ihre Musiker, Laaber 1993
- RIEZLER, Walter: Die Plastik im Ausstellungspark und das Hauptrestaurant, in: *Die Kunst* 18, 1908, S. 450-472
- RIEZLER, Walter: Porträtbüsten von Bernhard Bleeker, in: *Die Plastik*, 2. Jg., 1912, S. 25f.
- RIEZLER, Walter: Die Zukunft Münchens, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 241, 31. 8. 1926, S. 1f.
- RIMPL, Herbert: Ein deutsches Flugzeugwerk. Die Heinkel-Werke Oranienburg. Text und Anordnung Hermann Mäckler, Berlin o. J. (1940)
- RITTICH, Werner: Der Sport in der Plastik, in: *Kunst und Volk*, 4. Jg., Heft 1, Januar 1936, S. 23-27
- RITTICH, Werner: Heroische Kunst. Zur Kunstaussstellung auf der Reichstagung 1936 der NS-Kulturgemeinde, in: *Kunst und Volk*, 4. Jg., Heft 6, Juni 1936, S. 218-221
- RITTICH, Werner: Die Bildhauerkunst im Leben unserer Zeit. Zur Plastik in der „Großen Deutschen Kunstaussstellung München 1937“, in: *Kunst und Volk*, 5. Jg., H. 8, August 1937, S. 234-245
- RITTICH, Werner: Heroische Plastik, in: *Die Kunst im Dritten Reich*, 1. Jg., Folge 11, November 1937, S. 28-34
- RITTICH, Werner: Architektur und Bauplastik der Gegenwart, Berlin 1938
- RITTICH, Werner: Monumentale Bildnisplastik, in: *Die Kunst im Dritten Reich*, 2. Jg., Folge 1, Januar 1938, S. 16-23

- RITTICH, Werner: Situation unserer Plastik. Zur Ausstellung „Deutsche Plastik der Gegenwart“ in Warschau 1938, in: *Die Kunst im Dritten Reich*, 2. Jg., Folge 4, April 1938, S. 102-109
- RITTICH, Werner: Ausstellung „Deutsche Bildhauer der Gegenwart“ in Hamburg, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 4. Jg., Folge 4, April 1940, S. VIII f.
- RITTICH, Werner: Die Plastik in der Großen Deutschen Kunstausstellung 1940 im Haus der Deutschen Kunst, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 4. Jg., Folge 8/9, August/September 1940, S. 261-279
- RITTICH, Werner: Sport und Plastik, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 5. Jg., Folge 1, Januar 1941, S. 4-13
- RITTICH, Werner: Neue Deutsche Plastik. Zu den Werken der Bildhauerkunst in der Großen Deutschen Kunstausstellung 1941, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 5. Jg., Folge 8/9, August/September 1941, S. 240-271
- RITTICH, Werner: Plastik im Haus der Deutschen Kunst II, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 5. Jg., Folge 11, November 1941, S. 321-329
- RITTICH, Werner: Deutsche Kunst der Gegenwart, Bd. 1: Architektur und Plastik, Breslau 1943
- RÖSCH, Mathias: Die Münchner NSDAP 1925-1933. Eine Untersuchung zur inneren Struktur der NSDAP in der Weimarer Republik (= Studien zur Zeitgeschichte, Bd. 63), München 2002
- RÖTHEL, Hans Konrad: Der Bildhauer Hans Wimmer, München 1964
- ROETTGEN, Steffi: Denk- und Mahnmäler in München und in seinem Umland, in: Roettgen 2000, S. 302-325
- ROETTGEN, Steffi (Hrsg.): Skulptur und Plastik auf Münchens Straßen und Plätzen. Kunst im öffentlichen Raum 1945-1999, Puchheim 2000
- ROH, Franz: Geschichte der deutschen Kunst von 1900 bis zur Gegenwart, München 1958
- ROH, Franz: Streit um die moderne Kunst. Auseinandersetzung mit Gegnern der neuen Malerei, München 1962
- ROH, Franz: Deutsche Plastik von 1900 bis heute, München 1963
- ROHE, Maximilian K.: Die Sommerausstellung der Münchner Secession, in: *Die Kunst* 25, 1912, S. 485-498
- ROSE, H.: Eine Gartenfigur von Bernhard Bleeker, in: *Kunst und Handwerk*, 76. Jg., Nr. 6, Dezember 1926, S. 162 f.

- ROSENFELD, Gavriel D.: Architektur und Gedächtnis. München und Nationalsozialismus. Strategien des Vergessens, Ebenhausen bei München 2004
- ROTH, Eugen: Lebenslauf in Anekdoten, 5. Auflage, München, Wien 1985
- ROTHES, Walther: Kriegsgedächtniskirchen, München 1916
- ROTHES, Walther: Bildende Künstler in München, in: *Deutsche Illustrierte Rundschau*, Nr. 4/5, 1930, S. 42f.
- RUCK, Germaid: Max Unold (1885-1964) und die Münchner Malerei, Memmingen 1992
- RUDLOFF, Wilfried: Zwischen Revolution und Gegenrevolution: München 1918 bis 1920, in: Ausst. Kat. München 1993/94, S. 31-36
- RÜDIGER, Wilhelm: Plastisches Bildwerk – plastische Landschaft (zur Ausstellung „50 Jahre Landschaftsmalerei und Bildnisplastik >Künstlerköpfe<“ in der Neuen Pinakothek), in: *Völkischer Beobachter*, 11. 3. 1936, unpaginiert
- RÜDIGER, Wilhelm: Der Mensch als Aufgabe der Kunst. Zur Eröffnung der Frühjahrsausstellung in der Neuen Pinakothek, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 35, 4. 2. 1937, S. 5
- RÜMANN, Angelika: Der Prinzregent und der Löwe Bubi, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 90, 19. 4. 1989, S. 19
- RYLL, Monika (Bearb.): Architektur in Mannheim 1918-1939 (= Beiträge zur Mannheimer Architektur- und Baugeschichte, Nr. 2), Mannheim 1994
- SALASCHEK, Sunhild (Bearb.): Katalog der Medaillen und Plaketten des 19. und 20. Jahrhunderts im französischen und deutschen Sprachraum in der Hamburger Kunsthalle, 2 Bde., Hamburg 1980
- SARKOWICZ, Hans (Hrsg.): Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt/Main, Leipzig 2004
- SATTLER, Bernhard: Adolf von Hildebrand und seine Welt. Briefe und Erinnerungen, München 1962
- SCH.: Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges in der Schinkelschen Hauptwache, Berlin, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. 68, April-September 1931, S. 258-260
- SCHARF, Helmut: Kleine Kunstgeschichte des deutschen Denkmals, Darmstadt 1984
- SCHARFE, Siegfried: Deutschland über Alles. Ehrenmale des Weltkrieges, Königstein/Taunus, Leipzig 1938

- SCHARFF, Edwin: Mit Bleeker auf der Jagd, in: Das Gelbbuch der Münchner Mappe, München 1921, S. 69-74
- SCHEIBMAYR, Erich: Wer, wann, wo? Teil 2. Weitere Persönlichkeiten in Münchner Friedhöfen, München 1997
- SCHEITLER, Ingrid: Dienstleistungsbauten, in: Ausst. Kat. München 1993, S. 365-389
- SCHINDLER, Edgar: Zwei Ausstellungen in München, in: *Das Bild*, Heft 5, Mai 1935, S. 155-158
- SCHINDLER, Edgar: Große Münchner Kunstausstellung 1936, in: *Das Bild*, Heft 6, Juni 1936, S. 188f.
- SCHINNERER, Adolf: Die Münchner Neue Secession, in: *Die Kunst* 51, 1925, S. 209-219
- SCHIRACH, Baldur von: Ich glaubte an Hitler, Hamburg 1967
- SCHLAGINTWEIT, Felix: Ein verliebtes Leben, München 1981
- SCHLEICH, Erwin: Die zweite Zerstörung Münchens. Historische Aufnahmen aus dem Stadtarchiv München und von vielen andern (= Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München, Bd. 100), 2. Auflage, Stuttgart 1981
- SCHMID, Max: Vom Wettbewerb für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung*, XXXI. Jg., Nr. 31, vom 15. 4. 1911, S. 189-194
- SCHMIDT, Lydia: Kultusminister Franz Matt (1920-1926). Schul-, Kirchen- und Kunstpolitik in Bayern nach dem Umbruch von 1918 (= Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte, Bd. 126), München 2000
- SCHMÖLDERS, Claudia: Hitlers Gesicht. Eine physiognomische Biographie, München 2000
- SCHMOLL gen. EISENWERTH, Helga: Porträt Franz von Stuck, in: Ausst. Kat. München 1979, S. 491
- SCHMOLL gen. EISENWERTH, Helga und J. A.: Plastik und figürliches Kunsthandwerk, in: Ausst. Kat. München 1979, S. 159-161
- SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Denkmäler der Arbeit – Entwürfe und Planungen, in: Mittig / Plagemann (Hgg.) 1972, S. 253-281
- SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Die Münchner Plastik der Zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts und ihre Stellung innerhalb der deutschen und internationalen

- Bildhauerei, in: Julius Müller-Hofstede / Werner Spies (Hgg.): Festschrift für Eduard Trier zum 60. Geburtstag, Berlin 1981, S. 289-309
- SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Rodin-Studien. Persönlichkeit – Werke – Wirkung – Bibliographie, München 1983
 - SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Rodins kunsttheoretische Ansichten, in: Schmoll gen. Eisenwerth: Rodin-Studien 1983, S. 85-96
 - SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Rodins >Le Masque de l'Homme au nez cassé<. Zehn Aspekte ihrer Deutung, in: Schmoll gen. Eisenwerth: Rodin-Studien 1983, S. 163-214
 - SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Rodin und Deutschland, in: Schmoll gen. Eisenwerth: Rodin-Studien 1983, S. 347-365
 - SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Epochengrenzen und Kontinuität. Studien zur Kunstgeschichte, hg. v. Winfried Nerdinger und Dietrich Schubert, München 1985
 - SCHMOLL gen. EISENWERTH, J. A.: Naturalismus und Realismus. Versuch einer Formulierung verbindlicher Begriffe, in: Schmoll gen. Eisenwerth: Epochengrenzen und Kontinuität 1985, S. 263-288
 - SCHNEIDER, Rolf Michael: Verehrt – verdrängt – vergessen? Der >Speerträger< der Münchner Universität, in: *aviso. Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst in Bayern*, Nr. 3, 2004, S. 10-17
 - SCHOBER, Gerhard: Landkreis Starnberg (= Denkmäler in Bayern. Ensembles, Baudenkmäler, Archäologische Geländedenkmäler, Bd. I. 21), 2. Aufl., München, Zürich 1991
 - SCHOENE, Georg: Erinnerungen an Paul Morawitz und Ernst Neisser, in: *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, 84. Jg., Nr. 14, 3. 4. 1959, S. 692-696
 - SCHOLZ, Robert: Lebensfragen der bildenden Kunst, München 1939
 - SCHOLZ, Robert: Malerei als Ausdruck des Zeitgeschehens. Zur Ausstellung „Maler an der Front“ in Berlin, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 5. Jg., Folge 5, Mai 1941, S. 132-143
 - SCHOLZ, Robert: Erster Gang durch die Ausstellung, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 208, 27. 7. 1941, S. 2
 - SCHOLZ, Robert: Architektur und bildende Kunst 1933-45, Preußisch Oldendorf 1977
 - SCHRADER, Hubert: Das deutsche Nationaldenkmal. Idee / Geschichte / Aufgabe, München 1934

- SCHRADE, Hubert: Die heldische Gestalt in der deutschen Kunst, München 1937
- SCHUBERT, Ernst: Der Naumburger Dom, Halle/Saale 1997
- SCHUSTER, Peter-Klaus: München – das Verhängnis einer Kunststadt, in: Ausst. Kat. München 1987, S. 12-36
- Schwabylon. Das Fest der Akademie der Bildenden Künste München, München 1928
- SCHWEERS, Hans F.: Gemälde in deutschen Museen. Katalog der ausgestellten und depotgelagerten Werke. 2. aktualisierte, erheblich erweiterte und verbesserte Ausgabe, Teil 1, München, New Providence, London, Paris 1994 (insgesamt 10 Bde.)
- SCHWENNICKE, Detlev (Hrsg.): Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, NF, Bd. IX: Familien des Früh- und Hochkapitalismus, Marburg 1987
- SCHWENNICKE, Detlev (Hrsg.): Europäische Stammtafeln. Die fränkischen Könige und die Könige und Kaiser, Stammeshertöge, Kurfürsten, Markgrafen und Herzoge des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, NF, Bd. I. 1, Frankfurt/Main 1998
- SECKENDORFF, Eva von: Geheimnisvolle Magneten – Die Kultstätten des nationalsozialistischen Kunstschaffens, in: Ausst. Kat. Wien 1994, Bd. 2, S. 592-599
- SEITZ, Gustav: Deutsche Porträtplastik des 20. Jahrhunderts, München 1958
- SEITZ, Helmut: Die ungeweihte Nackerte hinter der Residenz, in: *Süddeutsche Zeitung*, 25. 8. 1992, unpaginiert
- SENDTNER, Kurt: Rupprecht von Wittelsbach. Kronprinz von Bayern, München 1954
- SHIRER, William S.: Aufstieg und Fall des Dritten Reiches, Köln, Berlin 1962
- SIBEN, Isabel: Gedächtnisstätte für Bernhard Borst, in: Roettgen (Hrsg.): Skulptur und Plastik 2000, S. 191
- SIBEN, Isabel: Kronprinz-Rupprecht-Brunnen, in: Roettgen (Hrsg.): Skulptur und Plastik 2000, S. 37
- SIBEN, Isabel: Rossebändiger, in: Roettgen (Hrsg.): Skulptur und Plastik 2000, S. 112
- SIMONEIT, Max: Das letzte Gesicht des Feldherrn, in: *Die neue linie*, April 1942, S. 25-27
- SK.: Archiv für bildende Kunst am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Dokumente einer Epoche, in: *Nürnberger Zeitung*, Nr. 194, 26./27. 8. 1978, S. 19
- SONNENBURG, Hubertus Falkner von / SCHUSTER, Peter-Klaus: Nationalsozialistischer Bildersturm und Rettung der Moderne. Vorbemerkungen zum Thema, in: Ausst. Kat. München 1987, S. 7-11

- SPEKTATOR: Münchner Kunstausstellungen, in: *Die Plastik*, 6. Jg., 1916, S. 51-54
- SPINDLER, Max (Hrsg.): Handbuch der Bayerischen Geschichte, 4. Bd., 2. Teilband: Das neue Bayern 1800-1970, München 1975
- STANG, Walter: Zur Reichstagung 1936 der NS-Kulturgemeinde, in: *Kunst und Volk*, 4. Jg., Heft 6, Juni 1936, S. 170f.
- STEFANI, Regine: Das Kriegerdenkmal im Münchner Hofgarten. Entstehung – Geschichte – Rezeption (Mag. Arbeit München 2000)
- STENZEL, Hermann: Die Welt der deutschen Kunst. Entwicklung, Wesensart und Inhalt des germanischen Kunstschaffens, Berlin 1943
- STROBL, K.: Lichtbild und Malerei, in: *Kunst dem Volk. Monatsschrift für bildende und darstellende Kunst, Architektur und Kunsthandwerk*, 10. Jg., Folge 5, Mai 1939, S. 19-25
- STROMER, Emil Freiherr von: Der Kruzifixus der Reformationsgedächtniskirche in Nürnberg-Maxfeld, o. O., o. J. (ca. 1938)
- SZEIKLIES WEBER, Ingrid: Prägeanstalt Carl Poellath Schrobenhausen, Ausgangspunkt und langjähriges Zentrum der Münchner Medaillenkunst des 20. Jahrhunderts, in: *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte*, 39. Jg., 1989, S. 57-98
- TADDEY, Gerhard (Hrsg.): Lexikon der deutschen Geschichte. Personen – Ereignisse – Institutionen. Von der Zeitwende bis zum Ausgang des Zweiten Weltkrieges, Stuttgart 1979
- TANK, Kurt-Lothar: Deutsche Plastik unserer Zeit, München 1942
- TERMOLEN, Rosel: Nymphenburger Porzellan, Rosenheim 1986
- THIERSCH, Heinz: German Bestelmeyer. Sein Leben und Wirken für die Baukunst, München 1961
- THOMAE, Otto: Die Propaganda-Maschinerie. Bildende Kunst und Öffentlichkeitsarbeit im Dritten Reich, Berlin 1978
- THORWALD, Jürgen (Hrsg.): Ernst Heinkel. Stürmisches Leben, 3. Auflage, Stuttgart 1953
- TIETENBERG, Annette (Hrsg.): Das Kunstwerk als Geschichtsdokument. Festschrift für Hans-Ernst Mittag, München 1999
- TIETZ, Jürgen: Das Tannenberg-Nationaldenkmal. Architektur – Geschichte – Kontext, Berlin 1999

- TIETZ, Jürgen: „Es soll ein Ort der Begegnung sein“ – Zur Geschichte des Münchener Kriegerdenkmals, in: *Jahrbuch der Bayerischen Denkmalpflege*, Bd. 47/48 (für die Jahre 1993/94), München 2001, S. 238-250
- TIGGES, Hubert: Die Bildhauerin Maria Weber, München 1970
- TOYNBEE, J. M. C.: Tierwelt der Antike (= Kulturgeschichte der Antiken Welt, Bd. 17), Mainz 1983
- TÜRRL, Karina: Zur Antikenrezeption in der französischen Skulptur des 19. und frühen 20. Jahrhundert, Berlin 1979
- „Unseren im Weltkrieg Gefallenen“. Gedächtnisfeier der Ludwig-Maximilians-Universität in München am 18. 1. 1922, München 1922
- VECCHIATO, Alexandra: Die Entstehung der Feldherrnhalle und ihre Ausstattung, in: *Ausst. Kat München* 1994, S. 43-48
- Verein zur Förderung eines Museums für Münsterische Stadt- und Kulturgeschichte e.V. (= Verein Münster Museum), Münster 1988
- VIERNEISEL, Klaus (Hrsg.): Glyptothek München. Katalog der Skulpturen, Bd. II: Klassische Skulpturen des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr., München 1979
- VIERNEISEL, Klaus (Hrsg.): Glyptothek München. Katalog der Skulpturen, Bd. III: Klassische Grabmäler und Votivreliefs, München 1988
- VIERNEISEL, Klaus (Hrsg.): Glyptothek München. Katalog der Skulpturen, Bd. VI: Römische Idealplastik, München 1992
- VOGEL, Hans: Walther Riezler und die geistige Kultur Stettins vor 1933, in: *Baltische Studien*. Neue Folge, Bd. 53, 1967, S. 83-92
- VOGT, Arnold: Den Lebenden zur Mahnung. Denkmäler und Gedenkstätten. Zur Traditionspflege und historischen Identität vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Hannover 1993
- VOLLMER, Hans: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts, Leipzig 1953
- VOLWAHSEN, Andrea: Der Bildhauer Hermann Hahn (1868-1945), München 1987 (zugleich Diss. Bonn 1984)
- VOSS, Heinrich: Franz von Stuck 1863-1928. Werkkatalog der Gemälde mit einer Einführung in seinen Symbolismus (= Materialien zur Kunst des 19. Jahrhunderts, Bd. 1), München 1973
- WAISSENBERGER, Robert: Die Wiener Secession, Wien, München 1970

- Walhalla. Amtlicher Führer, hrsg. v. Staatlichen Hochbauamt Regensburg, Regensburg 1995
- WEGENER, Benedikt: München 1919-1933. Stadtrundgänge zur politischen Geschichte, München 1993
- WEIGERT, Hans: Geschichte der deutschen Kunst. Von der Vorzeit bis zur Gegenwart, Berlin 1942
- WEIHSMANN, Helmut: Bauen unterm Hakenkreuz. Architektur des Untergangs, Wien 1998
- WEIß, Konrad: Bernhard Bleeker 50 Jahre, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 197, 23. 7. 1931, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- WERLAND, Walter: Münster so wie es war, 2. Auflage, Düsseldorf 1971
- WERNER, Bruno E.: Die deutsche Plastik der Gegenwart, Berlin 1940
- WERNER, Bruno E.: Die grossen Mahnmale, in: *Die neue linie*, Jg. XI., Heft 11, Juli 1940, S. 16-19
- WERNER, Gerlind: Prinzregenten-Medaillen, in: Ausst. Kat. München 1988, S. 40-42
- WESCHE, Markus: Münchner Medaillenkunst. Von Adolf von Hildebrand zum Künstlerkreis der Medailleure Münchens, in: Der Künstlerkreis der Medailleure München 1988-2003. Eine Münchner Künstlergemeinschaft. Münzen – Medaillen – Gedenkmünzen (= Die Kunstmedaille in Deutschland, Bd. 18), Berlin 2003, S. 1-37
- WESCHENFELDER, Klaus: Die Borstei in München. Ein konservativer Siedlungsbau der Zwanziger Jahre, Diss. München 1980
- *Westdeutsches Jahrbuch für Kunstgeschichte, Wallraf-Richartz-Jb.*, Bd. X, 1938, S. 264f.
- WESTECKER, Wilhelm: Kultur im Dienst der Nation, Hamburg 1936
- WESTECKER, Wilhelm: Symbolik im Relief, in: *Die Kunst im Dritten Reich*, 2. Jg., Folge 10, Oktober 1938, S. 320-327
- WESTECKER, Wilhelm: Das Antlitz des Feldherrn, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 4. Jg., Folge 7, Juli 1940, S. 196-207
- WESTECKER, Wilhelm: Herbstausstellung der Preußischen Akademie der Künste in Berlin, in: *Die Kunst im Deutschen Reich*, 5. Jg., Folge 12, Dezember 1941, S. 344-357
- WETZEL, Christoph (Hrsg.): Belser Stilgeschichte, 6 Bde., Stuttgart, Zürich 1993

- WEYERER, Benedikt: Das Münchner Kriegerdenkmal im Hofgarten, in: *arche Noah*, Jg. 5, Nr. 3-4 (16/17), Juli-Dezember 1998, S. 47-50
- WEYERER, Benedikt: Geschichte und Geschichten: Interpretation eines Kriegerdenkmals. Der variable Schützengraben, in: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 286, 10. 12. 1999, S. L 5
- WH.: Vereine: München, in: *Kunstchronik*, NF, 25. Jg., Nr. 27, 27. 3. 1914, Sp. 414-416
- WICHERT, Ernst: Vorwort, in: Ausst. Kat. München 1936: Heroische Kunst
- WIENCH, Peter: Bernhard Bleeker, in: Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Bd. 11, München/Leipzig 1995, S. 480f.
- WILLE, Klaus-Dieter: Spaziergänge in Tiergarten (= Berliner Kaleidoskop. Schriften zur Berliner Kunst- und Kulturgeschichte, Bd. 29), Berlin 1982
- WILM, Hubert: Feigenblätter, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 98, 11. 4. 1932, S. 9
- WILM, Hubert: Eine Klarstellung, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 103, 16. 4. 1932, S. 17
- WILM, Hubert: Große Deutsche Kunstausstellung 1937. Erster Rundgang durch die Räume, in: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 193, 19. 7. 1937, S. 6
- WIMMER, Hans: Niederbayerische Kindheit und Jugend, München 1982
- WIMMER, Hans: Über die Bildhauerei, München, Zürich 1986 (unveränderter Abdruck der Schrift „Über die Bildhauerei“ aus dem Jahre 1961)
- WIMMER, Peter: Nicht Breker, sondern Bleeker, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 6. 9. 1995, S. 10
- WINDISCH-HOJNACKI, Claudia: Die Reichsautobahn. Konzeption und Bau der Reichsautobahn, ihre ästhetische Aspekte, sowie ihre Illustration in Malerei, Literatur, Fotografie und Plastik, Diss. Bonn 1989
- WISKE, Eva: Klarheit und schlichte Würde. Besuch bei Bernhard Bleeker, in: Munske 1943, S. 484-489
- WITTSTOCK, Jürgen: Adolf von Hildebrands Hauptwerk. Der Wittelsbacher Brunnen in München, in: *Oberbayerisches Archiv*, Bd. 100/101, 1976, S. 7-67
- WOECKEL, Gerhard P.: Die Tierplastik der Nymphenburger Porzellan-Manufaktur, Bestandskatalog 1905-20 (= Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München), München-Berlin 1978

- WÖLFFLIN, Heinrich: Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst, 5. Auflage, München 1921
- WOJCIECHOWSKIE, Aleksandar: Polskie Zycie Artystyczne w latach 1915-1939, Wrocław 1974, Bd. II (Instytut sztuki Polskiej Akademii Nauk. Pracownia Plastyki Współczesnej)
- WOLBERT, Klaus: Die Nackten und die Toten des „Dritten Reiches“. Folgen einer politischen Geschichte des Körpers in der Plastik des deutschen Faschismus (= Kunstwissenschaftliche Untersuchungen des Ulmer Vereins, Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften, Bd. XII), Gießen 1982
- WOLF, Georg Jacob: Die Münchner Neue Secession, in: *Die Kunst* 33, 1916, S. 405-433
- WOLF, Georg Jacob: Die neugeordneten bayerischen Staatsgalerien. II. Die neue Staatsgalerie, in: *Die Kunst* 41, 1920, S. 233-251
- WOLF, Georg Jacob; Münchner Kunstausstellungen im Sommer 1925. Der Glaspalast, in: *Die Kunst* 51, 1925, S. 321-338
- WOLF, Georg Jacob: Die Neue Secession, in: *Die Kunst* 51, 1925, S. 346-352
- WOLF, Georg Jacob: Münchener Kunst. Münchener Künstlergenossenschaft und Secession, München o. J. (1927)
- WOLF, Georg Jacob: Die Münchner Neue Secession, in: *Die Kunst* 57, 1928, S. 29-40
- WOLF, Georg Jacob: Münchener Waldfriedhof (= Deutsche Kunstführer, Bd. 15), München 1928
- WOLF, Georg Jacob: Deutsche Kunst im Glaspalast 1930, in: *Münchener Zeitung*, Nr. 147, 30. 5. 1930, S. 9
- WOLTERS, Paul: Illustrierter Führer durch die K. Glyptothek in München, München 1916
- WR.: Bernhard Bleeker 60 Jahre alt, in: *Völkischer Beobachter*, Nr. 207, 26. 7. 1941, unpaginiert (vorhanden in der Zeitungsausschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- WS.: Das Bildnis – eine neue Möglichkeit, in: *Deutsche Kunst und Dekoration*, Bd. 57, Oktober 1925-März 1926, S. 32-34
- WULF, Joseph: Die bildenden Künste im Dritten Reich. Eine Dokumentation, Frankfurt/Main, Berlin, Wien 1983
- WULF, Joseph: Presse und Funk im Dritten Reich. Eine Dokumentation, Frankfurt/Main, Berlin 1989

- ZACHARIAS, Thomas (Hrsg.): Tradition und Widerspruch. 175 Jahre Kunstakademie München, München 1985
- ZACHARIAS, Thomas: Einleitung: Tradition oder Zukunft?, in: Thomas Zacharias (Hrsg.) 1985, S. 10-34
- ZACHARIAS, Thomas: (Art) Reine Kunst. Die Münchner Akademie um 1937. Eine Dokumentation 50 Jahre danach, München 1987
- ZAUNER, Franz Paul: München in Kunst und Geschichte (= Das bayerische Oberland in Kunst und Geschichte, Bd. 1), München 1914
- ZELINSKY, Hartmut: Richard Wagner – Ein deutsches Thema. Eine Dokumentation zur Wirkungsgeschichte Richard Wagners 1876-1976, Frankfurt/Main 1976
- ZENTNER, Christian / BEDÜRFTIG, Friedemann (Hgg.): Das grosse Lexikon des Dritten Reiches, München 1985
- ZIESCHE, Angela: Der neue Mensch. Köpfe und Büsten deutscher Expressionisten (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVIII: Kunstgeschichte, Bd. 157), Frankfurt/Main 1993 (Diss. Hildesheim 1991)
- ZIFFER, Alfred: Nymphenburger Porzellan. Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997
- ZIMMERMANN, Maria: Denkmalstudien. Ein Beitrag zum Verständnis des Persönlichkeitsdenkmals in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin seit dem Zweiten Weltkrieg, Diss. Münster 1982
- ZINKAND, Werner / RAFFALT, Nina: Hans Gött 1883-1974. Leben und Werk, München 2000
- Zweihundert Jahre Nymphenburg. Staatliche Porzellan-Manufaktur Nymphenburg 1747-1947, o. O., o. J. (München 1947)
- ZWEITE, Armin: Franz Hofmann und die Städtische Galerie 1937. Eine nationalsozialistische Museumskarriere, ihre Vorgeschichte und Konsequenzen, in: Ausst. Kat. München 1987, S. 261-288

c) Anonyme Zeitungs- und Zeitschriftenartikel (chronologisch geordnet)

- 1902: *Die Kunst* 5, 1902, S. 548: Personal- und Atelier-Nachrichten: München
- 1905: *MNN*, Nr. 400, 29. 8. 1905, S. 9f.: Enthüllung des Kunstbrunnens und Kriegerdenkmals in Miesbach
- 1909: *Kunstchronik*, NF, 20. Jg., Nr. 32, 10. 9. 1909, Sp. 552f.: Ausstellungen
- 1911: *Frankfurter Münzzeitung*, 11. Jg., Nr. 125, 1. 5. 1911, S. 256-258: Zum 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold von Bayern

- 1911: *Zentralblatt der Bauverwaltung*, XXXI. Jg., Nr. 12, vom 4. 2. 1911, S. 78: Vermischtes: Wettbewerb für das Bismarckdenkmal bei Bingerbrück
- 1912: *Kunstchronik*, 23. Jg., Nr. 24, 19. 4. 1912, Sp. 380: Jurierung für die Sommerausstellung der Secession
- 1913: *Die Kunst*, Bd. 27, XXVIII. Jg., 1913, S. 72: Personal-Nachrichten: München
- 1913: *Kunstchronik*, NF, 24. Jg., Nr. 32, 9. 5. 1913, Sp. 469: Jurierung für die Glaspalast-Ausstellung
- 1913: *Kunstchronik*, 17. 5. 1913: Richard-Wagner-Portrait in der Walhalla (vorhanden in der Monacensia-Bibliothek München: Archiv Künstlergenossenschaft: Bernhard Bleeker)
- 1913: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 270, 30. 5. 1913 (Vorabendblatt), S. 4: Richard Wagner in der Walhalla
- 1922: *Der Cicerone*. Halbmonatsschrift für Künstler, Kunstfreunde und Sammler, XIV. Jg., 1922, S. 357: Von Künstlern und Gelehrten
- 1922: *Frankenthaler Neueste Nachrichten*, Nr. 272, 20. 11. 1922, unpaginiert: Gedenkfeier für Johannes Klein (vorhanden im Archiv der Firma KSB, Frankenthal)
- 1922: *Frankenthaler Zeitung*, Nr. 272, 20. 11. 1922, unpaginiert: Johann-Klein-Gedenkfeier (vorhanden im Archiv der Firma KSB, Frankenthal)
- 1923: *Das Bayerland*, XXXIV, Nr. 6, 1923, S. 98f.: Das Johann-Klein-Denkmal in Frankenthal
- 1923: *Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger*, Nr. 290, 14. 12. 1923, S. 5: Das Münchner Kriegerdenkmal
- 1923: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 300, 5. 11. 1923, S. 3f.: Grundsteinlegung zum Münchner Kriegerdenkmal
- 1923: *Süddeutsche Industrie*. Verbandsorgan südwestdeutscher Industriellen in Mannheim, Nr. 1, 1923: Gedenkfeier für den verstorbenen Begründer der Firma Klein, Schanzlin & Becker
- 1924: *Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger*, Nr. 107, 8. 5. 1924, S. 5: Das Münchner Kriegerdenkmal
- 1924: *Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger*, Nr. 291, 15. 12. 1924, S. 5: Enthüllung des Münchener Kriegerdenkmals
- 1924: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 182, 7. 6. 1924, S. 3f.: Pfälzer Tag in München. Enthüllung des Pfalz-Denksteins

- 1924: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 342, 15. 12. 1924, S. 3: Münchens Heldensöhnen. Enthüllung des Denkmals für die Gefallenen
- 1924: *Münchener Post*, Nr. 290, 13./14. 12. 1924, S. 12: Denkmalsenthüllung und Reichsbanner
- 1924: *Münchener Post*, Nr. 291, 15. 12. 1924, S. 8: Die monarchistische Parade vor dem Armeemuseum
- 1924: *Münchener Post*, Nr. 293, 17. 12. 1924, S. 6: Die Symbolik der Kriegerdenkmalsenthüllung
- 1927: *Kunst und Handwerk*, 77. Jg., Heft 5/6, August 1927, S. 152-154: Kleine Mitteilungen
- 1927: *Völkischer Beobachter* (Münchener Beobachter, tägliches Beiblatt zum VB), Nr. 208, 10. 9. 1927, unpaginiert: Entweihung des Münchener Kriegerdenkmals. Ein nationales Heiligtum wird französischen Propagandazwecken dienstbar gemacht
- 1930: *Münchener Zeitung*, Nr. 148/149, 31. 5./1. 6. 1930, S. 4: Deutsche Kunstausstellung München 1930
- 1930: *Deutsche Illustrierte Rundschau*, Nr. 8/9, 1930, S. 20-23: Deutsche Kunstausstellung München 1930 im Glaspalast
- 1931: *Bayerisches Vaterland*, 23. 10. 1931, unpaginiert: München ist um zwei Nuditäten „reicher“ (vorhanden im StAM: Kulturamt 628)
- 1931: *Bayerisches Vaterland*, Nr. 247, 27. 10. 1931, S. 1f.: Saubere Strassen ...
- 1931: *Deutsche Museums-Nachrichten*, 2. Jg., Nr. 28, Beilage zur 3. Juli-Ausgabe 1931, unpaginiert: Bernhard Bleeker 50 Jahre alt
- 1931: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 322, 26. 11. 1931, S. 15: Die Rossebändiger
- 1931: *Münchner Sonntagsanzeiger*. Beilage zur Süddeutschen Sonntagspost, Nr. 48, 29. 11. 1931, S. 2: Die Rossebändiger
- 1931: *Das Schöne Münster*, hrsg. v. Verkehrsamt der Stadt Münster in Verbindung mit dem Verkehrsverein, 3. Jg., Heft 18, 15. 9. 1931, S. 273, 282: Bedeutende Söhne der Stadt Münster
- 1931: *Völkischer Beobachter* (Münchener Beobachter, tägliches Beiblatt zum VB), Nr. 297, 24. 10. 1931, unpaginiert: Die „Rossebändiger“ vor der Technischen Hochschule
- 1932: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 99, 12. 4. 1932, S. 9: Die Feigenblätter abgelehnt

- 1933: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 279, 12. 10. 1933, S. 13f.: Der Festumzug
- 1933: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 279, 12. 10. 1933, S. 15: Der Pfalzgedenkstein in den Eschenanlagen
- 1933: *Süddeutsche Sonntagspost*, 16. 7. 1933, unpaginiert: Nur Abbildung mit Bildunterschrift (vorhanden im BHStA: Haus der Deutschen Kunst 49)
- 1933: *Völkischer Beobachter*, Nr. 163, 12. 6. 1933, Beiblatt: „Die deutsche Kunst ist in Gefahr! Eine Erklärung des deutschen Künstlerbundes 1933“
- 1934: *Münchener Neueste Nachrichten*, 17. 6. 1934, unpaginiert: Münchner Kunst
- 1934: *Münchener Neueste Nachrichten*, 11. 11. 1934, unpaginiert: Dem großen Toten zum Gedächtnis
- 1934: *Münchener Zeitung*, Nr. 222, 10. 8. 1934, unpaginiert: Große Münchner Kunstausstellung (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- 1934: *Münchener Zeitung*, 8. 11. 1934, unpaginiert: Deutschlands großem Toten zum Gedächtnis
- 1934: *Münchener Zeitung*, 26. 11. 1934: Monumentales Glasfenster, unpaginiert (vorhanden im NL BB: I, B-23 und in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- 1934: *Völkischer Beobachter*, Nr. 169/170, 18./19. 6. 1934, unpaginiert: Bleekers „Erzengel Michael“ (vorhanden im NL BB: I, B-24 und im BHStA: Sammlung Rehse: Sammlung Personen 4208: Bernhard Bleeker)
- 1934: *Völkischer Beobachter*, 10. 11. 1934, unpaginiert: Deutschlands großem Toten zum Gedächtnis
- 1935: *Das Bild. Monatsschrift für das Deutsche Kunstschaffen in Vergangenheit und Gegenwart*, Heft 2, Februar 1935, S. 59-64: Ausstellung „Münchner Kunst in der Neuen Pinakothek 1935“
- 1935: *Kreuz-Zeitung* Berlin, 5. 5. 1935, unpaginiert: Bayrischer Besuch. Ausstellung in der Akademie der Künste (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- 1935: *Völkischer Beobachter*, Nr. 308, 4. 11. 1935, unpaginiert: Das Haus der Deutschen Ärzte. Ein Werk edelster Gesinnung und eigenschöpferischer Leistung
- 1935: *Völkischer Beobachter*, Nr. 314, 10. 11. 1935, S. 2: Uns sind Altar die Stufen der Feldherrnhalle
- 1936: *Münchener Neueste Nachrichten*, 3. 2. 1936, unpaginiert: Die Bildenden Künste

- 1936: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 188, 11. 7. 1936, S. 17: Brunnen als Hofschmuck
- 1936: *Münchener Neueste Nachrichten*, 19. 7. 1936, unpaginiert: Pfälzisches Ehrenmal. Ein Werk von Professor Bleeker
- 1936: *Münchener Neueste Nachrichten*, 4. 8. 1936, unpaginiert: Denkmalweihe in Landau. Wiedersehensfeier der pfälzischen Truppen
- 1936: *Völkischer Beobachter*, 19. 7. 1936, unpaginiert: Das pfälzische Ehrenmal. Weihe des Landauer Gemeinschaftsdenkmals
- 1937: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 193, 19. 7. 1937, S. 1-3: Die große Rede des Führers bei der Weihe des Hauses
- 1937: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 348, 22. 12. 1937, S. 3: Des Feldherrn ewiges Antlitz
- 1937: *Völkischer Beobachter*, Nr. 195, 14. 7. 1937, S. 5: Die ersten Bilder von der Ausstellung. Im Haus der Deutschen Kunst
- 1937: *Völkischer Beobachter*, Nr. 196, 15. 7. 1937, S. 5f.: Tag der Deutschen Kunst 1937
- 1937: *Völkischer Beobachter* (Münchener Beobachter, tägliches Beiblatt zum VB), Nr. 202, 21. 7. 1937, unpaginiert: Abschiedsabend der Künstler
- 1937: *Völkischer Beobachter*, Nr. 355, 21. 12. 1937, S. 3: Das Staatsbegräbnis Ludendorffs
- 1938: *Illustrierter Beobachter*, Folge 10, 10. 3. 1938, S. 303: Zum Heldengedenktage: Wallfahrt zum Reichsehrenmal auf dem Schlachtfeld von Tannenberg
- 1938: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 168, 17. 6. 1938, S. 13: Der einzigartige Festzug
- 1938: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 179, 28. 6. 1938, S. 11: Nur noch zehn Tage. Anfänge des Festschmucks zum Tag der Deutschen Kunst
- 1938: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 192, 11. 7. 1938, S. 13f.: Wir sahen Deutschland in seiner Größe und Pracht. Der Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“ als ein Höhepunkt des Tages der Deutschen Kunst begeisterte wieder Hunderttausende
- 1938: *Münchener Neueste Nachrichten*, Nr. 192, 11. 7. 1938, S. 15: Die beschwingte Festnacht der Künstler
- 1938: *Neue freie Volkszeitung*, 5. 6. 1938, unpaginiert: (vorhanden im BHStA: Haus der Deutschen Kunst 49: nur Abbildung mit Textunterschrift)

- 1938: *Völkischer Beobachter*, Nr. 188, 7. 7. 1938, S. 5f.: Tag der Deutschen Kunst 1938. Programm der Festtage vom 8.-10. Juli
- 1938: *Völkischer Beobachter*, Nr. 192, 11. 7. 1938, S. 7: Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“
- 1938: *Völkischer Beobachter*, Nr. 195, 14. 7. 1938, S. 9: Im Haus der Deutschen Kunst. Der Bildhauer Hermann Hahn
- 1938: *Westdeutsches Jahrbuch für Kunstgeschichte, Wallraf-Richartz-Jahrbuch*, Bd. X, 1938: Museumsberichte vom 1. 12. 1935-31. 3. 1938, S. 264f.: Museum Folkwang, Essen
- 1939: *Die Jugend*, Nr. 16, 21. 4. 1939: S. 312: „Ein Herold deutscher Geistesart“. Aus Schriften Richard Wagners (mit Abb. des Richard-Wagner-Portraits von BB)
- 1939: *Kunst dem Volk*. Monatsschrift für bildene und darstellende Kunst, Architektur und Kunsthandwerk, 10. Jg., Folge 8, August 1939, Sonderheft „Grosse Deutsche Kunstausstellung“, S. 16-45: II. Teil: Plastik und Graphik
- 1939: *Rostocker Anzeiger*, Nr. 21, 25. 1. 1939, unpaginiert: Taufe bei Heinkel
- 1939: *Völkischer Beobachter*, Nr. 187, 6. 7. 1939, S. 1: Tag der Deutschen Kunst. Das Festprogramm
- 1939: *Völkischer Beobachter*, Nr. 198, 17. 7. 1939, S. 5: 2000 Jahre Deutsche Kultur. Bilder vom großen Festzug am Tag der Deutschen Kunst
- 1941: *Die neue linie*, Jg. XII., Heft 11, Juli 1941, S. 20-23: Die Münchner Akademie
- 1941: *Weltkunst*, Nr. 31/32, Jg. XV, 3. 8. 1941, S. 10: Personalien: Bernhard Bleeker 60 Jahre alt
- 1942: *Oberrheinische Kunst. Jahrbuch der oberrheinischen Museen*, Jg. X., Freiburg i. Br. 1942, S. 204: Berichte: Mannheim: Städtische Kunsthalle: 1940
- 1944: *Völkischer Beobachter*, Nr. 238, 25. 8. 1944, S. 1f.: Die Anordnungen des Reichsbevollmächtigten
- 1946: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 97, 23. 11. 1946, unpaginiert: Der „parteigebundene“ Bildhauer (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- 1948: *Neuer Westfälischer Kurier*, 29. 10. 1948: Künstlerhände helfen dem „toten Krieger“, unpaginiert (vorhanden im NL BB: I, B-19)
- 1953: *Ebinger Zeitung*, 1. 9. 1953: Der Groz-Beckert-Garten. Ein Hort des Frohsinns und der Erholung, unpaginiert (vorhanden im Stadtarchiv Ebingen)
- 1956: *Münchner Stadtanzeiger*, 29./30. 12. 1956, unpaginiert: Die alten Münchner

- 1956: *Das Schönste. Die Monatsschrift für alle Freunde der schönen Künste. Theater – Filmkunst – Fernsehen – Musik – Tanz – Dichtung – Malerei – Plastik – Baukunst – Wohnkultur*, Nr. 10, Oktober 1956, München, S. 50f.: Glanz von innen. Der Bildhauer Bernhard Bleeker
- 1957: *Altbayerische Heimatpost. Illustriertes Wochenblatt für die bayerische Familie*, Nr. 25, IX. Jg., 23. 6. 1957, S. 6: Der schlafende Prinzregent
- 1957: *Starnberger See-Ammersee-Würmtal*, Nr. 168, 13./14. 7. 1957, unpaginiert: Bleeker, der unbeirrbar Künstler
- 1957: *Starnberger See-Ammersee-Würmtal*, 27./28. 10. 1956, unpaginiert: Kirchenbau mit tiefer religiöser Symbolik (Artikel im Besitz der Familie Bleeker)
- 1957: *Westfälische Nachrichten*, 31. 7. 1957, unpaginiert: Bernhard Bleeker 76 Jahre alt (vorhanden im Stadtarchiv Münster)
- 1961: *Acht-Uhr-Blatt*, Nr. 315/16, 18./19. 11. 1961, unpaginiert: Goldene Ehrenmünze (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- 1961: *Münchener Merkur*, Nr. 274, 16. 11. 1961, unpaginiert: Die Stadt verteilt ihre Preise (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- 1968: *Bayerische Staatszeitung*, Nr. 11, 15. 3. 1968, S. 6: Personalien
- 1968: *Münchener Merkur*, Nr. 66, 16./17. 3. 1968, unpaginiert: OB kondoliert Ruth Bleeker (vorhanden in der Zeitungsauschnittsammlung des StAM: Bernhard Bleeker)
- 1968: *Das Münster*, 21. Jg., Heft 2, 1968, S. 147: Nekrologe
- 1968: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 63, 13. 3. 1968, S. 8: Bernhard Bleeker gestorben
- 1968: *Westfälische Nachrichten*, 14. 3. 1968: Prof. B. Bleeker gestorben (vorhanden im Stadtarchiv Münster)
- 1969: *Westfälische Nachrichten*, 8. 3. 1969: Kärls und Köppe. Bernhard Bleeker. Er war und blieb Westfale (vorhanden im Stadtarchiv Münster)
- 1972: *Münchener Merkur*, Nr. 170, 27. 7. 1972, S. 13: Bronzekopie im Hofgarten

Personenregister

Aufgrund der Häufigkeit des Namens Bernhard Bleeker wird dieser im Register nicht berücksichtigt. Gerade Ziffern verweisen auf Bd. I, kursive Ziffern auf Bd. II, fettgedruckte Ziffern auf Abbildungen. Die Klammer hinter dem Namen verweist auf die jeweilige Werknummer in Bd. II, unter der Genaueres über das betreffende Werk bzw. die Person zu finden ist. Ist die Werknummer fettgedruckt, handelt es sich zusätzlich um eine in Bd. III vorhandene Abbildung.

- Abondio, Medailleursfamilie: S. 246
- Achmann, Josef: *Anhang B, Nr. 8*
- Agricola, Rudolf: S. 295
- Ainmiller, Max Emanuel: S. 267
- Åkerberg, Anders Petter: *Bd. II, S. 40*
- Åkerberg, Erik Fridolf: *Bd. II: S. 40*
- Åkerberg, Fredrik Wilhelm: *Bd. II, S. 40*
- Åkerberg, Georg Henrik: *Bd. II, S. 40*
- Åkerberg, Helge August Teodor: *Bd. II: S. 40*
- Åkerberg, Johan Erik: *Bd. II, S. 40*
- Åkerberg, Knut (**WV 61**): S. 29, 85, 86, 111, 112, 113, 114; *Bd. II: S. 13, 39, 40, 257*
- Åkerberg, Werna, geb. Blythe: *Bd. II: S. 40*
- Albert, Fürst von Thurn und Taxis (**WV 77; WV 78**): *Bd. II: S. 41, 51, 52*
- Albert, Hans Leo: S. 273
- Albert, Gottfried (**WV 260a**): S. 98; *Bd. II: S. 158*
- Albertshofer, Georg: S. 20; *Bd. II: S. 10*
- Albiker, Karl (**WV 253b**): S. 10, 11, 46, 61, 171, 213, 297; *Bd. II: S. 101, 153*
- Albrecht V., Herzog von Bayern: S. 246
- Alfons XIII., König von Spanien: S. 116
- Alfons, Prinz von Bayern: S. 218
- Amiet, Cuno: *Bd. II: S. 259*
- Archipenko, Alexander: S. 5, 8
- Arco-Zinneberg, Graf (**WV 305**): *Bd. II: S. 175*
- Arnold, Fritz: *Bd. II: S. 180*
- Arnold, Karl (**WV 142; WV 315**): S. 24, 29, 72; *Bd. II: S. 85, 86, 180, 245, 257*
- Arnulf, Prinz von Bayern (**WV 32**): *Bd. II: S. 22*
- Arp, Hans: S. 5
- Aschauer, Kurt: S. 273
- Auer, Josef: S. 273
- Auer, Lili (**WV 311**): S. 243, 273; *Bd. II: S. 177*
- Aust, Günter: S. 9
- Avenarius, Ferdinand (**WV 64**): *Bd. II: S. 42, 43, 243*
- Bach, Johann Sebastian: S. 54, 55; *Anhang A, Nr. 8*
- Bacon, Francis (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 90*
- Badberger, Karl (**WV 128f**): S. 122, 159, 163; *Bd. II: S. 79*
- Bade, Wilfried: S. 171
- Bäuml, Albert (**WV 108**): S. 81; *Bd. II: S. 64, 199, 259*
- Bäuml, Fritz (**WV 351**): S. 99; *Bd. II: S. 65, 177, 199*
- Bagdons, Fritz: S. 174

- Ballin, Lisl: S. 273
- Balz, Ernst: S. 273
- Barlach, Ernst: S. 5, 6, 8, 33, 43, 47, 51, 283
- Barsung, Georg: S. 273
- Baryes, Louis: S. 17
- Baumann, Herr: *Bd. II: S. 169*
- Baumann-Budel, Bildhauer: S. 273
- Bauer, Erwin: *Bd. II: S. 147, 149*
- Bauer, Karl (WV 395): *Bd. II: S. 220*
- Baur, Karl: S. 211
- Bayer, Friedrich: S. 207
- Beblo, Fritz : S. 117, 124
- Becker, Landwirt: *Bd. II: S. 74*
- Becker, Walter: S. 184
- Becker-Gundahl, Karl Johann: S. 32, 36
- Beckmann, Max: S. 51, 54
- Beelitz, Oberarbeitsführer: S. 141
- Beethoven, Ludwig van (**WV 377; WV 377a-b**): S. 54; *Bd. II: S. 212*
- Begas, Reinhold: S. 38, 290
- Behn, Fritz (**WV 14d**): S. 30, 46, 48, 56, 156, 222; *Bd. II: S. 12 , 45, 46*
- Belling, Rudolf: S. 5, 8
- Berger, Ursel: S. 9, 10, 11, 12
- Bermann, Cipri Adolf: S. 30, 156
- Berner-Lange, Eugenie: S. 33, 273
- Bernhart, Josef: S. 45, 64, 95, 147, 295
- Bernhart, Max: S. 247, 253
- Bernini, Giovanni Lorenzo: S. 113
- Bernuth, Fritz: S. 146
- Bertelé, Frau (WV 396): *Bd. II: S. 220*
- Best, Josef: S. 147; *Bd. II: S. 136, 171, 172*
- Beste-Wittneben, Ingeborg: S. 273
- Bestelmeyer, German (**WV 143; WV 215**): S. 20, 31, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 46, 48, 54, 57, 60, 64, 66, 111, 115, 117, 122, 123, 124, 134, 184, 186, 191, 231, 232, 236; *Bd. II: S. 10, 24, 86, 93, 107, 110, 129, 130, 131, 141, 226, 239*
- Bestelmeyer, Marga, geb. Hagen (WV 465): *Bd. II: S. 239*
- Bestelmeyer, Richard (**WV 215**): *Bd. II: S. 129*
- Bezzel, Oskar: S. 154, 155
- Beyrer, Eduard: S. 49
- Bezold, Herr von (**WV 397**): *Bd. II: S. 220*
- Bichat, Marie-François-Xavier (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 90*
- Bieber, Oswald: S. 42, 154, 157, 303
- Billinger, Richard: S. 29
- Bismarck, Otto von (**WV 34**): S. 17, 219, 246; *Bd. II: S. 24, 91*
- Bistrizki, Otto Josef: S. 224, 225; *Bd. II: S. 125*
- Blank, Urban: S. 273
- Bleeker, Anna, Schwester des Künstlers: siehe: Mazzotti, Anna
- Bleeker, Bernhard Josef Wilhelm Bleeker, Vater des Künstlers (**WV 106; Anhang B, Nr. 2 und 3**): S. 15; *Bd. II: S. 63, Anhang B, Nr. 1, 2, 3*
- Bleeker, Christina Elisabeth, geb. Froning, Mutter des Künstlers (**WV 103; WV 114; Anhang B, Nr. 2 und 3**): S. 15; *Bd. II: S. 62, 68, Anhang B, Nr. 2, 3*
- Bleeker, Dagmar Konrad, Sohn des Künstlers (WV 435): S. 26; *Bd. II: S. 14, 230*

- Bleeker, Egonie, geb. Carbert, Gattin des Künstlers (**WV 18; WV 19; WV 39; WV 50; WV 65; WV 83**): S. 26, 38, 100, 101, 102; *Bd. II*: S. 14, 15, 27, 28, 34, 42, 54, 230, 242, 243, 245, 257
- Bleeker, Fritz, Bruder des Künstlers: S. 15; *Anhang B, Nr. 2*
- Bleeker, Joan, Ur-Urgroßvater des Künstlers: S. 15
- Bleeker, Jochen, Sohn des Künstlers (WV 285): S. 44, 259; *Bd. II*: S. 98, 102, 167, *Anhang B, Nr. 14, 15*
- Bleeker, Josef, Bruder des Künstlers: S. 15; *Anhang B, Nr. 2*
- Bleeker, Karl, Bruder des Künstlers: S. 15
- Bleeker, Konrad, Bruder des Künstlers: S. 15; *Anhang B, Nr. 2*
- Bleeker, Liesl, Schwester des Künstlers: S. 15; *Anhang B, Nr. 2*
- Bleeker, Margarethe, geb. Schmid, Gattin des Künstlers (**WV 113; WV 130; 398**): S. 37, 38, 105, 271, 272; *Bd. II*: S. 14, 68, 73, 79, 97, 220, 231, 244
- Bleeker, Nele, Tochter des Künstlers: siehe: Ott, Nele
- Bleeker, Ruth, geb. Schnaith, Gattin des Künstlers (**WV 171; WV 175; WV 374**): S. 37, 44, 62, 102, 103, 216, 239, 243, 257; *Bd. II*: S. 101, 104, 107, 139, 210, 211, 218, 226, 253, 254, 257, *Anhang A, Nr. 2, 5, 6; Anhang B, Nr. 9, 15*
- Bleeker, Ruth, Tochter des Künstlers: S. 26; *Bd. II*: S. 14
- Bleeker, Silke, Tochter des Künstlers: siehe: Jahn, Silke
- Bleeker, Wilhelm, Bruder des Künstlers: S. 15; *Anhang B, Nr. 2*
- Bleeker-Kullmer, Hermann, Bruder des Künstlers (**WV 35; WV 36; WV 44; WV 47; WV 92; WV 118c**): S. 15, 23, 85, 90, 191, 256, 260, 261; *Bd. II*: S. 19, 25, 26, 31, 32, 58, 73, 240, 244, 248; *Anhang B, Nr. 2*
- Blix, Ragnvald: *Bd. II*: S. 88
- Bloch, Peter: S. 214
- Blößner, August: S. 117, 124
- Blücher, Gebhard Leberecht, Fürst: *Bd. II*: S. 152
- Blumenthal, Hermann: S. 103, 298
- Blythe, Werna: siehe: Åkerberg, Werna
- Boccioni, Umberto: S. 8
- Bock, Ludwig: S. 61
- Bockelson, Johann: *Bd. II*: S. 8
- Bode, Wilhelm von: *Bd. II*: S. 118
- Bodechtel, Gustav (**WV 381**): S. 99; *Bd. II*: S. 214
- Böcklin, Arnold: *Bd. II*: S. 16
- Böhme, Herbert: S. 283, 284
- Börsch, Alois: S. 247, 248; *Bd. II*: S. 39, 42, 46, 47, 48, 49, 50, 57, 61, 62
- Bohme, Herbert: S. 164
- Boos, Roman Anton: S. 289
- Bohr, Roland von: S. 273
- Bologna, Giovanni da (**WV 311c**): S. 243; *Bd. II*: S. 177
- Boltensstern, Iris von, geb. Birk: S. 273
- Bormann, Martin: S. 60; *Anhang A, Nr. 14*
- Borst, Bernhard (**WV 293; WV 298; WV 321**): *Bd. II*: S. 170, 173, 182, 183, 209
- Borst, Erna (**WV 371**): *Bd. II*: S. 170, 209
- Bosselt, Rudolf: S. 247
- Brancusi, Constantin: S. 5, 8
- Brandstetter, Adalbert: S. 125, 185, *Bd. II*: S. 109
- Brantzky, Architekt: *Bd. II*: S. 24
- Brauchitsch, Walter von (**WV 213c**): S. 97; *Bd. II*: S. 129
- Brauchle, Georg: S. 199

- Braune, Heinz: S. 25
- Breker, Arno (**WV 224i**): S. 47, 51, 59, 61, 96, 97, 139, 143, 144, 150, 151, 172, 297
- Brenninger, Georg: S. 7, 12, 293, 299, 300; *Bd. II: S. 213, Anhang A, Nr. 9*
- Breuer, Peter, Bildhauer (**WV 253c**): S. 213, 214; *Bd. II: S. 154*
- Breuer, Peter, Kunstschriftsteller: S. 6, 43, 87, 124, 130, 133, 220, 281; *Bd. II: S. 125*
- Bronisch, Paul (**WV 199c**): S. 32, 179, 182, 183, 273, 277, 278, 279, 287; *Bd. II: S. 119*
- Bruch, Margarete, geb. Willstätter: *Bd. II: S. 187*
- Bruckmann, Alfons von (**WV 191**): *Bd. II: S. 115, 250*
- Bruckmann, Hanna von: *Bd. II: S. 115*
- Brückner, Professor: *Bd. II: S. 29*
- Brünings, Wilhelm (**WV 356; WV 356a; WV 451**): S. 202; *Bd. II: S. 201, 234*
- Brunn, H.: S. 17
- Brurein, Architekt: *Bd. II: S. 24*
- Buchheit, Gert: S. 182, 183
- Buchner, Ernst (**WV 289**): S. 25, 29, 44, 88, 104; *Bd. II: S. 168, 221, 255, Anhang A, Nr. 3*
- Buchner, Georg: S. 156
- Bücken, Heinrich Gerhard: S. 273
- Bühler, Adolf: S. 49
- Bühler, Alois: S. 273
- Bürckel, Josef: S. 191, 196
- Buonarroti, Michelangelo (**WV 120i**): S. 22, 100, 127, 133, 134, 206; *Bd. II: S. 74*
- Burte, Hermann: S. 61
- Busch, Georg: S. 211
- Bustelli, Franz Anton: *Bd. II: S. 64*
- Callwey, Georg Dietrich Wilhelm (**WV 66**): *Bd. II: S. 43, 243*
- Carbert, Egonie: siehe: Bleeker, Egonie
- Carl Ernst Maria Fidel Alfred Anton, Fürst Fugger von Glött (**WV 90**): *Bd. II: S. 57, 58, 258*
- Carl Theodor, Herzog: *Bd. II: S. 31*
- Carossa, Hans: S. 165
- Caspar, Karl (**WV 124**): S. 30, 31, 35, 51, 56, 57, 156; *Bd. II: S. 76, 77, 244, 245*
- Caspar-Filser, Maria: *Bd. II: S. 76*
- Cassirer, Paul: S. 295
- Cauer, Paul Ludwig: S. 49
- Cellini, Benvenuto: S. 220
- Chagall, Marc: *Bd. II: S. 166*
- Chillingworth (**WV 176**): *Bd. II: S. 104*
- Christlieb, Wolfgang: *Bd. II: S. 9*
- Christoffel, Ulrich: S. 96, 98
- Chronegk, Geheimer Hofrat: S. 203
- Cicero: S. 203, 204
- Clausen, Rosemarie (**WV 115e**): S. 171; *Bd. II: S. 69*
- Clebsch, Alfred: *Bd. II: S. 72*
- Corinth, Lovis: S. 57, 256
- Courvoisier, Walter: S. 283
- Curtius, Ludwig: S. 285
- Czerny, Siegfried: S. 56
- Daimler, Gottlieb (**WV 327**): S. 106; *Bd. II: S. 185, 186*
- Daumier, Honoré: S. 242

- Dauner, Gottfried: S. 231, 233
- Davidson, Mortimer G.: S. 11, 12; *Bd. II: S. 112, 200*
- Defregger, Franz von: *Bd. II: S. 157*
- Delacroix, Eugène: S. 266
- Deroy-Fürstenberg, Graf von (WV 399): *Bd. II: S. 216, 220, 221*
- Despiiau, Charles: S. 34
- Dettmann, Ludwig (WV 255): S. 47, 49; *Bd. II: S. 154, 253*
- Dettweiler, Rudolf: S. 65, 67, 68, 131
- Dietz, Lothar: *Bd. II: S. 121*
- Diez, Julius: S. 35, 124
- Dinnendahl, Hans: S. 273
- Dix, Otto: S. 51, 173
- Döderlein, Albert (**WV 192**): *Bd. II: S. 115*
- Döderlein, Gustav: *Bd. II: S. 116*
- Döllgast, Hans: S. 132, 234
- Doepke, Gerti: S. 273
- Dörfel, Otto: S. 273
- Dörner, Max: S. 56
- Donatello: S. 33; *Bd. II: S. 152*
- Dorn, Frau (WV 401): *Bd. II: S. 221*
- Dorn, Herr (WV 400): *Bd. II: S. 221*
- Dornhöffer: S. 37, 124
- Dornier, Claudius (**WV 193**): *Bd. II: S. 116, 252*
- Dresler, Adolf: S. 170
- Dreßler, Anton: S. 49
- Drexler, Franz: S. 20; *Bd. II: S. 10*
- Droste-Hülshoff, Annette von: S. 15
- Drygalski, Erich von: *Bd. II: S. 71*
- Duchamp-Villon, Raymond: S. 5, 8
- Düll, Direktor: S. 226
- Düx, Michael: S. 273
- Düx-Junkers, Elfe: S. 274
- Ebbinghaus, Karl (**WV 14c**): S. 222; *Bd. II: S. 12*
- Eber, Elk: S. 49
- Eberle, Franz Xaver: S. 267, 269
- Eberle, Syrius: S. 290
- Ebert, Friedrich (**WV 146; WV 146a**): S. 91; *Bd. II: S. 87, 245*
- Eckstein, Hans: S. 7, 300, 301, 303
- Eggeling, Gauleiter (**WV 260a**): S. 98; *Bd. II: S. 158*
- Egk, Werner (**WV 363**): *Bd. II: S. 205*
- Ehrenspeck, Dr.: S. 191
- Eichler, Richard W.: S. 8, 9
- Eidenbühler, Marie-Theres (**WV 362**): S. 202; *Bd. II: S. 204*
- Einstein, Albert: S. 81
- Einstein, Carl: S. 5
- Eisenhower, Dwight David: S. 131
- Eisner, Kurt: *Bd. II: S. 120*
- Elisabeth, Fürstin Fugger von Glött (**WV 90**): *Bd. II: S. 57, 258*
- Emmrich, Paul (**WV 189**): *Bd. II: S. 113*
- Enseling, Joachim: S. 174
- Epp, Franz Freiherr von: *Bd. II: S. 113, 158*

- Erb, Willy: S. 48
- Erber, Josef: S. 226
- Erdle-Wissler, Edith: S. 274
- Erler, Fritz: S. 30, 49, 156
- Ernst, Prinz von Sachsen-Meiningen (**WV 145**): S. 203, 276; *Bd. II*: S. 30, 33, 87, 245, 246
- Eschenburg, Barbara: S. 14, 44
- Esser, Hermann: S. 161
- Esterer, Rudolf (WV 372; **WV 373**; **WV 376**; WV 386): S. 29, 44, 70, 71, 226, 227, 231, 252, 255; *Bd. II*: S. 198, 209, 210, 212, 217
- Eumaios: S. 25
- Faeth, Hermann: S. 274
- Faltermeier, Heinrich (**WV 224I**): S. 144
- Faulhaber, Michael Kardinal: S. 128
- Feininger, Lyonel: S. 51
- Feldbauer, Max Joseph (WV 170): S. 260; *Bd. II*: S. 58, 101, 247, 249
- Feuchtmayr, Karl: *Bd. II*: S. 168
- Feuerstein, Martin von: S. 32
- Fick, Roderich (WV 328; **WV 353**): S. 42, 216, 224, 234, 303; *Bd. II*: S. 176, 186, 193, 197, 200
- Fick-Büscher, Catharina (**WV 346**): S. 234; *Bd. II*: S. 197
- Ficker, Rudolf von: *Bd. II*: S. 23
- Fiedler, Conrad (**WV 33a**): S. 79; *Bd. II*: S. 23
- Fiedler, Fritz: S. 274
- Fiedler, Toni: S. 65, 274
- Fiehler, Karl: 120
- Filler, Ferdinand: S. 226, 300
- Filser, Maria: siehe: Caspar-Filser, Maria
- Finckh, Gerhard: S. 7, 12, 13, 96, 118, 119, 125, 127, 130, 173, 211, 220, 281, 293
- Fink, Carl: S. 174
- Fink, Friedrich: S. 179
- Finsterwalder, Eberhard: S. 156, 157, 158; *Bd. II*: S. 69
- Fiori, Ernesto de: S. 47, 298
- Fischer, Alexander: S. 8, 12, 32, 34, 274, 277, 279, 280, 281, 287, 294, 295, 299
- Fischer, Baumeister: *Bd. II*: S. 24
- Fischer, Friedrich: *Bd. II*: S. 13
- Fischer, Hans: *Bd. II*: S. 187
- Fischer, Karl von: S. 226
- Fischer, Theodor (WV 182): S. 117, 123, 124, 154, 156, 157; *Bd. II*: S. 45, 108
- Fischer-Pongratz, Ludmilla: S. 274, 279
- Fitger, Arthur: S. 130
- Fleige: S. 15
- Floßmann, Professor: S. 112
- Franchetti, Baronin: S. 40; *Bd. II*: S. 89
- Frank, Hans, Bildhauer: S. 274
- Frank, Herr (**WV 207**): *Bd. II*: S. 124
- Frank, Ludwig (**WV 224**): S. 137, 146; *Bd. II*: S. 134
- Frank, Robert: S. 11
- Fraß, Wilhelm: S. 174
- Freudenberg, Bildhauer: S. 274
- Freundlich, Otto: S. 8

- Frey (**WV 382**): *Bd. II: S. 215*
- Frey-Hock, Katharina: S. 274
- Frick, Konstantin: *Bd. II: S. 121*
- Frick, Wilhelm: *Bd. II: S. 113, 163, 167*
- Frick-Gropp, Ingeborg: S. 274
- Friederichsen, Roland: S. 274
- Friedrich III., Deutscher Kaiser (**WV 32**): *Bd. II: S. 22*
- Friedrich Leopold, Reichsfreiherr von Fürstenberg (**WV 380**): *Bd. II: S. 214, 216, 221*
- Friedrich, W.: *Bd. II: S. 129*
- Friedrichs, Hilde: S. 197
- Fritsch: S. 59
- Froning, Christina Elisabeth: siehe: Bleeker, Christina Elisabeth
- Frydag, Bernhard: S. 15, 16
- Fuss, Maria: S. 274
- Gabler, Josephine: S. 11, 46, 61
- Gärtner, Friedrich von: S. 289; *Bd. II: S. 198*
- Gangl, Josef: S. 156
- Gasteiger, Matthias: S. 126
- Gauguin, Paul: S. 42
- Gaul, August: *Bd. II: S. 132*
- Gedon, Fridolin : S. 117
- Gedon, Lorenz: S. 290
- Geigenberger, Fräulein (**WV 232**): *Bd. II: S. 140*
- Geigenberger, Otto: *Bd. II: S. 25*
- Geiger, Ernst: S. 30
- Georg II., Herzog von Sachsen-Meiningen
- Georgii, Theodor: S. 30, 227, 248, 299
- Gerhard, Hubert (**WV 185d**): S. 186, 220 *Bd. II: S. 110*
- Gerhardinger, Constantin: S. 57
- Gericault, Théodore (**WV 29a**): S. 266; *Bd. II: S. 20*
- Gerngroß, Kommerzienrat: S. 17
- Giacometti, Alberto: S. 5, 8
- Gies, Ludwig: S. 121, 274, 294
- Giesler, Hermann: S. 65, 176; *Anhang A, Nr. 14*
- Giesler, Paul: S. 62, 63, 65, 66
- Gneisenau, August Wilhelm Anton Graf Neidhardt von (**WV 250; WV 250a**): S. 59; *Bd. II: S. 151, 152, 153*
- Goebbels, Joseph: S. 47, 51, 58, 60, 61, 62, 173, 196; *Bd. II: S. 121*
- Goebel, August Wilhelm: S. 49
- Göring, Hermann (**WV 248**): S. 58, 97; *Bd. II: S. 125, 150*
- Görres, Johann Joseph von: *Bd. II: S. 8*
- Gött, Hans: S. 53, 65, 66; *Anhang A, Nr. 13*
- Gogh, Vincent van: S. 258, 260
- Gogol, Nikolai: S. 55
- Goldenberger, Franz Xaver: S. 54, 125, 128
- Goltz, Charlotte: S. 33, 274
- Goltz, Hans: S. 33, 295
- Gosen, Theo von: S. 277
- Grabmeyer, Max: *Bd. II: S. 170*
- Grässel, Hans: S. 30, 40, 214
- Graevenitz, Fritz von: S. 188

- Graf, Florian (WV 402): *Bd. II: S. 42, 221*
- Graf, Hermann: S. 191
- Grasser, Johannes: *Bd. II: S. 10*
- Grassmann, Günther: S. 227
- Grauel, Anton: S. 171, 295
- Grimm, Anton: S. 274
- Grimm, Gebrüder: S. 216
- Grobig, Stabsarzt Dr.: *Bd. II: S. 163*
- Groeber, Hermann: S. 284
- Großmann, Rudolf: *Bd. II: S. 98*
- Groz, Adolf (**WV 313; WV 313a**): *Bd. II: S. 178, 179*
- Groz, Oskar (**WV 313; WV 313a**): *Bd. II: S. 178, 179*
- Grub, Justin: S. 274
- Gruber, Oberbaurat: S. 226
- Gruson, Geheimrat: S. 17
- Grynszpan, Herrschel: *Bd. II: S. 159*
- Grzimek, Waldemar: S. 9, 18, 31, 55, 135; *Bd. II: S. 21, 36, 63*
- Günther, Max P. (WV 81): S. 260; *Bd. II: S. 53*
- Guglielmo della Porta: S. 113
- Gulbransson, Dagny, geb. Björnson: S. 23, 41, 43; *Anhang A, Nr. 2, 6, 7*
- Gulbransson, Margarethe, geb. Jehly: S. 23
- Gulbransson, Olaf (**WV 136e; WV 172; Anhang B, Nr. 7a**): S. 18, 23, 25, 30, 38, 41, 43, 46, 48, 55, 56, 77, 78, 103, 128; *Bd. II: S. 83, 99, 102, 108, 144, 226, 247, 256, 257, Anhang A, Nr. 1-8; Anhang B, Nr. 7*
- Haacke, Harald: S. 120
- Haas, Joseph: S. 70
- Habermann, Hugo von (**WV 88**): S. 32, 35, 86, 87, 299; *Bd. II: S. 56, 243, 246, 250, 256*
- Haberstock, Karl (**WV 352**): S. 202; *Bd. II: S. 200*
- Haberstock, Magdalena (**WV 352**): S. 202; *Bd. II: S. 200*
- Habich: S. 35
- Habich, Georg: S. 247
- Haelssig, Hetty: S. 283
- Haffenrichter, Hans: 97
- Hagen, Marga: siehe: Bestelmeyer, Marga
- Hagenbeck, Carl: *Bd. II: S. 17*
- Hahn, Hermann (**WV 14b; WV 136; WV 158; WV 158a**): S. 5, 12, 30, 35, 36, 39, 42, 122, 123, 124, 125, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 154, 191, 221, 222, 275, 293; *Bd. II: S. 12, 24, 82, 95, 96, 132*
- Halbig, Johann: S. 290
- Haller, Albrecht von (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 90*
- Haller, Hermann: S. 298
- Halt, K., Ritter von: *Bd. II: S. 136*
- Hamsun, Knut (WV 467): *Bd. II: S. 240*
- Hanfstaengl, Eberhard: S. 294; *Bd. II: S. 181*
- Hanfstaengl, Egon: *Bd. II: S. 180*
- Hanfstaengl, Ernst „Putzi“ (**WV 316**): S. 70, 161; *Bd. II: S. 180, 181*
- Harkort, Friedrich Wilhelm (**WV 147**): S. 83; *Bd. II: S. 88*
- Harth, Philipp: S. 171
- Hartmann, Bernd: S. 274
- Hartmann, General: S. 219

- Hartmann-Wiedenbrück, Bernd: S. 188
- Harvey, William (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 90*
- Hassel, Ulrich von: S. 285
- Haueisen, Professor: S. 191
- Haunstetter, Steinmetz: *Bd. II: S. 5*
- Hausenstein, Wilhelm: S. 5, 25, 26, 86, 135, 266, 300; *Bd. II: S. 9, 45*
- Hawick, Heinrich: S. 274
- Hebbel, Friedrich: *Bd. II: S. 42*
- Heckel, Dekan: S. 228
- Heckel, Erich: S. 47, 51
- Hegenbarth, Josef: S. 62
- Heichlinger, Franz: *Bd. II: S. 217*
- Heiliger, Bernhard: S. 299
- Heilmeyer, Alexander: S. 5, 27; *Bd. II: S. 24, 46, 241*
- Heine, Heinrich (WV 169): *Bd. II: S. 101*
- Heine, Thomas Theodor (**WV 136f**; **WV 148**): S. 43, 129, 299; *Bd. II: S. 83, 88, 245, 246, 247, 256, 259*
- Heinkel, Catharine, geb. Xander (**WV 261**): S. 29, 106; *Bd. II: S. 158, 253*
- Heinkel, Erich (**WV 155**): S. 29, 211; *Bd. II: S. 94*
- Heinkel, Ernst (**WV 155b**; **WV 164**; **WV 240**; WV 358): S. 29, 62, 106, 211; *Bd. II: S. 94, 98, 145, 158, 202, 247, 248, 252, 253, 254*
- Heinkel, Karl Ernst August: S. 29; *Bd. II: S. 98, 125*
- Heinlein, Hanns-Markus: S. 274
- Heinrich, Prinz von Bayern: *Bd. II: S. 21*
- Heinz-Orbis, Franz Josef: S. 120
- Helbok, Adolf: S. 284
- Held, Hans-Ludwig (**WV 323**): S. 89, 131, 301; *Bd. II: S. 183*
- Heldt, Gertrud: S. 274, 276
- Hellinger, Franz: S. 120
- Hellwag, Fritz: *Bd. II: S. 24*
- Hendschel, Richard: S. 37, 39, 53, 123, 124, 125, 128; *Bd. II: S. 75, 244, 246*
- Hengeler, Adolf: S. 30
- Henrich, Peter: S. 274
- Henselmann, Josef: S. 12, 57, 69, 241, 242, 293, 300
- Hentzen, Alfred: S. 6, 167
- Herterich, Ludwig Ritter von (WV 183): S. 31, 32; *Bd. II: S. 43, 109*
- Hertling, Dr. von: S. 112
- Herzog, Wilhelm: S. 70
- Heß, Rudolf: S. 224
- Hess, Else (**WV 84**): *Bd. II: S. 44, 54, 243, 244, 245*
- Hess, Julius (**WV 67**): S. 42, 43, 56; *Bd. II: S. 43, 44, 54, 236, 243, 256, Anhang A, Nr. 3*
- Heubl, Josef: *Bd. II: S. 125*
- Heubl-Biedermann, Fränzi: S. 274
- Heusinger von Waldegg, Joachim: S. 12
- Heuss, Theodor: S. 196
- Hilber, Hermann (WV 403): *Bd. II: S. 222*
- Hilbinger, Karl: *Bd. II: S. 189*
- Hildebrand, Adolf von (**WV 33a**; **WV 39a**; **WV 48b**; **WV 54**; **WV 56a**; **WV 65a**; **WV 224d**): S. 1, 4, 5, 8, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 26, 27, 30, 33, 34, 62, 78, 79, 84, 100, 101, 102, 104, 106, 111, 112, 114, 134, 137, 152, 199, 201, 203, 204, 212, 216,

- 221, 222, 223, 230, 246, 248, 249, 287, 291, 292, 293, 298, 300; *Bd. II: S. 10, 12, 19, 23, 25, 28, 33, 34, 36, 38, 39, 40, 42, 45, 85, 96, 135, 249, 250, 252, 254*
- Hildebrand, Elisabeth von: S. 203
 - Hildebrand, Irene von: S. 203
 - Hiller, Anton: S. 7, 12, 42, 293, 299, 300
 - Himmler, Heinrich: S. 49, 63
 - Hindenburg, Paul von (**WV 151; WV 154; WV 186; WV 186a; WV 219**): S. 12, 39, 49, 72, 77, 91, 92, 97, 154, 179, 180, 181, 191, 200, 250, 251; *Bd. II: S. 92, 93, 110, 111, 131, 132, 238, 246, 247, 248, 250, 251, 252, 253, 254, 257*
 - Hinterseher, Georg: S. 274
 - Hinz, Bildhauer: S. 274
 - Hitl, Georg: S. 247, 252; *Bd. II: S. 20*
 - Hitler, Adolf (**WV 198; WV 211; WV 211a-d**): S. 42, 45, 47, 48, 50, 51, 52, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 67, 68, 73, 95, 96, 97, 98, 121, 141, 148, 149, 150, 161, 162, 179, 181, 188, 191, 224, 225, 250, 251, 296, 297; *Bd. II: S. 25, 89, 107, 118, 119, 121, 125, 126, 127, 128, 162, 163, 167, 180, 181, 190, 238, 250, 251, 252, 254, Anhang A, Nr. 14*
 - Hocheder, Karl (**WV 128e**): S. 122, 131, 156; *Bd. II: S. 79*
 - Höcker, Paul: *Bd. II: S. 117, 129*
 - Högg, Emil: S. 158, 178, 241
 - Hönig, Eugen: S. 30, 40, 52
 - Hösl, Josef (**WV 40**): *Bd. II: S. 28, 29, 242*
 - Hofer, Carl: S. 47, 51
 - Hofmann, Franz: S. 43, 54, 136
 - Hofmann, Ida: siehe: Riemerschmid, Ida
 - Hofmann, Oswald: S. 274
 - Hofmann, Werner: S. 7, 8
 - Hoffmann, Max, General: S. 180
 - Hoffmann-Curtius, Kathrin: S. 139
 - Hohmann, Gabriele: siehe: Wimmer, Gabriele
 - Holbein, Hans d. J. (**WV 157a**): S. 210, 211; *Bd. II: S. 95*
 - Hollweg, Nikolaus: S. 179
 - Holmberg, August: S. 114
 - Homer: S. 25
 - Hommel, Conrad: S. 118
 - Horn, Walter: S. 189, 190, 278
 - Hosäus, Hermann: *Bd. II: S. 24*
 - Huber, Herr (**WV 404**): *Bd. II: S. 222*
 - Huhle, Bildhauer: S. 274
 - Jahn, Silke, geb. Bleeker (**WV 237; WV 278**): S. 44, 259; *Bd. II: S. 102, 142, 164, 165, Anhang B, Nr. 14, 15*
 - Janensch, Gerhard (**WV 120f**): S. 207; *Bd. II: S. 74*
 - Jank, Angelo: S. 33, 42, 56
 - Janssen, Karl: *Bd. II: S. 17*
 - Janssen, Peter: *Bd. II: S. 86*
 - Janssen, Ulfert: S. 49, 191, 275
 - Janssen-Schmitthenner, Chrysilla: S. 29, 275
 - Jensen, Katharina: siehe: Saalfeld, Katharina Freifrau von
 - Jensen, Marie Eleonore, geb. Brühl: S. 203; *Bd. II: S. 30, 32*
 - Jensen, Wilhelm (**WV 48**): S. 203; *Bd. II: S. 30, 32, 33, 87*
 - Joachim, Josef: *Bd. II: S. 29*
 - Jochum-Bohrmann, Ilonka: S. 114

- Jordan, Hans: *Bd. II: S. 12*
- Julius II., Papst: S. 22; *Bd. II: S. 18*
- Jungingen, Ulrich von: S. 179
- Junkers, Hugo (**WV 163; WV 253**): S. 59, 63, 93, 212, 213, 215; *Bd. II: S. 97, 153*
- Kästner, Erich: S. 301
- Kahr, Gustav von: S. 161
- Kalbfus, Oberbaurat: S. 191
- Kallenberger, Dr., Augenarzt: *Bd. II: S. 170*
- Kallenberger, Friedl (WV 292): *Bd. II: S. 169, 170*
- Kampf, Arthur (**WV 144**): S. 42, 47; *Bd. II: S. 86, 129, 245, 253*
- Kanoldt, Alexander: S. 54
- Karl I., König von England: *Bd. II: S. 90*
- Karlinger, Hans: S. 5
- Karlstadt, Liesl: S. 30; *Bd. II: S. 226*
- Kaspar, Hermann: S. 63, 66, 303
- Kasper, Ludwig: S. 298
- Kaulbach, Friedrich August von: S. 34
- Keitel, Wilhelm (**WV 213a**): S. 97; *Bd. II: S. 129*
- Keiser, Herbert Wolfgang: S. 95
- Keller, Albert von: *Bd. II: S. 28*
- Keller, Gottfried: *Bd. II: S. 42*
- Kergl, Carl.: S. 226
- Kern, Bildhauer: S. 275
- Kiaulehn, Walther: S. 155, 157, 178
- Kiefer, Karl (WV 222): S. 21; *Bd. II: S. 222*
- Kiener, Hans: S. 7, 37, 42, 159, 183
- Kiepenheuer, Noa: S. 103
- Kiessling, Hans: *Bd. II: S. 135*
- Killer, Karl: S. 56, 124
- Kindler, Fritz (**WV 190i**): S. 191, 194, 195; *Bd. II: S. 114*
- Kirsch-Bauermeister, Maria: S. 275
- Kittler, Philipp: S. 20; *Bd. II: S. 10*
- Kirchner, Ernst Ludwig: S. 51
- Kirchner, Heinrich: S. 7, 293, 300
- Klee, Paul: S. 42
- Kleemann, Kreisleiter: S. 195, 196; *Bd. II: S. 131*
- Klein, Jacob (**WV 256**): S. 206; *Bd. II: S. 74, 155, 222*
- Klein, Johann (**WV 120; WV 406**): S. 115, 204, 206, 207, 208; *Bd. II: S. 73, 74, 75, 155, 222, 223*
- Klein, Richard: S. 42, 56, 124
- Klemmer, Franz: S. 56, 59
- Klenau, Paul von (**WV 20; WV 174**): S. 76, 77; *Bd. II: S. 15, 16, 18, 104, 241*
- Klenze, Leo von: S. 289
- Klimsch, Fritz: S. 10, 11, 49, 58, 61, 97, 145, 171, 207
- Klinger, Max: S. 100
- Kloiber, H., geb. von Müller: *Bd. II: S. 106*
- Knappe, Karl: S. 48, 156, 157, 159, 160, 170, 173, 175, 177, 294, 299; *Bd. II: S. 69*
- Knappertsbusch, Hans (**WV 194; WV 359; WV 387**): S. 29, 41, 71, 94, 252, 255, 299; *Bd. II: S. 116, 196, 202, 203, 217, 249, 256*
- Knecht, Richard: S. 29, 40, 42, 56, 58, 63, 71, 97, 154, 171; *Bd. II: S. 121*
- Kniebe, Bildhauer: *Bd. II: S. 24*

- Knilling, Kultusminister: S. 81
- Knirr, Heinrich von: *Bd. II: S. 156*
- Knoll, Konrad: S. 241, 290
- Knott, Alfred: S. 295
- Koelle, Fritz: S. 12, 171; *Bd. II: S. 121*
- Koenig, Fritz: S. 299
- Kokoschka, Oskar: S. 26, 51, 285
- Kolb, Karl: S. 147, 148
- Kolbe, Georg (**WV 224g**): S. 8, 10, 11, 46, 47, 58, 61, 103, 142, 143, 146, 149, 171; *Bd. II: S. 101*
- Kollmann, Theodor: *Bd. II: S. 66, 89*
- Kollwitz, Käthe: S. 6, 121, 160, 283
- Kolshorn, Otto: S. 227
- Koppmeier, Bildhauer: S. 275
- Kornbrust, Leo: S. 179
- Korter, Fritz: S. 191; *Bd. II: S. 25*
- Krämer, Andreas: S. 277, 279
- Krämer, Walter: S. 275
- Kramer, Bildhauer: S. 218
- Kramer, Christel von: S. 29; *Anhang A, Nr. 15*
- Kramer, Rudolf Ritter von: S. 29, 112; *Anhang A, Nr. 15*
- Kranz, Frau (WV 290): *Bd. II: S. 169, 196*
- Kranz, Peter Paul (**WV 344**): *Bd. II: S. 169, 196*
- Kraus, August (**WV 120g**): S. 207; *Bd. II: S. 74, 247*
- Kreis, Wilhelm: S. 213; *Bd. II: S. 24*
- Kreittmayr, Wiguläus Xaverius Aloysius Freiherr von: S. 279
- Krieger, Emil: S. 226
- Kroll, Bruno: S. 6, 7, 130, 136, 139, 145, 167, 185, 211, 267, 280; *Bd. II: S. 9, 46, 240*
- Krückeberg, Hans: *Bd. II: S. 113*
- Krüger, Johannes: S. 180
- Krüger, Walter: S. 180
- Krüger-Fehlinger, Lola: S. 275
- Krupp, Friedrich Alfred (**WV 120h**): S. 208; *Bd. II: S. 74*
- Kruse, Bildhauer: S. 275
- Küfner, Hans: S. 119
- Kuhl, Uta: S. 14, 101
- Kuhn, Alfred: S. 5
- Kullmer, Dr.: *Bd. II: S. 25*
- Kulm, Karl: S. 172
- Kurlbaum, Dietrich: *Bd. II: S. 223*
- Kurlbaum, Herr (WV 407): *Bd. II: S. 223*
- Kurz, Erwin: S. 21, 32, 35, 135, 221, 222, 279; *Bd. II: S. 12, 25, 240*
- Kurz, Otho Orlando: S. 23; *Bd. II: S. 24, 242*
- Lahs, Rudolf (WV 370): *Bd. II: S. 208, 209*
- Lammers, Hans: S. 60; *Anhang A, Nr. 14*
- Lang, Albert (**WV 21**): S. 76, 77; *Bd. II: S. 16, 18, 33, 34, 241*
- Lang, Hugo: S. 228
- Langbehn, Julius: S. 119
- Lanz, Heinrich (**WV 120g**): S. 207, 208; *Bd. II: S. 74*
- Laurens, Henri: S. 5, 8
- Lautenhammer, Joseph: *Bd. II: S. 25*

- Lechner, Herr (WV 408): *Bd. II: S. 223*
- Lederer, Hugo (**WV 120h**): S. 208; *Bd. II: S. 24, 74*
- Lehmann, Eugen: S. 257
- Lehmbruck, Wilhelm: S. 5, 6, 8, 33, 286
- Lehnert, Adolf: S. 283
- Lehr, Robert (**WV 173**): S. 129; *Bd. II: S. 103, 104*
- Leibl, Wilhelm: S. 257, 262; *Bd. II: S. 16, 56*
- Leinberger, Hans: S. 33
- Leister, Syndikus: S. 194
- Leistner, Irsa von: S. 226
- Lenbach, Franz von: S. 24
- Lenz, Adolf: *Anhang B, Nr. 9*
- Lenz, Berta: *Anhang B, Nr. 9*
- Leopold, Prinz von Bayern (**WV 32**): *Bd. II: S. 21*
- Lessing, Julius: *Bd. II: S. 118*
- Leyden, Jan van : S. 15
- Lichtenberger, Hans-Reinhold (**WV 258**): S. 59; *Bd. II: S. 156, 253, 256*
- Lichtenberger, Hildegard: *Bd. II: S. 156*
- Lichtwark, Alfred: S. 247
- Liebel, Willy: S. 231
- Liebermann, Ferdinand: S. 48, 49, 171; *Bd. II: S. 121*
- Liebermann, Max (**WV 165**): S. 38, 57, 256; *Bd. II: S. 98, 247*
- Liebig, Justus von: S. 16, 290
- Lilienthal, Otto (**WV 329**): S. 83, 214; *Bd. II: S. 187*
- Lill, Georg: S. 154
- Lindemann, Ferdinand Ritter von (**WV 117**): *Bd. II: S. 71, 72*
- Lindl, Hans (**WV 128g**): S. 122; *Bd. II: S. 79*
- Lipchitz, Jaques: S. 5, 8
- Lippl, Robert: *Bd. II: S. 198*
- Lischka, Reinhold (**WV 118**): S. 90, 91, 299; *Bd. II: S. 72, 82, 256*
- Löbbert, Theo: S. 68
- Lörencz von Baranyai, Gustav: *Bd. II: S. 81*
- Lösche, Karl: S. 42
- Lohr, Augustin: S. 275
- Lommel, Friedrich: S. 174
- Lorenzer, Norma (WV 409): *Bd. II: S. 104, 223*
- Lorenzer, Raimund (**WV 177**): S. 43, 44, 299; *Bd. II: S. 104, 223, 247, 248, 252, 253, 255, Anhang A, Nr. 3 und 5*
- Lorenzer, Ralph: S. 146, 147
- Lossow, Otto von: S. 161
- Ludendorff, Erich von (**WV 222; 223; WV 223a; WV 236**): S. 97, 161, 180, 251; *Bd. II: S. 133, 142*
- Ludwig I., König von Bayern (**WV 17a**): S. 25, 111, 112, 113, 114, 115, 155, 226, 246, 289, 290; *Bd. II: S. 13, 40*
- Ludwig II., König von Bayern: S. 289; *Bd. II: S. 12, 37*
- Ludwig III., König von Bayern (WV 26; **WV 56; WV 57; WV 59; WV 60; WV 63; WV 68; WV 69; WV 71; WV 72; WV 72a; WV 72b; WV 72c; WV 72d; WV 72e; WV 72f; WV 72g; WV 72h; WV 72i; WV 72j; WV 72k; WV 79; WV 85; WV 89; WV 96; WV 99; WV 100; WV 101; WV 317; WV 466**): S. 27, 28, 30, 70, 72, 104, 105, 248, 249, 250, 254; *Bd. II: S. 19, 37, 38, 39, 42, 44, 46, 47, 48, 49 50, 52, 55, 57, 59, 61, 120, 181, 239, 243, 258, 259*

- Ludwig, Horst : S. 22
- Lüdicke, Marianne: S. 226
- Luitpold, Herzog von Bayern: S. 70, 151; *Bd. II: S. 204, 207*
- Luitpold, Prinzregent von Bayern (WV 13; **WV 17**; WV 31; WV 37; **WV 42**; **WV 56a**): S. 16, 21, 25, 36, 39, 81, 104, 111, 112, 113, 114, 199, 218, 248, 249, 291; *Bd. II: S. 11, 12, 13, 19, 21, 25, 26, 30, 38, 241, 242, Anhang A, Nr. 15 und 16*
- Lukian: S. 203, 204
- Lutz, K.: S. 194
- Magnus, Georg (**WV 262**): *Bd. II: S. 159*
- Maier, Bezirkshauptlehrer: S. 219
- Maillol, Aristide: S. 5, 8, 34, 278, 285, 286 ; *Bd. II: S. 132*
- Maison, Rudolf: S. 290
- Manasse, Ernst (**WV 76**): *Bd. II: S. 35, 51, 77*
- Manasse, Georg (WV 125; **WV 132**): *Bd. II: S. 35, 51, 77, 78, 80, 244, 245*
- Manasse, Otto (WV 51; WV 126): *Bd. II: S. 23, 35, 36, 51, 77, 78, 242, 244, 245*
- Manet, Eduard: *Bd. II: S. 28*
- Mann, Erika: S. 41
- Mann, Hans Jakob (**WV 179a**): S. 93; *Bd. II: S. 107*
- Mann, Thomas: S. 41, 294; *Bd. II: S. 116, 183*
- Manzel, Ludwig: S. 38
- Marc Aurel: S. 34
- Marcks, Gerhard: S. 178, 285, 286
- Marées, Hans von: S. 18, 33, 266 ; *Bd. II: S. 16, 20*
- Margarete, Fürstin zu Thurn und Taxis (**WV 62**; **WV 77**; **WV 78**): S. 105, 210; *Bd. II: S. 41, 51, 52, 257*
- Maria-Elisabeth Anna Odette Gabriele, Gräfin zu Fürstenberg: siehe: Vetter von der Lilie, Maria-Elisabeth
- Marie Gabriele, Prinzessin von Bayern (**WV 43**): *Bd. II: S. 30, 31*
- Marini, Marino: S. 282
- Marr, Carl von: S. 32, 35
- Martin, Hein: S. 25
- Martin, Priska von: S. 7, 276
- Mataré, Ewald: S. 299
- Matzner, Florian: S. 163, 168
- Maximilian II., König von Bayern: S. 289, 290
- Maybach, Wilhelm (**WV 327**): *Bd. II: S. 186*
- Mayer, A., Bildhauer: *Bd. II: S. 10*
- Mayer, August L.: *Bd. II: S. 27*
- Mayer, Georg: S. 211
- Mayr, Hans: S. 228; *Bd. II: S. 6, 111, 172, 173, 185, 186, 190, 199, 205, 212, 214, 215*
- Mayr, Martin: S. 126, 135
- Mayrhofer, Adolf von: *Bd. II: S. 13*
- Mazzotti, Albert (WV 7; WV 80; **WV 104**): S. 15, 262; *Bd. II: S. 8, 53, 62, 93*
- Mazzotti, Anna, geb. Bleeker (**WV 47**; **104**; **WV 118b**): S. 15, 90, 256, 260, 262; *Bd. II: S. 8, 25, 32, 62, 63, 73; Anhang B, Nr. 2, 4*
- Mazzotti, Mutter Albert Mazzottis (**WV 105**): S. 262; *Bd. II: S. 63*
- Max I. Joseph, König von Bayern: S. 114
- Mebes, Paul (**WV 189**) : *Bd. II: S. 113*
- Meier-Denninghoff, Brigitte: S. 299
- Meinert, Josef: *Bd. II: S. 143, 182, 184*
- Meißner, Karl Heinz: *Bd. II: S. 251*

- Meller, Willy: S. 47, 171; *Bd. II: S. 121*
- Menge, Geheimrat (**WV 184**): *Bd. II: S. 109, 249*
- Meunier, Constantin: S. 8, 207, 208
- Meyder, Eugen: S. 275
- Meyer, Bildhauer: S. 275
- Michel, Wilhelm: S. 223
- Mies van der Rohe, Ludwig: S. 42
- Mikorey, Franz: S. 196, 227
- Milch, Erhard: S. 97; *Bd. II: S. 125*
- Miller, Ferdinand von : S. 21, 125; *Bd. II: S. 5*
- Miller, Oskar von (**WV 331; WV 388**): S. 71, 252, 255; *Bd. II: S. 188, 217, 257*
- Minne, George: S. 8
- Mörike, Eduard (**WV 325**): *Bd. II: S. 42, 184*
- Moll, Heinz: *Bd. II: S. 202*
- Moll, Leonhard (WV 357): *Bd. II: S. 202*
- Moltke, Helmuth von: S. 17, 219
- Moore, Henry: S. 8, 282, 299
- Morgagni, Giovanni Battista (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 90*
- Mottl, Felix: *Bd. II: S. 22*
- Mühlhäuser, Fritz (**WV 311**): S. 243; *Bd. II: S. 177*
- Mueller, Otto: S. 51
- Müller, Alfred: S. 156
- Müller, Berthold: S. 174
- Müller, Ferdinand: S. 117, 190, 193
- Müller, Friedrich von (**WV 178; WV 180**): S. 23; *Bd. II: S. 105, 106, 107, 247, 249, 253*
- Müller, Fritz: S. 275
- Müller, Johannes (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 91*
- Müller, Josef: S. 191
- Müller, Karl Alexander von (WV 410): *Bd. II: S. 224*
- Müller, Ministerialrat: S. 124
- Müller, Theodor: *Bd. II: S. 72*
- Müller, Wolfgang: S. 275
- Müller-Körfert, Bildhauer: S. 275
- Müller-Mehlis, Reinhard: S. 9, 280
- Müller-Wischin, Professor: *Anhang B, Nr. 8*
- Münter, Gabriele: S. 70
- Mussolini, Benito: S. 14, 61, 285, 286, 287
- Napoleon I. Bonaparte: *Bd. II: S. 152*
- Neisser, Ernst (**WV 52**): *Bd. II: S. 23, 35, 36, 95, 223, 242*
- Neisser, Peter (**WV 156**): *Bd. II: S. 36, 94, 95*
- Netzer, Hubert: S. 42
- Neuerburg, August (**WV 265**): S. 202; *Bd. II: S. 160, 195*
- Neuerburg, Heinrich (WV 342): *Bd. II: S. 195*
- Neufeld, Baronin (WV 411): *Bd. II: S. 224*
- Neuffor, Baronin: siehe: Neufeld, Baronin
- Neuhäusler, Weihbischof: S. 228
- Neukirch, Fräulein (WV 412): *Bd. II: S. 224*
- Neureuther, Gottfried: S. 122
- Neus, Elfriede: S. 275
- Nida-Rümelin, Rolf: S. 275

- Nolde, Emil: S. 42, 43, 51
- Oberberger, Josef (WV 187): S. 29, 59, 267, 269, 270, 271; *Bd. II: S. 111, 112, 155, 178, 233*
- Obrist, Hermann: *Bd. II: S. 50*
- Odette, Gräfin Deroy, Reichsfreifrau von Fürstenberg (**WV 380**): *Bd. II: S. 214, 216, 221*
- Örtel, J.: S. 174
- Oertel, Johannes: S. 275
- Ohm, Georg Simon: S. 16
- Oppenrieder, Karl: S. 275; *Bd. II: S. 169, 170*
- Orsini, Gräfin: S. 275
- Osel, Hans: S. 174
- Ossanna, Dr.: S. 124
- Osten, Gert von der: S. 7, 8
- Ostermayer, Walter: S. 281
- Ott, Nele, geb. Bleeker (**WV 237**; WV 271; **WV 276**; WV 284): S. 44, 56, 259; *Bd. II: S. 102, 142, 162, 164, 166, 224, Anhang B, Nr. 11, 14, 15*
- Otto, König von Bayern: *Bd. II: S. 12, 19*
- Overberg, Bernhard: *Bd. II: S. 8*
- Padua, Paul Matthias: S. 49
- Pagels, Hermann Joachim (**WV 213a-c**): S. 97; *Bd. II: S. 129*
- Pallenberg, Frau (**WV 12**): *Bd. II: S. 11, 17*
- Pallenberg, Josef, Maler (**WV 22**): S. 75, 76, 77; *Bd. II: S. 11, 15, 16, 17, 18, 241, 257*
- Pallenberg, Josef, Bildhauer: *Bd. II: S. 17*
- Pasch, Clemens: S. 275
- Passow, Beate von: S. 132
- Paul, König von Griechenland: *Bd. II: S. 216*
- Paul III., Papst: S. 113
- Pauli, Gustav: S. 40
- Pausenberger, August: S. 205
- Pechstein, Max: S. 42
- Pembaur, Josef: S. 283
- Perfall, Erich Freiherr von : *Anhang B, Nr. 8*
- Pettenkofer, Max von (WV 11): S. 20, 67; *Bd. II: S. 10*
- Peregrin: S. 5, 31, 167, 294
- Pfann, Paul: *Bd. II: S. 10*
- Pfaundler, G. von: *Bd. II: S. 218*
- Pfaundler, Meinhard von (**WV 389**): S. 71, 99; *Bd. II: S. 218*
- Pfefferer, Rudolf: S. 275
- Pfeiffer, Architekt: S. 191
- Pfeiffer, R. (**WV 348**): *Bd. II: S. 198*
- Pfister, Rudolf: *Bd. II: S. 213*
- Pfitzner, Hans: S. 277, 278
- Philipp II., König von Makedonien: S. 192
- Picasso, Pablo: S. 42
- Pietzsch, Richard (**WV 195**): *Bd. II: S. 117, 250, 253, 256, 257*
- Pilheim, B.: *Bd. II: S. 56*
- Piloty, Karl von: *Bd. II: S. 56*
- Plettenberg, Bernhard Graf: S. 175
- Pöhner, Ernst: S. 49
- Poellath, Carl: S. 247, 252; *Bd. II: S. 27, 52*

- Polak, Jan: *Bd. II: S. 168*
- Polyklet: S. 138 (**WV 224e**); *Bd. II: S. 66, 135*
- Ponten, Josef: S. 283
- Popp, Herr (WV 413): *Bd. II: S. 224*
- Popp, Joseph: S. 119
- Poschacher, Marielouise: S. 34, 275
- Prandtl, Carl (WV 53): *Bd. II: S. 36*
- Preetorius, Emil : S. 177
- Pröbst, Erich (**WV 196; WV 224**): S. 137, 145; *Bd. II: S. 118, 134*
- Püttner, Walter: *Bd. II: S. 58, 243, 244*
- Raeder, Erich (**WV 213d**): S. 97; *Bd. II: S. 129*
- Raff, Thomas: *Bd. II: S. 88*
- Rasp, Oberbaurat: S. 226
- Rath, Ernst vom: *Bd. II: S. 159*
- Ratib, Bildhauer: S. 275
- Rattinger, Oberregierungsrat: S. 124
- Rauch, Christian Daniel (**WV 17b und c**): S. 113, 114; *Bd. II: S. 13*
- Rauch, Ernst Andreas: S. 275
- Reger, Max: S. 55; *Bd. II: S. 22, 29*
- Rehm, Steinmetzmeister: *Bd. II: S. 46*
- Reichenau, Walther von (**WV 213**): S. 96, 97, 98; *Bd. II: S. 128, 250, 252, 253*
- Reiners, Ludwig (WV 355): *Bd. II: S. 201*
- Remminger, Herr (WV 414): *Bd. II: S. 225*
- Reusch, Paul: *Bd. II: S. 184*
- Reuther, Fritz (WV 310): S. 70; *Bd. II: S. 177*
- Ribbentrop, Joachim von: S. 58
- Richter, Werner: S. 114
- Riedel, Baron von: S. 38
- Riemerschmid, Ida, geb. Hofmann (WV 415): *Bd. II: S. 51, 225*
- Riemerschmid, Richard (**WV 74**): S. 27, 156; *Bd. II: S. 24, 50, 225, 243*
- Riezler, Walter (**WV 33**): S. 4, 5, 78, 79, 83, 101, 159, 221, 222, 284, 287; *Bd. II: S. 22, 23, 27, 35, 76, 241, 242, 244, 245*
- Rilke, Rainer Maria: S. 23
- Rimpl, Herbert: *Bd. II: S. 145*
- Ringelnatz, Joachim (WV 108): *Bd. II: S. 108*
- Rittich, Werner: S. 7, 65, 140, 142, 143, 144, 145, 169, 278, 296
- Rodin, Auguste: S. 5, 8, 19, 34, 84, 86, 87, 100, 106, 107, 242, 281, 292
- Röhr, Brigitte: S. 275
- Röhricht, Wolf: S. 299
- Röhrig, Karl: S. 294
- Römer, Georg: S. 138, 139, 154, 156; *Bd. II: S. 66*
- Rösch, Ludwig: S. 275
- Roettgen Steffi: S. 199
- Roger, Anton: S. 275
- Roh, Franz: S. 7, 8, 9, 299, 300, 301; *Bd. II: S. 14*
- Roon, Albrecht Graf von: S. 219
- Rosenberg, Alfred: S. 11, 14, 61, 161, 162, 189
- Rosenfeld, Gavriel D.: S. 14, 132, 303
- Rosenkranz, Adolf: S. 275
- Rosenthal, Johann: S. 157
- Roth, Eugen (**WV 385**): S. 29, 71, 99; *Bd. II: S. 216, 257*

- Roth, Karl: S. 275
- Roth, Martha (**WV 296; WV 296a; WV 296b**): S. 29; *Bd. II: S. 171*
- Roth, Toni (**WV 314**): S. 29, 70, 260, 267; *Bd. II: S. 171, 179*
- Roubaud, Tamara: S. 275
- Rousselle, Marianne: S. 275
- Rubens, Peter Paul: S. 266
- Rückert, Friedrich: S. 16
- Rüdiger, Wilhelm: S. 61
- Rüdlin, Ernst (**WV 273**): *Bd. II: S. 163*
- Rüller, A.: S. 15
- Rümman, Arthur: S. 67
- Rümman, Wilhelm von: S. 1, 4, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 31, 55, 67, 75, 107, 217, 218, 220, 287, 289, 290, 291; *Bd. II: S. 8, 9, 10, 29, 222, 238*
- Ruff, Bildhauer: S. 275
- Rundstedt, Gerd von (**WV 213b**): S. 97; *Bd. II: S. 128, 129*
- Rupprecht, Kronprinz von Bayern (**WV 149; WV 297; WV 349; WV 364; WV 364a-c**): S. 22, 25, 27, 38, 39, 40, 70, 81, 112, 158, 161, 177, 179, 227, 228, 229, 249; *Bd. II: S. 19, 31, 37, 45, 89, 172, 173, 181, 198, 205, 245, 246, 256, 257*
- Rust, Bernhard: S. 58; *Bd. II: S. 118*
- Saalfeld, Georg von: S. 203
- Saalfeld, Hans von: S. 276
- Saalfeld, Katharina Freifrau von, geb. Jensen (**WV 41**): S. 203; *Bd. II: S. 29, 30, 33, 87, 242*
- Sachau, Hans: S. 164
- Sachtleben, Herr von (**WV 416**): *Bd. II: S. 225*
- Sahlis, von, Bildhauer: S. 276
- Salzberger, Bürgermeister: S. 217
- Samberger, Leo: S. 42
- Sarre, Friedrich (**WV 197**): *Bd. II: S. 118*
- Sattler, Dieter: S. 300
- Sattler, Irene: S. 101; *Bd. II: S. 28*
- Saucken, General a. D.: S. 198
- Sautter, Hans: S. 174
- Scanzoni, Gustav von: *Bd. II: S. 99*
- Scanzoni, Rosario von (**WV 166**): S. 103; *Bd. II: S. 99, 257, Anhang A, Nr. 1*
- Schachinger, Gabriel von: *Bd. II: S. 167*
- Schachinger, Rosemarie (**WV 254**): *Bd. II: S. 154*
- Schachinger, Walther (**WV 286; WV 417**): S. 239, 260; *Bd. II: S. 6, 7, 10, 154, 166, 167, 225*
- Schachleiter, Albanus (**WV 179**): S. 92, 93; *Bd. II: S. 106, 107, 247, 249, 251, 252*
- Schacht, Hjalmar (**WV 336**): S. 99; *Bd. II: S. 190*
- Schäfer, Georg: S. 283, 284
- Schäler, Hermann: *Bd. II: S. 145*
- Schaffner, Kaufmann: S. 217
- Schanzlin, Brauereidirektor: *Bd. II: S. 74*
- Scharf, Helmut: S. 168
- Scharl, Josef: S. 173, 294
- Scharff, Edwin (**WV 118a**): S. 29, 46, 54, 90, 294; *Bd. II: S. 25, 58, 73, 101, 244*
- Scharnagl, Karl: S. 118, 128, 175, 303
- Schega, Franz Andreas: S. 246
- Scheibe, Richard (**WV 224h**): S. 10, 11, 46, 58, 143, 144, 171

- Schemm, Hans: S. 54
- Schepelmann, Gustav: *Bd. II: S. 179*
- Schepelmann-Groz, Margarete: S. 33, 276, 277, 281, 282, 287; *Bd. II: S. 179*
- Scherer, Erwin: S. 276
- Scherzberg, Bildhauer, S. 276
- Scheubner-Richter, Max Erwin von: S. 161
- Scheuerle, Bildhauer: S. 276
- Scheuernstuhl, Hermann: S. 276
- Scheurle, Paul (**WV 224k**): S. 144
- Schicher, Eugen : S. 276
- Schiller, Friedrich von (**WV 10**): S. 20, 207; *Bd. II: S. 9, 10, 167*
- Schindler, Edgar: S. 47
- Schinnerer, Adolf (**WV 249**): S. 29, 31, 36, 37, 42, 53, 56, 260; *Bd. II: S. 151, 256, Anhang A, Nr. 13*
- Schirach, Baldur von: S. 61, 62
- Schlageter, Albert Leo: 120
- Schleich, Erwin: S. 227
- Schliefen, Alfred Graf von: S. 97
- Schliemann, Heinrich: *Bd. II: S. 91*
- Schlötter, Caspar: S. 276
- Schloßmann, Arthur: *Bd. II: S. 218*
- Schlüter, Andreas: S. 34
- Schmid, Eugen (**WV 119**): S. 37, 105; *Bd. II: S. 73, 220*
- Schmid, Eugen Julius: S. 37
- Schmid, Margarethe: siehe: Bleeker, Margarethe
- Schmid-Ehmen, Kurt (**WV 224j**): S. 11, 32, 46, 49, 118, 144, 172, 179, 276, 277, 283, 284, 287, 297; *Bd. II: S. 121, 158*
- Schmidt, Hans: *Bd. II: S. 121*
- Schmidt, Nicolaus (**WV 213d**): 97; *Bd. II: S. 129*
- Schmidt, Wolfgang: S. 12
- Schmidt-Rotluff, Karl: S. 42, 43, 51
- Schmiedbauer-Bruggery, Bildhauer: S. 276
- Schmiemann: S. 16
- Schmitt, Balthasar: S. 32, 156
- Schmitthenner, Paul: S. 29, 132, 275, 303; *Bd. II: S. 189*
- Schmoll gen. Eisenwerth, Helga: S. 82
- Schmoll gen. Eisenwerth, J. A.: S. 13, 84, 160, 168
- Schnaith, Carl: *Anhang B, Nr. 9*
- Schnaith, Friedrich: *Anhang B, Nr. 9*
- Schnaith, Luise: *Anhang B, Nr. 9*
- Schnaith, Ruth: siehe: Bleeker, Ruth
- Schnaith, Theo: *Anhang B, Nr. 9*
- Schneider, Ernst: S. 156
- Schnitzler, Arthur (**WV 418**): *Bd. II: S. 225*
- Schobert, Max: S. 179
- Schoeller, Philipp (**WV 120e**): S. 207, 208, *Bd. II: S. 74*
- Schörkhofer, Bildhauer: S. 276
- Scholz, Robert: S. 11, 61, 189
- Schongauer, Martin: *Bd. II: S. 168*
- Schoonderbeek, Hedda, geb. Kaulbach: S. 276
- Schorer, Hermann: S. 276; *Bd. II: S. 42*

- Schott, Heinrich: S. 274, S. 276
- Schrade, Hubert: S. 6, 166, 167, 168, 169
- Schramm, Steinbruchbesitzer: S. 204
- Schraudolph, Johann von: S. 267
- Schraut, Rudolf: S. 179
- Schrimpf, Georg: S. 48, 54, 294
- Schuch, Karl: *Bd. II: S. 16*
- Schröder-Lechner, Resl: S. 276; *Bd. II: S. 223; Anhang A, Nr. 6*
- Schultze-Naumburg, Paul: S. 170, 303
- Schulz, Wilhelm (**WV 214**): *Bd. II: S. 129, 250, 253*
- Schuschnigg, Kurt: S. 97
- Schuster, Felix: S. 121
- Schwalbach, Professor: *Anhang B, Nr. 8*
- Schwann, Theodor (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 91*
- Schwanthaler, Franz Jakob: S. 289
- Schwanthaler, Ludwig Michael von: S. 113, 289
- Schwartz, Eduard (**WV 208**): *Bd. II: S. 124*
- Schwarz, Franz Xaver: S. 283
- Schwarz, Rudolf: S. 17
- Schwarzwälder, Richard: S. 120
- Schwegerle, Hans: S. 17, 49, 156; *Bd. II: S. 121*
- Seeck, Uli: S. 157
- Seeßelberg, Friedrich: S. 233
- Seible, Helmuth: S. 188
- Seibold, Paul: S. 276
- Seidl, Emanuel von: S. 21, 30, 221, 222; *Bd. II: S. 12*
- Seidl, Gabriel von: *Bd. II: S. 108*
- Seidler, Julius: S. 30, 154; *Bd. II: S. 121*
- Seifert, Alwin: S. 303; *Bd. II: S. 181, 182*
- Seißer, Hans von: S. 161
- Seitz, Gustav: S. 8
- Seitz, Herr (**WV 419**): *Bd. II: S. 226*
- Seitz, Rudolf von: S. 18, 218
- Sellier, Luise (**WV 141**): S. 38, 209, 210, 215 ; *Bd. II: S. 85*
- Sellier, Robert: S. 209 ; *Bd. II: S. 85*
- Sexauer, Heinrich: *Bd. II: S. 33, 34*
- Seyler, Julius: *Anhang B, Nr. 8*
- Shirer, William: S. 161
- Siben, Isabell: S. 132
- Siebert, Ludwig (**WV 188**): S. 63, 64, 94, 191; *Bd. II: S. 112, 113, 158, 248, 249*
- Simon, Dr. (**WV 23**): S. 77; *Bd. II: S. 18*
- Skell, Leibjäger: *Anhang A, Nr. 16*
- Slevogt, Max (**WV 167**): S. 37, 38, 87, 256, 257, 299; *Bd. II: S. 99, 100, 246, 247, 248, 253, 256, 257*
- Söllner, Heinrich: S. 276
- Somleitner, Otto: S. 276
- Speer, Albert: S. 61, 65, 171, 277
- Sperling, Erich: S. 295
- Sperrle, Generalfeldmarschall: S. 98
- Stadler, Priska: siehe: Martin, Priska von

- Stadler, Toni (**WV 220**): S. 7, 12, 29, 33, 61, 226, 241, 276, 282, 299, 300; *Bd. II: S. 132*
- Steger, Milly: S. 61
- Stein, Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr von und zum: *Bd. II: S. 8*
- Steiner, Karl: S. 276
- Steinlein, Gustav: S. 156
- Steinhilber, Ingeborg: S. 276
- Stengel, Irmtraud: S. 276
- Stepp, Wilhelm (**WV 375**): S. 99; *Bd. II: S. 211*
- Steppes, Edmund: S. 56
- Stock, Karl: S. 174
- Stock, Robert (**WV 120f**): S. 207; *Bd. II: S. 74*
- Stöckl, Anton: S. 276
- Stöcklein, Bettina (**WV 281**): S. 103; *Bd. II: S. 165, 166, 257*
- Störmer, Alfred (WV 383): *Bd. II: S. 215, 216*
- Stolleis, Bürgermeister: S. 193
- Storch, Arthur: S. 17
- Storm, Theodor: *Bd. II: S. 33*
- Stoß, Gert: S. 164
- Sträuber, Alexander: *Bd. II: S. 16*
- Strasser, Bürgermeister: S. 206
- Strauß, Richard: *Bd. II: S. 213*
- Streicher, Julius: S. 49, 283
- Stuck, Franz von (**WV 133; WV 133a; WV 133b; WV 157; WV 157b-e**): S. 30, 31, 35, 38, 77, 82, 210, 215, 284, 287; *Bd. II: S. 80, 81, 82, 85, 95, 117, 244, 246, 248, 250, 252, 256*
- Sutor, Emil: *Bd. II: S. 34*
- Székessy, Zoltan: S. 276
- Tank, Kurt-Lothar: S. 7, 130, 171, 172, 220; *Bd. II: S. 9, 36, 125, 155*
- Tann, Hartmann von der: S. 219
- Tessenow, Heinrich: S. 121
- Therese, Prinzessin von Bayern: S. 17
- Thiersch, Friedrich von: S. 123
- Thiersch, Heinz: *Bd. II: S. 239*
- Thöny, Eduard (**WV 259**): S. 49, 59, 88; *Bd. II: S. 157, 253, 255, 258*
- Thörner, Katharina: siehe: Schepelmann-Groz, Margarete
- Thoma, Hans: *Bd. II: S. 16*
- Thorak, Josef: S. 45, 46, 61, 63, 172, 297
- Tischler, Robert: S. 158
- Tkatschenko, Antola (**WV 282**): *Bd. II: S. 165, 166*
- Töpfer, Herr (WV 420): *Bd. II: S. 226*
- Törring, Graf: S. 226
- Tophinke, Wilhelm: S. 276
- Toulouse-Lautrec, Henri de: *Bd. II: S. 157*
- Troost, Gerdy: S. 45, 46, 65
- Troost, Paul Ludwig: S. 42, 46, 118, 154, 231, 283
- Trübner, Wilhelm: *Bd. II: S. 16*
- Truolsen, Bildhauer: S. 276
- Tschudi, Hugo von: S. 25, 84
- Tuailon, Louis: S. 130
- Udet, Ernst (**WV 209**): *Bd. II: S. 125*

- Uhde, Fritz von: *Bd. II: S. 56*
- Ullmann, Bildhauer: S. 276
- Ullmann, Heinrich: S. 117, 154; *Bd. II: S. 21*
- Unold, Max: S. 29, 53; *Anhang A, Nr. 13*
- Uphues, Joseph (**WV 120e**): S. 207; *Bd. II: S. 74*
- Urban VIII., Papst: S. 113
- Valentin, Karl (WV 421): S. 30; *Bd. II: S. 226, 227*
- Vauban, Sébastien le Prestre de: S. 190
- Velten, Karina: S. 276
- Verrocchio, Andrea del: *Bd. II: S. 152*
- Vetter von der Lilie, Felix Graf (WV 384): *Bd. II: S. 216*
- Vetter von der Lilie, Maria-Elisabeth (WV 384): *Bd. II: S. 216*
- Virchow, Rudolf (**WV 150**): *Bd. II: S. 89, 91*
- Vitellus : S. 251
- Vogel, Bildhauer: S. 276
- Vogl, Hans: S. 276; *Bd. II: S. 121*
- Voigt, Karl: S. 246
- Volkhardt, Falk: *Bd. II: S. 227*
- Volkhardt, Hermann (WV 422): *Bd. II: S. 227*
- Vollmer, Hans: S. 7
- Vorhölzer, Robert: S. 124
- Vossler, Karl: S. 285
- Wackerle, Josef (**WV 168**): S. 10, 11, 12, 17, 40, 42, 56, 58, 118, 124, 154, 156, 172, 226, 297, 299, 303; *Bd. II: S. 64, 84, 100, 236, 258*
- Waderé, Heinrich: S. 42
- Wagemüller, Michael: S. 16, 290
- Wagner, Adolf (**WV 260**): S. 45, 46, 53, 59, 62, 63, 64, 65, 98, 283; *Bd. II: S. 113, 157, 158, 253*
- Wagner, Richard (**WV 55**): S. 41, 79, 80, 81, 83; *Bd. II: S. 37, 116*
- Wagner, R. F. (**WV 423; WV 424**): *Bd. II: S. 227*
- Wagner, Siegfried: S. 81; *Bd. II: S. 37*
- Wahrmund, Ludwig (**WV 428**): *Bd. II: S. 228*
- Waldau, Gustl: S. 25
- Waldschmidt, Arnold: S. 172
- Waldschmidt, Olly (WV 425): *Bd. II: S. 227*
- Wamper, Adolf: S. 171
- Wamsler, Friedrich: *Bd. II: S. 78*
- Wamsler, Fritz (**WV 127**): *Bd. II: S. 78, 244*
- Wandscherer, Elisabeth: S. 15
- Weber, Maria: S. 33, 34, 277
- Wechs, Thomas: S. 156, 157, 158, 159; *Bd. II: S. 69*
- Weckbecker, Bildhauer: *Bd. II: S. 105*
- Wedekind, Frank: *Bd. II: S. 183*
- Wegener, Paul: *Bd. II: S. 108*
- Wehner, Anton von: S. 112
- Wehrung, Eugen (**WV 239; WV 462**): S. 87, 88, 299; *Bd. II: S. 144, 238, 251, 252, 254, 256*
- Weidlich, Ruth: S. 277
- Weigand: S. 35
- Weigert, Hans: S. 6, 30, 144, 160, 296, 297
- Weisgerber, Albert: S. 25, 31; *Bd. II: S. 243*

- Weiß, Konrad (**WV 131**): S. 5; *Bd. II*: S. 9, 80, 245
- Weizsäcker, Andreas von: S. 132
- Wellenstein, Walter (**WV 221**): *Bd. II*: S. 132
- Werner, Bruno E.: S. 6, 167
- Werner, Gerlind: S. 249
- Wessel, Horst: S. 49
- Westecker, Wilhelm: S. 6, 7, 96, 163, 213
- Westhues, Melchior: *Bd. II*: S. 187
- Weyerer, Benedikt: S. 170
- Wichert, Ernst: S. 48
- Widmann, Max: S. 16
- Wieland, Herr (**WV 426**): *Bd. II*: S. 228
- Wiench, Peter: S. 13; *Bd. II*: S. 21, 40
- Wiesmann, Ferdinand: S. 120
- Wilckens-Burke, Marie-Luise: S. 277
- Wilhelm I., Deutscher Kaiser: S. 17
- Wilhelm II., Deutscher Kaiser: *Bd. II*: S. 92
- Wilhelm von Hohenzollern, Kronprinz von Preußen (**WV 152**): *Bd. II*: S. 92, 246
- Willemer, de, Bildhauer: S. 277
- Willmanns, Otto: *Bd. II*: S. 8
- Willstätter, Margarete: siehe: Bruch, Margarete
- Willstätter, Richard (**WV 330**): *Bd. II*: S. 187, 188, 258
- Wilm, Hubert: S. 40
- Wimmer, Gabriele, geb. Hohmann: S. 285
- Wimmer, Hans (**WV 172a; WV 190h; WV 194a; WV 210b**): S. 8, 12, 14, 32, 33, 61, 71, 78, 79, 95, 149, 175, 178, 193, 225, 277, 282, 284, 285, 286, 287, 303; *Bd. II*: S. 22, 23, 102, 114, 116, 125, 258, *Anhang B, Nr. 17*
- Winterstein, Theodor von (**WV 87; WV 116**): S. 260; *Bd. II*: S. 55, 71, 243
- Wiske, Eva: S. 6
- Wiskott, Professor: *Bd. II*: S. 218
- Wissel, Adolf: S. 49
- Witold, Herzog von Litauen: S. 179
- Wittmann, Josef: S. 277
- Wittstock, Jürgen: S. 222
- Wladislaw Jagiello, König von Polen: S. 179
- Woger, Anton: S. 277
- Wolbert, Klaus: S. 10, 142, 143, 295
- Wölfflin, Heinrich: S. 35; *Bd. II*: S. 168
- Wolf, Georg Jacob: S. 129
- Wolf-Mueller, Joachim: S. 277
- Wolff, Wilhelm: S. 17
- Worgl, Bildhauer: S. 277
- Wrampe, Fritz: S. 7, 12, 30, 300
- Wrba, Georg : S. 23
- Wright, Orville: *Bd. II*: S. 187
- Wright, Wilbur: *Bd. II*: S. 187
- Xander, Catharine: siehe: Heinkel, Catharine
- Zacharias, Thomas : S. 13
- Zadkine, Ossip: S. 8
- Zametzer, Stadtbaurat: *Anhang A, Nr. 9*
- Zauner, Franz Paul: *Bd. II*: S. 9

- Zeh, Oskar: S. 277
- Zenneck, Wilhelm: S. 25
- Zieger, Reinhart: S. 277
- Ziegler, Adolf: S. 45, 46, 52, 53, 54, 56, 61, 64, 286; *Anhang A, Nr. 13*
- Zilcher, Hermann (WV 153): *Bd. II: S. 93*
- Zilcher, Margarethe: *Bd. II: S. 93*
- Zillich, Heinrich: S. 283
- Zimmermann, Walther: S. 24
- Zumbusch, Caspar von: S. 248, 290
- Zuppa, Agostino: *Bd. II: S. 106*

Abbildungsnachweis

- Abb. WV 1: NL BB: I, B-64a
 Abb. WV 2: Privat
 Abb. WV 3: Autor
 Abb. WV 3a: NL BB. I, B-63
 Abb. WV 3b: Privat
 Abb. WV 4: Privat
 Abb. WV 6: Privat
 Abb. WV 9: Autor
 Abb. WV 10: Privat
 Abb. WV 12: NL BB: I, B-63
 Abb. WV 14: Riezler 1908, S. 470; Autor
 Abb. WV 14a: Wittstock 1976, Abb. 25
 Abb. WV 14b-d: Riezler 1908, S. 468-471
 Abb. WV 15: Die Kunst 20, 1909, S. 47
 Abb. WV 16: NL BB: I, B-67
 Abb. WV 17 und 17a: Autor
 Abb. WV 17b: Bloch/Grzimek 1994, Taf. 129
 Abb. WV 17c: Bloch/Grzimek 1994, Sp. 124
 Abb. WV 18: Privat; Autor
 Abb. WV 19: Privat
 Abb. WV 20: Ausst. Kat. München 1909, Nr. 166
 Abb. WV 21: Die Kunst 33, 1916, S. 13
 Abb. WV 22: Privat; Autor
 Abb. WV 22a: Die Kunst 33, 1916, S. 16
 Abb. WV 23: Hausenstein 1916, S. 11
 Abb. WV 24: Heilmeyer 1931, S. 120
 Abb. WV 24a: Autor
 Abb. WV 28: Jahrbuch der Münchner Kunst 1918
 Abb. WV 28a: Privat
 Abb. WV 29: Riezler 1912, Tafel 26
 Abb. WV 29a: Privat
 Abb. WV 30: Privat
 Abb. WV 32: Autor
 Abb. WV 32a-c: Autor
 Abb. WV 33: Deutsche Kunst und Dekoration, 43, 1918/19, S. 252
 Abb. WV 34: Heilmeyer 1911, Tafel 21
 Abb. WV 35: Privat
 Abb. WV 37: Autor
 Abb. WV 38: Hausenstein 1916, S. 14
 Abb. WV 39: Riezler 1912, Tafel 20
 Abb. WV 39a: Hass 1984, Kat. Nr. 145
 Abb. WV 40: Riezler 1912, Tafel 22
 Abb. WV 41: NL BB: I, B-64b; Wiske 1943, S. 488
 Abb. WV 41a: Riezler 1912, Tafel 24
 Abb. WV 42: Mitt. d. Bayer. Numism. Ges. 1912, unpaginiert
 Abb. WV 43: Heidemann 1998, S. 433
 Abb. WV 44: Deutsche Kunst und Dekoration, 34, 1914, S. 341
 Abb. WV 45: Deutsche Kunst und Dekoration, 36, 1915, S. 90
 Abb. WV 46: Privat
 Abb. WV 47: NL BB: I, B-67
 Abb. WV 48: Die Plastik, 1912, Tafel 90
 Abb. WV 48a: Vierneisel 1988, Tafel 15
 Abb. WV 48b und c: Esche-Braunfels 1993, S. 40 und S. 41
 Abb. WV 49: Denkmäler, Brunnen und Freiplastiken in Karlsruhe 1987, S. 492
 Abb. WV 49a: Denkmäler, Brunnen und Freiplastiken in Karlsruhe 1987, S. 496
 Abb. WV 52: Die Kunst 29, 1914, S. 139
 Abb. WV 54: Privat
 Abb. WV 55: Die Jugend, Nr. 16, 21. 4. 1939, S. 312; Walhalla. Amtlicher Führer 1995, Nr. 76
 Abb. WV 56: Jahrbuch der Münchner Kunst 1918, S. 69

Abb. WV 56a: Hass 1984, Kat. Nr. 132a
Abb. WV 57: Autor
Abb. WV 59: Gebhardt 1998, Nr. 54
Abb. WV 60: Gebhardt 1998, Nr. 53
Abb. WV 61: Privat; Autor
Abb. WV 62: Privat; NL BB: I, B-63
Abb. WV 65: Die Kunst 29, 1914, unpaginiert
Abb. WV 65a: Hass 1984, Kat. Nr. 96
Abb. WV 67: Breuer 1937, S. 341
Abb. WV 68: Ausst. Kat. München 1924: Erste Ausst. d. MNS, Nr. 14
Abb. WV 69: Deutsche Kunst und Dekoration 36, 1915, unpaginiert
Abb. WV 69a: Die Kunst 33, 1916, S. 19
Abb. WV 70: Autor
Abb. WV 70a und b: Wetzel 1993, Bd. 2, S. 94, Nr. 76 und 77
Abb. WV 71: Gebhardt 1998, Nr. 421
Abb. WV 72b: Gebhardt 1998, Nr. 515
Abb. WV 72c: Gebhardt 1998, Nr. 516
Abb. WV 74: Deutsche Kunst und Dekoration, 36, 1915, S. 91
Abb. WV 76: Autor
Abb. WV 77: Autor
Abb. WV 78: Autor
Abb. WV 79: Ausst. Kat. München 1997/98, S. 260
Abb. WV 83: Die Kunst 33, 1916, S. 12
Abb. WV 84: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 84a: Die Kunst 51, 1925, S. 218
Abb. WV 85: Privat
Abb. WV 86: Die Plastik, 1916, Tafel 39
Abb. WV 87: Jahrbuch der Münchner Kunst 1918, S. 68
Abb. WV 88: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 89: Autor
Abb. WV 90: Autor
Abb. WV 95: Krieger-Ehrungen, Nr. 3, 1917, S. 12
Abb. WV 96: Ausst. Kat. München 1997/98, S. 261
Abb. WV 100: Gebhardt 1998, Nr. 429
Abb. WV 101: Privat
Abb. WV 103: NL BB: I, B-67
Abb. WV 104: Privat
Abb. WV 104a: NL BB: I, B-67
Abb. WV 105: Privat
Abb. WV 106: NL BB: I, B-67
Abb. WV 107: Privat
Abb. WV 107a: Grzimek 1969, S. 116
Abb. WV 107b: NL BB: I, B-67
Abb. WV 107c: Westfäl. Landesmuseum Münster
Abb. WV 108: Ausst. Kat. München 1997/98, Nr. 375
Abb. WV 109 und 109a: Privat
Abb. WV 110: Autor
Abb. WV 111: Privat
Abb. WV 111a: Hoffmann-Curtius 1984, S. 120, Nr. 3
Abb. WV 111b: Böhm/Spörl 1972, S. 363, Nr. 665
Abb. WV 111c: Deutsche Akademiker-Zeitung, Nr. 2/3, 1954, S. 14
Abb. WV 113: Autor
Abb. WV 114: NL BB: I, B-67
Abb. WV 115: Privat
Abb. WV 115a: Privat
Abb. WV 115b und c: Autor
Abb. WV 115d: Lichtbildvortrag Reihe III/39 (BSB München)
Abb. WV 115e: Kunst und Volk, 10. Jg., Folge 5, Mai 1939, S. 19
Abb. WV 117: Autor
Abb. WV 118: BNM München
Abb. WV 118a: Die Plastik, 1919, Tafel 55
Abb. WV 118b und c: Stadtarchiv Münster

- Abb. WV 119: Privat
Abb. WV 120: Das Bayerland, XXXIV, 6, 1922, S. 98
Abb. WV 120a-d: Privat
Abb. WV 120e-g: Bloch/Grzimek 1994, Taf. 364, Taf. 338, Sp. 247f.
Abb. WV 120h: Jochum-Bohrmann 1990, Nr. 20
Abb. WV 120i: Lamarche-Vadel 1989, Nr. 7
Abb. WV 120j: Bussagli 1999, S. 79
Abb. WV 123: Autor
Abb. WV 124: Privat
Abb. WV 128: Autor
Abb. WV 128a: Privat
Abb. WV 128b: „Der Pfälzer Stein am Odeonsplatz in München“ (Monacensia-Bibl. München: 4 Mon 1609)
Abb. WV 128c: MNN, Nr. 279, 12. 10. 1933, S. 15
Abb. WV 128d: Hoffmann-Curtius 1984, Nr. 24
Abb. WV 128e: Alckens 1936, S. 179
Abb. WV 128f: Alckens 1936, S. 181
Abb. WV 128g: Alckens 1936, S. 189
Abb. WV 131: Hübscher 1940, S. 3
Abb. WV 132: Autor
Abb. WV 133: Privat
Abb. WV 133a: Mendgen 1994, S. 91
Abb. WV 133b: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 134: Privat
Abb. WV 135: Privat
Abb. WV 136: Kiener 1932, S. 347
Abb. WV 136a-c: NL BB: I, B-62; NL BB: I, B-69
Abb. WV 136d: Ausst. Kat. München 1995: Herbert List: Memento 1945, Nr. 91
Abb. WV 136e: Simplicissimus, 37. Jg., Nr. 1, 3. 4. 1932, S. 9
Abb. WV 136f: Simplicissimus, 36. Jg., Nr. 37, 14. 12. 1931, S. 435
Abb. WV 136g: Borbein 1996, Tafel 82
Abb. WV 136h: Borbein 1996, Tafel 68
Abb. WV 137: Deutsche Kunst und Dekoration, 57, 1925/26, S. 33
Abb. WV 140: Privat
Abb. WV 141: Autor
Abb. WV 141a: Wetzel 1993, Bd. 2, S. 111, Nr. 96
Abb. WV 141b: Diepolder 1965, Abb. 1
Abb. WV 142: Die Jugend 29, Juli 1939, S. 567
Abb. WV 143: Koch 2001, Nr. 33
Abb. WV 144: Die Kunst 57, 1927/28, S. 38
Abb. WV 145: Privat
Abb. WV 146: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 146a: Slg. Rehse: Slg. Personen 4208
Abb. WV 147: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 148: Ausst. Kat. München 2000, Bd. 1, Nr. 76
Abb. WV 149: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 150: Autor
Abb. WV 151: Städt. Gal. im Lenbachhaus München
Abb. WV 152: Privat
Abb. WV 154: Privat
Abb. WV 155: Privat
Abb. WV 155a und b: NL BB: I, B- 63
Abb. WV 155c: Privat
Abb. WV 156 und 156a: Privat
Abb. WV 157: Autor
Abb. WV 157a: Wilhelm Pinder: Holbein d. J. und das Ende der altdeutschen Kunst, Köln 1951, Nr. 2
Abb. WV 157b-e: Voss 1973, Kat. Nr. 56/296; 57/297; 255/298; 256/299
Abb. WV 158: NL BB: I, B-61
Abb. WV 158a: Volwahsen 1987, S. 229, Nr. 206
Abb. WV 160: Privat
Abb. WV 161: Privat
Abb. WV 162: Stadtmuseum Münster
Abb. WV 163: Privat

Abb. WV 164: Privat
Abb. WV 165: Grzimek 1969, S. 265
Abb. WV 166: Privat
Abb. WV 167: Privat
Abb. WV 168: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 171: Kiessling 1982, S. 72; Privat
Abb. WV 172: Privat
Abb. WV 172a: Kuhl 1999, S. 134, Abb. 149
Abb. WV 173: Städt. Gal. im Lenbachhaus
Abb. WV 174: Auktionshaus Ketterer 1992, S. 39
Abb. WV 175: Autor
Abb. WV 176: Autor
Abb. WV 177: Kroll 1934: Bernhard Bleeker, S. 43
Abb. WV 178: Autor
Abb. WV 179: Davidson 1988, unpaginiert
Abb. WV 179a: Dresler 1941, S. 53
Abb. WV 181: Autor
Abb. WV 184: NL BB: I, B-64b; Ausst. Kat. München 1935, Nr. 62
Abb. WV 185: Kroll 1934: Große Münchner Kunstausstellung 1934, S. 331
Abb. WV 185a und b: Autor
Abb. WV 185c: NL BB: I, B-63
Abb. WV 185d: Lexikon der Kunst, Bd. 5, Erlangen 1994, S. 52
Abb. WV 186: Autor
Abb. WV 186a: Privat
Abb. WV 187: Chevalley 1995, S. 195
Abb. WV 187a-c: Privat
Abb. WV 188: Die Kunst 71, 1935, S. 211
Abb. WV 189: Autor
Abb. WV 190: Autor
Abb. WV 190a und b: Privat
Abb. WV 190c: NL BB: I, B-21
Abb. WV 190d-f: Privat
Abb. WV 190g: Boardman 1998, Nr. 135
Abb. WV 190h: Kuhl 1999, S. 43, Nr. 37f.
Abb. WV 190i: Stadtarchiv Landau: A II 4033
Abb. WV 191: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 192: Autor
Abb. WV 193: Tank 1942, Nr. 32
Abb. WV 194: Privat
Abb. WV 194a: Kuhl 1999, S. 131, Nr. 143
Abb. WV 195: Breuer 1937, S. 40
Abb. WV 196: Autor
Abb. WV 197: Privat
Abb. WV 198: Privat
Abb. WV 199: Privat
Abb. WV 199a: Davidson 1988, unpaginiert
Abb. WV 199b: Krüger 1939, Abb. 19
Abb. WV 199c: Buchheit 1936, S. 37
Abb. WV 199d: Buchheit 1936, S. 36
Abb. WV 199e: Illustrierter Beobachter, 13. Jg., Folge 10, 10. 3. 1938, S. 303
Abb. WV 200: Privat
Abb. WV 201: Privat
Abb. WV 202: Privat
Abb. WV 203: Rittich 1938, S. 101
Abb. WV 204: Privat
Abb. WV 204a: Autor
Abb. WV 205: Autor
Abb. WV 206: Privat
Abb. WV 207: Privat
Abb. WV 208: Privat
Abb. WV 209: Deutsches Museum München
Abb. WV 210: Bistrizki 1974, S. 68, Nr. 35

- Abb. WV 210a: Breuer 1937, S. 282
Abb. WV 210b: Kuhl 1999, S. 160
Abb. WV 211: Deutsches Historisches Museum Berlin
Abb. WV 211a: Autor
Abb. WV 211b: Maria Hildebrandt
Abb. WV 211c-d: Privat
Abb. WV 212: Privat
Abb. WV 213: Privat
Abb. WV 213a: Westecker 1940, 207
Abb. WV 213b: Rittich 1941: Die Plastik im Haus der Deutschen Kunst II, S. 323
Abb. WV 213c: Westecker 1940, S. 204
Abb. WV 213d: Rittich 1941: Die Plastik im Haus der Deutschen Kunst II, S. 322
Abb. WV 214: Die Kunst 73, 1936, S. 182
Abb. WV 215: Privat
Abb. WV 215a: Privat
Abb. WV 216a-d: Stadtarchiv Landau: A II/4043
Abb. WV 217: Privat
Abb. WV 219: Privat; Deutsches Historisches Museum Berlin
Abb. WV 220: Breuer 1937, S. 177
Abb. WV 222: Privat
Abb. WV 223: MNN, Nr. 348, 22. 12. 1937, S. 3
Abb. WV 223a: NL BB: I, B-71
Abb. WV 224: Jahrbuch 2000. Schloß Neubeuern, S. 196; Autor
Abb. WV 224a: Privat
Abb. WV 224b: Privat
Abb. WV 224c: Jahrbuch 2000. Schloß Neubeuern, S. 199
Abb. WV 224d: Esche-Braunfels 1993, S. 64
Abb. WV 224e: Wetzel 1993, Bd. 2, S. 118, Abb. 103
Abb. WV 224f: NL BB: I, B- 61
Abb. WV 224g-l: Rittich 1941: Sport und Plastik, S. 6, 7, 9
Abb. WV 225 und 225a: Autor
Abb. WV 225b: Privat
Abb. WV 225c: Boardman 1994, Nr. 121
Abb. WV 227: NL BB: I, B-23
Abb. WV 227a-g: Privat
Abb. WV 229: Privat
Abb. WV 231: Privat
Abb. WV 232: Privat
Abb. WV 233: Privat
Abb. WV 233a: Brülls 1990, S. 172
Abb. WV 233b: Joseph Liegl: Kunstreise durch Bayern zwischen Donau und Alpen, München 1982, S. 17
Abb. WV 234: Privat
Abb. WV 234a: Privat
Abb. WV 235: Autor
Abb. WV 235a: Privat
Abb. WV 235b und c: Autor
Abb. WV 236: Autor
Abb. WV 237: Privat
Abb. WV 238 und 238a-c: NL BB: I, B-25b; Privat
Abb. WV 238d-f: Präger 1994, S. 193, Nr. 14, S. 195, Nr. 17-19
Abb. WV 238g: Privat
Abb. WV 239: NL BB: I, B-64b; Autor
Abb. WV 240: Heinkel 1998, unpaginiert
Abb. WV 240a und b: Privat
Abb. WV 242: Privat
Abb. WV 243: Privat
Abb. WV 243a: Das Bayerland, Nr. 20/21, 19. 11. 1938, S. 667
Abb. WV 243b: Kunst dem Volk, 10. Jg., Folge 8, August 1939, S. 8
Abb. WV 244: Privat
Abb. WV 244a: Effi Horn, in: Das Bayerland, 49. Jg., Nr. 20/21, 19. 11. 1938, S. 665
Abb. WV 244b-d: Kurt Martin (o. J.), 1. Teil: Antike, Nr. 292, Nr. 303, Nr. 158
Abb. WV 245: Neue freie Volkszeitung, S. 638 (BHStA: Haus der Deutschen Kunst 49); Privat

Abb. WV 245a: Effi Horn, in: Das Bayerland, 20/21, 19. 11. 1938, S. 666
Abb. WV 245b: Vierneisel 1992, Bd. VI, S. 169
Abb. WV 246: Privat
Abb. WV 247: Autor
Abb. WV 248: Privat
Abb. WV 249: Autor
Abb. WV 250: Privat
Abb. WV 250a: NL BB: I, B-62
Abb. WV 251 und 251 a und b: Privat
Abb. WV 252: Privat
Abb. WV 253: Autor
Abb. WV 253a: Bussagli 1999, S. 124
Abb. WV 253b: Westecker 1938, S. 324
Abb. WV 253c: Bloch/Grzimek 1994, Sp. 293
Abb. WV 254: Privat
Abb. WV 256: KSB-Feldpost, Juli 1941, S. 62
Abb. WV 257: Privat
Abb. WV 258: Privat
Abb. WV 259: Die Kunst 87, 1943, S. 186
Abb. WV 260: Rittich 1941: Neue Deutsche Plastik, S. 241
Abb. WV 260a: Rittich 1941: Neue Deutsche Plastik, S. 240
Abb. WV 261: Privat
Abb. WV 262: Autor
Abb. WV 263: NL BB: I, A-5
Abb. WV 264: NL BB: I, A-5
Abb. WV 265 und 265a: NL BB: I, B-26
Abb. WV 268: Wiske 1943, S. 486
Abb. WV 272: Kiessling 1982, S. 70
Abb. WV 272a: Privat
Abb. WV 272b-d: NL BB: I, B-62
Abb. WV 274: Autor
Abb. WV 275: Privat
Abb. WV 276: Privat
Abb. WV 277: Privat
Abb. WV 278: Autor
Abb. WV 279: Privat
Abb. WV 280: Autor
Abb. WV 281: Privat
Abb. WV 282: Privat
Abb. WV 283: Privat
Abb. WV 287: Autor
Abb. WV 289: Ausst. Kat. München 1958, unpaginiert
Abb. WV 291: NL BB: I, B-66
Abb. WV 293: Autor
Abb. WV 295: NL BB: I, B-67
Abb. WV 296: NL BB: I, B-28
Abb. WV 296a: NL BB: I, B-61
Abb. WV 296b: Autor
Abb. WV 297: Privat
Abb. WV 298: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 299: Autor
Abb. WV 300: Autor
Abb. WV 301: Autor
Abb. WV 302: Autor
Abb. WV 302a: Vierneisel 1979, Bd. II, S. 204
Abb. WV 303 und 303a: Autor
Abb. WV 304 und 304a und b: Autor
Abb. WV 305: NL BB: I, B-30
Abb. WV 306: NL BB: I, B- 66
Abb. WV 306a und b: NL BB: I, B-63
Abb. WV 307: Autor
Abb. WV 308: Autor

Abb. WV 309: Autor
Abb. WV 311: Alfred Ziffer, München
Abb. WV 311a: Privat
Abb. WV 311b: Autor
Abb. WV 311c: Avery 1987, S. 158, Nr. 162
Abb. WV 312: Privat
Abb. WV 313: Ebinger Zeitung, 1. 9. 1953, S. 1
Abb. WV 313a: NL BB: I, B-33
Abb. WV 314: NL BB: I, B-67
Abb. WV 315: Privat
Abb. WV 316: NL BB: I, B-36
Abb. WV 317: Privat
Abb. WV 319: NL BB: I, B-37; Dr. Thomas Werner, Wülfrath
Abb. WV 320: Privat
Abb. WV 321: Autor
Abb. WV 322: Privat
Abb. WV 323: Städt. Gal. im Lenbachhaus
Abb. WV 324: NL BB: I, B-62
Abb. WV 325: NL BB: I, B-42
Abb. WV 325a: Privat
Abb. WV 326: Bistrizki 1974, S. 159, Nr. 296
Abb. WV 326a-c: Privat
Abb. WV 327: NL BB: I, B-63
Abb. WV 329: Deutsches Museum München
Abb. WV 330: Deutsches Museum München
Abb. WV 331: Privat
Abb. WV 336: Privat
Abb. WV 337: Privat
Abb. WV 337a: Autor
Abb. WV 338: Privat
Abb. WV 338a und b: Autor
Abb. WV 339: Privat
Abb. WV 339a: Autor
Abb. WV 340: Autor
Abb. WV 340a-c: Privat
Abb. WV 341: Autor
Abb. WV 341a: Autor
Abb. WV 341b-g: NL BB: I, B-46b und c
Abb. WV 341h: Privat
Abb. WV 341i und j: NL BB: I, B-46c
Abb. WV 343: NL BB: I, B-63
Abb. WV 343a: Wetzel 1993, Bd. 2, S. 89, Nr. 69
Abb. WV 344: Autor
Abb. WV 346: Privat
Abb. WV 348: Privat
Abb. WV 349: NL BB: I, B-48
Abb. WV 349a: Autor
Abb. WV 350: Autor
Abb. WV 350a: Das Schönste, Nr. 10, Oktoberheft 1956, S. 50
Abb. WV 350b: Autor
Abb. WV 350c: Privat
Abb. WV 351: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 352: Autor
Abb. WV 353: NL BB: I, B-63
Abb. WV 356: Autor
Abb. WV 356a: NL BB: I, B-49
Abb. WV 359: Privat
Abb. WV 359 a und b: Autor
Abb. WV 360: Privat
Abb. WV 360a: Privat
Abb. WV 361: Autor
Abb. WV 362: NL BB: I, B-63

Abb. WV 363: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 364: Autor
Abb. WV 364a: NL BB: I, B-70
Abb. WV 364b: Privat
Abb. WV 364c: NL BB: I, B-52
Abb. WV 365 und 365 a und b: Autor
Abb. WV 366: Autor
Abb. WV 368: Privat
Abb. WV 369: Privat
Abb. WV 369a und b: Autor
Abb. WV 369c: Autor
Abb. WV 371: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 373: Privat
Abb. WV 373a-c: Autor
Abb. WV 374 und 374a: Autor
Abb. WV 375: Autor
Abb. WV 375a: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 376 und 376a: Autor
Abb. WV 377 und 377a: NL BB: I, B-64a
Abb. WV 377b: NL BB: I, B-70
Abb. WV 377c: Privat
Abb. WV 378: Rudolf Pfister 1965, S. 2
Abb. WV 378a: Privat
Abb. WV 380: Privat
Abb. WV 381: Autor
Abb. WV 382: Privat
Abb. WV 385: Privat
Abb. WV 388: Privat
Abb. WV 388a: Autor
Abb. WV 389: Autor
Abb. WV 390: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 391: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 392: NL BB: I, B-64b
Abb. WV 393: Privat
Abb. WV 397: Privat
Abb. WV 412: Privat
Abb. WV 423: Privat
Abb. WV 424: Privat
Abb. WV 427: NL BB: I, B-63
Abb. WV 428: NL BB: I, B-63
Abb. WV 429: NL BB: I, B-63
Abb. WV 430: Privat
Abb. WV 431: Autor
Abb. WV 432: Privat
Abb. WV 434: NL BB: I, B-65
Abb. WV 436: Autor
Abb. WV 437: Autor
Abb. WV 438: Privat
Abb. WV 439: Privat
Abb. WV 440: Westfälisches Landesmuseum Münster
Abb. WV 443 und 443a-h: Westfälisches Landesmuseum Münster
Abb. WV 444: NL BB: I, B-67
Abb. WV 445: Westfälisches Landesmuseum Münster
Abb. WV 446: NL BB: I, B-84
Abb. WV 447: NL BB: I, B-70
Abb. WV 448: Privat
Abb. WV 449: NL BB: I, B-84
Abb. WV 450: Westfälisches Landesmuseum Münster
Abb. WV 451: NL BB: I, B-66
Abb. WV 452: Privat
Abb. WV 457: Privat
Abb. WV 458: Privat

Abb. WV 459: Privat
 Abb. WV 460 und 460a: Privat
 Abb. WV 460b: LIMC, Bd. I/2, S. 659
 Abb. WV 461: Privat

Anhang A:

Nr. 1: NL BB: I, C-57
 Nr. 2: Simplicissimus, Jg. 58, Nr. 40, 4. 10. 1958, S. 642
 Nr. 3: NL BB: I, B-57
 Nr. 4: NL BB: I, B-57
 Nr. 5: NL BB: I, C-57
 Nr. 6: Simplicissimus, Jg. 58, Nr. 40, 4. 10. 1958, S. 637
 Nr. 7: Simplicissimus, Jg. 58, Nr. 40, 4. 10. 1958, S. 643
 Nr. 8: Simplicissimus, Jg. 38, Nr. 24, 10. 9. 1933, S. 278
 Nr. 9: NL BB: I, C-185
 Nr. 10: NL BB : I, B-77
 Nr. 11: Krieger-Ehrungen, Nr. 3, 1917, S. 3f
 Nr. 12: Wiener Secession: II 3. 4. 7., 30. 9. 1936
 Nr. 13: NL BB: I, B-7
 Nr. 14: BA Berlin: R 43/II/1013
 Nr. 15: Transkription von: NL BB: I, B-78 (Zeichnung aus NL BB: I, B-78)
 Nr. 16: Transkription aus: Altbayerische Heimatpost, IX. Jg., Nr. 25, 23. 6. 1957, S. 6

Anhang B:

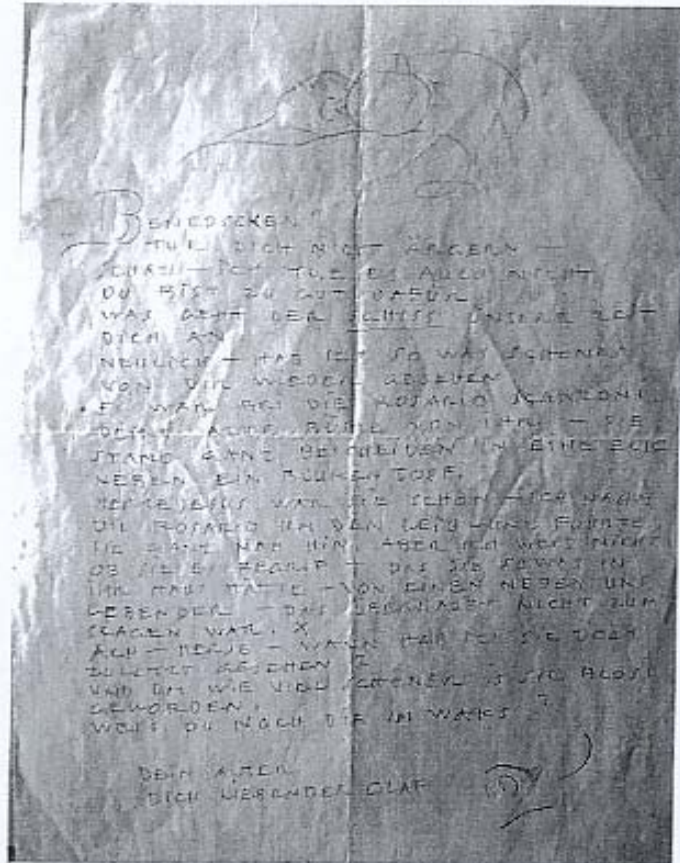
Nr. 1: NL BB: I, A-7c
 Nr. 2: Privat
 Nr. 3: NL BB: I, A-7a
 Nr. 4: NL BB: I, A-11
 Nr. 5a und 5b: NL BB: I, A-10a
 Nr. 6a und 6b: NL BB: I, A-10a
 Nr. 7: NL BB: I, B-84
 Nr. 8: NL BB: I, B-12
 Nr. 9: NL BB: I, A-1
 Nr. 10a und 10b: Privat
 Nr. 11: Wolf Eder 1937, S. 21
 Nr. 12: Heinkel 1998, unpaginiert
 Nr. 13: Privat
 Nr. 14: NL BB: I, A-10a
 Nr. 15: Privat
 Nr. 16a-c: NL BB: I, A-10a
 Nr. 17: Kuhl 1999, S. 372
 Nr. 18: NL BB: I, A-23a

Anhang A: Briefe, Zeichnungen und Niederschriften

- 1.) Brief Olaf Gulbranssons an Bernhard Bleeker, ca. 1933 (NL BB: I, C-57)
- 2.) Zeichnung Olaf Gulbranssons anlässlich der Verlobung (?) Bernhard Bleekers und Ruth Schnaiths, Juni 1933 (NL BB: I, C-57; abgedruckt in: „Simplicissimus“, Jg. 1958, Nr. 40, 4. 10. 1958, S. 642)
- 3.) Zeichnung Olaf Gulbranssons an Bernhard Bleeker zum 1. Mai 1933 (NL BB: I, C-57)
- 4.) Brief Olaf Gulbranssons an Bernhard Bleeker, ca. 1933 (NL BB: I, C-57)
- 5.) „Schenkungs-Urkunde“ Bernhard Bleekers und Ruth Schnaiths, Mai 1933 (Nachlaß Olaf Gulbransson im Archiv für Bildende Kunst im GNM Nürnberg: I, C-87)
- 6.) Brief Olaf Gulbranssons an Bernhard Bleeker, undatiert (NL BB: I, C-57; abgedruckt in: „Simplicissimus“, Jg. 1958, Nr. 40, 4. 10. 1958, S. 637)
- 7.) Brief Olaf und Dagny Gulbranssons an Bernhard Bleeker, undatiert (NL BB: I, C-57; abgedruckt in: „Simplicissimus“, Jg. 1958, Nr. 40, 4. 10. 1958, S. 643)
- 8.) Zeichnung Olaf Gulbranssons: Bleeker am Klavier (abgedruckt in: „Simplicissimus“, Jg. 38, Nr. 24, 10. 9. 1933, S. 278)
- 9.) Handschriftliches Gutachten Bernhard Bleekers, undatiert (NL BB: I, C-185)
- 10.) Handschriftliche Auflistung von Werken Bernhard Bleekers, undatiert (NL BB: I, B-77)
- 11.) Aufsatz Bernhard Bleekers in der Zeitschrift „Krieger-Ehrungen“, Nr. 3, 1917, S. 3f.: „Zur Umwehrungsfrage der Heldenfriedhöfe im Bezirk Przemysl (Galizien)“
- 12.) Handschriftliches Protokoll: Ernennung von korrespondierenden Mitgliedern der Wiener Secession, 30. 9. 1936 (Archiv der Wiener Secession: II. 3. 4. 7)
- 13.) Schreiben der Reichskammer der bildenden Künste an die Münchner Neue Secession, 26. 11. 1937 (NL BB: I, B-7)
- 14.) Schreiben Martin Bormanns an Reichsminister Dr. Lammers, 5. 9. 1944 (BA Berlin: R 43 II/1013)
- 15.) Typoskript Rudolf und Christel von Kramers: „Eine denkwürdige Portrait-sitzung“ (mit Zeichnungen), 1947 (NL BB: I, B-78)
- 16.) Anekdote: „Der schlafende Prinzregent“, in: Altbayerische Heimatpost. Illustriertes Wochenblatt für die bayerische Familie, IX. Jg., Nr. 25, 23. 6. 1957, S. 6

**Anhang A: Nr. 1:
Transkription des nebenstehenden Briefes:**

„Benedscken
Tue Dich nicht ärgern –
schau – ich tue es auch nicht.
Du bist zu gut dafür.
Was geht der Schiss unserer Zeit
Dich an.
Neulich – hab ich so was Schönes
von Dir wieder gesehen.
Es war bei die Rosario Scanzoni.
Deine alte Bäste von ihr – sie
stand ganz bescheiden in eine Eck
neben ein Blumentopf.
Herr Jesus war sie schön – ich nahm
die Rosario um den Leib – und führte
sie ganz nah hin. Aber ich weis nicht
ob sie es begrif – das sie so was in
ihr Haus hätte von einem neben uns
Lebender – das überhaupt nicht zum
slagen war. X
Ach – herje – wann hab ich sie doch
zuletzt gesehen?
Und um wie viel schöner is sie bloss
geworden.
Weis Du noch die in Waks?
Dein alter
Dich liebender Olaf“



† Anhang A: Nr. 1: Brief Olaf Gulbranssons an Blecker,
ca. 1933

Anhang A: Nr. 2: Zeichnung Olaf Gulbranssons anlässlich
der Verlobung (?) Bernhard Bleckers und Ruth Schnaiths,
Juni 1933 †



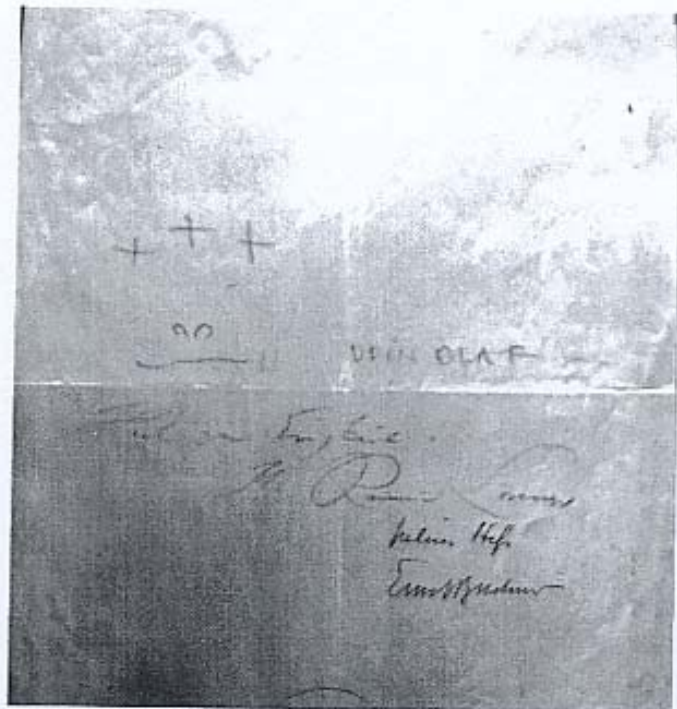
„Zwei Herren begrüßendurchen zwei Herren“
Olaf Gulbransson und Frau Dagry begrüßendurchen die Ehepaar Professor Blecker.

Anhang A: Nr. 3: Zeichnung Olaf Gulbranssons
an Bernhard Bleeker zum 1. Mai 1933:

Vorderseite: →
Von rechts nach links:
Der nackte Olaf Gulbransson,
Bernhard Bleeker,
Raimund Lorenzer
(jeweils eine Hakenkreuzfahne
tragend). Darunter:
„Aus / unser grossen
Kommunion 1933 am 1. Mai“



Rückseite: →
Zeichnung Gulbranssons
und Unterschriften:
„Dein Olaf
Heil in Ewigkeit
Dr. Raimund Lorenzer
Julius Heß
Ernst Buchner“



Anhang A: Nr. 4:**Transkription des nebenstehenden Briefes:**

„Elskede Benedskén – Dein schönen
Brief – und Deine leise innige Stimme.
Es ist zum Totlachen – ich hab Lungen-
entzündung. Mein Kwellenwasser
war frisch eingelaufen, und in die
kalten Tag zu sehr kalt.
Und schau den Brief hast Du mitge-
nommen.“

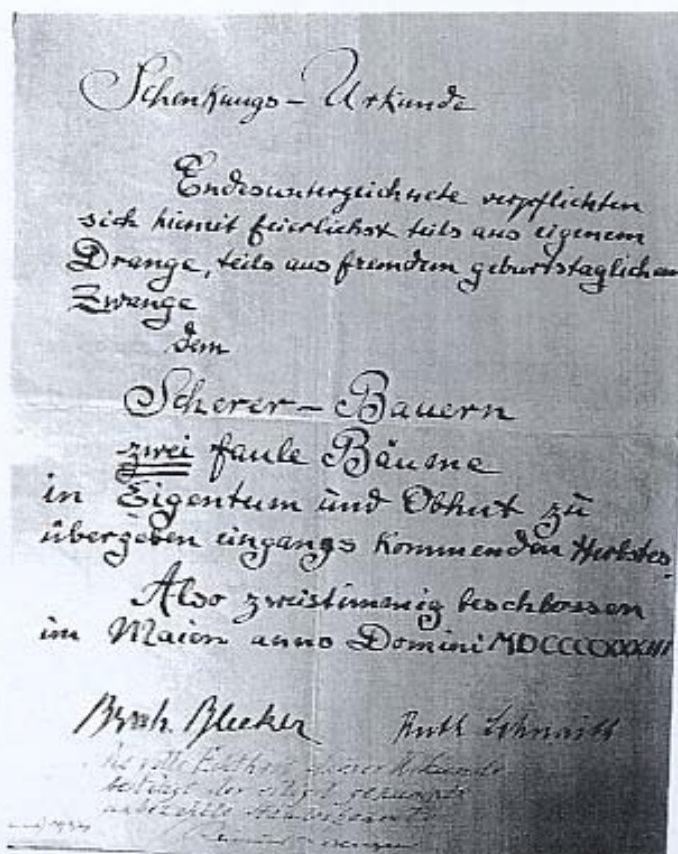


↑ Anhang A: Nr. 4: Brief Olaf Gulbranssons
an Bernhard Bleeker, ca. 1933

↓ Anhang A: Nr. 5: „Urkunde“ Bleekers
und Ruth Schnaiths für Gulbransson

Anhang A: Nr. 5:**Transkription der nebenstehenden
„Urkunde“:**

„Schenkungs-Urkunde
Endesunterzeichnete verpflichten
sich hiermit feierlichst teils aus eigenem
Drange, teils aus fremdem geburtsdaglichem
Zwange
dem
Scherer-Bauern
zwei faule Bäume
in Eigentum und Oblat zu
übergeben eingangs kommenden Herbstes.
Also zweistimmig beschlossen
im Maion anno Domini MDCCCXXXIII
Bernhard Bleeker Ruth Schnaith.
Die volle Echtheit dieser Urkunde
bestätigt der eiligst gepumpte
unbezahlte Ständesbeamte
Raimund Lorenzer“





MEIN LIEBEN
 BENEDIK!
 BINE TYSOLE MIN!
 REIL LICHNER -
 EIN BEGABTES
 MÄDCHEN IST DICH
 HIN - UND WIL ZU DIR
 SIE IST BILDHAUERIN
 UND IST VON WIEN
 REIKOMMEN UM BEI
 DIR ZU ZEICHNEN,
 UND ZEICHNET GUT. TYPISCH BILDHAUERLICH
 SIE HAT LEIDEN IN DER SELBSTKRIAT VON
 IHRE WIENEN - SCHWELER KRIEGEREN,
 ABER DAS MACHT WOHLE NICHT,
 ICH WÜRDIG SIE DAS SO ARBEIT KÖNNEN
 WENN SIE BEI DIR ARBEITEN KÖNDE,
 GEL'N'S ICH SCHICKEN SIE ZU DIR,
 GEHT'S DIE GUTH WIEDER GUT?
 HÖRSTU LICH - SCHIT WÄRE
 DIR "DANKY" VON DIR GEDERT,
 ADJÖ DA!
 BEINE DICH LIEBENDEN OLAF

↑ Anhang A: Nr. 6: Brief Olaf Gulbranssons an Blecker

↓ Anhang A: Nr. 8: Zeichnung Olaf Gulbranssons: Blecker am Klavier

K O E P F E

10. Gulbransson



Bernhard Blecker, der Bildhauer vieler Köpfe, stolpert über eine Fuge von Johann Sebastian Bach.



SELBSTER-KENNTNIS!
 ○ FT HAB ICH DICH GESEHEN,
 ABER NICHT IM BETT,
 WIE JAHREN WART DU SCHAFF
 SCHON. SCHON IST ES JAHRE
 WENN WIL DUNKELER
 ISEN. ABER WIE DU MIT
 BEIDEN HÖRS GEGART HAT,
 WAR DIE DANKY UND ICH
 AUSSER UNS -
 UND DU, SMIT AUS -
 WIE BEINE NEGE,
 DU - WIL TILMACHEN EINEN
 DOPPELTEM SPATEN -
 LOSTADE OHNE DICH.



Bleibe bald gesund; lieber
 Bernhard! Warte ein
 bisschen!

DU DANKY WARTH SO WIL TILMACHEN
 WIE SIE WIL - ES WILDU BEI SCHWELER

↑ Anhang A: Nr. 7: Brief Olaf Gulbranssons an Blecker

Herrn Stadtbaurat Zametzer

Sehr verehrter Herr Stadtbaurat!

Meinen Eindruck über den Brunnen
des Bildhauers [Brenninger?] sollte ich
Ihnen mitteilen: Eindruck habe ich
keinen gehabt, ich habe nur festgestellt,
daß das Ganze eine gute
Schweißarbeit ist; doch wenn Sie von mir
ein künstlerisches Urteil wünschen, dann
brauchen Sie nur aus meinem Urteil
einen Buchstaben herausnehmen.
In großer Verehrung Sie bestens
grüßend bin ich

Ihr ergebener
Bernhard Bleeker

08151/2269

Anhang A: Nr. 9: Handschriftliches Gutachten Bernhard Bleekers, undatiert

Transkription:

„Herrn Stadtbaurat Zametzer

Sehr verehrter Herr Stadtbaurat!

Meinen Eindruck über den Brunnen des Bildhauers [Brenninger?] sollte ich Ihnen mitteilen: Eindruck habe ich keinen gehabt, ich habe nur festgestellt, daß das Ganze eine gute Schweißarbeit ist; doch wenn Sie von mir ein künstlerisches Urteil wünschen, dann brauchen Sie nur aus meinem Urteil einen Buchstaben herausnehmen.

In großer Verehrung Sie bestens grüßend bin ich

Ihr ergebener

Bernhard Bleeker“

Zur Umwehrungsfrage der Heldenfriedhöfe im Bezirk Przemysl (Galizien).

Von Prof. Bernhard Blecker,
Rätslerischer Rat bei des Deutschen Kriegengräber-Abteilung
des k. u. k. Militär-Kommando bei Przemysl.

Kurz will ich hier mit einigen Worten das sagen, was mir als das Wesentlichste beim Anlegen unserer Heldenfriedhöfe erscheint:

Bisher wurde von Seiten der Künstler hauptsächlich daraufhin gearbeitet (man sieht es an Konkurrenzgen und Werken, die herausgegeben wurden) originelle Lagepläne, Entwürfe von Denkmälern und Grabzeichen, wie Kreuze und Tafeln, für Stein- und Holz oder anderes Material zu finden und diese dann, was gewöhnlich mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden war, ausführen zu lassen. Man wählte für die Anlage der Friedhöfe zum Teil Plätze, die mit so wenig Mitteln wie möglich schon einen fertigen und künstlerischen Zustand abgeben. Z. B.: Eine schöne alte Baumgruppe umlegt mit einzelnen Gräbern; sicherlich ein schönes Bild, was niemand wird bezweifeln können; doch ob die Anlage von Dauer sein wird, wenn nicht eine feste Umfriedigung sie umgibt, ist eine Frage, die ich mit „nein“ beantworten möchte. Hier ist der Punkt, der mir als der wichtigste erscheint: Die Dauerhaftigkeit unserer Heldenfriedhöfe.

heuren Transport-schwierigkeiten wegen in den seltensten Fällen in Frage kommen, abgesehen Steinbrüche und Ziegeleien hier in Galizien genügend vorhanden sind (an Stalk und Zement ist gerade jetzt beim Wiederaufbau von Galizien kaum zu denken), ist der für Umfriedigung (wie im Westen Deutschlands die Weidpläze) schon so oft verwendete bespaltete Wall mit Graben das Gegebene. Zeichnungen in der Bilderbeilage zur Erläuterung. Dieser Wall hat den Vorteil, daß er 1. beinahe überall angewendet werden kann und 2. leicht mit den Mitteln und Arbeitern die uns zur Verfügung stehen, herzustellen ist. Selbstverständlich kann man diese Idee nicht dort zur Ausführung bringen, wo die Anlage einen Wall nicht zuläßt. Doch dort, wo die Notwendigkeit sich ergibt,

Was haben spätere Generationen davon, sie und so einmal einen guten Denkstein zu finden, wenn wir nicht dafür sorgen, daß die Friedhöfe in ihrer ganzen Form erhalten bleiben. Dieser Krieg, dieses unheimliche Schicksal, vielleicht das größte, was die Welt hat tragen müssen, darf nicht sobald aus dem Gedächtnis der Menschen verschwinden. Zahlen allein werden es nicht machen! — Den Augen sollte dieser Krieg stets sichtbar bleiben. Diese Heldenfriedhöfe werden sicherlich ein wenig dazu beitragen, einen weiteren Krieg unmöglich zu machen. Um nun die Gräber der Nachwelt zu erhalten, ist vor allem notwendig, einen festen Schutz gegen Zerstörung zu schaffen, einen Schutz, welcher nicht sobald verschwindet und auch nicht zuläßt, daß weidende Pferde, Kühe und Schweine, in unsere Friedhöfe eindringen; — was leider in Galizien nur zu häufig der Fall ist.

Das Nächstliegende hierfür wäre nun wohl eine Mauer, entweder aus Stein oder Ziegel, — nicht einmal Holz erscheint mir als genügend dauerhafter Schutz. Doch da nun beide Materialien der unge-

wie z. B. im freien Gelände, sollte man aus künstlerischen, wie auch aus praktischen Gründen sie durchsetzen. Es ist durchaus verständlich, daß gerade unser Bezirk Przemysl diese Idee durchwegs, wo die Möglichkeit besteht, anwendete. Würde nicht dadurch ein großes dem Kriege entsprechendes einheitliches Bild geschaffen?

Also: Unsere Arbeit besteht nicht nur darin, schöne Entwürfe zu machen und schöne Baumgruppen usw. zu suchen, um damit die Heldenfriedhöfe unseren künstlerischen Ideen unterzuordnen, sondern auch wir müssen uns dem Willen der Hinterbliebenen unterordnen, und das tun wir nur, indem wir den Gefallenen eine dauernd gesicherte und würdige Ruhestätte schaffen.

(Zeichnungen auf Seite 12.)

1. Abbeverard, Metzger
 1/2 1/2 1/2 - 1/2 1/2
 20-25 Nominen.

2. Borlach, Böhm, Koller, Kraus
Becker, ~~Kottler~~, Liebermann, Gies
Altmann, Matzner, Grewer
Grotte, Jaggi
Kaller, (Schwarz)
Thallol
Maler ?
Kunstler ?

St. I in kürzester Zeit ?
Keine allgemeine Einverständig

Anhang A: Nr. 12: Handschriftliches Protokoll: Ernennung von korrespondierenden Mitgliedern der Wiener Secession, 30. 9. 1936: Unter der Ziffer 2: „Blecker“

-7. SEP. 1944 RK. 7787/6

162

DER SEKRETÄR DES FÜHRERS
REICHSLEITER MARTIN BORMANN

FÜHRERHAUPTQUARTIER, 5. Sept. 1944

ANSCHRIFT FÜR POSTSENDUNGEN:
MÜNCHEN 23, FLEISERBAU
Bo. H. H. H.An den
Chef der Reichskanzlei
Herrn Reichsminister
Dr. Lammere
Berlin W 8
Voßstraße 6

Betrifft: Planung Augsburg.

Sehr verehrter Herr Dr. Lammere!

Im Auftrage des Führers gab Generalbaurat Professor Giesler vor längerer Zeit dem Münchener Professor Bleeker (Professor an der Akademie der bildenden Künste in München) Auftrag, zwei Monumentalplastiken - Rossebandiger - in der Modellausführung bis zur Gußreife zu entwickeln.

Die Plastiken sind im Maßstab 1 : 2 der natürlichen Größe fertig. Herr Professor Bleeker bat deshalb, zum Ausgleich seiner bisher schon geleisteten umfangreichen Arbeiten, um eine Abschlagszahlung in Höhe von RM 20.000,-

Der Führer wünscht, daß Sie diesen Betrag an Herrn Prof. Bleeker überweisen.

Heil Hitler!

Ihr


(M. Bormann)

Am 5. Augsburg

Anhang A: Nr. 15: Typoskript Rudolf und Christel von Kramers: „Eine denkwürdige Porträtsitzung“ (mit Zeichnungen), 1947:

Transkription:

„Eine Denkwürdige Porträtsitzung S. S. K. K. II. H. dem Prinzregenten Luitpold von Bayern

Die Regierungszeit des Prinzregenten Luitpold von Bayern kann für das Kunstleben Münchens mit Recht als die Glücklichsie bezeichnet werden. Die Persönlichkeit des Regenten selbst aber war Güte, Menschlichkeit und neben seinem feinen Kunstverständnis ein immer Helfen und Aufbauenwollen, dabei doch war er immer ein Grandseigneur.

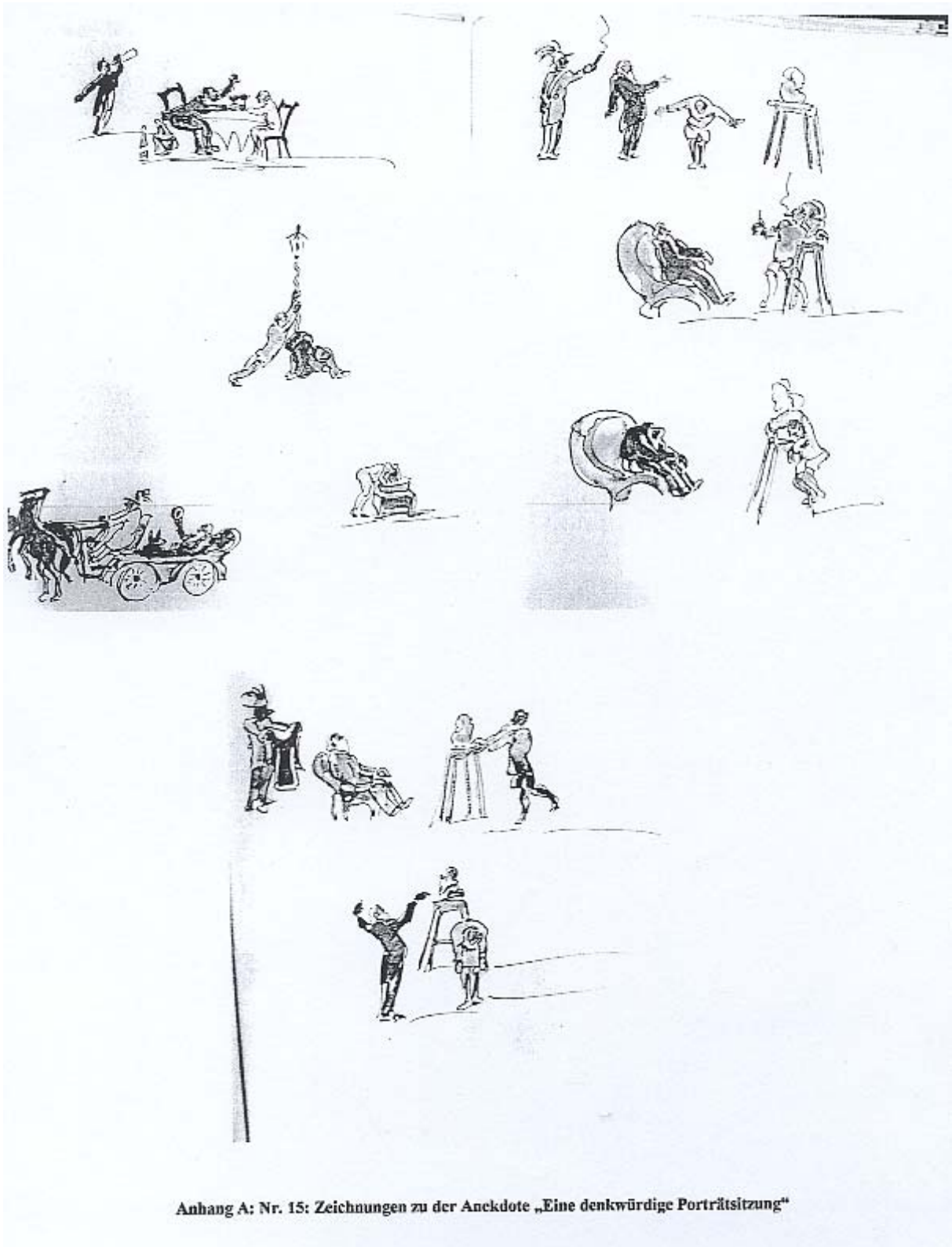
Sein Interesse für die Plastik fand eine besondere Freude am Schaffen des damals noch jungen Bildhauers Professor Bernhard Bleeker. Er schätzte den überaus begabten und arbeitsbesessenen Künstler sehr, der damals schon grosse Werke ausführte, die heute noch unser Stadtbild schmücken.

So entstand aus der jungen Meisterhand auch ein wunderschönes Relief vom Prinzregenten, doch die erste Sitzung dazu hatte folgende lustige Erinnerung:

Nach einem wieder überfleissigen Tage betrat ein lang nicht mehr gesehener Freund das Atelier in der damals Königlichen Akademie der Künste und besuchte unseren Bildhauer, grosse Freude, die Freunde hatten sich viel zu erzählen und der immer so fleissige folgte denn wenn auch erst etwas widerstrebend der Bitte, in einer vertrauten Gaststätte eine Flasche Wein zu trinken. Sie sassen nun bald beieinander und feierten ihr Wiedersehen, die Stunden eilten, der Wein war köstlich, man bekam immer mehr Durst, der Flaschen wurden immer mehr und immer schwerere Sorten, dabei wurde kräftig geraucht und der sonst so solide Künstler suchte mit seinem Freunde und einer erheblichen Schlagseite seine Wohnung auf, wie er überhaupt zurückgefunden hatte, wusste er am anderen Morgen nicht mehr, bis dann gegen 8 Uhr entsetzt sein Diener vor ihm stand, „Herr Professor, die Hofequipe fährt vor“. Sakra Di, wie hatte er vergessen können, daß heute früh der Prinzregent zur Sitzung kommt. Eilends wurde rauf und runter der Kopf in die Waschschüssel getaucht, da läutete auch schon die Glocke und seine Königliche Hoheit der Prinzregent Luitpold von Bayern stand im Türrahmen. Mit mühsam guter Haltung erfolgte die herzliche Begrüssung, die obligate Brasil musste sofort angezündet werden – was bei dem ganz gehörigen Katzenjammer, der eher einer Nikotin- und Alkoholvergiftung gleich kam, nicht so einfach war. Der hohe Herr wurde nun plassiert. – Mit unsäglicher Energie versuchte der Künstler die ersten Beginne mit Ton, fast hielt er sich an der Drehscheibe fest. Da kam eine glückliche Angewohnheit des hohen Herrn als Rettung gewissermassen, das gekrönte Modell schief langsam ein, der hohe Herr tat dies öfter bei Modellsitzungen. Es war so still im Raum und auf einmal war es, als ob auch der Künstler den gleichen Wunsch hatte, immer mehr sank sein müdes Haupt auf die Drehscheibe und ruhte dort in einem tiefen und traumlosen Schlaf.

Nach einer Stunde klopfte es an die Türe und da sprangen wie vom Blitz getroffen 2 Köpfe in die Luft, der Hohe Regent wie immer freundlich lächelnd, der junge Meister still betroffen und eilig bemüht, sein Versäumnis nachzuholen, er arbeitete aber nun vollkommen erwacht noch einige Minuten an dem neuen Werk, aber die Stunde war um, wie der Adjutant, der hereintrat, versicherte. Seine Königliche Hoheit aber war vergnügt, so angenehm Modell gesessen zu haben und fand wirklich, dass man schon erkennen könne, dass er das würde, ja dass ihm die Plakette schon etwas ähnlich sei.

Diese ist dann auch ausgezeichnet geworden, ja der hohe Herr wurde ihm wirklich ein Freund, ein Freund so lange er lebte.“



Anhang A: Nr. 15: Zeichnungen zu der Anekdote „Eine denkwürdige Porträtsitzung“

Anhang A: Nr. 16: Anekdote „Der schlafende Prinzregent“, abgedruckt in: „Altbayerische Heimatpost. Illustriertes Wochenblatt für die bayerische Familie“, IX. Jg., Nr. 25, 23. 6. 1957, S. 6:

Transkription:

„Der schlafende Prinzregent

1908 erschien der Prinzregent wieder mit seinem Leibjäger Skell in Bleekers Atelier zu einer der zahlreichen Sitzungen, deren Verlauf Skell kannte. Der Regent saß noch nicht lange im Modellstuhl, da fiel ihm die Zigarre aus dem Mund: Er schlief fest. Der Künstler, der eine schwere Faschingsnacht hinter sich hatte, fiel bald ebenfalls in Schlaf. Eine gute Stunde verging. Da pamperte Skell draußen vor dem Atelier an die Türe, Bleeker warf den Arbeitshocker geräuschvoll um, hob die Zigarre des Regenten auf, zündete sie an und reichte sie dem Erwachten, der weiterrauchte, als wäre gar nichts geschehen und zu Skell sagte: „Da schau her, wie weit der Meister schon in der Arbeit gekommen ist“.

Anhang B: Photographien

Die folgenden Photographien zeigen den Künstler in verschiedenem Alter, seine Familie und anderes. Die Photographien liegen im NL BB oder sind im Besitz der Familien Bleeker und Ott.

- 1.) Geburtshaus Bernhard Bleekers in der Gruetgasse in Münster/Westfalen. Über den rechten Fenstern im Erdgeschoß ist der Name „B. Bleeker“ zu lesen. Dort hatte sein Vater Bernhard Josef Wilhelm Bleeker eine bekannte Kostümschneiderei (NL BB: I, A-7c)
- 2.) Photographie der Familie Bleeker, ca. 1895: von links nach rechts, stehend, hintere Reihe: Fritz, Bernhard, Vater Bernhard Josef Wilhelm; untere Reihe: Anna (sitzend), Hermann, Konrad, Mutter Christina Elisabeth, auf ihrem Schoß Liesl (Photographie im Besitz von Andreas Bleeker)
- 3.) Photographie der Eltern Bernhard Josef Wilhelm und Christina Elisabeth Bleeker, geb. Froning (NL BB: I, A-7a)
- 4.) Photographien der Schwester Anna Mazzotti, geb. Bleeker (NL BB: I, A-11)
- 5a) Bernhard Bleeker, 1903 (NL BB: I, A-10a)
- 5b) Bernhard Bleeker, ca. 1927 (NL BB: I, A-10a)
- 6a und b) Bernhard Bleeker während des Ersten Weltkrieges (NL BB: I, A-10a)
- 7.) „Zwei Menschen hören einen guten Witz“: links Bernhard Bleeker, rechts Olaf Gulbransson, Juni 1932 (NL BB: I, B-84)
- 8.) Die Münchner Hängejury für die “Düsseldorf-Münchner Kunstausstellung” im Kunstpalast Düsseldorf, 14. Mai bis 31. August 1932: von links nach rechts: Bernhard Bleeker, Josef Achmann, Julius Seyler, Prof. Schwalbach, Prof. Müller-Wischin, Erich Freiherr von Perfall (NL BB: I, B-12)
- 9.) Hochzeit von Bernhard Bleeker und Ruth Schnaith am 29. August 1933: Untere Reihe (sitzend) von links nach rechts: Carl und Luise Schnaith (Eltern Ruth Bleekers), Ruth Bleeker, Bernhard Bleeker, Berta Lenz (Großmutter Ruth Bleekers). Obere Reihe (stehend): ganz links: Theo Schnaith (Bruder Ruth Bleekers); dritter von links: Friedrich Schnaith (Onkel Ruth Bleekers); fünfter von links: Adolf Lenz (Onkel Ruth Bleekers); Die übrigen Gäste sind nicht zu identifizieren. (NL BB: I, A-1)
- 10a) Anwesen Familie Bleekers, Haushoferstr. 3 in München-Bogenhausen. Links hinter den Bäumen der Atelier-Anbau (Photographie im Besitz der Familie Ott).
- 10b) Anwesen Familie Bleekers, Haushoferstr. 3 in München-Bogenhausen. In der Mitte das Becken, an dessen Rand später der „Froschkönig“ aufgestellt wurde (WV 231) (Photographie im Besitz der Familie Ott).

- 11.) Bernhard Bleeker als Nikolaus. Zu seinen Füßen seine dreijährige Tochter Nele, 1937.
(Abb. Aus: Wolf Eder 1937, S. 21)
- 12.) Bernhard Bleeker bei der Taufe von Karl Ernst August Heinkel, 1939 (Abb. aus:
Heinkel 1998, unpaginiert)
- 13.) Das durch Bomben zerstörte Atelier Bleekers (Photographie im Besitz der Familie Bleeker)
- 14.) Familie Bleeker während der Evakuierung in Eichham, 1946: Von links nach rechts:
Tochter Silke, Bernhard Bleeker, Sohn Jochen, Tochter Nele (NL BB: I, A-10a)
- 15.) Familie Bleeker im Garten der Haushoferstraße, ca. 1952: Von links nach rechts:
Tochter Nele, Bernhard Bleeker, Ruth Bleeker, Tochter Silke, Sohn Jochen (Photographie
Im Besitz der Familie Bleeker)
- 16a) Bernhard Bleeker, ca. 1950 (NL BB: I, A-10a)
- 16b) Bernhard Bleeker, ca. 1960 (NL BB: I, A-10a)
- 16c) Bernhard Bleeker, ca. 1965 (NL BB: I, A-10a)
- 17.) Portraitplakette Bernhard Bleekers von Hans Wimmer, 1966 (Abb. aus: Kuhl 1999, S. 372)
- 18.) Totenmaske Bernhard Bleekers, 1968 (NL BB: I, A-23a)



Anhang B: Nr. 1: Geburtshaus Bernhard Bleekers in der Gruetgasse in Münster/Westfalen. Über den rechten Fenstern im Erdgeschoß ist der Name „B. Bleeker“ zu lesen. Dort hatte sein Vater Bernhard Josef Wilhelm Bleeker eine bekannte Kostümschneiderei.



Anhang B: Nr. 2: Photographie der Familie Bleeker, ca. 1895: von links nach rechts, stehend, hintere Reihe: Fritz, Bernhard, Vater Bernhard Josef Wilhelm, Josef, Wilhelm; untere Reihe: Anna (sitzend), Hermann, Konrad, Mutter Christina Elisabeth, auf ihrem Schoß Liesl



Anhang B: Nr. 3; Photographie der Eltern: Bernhard Josef Wilhelm und Christina Elisabeth Blecker, geb. Froning



Anhang B: Nr. 4: Photographien der Schwester Anna Mazzotti, geb. Blecker



Anhang B: Nr. 5a: Bernhard Bleeker (1903) †



† Nr. 5b: Bernhard Bleeker (ca. 1927)



Anhang B: Nr. 6a: Bernhard Bleeker während †
des Ersten Weltkrieges



Nr. 6b: Bernhard Bleeker (rechts) während †
des Ersten Weltkrieges



† Anhang B: Nr. 7: „Zwei Menschen hören einen guten Witz“: links Bernhard Blecker, rechts Olaf Gulbransson, Juni 1932



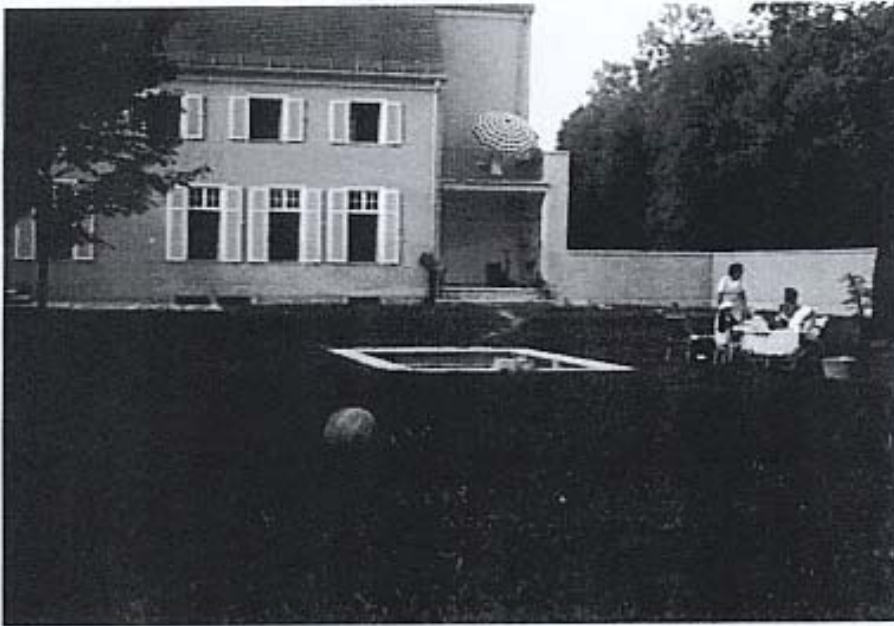
† Anhang B: Nr. 8: Die Münchner Hängejury für die „Düsseldorf-Münchner Kunstausstellung“ im Kunstpalast Düsseldorf, 14. Mai-31. August 1932: von links nach rechts: Bernhard Blecker, Josef Achmann, Julius Seyler, Prof. Schwalbach, Prof. Müller-Wischin, Erich Freiherr von Perfall



Anhang B: Nr. 9: Hochzeit von Bernhard Bleeker und Ruth Schnaith am 29. August 1933. Untere Reihe (sitzend) von links nach rechts: Carl und Luise Schnaith (Eltern Ruth Bleekers), Ruth Bleeker, Bernhard Bleeker, Berta Lenz (Großmutter Ruth Bleekers). Obere Reihe (stehend): ganz links: Theo Schnaith (Bruder Ruth Bleekers); dritter von links: Friedrich Schnaith (Onkel von Ruth Bleeker); fünfter von links: Adolf Lenz (Onkel Ruth Bleekers); die übrigen Gäste sind nicht zu identifizieren.



Anhang B: Nr. 10a: Anwesen Familie Bleckers, Haushoferstr. 3 in München-Bogenhausen. Links hinter den Bäumen der Atelier-Anbau.



Anhang B: Nr. 10b: Anwesen Familie Bleekers, Haushoferstr. 3 in München-Bogenhausen. In der Mitte das Becken, an dessen Rand später der „Froschkönig“ (WV 231) aufgestellt wurde.



Ein berühmter Papa als Nikolo

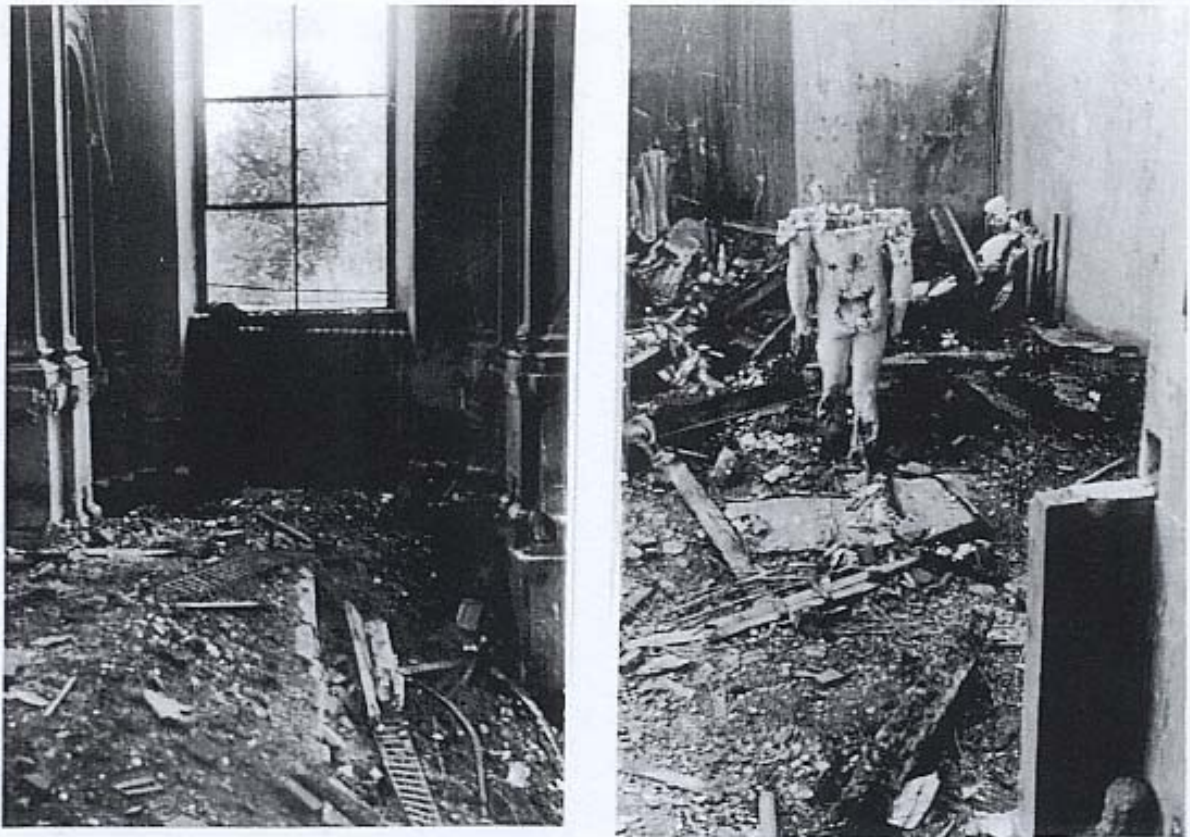
Unter dem wallenden Gewand und dem schönen weißen Bart verbirgt sich der bekannte Bildhauer Professor Bleeker

Anhang B: Nr. 11: Bernhard Bleeker als Nikolaus. Zu seinen Füßen seine dreijährige Tochter Nele, 1937



1939. Taufe meines jüngsten Sohnes Karl Ernst August durch den Landesbischof von Mecklenburg. V.l.n.r. stehend: Reinhard Prof. Bleeker, von Pflatzmeister, Alfred Heinkel, Frau Rahe, mein Bruder Karl, Bischof Schütze von Mecklenburg, Dr. August Euler, Staatssekretär a.D., Admiral Lohs, meine Sekretärin Frä. Lindemann, Tennis-Altmeister Rahe.

Anhang B: Nr. 12: Bernhard Bleeker bei der Taufe von Karl Ernst August Heinkel, 1939



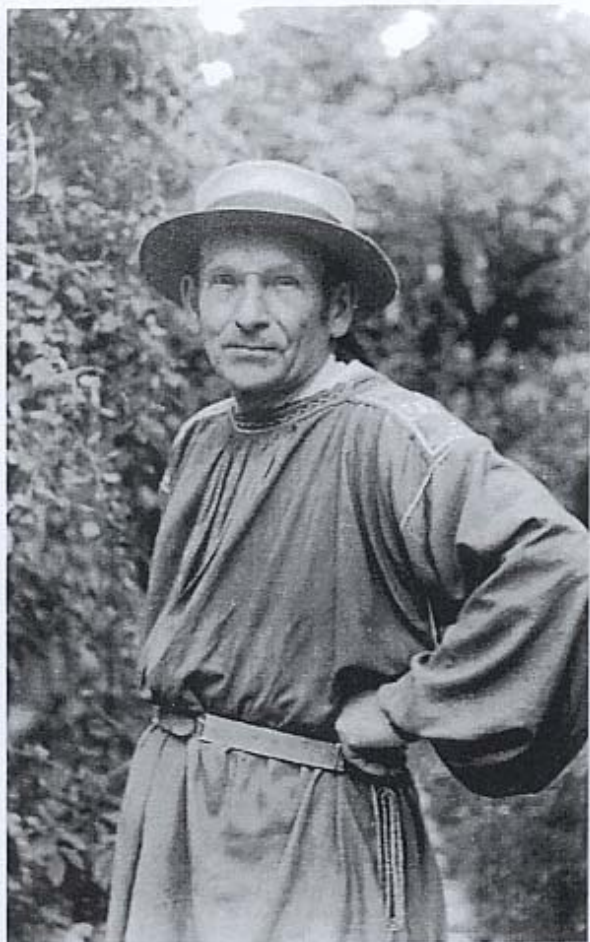
Anhang B: Nr. 13: Das durch Bomben zerstörte Atelier Bleekers



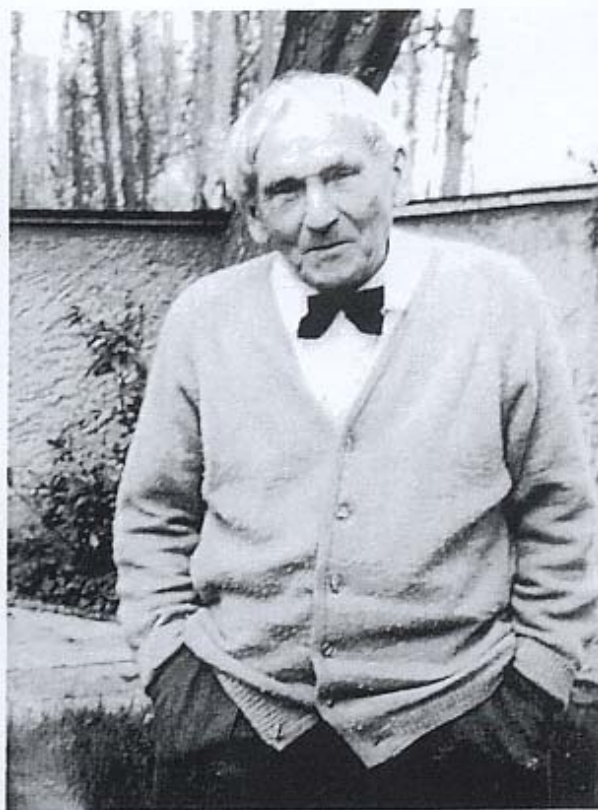
Anhang B: Nr. 14: Familie Bleeker während der Evakuierung in Eichham, 1946: von links nach rechts: Tochter Silke, Bernhard Bleeker, Sohn Jochen, Tochter Nele



Anhang B; Nr. 15; Familie Bleeker im Garten der Haushoferstraße, ca. 1952. Von links nach rechts: Tochter Nele, Bernhard Bleeker, Ruth Bleeker, Tochter Silke, Sohn Jochen



Anhang B: Nr. 16a: Bernhard Bleeker ca. 1950 †



Nr. 16b: Bernhard Bleeker, ca. 1960 †

Nr. 16c: Bernhard Bleeker, ca. 1965 †





Anhang B: Nr. 17: Portraitplakette Bernhard Bleekers von Hans Wimmer, 1966



Anhang B: Nr. 18: Totenmaske Bernhard Bleekers, 1968